This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

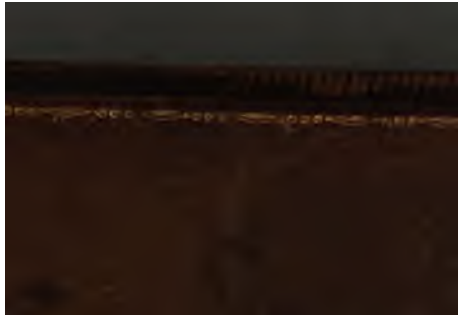
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

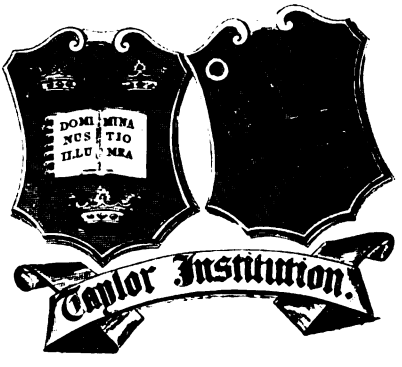
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



42. h. 6

Rm8



Dr. Martin Luthers

Briefe,

Sendschreiben und Bedenken,

vollständig

aus den verschiedenen Ausgaben seiner Werke und Briefe, aus andern Büchern und noch unbenutzten Handschriften gesammelt, kritisch und historisch bearbeitet

von

Dr. Wilhelm Martin Leberecht de Wette,

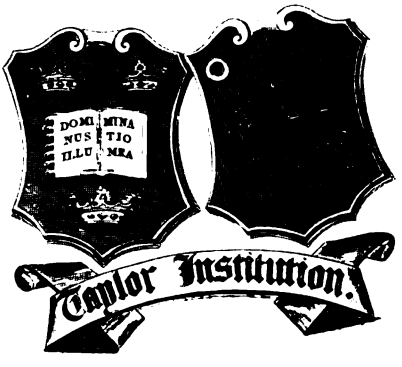
Professor der Theologie zu Basel.

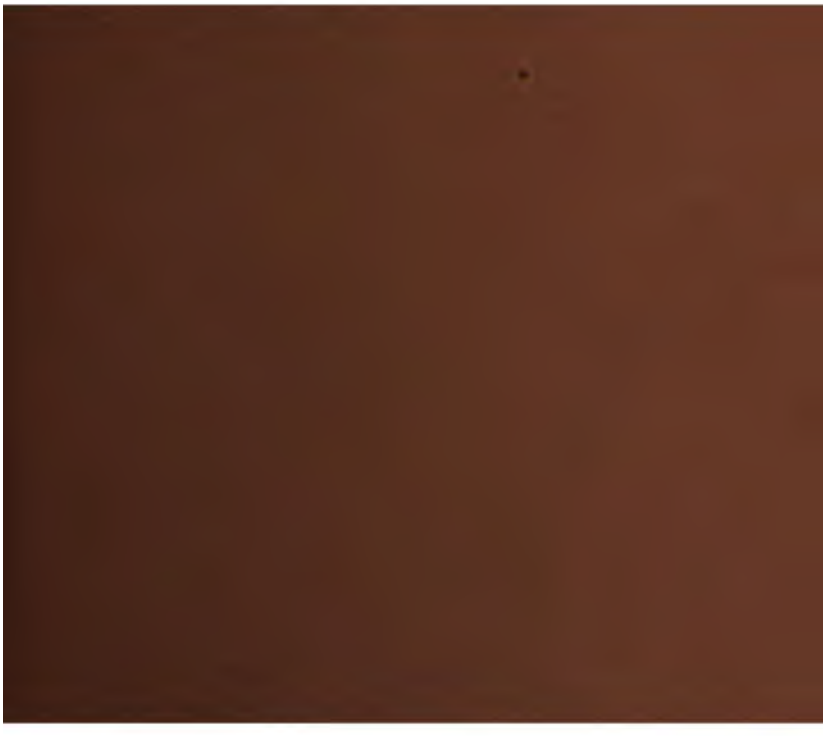
Vierter Theil.

Luthers Briefe von seinem Aufenthalt auf der Koburger Veste während des Reichstags zu Augsburg bis zur Schließung der Wittenberger Concordie.

Berlin,
bey G. Reimer.
1827.

42. h. 6
Rm8





1530.

August

13. Abermalige Antwort der Protestanten.

15. L. hat den Ezechiel beyseite gelegt, und arbeitet an den kleinen Propheten.

16. Anfang der vergleichenden Unterhandlungen zwischen 7 Personen jeder Parthey.

21. Ende dieser Unterhandlungen. Man hat sich über mehrere Artikel der Augsb. Confession verglichen, hat aber über andere (von der Messe, Priesterehe, Klostergelübde und Jurisdiction der Bischöfe) nicht einig werden können.

22. L. erhält gedruckte Exemplare vom Confitemini.

24. Neues Gespräch eines engern Ausschusses. L. sendet seine Schrift von den Schulen nach Augsburg und Nürnberg.

26. L. an den Kurfürsten über die Vergleichs-Vorschläge.

31. Ende des neuen Gesprächs, wodurch nichts ausgerichtet worden.

September

7. Der Kaiser läßt die Protestanten zu sich rufen, und dringt mit Drohungen und Ermahnungen in sie, sich wieder an die katholische Kirche anzuschließen.

8. Sendbrief vom Dolmetschen.

9. Die Protestanten antworten auf jene Zumuthung des Kaisers.
G. Truchseß und der badische Kanzler Vehus legen ihren Vergleichs-Artikel vor.

12. L. sendet den Sendbrief vom Dolmetschen an W. Link.

14. Der Kurprinz kommt in Koburg an.

17. Berathschlagung der protestantischen Theologen über jene Artikel.

22. Der Kaiser läßt den Protestanten den Entwurf des Reichsabschiedes vorlesen. Der Kanzler Brück übergibt die Apologie der Augsburger Confession.

23. Der Kurfürst, vom Kaiser beurlaubt, reist von Augsburg ab.

Anm. Während des Reichstags hat Bucer L.'n in Koburg besucht, um mit ihm über eine Vergleichung zu unterhandeln.

October

3. L. wünscht dem Kurfürsten Glück zu seiner Abreise.

11. Der Kurfürst kommt mit L. in Torgau an.

15. Der Kurfürst befiehlt seinen Gesandten in Augsburg, sich in keine weitern Vergleichs-Handlungen einzulassen.

1530.

October

16. L. predigt in Torgau vor dem Kurfürsten.

ovember

11. Die protestantischen Gesandten werden vor den Kaiser gefodert. Sie geben am folg. Tage ihre letzte, gegen den Reichsabschied protestirende Erklärung.

13. 14. Die protestantischen Gesandten reisen ab.

19. Der Reichsabschied wird verkündigt. Er enthält die bestimmteste Verdammung der protestantischen Lehre und den Befehl der Wiederherstellung in den vorigen Stand, nebst Androhung fiscalischer Ahndung.

24. Karl V. reist von Augsburg ab.

28. Zuschrift des 111. Ps.

ecember

12. L. räth dem Kurfürsten, in die Wahl Ferdinands zum römischen Könige zu willigen.

22. Große Zusammenkunft der protestantischen Stände zu Schmalkalden.

24. Die protestantischen Stände widersprechen der Wahl Ferdinands zum römischen König in einem Schreiben an Karl V.

29. Der Kurprinz protestirt gegen diese Wahl.

31. Abschied zu Schmalkalden.

bestimmt. L.'s Warnung an seine lieben Deutschen.

1531.

Januar

5. Wahl des römischen Königs.

11. Ferdinand wird in Aachen vom Erzbischof von Köln gekrönt.

15. L. bearbeitet wieder den Psalter.

21. Der Psalter ist unter der Presse.

22. L. antwortet Bucern glimpflich über die Vergleichung des Sacramentsstreits.

März

1. L. hat die Göttingische Kirchenordnung zum Drucke befördert.

13. L. ist sehr kränklich.

28. M. Dietrich schreibt in L.'s Namen Briefe.

29. Neue Zusammenkunft der Protestanten in Schmalkalden. Schmalkaldischer Bund auf 6 Jahre geschlossen.

April

16. Die Schriften: Warnung an seine lieben Deutschen, und Glossen auf das vermeintliche kais. Edikt waren erschienen.

Dr. Martin Luthers

Briefe,

Sendschreiben und Bedenken,

vollständig

aus den verschiedenen Ausgaben seiner Werke und Briefe, aus andern Büchern und noch unbenutzten Handschriften gesammelt, kritisch und historisch bearbeitet

von

Dr. Wilhelm Martin Leberecht de Wette,

Professor der Theologie zu Basel.

Vierter Theil.

Luthers Briefe von seinem Aufenthalt auf der Koburger Veste während des Reichstags zu Augsburg bis zur Schließung der Wittenberger Concordie.

Berlin,
bey G. Reimer.
1827.

LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
1 - FEB. 1937
OF OXFORD

Chronik des Lebens Luthers.

Fünfter Zeitraum

von Luthers Aufenthalt auf der Koburger Veste während des Reichstags zu Augsburg bis zur Schließung der Wittenberger Concordie.

1530.

April

18. L. schreibt an Hausmann, daß er in Koburg bleibe.

22. Der Kurfürst ist mit Melanchthon, J. Jonas, Spalatin, Agricola nach Augsburg abgereist.

29. L. schreibt an der Ermahnung an die Geistlichen, versammelt auf dem Reichstag zu Augsburg.

May

2. Der Kurfürst kommt in Augsburg an.

8. L. ist mit der Uebersetzung der Propheten beschäftigt.

11. Der Kurfürst schickt Luthern die Confession zu.

12. Die Ermahnung ꝛc. ist nach Wittenberg abgesandt. Das 28. u. 29. Cap. Ezechiels ist fertig. Der Landgraf kommt in Augsburg an.

15. L. schreibt an den Kurfürsten über die Confession und das erwartete kais. Verbot evangelischer Predigten in Augsburg.

22. Melanchthon schickt Luthern nochmals die Confession zu.

29. L.'s Vater stirbt.

530.

inius

1. Hans Reinick von Mansfeld und Georg Römer beſuchen Luthern.
2. Deßgleichen Argula von Staufen.
5. L. klagt über zu häufigen Beſuch.
15. Der Kaiſer kommt in Augsburg an. Er verbietet das Predigen bey den proteſtantiſchen Ständen.
16. Frohnleichnamsfeſt, wobey die Proteſtanten fehlen.
17. Dieſe übergeben ſchriftlich ihre Urſachen, warum ſie das Predigen nicht einſtellen können.
18. Allgemeines Predigtverbot.
19. L. hat den Jeremias vollendet, er will nächſtens das Conſitemini fertigen.
20. Der Reichstag nimmt ſeinen Anfang.
22. Der Kurfürſt erhält Befehl, ein Bekenntniß zu übergeben.
24. Es wird überreicht und
25. vorgeleſen. L. beſchäftigt ſich mit der Ueberſetzung des Ezechiel.
26. Die Römiſchkatholiſchen beſchließen, eine Antwort auf die Confeſſion fertigen zu laſſen.
27. L. iſt mit dem Conſitemini fertig.

ius

. L. ſchreibt dieſe Schrift dem Abt Friederich zu.
. Er geht an die Predigt: daß man die Kinder zur Schule halten ſoll.
. Sendſchreiben an den Kurfürſten zu Mainz.
. Die Proteſtanten werden gefragt, ob ſie noch über mehr Artikel ſich zu erklären hätten.
3. Sie antworten auf dieſe Frage. Die katholiſchen Theologen übergeben dem Kaiſer die Widerlegung der Confeſſion. L. ſchickt jenes Sendſchreiben zum Druck nach Nürnberg.
9. Der Widerruf vom Fegfeuer wird gedruckt. L. ſchreibt von den Schlüſſeln.

zuſt

. Die umgearbeitete Confutation wird vorgeleſen. L. arbeitet am 117. Pſ.
. Der Landgraf geht vom Reichstage fort.
. Erſte Vergleichs-Handlung zwiſchen den Katholiſchen und Proteſtanten. Drohung der Katholiſchen.
. Antwort der Proteſtanten darauf.
1. Gegenantwort der Katholiſchen.

1530.

August

13. Abermalige Antwort der Protestanten.

15. L. hat den Ezechiel beyseite gelegt, und arbeitet an den kleinen Propheten.

16. Anfang der vergleichenden Unterhandlungen zwischen 7 Personen jeder Parthey.

21. Ende dieser Unterhandlungen. Man hat sich über mehrere Artikel der Augsb. Confession verglichen, hat aber über andere (von der Messe, Priesterehe, Klostergelübde und Jurisdiction der Bischöfe) nicht einig werden können.

22. L. erhält gedruckte Exemplare vom Confitemini.

24. Neues Gespräch eines engern Ausschusses. L. sendet seine Schrift von den Schulen nach Augsburg und Nürnberg.

26. L. an den Kurfürsten über die Vergleichs-Vorschläge.

31. Ende des neuen Gesprächs, wodurch nichts ausgerichtet worden.

September

7. Der Kaiser läßt die Protestanten zu sich rufen, und bringt mit Drohungen und Ermahnungen in sie, sich wieder an die katholische Kirche anzuschließen.

8. Sendbrief vom Dolmetschen.

9. Die Protestanten antworten auf jene Zumuthung des Kaisers.
G. Truchseß und der badische Kanzler Vehus legen sieben Vergleichs-Artikel vor.

12. L. sendet den Sendbrief vom Dolmetschen an W. Link.

14. Der Kurprinz kommt in Koburg an.

17. Berathschlagung der protestantischen Theologen über jene Artikel.

22. Der Kaiser läßt den Protestanten den Entwurf des Reichsabschiedes vorlesen. Der Kanzler Brück übergibt die Apologie der Augsburger Confession.

23. Der Kurfürst, vom Kaiser beurlaubt, reist von Augsburg ab.

Anm. Während des Reichstags hat Bucer L.'n in Koburg besucht, um mit ihm über eine Vergleichung zu unterhandeln.

October

3. L. wünscht dem Kurfürsten Glück zu seiner Abreise.

11. Der Kurfürst kommt mit L. in Torgau an.

15. Der Kurfürst befiehlt seinen Gesandten in Augsburg, sich in keine weitern Vergleichs-Handlungen einzulassen.

1530.

October

16. L. predigt in Torgau vor dem Kurfürsten.

November

11. Die protestantischen Gesandten werden vor den Kaiser gefodert. Sie geben am folg. Tage ihre letzte, gegen den Reichsabschied protestirende Erklärung.

13. 14. Die protestantischen Gesandten reisen ab.

19. Der Reichsabschied wird verkündigt. Er enthält die bestimmteste Verdammung der protestantischen Lehre und den Befehl der Wiederherstellung in den vorigen Stand, nebst Androhung fiscalischer Ahndung.

24. Karl V. reist von Augsburg ab.

28. Zuschrift des 111. Ps.

December

12. L. räth dem Kurfürsten, in die Wahl Ferdinands zum römischen Könige zu willigen.

22. Große Zusammenkunft der protestantischen Stände zu Schmalkalden.

24. Die protestantischen Stände widersprechen der Wahl Ferdinands zum römischen König in einem Schreiben an Karl V.

29. Der Kurprinz protestirt gegen diese Wahl.

31. Abschied zu Schmalkalden.

unbestimmt. L.'s Warnung an seine lieben Deutschen.

1531.

Januar

5. Wahl des römischen Königs.

11. Ferdinand wird in Aachen vom Erzbischof von Köln gekrönt.

15. L. bearbeitet wieder den Psalter.

21. Der Psalter ist unter der Presse.

22. L. antwortet Bucern glimpflich über die Vergleichung des Sacramentsstreits.

März

1. L. hat die Göttingische Kirchenordnung zum Drucke befördert.

13. L. ist sehr kränklich.

28. M. Dietrich schreibt in L.'s Namen Briefe.

29. Neue Zusammenkunft der Protestanten in Schmalkalden. Schmalkaldischer Bund auf 6 Jahre geschlossen.

April

16. Die Schriften: Warnung an seine lieben Deutschen, und Glossen auf das vermeintliche kais. Edikt waren erschienen.

1531.

May

18. Die Schrift wider den Meuchler zu Dresden war erſchienen.

Junius

4. Zuſammenkunft der Evangeliſchen zu Frankfurt.

11. Schluß der daßigen Verhandlungen.

30. L.'s Mutter ſtirbt.

Julius

29. L. verſpricht ſich des ſcharfen Schreibens gegen Herzog Georg zu enthalten.

Auguſt

30. Zuſammenkunft der mainziſchen, pfälziſchen, ſächſiſchen und heſſiſchen Geſandten zu Schmalkalden zur Unterhandlung eines Religionsfriedens.

September

2. Die Geſandten gehen auseinander ohne Schluß. Robert Barnes reiſet durch Wittenberg.

5. L.'s Gutachten über Heinrichs VIII. Eheſcheidung.

October

10. L. wendet täglich zwey Stunden an die Verbeſſerung der Propheten.

11. Zwingli kommt in der Schlacht bey Cappel um.

18. Die Propheten ſind unter der Preſſe.

November

7. L.'s viertes Kind und zweyter Sohn, Martin, wird geboren.

16. Friede zwiſchen Zürich und den fünf katholiſchen Orten.

December

1. Oecolampadius ſtirbt.

16. Zuſchrift der Auslegung des 147. Pſ.

19. Zuſammenkunft der Evangeliſchen zu Frankfurt.

1532.

Januar

22. L. hat einen heftigen Krankheits-Anfall.

31. L. ſchreibt wegen kirchlicher Streitigkeiten nach Hervard.

Februar

1. Der Kaiſer gibt Mainz und Pfalz den Auftrag, mit den Proteſtanten Friedens-Unterhandlungen zu pflegen.

3. Unterredung des mainziſchen Kanzlers zu Halle Türk mit dem Kanzler Brück zu Bitterfeld.

8. Zweyte Unterredung.

13. L. räth, in die Friedens-Handlungen mit Mainz und Pfalz einzutreten.

1532.

Februar

27. L. ist am Hofe bey dem kranken Kurfürsten.

März

28. L. wünscht dem genesenen Kurfürsten Glück. Er selbst leidet an Kopfschmerzen.

31. Spalatin predigt in Schweinfurt.

April

Anfang. Zusammenkunft der Evangelischen mit Mainz und Pfalz zu Schweinfurt.

2. L. ist über einen ganzen Monat durch Kopfschmerzen am Schreiben, Lesen und Lehren gehindert worden.

21. 22. L. schreibt wiederum nach Hervord.

30. L. schlägt dem Stadtrath zu Soest einige Männer zur Stelle eines Superintendenten vor. Er schreibt an den dem Evangelium günstigen Kurprinzen Joachim von Brandenburg.

May

7. Nebenabschied der Evangelischen über die noch in ihr Bündniß aufzunehmenden.

Mitte. Der Convent zu Schweinfurt geht aus einander.

Junius

10. Reichstag in Regensburg.

13. Die Friedens-Handlungen werden zu Nürnberg fortgesetzt. L. ist von seiner Kränklichkeit hergestellt.

17. L. warnt den Rath zu Soest vor Joh. Campanus.

29. L. schreibt an den Kurfürsten und Kurprinzen, die Hindernisse, die sich dem Friedenswerke entgegenstellten, zu überwinden, und nicht alles so genau zu nehmen.

Julius

16. Der Entwurf des Reichsabschieds zu Regensburg wird den Ständen mitgetheilt.

23. Schluß des Religionsfriedens in Nürnberg.

27. Der Regensburger Reichsabschied wird bekannt gemacht.

28. Die Evangelischen protestiren dagegen.

August

2. Kaiserl. Edikt zu Regensburg, worin der Religionsfriede bestätigt wird.

16. L., Melanchthon und der Arzt Schurf kommen von Wittenberg zum kranken Kurfürsten nach Schweinitz, der bald darauf stirbt.

18. Die kurfürstl. Leiche wird in Wittenberg beygesetzt. L. hält die Leichenpredigt.

1532.

September

14. L. schickt dem Anhaltischen Fürsten Nic. Hausmann zum Prediger.

19. Er ermahnt den in Nürnberg unzufriedenen Ostander zur Geduld und klagt wieder über Kopfschmerzen.

28. Er legt für den gefangenen König Christiern eine Fürbitte ein beym K. Friedrich von Dänemark.

October

4. An die um des Evangeliums willen verjagten Leipziger.

13. Kursachsen hält bey dem Kaiser darum an, daß die fiscalischen Processe wider die Protestanten in Religionssachen dem Religionsfrieden gemäß eingestellt werden.

unbestimmt. Ein Brief von den Schleichern und Winkelpredigern.

November

2. L. ist mit der Uebersetzung des Jes. Sir. beschäftigt.

6. Die Visitation ist erneuert, die Sequestration der geistlichen Güter wird streng vollführt. — Karls V. Befehl an das Kammergericht wegen der fiscalischen Processe.

11. Gastmahl bey Luther, wobey ein von dem Fürsten von Anhalt geschenktes wildes Schwein verzehrt wird.

24. L. war in Wörlitz.

December

15. In Hervord ist die Ruhe wieder hergestellt.

19. Eine neue Instruction für die Visitatoren.

21. L. warnt nochmals den Rath von Soest vor Joh. Campanus.

21. 23. Er warnt den Stadtrath und den Prediger Rothmann in Münster vor den in Westphalen eindringenden Sacramentirern.

1533.

Januar

2. L. schickt Hausmann die gedruckte Wörlitzer Predigt.

8. Kaiserliches Ausschreiben an die Reichsstände wegen eines Conciliums, wozu der Papst geneigt sey.

10. Päpstliches Schreiben desselben Inhalts.

20. L. an die Christen zu Oschatz.

26. Karls V. erneuerter Befehl an das Kammergericht.

28. L. fünftes Kind und dritter Sohn, Paul, wird geboren.

1533.

Februar unbestimmt. L. warnt die Frankfurter vor den Zwinglianern.

März

28. L. lobt den Fürsten Georg von Anhalt wegen der angenommenen Reformation. P. Gengenbach, ein Leipziger Kaufmann, wird vom Bürgermeister Widemann wegen seines Glaubens befragt.

April

11. L. an die Evangelischen zu Leipzig, daß sie sich nicht zum Genuß Einer Gestalt des Abendmahls sollen zwingen lassen.

18. L. an den Rath zu Nürnberg wegen des Streites der dortigen Geistlichen über die Absolutions-Formel.

23. Herzog Georg beschwert sich beym Kurfürsten über L.'s Schreiben v. 11. Apr. Es beginnt ein heftiger Briefwechsel zwischen beyden Fürsten.

27. L. an den Bürgermeister Widemann von Leipzig, der ihn wegen eben dieses Schreibens zur Rede gestellt hatte.

May

21. Befehl Herzog Georgs, daß die Evangelischen d. 30. d. die Stadt Leipzig räumen sollen.

Junius

2. Ein päpstl. Nuncius und ein kais. Orator kommen in Weimar an wegen des Conciliums. Zu Schmalkalden wird deßwegen ein Convent gehalten.

15. Sie reisen über Wittenberg, das sie an diesem Tage verlassen.

16. L. muß täglich vor dem Kurfürsten predigen und zugleich über die jenen Gesandten zu gebende Antwort rathschlagen.

26. L. an die zu Homburg versammelten hessischen Geistlichen über den Kirchenbann.

30. Antwort der Evangelischen aus Schmalkalden an die päpstlich kaiserliche Gesandtschaft.

unbestimmt. Verantwortung der aufgelegten Aufruhr von Herzog Georgen ꝛc.

Julius

20. An die Nürnberger Geistlichen wegen ihrer Streitigkeiten.

22. L.'s Schrift: Verantwortung ꝛc. ist längst erschienen. Der kais. Orator meldet dem Kurfürsten den Empfang der Antwort vom 30. v. M.

1533.

August

8. L. an den Rath zu Augsburg wegen der Zwinglischen Lehre der dortigen Geistlichen. Zu Münster wird ein Gespräch gehalten zwischen Herrmann Busch und Bernh. Rothmann über die Wiedertäuferey.

10. Gesandtschaft Herz. Georgs an den Kurfürsten wegen der obwaltenden Streitigkeiten über L.'s Schreiben v. 11. April.

11. Gespräch Bucers und der Straßburger Prediger mit Melch. Hofmann.

26. Mich. Stiefel wird in Wittenberg zur Verantwortung gezogen wegen seiner Prophezeyung vom jüngsten Tag.

September

8. L. bezeugt dem Bremer Stadtrath seine Zufriedenheit mit der dort einzuführenden Kirchenordnung.

Ende. Die kleine Antwort auf Herzog Georgens nächstes Buch.

October

8. L. sucht eine Aussöhnung zwischen den Nürnberger Geistlichen zu bewirken.

16. Der Rath zu Augsburg schickt L.'n die Antwort der dortigen Prediger zu.

29. L. antwortet hierauf.

November

13. Die Streitigkeiten zwischen dem H. Georg und dem Kurfürsten werden zu Grimma beygelegt.

24. Die Einwohner von Münster nehmen die Wiedertäufer auf.

December

17. Die Schrift von der Winkelmesse und Pfaffenweihe war fertig.

1534.

Januar

3. L. bittet Amsdorf um sein Urtheil über seine Schrift von der Winkelmesse.

13. Johann v. Leyden kommt nach Münster.

28. Amsdorf schreibt L. das verlangte Urtheil, und fodert ihn auf gegen Erasmus zu schreiben.

30. Die Protestanten reichen beym Kammergericht eine Recusationsschrift ein.

Februar

9. Aufruhr in Münster, der durch einen Vertrag zwischen den Bürgern und Wiedertäufern gestillt wird.

1534.

Februar

24. Knipperdolling und Kippenbrock Bürgermeister von Münster. Herrschaft der Wiedertäufer.

unbestimmt. L.'s Brief an Amsdorf über Erasmus.

März

2. Das Kammergericht verwirft die Anträge der Protestanten.

— Die Stadt Münster wird vom Bischof belagert.

Aprill

29. Gespräch im Pauliner-Kloster zu Leipzig zur Vergleichung zwischen den Katholiken und Evangelischen.

May

12. Der Landgraf Philipp fällt in das Wirtembergische ein.

Junius

9. L. ist bey dem Fürsten Joachim zu Anhalt gewesen.

28. Erasmus Antwort auf L.'s Brief an Amsdorf war erschienen.

29. Der Vertrag zu Kaden wird unterzeichnet, durch welchen Herzog Ulrich in den Besitz von Wirtemberg wieder eingesetzt wird.

Julius

24. Johann v. Leiden König von Münster.

29. L. befindet sich am kurfürstlichen Hofe.

August

31. Ein zweyter Sturm auf die Stadt Münster wird abgeschlagen.

September

7. L. will einen Brief des Cochleus mit Anmerkungen herausgeben.

23. L. leidet an Heiserkeit und Husten.

25. Papst Clemens VII. stirbt.

October

13. Paul III. wird zum Papst erwählt.

17. L. erklärt dem Landgrafen von Hessen seine Bereitwilligkeit zur Vergleichung mit den Sacramentirern.

December

13. Kreistag zu Koblenz wegen der wiedertäuferischen Sache. Dem Bischofe wird Hülfe zugesagt.

15. Prinz Johann, H. Georgs Sohn, beschwert sich bey dem Kurfürsten über L., welcher sich auf der Kanzel ungeziemende Ausdrücke über den Herzog und den Kurfürsten von Mainz erlaubt haben sollte.

1534.
December
17. L. wird sein drittes Töchterlein Margaretha geboren. Er gibt Melanchthon eine Instruction für die in Kassel zu führenden Vergleichs-Handlungen mit Bucer mit.
23. L. antwortet dem Kurfürsten in Beziehung auf die Beschwerden des Prinzen Johannes.

1535.
Januar.
9. Melanchthon ist aus Hessen zurückgekehrt.
13. Die Wiedertäufer in Münster antworten auf die Aufforderung der Kreisversammlung trotzig.
16. Papst Paul III. hält ein Consistorium, worin beschlossen wird, des Conciliums wegen Gesandte an die Potentaten zu schicken; Vergerius wird nach Deutschland bestimmt.
18. Der Oberbefehlshaber der Kreisvölker kommt vor Münster an.
30. L. an den Landgrafen über die Vergleichs-Handlung mit Bucer.
unbestimmt. Eine wahrhafte Historie geschehen zu Straßfort ꝛc.

Februar
1. Der König von Frankreich schreibt an die Protestanten, und entschuldigt sich wegen der Hinrichtung von Protestanten in seinem Reiche.

März
11. Der engl. Gesandte Rob. Barnes ist in Wittenberg.

April Bucer schreibt seine sogen. Augsburg. Propositionen gegen Amsdorf.

May
30. Die Stadt Münsten wird zur Uebergabe aufgefodert.

Junius
25. Sie wird eingenommen.
28. Der König von Frankreich ladet Melanchthon ein nach Frankreich zu kommen.

Julius
9. L. an den Kurfürsten wegen der angeblichen Pest in Wittenberg, über welche er scherzt.
11. Kurfürst Joachim von Brandenburg stirbt.
20. L. antwortet auf den Antrag der an ihn geschickten Gesandtschaft der Augsburger.
25. Das kaiserliche Heer erobert Goletta in Afrika.
31. L.'s Strafschrift an den Erzbischof von Mainz.

1535.

August

17. L. bittet für Melanchthon um Erlaubniß zu der Reise nach Frankreich. Karl V. geht nach der Eroberung von Tunis unter Segel nach Europa.

19. Die Universität ist wegen der Pest in Jena.

20. L. an den Kurfürsten über die wegen des Conciliums zu gebende Antwort.

23. L. klagt über seine Altersschwäche, die ihn zu vormittägigen Arbeiten untauglich macht.

24. L. schreibt, daß es mit der Pest nichts sey.

27. Der Kurfürst hat Melanchthon die Reise nach Frankreich nicht erlaubt. Bugenhagen ist zurückgekommen.

29. L. ladet Melanchthon, der in Jena war, zu einer Disputation ein.

September

12. Die Wittenbergischen Theologen bitten um eine geheime Audienz für Barnes, und um Erlaubniß für Melanchthon nach England zu gehen.

October

5. L. ladet die Straßburger, Augsburger, Ulmer und Eßlinger ein, an den Vergleichs-Verhandlungen Theil zu nehmen.

19. L. feyert das 23. Jahresfest seiner Doctor-Promotion.

28. L. ist kränklich und mit Aufstellung der Sätze wider die Winkelmesse, mit 1 Cor. 13. und andern Beweisstellen der Rechtfertigung beschäftigt.

November

6. Vergerius kommt in Wittenberg an.

7. Unterredung L.'s mit ihm.

10. Der Kurfürst war, auf der Reise nach Wien zur Belehnung, in Prag angekommen.

27. L. an die Prediger von Straßburg wegen der Vergleichs-Handlung.

30. Der päpstliche Legat hat in Prag eine Audienz beym Kurfürsten. Hartes Schreiben des Kaisers, nach seiner Rückkehr aus Afrika, an die Protestanten, daß sie sich den Aussprüchen des Kammergerichts unterwerfen sollten.

December

6. Convent zu Schmalkalden. Aufnahme neuer Mitglieder.

unbestimmt. Eine englische Gesandtschaft kommt in Weimar an, besucht den Convent und geht dann nach Wittenberg, wo sie sich über 3 Monate aufhält.

1535.

December

17. 19. Der Französische Gesandte macht dem Kurfürsten und den protestantischen Ständen Anträge.

21. Die Protestanten geben ihre Antwort, das Concilium betreffend.

24. Sie versprechen, sich gegenseitig Hülfe zu leisten.

1536.

Januar

11. L. an den Kurfürsten über die Unterhandlung mit den englischen Gesandten.

19. Die Universität wird von Jena zurück erwartet. L. ist krank an Husten und Schnupfen.

25. L. an den Kurfürsten über den Ort und die Zeit der Zusammenkunft der sächsischen und oberländischen Theologen.

30. Erste helvetische Confession.

Februar

27. L. verrichtet zu Torgau die Trauung des Herzogs Philipp von Pomern mit der Schwester des Kurfürsten, Maria. Bugenhagen segnet am Morgen nach dem Beylager das Brautpaar ein, weil L., vom Schwindel befallen, es nicht thun konnte.

März

11. L. will den Erzbischof von Mainz wegen Hinrichtung des Hans Schanz öffentlich angreifen.

25. L. an Bucer wegen des Ortes und der Zeit der Zusammenkunft wegen der Concordie.

31. Die Wittenberger Theologen haben dem Kurfürsten die Artikel der Einigung, mit den englischen Gesandten in der Glaubenslehre übergeben.

April

7. Siebenstündiges geheimes Gespräch des Kaisers mit dem Papst: dieser will Krieg gegen die Protestanten.

15. L. ist von einer schweren Krankheit genesen.

20. L. an den Kurfürsten, man könne den Engländern nicht weiter nachgeben in der Lehre.

24. Die Protestanten halten einen Convent in Frankfurt bis zum 10. Mai wegen des kais. Schreibens vom 30. Nov. v. J., der engl. Gesandtschaft, des Kammergerichts u. s. w. Der Schmalkaldische Bund wird auf 10 Jahre erneuert; zwey Fürsten und eilf Städte sind hinzu gekommen.

1536.
May

5. Der Kurfürst vermehrt die Dotation der Universität, indem er ihr das dasige Stift nebst dessen Einkünften schenkt.

14. Der Kurfürst befiehlt Luthern, bey den künftigen Eintrachts-Verhandlungen nicht von der Augsburgischen Confession abzugehen.

21. Bucer kommt mit den andern oberländischen Predigern in Wittenberg an, weil Luther nicht nach Grimma kommen konnte.

22. Die Vergleichs-Handlungen beginnen.

23. Man kommt zum Schluß.

27. Bucer übergibt L.'n die helvet. Confession, der sie billigt.

28. Bucer u. Capito communiciren zu Wittenberg. Ersterer predigt zu Mittag.

29. Die Eintrachtsformel wird unterschrieben. L. sucht die Einstimmung der Straßburger und Augsburger nach.

Fünfter Zeitraum.

hers Briefe aus der Zeit von seinem Aufent-
lt auf der Koburger Veste während des
leichstags zu Augsburg bis zur Schließung
der Wittenberger Concordie,

von 1530, 18. April, bis 1536, 29. May.

1530.

18. April. N°. MCXCIX.

An Nic. Hausmann.

2. meldet von Koburg aus Neuigkeiten, und daß er nicht weiter reise.

Seq Buddeus p. 84. aus Coelestin. H. A. C. I. 29. Vgl. Aurif. III. 67. Deutsch bey Walch XVI. 794.

Gratiam et pacem in Christo. Egimus cum [1]) Martino Sangere, quantum potuimus, mi Hausmanne, uti ipse referet. [2]) Caeterum Cordato narrabis, nos adhuc hic desidere ignaros, quando ultra profecturi simus. Heri enim nuntius et literae venerunt, qui dicunt, Caesarem Mantuae [3]) subsistere, ibique hiemare [4]) celebraturum. Dicitur praeterea Pontificios maxime laborare, ne procedant comitia, metuentes, ne contra se statuatur aliquid. Denique Caesari Papam irasci, quod causis ecclesiasticis sese miscere velit et partes audire, quem speraret tantum lictorem suum in haereticos futurum [5]) et omnia restituturum. Nihil enim volunt mutari et amittere, sed nec judicari, nec cognosci, sed simpliciter nos damnari et perdi, se vero restitui in integrum, et sic peribunt. Sic etiam ibunt [6]) ad ruinam perfectam. Sic oportet excoecari impios, dum perire debent. Quin aliqui putant ipsa comitia prorsus retrocessura esse, et nihil ex eis fore. [7]) Ego jussus sum a Principe, ubi alii abierunt ad comitia, Coburgi manere, nescio qua de causa. Sic incerta fiunt omnia, de die in diem.

1) Aurif. pro. 2) A. † et tibi. 3) A. † adhuc. 4) A. et Pascha ibidem. 5) A. fore. 6) A. enim itur. 7) A. fieri.

Florentia neque capta, neque cum Papa est pacata, [1]) quod aeque Papa dolet. Nam exercitus intra clamavit semper, sese quoque esse sub [2]) Caesaris imperio. Ideo forinsecus nihil in eos tentarunt, [3]) sed obsidione soluta, liberati sunt. Ex iis conjicietis, quantum nostrae orationes valeant, si pergamus.

Turca dicitur in futurum annum pacem promisisse. At minatur se in Germaniam summis viribus rediturum esse, [4]) deinde Tartaros quoque in nos, non minoribus viribus adducturum. Sed scriptum est: *Dominus dissipat consilia gentium, quae* [5]) *bella volunt.* Verbum Dei et oratio nostra contra pugnabunt. [6]) Orate pro me et in Christo belle valete. Coburgi, [7]) datae postridie πάσχατος, anno MDXXX.

Mart. Luther.

---

22. April. N⁰. MCC.

An Melanchthon.

L. schreibt von seinem Aufenthalts-Ort in Koburg, seinen vorzunehmenden Arbeiten und seiner Stimmung.

Bey Buddeus p. 85. aus Coelestin. H. A. C. I. 39. Wir haben den Cod. Closs., Cod. Jen. b. f. 121. und Aurifaber III. f. 11. verglichen. Deutsch bey Walch XVI. 2827.

Charissimo fratri, Magistro Philippo, servo et discipulo Christi fideli et prudenti. [8])

Gratiam et pacem in Domino Jesu. Pervenimus tandem in nostrum Sinai, charissime Philippe, sed faciemus Sion ex ista Sinai, aedificabimusque ibi tria tabernacula, Psalterio unum, Prophetis unum, et Aesopo unum. Sed hoc temporale. Est sane locus longe amoenissimus et studiis commodissimus, nisi quod absentia vestri [9]) eum contristat. Ego incipio totis

---

1) Aurif. placata. 2) A. — sub. 3) A. vi tentatum. 4) A. T. d. i. f. a. promisisse seu minatus esse se rediturum etc. 5) A. qui. 6) A. Verbum et oratio contra pugnabunt. 7) Fehlt bey Budd. 8) Nach Cod. Closs. 9) A. vestra.

1535.

December

17. 19. Der Französische Gesandte macht dem Kurfürsten und den protestantischen Ständen Anträge.

21. Die Protestanten geben ihre Antwort, das Concilium betreffend.

24. Sie versprechen, sich gegenseitig Hülfe zu leisten.

1536.

Januar

11. L. an den Kurfürsten über die Unterhandlung mit den englischen Gesandten.

19. Die Universität wird von Jena zurück erwartet. L. ist krank an Husten und Schnupfen.

25. L. an den Kurfürsten über den Ort und die Zeit der Zusammenkunft der sächsischen und oberländischen Theologen.

30. Erste helvetische Confession.

Februar

27. L. verrichtet zu Torgau die Trauung des Herzogs Philipp von Pomern mit der Schwester des Kurfürsten, Maria. Bugenhagen segnet am Morgen nach dem Beylager das Brautpaar ein, weil L., vom Schwindel befallen, es nicht thun konnte.

März

11. L. will den Erzbischof von Mainz wegen Hinrichtung des Hans Schanz öffentlich angreifen.

25. L. an Bucer wegen des Ortes und der Zeit der Zusammenkunft wegen der Concordie.

28. Die Wittenberger Theologen haben dem Kurfürsten die Artikel der Einigung, mit den englischen Gesandten in der Glaubenslehre übergeben.

April

7. Siebenstündiges geheimes Gespräch des Kaisers mit dem Papst: dieser will Krieg gegen die Protestanten.

16. L. ist von einer schweren Krankheit genesen.

20. L. an den Kurfürsten, man könne den Engländern nicht weiter nachgeben in der Lehre.

24. Die Protestanten halten einen Convent in Frankfurt bis zum 10. Mai wegen des kais. Schreibens vom 30. Nov. v. J., der engl. Gesandtschaft, des Kammergerichts u. s. w. Der Schmalkaldische Bund wird auf 10 Jahre erneuert; zwey Fürsten und eilf Städte sind hinzu gekommen.

1533.

Februar unbestimmt. L. warnt die Frankfurter vor den Zwinglianern.

März

28. L. lobt den Fürsten Georg von Anhalt wegen der angenommenen Reformation. P. Gengenbach, ein Leipziger Kaufmann, wird vom Bürgermeister Widemann wegen seines Glaubens befragt.

April

11. L. an die Evangelischen zu Leipzig, daß sie sich nicht zum Genuß Einer Gestalt des Abendmahls sollen zwingen lassen.

18. L. an den Rath zu Nürnberg wegen des Streites der dortigen Geistlichen über die Absolutions-Formel.

23. Herzog Georg beschwert sich beym Kurfürsten über L.'s Schreiben v. 11. Apr. Es beginnt ein heftiger Briefwechsel zwischen beyden Fürsten.

27. L. an den Bürgermeister Widemann von Leipzig, der ihn wegen eben dieses Schreibens zur Rede gestellt hatte.

May

21. Befehl Herzog Georgs, daß die Evangelischen d. 30. h. die Stadt Leipzig räumen sollen.

Junius

2. Ein päpstl. Nuncius und ein kais. Orator kommen in Weimar an wegen des Conciliums. Zu Schmalkalden wird deßwegen ein Convent gehalten.

15. Sie reisen über Wittenberg, das sie an diesem Tage verlassen.

16. L. muß täglich vor dem Kurfürsten predigen und zugleich über die jenen Gesandten zu gebende Antwort rathschlagen.

26. L. an die zu Homburg versammelten hessischen Geistlichen über den Kirchenbann.

30. Antwort der Evangelischen aus Schmalkalden an die päpstlich kaiserliche Gesandtschaft.

unbestimmt. Verantwortung der aufgelegten Aufruhr von Herzog Georgen ꝛc.

Julius

20. An die Nürnberger Geistlichen wegen ihrer Streitigkeiten.

22. L.'s Schrift: Verantwortung ꝛc. ist längst erschienen. Der kais. Orator meldet dem Kurfürsten den Empfang der Antwort vom 30. v. M.

1533.

August

8. L. an den Rath zu Augsburg wegen der Zwinglischen Lehre der dortigen Geistlichen. Zu Münster wird ein Gespräch gehalten zwischen Herrmann Busch und Bernh. Rothmann über die Wiedertäuferey.

10. Gesandtschaft Herz. Georgs an den Kurfürsten wegen der obwaltenden Streitigkeiten über L.'s Schreiben v. 11. April.

11. Gespräch Bucers und der Straßburger Prediger mit Melch. Hofmann.

26. Mich. Stiefel wird in Wittenberg zur Verantwortung gezogen wegen seiner Prophezeyung vom jüngsten Tag.

September

8. L. bezeugt dem Bremer Stadtrath seine Zufriedenheit mit der dort einzuführenden Kirchenordnung.

Ende. Die kleine Antwort auf Herzog Georgens nächstes Buch.

October

8. L. sucht eine Aussöhnung zwischen den Nürnberger Geistlichen zu bewirken.

16. Der Rath zu Augsburg schickt L.'n die Antwort der dortigen Prediger zu.

29. L. antwortet hierauf.

November

13. Die Streitigkeiten zwischen dem H. Georg und dem Kurfürsten werden zu Grimma beygelegt.

24. Die Einwohner von Münster nehmen die Wiedertäufer auf.

December

17. Die Schrift von der Winkelmesse und Pfaffenweihe war fertig.

1534.

Januar

3. L. bittet Amsdorf um sein Urtheil über seine Schrift von der Winkelmesse.

13. Johann v. Leyden kommt nach Münster.

28. Amsdorf schreibt L. das verlangte Urtheil, und fodert ihn auf gegen Erasmus zu schreiben.

30. Die Protestanten reichen beym Kammergericht eine Recusationsschrift ein.

Februar

9. Aufruhr in Münster, der durch einen Vertrag zwischen den Bürgern und Wiedertäufern gestillt wird.

1534.

Februar

24. Knipperdolling und Kippenbrock Bürgermeister von Münster. Herrschaft der Wiedertäufer.

unbestimmt. L.'s Brief an Amsdorf über Erasmus.

März

2. Das Kammergericht verwirft die Anträge der Protestanten.

— Die Stadt Münster wird vom Bischof belagert.

April

29. Gespräch im Pauliner-Kloster zu Leipzig zur Vergleichung zwischen den Katholiken und Evangelischen.

May

12. Der Landgraf Philipp fällt in das Wirtembergische ein.

Junius

9. L. ist bey dem Fürsten Joachim zu Anhalt gewesen.

28. Erasmus Antwort auf L.'s Brief an Amsdorf war erschienen.

29. Der Vertrag zu Kaden wird unterzeichnet, durch welchen Herzog Ulrich in den Besitz von Wirtemberg wieder eingesetzt wird.

Julius

24. Johann v. Leiden König von Münster.

29. L. befindet sich am kurfürstlichen Hofe.

August

31. Ein zweyter Sturm auf die Stadt Münster wird abgeschlagen.

September

7. L. will einen Brief des Cochleus mit Anmerkungen herausgeben.

23. L. leidet an Heiserkeit und Husten.

25. Papst Clemens VII. stirbt.

October

13. Paul III. wird zum Papst erwählt.

17. L. erklärt dem Landgrafen von Hessen seine Bereitwilligkeit zur Vergleichung mit den Sacramentirern.

December

13. Kreistag zu Koblenz wegen der wiedertäuferischen Sache. Dem Bischofe wird Hülfe zugesagt.

15. Prinz Johann, H. Georgs Sohn, beschwert sich bey dem Kurfürsten über L., welcher sich auf der Kanzel ungeziemende Ausdrücke über den Herzog und den Kurfürsten von Mainz erlaubt haben sollte.

1534.
December
17. L. wird sein drittes Töchterlein Margaretha geboren. Er gibt Melanchthon eine Instruction für die in Kassel zu führenden Vergleichs-Handlungen mit Bucer mit.
23. L. antwortet dem Kurfürsten in Beziehung auf die Beschwerden des Prinzen Johannes.

1535.
Januar.
9. Melanchthon ist aus Hessen zurückgekehrt.
13. Die Wiedertäufer in Münster antworten auf die Aufforderung der Kreisversammlung trotzig.
16. Papst Paul III. hält ein Consistorium, worin beschlossen wird, des Conciliums wegen Gesandte an die Potentaten zu schicken; Vergerius wird nach Deutschland bestimmt.
18. Der Oberbefehlshaber der Kreisvölker kommt vor Münster an.
30. L. an den Landgrafen über die Vergleichs-Handlung mit Bucer.
unbestimmt. Eine wahrhafte Historie geschehen zu Straßfort ꝛc.

Februar
1. Der König von Frankreich schreibt an die Protestanten, und entschuldigt sich wegen der Hinrichtung von Protestanten in seinem Reiche.

März
11. Der engl. Gesandte Rob. Barnes ist in Wittenberg.

April Bucer schreibt seine sogen. Augsburg. Propositionen gegen Amsdorf.

May
30. Die Stadt Münster wird zur Uebergabe aufgefodert.

Junius
25. Sie wird eingenommen.
28. Der König von Frankreich ladet Melanchthon ein nach Frankreich zu kommen.

Julius
9. L. an den Kurfürsten wegen der angeblichen Pest in Wittenberg, über welche er scherzt.
11. Kurfürst Joachim von Brandenburg stirbt.
20. L. antwortet auf den Antrag der an ihn geschickten Gesandtschaft der Augsburger.
25. Das kaiserliche Heer erobert Goletta in Afrika.
31. L.'s Strafschrift an den Erzbischof von Mainz.

1535.

August

17. L. bittet für Melanchthon um Erlaubniß zu der Reise nach Frankreich. Karl V. geht nach der Eroberung von Tunis unter Segel nach Europa.

19. Die Universität ist wegen der Pest in Jena.

20. L. an den Kurfürsten über die wegen des Conciliums zu gebende Antwort.

23. L. klagt über seine Altersschwäche, die ihn zu vormittägigen Arbeiten untauglich macht.

24. L. schreibt, daß es mit der Pest nichts sey.

27. Der Kurfürst hat Melanchthon die Reise nach Frankreich nicht erlaubt. Bugenhagen ist zurückgekommen.

29. L. ladet Melanchthon, der in Jena war, zu einer Disputation ein.

September

12. Die Wittenbergischen Theologen bitten um eine geheime Audienz für Barnes, und um Erlaubniß für Melanchthon nach England zu gehen.

October

5. L. ladet die Straßburger, Augsburger, Ulmer und Eßlinger ein, an den Vergleichs-Verhandlungen Theil zu nehmen.

19. L. feyert das 23. Jahresfest seiner Doctor-Promotion.

28. L. ist kränklich und mit Aufstellung der Sätze wider die Winkelmesse, mit 1 Cor. 13. und andern Beweisstellen der Rechtfertigung beschäftigt.

November

6. Vergerius kommt in Wittenberg an.

7. Unterredung L.'s mit ihm.

10. Der Kurfürst war, auf der Reise nach Wien zur Belehnung, in Prag angekommen.

27. L. an die Prediger von Straßburg wegen der Vergleichs-Handlung.

30. Der päpstliche Legat hat in Prag eine Audienz beym Kurfürsten. Hartes Schreiben des Kaisers, nach seiner Rückkehr aus Afrika, an die Protestanten, daß sie sich den Aussprüchen des Kammergerichts unterwerfen sollten.

December

6. Convent zu Schmalkalden. Aufnahme neuer Mitglieder.

unbestimmt. Eine englische Gesandtschaft kommt in Weimar an, besucht den Convent und geht dann nach Wittenberg, wo sie sich über 3 Monate aufhält.

1535.

December

17. 19. Der Französische Gesandte macht dem Kurfürsten und den protestantischen Ständen Anträge.

21. Die Protestanten geben ihre Antwort, das Concilium betreffend.

24. Sie versprechen, sich gegenseitig Hülfe zu leisten.

1536.

Januar

11. L. an den Kurfürsten über die Unterhandlung mit den englischen Gesandten.

19. Die Universität wird von Jena zurück erwartet. L. ist krank an Husten und Schnupfen.

25. L. an den Kurfürsten über den Ort und die Zeit der Zusammenkunft der sächsischen und oberländischen Theologen.

30. Erste helvetische Confession.

Februar

27. L. verrichtet zu Torgau die Trauung des Herzogs Philipp von Pomern mit der Schwester des Kurfürsten, Maria. Bugenhagen segnet am Morgen nach dem Beylager das Brautpaar ein, weil L., vom Schwindel befallen, es nicht thun konnte.

März

11. L. will den Erzbischof von Mainz wegen Hinrichtung des Hans Schanz öffentlich angreifen.

25. L. an Bucer wegen des Ortes und der Zeit der Zusammenkunft wegen der Concordie.

28. Die Wittenberger Theologen haben dem Kurfürsten die Artikel der Einigung, mit den englischen Gesandten in der Glaubenslehre übergeben.

April

7. Siebenstündiges geheimes Gespräch des Kaisers mit dem Papst: dieser will Krieg gegen die Protestanten.

16. L. ist von einer schweren Krankheit genesen.

20. L. an den Kurfürsten, man könne den Engländern nicht weiter nachgeben in der Lehre.

24. Die Protestanten halten einen Convent in Frankfurt bis zum 10. Mai wegen des kais. Schreibens vom 30. Nov. v. J., der engl. Gesandtschaft, des Kammergerichts u. s. w. Der Schmalkaldische Bund wird auf 10 Jahre erneuert; zwey Fürsten und eilf Städte sind hinzu gekommen.

1536.
May

5. Der Kurfürst vermehrt die Dotation der Universität, indem er ihr das dasige Stift nebst dessen Einkünften schenkt.

14. Der Kurfürst befiehlt Luthern, bey den künftigen Eintrachts-Verhandlungen nicht von der Augsburgischen Confession abzugehen.

21. Bucer kommt mit den andern oberländischen Predigern in Wittenberg an, weil Luther nicht nach Grimma kommen konnte.

22. Die Vergleichs-Handlungen beginnen.

23. Man kommt zum Schluß.

27. Bucer übergibt L.'n die helvet. Confession, der sie billigt.

28. Bucer u. Capito communiciren zu Wittenberg. Ersterer predigt zu Mittag.

29. Die Eintrachtsformel wird unterschrieben. L. sucht die Einstimmung der Straßburger und Augsburger nach.

Im April und May. *) No. MCCVIII.

An die Geistlichen, versammelt auf dem Reichstag zu Augsburg.

Da diese Schrift, als ein Sendschreiben, (obschon sie dieser Gattung sich bloß nähert,) hier gesucht werden könnte: so mögen hier die nothwendigsten literarischen Nachweisungen stehen. Sie erschien im Junius (am 11. Jun. sandte der Kurfürst Exemplare davon an Dolzig, s. Seckendorf L. II. §. 71.) unter dem Titel: Vermahnung an die Geistlichen versammlet auf dem Reichstag zu Augsburg. Anno 1530. Mart. Luther. Ps. II. Et nunc reges intelligite. Gedruckt bey Hans Luft 1530. 4. Auch 1531. u. öft. S. V. d. Hardt Ant. Luth. I. 265. 276. Rotermund S. 51. Sonst deutsch Wittenb. IX. 434. Jen. V. 114. Altenb. V. 201. Leipz. XX. 146. Walch XVI. 1120. bey Chytraeus Hist. d. Augsb. Conf. p. 189. nach der Ausg. Frankf. 1577. 4. Latein. bey Coelestin. II. 254.

---

3. May. No. MCCIX.

An Wenc. Link.

Von L. Arbeiten; er ist mit der Uebersetzung der Propheten beschäftigt; Neuigkeiten und a. m.

Buddeus p 89. aus Coelestin. H. A. C. I. 37. Vgl. Aurif. III. f. 20. Deutsch bey Walch XVI. 2829.

...diam et pacem per Christum. Pulchre tu me quidem [1]) ..., mi Wenceslaë, silentii atque adeo negligentiae quoque, ... etiam paratus sis suspicione me suggillare, quasi te ob ...bi illius **) tragoediam vel levitatis vel temeritatis accusem, ... tu ipse fatearis, accepisse te praeter eas, quibus pro ...nne Ernst rogavi, ***) etiam quatuor viventes et loquentes ...stas literas. Sed non morabor in hoc argumento, alioqui ...des, quantum tu ipse loci mihi monstraris in te retorquendi

---

1) A. scilicet.

---

*) S. Br. v. 29. April u. 12. May, No. MCCVII. MCCXI., an Melanchthon. Am letztern Tage war die Schrift nach Wittenberg gesandt. **) Herzog Georg. ***) Br. v. 23. April, No. MCCII.

omnia copiosissime et validissime
commentarios ad me scribas, isti
satis unquam respondeas. [2]) Eg
splendide, et quod reliquum est
dare institui, et jam paene Hieren
quot Psalmulos in vulgus spargan
meis, ne hic frustra sedeam, scrib
modo nuntii queant haberi. Aesop
et rudi vulgo proposui adornare,
manis afferant. Habeo quod agam.
disse vos, sed quod Deo placuit, e
me prorsus inutilem esse in hac p
plus profecissem docendo: sed r
Novarum rerum ex Witenberga nil
ranus scribit, Evangelium etiam Lu
fortiter impetere, satisque pacifice
procedit. Deo gratia. Porro ex
varum rerum nuntia. Vehementer m
sertim superior, debeat Deo insigne
phemias, caedes, contemtum et ali
quotidie crebrescentia: et Turca no
misereatur nostri. Vale in Domino
sicut [6]) ego pro te. Saluta thesau
filius et matrem simul. Ex Comitiis
habentur, datae 8. Maji, anno MDX

---

9. May.

An Spalati

Vom Reichstag der Dohlen, faſt gleichlautend
No. MCCV.

Bey Buddeus p. 90. aus dem Jen. Ms. un
Vgl. Cod Jen. a. 221. u. b. f. 138. und Aurifab
träus S. 22. Walch XVI. 2128.

---

1) A. ipsis. 2) A. responderis. 3) A. v
culis. 5) A. † coepisse. 6) A. † et. 7) A.

Optimo Viro, D. Georgio Spalatino, servo Christi in Evangelio fideli, Majori suo. [1])

Gratiam et pacem in Domino. Non soli estis vos, mi Spalatine, qui ad comitia proficiscimini, [2]) nam et nos statim, ut a vobis discessimus, ad comitia pervenimus, ac sic [3]) vos longe antevertimus. Et plane non impedita, sed mutata est nobis profectio ad comitia. Vos itis sane ad Augustam [4]), incerti, quando visuri [5]) auspicia vestra: nos hic in ipsa media comitia pervenimus, Hic videas magnanimos Reges, Duces, proceresque alios, regni rebus et natis [6]) seria consulentes, et infatigabili voce decreta et dogmata sua per aërem jactantes. Denique [7]) non in aulicis [8]) istis speluncis et antris, quae vos palatia dicitis, (haud magna tamen cum re) versantur sive claudantur potius, verum sub divo, ut quibus ipsum coelum sit laquear, et virentes arbores varium liberrimumque pavimentum. [9]) Porro parietes iidem, qui et fines terrae. Jam illum luxum stultum auri et serici abhorrent etiam, sed unius moris, unius coloris, unius habitus et oris omnes sunt, incredibili similitudine et aequalitate vestiti. Omnes pariter nigerrimi, [10]) omnes caeruleis oculis, omnes eadem musica unisoni, jucundo tamen vocum discrimine senum et juniorum. Caesarem eorum nondum vidi nec audivi. Video etiam eos plane equitatum istum quadrupedem contemnere, meliorem habent alatum, quo et bombardarum iras etiam evadere queant. Quantum ex interprete decretorum intelligere potui, concorditer statuerunt bellum inferre per hunc totum annum hordeo tam crudo quam macerato, deinde tritico et siligini, et quo quaeque fruges sunt optimae. Et periculum est, ne potiantur victoria in multis, est enim genus bellatorum versutum et dolosum, arte furandi et rapiendi mirabiliter instructum. Horum comitiorum nos hic ecclesiastes otiosi spectatores et auditores cum magna voluptate (hinter sich). [11]) Nam praeter hoc, quod color iste communis et pulchre aethiopicus nos mirabiliter reficit, videntes tam magnifice vestitos istos heroas, tum vox omnium una, pulchris

---

1) Nach Codd. 2) A. proficiscamini. 3) A. si. 4) Codd. comitia Augusta. 5) Budd. Var. sitis. 6) Codd. votis. 7) Codd. deinde. 8) Budd. Var. antis. 9) Budd. Var. liberrimum et pervium. 10) Budd. Var. interiani. 11) Cod. J. — hinter sich.

interstincta modulis, supra modum nos delectat. Deinde spes et expectatio virtutum et victoriarum, quas divinamus eos edituros esse in triticum et hordeum, et si qua sunt similia, reddit nobis hos patres patriae et servatores [1]) reipublicae longe gratissimos amabilissimosque, ut si votis quidquam proficiat possit, optemus eos, foedo isto nomine Monedularum vel furacitatis potius opprobrio liberos, virtutis suae dignis vocabulis celebratum iri, hoc est, ut aut veruti aut hastati (passive tamen) essent in unum omnes. Quanquam si aequum interpretem invenerint, satis gloriae et laudis habeant ex ipso nomine Monedulae quasi Man Edel, seu inversis verbis Edelman, nisi quod hic incipit injuria vestrorum comitiorum, ubi vestri Edelmanni virtute monedularia nimis excellunt, tamen nostri Monedulini in suis comitiis uno praedominantur, quod forum habent vilius et tolerabilius, quam vestri habebunt Augustae.

Haec satis pro joco, sed serio et necessario joco, qui mihi irruentes cogitationes repelleret, si tamen repellet. Caeterum ex Jona atque Philippo. Ex volucrum monedularumque regno, hora quinta die 9. [2]) Maji, anno MDXXX.

T. Mart. Luther.

---

12. May. Nº. MCCXI.

An Melanchthon.

L. schreibt von seinen Arbeiten, worin ihn sein Kopfweh stört, warnt M. vor allzugroßer Anstrengung u. a. m.

Bey Budd. p. 92. aus dem Jen. Ms. und Coelestin. H. A. C. I. 41. b. Vgl. Cod. Jen. b. f. 124. und Aurif. III. f. 12. Deutsch bey Walch XVI. 2831.

Gratiam et pacem in Domino. Mi Philippe, a die octava Maji coepimus vobis respondere ad literas vestras Norimbergae datas, sed intercidit negotium, ut hactenus distulerim. Ego

---

1) Aurif. senatores. 2) Codd. 19., aber wohl falsch; eher richtig Ehrentraus d. 28. April.

nvectivam contra Ecclesiasticos *) jamdudum absolvi, nbergam misi. Verti quoque duo capita Ezechielis de) cum praefatione, quae simul excudentur. 1) His ab- Prophetas in manus sumsi, et impetu magno rem ag- statuebam ante Pentecosten omnes Prophetas versos Post Aesopum et alia. Et fecissem certe, ita proce- pus. Sed vetus ille externus homo corrumpebatur, oris et novi hominis impetum neque ferre neque sequi caput enim tinnitibus, imo tonitruis coepit impleri, et to desüssem, statim in syncopen fuissem lapsus, quam hoc biduo evasi. Itaque jam tertia dies est, quod ne quidem inspicere volui, nec potui. Es wills nicht mehr die Fahr tretten herzu. Caput meum factum est capi- perget vero fietque 3) paragraphus, tandem periodus. m plane otior et ferior. Paulatim autem 4) residet le tumultus, medicamentis et auxiliis suis fotus. Ha- am, quare sic tardarim respondere. Eo die quo literae Norimberga venerant, habuit Satan legationem suam :. Eram autem 5) solus, Vito absente et Cyriaco, et tenus vicit, ut me expelleret cubiculo, et cogeret ad n conspectum ire. Vix expecto illum diem, ut videa- dem istius spiritus tantam potentiam, planeque divinam :em quandam.

c nostra interna: foris alia, inter quae etiam Eccium s denuo bellare una cum Billicano. ***) Was hat man thun auf dem Reichstage? Illi crassi asini sic de causis

---

rif. excudetur. 2) Codd. † ich sehe wohl. 3) Codd. et fiet. utem. 5) A. — autem.

No. MCCVIII. **) Das 28. u. 29. Cap. Hesechiel vom Gog, ver- Wittenb. 1530. ***) Sollte dieser Streit den Widerruf B.'s be- den, den er ableugnete, weßwegen ihm Eck d. 20. May 1531. einen den Brief schrieb? Freylich erfolgte der Widerruf erst d. 13. Oct. d. J.; atte schon den 10. Sept. 1528. der Universität Heidelberg eine deutsche eingereicht, worin er die Lutheraner, Zwinglianer und Wiedertäufer ch, uneinig, schädlich Uebel nennet, und ihr Priesterthum verdammt chtig achtet. Die Aktenstücke stehen aus Dolps Nördling Ref. Gesch. or Leben Laz. Spenglers S. 230. Not. u. Billicanus war ein wahrer der Religion, erst katholisch, dann lutherisch, dann zwinglisch, dann jolisch, dann wieder scheinbar lutherisch, oder eigentlich neutral.

Ecclesiae cogitant, sic afficiuntur. Sed valeant. Magister Joachim misit carycas seu dactylos et passas, scripsitque bis Graece ad me. Sed ego cum restitutus fuero, scribam ei Turcice, ut et ipse legat, quae non intelligat. Quare enim ad me Graece scribit? Desinam hic, alias latius, ne residentes turbas capitis mei denuo irritem, jam valde irritabiles. Ego tamen oro, et vos orate.

Libentissime scripsissem Principi (ut tu vis) juniori de Macedone, et seniori, vobisque omnibus, sed faciam suo tempore. Dominus sit vobiscum. Sed heus tu, quod unice volebam, vide, ut meo exemplo caput tuum perdas. Itaque ego mandabo tibi et sodalitio universo, ut sub anathemate cogant te in regulas servandi corpusculi tui, ne fias homicida tui, et fingas postea obsequio Dei id fieri. Deo etiam otio servitur, imo nulla re magis, quam otio. Ideo enim sabbathum voluit tam rigide prae caeteris servari. Vide, ne contemnas. Verbum Dei est quod scribo. [1] 12. Maji, MDXXX.

Martinus Lutherus.

---

15. May. No. MCCXII.

An Melanchthon.

M. soll dem J. Jonas die Nachricht von dem Tode seines neugebornen Kindes beybringen.

Aus der von Imhofischen Sammlung zu Nürnberg bey Schütze II. 137.

Optimo Viro, Dn. Philippo Melanthoni, servo et discipulo Christi, suo fratri.

G. et P. in Domino. Has tibi literas jussi seorsim reddi mi Philippe, quia non occurrebat alia ratio agendi cum Jona. Jona. Tu curabis, ut, quantum fieri potest, leviter cogniscat de infante sublato. Scribit ei uxor et famulus, aegroti quidem puerum, sed verbis satis mortem detestantibus. M.

---

1) Codd. † Bene vale, datae die.

vero scribit affuisse se morienti eadem peste, qua proxime Fridericulus ejus. Nempe imbecillem fuisse puerum satis ex nativitate ejus et matris ferentis onere antea intellexit. Nolui ei scribere quicquam, ne augerem tristitiam, sed simulare dictius volo, ut alio tempore scribam. Undique premimur, nec tamen desperemus. Forte est ista hora nostra cum evangelica muliere, quae tristatur, cum parit, sed gaudebimus nato in mundum homine. Si verbum nostrum verum est (quod vel furor et amentia hostium [1]) satis declaravit) salva res est. Vicinus et valebit in conspectu ejus causa, oratio et spes nostra, fidelis sermo. Tu interim solare hominem, qui coram mundo sic oportet macerari, ut ille gaudeat, et nos tristemur. Dominus tecum. 15. Maji, MDXXX.

Mart. Luther.

---

15. May. N⁰. MCCXIII.

An den Kurfürsten Johannes.

L. schreibt sein Urtheil über die von Melanchthon abgefaßte Augsb. Confession, und ob man dem Kaiserl. Verbot, nicht in Augsburg predigen zu lassen, gehorchen müsse.

Wittenb. IX. 406. Jen. V. 27. Altenb. V. 21. Leipz. XX. 173. Walch [illegible] Chyträus Hist. d. Augsb. Conf. S. 25. Lat. übersetzt bey Coelestin I. 40. Budd. p. 93. Wir haben das Original im Weim. Archiv verglichen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Johanns, Herzogen zu Sachsen und Kurfursten, Landgrafen in Thuringen und Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigsten Herrn.

[illegible] und Friede in Christo unserm Herrn. Duchleuchtigister, [illegible] Furst, gnädigster Herr! Ich hab M. Philippsen Apo[illegible] [illegible]: die gefället mir fast wohl, und weiß nichts dran zu [illegible] noch ändern, wurde sich auch nicht schicken; denn ich so sanft [illegible] nicht treten kan. Christus, unser Herr, helfe, daß sie viel [illegible] Frucht schaffe, wie wir hoffen und bitten, Amen.

---

1) Verm. st. tristium.

Auf die Frage:

Wo K. M. begehren würde, daß E. K. F. G. sollten mit Predigen stille halten lassen, ist nach, wie vormals, meine Meinunge, daß der Kaiser ist unser Herr, die Stadt und alles ist sein; gleich wie man E. K. F. G. zu Torgau nicht sollt widderstreben, wo sie begehreten odder schafften, als in ihrer Stadt, daß man dies odder das lassen sollte. Wohl mocht ich, wo es seyn wollt, gern sehen, daß man mit guten fuglichen Worten und Weise K. M. Begier und Furnehmen kunnte wenden mit Demuth, daß E. K. M. nicht so unverhoret das Predigen verbotte, sondern ließe doch zuvor jemand zuhoren, wie man predigte. Es sollt ja K. M. nicht die lauter klare Schrift zu predigen verbieten, weil man doch sonst nicht aufrührisch noch schwärmerisch predige. Will das nicht helfen, so muß man lassen Gewalt fur Recht gehen. Wir haben das unser gethan, und sind entschuldiget.

Solchs habe ich E. K. F. G. auf diese Frage wissen unterthäniglich zu antworten. Der barmherzige Gott sey mit E. K. F. G. durch seinen heiligen tröstlichen Geist, Amen. Am Sonntag Cantate Anno 1530.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

---

19. May. N⁰. MCCXIV.

An Justus Jonas.

L. tröstet ihn wegen des erlittenen Verlustes (vgl. Br. v. 15. May, No. MCCXII.)

Bey Buddeus p. 94. Coelestin. I. 41. Vgl. Cod. Jen. b. 194. f. und Aurifaber III. f. 14. Deutsch bey Walch XXI. 1202.

Gratiam et pacem in Spiritu sancto, quae [1]) superat omnem sensum, donet tibi Christus, mi Jona. Molestus sum et importunus consolator, quod fit, quia et ipse non satis abundo vernantibus cogitationibus et floridis affectibus, quemadmodum

1) Nach Aurif. And. qui.

c fieri oportet, ut etiam in nostro corpore impleantur
ae, quae nisi impleantur, nos salvi esse non possu-
illis impletis, nos vivemus. Non tu solus pateris,
es socios, qui et ipsi paene fessi patiendo gemunt,
es occisionis reputamur. Jhs doch [2]) eitel Leiden, eins
ander, quia non fatigatur neque dormit, qui nos odit
quitur. Deinde tu multa habes maximaque dona, quae
i malo opponas, si tantum ponderes. [3]) Inter quae
iod Scriptura maximum esse praedicat, dicens: *Gratia*
ratiam mulier pudorata, et non est digna ponde-
ntinentis animae: et *Conjugem sedulam quis inve-*
praestat gemmis etc. Nec tu etiam velis exemplo
i totus esse in voluptate, et nulla prorsus parte similis
ıtribus Christi, qui per multas tribulationes violenter
regnum Dei. Quare te oro, ut disciplinam hanc patris
er feras. Est enim tempus laetandi, est tempus quo-
endi: alterum libenter accipimus, sed hoc etiam non
ellendum. Dominus Jesus, qui filiolum tuum ad se
, melius curaturus quam tu, te soletur et roboret.
Ex regno Monedularum, 19. [4]) Maji, MDXXX.

Martinus Lutherus.

ıy. Nº. MCCXV.

Deutsch in Flacius deutscher Briefsammlung No. 2., nicht ganz vollst in Chyträus Hist. d. Augsb. Conf. S. 26. b. Altenb. V. 23. Leipz. XX Walch XVI. 319. Lateinisch übersetzt bey Coelest. I. 47. Buddeus unvollständig. Wir haben den Cod. Jen. a. f. 291. verglichen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Hr Herrn Johanns, Herzogen zu Sachsen, des heiligen mischen Reichs Kurfürsten ꝛc., Landgrafen in Thüri und Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigsten He

Gnad und Fried in Christo, unserm Herrn und Heiland, A Durchleuchtigster, Hochgeborner Fürst, gnädigster Herr! Ich nu lang verzogen mit Antwort auf E. K. F. G. erst Schreiben Augspurg, an mich gnädiglich gethan, mit Anzeigung neuer Zeit und Vermahnung, daß ich mit die Zeit an diesem Ort nicht lassen lang seyn ꝛc. Und ist fürwahr ohn Noth, daß E. K. F so gnädiglichen an mich denket und sorget; denn wir sollen a K. F. G. denken, sorgen und bitten; wie wir denn auch wahrli und treulich thun. Die Zeit ist mir fürwahr nit lang, wir l als die Herren, und sind mir diese Wochen daher also verlau daß michs kaum drey Tag dunkt. Aber E. K. F. G. ist und jetzt seyn an einem langweiligen Ort; da helf unser lieber H im Himel, daß E. K. F. G. Herz fest und geduldig bleib in s Gnad, die er uns so reichlich erzeiget.

Denn aufs erst, so ist ja das gewiß, daß E. K. F. G. s Mühe, Kost, Fahr und lang Weil lauterlich umb Gottes w tragen muß,[2]) sintemal alle wüthige Fürsten und Feind kein a Schuld zu E. K. F. G. haben, denn das rein, zart, lebendig W Gottes; sonst müssen sie E. K. F. G. ja einen unschuldigen, fri frummen, treuen Fürsten bekennen.

Weil denn das gewiß ist, so ists ja ein groß Zeichen, daß E. K. F. G. lieb hat, als dem er sein heilig Wort so rei gönnet, und wirdig darzu macht, daß sie umb desselbigen w solche Schmach und Feindschaft leiden müssen, welchs je ein lich Gewissen machet. Denn Gott zum Freund haben, ist ja licher, denn aller Welt Freundschaft haben. Dagegen sehen wie Gott die wüthigen und zornigen Fürsten nit werth acht, d sein Wort kennen odder haben sollen. Ja, sie müssen verblend

1) Wahrlich fehlt im Cod. Jen. 2) Altenb. müssen.

[redacted] dasselbig lästern und verfolgen, als die Raßgen und Unsinnigen, welchs schrecklich Zeichen seind seiner großen Ungnad und Zorns uber sie: deß sollten sie wohl billig erschrecken und trostlos [redacted] 1) im Gewissen, wie es denn zuletzt auch ergehen muß.

Uber das, so erzeigt sich der barmherzige Gott wohl noch gnädiger, daß er sein Wort so mächtig und fruchtbar in E. K. F. G. Lande macht. Denn freylich E. K. F. G. Lande die allerbesten und [redacted] guten Pfarrer und Prediger haben, als sonst kein Land in der Welt, die so treulich und rein lehren, und so schönen Fried [redacted] halten. Es wächset jetzt daher die zart Jugend von Knäblin und Maidlin, mit dem Catechismo und Schrift so wohl zugericht, [redacted] mir in meinem Herzen sanft thut, daß ich sehen mag, wie jetzt [redacted] Knäblin und 2) Maidlin mehr beten, 3) gläuben und reden [redacted] von Gott, von Christo, denn vorhin und noch alle Stift, [redacted] und Schulen gekönnt haben, und noch können.

Es ist fürwahr solichs jung Volk in E. K. F. G. Land ein [redacted] Paradies, desgleichen auch in der Welt nicht ist. Und solches [redacted] bauet Gott in E. K. F. G. Schooß, zum Wahrzeichen, [redacted] E. K. F. G. gnädig und gunstig ist. Als sollt er sagen: [redacted], lieber Herzog Hanns, da befehl ich dir meinen edelsten [redacted], mein lustigs Paradeis, du sollt Vater uber sie seyn. Denn [redacted] diesem Schutz und Regiment will ich sie haben, und dir die [redacted] thun, daß du mein Gartner und Pfleger sollt seyn. Solichs [redacted] gewißlich wahr. Denn Gott der Herr, der E. K. F. G. zu [redacted] Vater und Helfer gesetzt hat, der nähret sie alle durch [redacted] E. G. Ampt und Dienst, und müssen alle E. K. F. G. Brod [redacted] Das ist doch nit anders, denn als wär Gott selbs E. K. F. [redacted] Gast und Mündlin, weil sein Wort und seine Kinder, [redacted] Wort haben, E. K. F. G. tägliche Gäst und Mündlin seind.

[redacted] gegen sehe man auch an, was bey andern Fursten ihr Wüten [redacted] thut an der lieben Jugend, daß sie aus dem Paradies [redacted] Sündliche, faule, 4) zurissen Pfützen dem Teufel machen, und [redacted] alles, haben auch eitel Teufel täglich zu Tisch und zu [redacted] denn sie sind der Ehren bey Gott nit werth, daß sie seinem [redacted] allem ihrem Gut einen kalten Trunk Wassers ge-

---

[redacted] Cod. Jen. da sie wohl billig erschrecken und trostlos sind. 2) Knäblin [redacted] im Cod. Jen. 3) Altend. lernen. 4) Cod. Jen. daß sie nit Paradeis [redacted], sonder faule u. s. w.

ben (Matth. 10, 42.). Ja, sie müssen darzu dem durstigen Chri am Kreuz noch Essig, Myrrhen und Gallen geben (Matt 27, 34.). Wiewohl dennocht viel frummer Leut heimlich unter i sind, die E. K. F. G. Paradies und gelobt Land sehnlich begehren und helfen dafür herzlich bitten.

Weil denn Gott so reichlich in E. K. F. G. Land wohnet, d er sein Wort so gnädiglich walten läßet, daß dadurch E. K. F. Ampt, Güter und Hab, alles in einem seligen Brauch und Di gehn, und eigentlich alles eitel täglich Almosen und Opfer fü dem heiligen Wort Gottes zu Ehren darreicht ohn Unterlaß; da E. K. F. G. mit einem friedsamen Herzen begabet, das nit blutd stig noch mordisch ist, wie jenes Theil ist, und seyn muß: so h furwahr E. K. F. G. groß Ursach, sich in Gott zu freuen, und solchen großen Zeichen seiner Gnaden sich zu trösten. Dann es ein herrliche große Ehr ist, daß Gott E. K. F. G. darzu erwählt geweihet und wirdig gemacht hat, daß Leib und Gut, Land un Leut, und alles, was E. K. F. G. hat, in solchem schönen Gotte dienst steht und geht, daß sein göttlich Wort nicht allein unverfol sondern gleich ernähret und erhalten wird. [1]) Schadet auch nit daß etlich unter uns nicht wohl dran sind; dennocht gebet E. K. G. Dienst und Schutz im Werk, das Wort zu erhalten.

Zuletzt haben nu E. K. F. G. auch zuvor das treu herzlich Ge bet bey allen Christen, sonderlich in E. K. F. G. Landen, und wi wissen, daß unser Gebet recht ist, und die Sach gut; darumb wi auch gewiß sind, daß es angenehm und erhöret wird. O das jun Volk wirds thun, das mit seinen unschuldigen Zunglin so herzli gen Himmel ruft und schreiet, und E. K. F. G. als ihren liebe Vater, so treulich dem barmherzigen Gott befiehlet. Dargegen wi sen wir ja, daß jenes Theil bös Sachen hat, künnen auch nit beten sondern geben mit klugen Anschlägen umb, setzens alles auf ihr Wi und Macht, wie man für Augen sicht; da steht es denn auf de rechten Sand.

Diese mein Schrift wolle E. K. F. G. gnädiglichen von mi annehmen; Gott weiß, daß ich die Wahrheit sage, und nicht heuchl denn mir ist leid, daß der Satan E. K. F. G. Herz möcht bekümmern und betrüben. Ich kenn ihn zum Theil wohl, weiß wohl wie er mir pflegt mitzuspielen; er ist ein trauriger saurer Geist, d

1) Altenb. sondern auch dadurch gleich ꝛc.

nicht leiden kann, daß ein Herz fröhlich sey, oder Ruhe hab, sonder-
lich in Gott; wie viel weniger wird ers leiden können, daß E. K.
F. G. gutes Muths sey, als der wohl weiß, wie viel an E. K. F.
G. Herz uns allen gelegen; und nicht uns allein, sondern fast der
ganzen Welt, ich wollt schier sagen, auch dem Himel selb, weil
freylich ein großes Theil des Himelreichs Christi in E. K. F. G.
Land ist durch das heilsam Wort erbauet ohn Unterlaß; das weiß
er, und siehet seinen Unwillen dran. Darumb seyen wir alle schul-
dig, E. K. F. G. treulich beyzustehen mit Beten, Trösten, Lie-
ben [1]) und wormit wir immer können; denn wo E. K. F. G. fröh-
lich ist, so leben wir; wo sie aber betrübt ist, da seynd wir krank.

Aber unser lieber Herre und treuer Heiland, Jesus Christus,
[illegible] der Vater aller Gnaden hat so reichlich offenbart und ge-
[illegible], der wölle E. K. F. G. uber alle meine Wort seinen Heili-
gen Geist, den rechten, ewigen Tröster, senden, der E. K. F. G.
[illegible] erhalt, stärk und bewahre, widder alle listige, [2]) giftige, feu-
rige Pfeile des sauren, schweren, argen Geists, Amen, lieber Gott,
[illegible]. Geben am 20. May, [3]) Anno 1530.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

May. N°. MCCXVI.

An den Landgrafen Philipp.

[illegible] den [illegible] Bemühungen des Landgrafen glaubte man dessen Hinnei-
[illegible] der Partyen der Schweizer zu erkennen. Daher foderte Melanchthon in
[illegible] d. M. L.'n auf, an den Landgrafen zu schreiben. Aber L. kam
[illegible] schrieb diesen Brief, worin er den Landgrafen warnt, sich nicht
[illegible] Lehre des Sacramentirer einnehmen zu lassen.

[illegible] Altenb. V. 22. Leipz. XX. 180. Walch XVII. 2379. bey Chy-
[illegible] Lateinisch übersetzt bey Coelestin. I. 44. Buddeus p. 99.

---

1) Cod. Jen. Heben. 2) Zusatz des Cod. Jen. 3) Coelest. Budd. 22. May.

Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und H
Herrn Philipsen, Landgrafen zu Hessen, Grafen zu K
elnbogen, Ziegenhain, Dietz und Nidda, meinem g
gen Herrn.

Gnad und Trost, Friede und Freude in Christo unserm Herr
Heilande. Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst, gnädiger
Wiewohl ich tröstlicher Zuversicht hoffe, daß unser lieber Herr
stus bey E. F. G. im rechten reinen Glauben wohne, und sond
die Sacramentlehre fest in E. F. G. Herze erhalte, daß meinerh
ohn Noth wäre, E. F. G davon zu schreiben; weil ich aber
nomen, auch von mir selbs wohl denken kann, daß unser Wide
gar fleißig und unrugig sind mit Anregen und Bemühen, dan
E. F. G. zu ihrem Haufen ziehen möchten; und ob schon ihr
gen und Anklopfen E. F. G. unschädlich seyn mag: so weiß ich
wohl, welch ein Gewaltiger und Tausendkünstler der böse Gei
mit allerley listigen Gedanken einzugeben; und wo er ja nich
Gewalt oder List gewinnen kann, doch zuletzt mit seinem unal
gen Anhalten einen müde machen kann, und also übertäuben.
wenn das alles nicht wäre, als freylich nicht gar mag nichts
so ist doch da Gottes Gebot, das uns gebeut, eines für das
zu sorgen und zu beten, eines das ander zu trösten, warnen,
mahnen, besuchen, stärken, und kurz, mit Hülf und Rath beyß
als wirs wöllen von Gott und Menschen haben.

Dem Gebot nach will ich mich mit gutem Gewissen wohl rüh
daß ich zum wenigsten der Fürnehmesten ja einer bin, der für E.
herzlich sorget und bittet, mit hoher Begierd Gott, den Vater
Gnaden, anruffend, daß er wölle E. F. G. als mitten unter
Wolfen, auch ohn Zweifel nicht gar frey von bösen Geistern,
derlich in diesen wüsten fährlichen Zeiten, barmherziglich erh
in seinem Erkenntniß und reinen Wort, dazu behüten für
bösen Werk, sondern seinen Geist senden, und E. F. G. zu s
angenehmen Werkzeug zubereiten, dadurch er viel und großen
und Fromen, zu Lob und Ehre seines Worts, ausrichte; als
durch E. F. G. viel Nutz und Guts geschehen kann vielen be
ten, verlassenen, irrigen Seelen, Amen.

Neben solchem Gebet kome ich auch nu hie mit meinem Ver
nen und Warnen, unterthäniger guter Meinung, und bitte
G. treulich und herzlich, sie wollten mirs gnädiglich zu gut ha

[illegible] ich es zu schüldig bin, und herzlich meine, auf daß E. F. G. die süßen guten Wort des Widertheils nicht bewegen lassen, [illegible] vielmehr der lüßigen Einfälle und Gedanken des Teufels, welche [illegible] Paulus Ephes. 6, (V. 16.) feurige Pfeile nennet, sich nicht annehmen. Denn E. F. G. haben dagegen gute Waffen und Rüstung, nämlich das Schwert des Geistes, welchs ist das Wort Gottes. Dann ists fährlich, eine solche neue Lehre wider so hellen gewaltigen Text und klare Wort Christi anzunehmen, und solchen alten Glauben, bisher vom Anfang in der ganzen Christenheit gehalten, lassen fahren und solcher geringer Sprüch und Gedanken [illegible], so sie bisher aufbracht haben, welche doch fürwahr keinem [illegible] mögen gnugthun wider solche helle Wort Christi.

[illegible] weiß fürwahr, daß die Widersacher ihr eigen Gewissen [illegible] damit stillen können, und gläube sicher, wäre das Bier [illegible] im Fasse, sie ließens itzt wohl anstehen, wie ich an ihnen [illegible] zu Marpurg nicht einmal gröblich gnug gemerket. Aber weil sie ins [illegible] kommen sind, wöllen und können sie nicht zurück. So hörten [illegible] sie über das selbs dazumal, daß ihr zwey besten Stück stunden darauf: weil das Sacrament ein Sacrament oder Zeichen wäre, könnte es nicht der Leib Christi selbs seyn, wie Oecolampad fürgabe; weil der Leib müßte Raum haben, so künnte Christus Leib nicht [illegible], wie Zwinglius wollte: welchs doch ja ganz faule und lose [illegible] sind, auch bey den Papisten und Sophisten spöttisch zu hören. [illegible] lieber Gott, wie manchen Spruch der Schrift haben sie gefühlet, [illegible] sie öffentlich ergriffen sind, daß sie geirret und gefeylet [illegible], und nu auch müssen fahren lassen. Welchs je gnugsam anzeigt, daß nicht guter Grund da ist, sondern bloßer eigener Wahn. [illegible] wissen E. F. G., wie sie nicht bey diesem Irrthumb blieben [illegible] sondern von der Taufe, Kindertaufe, Erbsünde, der Sacra[illegible] Brauch, äusserlich Wort, ungeschickt Ding gelehret, und doch [illegible] beständig drinnen, daß sie zu Marpurg (wie E. F. G. weiß) [illegible] uns nachgaben, und anders redeten.

[illegible] welchs und anders viel mehr müssen sich theilhaftig machen alle, [illegible] ihres Glaubens annehmen. Ich will schweigen, wie un[illegible]sie mit uns itzt fahren: nehmen den Carlstad zu sich, gläuben den greiflichen Lügen, so der elend Mensch wider uns [illegible]ret; und muß wohlgethan seyn, vertheidingen ihn, Gott weiß [illegible] lange. Nu sollt mirs ja im Grund meines Herzen leid seyn, [illegible] E. F. G. sich sollte theilhaftig machen aller solcher ihrer ungeschickten Sachen, loser Dünkel, und ungeschickten falschen Reden

und Thaten, sintemal E. F. G. sonst gnug zu schaffen und zu tragen haben, ihres eigen Ampts halben, beyde für Gott und den Unterthanen, daß solche frembde und unbeständige Sache E. F. G. auch nicht noth ist zu bemühen, und dazu vielen ein groß Aergerniß, auch dinnach zu fallen, und den itzt Gefallenen eine große Stärke und Verstockung geben würde, welche hernach nimermehr wieder zu bringen wären, wenn die Sache zurecht käme, und E. F. G. einen ewigen Stift und Seufzen im Gewissen lassen würde, als die solchs Fall und Verstockung Ursach gewesen wäre, da Gott für sey.

Ach Herr Gott! es ist nicht Scherz noch Schimpf, Neues zu lehren; es muß fürwahr hie nicht Dünkel, noch eigen Wahn, noch ungewisse Sprüche thun; es müssen helle, gewaltige Text da sein, welche sie bisher nicht aufgebracht. Fürwahr, ich hab so große Noth und Fahr erlitten uber meiner Lehre, ich wollt ja nicht gern umsonst so saur Arbeit gethan haben, und noch thun: darumb wollt ich wahrlich weder aus Haß noch Hohmuth ihnen widerstehen, sondern ihre Lehre längst haben angenommen, das weiß Gott, mein Herz, wo sie derselbigen künnten Grund anzeigen; auf das aber, darauf sie stehen, kann ich mein Gewissen nicht setzen.

So hoffe ich ja, Christus unser Herr hab durch mich armes Werkzeuge auch nicht wenig gethan, daß sie mich ja nicht können abren, als der gegen ihr Thun nichts sey gewest.

Hiemit will ich E. F. G. unserm lieben Herrn Gotte befehlen. E. F. G. sehen (hoffe ich), daß ichs herzlich und treulich meine. Gott, der Vater aller armen elenden Seelen, gebe uns allen seine Gnade, und erleuchte uns mit seiner Wahrheit. Dem sey Lob, Ehr und Dank in Ewigkeit, Amen. Aus der Einöde, am 20. Mai Anno 1530.

E. F. G.

unterthäniger

Mart. Luther.

---

1. Junius. N⁰. MCCXVII.

An Jacob Probst.

L. berichtet von den Aussichten auf den Reichstag und vom Marburger Gespräch, u. a. m.

Bey Buddeus p. 103. Coelestin. I. 54. Vgl. Aurifaber III. f. 112. Deutsch bey Walch XVI. 2823.

Optimo et sincero servo Christi, D. Jacobo Probst, Theologiae Licentiato, ministro verbi in Brema, fratri suo charissimo. [1])

Gratiam et pacem in Domino. Intellexisti absentem me fuisse, cum vester Johannes Zelstius veniret, mi Jacobe, et doleo sane. At et hinc in [2]) Dei causa versor, ubi imperii totius moles in nos incumbit. Hoc 1. die Junii [3]) Caesar Carolus [4]) Insprugi est, forte ad Pentecosten Augustam concedet. Magna spes est Caesarem clementer acturum, et sane hactenus clementer nostro Principi bis aut ter scripsit, similiter et alii ex aula, praesertim Comes de Nassau Henricus. Deinde insigne clementiae ostendit, cum Duces Bavariae, Dux Georgius, Marchio Joachim, praetereuntes Augustam, ad Caesarem Insprugum properassent, ut Caesarem corrumperent, et praevenientes eum in Principem nostrum incitarent, noluit nos Caesar admittere, volens se integrum [5]) in causa servare eos quoque. Et summus Cancellarius Mercurinus palam dixit, se nolle interesse violentis consiliis, quod vidisset satis Wormatiae, quid efficerent violenta consilia. Ecclesiae res optat pace constitui. Hunc Naaman forte ibi Deus pro nobis [illegible]avit. Tantum oremus, coepit oratio exaudiri, non desinamus. Magna est annonae caritas Augustae, ut Princeps nostrae singulis septimanis [6]) 100 florenos pro solo pane expendat et hebdomatim 2000 florenos [7]) absumat. Non poterunt [8]) ista comitia durare. Eccius 40 propositiones diabolo plenas in nos effudit, offerens se disputationi contra omnes, praeterquam contra se ipsum, atque adeo contra [9]) se ipsum maxime. Nos ridemus furiam hominis: non est locus jam disputandi, postquam hostis tot occiderit, nec erit Augustae [illegible]ptus.

Ego in confinibus moror regionis Saxonicae in medio Wittenbergae et Augustae. Non enim fuit tutum me Augustam

---

1) Nach Aurif. 2) A. † hac. 3) A. ultimo d. Januarii sinnwidrig. 4) A. — Carolus, und dafür adhuc. 5) A. interim. 6) A. hebdomadis. 7) B. — pro solo pane etc. A. 200. 8) Verm. st. potuerunt. 9) B. Coel. — contra.

trahere. Habes fere rem, [1]) ut hodie Augustae habet. Ph lippus, Jonas, Spalatinus, Agricola cum Principe sunt Augusta

[2]) Scribo Comiti Frisiae consolatorias, ut petis. Deinc mendacia Carlstadii, quae antea misisti, Principi tradidi, arbitror, Comiti a Principe esse scriptum. Ego quoque ide tibi significavi literis, quod certo scio: miror, si non accepera

Porro quod Sacramentarii jactant, me esse Marpurgi v ctum, more suo agunt. Sunt enim non solum mendaces, se ipsum mendacium, fucus et simulatio, quod testantur Care stadius et Zwinglius ipsis factis et verbis suis. Vides autem hos Marpurgi revocasse in articulis positis ea, quae de bap smo, sacramentorum usu, similiter externo verbo, et alia quae hactenus editis libris pestilenter docuerunt. Nos nihi revocavimus. At cum victi essent etiam in coena Dominica noluerunt revocare hunc articulum, etiamsi viderent sese no subsistere. Metuebant enim plebes suas, ad quas non licuis set reverti, si revocassent.

Et qui non vincerentur, cum Zwinglio [3]) unum et totum argumentum fuerit, corpus non posse esse sine loco et dimen sione, cui ego ex philosophia opposui: ipsum coelum natura liter esse sine loco, tam magnum corpus, nec dissolvere po tuerunt. Oecolampadio vero [4]) fuit unicum argumentum: Pa tres appellant signum, ergo non est corpus ibi. Multis ver verbis promiserunt, se velle nobiscum eatenus dicere, Chris corpus veraciter esse in coena praesens, at spiritualiter tantum ut eos fratres dignaremur appellare, et simulare ita concor diam: hoc quod Zwinglius palam lachrymans coram Landgra vio et ordinibus [5]) rogabat, dicens in haec verba: Es ſind kein Leut auf Erden, mit denen ich lieber wollt eins ſeyn, denn mi den Wittenbergern. Summo studio et contentione egerunt, u viderentur nobiscum concordes, ita ut hanc vocem [6]) nun quam ex me possent ferre: Vos habetis alium spiritum, quan nos. Ardebant toti, quoties haec audiebant. Tandem id con cessimus, ut articulo ultimo ponitur, ut fratres quidem no essent, sed tamen charitate nostra, quae etiam hosti debetur non spoliarentur. Ita indignissime affecti sunt, quod fratri

---

1) Aurif. nova. 2) A. † De tuis rebus 3) A. Zwinglii. 4) A. Oe colampadii ohne vero. 5) A. omnibus. 6) A. † ex me.

n non potuerunt obtinere, sed pro haereticis discedere
entur, [1]) tamen sic, ut pacem interim haberemus mutuis
is, si forte Deus illis aperuerit cor. [2]) Haec etiam vera
o, ut habeas, quod mendacibus, si nolunt quiescere,
as. Incredibili enim humilitate et humanitate sese ges-
t erga nos. Sed omnia, ut nunc apparet, ficte, ut nos
rent in simulatam concordiam, ac nos participes et patro-
cerent sui erroris. O astutum Satanam, sed sapientio-
Christum, qui servavit nos. Ego jam desii mirari, si
lenter mentiantur. Video eos aliter [3]) non posse, atque
r isto casu. Videas eos, Satana regnante, jam non insi-
sed palam se mendaciis prodere. Vale. [4]) Datae Co-
, primo die Junii, [5]) anno MDXXX.

Mart. Luther.

Junius. N°. MCCXVIII.

An Joh. Zelst.

Brief, zum Theil verwandten Inhalts mit dem vorigen, bezieht sich auf die schwärmerischen Bewegungen in Friesland.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 133.

Johanni Zelstio, verbi ministro Bremae.

t P. Paucis scribo, aegrotus ex parte, mi Joannes.
Comiti Frisiae exhortatorias. Ordinationem ejus pro-
et omnibus modis suasi, ne patiatur sectas in terra sua.
e seditiosos, qui in templa irruunt, et blasphemant, uti
cas, puniat: et, si denuo fecerint, seditionis poena mul-
forte videbis literas. Jam quod inter caetera petis de

— cogerentur. 2) A. † Haec secure narrabis, si ego sum Christi
ter, imo si Christus est veritas. 3) A. aliud. 4) A. † De arti-
quos Johannes Zelst mihi debuisset memorare, praesertim quos im-
Marienhave posuerunt, hos arbitror posse a vobis fortiter convelli.
timo decembris ohne Datae Cob.

libro Ulrici contra Heinricum Zutphaniae, *) videtur mihi in et superbia rapi: quanquam rem ipsam non possum satis intelligere, tamen pugnam verborum videtur movere. Non laud eum Melchiorem cum sua figura: quid dicam? homo jam da dum Satanae traditus est. Vitate eum. Speculationes ejus mor sunt fanaticae, interim Christus perit apud hujusmodi nugig rulos. Caetera ex Jacobi Praepositi literis. Salutabis Joanne ambos (Amsterdamum et Pelzium). Cogor esse brevis. Capu Joannis sextum cupio tractare, si permiserit Dominus. T esto fortis. Dominus erit vobiscum, et consolamini ecclesia vestras. Ubi domum salvus rediero, plura Christo favent faciemus. Gratia Dei vobiscum, Amen. Ex Eremo 1. Junii anno MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

2. Junius. N°. MCCXIX.

An Melanchthon.

E. will sich den häufigen Besuchen entziehen.

Bey Buddeus p. 106. Coelestin. I. 60. b. Vgl. Cod. Jen. b. f. 198. und Aurifaber III. f. 22. Deutsch bey Walch XVI. 2826.

Gratiam et pacem in Christo. Fuit Hans Reynick a Mansfeld et Georgius Romer apud me heri, et Argula a Stauffen hodie similiter. Ego vero cum videam, velle nimio [1]) locum hunc frequentari, exemplo tui Stromeri statui simulare vel serio ad diem alio migrare, ut rumor fiat, me hic amplius hic non morari. Quare et tu cum tuis deinceps idem dicatis et scribatis, ne me hic amplius quaerant. Hoc jam in festinanti Joniana tibi significo. Volo enim abscondi, deinceps et vos simul absconditum habete [2]) in verbis et literis vestris.

Hic nobis [3]) incipiunt persuadere, comitia vestra fore irrita et tot [4]) episcoporum dolis et technis Caesarem distrahi, donec

1) Coel. nimium, ohne velle. 2) Coel. absconditos habere. 3) Nach Coel. und nos. 4) Coel. ac ohne tot.

*) Dieses Buch ist mir nicht bekannt.

…os omnibus absumtis cogamini redire domum. Nam Treve…sem et Palatinum non sperant affuturos, [1]) et Caesarem, …structum arte Pontificum, quaerere causas morae, ne Au…stam veniat. [2]) Miras mihi movent res istae et verba et …gitationes. Sed festinat nuntius. Vale in Christo. 2. Junii, …no MDXXX.

T. Martinus Lutherus.

---

4. Junius. N⁰. MCCXX.

An Wenc. Link.

Tröstet seinen Freund wegen des Verlustes einer Tochter, meldet den Tod seines Vaters u. a. m.

In Krafft Holstrin. zweyhundertj. Jubel-Gedächtniß S. 87.; bey Strobel-Baaser p. 179.; aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 20. bey Schütze S. 136.

Clarissimo in Domino, D. Wenceslao Linco, ministro Verbi Nurmbergae fidelissimo.

…in Christo, Domino nostro. Petrum Stecknerum [3]) audivi, …obtuli me, quantum possum, ut ipse referet, mi Wenceslae. …am tuam defunctam, si unquam pater fuisti, scio jam te …ere, [4]) quid sit patrem esse, praesertim sexus, qui ultra …m casum etiam habet misericordiam [5]) valde moventem. …esti, ipsam jam esse in regno beatiorem nobis omnibus, …mus [6]) opprobrium hominum et ludibrium daemonum, …e theatrum mundi et tentatio peccati. Christus adsit nobis …a hora, Amen.

De illo loco: *ut quid baptizantur pro mortuis?* adhuc …aliud habeo, quam quod est in scholio [7]) vernaculi Te…enti mei.

Non libenter audio, comitia in dubium venire: non est …pacis signum, sed irae Dei, quam Pontifices ista nequitia …vocant, ut pereant, sed non sine nostro malo.

---

1) Aurif. adfuturum. 2) Nach Coel. Und. Caesarem quaerere — — ve… instructus arte Pontificum. 3) A. Pezensternerum. 4) Sch. wahrsch. Vermuthung docere. 5) Kr. Str. miseriam. 6) Kr. Str. scimus. 7) Kr. Str. stollo.

Gratias ago pro munuscalis missis.

Ego sane in capite susurros passus sum ante adventum vestrum, sed tamen [1]) melius habeo Dei gratia, nisi quo parce mihi laborandum et fortiter otiandum et speculandum est. Subtristior modo fui scribendo, accepi enim nuntium de morte patris mei, senioris illius Lutheri, charissimi suavissimique: et quanquam faveo ei tam facilem et pium in Christo transitum, ut liberatus ab his furiis et monstris mundi in pace quiescat, tamen viscera mea nonnihil commoventur. Ex ipso enim dedit mihi Deus vitam et educationem. Gratia Dei sit per tecum, Amen. Saluta Spenglerum, cui propediem scribam laetior factus. Ipso die Pentecost., MDXXX.

Nos hinc locum mutabimus [2]) propter frequentiam accidentium, cras moturi. Fuit enim apud nos D. Argula a Staufen, et Hans Reineck a Mansfeld. **Die Wallfahrt will zu gar werden hieher.** Principem [3]) offenderet.

---

5. Junius. N°. MCCXXI.

An Melanchthon.

L. beklagt sich über seiner Freunde in Augsburg Stillschweigen, meldet den Tod seines Vaters u. a. m.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 28. bey Schütze II. 137.

Gratiam et pacem in Christo. Scripsi proximis literis, mi Philippe, nos aegre ferre, quod vacuum nuntium ad nos redire permiseritis, cum tot sitis, et omnes fere scribaces. Jam alterum nuntium, aeque vacuum redire permisistis, priorem Apelli nuntium, hunc vero vectorem ferinae Coburgensis. Ego non satis possum cogitare, an sitis tam negligentes, vel indignantes cum sciatis, nos in hoc eremo, velut in terra sitienti, hiare ad vestras literas, ex quibus cognoscamus vestra omnia. Audivimus sane, Caesarem Augustensibus mandasse, ut milites conscriptos dimitterent, et catenas platearum deponerent.

---

1) Schütze nunc. 2) Bey Krafft mutavimus, wahrsch. Schreibfehler 3) Auriſ. principemque.

Fuit nudius tertius hic Argula a Stauffen, quae narrat miram pompam, qua Monachi Dux Bavariae Caesarem sit excepturus, comoediis et aliis novis honoribus. Denique e Norimberga nobis incipiunt persuadere, Caesarem non esse venturum ad comitia, et prorsus irrita fieri comitia, studio scilicet et dolo pontificum: quod si fit, signum est irae Dei implacabilis in pontifices, ut qui nolit nostras etiam preces pro eis factas audire.

De meo libello *) si varient judicia, nihil te moveat: Deus meus stultorum Deus est, sapientes irridere solitus. Hinc et ego nihil eos moror.

Hodie mihi scripsit Hans Reinicke, charissimum parentem meum Hans Luther seniorem excessisse ex hac vita, ipsa dominica Exaudi, hora prima. Ea mors sane me in luctum conjecit, recordantem non solum naturae, sed et charitatis suavissimae, quia ex ipso mihi creator meus dedit, quicquid carum et habeo: et quanquam me solatur, quod scribit, fortem in fide Christi suaviter obdormisse, tamen misericordia et memoria dulcissimae conversationis suae viscera mea concussit, ut mortem vix unquam sic contemserim. Sed *ante faciem malorum tollitur justus, et intrat in requiem:* toties scilicet morimur, antequam semel moriamur. Ego succedo nunc in hereditate nominis, ut senior sim fere Lutherus in mea familia. Mihi quoque nunc debetur non solum casus, sed jus mittendi eum per mortem in regnum Christi, quod nobis omnibus benigniter concedat ille, propter quem sumus miserabiles cunctis hominibus, et totius mundi opprobrium. Igitur tristior latius non scribo, quia dignum est et pium, lugere talem parentem, ex quo suscepit me Pater misericordiae et per ejus sudores aluit et finxit, qualis, qualis sum. Credo sane, vixisse eum in haec tempora, ut lucem veritatis videret. Benedictus Deus in omnibus factis et consiliis suis in aeternum, Amen. Alias alia. Saluta omnes nostros. Die Pentecostes, anno MDXXX.

T. Martinus Luther D.

*) Ao. MCCVIII.

5. Junius. N°. MCCXXII.

An den Abt Friedrich zu Nürnberg.

2. dankt für ein Geschenk, und stellt sein Gutachten über den Eid eines päpstlichen Abts dahin aus, daß ein solcher nichtig sey.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 22. bey Schütze II. 134.

Reverendo in Christo Domino, Friderico, Aegidianae domus Norimbergae Antistiti, suo in Domino Majori.

Gratiam et pacem in Christo, Domino nostro. Accepi gladium, quem misisti, vir optime, quamvis non erat necessarium sic te ipsum spoliare. Ego pauper nihil habeo, quod donem, nisi inanes literas.

De juramento, quod petit tua Dominatio, sic sentio, ipsum primo devorari a se ipso, in eo, quod dicit, sese factum esse episcopis rite intrantibus. Ubi autem sunt illi episcopi hodie, qui canonice intrent, ac non potius simonia ex Roma emant, deinde ut fures et latrones ascendant aliunde, ut macten et perdant. Cum igitur episcopi non sint, [1]) nec esse velint secundum Christum, non potuerunt tale juramentum exigere, nec ullus praestare, estque plane irritum et solvendum, donec canonice intret et faciat, quod episcopo praecipit Spiritus sanctus 1 Timoth. 2. Et ita quoad personam exigentis est inutile. Deinde si etiam persona esset idonea, sicut tyrannis oportet servare jurata, tamen res ipsa jurata non potest praestari sine contumelia nominis Dei, in quo juratum est. Exigit enim, negari Christum, et statuere suas abominationes in locum ejus, et animas pestilenti sua obedientia perdere. Si autem vellet rem mutare, hoc est, permittere, imo exigere Evangelion, recte sic [2]) servaretur juramentum. At hoc non faciunt, sed potius perire volunt. Itaque tam quoad personam, quam quoad rem juramentum hoc nihil fuit, nihil est, nihil erit, sed damnandum et conculcandum est. Servet, qui abbas est, hoc est, qui socius [3]) perditionum est et abominationum. Aegidius Nurnbergae amplius non habet abbatem: ut juramentum etiam exci-

1) Verm. ft. solius. 2) Verm. ft. si. 3) Verm. ft. solius.

derit causa personae, quae praestare debet. Haec vera esse sentio, et T. D. boni consulet. Ipso Pentecostes die, anno MDXXX.

T. D.

addictissimus

Martinus Luther D.

---

7. Junius. Nº. MCCXXIII.

An Melanchthon.

L. klagt sich nochmals über das Stillschweigen seiner Freunde in Augsburg.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 23. bey Schütze II. 139.

Gratiam et pacem in Christo. Video, vos constituisse omnes, et silentio nos maceretis: ideo, ne inulti tabescamus, iis literis vobis significamus, deinceps nos certaturos esse vobiscum silentio; et si contemnitis forte, laudo Witenbergenses, qui scribunt occupatissimi, antequam vos otiosi semel. Ego consolationem accepi de morte parentis mei charissimi, quam nosse voles, ex iis literis Michaëlis Caelii poteris cognoscere. Hic sisto calamum, ne scriptis magis vos silentes redam. Saluta omnes nostros. Gratia Dei vobiscum, Amen. Anni, MDXXX.

Domina mea Ketha scribit, Albim exundasse denuo, cum nostra nondum quicquam illic pluviae fuerit. Aquae multae nostra multa sunt. Vale.

T. Martinus Luther.

---

12. Junius. Nº. MCCXXIV.

An Joh. Agricola.

Über einen Brief M.'s an L.'s Frau. L. sendet einen alten Gesang eines Scherzes wegen.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 23. bey Schütze II. 140. Verum mitto an in Schlegelii vita Langeri p. 143. Vgl. Cod. 185. 4. Goth.

Gratiam et pacem. Misi literas tuas ad Dominam meam, nr Agricola, sed ego facile ejus responsum tibi divinabo. Lectis enim literis statim ridens dicet: Ey! wie iſt M. Eisleben doch ein Grundſchalk! Spero autem Casparum Aquilam ad vos rediisse, metamorphosi felina liberatum. Ihr ſeyd ſehr [1]) böſe Buben, den guten Mann zu vexiren.

Verum mitto hic ad vos causa exercitii vestri cantionem quandam. Cum enim quatriduo neque legere neque [2]) scribere mihi liceret, forte in cloaca inveni chartam, in qua vetus hac cantilena tribus vocibus erat composita, quam ego expurgavi correxi et emendavi, adjecta voce quarta, et textum subiti finxi: hoc scilicet consilio valde [3]) vellem vestrum Capellanum M. Georgium fallere, ut eam cantionem a vobis ad me missam tanquam novam Augustae pro adventu Caesaris et Ferdinandi e cantaria [4]) editam, acciperet. Spes est autem, eum falli [5]) posse, si vos aliquantulum [6]) mihi eam laudabitis, praesertim quod audieritis simplicitatem in ea multis probari, porro tex tum reliquum vos esse missuros. Si mihi placere senseritis tum ego haec omnia illi mittam, et, [7]) si res successerit, istum bonum [8]) criticum et Momum musicae intempestivum fefellero, perpetuo ei ademero autoritatem judicandae musicae qua non parum sibi placet. Forte et hinc [9]) Sirenes aliqu excutiemus. [10]) Fac igitur hic officium tuum, et hanc re gnaviter cura. Alias plura. Interim bene valete in Domino omnes simul. 15. Junii, [11]) anno MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

1) Sch. ſichere. 2) Sch. — legere neque. 3) Lang. quod ſt. valde 3) Cod. G. L. Caesaris in Ferdinandi cantaria. 5) C. G. fallere. 6) C. G. Sch. aliquando tamen. 7) L. — et. 8) Sch. Bavarum. 9) L. his. 10) L. excusemus. 11) C. G. L. Maji.

8. Junius. No. MCCXXV.

An Caspar von Teutleben.

L. schreibt Neuigkeiten in einem scherzhaften Tone.

„Aus Act. Comit. August. auf der Helmstädter Bibliothek" im Leipz. Suppl. No. 100. S. 63., bey Walch XXI. 305.

Gnad und Fried in Christo. Achtbar, hochgelahrter Herr Doctor, und lieber guter Freund! Daß euch und euer lieben Sophien wohl ging, hörete ich von Herzen gerne. Neue Zeitung habe ich euch nicht zu schreiben, weil mir unsere Junkern Schweigler zu Augsburg nichts schreiben, welches mich nicht wenig verdreußt, und weiß, daß euer lieber Schwager und mein guter Freund Herr Nicolaus Amsdorf auf der Maßen sollt über sie zornig werden, wo ers wüßte, daß sie solche Schweigeling worden wären, sonderlich zu dieser Zeit; er soll auch noch Richter über sie werden.

Aus Hörensagen habe ich vernommen, daß Venedig viel hundert tausend Gulden dem Kaiser zugeschickt und geschenkt, und Florenz bietet sich zu fünf Tonnen Goldes; aber man will sie nicht annehmen, um des Pabst willen, der hat dem Kaiser Leib und Gut beygesetzen zugesaget, dergleichen der Franzos auch bey seinem par ma foy, wie der Papst in nomine Domini, und ist sanctissimum worden, ein köstlich Ding, in cap.: Non credimus. Aber ich habe es Doctor Martin Luther selbst gehöret, wenn Venedig, Pabst, Franzos von Herzen gut kaiserisch werden, und nicht alles Geld und Gut jeglich dran setzen, denn es sind drey Personen in einem Wesen, unbegreiflichen Zorns und Hasses wider Kais. Maj. mit Heuchlen, Lügen, und Betriegen, bis entweder sie zu Grunde gehen (daß ihnen Gott helfe) oder das fromme edele Blut Carolum in Angst und Noth bringen: so will er ein Ohr und Auge verloren haben. Denn par ma foy kann des Unfalles vor Pavia nicht vergessen: so ist der Herr in nomine Domini aufs erste ein geborner Teufel, das ist schon zu viel; zum andern ist er ein Florentiner, das ist noch ärger; zum dritten ein Purkind, das ist der Teufel gar; und kann des Schimpfs im geplünderten Rom nicht so fröhlich seyn, als er sich stellet: so sind die Venediger nichts anders, denn Venediger, das ist genug gesaget, haben ihrer Bosheit nach auch Ursachen, sich an Maximilians Blut zu rächen;[1]) haec omnia in cap.; Firmiter

1) Verm. A. retten.

credimus. Aber Gott soll dem frommen Carolo, der ein Schaf unter den Wölfen ist, dennoch helfen, Amen. Grüßet mir eure liebe Sophien. Hiermit Gott befohlen, Amen. Ex Eremo am 19. Tage Junii, Anno 1530.

Martin Luther.

---

19. Junius. N°. MCCXXVI.

An Peter Weller.

L. dankt dem in Wittenberg studirenden W., daß er in sein Haus gezogen, und meldet ihm, wie es beym Reichstag der Dohlen hergehe.

Aus der Schmidtschen Sammlung zu Helmstädt bey Schütze II. 143.

Erudito simul ac pio, jurisprudenti Petro Wellero, su in Domino fratri.

Gnad und Friede. Cum nuntius praeter spem differret ad h ram suum discessum, optime Petre, volui has saltem salut trices tibi literas mittere, cum praeterea nihil adhuc novaru ex Augusta certum haberemus. Ac primum gratias ago, qu in domum nostram peregrinationis concesseris una cum frat socius atque hyperaspistes meorum factus, quo tutiores meliori spe vivant, quos et tuae fidei commendatos esse g deo, nihil facturus libentius, quam ut, ubi potero, tibi frat que gratificer. Ego sane valeo satis, nisi quod hactenus pitis non tinnitus, sed tonitrua passus sum, nec scire poss causam. Sed de hoc alias.

Proceres nostrorum comitiorum strenue discurrunt, vehuntur potius, et navigant aëra remigio agnato. Mane bellum mature procedunt, rostris armati invictis: ita pace nobis per diem concedunt a suis jactabundis encomiis vict riarum, dum praedantur, rapiunt, vastant, vorant: omn enim evaserunt in viros bellatrices adversus terrae fruge Vesperi redeunt ovatione maxima laeti et pleni victoriis, d miuntque fessi, sed victoriosi suaviter. Nuper nos irrepsim in eorum aulas, visuri pompas regni eorum. Atque ipsi m serrime metuebant, suspicati nos venisse ad eversiones artiu

sursum: ibi erat clamor et tremor, misera trepidantium facies. *Nos* cum [1]) videremus, nos esse tantis Achillibus et Hectoribus formidini, coepimus manibus plaudere et pileos jactare sursum satis fortiter, nos ultos arbitrati, si eos sic illudere, et varie terrere possemus, simplici adfectu et gestu. Et tantum de vindicta. Haec per jocum, sed revera arbitror allegoriam, seu augurium esse, sic ad verbum Dei trepidare veras illas Harpyias, non monedulas, sed verso verbo Edelmannos, jam Augustae quiritisantes et papisantes. Haec faxit Deus, Amen. Belle vale in Domino. Saluta Georgium a Grumpach. Ex Eremo mea, d. 19. Junii, anno MDXXX.

T. Martinus Lutherus.

---

19. Junius. Nº. MCCXXVII.

An Hieron. Weller.

Er dankt W., daß er sich seines Sohnes annehme, und tröstet ihn wegen seiner Anfälle von Schwermuth.

Ex H. Welleri Opp. g. Ende p. 204. Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 25. bey Schütze II. 141. Vgl. Aurifaber III. f. 25. Cod. chart. M. f. 185. 4. Bibl. Goth.

Gratiam et pacem in Christo. Accepi binas a te literas, mi Hieronyme, ambas gratissimas sane, novissimas vero longe gratiores, quam gratissimas, in [2]) quibus mihi de Joanne filio scribis, esse te ejus paedagogum, ipsumque sedulum et diligentem discipulum. Ego sane, si possem, libentissime rursus gratificarer: quod minus ipse [3]) possum, Christus rependet. Significavit mihi praeterea magister Vitus, solere te aliquando vexari tristitiae spiritu, quae tentatio maxime nocet juventuti, sicut Scriptura dicit: *Spiritus tristis exsiccat ossa:* et passim prohibet Spiritus sanctus eam tristitiam, ut Ecclesiast. XI: *Laetare juvenis in adolescentia tua, et in bono sit cor tuum in diebus juventutis tuae:* et paulo post: *Tolle tristitiam de*

---

1) Sch. — cum. 2) Cod. 185. — in. 3) A. und Sch. ego.

corde tuo et afflictionem e carne tua. Sic et Ecclesiast. [1] XXX.: *Tristitiam non des animae tuae, et non affliges temet ipsum cogitationibus tuis. Jucunditas cordis est vita hominis, et thesaurus sanitatis non deficiens, et exaltatio viri est ejus longaevitas. Miserere ergo animae tuae placens Deo, et tristitiam longe expelle a te. Multos occidit tristitia, et non est utilitas in illa.* Sic et Paulus ad Corinthios dicit: [2] *Tristitia* [3] *saeculi mortem operatur.* Igitur ante omnia tibi statuendum est firmiter istas cogitationes malas et tristes a Deo non esse, sed a diabolo, quia Deus non est Deus tristitiae, sed Deus solatii et laetitiae, velut Christus ipse dicit: *Non est Deus mortuorum, sed vivorum.* Quid vero est vivere, nisi laetum esse in Domino? Quare hic assuesce te ipsum ad hujusmodi cogitationes, ut mox repellas, dicens: Non te misit Dominus. Non est haec persuasio ab eo, qui vocavit te. Dura est pugna in principio, sed usu fit [4] levior. Non enim tu solus eas cogitationes sustines, sed omnes sancti: pugnaverunt autem et vicerunt. Ita et tu ne cede malis, sed contra audentior ito. Summum specimen in hac pugna est, cogitationes eas non spectare, scrutari, aut sequi earum objecta, sed sicut sibilum anseris contemnere et praeterire. Qui hoc didicerit, vicerit: qui non didicerit, victus erit. [5] Nam eas spectare et cum iis disputare, donec desinant, aut sponte cedant, est eas irritare et roborare. Exemplo tibi esto populus Israël, qui suos serpentes non spectando aut luctando, sed avertendo visu [6] alio, videlicet [7] ad aeneum serpentem, vicerunt. Haec est vera in hac pugna et certa victoria. Itaque, vide, mi Hieronyme, ne in corde tuo sinas eas immorari. Sic respondit quidam sapiens tentatis eisdem et dicenti: **Mir** [8] **fallen ſolche** [9] **Gedanken ein:** ait ille: **So laß ſie widder ausfallen.** Optimo oraculo docuit iste: et alii eadem querenti [10] respondit: Cavere non potes, quin aves volitent supra caput tuum, sed cavere potes, ne nidificent in capillis tuis. Quare recte feceris, si potius luseris cum aliis [11] aut alia jucunda tractes, ac [12] deinde de ludo nullam conscien-

---

1) Cod. 185. Jes. Sirach. 2) Sch. † quod. 3) Cod. 185. † hujus. 4) Sch. fiet. 5) Dieſen letzten Satz hat Sch. nicht. 6) Cod. 185. visum. 7) Cod. 185. nempe. 8) Sch. Wie. 9) Cod. 185. böſe. Sch. mir ſo böſe. 10) Verm. ſt. quaerenti. 11) Sch. — cum aliis. 12) Sch. et.

feceris. Deo enim non placet tristitia illa vanissima. Nam tristitia pro peccatis brevis simul et jucunda est, in promissione gratiae et remissionis peccatorum: [1]) ista [2]) vero diaboli et sine promissione, sed mera solicitudo inutilium et impossibilium rerum de Deo. [3]) Plura, si rediero. [4]) Salutabis patrem, cui coeperam scribere, sed nuntius festinabat. Scribam alias illi, et σύντομον *) et aliis. Commendo tibi discipulum tuum. Spiritus Christi soletur et exhilaret cor tuum, Amen. D. 19. Junii, anno MDXXX.

T. M. Luther.

Vielleicht am 19. Junius. **) N°. MCCXXVIII.

An seinen Sohn Johannes.

Wittenb. IX. 442. Jen. V. 270. Altenb. V. 403. Leipz. XXII. 558. Walch XXI. 328.

Gnad und Friede in Christo, mein liebes Söhnichen. Ich sehe gern, daß du wohl lernest, und fleißig betest. Thu also, mein Söhnichen, und fahre fort: wenn ich heim komme, so will ich dir ein neu Jahrmarkt mitbringen.

Ich weiß einen hübschen lustigen Garten, da gehen viel Kinder unter, haben güldene Röcklin an, und lesen schöne Aepfel unter den Bäumen, und Birnen, Kirschen, Spilling und Pflaumen; singen, springen, und sind fröhlich; haben auch schöne kleine Pferdlin mit goldenen Zäumen und silbern Sätteln. Da fragt ich den Mann, deß der Garten ist: weß die Kinder wären? Da sprach er: es sind die Kinder, die gern beten, lernen und fromm sind. Da sprach ich: lieber Mann, ich hab auch einen Sohn, heißt Hänschen Luther, ob er nicht auch in den Garten kommen, daß er auch solche schöne Aepfel und Birn essen möchte, und solche feine Pferdlin reiten, und

---

1) Sch. — peccatorum. 2) Sch. illa. 3) Sch. de eo zum folgenden gezogen. 4) Sch. † interim.

---

*) Er meint wohl J. Schneidewein, der zu Wittenberg studirte. **) Vgl. den vorigen Brief.

mit dieſen Kindern ſpielen? Da ſprach der Mann: wenn er g
betet, lernet und fromm iſt, ſo ſoll er auch in den Garten kom
Lippus und Joſt auch, und wenn ſie alle zuſamen komen, ſo wer
ſie auch Pfeifen, Pauken, Lauten und allerley Saitenſpiel ha
auch tanzen, und mit kleinen Armbrüſten ſchießen.

Und er zeigt mir dort eine feine Wieſe im Garten, zum Tan
zugericht, da hingen eitel güldene Pfeifen, Pauken und feine
berne Armbrüſte. Aber es war noch frühe, daß die Kinder noch n
geſſen hatten: darumb konnte ich des Tanzes nicht erbarren,
ſprach zu dem Mann: Ach lieber Herr, ich will flugs hingehen,
das alles meinem lieben Söhnlin Hänſchen ſchreiben, daß er
fleißig bete und wohl lerne und fromm ſey, auf daß er auch
dieſen Garten kome; aber er hat eine Muhme Lehne, die muß
mitbringen. Da ſprach der Mann: Es ſoll ja ſeyn, gehe hin,
ſchreibe ihm alſo.

Darumb, liebes Sohnlin Hänſchen, lerne und bete ja getr
und ſage es Lippus und Joſten auch, daß ſie auch lernen und bet
ſo werdet ihr mit einander in den Garten komen. Hiemit bis d
allmächtigen Gott befohlen, und grüße Muhmen Lehnen, und
ihr einen Kuß [1]) von meinet wegen. Anno 1530.

Dein lieber Vater

Martinus Luther.

---

49. Junius. N°. MCCXXIX.

An Conr. Cordatus.

L. räth dem C. nochmals ab, zum Reichstag zu gehen, und meldet ihm, was
von Augsburg weiß, und wie er ſich befindet.

Bey Buddeus p. 106. Vgl. Cod. Jen. b. 212. f. und Aurifaber III. f.
Deutſch bey Walch XVI. 2833. Ein Stück des Briefes Caesarem esse ingre
sum etc. kommt bey Buddeus p. 110. Coelestin. I. 137. Walch XVI. 2
als Brief an Haußmann vom 25. Junius vor, aber offenbar unrichtig, da ſ
von dieſem Tage ein anderer Brief an H. vorfindet.

---

1) Die Ausgg. Buß. (?)

...tiam et pacem in Christo. Has literas ideo ad te scribere ...i, optime Cordate, ne dubitares me esse tui memorem, ...e suspicareris me promissi mei oblitum. Ego enim adhuc ...ideo in hac eremo, nec magna spes est, me ad comitia ...catum iri. Quod si vocor, ut certus sis, missurum me ad ...nuntium, uti inter nos convenit. Interim quod optimus vir ...Nicolaus Hausmannus Pastor tuus scribit, nescio an con... sit, ut tu ad comitia vadas, relicto interim officio, prae...im cum nihil adhuc spei sit, acturos esse Principes de causa ...gionis: aut si acturi sunt, secreto et inter sese acturi sunt, ...e Caesaris edictum, nulla publica disputatione vel auditione. ...ondissem haec nuper, cum literas ejus accepissem, sed ...e nuntius non comparuit. *)

Nova nulla adhuc accepimus, neque nostri Augustae nobis ...bunt. Auditu testante certum esse percepimus, Caesarem ...e ingressum Augustam 15. Junii, quod Christus faveat et ...iet, Amen. Tantum oremus et non desinamus. Christus ...t et regnat, quantumvis ignotus impiis, nobis tamen notus ...certus Rex regum et Dominus dominantium.

Ego satis valeo, Dei gratia, et vestris precibus, et licet ...e Satan impedierit aliquot hebdomadibus capitis susurro, ...men Jeremiam verti in Germanicam. Restat Ezechiel, quem ...gredior. Sed primum eleemosynam aliquot exemplaribus ...bo pauperibus nostris typographis, inter quae Psalmus *Con...ini*, **) quem statim in biduo absolvam. Saluta Dominum ...plum Hausmannum mihi charissimum, cujus fratris literas ...cum huc tuli responsurus eidem propediem. Ex Eremo ...8. Junii, MDXXX.

T. Martinus Luther.

...8. Junius. No. MCCXXX.

An Gabriel Zwilling.

Aehnlichen Inhalts mit dem vorigen.

---

*) Vgl. Br. v. 2. April, No. MCXCVI. **) Ps. 118.

Bey Buddeus p. 107. Coelestin. H. A C. I. 102. b. Deutsch bey Walch XVI. 2836.

Gabrieli Didymo, Pastori Torgensi.

Gratiam et pacem in Christo. Hoc nuntio literas mitto ad mi Gabriel: sive igitur tu, sive Bernhardus commodius pote ambos rogo, ut Witenbergam tradi curetis diligenter. No forte ex Bernhardo accipies. Nam nobis integro mense no ex Augusta nihil responserunt. Ex Quaestore hic accepim Caesarem 15. Junii ingressum esse Augustam, et ita scripsi Riteset nostrum. Aliud nil scimus in eremo hac. Valem quidem et splendide vivimus, nisi quod jam paene mens passus sum tonitruum capitis, non tinnitum, sive culpa et ca sit vini, sive Satan sic me ludificetur. Absolvi Ezechielem,*) alios aggredior vertendos. Tu cum Ecclesia pro Principe ora pro Principe et totis comitiis, et scitote, non esse irritas p ces. Sentitur enim vis earum manifesta et magna. Vale et luta Bucatium cum Elsa tua, et Presbyteros ambos cum ca sua. Ex Eremo 19. Junii.

---

20. Junius. No. MCCXXXI.

An Erh. Schnepp.

Dieser Brief bezieht sich auf das Schreiben an den Landgrafen vom 20. Ma No. MCCXVI.

Aus der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze II. 145. Vgl. Cod. 185. 4. Bibl. Goth.

Venerab. Viro, Erhardo Sneppo, ministro verbi in Hess fideli, fratri suo charissimo.

Gratiam et pacem in Domino. Et mihi, sicut tibi, gaud est, mi Erharde, Principem tuum non contemsisse comit ista, sed advenisse: alioqui non sese gravasset solum invid

*) Dieß widerspricht dem vorigen Briefe: das Datum ist daher viell. zu früh.

tolerabili, sed totam causam Evangelii, alias satis oppressam ipsis fanaticis. Dominus nobiscum se esse testatur talibus rumentis, et gemitus nostros id efficere videmus, ne nos relinquat in finem Deus ille humilium et afflictorum, [1]) fa- cum tentatione proventum, cui laus et gloria in saecula, en.

Scripsi ad eundem Principem tuum literas, quas coram vi- , et si commodum est, ipse tu has redde, atque si opus verbis adorna. Neque sperare, [2]) neque desperare de ejus possum: proinde forte nec satis ardenter, nec pro causae to exhortatus sum, ut vitet illorum contagia et illecebras simas Satanae. Unum est, quo nitor in tota causa, quod isit audire Christus ipse preces nostras, sicut scriptum *Prope est Dominus omnibus invocantibus eum, invo- bus eum in veritate:* et iterum: *Invocaverunt justi, et inus exaudivit.* Quin et idem [3]) praecipit quoque dicens: me in die tribulationis, et eripiam te, et glorifica- e. *Hic murus aheneus esto, Amen.* Gratia Dei tecum, quo fortis esto, et vere vale in eodem, simul memor mei orationibus, sicut et ego tui sum. Ex Eremo, 20. Junii, DXXX.

T. Martin. Luther.

M. Junius. Nº. MCCXXXII.

An Justus Jonas.

Er hat endlich Briefe erhalten und freut sich über die Standhaftigkeit des Fürsten und Jonas selbst, die er theilt; eine Aeusserung über den Decalogus; Neuigkeiten aus Wittenberg und Ferdinands Sorglosigkeit.

Bey Buddeus p. 108. aus dem Jen. Ms.; bey Coelestin. H. A. C. I. 136. b. anders in Tenzels cur. Bibl. I. 397. Ein Stück des Briefs bey Seckendorf III. 131. Deutsch bey Walch XVI. 976. Wir haben Cod. Jen. b. f. 128. Aurif. III. f. 27. verglichen.

et pacem in Christo. Venerunt tandem literae vestrae, postquam nos [4]) tribus plenis hebdomadibus perpetuo

1) Ms. † fidelis. 2) Ms. — neque sperare. 3) Ms. iterum. 4) Budd. vos.

silentio satis bene maceraveritis, [1]) licet ego bis M. Phili
scripserim, ne sic sileretis. Et certe nisi temporum ratio m
obstitisset, ego vindictam excogitassem. Sed orandi temp
non sinebat irasci, et ira non sinebat orare. Studui tamen u
que vos infames reddere ob silentium istud, maxime Wit
bergae. Nec est quod nuntios accuses: fideliter reddideru
praesertim tuus conductivus. [2]) Nam ab eo tempore, quo
tuas reddidit, nihil, nisi has proximas, de adventu, item
gressu Caesaris, et heri de querelis vestris accepi. Sed h
suo tempore ulciscar.

[3])-Ego magnifice et mirifice exulto de dono illo amplis
mo Dei, quod Princeps noster tam constanti et quieto ani
est. Arbitror enim preces nostras, pro isto pectore [4]) fu
placere [5]) in illo regno gloriae coram Deo, et mihi ipsi p
pheto, etiam in aliis vos [6]) exaudiri. Eadem mihi laetitia an
est, quod te quoque intelligo satis confidentem esse in Dom
adversus istas furias [7]) Satanae. Philippum sua exercet ph
sophia, ac praeterea nihil: nam causa [8]) ipsa est in manu ej
qui superbissime dicere audet: *Nemo rapiet eam de ma
mea.* Nec vellem, nec consultum esset, in nostra manu esse.
Ich hab ihr viel in manu mea gehabt, und alle verloren, nicht ei
behalten. [10]) Quas vero extra manus meas in illum hacten
rejicere potui, adhuc habeo salvas et integras. Quia ver
est: *Deus noster refugium et virtus. Quis speravit in e
et derelictus est?* ait sapiens: et iterum: *Quoniam non der
linquis* [11]) *quaerentes te, Domine.*

Ego hic factus sum novus discipulus decalogi, illum j
repuerascens ad verbum addisco, [12]) et video verum esse
quod sapientiae ejus non est [13]) numerus, et coepi judicar
decalogum esse dialecticam Evangelii, et Evangelium rhetor
cam decalogi, habereque Christum omnia Mosi, sed Mos
non omnia Christi, appellavique novo nomine [14]) . . . . . .
. . . . . Ita mihi videtur esse infinitus, s
finitissimus calendarius omnium rerum.

---

1) Budd. me maceratis. 2) B. Coel. conductus. 3) Hier fängt erst d
Abschrift an. 4) T. peccatore oder pastore. 5) Codd. † in Deo. 6) T. n
7) T. insidias. 8) B. — nam u. † autem. 9) Codd. — esse. 10) Codd. ei
behalten. 11) A. relinquis. 12) Codd. disco. Coel. edisco. 13) Codd.
14) Hier ist eine Lücke in allen Quellen. Die Worte appellavi etc. hat Coele
gar nicht.

De literis ad uxorem tuam scribendis, nihil est omiesum. et literas vestras omnes mittimus statim Witenbergam, tanquam a terra sitiente expectantur, et creberrime ad nos bunt, ut me pudeat vestro nomine, vinci vos ab illis isto cio, quos tamen vincere oportuit. Albis exundavit iterum, tamen nulla pluvia, sed summi calores fuissent, ita scri- mea Domina Ketha. [1])

Gaudeo Papae signum datum in mula puerpera, ut habeat, Deum magis contemnat, et citius pereat. De Ferdinando possum satis mirari, sic oblito Turcae, imo calamitatis rum. Ego, si mihi tantum esset hominum ereptum et per- m, morerer [2]) una hora, praesertim si conscientia acce- negligentiae. Sed nunquam vidi impium [3]) perire, nisi tum et securum, ut stet veritas, cum dixerint: *pax et ritas etc.*: ita et nostris pontificibus continget. Quos quia spes est mutari posse, libenter video [4]) indurari et in- vari, sicut merentur. [5]) Nos tantum audeamus in Christo, vivit, et nos vivemus, etiam mortui, et mortuorum cu- liberos et uxores. Ipse regnat, et nos regnabimus, quin regnamus. Si ego vocabor, absque dubio veniam, Chri- volente, quamvis in cogitatione versor, ut cupiam injussus vocatus [6]) venire. Gratia Dei tecum. Ex Eremo, 20. Junii, XXX.

Martinus Luther.

M. Junius. N⁰. MCCXXXIII.

An Nic. Hausmann.

Neuigkeiten aus Augsburg.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung, wo er zweymal vorkommt, voll- ig f. 49., unvollständig f. 40., bey Schütze II. 146., bey Strobel-Ranner . Deutsch bey Walch XXI. 1376. Wir haben Aurif. verglichen.

Aurif. — Ketha. 2) A. moriar. 3) Budd. imperium. 4) B. volo. Coel. A. sic. 6) Coel. non vocatus.

Rev. in Domino Viro, Dn. Nic. Hausmanno, Episco… Cygneae plebis, fratri ac Majori suo. [1])

Gratiam et pacem in Christo. Mandavi meis Witenberg… optime vir, ut ad te Cygneam mitterent omnia illa nova, q… ex nobis acceperant: ex quibus intelliges, [2]) quid agatur … gustae in comitiis istis. Quae spero omnia ad te pervenis… neque enim singula omnia scribere vacat. Tantum [3]) diligen… oremus, sicuti fecimus hactenus, memores, quomodo … facti sunt patres nostri. *Non est abbreviata manus Dom…* deinde causa non est nostra, sed sua: exaudiet nos ce… Scripsi et fratri tuo Valentino, quod potui, solatium, tu… reddi literas curabis. Ego hic desideo jam, in Ezechiele … tendo laborans, aliquando et alia quaedam interim medit… Papistae furiunt [4]) certe fortiter: sed Princeps noster mira… constantia donatus, Christum libere confitetur. Similiter … Marchio Georgius. Caesaris clementia incredibilis mire pr… dicatur: bono angelo provisus a Deo videtur. Caetera … Witenberga. Tu interim etiam pro me orato, vir Dei, … cujus gratia vale in aeternum, Amen. Ex Eremo, Sabba… post Johannis Baptistae, [5]) MDXXX.

T. Mart. Luthe…

---

27. Junius. N⁰. MCCXXXIV.

An Melanchthon.

L. bestreitet die Besorgnisse, welche M. wegen des Ausgangs der Sache be…

Bey Buddeus p. 111. aus dem Jen. Ms.; in der lat. Briefsammlung … Flacius Magdeb. 1549. 8.; bey Coelestin. II. 198.; Scultet. annal. p. 157; … V. d. Hardt hist. litt. reform. P. V.; Varianten in Tenzels curiöser Bib… thek I. 396. Deutsch in Spalatins Ann. S. 217.; bey Chyträus S. 98. … vollständig; Wittenb. IX. 425. Jen. V. 55. Altenb. V. 163. Leipz. XX. … Walch XVI. 1062. Wir haben Cod. Jen. b. f. 110. und Aurifaber III. f. … verglichen.

---

1) Diese Ueberschrift fehlt bey Aurif. 2) Sch. intelligas. 3) Sch. … men. 4) A. furunt. 5) A. † festum.

tiam et pacem in Christo, in Christo, inquam, non in
do, Amen. De apologia silentii vestri [1]) alias, mi Philippe.
nuntius fortuito et repente oblatus et abiturus aegre has e
taberga acceptas, [2]) usque ad Norimbergam ferendas,
it expectare, ut inde ad nos veniret, donec nuntio alio
s [3]) scriberemus. [4]) Ego tuas maximas [5]) curas, quibus
cribis consumi, vehementer odi: quod sic regnent in tuo
le, non est [6]) magnitudo causae, sed magnitudo incredu-
is nostrae. Nam eadem causa major fuit sub Johanne Huss,
ultis aliis, quam sub nobis. Deinde ut sit magna, magnus
st actor et autor ejus, neque enim nostra est. Cur [7]) igi-
sic perpetuo et sine respiratione te maceras? Si est causa
, revocemus: sin vera est, cur facimus illum in tantis
is mendacem, qui [8]) nos jubet esse animo otioso et
ifanti? *Jacta*, inquit, *curam tuam super Dominum.*
qui tribulato sunt corde prope est Dominus omnibus, qui
icant eum. [9]) Num [10]) ista in ventum loquitur, aut ad be-
s projicit? Ego etiam saepius concutior, [11]) sed non per-
na. Philosophia tua ita te vexat, non theologia, ea, quae
Pachimum tuum, qui mihi simili cura rodi videtur. Quasi
o ista [12]) vestra inutili cura quidquam efficere possitis.
ſ kann denn der Teufel mehr thun, denn daß er uns erwürge? [13])
id inde? [14]) Obsecro te, qui in omnibus aliis pugnax es,
tare etiam contra te ipsum, maximum hostem tuum, qui
ine tantum armorum contra te [15]) ministras. Christus pro
is mortuus est semel, at pro justitia et veritate non mo-
, sed [16]) vivit et regnat. Si hoc verum est, quis metus
ro veritate, si ille regnat? At prosternetur [17]) per iram
ſ prosternamur et nos simul, [18]) sed non per nos. Qui
r noster factus est, erit et liberorum nostrorum. Ego
o oro pro te diligenter, et doleo te pertinacissimam cura-
hirudinem meas preces sic irritas facere. Ego quidem
d ad causam attinet (stuporne sit, an spiritus, viderit Chri-

---

1) Gedart bey Budd.; im Text: Apologiae silentio. 2) B. adeptas, [illegible] vos. 4) Flac. — Hic nuntius — scriberemus. 5) B. u. A. misera[illegible]. 6) A. — est. 7) A. Quare. 8) B. quibus. 9) B. Prope est D. [illegible] qui trib. s. corde et qui etc. 10) B. An. 11) B. crucior. 12) B. hat [illegible] am Rande. 13) B. am R. tödte. 14) B. — Quid inde. 15) B. te [illegible] auch A. 16) B. qui nunc. 17) B. † inquis. 18) Tenzel u. A. [illegible]rnetur, (B. am R. prosternetur) et nos simul.

stus) non valde turbatus sum, imo spe meliore, quam spes veram fore. Potens est Deus mortuos suscitare, potens est causam suam labentem servare, lapsam erigere, stantem promovere. Si nos digni non erimus, fiat per alios. Si enim nos illius [1]) promissis non erigimur, obsecro, qui sunt ja alii in orbe, ad quos ea pertineant? Sed alias plura, nisi qu in mare aquam porto.

Scias, literas vestras ante adventum Caesaris, et post adventum ejus datas, Witenbergam heri profectas. Nam illic misere silentio vestro sunt vexati, ut ex Pomerani lite intelliges. Non est culpa nuntii, ut Jonas queritur, [2]) omnino [3]) vestrum, et vestra solum. [4]) Christus Spiritu suo omnes soletur, et roboret et doceat, Amen. Si audiero male affectam apud vos fore et periclitari, vix continebo, advolem visurus [5]) gyrum illum dentium Satanae formidabil ut Scriptura dicit. Ex Eremo nostra, feria 2. Johannis, anno MDXXX.

Saluta interim omnes, propediem alias literas dabimus.

Martinus Luther

---

27. Junius. N°. MCCXXX

An Wenc. Link.

L. sendet ihm Briefe, die er nach Augsburg befördern soll. Der 118. Psalm ist fertig.

Aus der Kraftischen Sammlung zu Husum bey Schütze II. 147.

Venerabili Viro, Dn. Wenceslao Linco, fratri et Ma suo in Domino.

Gratiam et pacem. Nuntius sic festinabat, mi Wences subito et insperato oblatus, ut nec nostris vacaret scri

---

1) A. ipsius nos. 2) A. queritatur. 3) Verm. st. omnia. Oder omnis? 4) Die Worte Scias — solum fehlen bey Flacius. 5) B. ur 6) B. post Joh. Baptistae. Chytr. Fer. 4. post Joh.

gustam. Ideo tantum literas, a Witenberga acceptas, ei
dimus, ad te usque perferendas, quas tu, oro, susceptas
a nostris fideliter et certo Augustam mitti. Credo enim,
isthic facile id posse, copia nuntiorum vobis abundante.
ubi tempus erit, tibi quoque latius scribam et aliis.
mus *Confitemini* vadit Witenbergam expositus et excuden-
verboso commentario, [1]) ut mihi displiceat. Interim saluta
es, Doctorem Spenglerum, Abbatem Michaëlem, Joachi-
, Eobanum, Osiandrum. Si apud bonos viros domino
Catharinae posses poma aurantia, 1 Schock vel circiter
rare, lubens exsolverem. Fatigat me crebris literis,
, ea non esse Witenbergae. Vale cum vite et uvis tuis
imis. Ex Eremo tacita, feria secunda post Johannis,
XX.

T. Mart. Luther.

Junius. N°. MCCXXXVI.

An Melanchthon.

Er der Gegenwarthen nichts mehr nachgegeben wissen, und bestreitet den Kleinmuth Melanchthons.

Buddeus p. 113. aus dem Jen. Ms.; in der lat. Briefs. des Flacius; Selestin. I. 198.; deutsch Wittenb. IX. 425. Jen. V. 56. Altenb. Repos. XX. 185. Walch XVI. 1069. Chytraeus Hist. d. A. C. p. 101. aus den Cod. Closs., Cod. Jen. b. f. 117. und Aurifaber III. f. 28.

et pacem in Christo. Legi rhetoricam vestram de
vestro sese purgantem, mi Philippe. Sed interim bis
dedi literas, quibus satis (saltem posterioribus, quas
antius a nostro [2]) Quaestore ad Principem missus) [3])
i rationem mei silentii. Hodie redditae sunt [4]) vestrae
ae, [5]) in quibus sic me commonefacitis vestrorum

---

1) commento. 2) Budd. meo. 3) Flac. — saltem — missus.
simul et nuntii et Februarii, Aurif. † simul et nuntii et literae
5) C. Cl. literae.

laborum, periculorum, lachrymarum, ut indignis modis vid
vobis addere [1]) meo silentio dolorem super dolorem, q
ista ignorem ego, aut ego hic inter rosas sedeam, et nihil
rarum feram vobiscum. Atque utinam meae causae essent
les, quae lachrymas sinerent fluere. Imo [2]) et ego, nisi vesp
huc [3]) venissent literae [4]) vestrae illae priores de adventu C
saris, fixum erat altera die mittere nuntium, meo ipsius su
ad vos, [5]) ut rescirem, viveretisne, an mortui essetis? I
testabitur M. Vitus, et tamen credo omnes vestras nobi
esse redditas. Nam illae, quae tandem tarde veniebant de
ventu et ingressu Caesaris, simul fere venerunt. Sed fa
haec Ate vel [7]) Satan aliquis: **und hab ihm, was er haben so**

Accepi Apologiam vestram, et miror quid velis, ubi p
quid et quantum sit cedendum pontificibus. De Principe
alia quaestio, quid illi concedendum [8]) sit, si huic [9]) peri
lum impendeat. [10]) Pro mea persona plus satis cessum est
ista Apologia, quam si recusent, nihil video, quid [11]) ampl
cedere possim, nisi videro eorum rationes et [12]) scriptu
clariores, quam hactenus vidi. Ego dies et noctes in
causa versor, cogitans, volvens, disputans et totam Scrip
ram lustrans, et augescit mihi assidue [13]) ipsa [14]) πληροφορία
in ista doctrina nostra, et confirmor magis ac magis, **daß**
mir (ob Gott will) nu nichts mehr werd nehmen lassen, es
drüber, wie es wolle.

Principi juniori, ut petis, scripseram, sed laceravi rur
literas, metuens, ne moverem isti [16]) ingenio cogitationes
tum [17]) excusationes audirem, quas nollem. [18]) Ego hic s
commode valeo, videtur enim [19]) spiritus ille remittere (s
cet precibus fratrum et vestris fractus), qui me colaphis
hactenus, quanquam suspicor loco ejus successisse alium
qui corpus meum fatiget. Tamen malo ferre tortorem h
carnis, quam carnificem illum spiritus. Et spero, qui vici
me patrem mendacii, vincet etiam homicidam. **Er hat mic**

---

1) Aurif. † in. 2) Codd. Fl. Juro. 3) Budd. eo. 4) A. — lit
5) Fl. — ad vos. 6) B. a. R. Fl. al. mihi. 7) B. aut. 8) A. cedend
9) A. ei. 10) B. a. R. A. impendeant. Fl. — De principe etc. 11) B. q
12) C. Cl. Fl. aut. 13) B. a. R. quotidie. 14) C. Cl. ista. 15) B. a.
certitudo. 16) B. illi. 17) B. tamen. 18) Flac. — Principi — noll
19) C. Cl. Aurif. etiam.

schwern, das fühle ich wohl, hat auch kein Auge, er habe nu gefressen. Wohlan frißt er mich, so soll er (ob Gott will) rgation fressen, die ihm Bauch und Ars zu enge machen soll. ilts? Es will gelitten seyn, wer den Christum haben will. esset et nobis regnare, si vellemus eum negare et cri- i. Es heißet: Per multas tribulationes etc. Das sind nu ehr Wort, sondern ist in [1]) Werk komen, da mügen wir uns ichten. Est tamen, qui facit cum tribulatione [2]) proven- idelibus. [3])

a literis tuis displicet, [4]) quod scribis vos in ista causa [5]) i autoritatem secutos. Nolo vobis autor esse aut dici in ausa, etiamsi id commode possit interpretari, [6]) tamen ulum hoc nolo. Si non est simul et aeque vestra causa, eam dici meam, et vobis impositam. Ipse agam, si so- [7]) mea est. [8])

Consolatus sum te proximis literis, utinam non occidenti- sed vivificantibus. Quid possum aliud? Finis et eventus e te discruciat, quia non potes eum deprehendere. [9]) At n comprehendere posses, nollem ego istius causae me participem, multo minus autorem. Deus posuit eam in n quendam communem, quem in tua rhetorica non habes, n philosophia tua: is vocatur fides, in quo loco omnia sunt ὰ βλεπόμενα καὶ μὴ φαινόμενα, quae si quis cenetur ere visibilia, apparentia et comprehensibilia, sicuti facis referat curas et lachrymas pro mercede laboris, quales s, nobis omnibus frustra reclamantibus. Dominus pol- et se habitare in nebula, et tenebras posuit latibulum Wer da will, der machs anders. Si Moses comprehen- tuisset [10]) finem, quo evaderet exercitum Pharaonis, usque [11]) hodie fortasse esset in Aegypto. Dominus ad-

1) † das. 2) C. Cl. tentatione. 3) B. fidelis. 4) B a. N. C. Cl. dis- 5) B. — i. i. c. 6) Flac. B. a. N. commodam interpretationem 7) C. Cl. sola mea est. 8) Literas vestras omnes redditas si quas dedistis per nuntium Doct. Jonae Postea nullae sunt redditae, de adventu et ingressu Caesaris ac quas deinde misistis usque in Quare et Viennam pictam me habere scias. Sed inter nuntium ingressum Caesaris crucifixistis nos silentio vestro satis bene. hat eine von Veesenmeyer angeführte Abschrift, Cod. Closs. 9) B. a. N. Flac. A. comprehendere. 10) C. Cl. Flac. A. B. 11) C. Cl. Flac. adhuc.

augeat [1]) tibi et nobis omnibus fidem. Hac habita quid fa
Satan cum toto mundo? Quod si nos non habemus fid
cur non saltem aliena fide nos solamur? Sunt enim neces
rio [2]) alii qui credant loco nostri, [3]) nisi nulla est amp
Ecclesia in mundo, et Christus desiit esse nobiscum ante c
summationem saeculi. Si enim nobiscum non est, obsec
ubi est in toto mundo? Si nos Ecclesia, vel pars Eccle
non sumus, ubi est Ecclesia? An [4]) Duces Bavariae, Fe
nandus, Papa, Turca et similes sunt Ecclesia? Si nos
habemus verbum Dei, qui sunt qui habent? Si ergo D
nobiscum, quis contra nos? Peccatores sumus et ingrati,
non ideo ille mendax erit. Neque tamen possumus peccat
esse in ista causa sancta et divina, [5]) etiamsi in nostris viis
sumus. [6]) Sed tu non audis ista. Ita Satan te affligit et ac
tare facit. Medeatur tibi Christus, [7]) quod [8]) valde et assi
oro, Amen. Saluta omnes, nec enim omnibus denuo scrib
possum. [9]) Opto mihi dari occasionem accedendi ad v
quanquam ardeo injussus et invocatus [10]) venire. [11]) Gr
Dei tecum et cum omnibus vobis, [12]) Amen. Die S. Petri
Pauli, anno MDXXX. [13])

Martinus Luthe

P. S.

Clausis litteris incidit cogitatio, fortasse tibi videri me
rum respondisse ad quaestionem tuam, quantum et quate
concedendum sit adversariis: sed tu etiam parum quaesivi
non signasti, quae et qualia arbitreris a nobis postula
Ego sicuti semper scripsi, omnia eis concedere paratus, tan
solo evangelio nobis libere permisso. Quod autem cum ev
gelio pugnat, concedere non possum. Quid aliud resp
deam? [14])

---

1) Budd. augeat. 2) Aurif. in Christo. 3) B. nostro. 4) Flac. N
5) Fl. in ista sancta et divina causa. 6) B. simus 7) Cod. Closs. D
8) A. quem. 9) Fl. — Saluta — possum. C. Cl. † Bene speramus, no
comitiis vestris aut consiliis, sed de Christi virtute et potentia, ut P
verbo utar. 10) Fl. ardeo non vocatus. 11) C. Cl † Hae literae ad B
tium et Doctorem Casparem ire debebant cum proximis literis, sed nun
abierat, cum deferrentur. Saluta omnes, neque enim omnibus denuo scri
possum. 12) Fl. nobis. 13) C. Cl. hat keine Jahrzahl. 14) Aus Au
und Cyträus.

Junius. N°. MCCXXXVII.

An Joh. Brentius.

L. bestreitet auch in diesem Briefe Melanchthons Zweifel.

Bey Buddeus p. 123. aus dem Jen. Ms.; in Flac. lat. Briefsammlung; Coelestin. I 201.; aus der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena Schütze III. 167. Deutsch Wittenb. IX. 428. Jen. V. 58. Altenb. V. 167. Isl. XX. 194. Walch XVI. 1079. Chyträus S. 104. Wir haben den Cod. Cod. Jen. b. 133. f. und Aurif. III. f. 40. verglichen, auch Varianten, die uns Hr. Pf. Novitsch gütigst mitgetheilt, benutzt.

et P. in Christo. [1]) Ex tuis literis et Philippi, aliorum, mi Brenti, intelligo, te similiter [2]) in illo conventu idolo- olligi. Sed Philippi exemplum te ita movet. Is enim so- us est pro publica pace et tranquillitate, [3]) pie quidem, sed secundum scientiam zelotypus. Quasi vero majores nostri cura et solicitudine effecerint, ut essemus, quod sumus, non potius Dei solius prudentia, [4]) qui [5]) etiam post nos us erit et creator, sicut fuit ante nos, et hodie nobiscum. que enim morietur nobiscum [6]) aut desinet esse [7]) Deus, ens etiam cogitationes. Videbatur sacerdoti Eli penitus cor- se regnum Israël, arca a Philistinis capta, itaque corruebat potius: et regnum tum maxime florere coepit. [8]) Et cum set caesus, quid aliud potuit homo cogitare, [9]) quam Israël finitum esse? [10]) Et cum Papistae Joh. Huss [11]) sent Constantiae, nihil erat certius, quam Papam Deum [12]) cum nunquam [13]) ante [14]) sic [15]) viluerit, ut ab ista [16]) Haec scribo tibi et aliis, si forte per verbum Gregorii ani aut alicujus vestrum [17]) Philippus desinat fieri velle [18]) tor mundi, h. e. se ipsum crucifigere. [19]) Ego sane si rtunus vel occisus a Papistis fuero, defendam nostros po-

1) Budd. Flac. † Et. 2) B. Fl. Cod. Closs. Jen. simul. 3) B. C. Cl. Aurif. posteritate. 4) B. im T. C. Cl. J. Nop. providentia. 5) Sch. et. 6) nobiscum mor. 7) Sch. C. J. A. — esse. 8) B. C. Cl. N. coep. fl. 9) cog. homo. 10) Fl. est. 11) B. C. N. Joh. Huss Pap. 12) B. C. Fl. fore Deum. 13) Sch. nusquam. 14) B. C. Cl. antea. C. N. antea ... 15) Fl. tantum. 16) Fl. isto. 17) B. per vestrum alicujus ver- Coel. Fl. verbum alic. vestrum. C. Cl. — vestrum. C. N. per os ... aut alic. vrm. 18) Sch. — velle. 19) C. Cl. crucifigat.

steros fortiter, et istas bestias feroces probe et nimis, q
vellem, ulciscar. Quia scio futurum esse, qui dicat: [1]
est Abel frater tuus? et is [2]) faciet eos vagos et profugos
terra. [3]) Et quid multis? [4]) habeat divisum imperium c
Jove Caesar. Si nullus est futurus, [5]) deleamus primum pr
ceptum cum universo Evangelio. Quid enim est opus [6])
bere Deum pro hac tantum vita, quam illi habent [7]) optim
qui nullum habent Deum. Sin est Deus, [8]) non solum
vivemus, sed ubi ipse vivit, vivemus. [9]) Quae si vera su
quid sunt, rogo, [10]) tandem furiosae istae [11]) minae [12]) id
rum, jam paene non [13]) morientium, sed plane mortuor
Is, qui me creavit, erit pater filii mei, et uxoris maritus,
consul politiae, et praedicator parochiae, et melius, quam
sum, imo [14]) ipsemet melior me mortuo, [15]) quam me vivo
quia mea vita illum impedio. [17]) Scriptum est enim: *Po*
erit in terra [18]) *semen ejus.* Et sane primum praecept
posteros quoque nostros in tutelam Dei [19]) constituit, dice
Faciens misericordiam in mille generationes eorum,
diligunt me. [20]) Istis verbis ego credo: [21]) etiamsi infir
sit fides, tamen credo. Sed quid ego talia tecum, [22]) qui d
Dei major es me in omnibus. Nisi quod varie tentare vo
si Philippus, qui me hominem et verba mea hominis esse
dit, ac ita minus afficitur, [23]) per vos saltem, quos cog
credere esse viros Dei, moveri queat. [24]) Neque enim eum
tam perversum arbitror, ut si Deus ipse per Angelum de c
missum juberet eum [26]) bono animo esse, hoc jussum
temneret: quanto minus contemnere nos oportet, [27]) si

---

1) Sch. dicant. 2) C. N. Deus. 3) Fl. B. A. — in terra; dafür: (
venodim). 4) C. N. † si regnum futurum speramus, cur non istud ca
concedimus. 5) Nach Sch. Alle And. nullum est futurum. 6) B. Fl. C.
opus est. 7) Fl. habeant. 8) C. N. Sin Deus est nobis. 9) B. sed et
ipse quoque vivit. C. N. ohne et. A. Fl. illic, ubi ipse quoque vivet. C.
ubi ipse quoque vivet. 10) Fl. — rogo. 11) C. N. illae. 12) C. Cl. senti
13) Sch. — non. 14) Sch. hoc. 15) C. N. — me mortuo. 16) Sch. † re
17) B. A. qui vita mea illum (illud) impedio. 18) Fl. B. in terra erit. 19
quoque posteris nostris - - Deus. Fl. quoque posteros nostros. C. N.
quoque. 20) Fl. Cod. Cl. A. qui me diligunt, et servant praecepta
21) A. Fl. istis ego verbis credo. 22) Fl. B. C. Cl. tecum talia. 23) B.
clam. 24) C. N. possit. 25) Sch. Fl. — eum. C. Cl. — enim. 26) B.
eum. 27) A. B. contemni oportet. Fl. C. Cl. contemni oportet nos om
und das folgende weggelassen.

id moneamus. Et si nos [1]) digni contemtu, tamen , Apostoli, Christus ipse contemni non debent, qui monibus nos obruunt, solando, docendo, [2]) urgendo: *lite, nolite timere, sperate,* [3]) *viriliter agite, con- ini.* [4]) Si istis non credimus, neque si omnes Angeli t, [5]) credituri sumus. Haec verbose ad te, mi Brenti. Christo pulchre vale, et ora pro me.

go verbosatus sum, ut ita dicam, in Psalm. CXVIII., avique [6]) das schöne *Confitemini:* id sub prelis jam for- Witenbergae. Quindecim arcus papyri insumsi [7]) tanta rum offa. [8]) De purgatorio mendacia quaedam attigi [9]) Papistas, velut instituens ab integro novam in illos m. [10]) Gratia Dei vobiscum. [11]) Ultima Junii, anno XX.

T. Martinus Luther.

Junius. N⁰. MCCXXXVIII.

An Joh. Agricola.

[illegible] daraus, daß der Kurfürst wegen des Predigens hat nachgeben müssen, auf einen schlechten Ausgang des Reichstags.

Buddeus p. 119.; unvollständig bey Coelestin. I. 92. b., so auch Walch XVI. 890. Ein Stück Leipz. XX. 194. Wir haben Cod Jen. B. 163. und Aurifaber III. f. 37. verglichen.

tiam et pacem in Christo. De literis et silentio ad alios, ecum sunt, mi Agricola. Caeterum [12]) de interdicto Cae- quo universas [13]) conciones inhibuit, sic sentio: recte Principem nostrum, qui in [14]) urbe aliena dominum erit, et non dominari tentarit, [15]) utcunque etiam videatur [16])

Fl. vos, falsch. 2) B. C. Cl. dicendo. 3) C. N. — sperate. 4) A. B. [illegible]tamini. 5) A. Fl. B. C. Cl. N. veniant. 6) C. N. quod appellavi. [illegible]sumsi. 8) B. C. Cl. † Praeterea. 9) C. N. quaedam attigi men- [illegible] Fl. — Ego verbosatus sum etc. 11) Coel. — Gr. D. v. 12) Cod. De litteris — caeterum. 13) B. qui ohne universas. 14) B. — in. [illegible] d. non tent. 16) B. hat videatur bloß am Rande.

vis ista esse. Malo enim resistere non licet, et Christus t dere jussit, dicens: *Si in una civitate persequuti vos fuer fugite in aliam:* item: *Exite de domo illa.* Sic arbitr Principem, quandoquidem corpore abire non licet ut memb Caesaris, silentio tamen fugit velut in aliam civitatem, et e vit de domo illa. Poterit [1]) cum Naaman Syro in templo N roch, denique [2]) apud se ipsum legere et colere verbum. V runtamen res est mali exempli, non scandali quidem: s quod hinc suspicor fore, ut finis comitiorum [3]) idem fiat, s licet ut primum Caesar roget Principem abstinere a tota d ctrina, sicut primum rogavit abstinere a concionibus: at t tum [4]) rogatus nolet, sequitur simile interdictum in doctrin Sic meae cogitationes habent. Et tunc primum erit paroxy mus comitialis verus, in quo Dei manus expectanda et impl randa est. Nam Papistas daemonibus traditos aliud non pos quam furere, certissimum est. Premit eos sanguis Abel, abominationes suae indurant eos, ut nisi sanguinem biberin vivere non possint.

Philippum hortare, ut sacrificium spiritus contriti moder tur, ne non sufficiant tandem sumtus diutius sacrificandi. S latium quidem grande est, scire se conteri spiritu propter opt mam causam, propter ipsum Deum, ubi dubitare non potes sese placere Deo, veluti odorem suavissimum: sed modus i rebus est. [5]) Sacrificium placet, non exitium, nec vult Dei animas perdi. Hoc e Satana [6]) additamentum est. Nam quo de Caesaris clementia speratur, nihil est. Ego cogito Pontifi ces [7]) Caesarem impulisse, ut cognosceret causam, deniqu ut audita apologia nostra [8]) statuant quod [9]) volunt, et obt nuerint hanc ostentationem, quod nos [10]) satis audierint, et i calumniam pertinaciae in nos eo liberius et speciosius ing rant, [11]) ut qui auditi et moniti denique Caesarem non audi rimus. Quid enim aliud struat Satan, aut quid boni ex ipi speremus? An ignoramus ejus cogitationes, ut omnia fuci mendaciis, astutiis, dolo [12]) sic verset, ut speciosus ipse si

1) Codd. † esse. 2) Codd. domique 3) Codd. † fere. 4) Codd. tu dem. 5) Codd. est mod. in rebus. 6) Codd. Satanae. 7) Codd. † ide 8) Cod. Jen. ut apologia nostra audita deinde statuant. 9) Cod. Jen. qu 10) Cod. Jen tamen obt. hanc obstinationem, quod vos. 11) Budd. et calumniari pertinaciae nos esse reos, idque liberius et speciosius urgea 12) Cod. Jen. dolose.

us [1]) foedissimus. Certe non cum hominibus agitis
, sed cum ipsissimis portis inferni, [2]) iisque instru-
et exercitatissimis, sed quod solatur, iracundissimis,
ndia excoecati tandem evadere non possunt, quin
t in sapientiam Dei, und beſcheißen ſich in ihrer [3]) Klug-
ıen. [4])

hic apud me Caspar Müller cum fratre meo Jacobo,
nihi, quae tibi narranda commiserat. [5]) Est igitur et
ım nobis addendum, ne [6]) nusquam non cum monstris
onflictemur. [7]) De iis alias. [8]) Dominus Jesus, qui
es isthuc misit confessores et servos suos, pro quo
es vestras objicitis, sit vobiscum, spirituque suo det
timonium πληροφορίας, [9]) ut sciatis et non dubitetis, vos
fessores ipsius. [10]) Ea fides vivificabit et consolabi-
os, quia magni Regis estis legati. Haec sunt verba
ımen. Ex Eremo, ultima Junii, MDXXX. [12])

T. Martinus Luther.

---

nius. N⁰. MCCXXXIX.

An Spalatin.

werr ſich über das Stillſchweigen Sp.'s und ſeiner andern Freunde in Augsburg, und ermuntert zum Vertrauen.

---

uddeus p. 120.; zum Theil in Flacius lat. Briefſammlung; bey
in. I. 200. Varianten bey Tenzel cur. Biblioth. I. 397. Deutſch nach
Ueberſ. in Cyprians Beylagen zur Hiſt. der Augsb. Conf. S. 174.
us p. 103. unvollſtändig; Wittenb. IX. 428. Jen. V. 58. Altenb.
eipz. XX. 194. Walch XVI. 1076. Wir haben Cod. Jen. a. f. 222.
136. verglichen, auch die Vergleichung einer Abſchrift, welche Hr. Pf.
b beſitzt, benutzt.

Christo. 2) A. inferorum. 3) Codd. der. 4) Cod. J. † Amen.
hit etc. 6) A. ut. 7) A. † Sed. 8) Cod. Jen. — Fuit — alias.
vA. nur am Rande. 10) B. suos. 11) B. solabitur. 12) Bey B.
Jahrzahl.

D. Georgio Spalatino, suo in Christo fratri.

Gratiam et pacem in Domino. Non patiar, [1]) inquis, m
Spalatine, cessatorem me dici in scribendo: at patieris etia
invitus. Nam a nuntio Doctoris Jonae, per quem spondebat
et nobis et Witenbergensibus copiose velle scribere cu
nuntio Doctoris Appelli, [2]) ut sylvas literarum expectaremu
et metueremus, ne nostris monedulis futuri essetis obstrepe
tiores. [3]) Ubi venit is nuntius Appelli, solius Jonae lite
Witenbergam ferens, interrogatus: Bringſt du nicht Brie
Respondit: Nein. Wie gehets den Herrn? Respondit: W
Hoc unum [4]) mox questus sum Philippo. Postea venit nu
tius eques ad Torgam missus, mihi [5]) ab ipso Principe lite
ferens, interrogatus: Bringſt du [6]) Briefe? Respondit: N
Wie gehets den Herrn? Respondit: Wohl. Deinde vectura cu
ferina hinc abeunte, iterum scripsi Philippo: ea rediit simili
inanis. Hic coepi cogitare tristia, [7]) suspicans, vos aliqu
mali me celare velle. Venit quarto [8]) Johſt Nymphen. Interr
gatus, [9]) Bringſt du Briefe? Respondit: Nein. Wie gehets den
Herrn? Respondit: Wohl. Omitto quoties noster hic Quaest
a fratre suo Marschalco de Falkenstein literas accepit, [10]) n
bis interim ultra tertiam hebdomadam sitientibus et esurien
bus vestro beneficio [12]) silentio: ex illius [13]) literis discere c
gebamur, si quid scire volebamus. Rogo igitur, [14]) an tu n
diceres me cessatorem, si tibi id a me contigisset? Fateo
ira et metu movebar, [15]) sciens Philippi curas et Principis cr
ces: tamen metu levabar audiens vos valere, sed non sa
credere licuit. Sed de hac re satis, tantum ne latius et ultra
disputes aut cogites. Vale. MDXXX.

[17]) Furere istic et fremere Reges, Principes, populos ad
versus Christum Domini, felix omen puto, ac multo melius

---

1) Coelest. patior. 2) Coel. copiose scripturos et nos etiam c. n. D. A. monuistis. Cod. Jen. Nop. scripturos vos esse c. n. D. A. 3) Et metuo remus etc. hat Budd. am R., Cod. Jen. Der Satz iſt übrigens unvollendet 4) B. a. R. verbum. 5) B. a. R. tantum. 6) B. a. R. † nicht. 7) C. N. tristi 8) Coel. quinto. 9) Coel. is interr. Cod. N. — interr. 10) Cod. N. dein 11) Coel. Cod. J. N. acceperit. 12) C. N. beneficio. 13) Coel. C. N. illi 14) Coel. Cod. J. N. — igitur. 15) Coel. B. a. R. involvebar. 16) Coe B. a. R. C. N. † de hac re. 17) T.'s Abſchrift fängt hier erſt an, auch Fl ciue Text.

m si blandirentur. Sequitur enim: *Qui habitat in coelis*, t *eos*. Hoc autem Principe nostro [1]) ridente, non video, nobis flendum sit a facie eorum. Ridet enim non sui, sed tri gratia, ut et nos potius fidentes rideamus [2]) inania illo- consilia. Tantum est opus fide, ne causa fidei sit [3]) sine . Sed qui coepit hoc opus, is coepit certe absque consilio studio nostro. Idem hactenus protexit et gubernavit supra praeter consilia nostra et studia. Ille ipse est, qui perficiet absolvet idem [4]) extra et ultra nostra consilia et studia, de nihil dubito. Scio et certus sum, cui credidi, quia [5]) po- est facere supra quam nos petimus et intelligimus, etiamsi ppus cogitet ac cupiat eum facere infra et citra [6]) suum em, ut liceret ei gloriari: Certe sic oportuit fieri, sio m ego. Nein, es muß nicht heißen: Sic ego Philippus. ego iſt zu gering. [7]) Es heißt: Sic ego *ero* qui ero. Hoc nomen ejus *qui ero*. Man ſiehet nicht, wer er iſt, aber er ſeyn, ſo werden wirs ſehen. Sed haec verbose satis. Tu fortis in Domino, et Philippum meo nomine exhortare per, [8]) ne fiat Deus, sed pugnet contra illam innatam et bolo in paradiso inplantatam nobis ambitionem divinitatis, enim non expedit [9]) nobis. Ejecit Adam paradiso, [10]) nos ue ipsa sola exturbat, et extra pacem trudit. Wir ſollen ſehen, und nicht Gott ſeyn. Das iſt die Summa; es wird doch anders, oder iſt ewige Unruge und Herzeleid unſer Lohn. in Christo. Ultima Junii, MDXXX.

T. Martinus Luther.

Junius. N⁰. MCCXL.

An Melanchthon.

L. beſtreitet M.'s Kleinmuth.

---

1) Coel. C. N. † illos. 2) C. N. videamus. 3) B. a. N. C. J, † causa. 4) — ille ipse est etc. 5) C. N. quod. 6) Coel. B. intra. 7) B. ego iſt viel zu gering. 8) Coel. B. a. N. saepe. 9) B. expediet. 10) Coel. Evam et Adam divinitus ex Paradiso extrusit.

Bey Buddeus p. 116. aus dem Jen. Ms.; in der Flac. lat. Briefsam Seckendorf. II. 131. Scultet. annal. in V. d Hardt hist. litt. reform. p. 157. Varianten bey Tenzel cur. Bibl. I. 396. Deutsch in Spalatini nal. S. 213.; bey Chyträus S. 99. Wittenb. IX. 427. Jen. V. 57. Alt V. 166. Leipz. XX. 187 Walch XVI. 1073. Wir haben eine alte gleichz Abschrift im Weim. Archiv, Cod. Jen. b. f. 111. und Aurif. III. f. 35. vergli

Gratiam et pacem in Christo. Quid ad te potissimum s bam, mi Philippe, plane ignoro, ita reverberant me [1]) cog tiones de tuis possimis vanissimisque curis, ut qui sciam su fabulam narrari. Hoc facit, quod tibi soli credis, mihi et non credis, [2]) magno tuo malo. Ego verum fatebor. Fu majoribus angustiis, quam tu unquam futurus sis, spero, toque nulli hominum, etiam ne istis quidem, qui jam [3]) saeviunt [4]) in nos, quantumvis sunt [5]) scelerati et nefarii; mihi similes fiant. Et tamen in iis malis saepe levatus s verbo fratris, [6]) aliquando Pomerani, aliquando tuo, [7]) quando Jonae et aliorum. Quare ergo et tu vicissim non et nos audis, qui certe nihil secundum carnem aut mundum, secundum Deum absque dubio per Spiritum sanctum loquin Simus nos viles, ne vilis sit, quaeso, qui per nos loqui Solls denn erlogen seyn, daß Gott seinen Sohn fur uns geg hat, so sey der Teufel an meiner Statt ein Mensch odder eine se Creatur, [8]) Ists aber wahr, was machen wir dann [9]) mit un leidigen [10]) furchten, zagen, sorgen und trauren ꝛc.? Quasi s ille in rebus levioribus adesse, qui filium dederit, aut q Satan sit potentior ipso.

In privatis luctis infirmior ego, tu autem fortior: co in publicis tu talis, qualis ego in privatis, et ego in pub talis, qualis tu in privatis [11]) (si [12]) privatum dici debet, q geritur inter me et Satanam). Nam tu vitam tuam conten publicae causae metuis: ego vero de publica causa satis m et otioso animo sum, qui sciam certo [13]) ipsam esse jus et veram, denique ipsius Christi et Dei, quae non sic p

1) Ms. Vin. me reverberant. 2) Mihi — credis fehlt bey T. 3) M — jam. 4) Seck. saevi sunt. 5) Budd. — sunt. 6) B. Tamen i malis semper — fratrum. 7) B. — aliquando tuo. 8) B. hat: oder — tur a. R. 9) Ms. V. wir doch dann. 10) Seck. Leiden. 11) Et ego — vatis fehlt bey S. 12) A. quasi. 13) T. scio certe.

cati, sicut ego privatus sanctulus pallere et tremere
oinde paene securus spectator tum, et istos minaces
Papistas non hujus facio. Si nos ruemus, ruet Chri-
2) scilicet ille regnator mundi. Et esto, ruat, ma-
cum Christo ruere, quam cum Caesare stare.

: vos soli causam hanc sustinetis. Certe fideliter
m 4) gemitibus et precibus, utinam et carne liceret.
ıea est causa, atque adeo 5) plus mea quam omnium
neque ulla temeritate aut cupiditate vel gloriae vel
ata, quod testatur mihi Spiritus ipse, et hactenus res
ıravit, declarabitque latius usque in finem. Quare te
tum ORO, ne ita negligas promissa et solatia illa, di-
ıbi dicit: *Jacta super Dominum curam tuam, ex-
minum, viriliter age et confortetur cor tuum*,
ır plenus est liber Psalmorum et Evangeliorum: 7)
, *ego vici mundum*. Es wird ja nicht falſch ſeyn, das
ıhr, quod Christus sit victor mundi. Quid ergo
ındum 8) sic formidamus quasi victorem? Sollt einer
ı ſolchen Spruch auf ſeinen Knien von Rom und Jeruſa-
ı. Sed copia et assiduitate et familiaritate vilescunt 9)
das iſt aber nicht gutt. Scio imbecillitas fidei est, at
ıma Apostolis: *Auge nobis, Domine, fidem.*

urgensi tyranno reddet etiam secundum 10) sua opera
ui te sic cruciavit. At merebatur a te aliud respon-
ıe. forte ego dedissem. el... 11) Wohlan, laß ſie machen,
noch nicht ausgemacht. 12) Quaerunt (metuo) audire
ıma Julii Caesaris: Hoc voluerunt.

rustra haec scribo, quia tu secundum philosophiam
has res ratione regere, hoc est, ut ille ait, cum ra-
ınire, pergis, et occidis te ipsum, nec vides prorsus,
ıam tuam et consilium positam causam, etiam extra-
ıum velle agi. 13) Et 14) Christus prohibeat, ne in

---

a. 2) Ms. V. una Chr. 3) Ms. V. malo. 4) Ms. V. assum vobis. atque adeo, 6) B. ne negl. illa prom. et sol. div. 7) Ms. V. Evangelion. 8) Mundum fehlt bey Seck. victum fehlt im Ms. V. illa. 10) Ms. V. — secundum. 11) Ms. V. quale ego f. ei de- 12) B. Wohlan, daß ſie machen, haben ſie noch ꝛc. 13) Flac. — i. 14) B. † quod.

tuum consilium aut manum, quod tamen pertinaciter velles, veniat: tum vero [2]) pulchre et subito perierimus. Sed es be Altiora te ne quaesieris: et, *Scrutator majestatis opprime a gloria*, seu, ut Hebraeus habet, Scrutans graviora [3]) vatur. Hoc ad te pertinet. Dominus Jesus servet te, ne ficiat fides tua, sed crescat et vincat, Amen. Ego pro oro, oravi et orabo, nec dubito, quin sim exauditus. Se enim illud Amen in corde meo. Si non fiet, [4]) quod [5]) v mus, fiet tamen, quod melius est. Nam nos regnum rum [6]) expectamus, ubi omnia fefellerint in mundo. Ul Junii, MDXXX.

T. Martinus Luthe

---

30. Junius. N°. MCCX

An den Kurprinzen Johann Friedrich.

L. spricht ihm Muth ein.

Eisl. II. 16. Altenb. V. 165. Leipz. XX. 181. Walch XVI. 21 Lateinisch übersetzt bey Buddeus p. 125. Coelestin. I. 202.

Dem Durchlauchtigen, Hochgebornen Fürsten und He Herrn Johanns Friederich, Herzogen zu Sachsen, grafen in Thüringen und Markgrafen zu Meissen, nem gnädigen Herrn.

Gnad und Fried in Christo Jesu. Durchlauchtiger, Hochgeb Fürst, gnädiger Herr! E. F. G. sehen itzt für Augen, was Teufel für ein Herr ist, der so große weise Leute gefangen in seinem Dienst, und alle sein Thun mit geschwinden und li Tücken füenimpt. Und wiewohl ich weiß, daß E. F. G. da (Gott Lob) wohl gerüst ist, und alle ihre große Kunst und Rathsc kennen und urtheilen, hab ich doch aus übriger Sorge E. F wollen schreiben, unterthäniglich zu vermahnen, daß sie sich giftigen bösen Griffe, so die allernächsten Blutsfreunde treiben,

---

1) Seck. — quod tamen etc. 2) Budd. Cod. J. publice et. 3) M T. gravia. 4) Ms. V. fiat. 5) B. † nos. 6) B. — futurum.

zu laſſen. Denn wo der Teufel nicht mehr ausrichten kann, ſtet er doch darnach, daß er uns das Herz unrichtig mache, und Verdrieß reize mit ſeinen (zwar) unleidlichen Anſchlägen. Da- eine gute Arzney iſt der ſieben und dreißigſte Pſalm, welcher anzeiget, wie böſe des Teufels Geſindgen iſt, und uns zur Un- reize ohn Unterlaß, ob er künnte etwa ein Wort, Werk oder herde heraus reißen, damit er uns als Ungehorſame und Aufrüh- ſchänden möchte. Aber es ſtehet geſchrieben: So Gott mit iſt, wer will doch wider uns ſeyn? Und wir müſſen der ſeine Tücke lernen in uns freſſen, wie Sanct Paulus ſaget . 12.: Überwinde das Arge mit Gutem.

Zwar der Kaiſer iſt ein fromes Herz, aller Ehren und Tugend , dem ſeiner Perſon halben nicht mag zu viel Ehre geſchehen; lieber Gott! was kann ein Menſch wider ſo viel Teufel, wo Gott gewaltiglich hilft? Es verdreußet mich ſelbs, daß E. F. Blutsfreunde es ſo muthwillig machen, und ſo ſcharren; aber muß Geduld haben, ich wollt ihnen ſonſt viel lieber dieß und wünſchen. Wie vielmehr kann ich wohl denken, daß E. F. G. lieber verdreußet und beweget. Aber umb Gottes und des lieben Vaters willen wird E. F. G. Geduld haben, und auch für die elen- Leute mit uns beten; ſie habens doch noch nicht hinaus gepochet. ich die gefeylet, daß ich geſagt habe, E. F. G. würden Ver- über der Freunde böſe Tücke haben, ſo bin ich froh, und E. wollt mirs verzeihen; denn ich meine es herzlich gut, ſitze denke: dieß wird dem, das wird jenem zu Herzen gehen, muthig machen, weil ich mich zum Teufel aller Bosheit ohne ſehe. E. F. G. ſey hiemit Gott gnädiglich befohlen, Geben zu Coburg am letzten Tage Junii, Anno 1530.

E. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther D.

Julius. N°. MCCXLII.

An den Abt Friedrich zu Nürnberg.

L. bezeugt ſeine Vorliebe für den 119. Pſalm, deſſen Auslegung er ſeinem Freunde zueignet.

Steht als Zueignung vor der Schrift: Das schöne Confitemini an der 2 der 118 Psalm, ausgelegt durch Mart. Luther. 1530. Wittemberg, gedruckt d Hans Luft. Wittenb. III. 558. Jen. V. 80. Altenb. V. 168. Leipz. VI. Walch V. 1705.

Dem ehrwirdigen Herren Friedrichen, Abt zu St. Ilgen Nurmberg, meinem günstigen Herrn und Patron.

Gnad und Friede in Christo, unserm Herrn und Heiland. Ehrw diger, lieber Herr und Patron, ich wollte mich gern gegen eur Li und Gonst, mir erzeigt, dankbar erzeigen; so bin ich nach der W ein armer Bettler; und ob ich gleich viel hätte, doch eur We also gethan ist, daß ich damit euch nicht sonderlichs erzeigen m Also hab ich mich zu meinem Reichthum, den ich fur meinen Sc achte, gekehret, und meinen lieben Psalm fur mich genomen, schöne Confitemini. Hab darüber meine Gedanken aufs Papier fasset, weil ich hie in der Wüsten so müßig sitze, und doch zuwei des Häupts zu verschonen, mit der großern Erbeit, die Prophe vollend zu verdeutschen, rugen und feyren muß, welche ich hoffe a bald abzufertigen.

Solche meine Gedanken habe ich euch wollen zuschreiben u schenken; bessers hab ich nicht. Obs wohl ein groß, vielleicht a ein unnütz Gewäsch bey etlichen angesehen wird, so weiß ich do daß nichts böses, noch unchristliches drinnen ist. Denn es ist m Psalm, den ich lieb habe. Wiewohl der ganze Psalter und die h lige Schrift gar mir auch lieb ist, als die mein einiger Trost u Leben ist; so bin ich doch sonderlich an diesen Psalmen gerathe daß er muß mein heißen und seyn. Denn er sich auch redlich u mich gar oft verdienet, und mir aus manchen großen Nöthen geh fen hat, da mir sonst widder [1]) Kaiser, Könige, Weisen, Klugen Heiligen hätten mügen helfen. Und ist mir lieber denn des Papst Türken, Kaiser und aller Welt Ehre, Gut und Gewalt; wollt a gar ungern umb diesen Psalmen mit ihn alleſampt beuten.

Ob aber Jemand mich seltsam würd ansehen, daß ich diesen Psal fur meinen Psalm rühme, der doch aller Welt gemein ist: der s wissen, daß der Psalm damit niemand genomen ist, daß er mein Christus ist auch mein, bleibt gleichwohl allen Heiligen dersel Christus. Ich will nicht eifern, sondern ein fröhlicher Mittheil

1) Weder.

wollt Gott, daß alle Welt den Psalmen also fur den
rächte, wie ich: das sollt der freundlichste Zank werden,
irgend eine Einträchtigkeit und Liebe zu vergleichen seyn
ist leider der wenig auch unter denen, die es billig fur
un sollten, die zur heiligen Schrift, odder zu einigem
Leben lang einmal von Herzen sprechen: Du bist mein
ch, du sollt mein eigen Psalmlin seyn.

ist freilich der größesten Plagen eine auf Erden, daß die
chrift so veracht ist auch bey denen, die dazu gestift sind.
r Sachen, Kunst, Bücher treibt und ubet man Tag und
und ist des Erbeitens und Mühens kein Ende. Allein die
chrift läßt man liegen, als dürft man ihr nicht.

die ihr so viel Ehre thun, daß sie sie einmal lesen, die kön-
lugs alles. Und ist nie keine Kunst noch Buch auf Erden
das Jedermann so bald ausgelernet hat, als die heilige
Und es sind doch ja nicht Lesewort, wie sie meinen, son-
l Lebewort drinnen, die nicht zum Speculiren und hoch zu
sondern zum Leben und Thun dargesetzt sind. Aber es hilft
agen nicht, sie achtens doch nicht. Christus unser Herr helf
ch seinen Geist sein heiliges Wort mit Ernst lieben und
men. Befehl mich hiemit in eur Gebet. Ex Eremo prima
530.

Martinus Luther.

---

lius. N°. MCCXLIII.

An Melanchthon.

mpfiehlt einen Fremden, und äussert sich über das von M. verfaßte Bekenntniß.

---

deus p. 127. Coelestin. II. 204. Vgl. Cod. Closs. Cod. Jen. b. f. 120. Aurif. III. f. 44. Deutsch bey Walch XVI. 1082.

n et pacem in Christo. Virum hunc Franciscum a
e Hesso ex Vratislavia ad nos missum tibi commendo,
e charissime. Nihil cupit nisi vos videre et alloqui.
non potuit admitti.

Relegi heri tuam Apologiam diligenter totam, et plac hementer. Sed errat et peccat in uno, quod contra Scrip sanctam facit, [1]) ubi Christus dicit de se ipso: *Nolumus regnare super nos:* et impingit in illam censuram: *lapid quem reprobaverunt aedificantes.* In tanta coecitate e tinacia [3]) quid speres aliud quam reprobari? Neque nobis concedent aedificantium nomen, quod arrogant si merito: [4]) nos vero destruentium, dissipantium et turba nomine debemus glorificari, [5]) ut cum sceleratis repute siquidem et ipse lapis reputatus est [6]) cum latronibus et natus. [7]) Igitur nulla nobis spes salutis, nisi in Domino is faciat mirabilia, oportet, nec deseret hunc lapidem, sequitur: *Hic factus est in caput anguli. A Domino a hoc factum, non a nobis, ideo est mirabile in oculi stris.* [8]) Sed de hoc alias abunde. Christus roboret te r cum, et soletur Spiritu suo, faciatque nobiscum secu omnia mirabilia sua, Amen. Saluta omnes nostros rever Ex Eremo 3. Julii, MDXXX.

T. Martinus Lutl

---

5. Julius. N⁰. MCCXL

An Melanchthon.

Von L.'s Arbeiten, Befinden und Stimmung.

Bey Buddeus p. 128. Coelestin. T. II. 206. Deutsch bey Walch Vgl. Cod. Closs. Cod. Jen. b. f. 120. und Aurifaber III. f. 44.

Gratiam et pacem in Christo. Nihil erat quod scriberen Philippe, nam quater scripsi, quas arbitror successive pervenisse, nisi quod nolui hunc nuntium inanem abire. nia vero quae volui in proximis literis legisti. Ego Psal

1) Coel. A. facis. 2) Coel. A. et impingis in illum lapidem angu 3) Coel. B. a. R. Cod. Jen. A. † daemonum. 4) B. † Jam dicti Psal Cl. cum dicto Psalmo. 5) B. im Text: aedificari. 6) B. al. repr B. al. damnatis reprobatis est. 8) B. suis.

um Confitemini e Witenberga expecto. Nunc sermonem [1]) ditor exhortatorium pro scholis, *) aut pro pueris potius [2]) scholas tradendis. Mirum, si etiam antea fui tam verbo-s, ut nunc mihi fieri videor, nisi senectutis ista garrulitas , [3]) Cicerone concedente. Alioqui satis valemus gratia Dei, [4]) bene speramus non de comitiis vestris aut consiliis, sed de hristi virtute et praesentia, ut Petri verbo utar. E Witen-erga scribunt, tam diligenter ibi Ecclesiam orare, ut persua-am habeam oportere aliquid boni fieri in istis comitiis. Saluta nnam, Agricolam, Spalatinum, Pontanum, Casparem Physi-um, et omnes nostros. Quinta Julii, MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

6. Julius. N⁰. MCCXLV.

An Nic. Hausmann.

meldet in der Kürze durch Hornung einige Nachrichten über die Vorlesung des Bekenntnisses zu Augsburg.

Bei Buddeus p. 139.; Coelestin. II. 206. b.; „aus Aurifabers unge-ruckter Sammlung" bei Schütze II. 148. mit offenbaren Fehlern. Deutsch bei Walch XVI. 1048. Wir haben Cod. Jen. b. f. 209. und Aurifaber III. f. 45. verglichen.

Venerabili Viro, Dno. Nicolao Hausmanno, Episcopo Cygnensis Ecclesiae fideli et sincerissimo.

Gratiam et pacem in Christo. Referet tibi melius omnia, mi optime, noster hic Februarius seu Hornung, quae et Au-gustae et hic apud me aguntur, quam ego perscribere valeam. Scripsit tamen post ejus huc adventum ad me D. Jonas, con-fessionem nostram, quam Philippus noster paravit, esse reci-tatam a D. Christiano cancellario Principis nostri coram Cae-sare et totius imperii Principibus et Episcopis publice (tantum

---

1) C. Cl. † meum. 2) Coel. A. — potius. 3) A. sic. 4) Coel. — et.

---

*) Predigt, daß man die Kinder zur Schule halten soll. 1530.

exclusa turba vulgi) in ipso palatio Caesaris. Subscripseru
autem confessioni: primo Princeps Elector Saxoniae, dein
Marchio Georgius Brandenburgensis, Joan. Fridericus juni
Princeps, Landgravius Hassiae, Ernestus et Franciscus, D
ces Luneburgenses, Princeps Wolfgangus ab Anhalt, civit
Nurmbergensis et Reutlingensis. Jam deliberant de respon
Caesariani. Multi Episcopi ad pacem sunt inclinati et sop
stas Fabrum et Eccium contemnunt. Fertur unus Episcopus
dixisse in colloquiis privatis: Haec est pura veritas, non p
sumus negare. Moguntinus valde praedicatur pacis studios
Idem Dux Henricus Brunswicensis, qui Philippum familiarit
invitavit ad convivium, testatus se non posse quidem neg
articulos de utraque specie, sacerdotum conjugio et ind
rentia ciborum. Nihil mitius esse praedicant nostri ipso C
sare in totis comitiis. Sic habent initia. Caesar nostrum Pr
cipem non solum clementer, sed prope reverenter tractat.
scribit Philippus. Mirum est, quam omnes ardeant amore
favore Caesaris. Forte, [2]) si Deus velit, ut primus Caes
fuit pessimus, ita hic ultimus erit optimus. Oremus tantu
sentitur enim vis orationis manifeste. Haec Cordato comm
nicabis et omnibus fratribus, quia vera sunt. Credo, te in
rim literas meas ad te et fratrem tuum accepisse. [3]) Domin
tecum, Amen. Saluta omnes nostros. Ex Eremo 6. Ju
MDXXX.

T. Mart. Luther.

---

6. Julius. N°. MCCXLVI.

An Conr. Cordatus.

Unter Beziehung auf den vorigen Brief meldet L. Einiges von der Vorlesu
des Augsburger Bekenntnisses.

Bey Buddeus p. 141. Coelestin. II. 207. Vgl. Cod. Jen. b. f. 212. un
Aurifaber III. f. 46. Deutsch bey Walch XVI. 1083.

---

1) Coel. Aurif. Ferunt unum Episcopum. 2) Fehlt bey Budd. Coe
3) Coel. Credo etc.

tiam et pacem in Christo. Habes, Cordate charissime, alteram vivam, alteram non vivam epistolam, [1]) hoc est m Februarium *) et meas literas ad Episcopum, **) ex us poteris intelligere omnia, quae ego nunc scio de comi- istis. Ideo nihil amplius habeo, quod ad te scribam. Jo- scribit, sese affuisse in audientia, cum nostrorum confessio recitata a Doctore Christiano duabus integris horis, vidis- ue se [2]) vultus omnium, de quo mihi spondet narrationem [3]) am. Habeo ejus confessionis hic exemplar, sed mandato nendum. Certe instructum et mire laboratum est [4]) ab ad- sariis, ne Caesar eam admitteret neve audiret: publice tamen am vulgo imperii legi non potuit, hoc effecerunt. Deinde saris jussu tradita est et lecta coram toto imperio, id est, [5]) ncipibus et statibus imperii. Mihi vehementer placet vixisse hanc horam, qua Christus per suos tantos confessores in to consessu publice est praedicatus confessione plane pul- errima. Et impletur illud: *Loquebar de testimoniis tuis conspectu regum*, implebitur et [6]) *non confundebar*. Quia, *i me confessus fuerit* (sic dicit qui non mentitur) *coram minibus, confitebor et ego eum coram patre meo qui est coelis.* [7])

De aliis rebus (credo) ex aliis omnia noris. Sunt enim usae pompae ingressus Caesariani. Ego videre cogor et pare, quod vere Deus dicatur exauditor precum, Psal. 82.: [8]) e nomen jure et merito canitur ei in toto orbe. Quare tu ge orare et omnes ad orationem inflammare, praesertim Caesare optimo illo juvene digno Dei et hominum amore: nde pro non minus bono Principe nostro et magis ferente cem, et pro Philippo, qui misere se curis torquet. Ego vocabor, vocabo te quoque, ne dubites. Dominus tecum, en. Ex Eremo 6. Julii, MDXXX.

T. Martinus Lutherus.

---

1) Coel. — alt. non etc. 2) Coel. A. — se. 3) B. fehlerhaft narratione. — et. Coel. Codd. — est. 5) Coel. — id est. 6) B. † id quod se- r. 7) Coel. meo coelesti. 8) Coel. 62.

Hornung. **) An Nic. Hausmann.

An den Kurfürsten Albrecht von Mainz.

L. ermahnt, daß der katholische Theil, da er das evangelische Bekenn weder widerlegen könne, noch annehmen wolle, wenigstens Friede halten s und warnt vor der Widerspenstigkeit gegen Christus, indem er hiezu den T benutzt.

Zuerst besonders gedruckt unter dem Titel: Ein Brief an den Cardi Erzbischof zu Menz mit dem andern Psalm. 1530. S. Roterm S. 52. No. 266. Dann in den deutschen Ausg. Wittenb. IX. 434. Jen. V. Altenb. V. 198. Leipz. XX. 142. Walch XVI. 1085. Chyträus S. Lateinisch bey Coelestin. II. 211. Buddeus p. 129.

Dem Hochwirdigsten in Gott Vater, Durchleuchtigst Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Albert, St. Chrysogens Cardinal Priester, Erzbischof zu Ma und Magdeburg, Primaten in Germanien, und Ad nistrator zu Halberstadt ꝛc., Markgrafen zu Brand burg ꝛc., meinem gnädigsten Herrn.

Gnad und Friede in Christo Jesu unserm Herrn. Hochwirdigst Durchleuchtigster, Hochgeborner Fürst, gnädigster Herr! Ich h wohl lieber heimlich und mit meiner Handschrift diesen Brief an K. F. G. geschrieben; so besorget ich mich dieser schwinden Z daß er möcht etwa verruckt auskomen, und mir alsdenn sonst un gedeutet werden, und vielleicht E. K. F. G. selbs auch damit Verdacht führen: darumb hab ich denselbigen frey offentlichen d den Druck ans Licht wöllen geben, den giftigen argwöhnigen D tern damit Ursachen ihrs Deutens zuverkomen. Bitte unterthän lich, E. K. F. G. wollten mir solch Schreiben gnädiglich zu halten.

Denn dieweil E. K. F. G. der furnehmest und hohest Prälat deutschen Landen ist, derhalben in diesen Sachen mehr thun müge denn sonst Jemand: hab ich mich lassen meine Gedanken ubermüge E. K. F. G. insonderheit unterthäniglich mit dieser Schrift zu suchen, auf daß ich ja allenthalben reichlich das mein thue, und me Gewissen gegen Gott und der Welt bewahre, ob vielleicht ein Ungl und Gottes Zorn folgen wurde (als ich wahrlich ubel fürchte), ich hiemit entschuldiget sey, als der ich auf alle Wege habe Frieden helfen suchen und angebotten.

E. K. F. G. haben der Unsern übergeben Bekenntniß und Lehre
n Zweifel sampt allen andern vernomen; und versehe mich ganz
lich, sie sey dergestalt furgetretten, daß sie mit fröhlichem Munde
en dar mit Christo ihrem Herrn (Joh. 18, 23.): Habe ich übel
redt, so beweise, daß es unrecht sey; hab ich aber recht
redt, was schlägst du mich? Die scheuet das Licht nicht,
d weiß zu singen aus Ps. 119.: Ich rede von deinen Zeug-
issen fur den Königen, und bestehe nicht mit Schan-
n. Denn wer die Wahrheit thut, der kömpt ans Licht, daß seine
rk offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.

Dagegen kann ich wohl achten, daß unser Gegentheil solche Lehre
t annehmen werde, vielweniger dieselbige zu verlegen sich unter-
n; habe auch deß gar kein Hoffnung, daß wir der Lehre sollten
rden: denn ihr Ding kann das Licht nicht so leiden; und
dem so durchbittert und entbrannt, daß sie lieber in die ewige
glut führen, wenn sie gleich da fur ihnen offen stunde, ehe
sie uns wichen, und ihre Weisheit lassen sollten. Das müssen
so lassen gehen und geschehen; wir sind an ihrem Blut unschuldig.

Aber die Gedanken hab ich, darumb ich auch an E. K. F. G.
ehe, weil unser Widdertheil nicht kann unser Lehre tadeln, und
mit dieser Bekenntniß klärlich bezeugen und beweisen, daß wir
unrecht noch falsch gelehret, und derhalben auch nicht verdienet
daß man uns so schändlich verdammen, so gräulich verfolgen
ist bisher, und noch geschehen: ob doch so viel zu erlangen
daß unser Widdertheil doch Friede hielte, und doch nicht so
und tödtet die Unschuldigen umb dieser unsträflichen Lehre
die sie selbs müssen loben, zum allerwenigsten damit, daß sie
erstummen, und nichts haben darwidder zu reden; denn daß
uns nicht wollen gelehret seyn, noch unser Lehre annehmen,
wir lassen geschehen, wir zwingen Niemand, auch zur Wahr-
heit, wie sie doch [1]) zwingen zur Lügen.

Die bitte ich nu aufs unterthänigst, weil kein Hoffnung da ist,
sie (wie gesagt ist) der Lehre eins werden, E. K. F. G. woll-
sampt andern dahin arbeiten, daß jenes Theil Friede halte, und
, was es wölle, und lasse uns auch glauben diese Wahrheit,
fur ihren Augen bekannt, und untadelig erfunden ist. Man
wohl, daß man Niemand soll noch kann zum Glauben zwin-

1) Hdschr. uns, ohne doch.

gen, stehet auch weder ins Kaisers noch Papst Gewalt; denn
Gott selbs, der uber alle Gewalt ist, hat noch nie keinen Men
mit Gewalt zum Glauben wollen bringen: was unterstehen sich
solchs seine elenden armen Creaturn, nicht allein zum Gla
sondern auch zu dem, das sie selbs fur falsche Lügen halten mü
zu zwingen?

Wo aber solcher Friede nicht zu erlangen ist, wohlan, so h
wir das Vortheil bey Gott und den Glimpf bey aller Welt, daß
unser Lehre frey offentlich bekannt, Friede gesucht und ange
haben, und doch nicht erlangen haben mügen, so man doch un
der Lehre nicht schuldig noch sträflich erfunden hat. Was Gott
unsere Nachkomen hiezu sagen werden, das wird man wohl erfa
und müssen uns trösten des Exempels der lieben Apostel, da au
Hohenpriester und Fürsten im Volk Israel (wie Lucas sagt A
4, 14. 21.) nichts konnten widder der Apostel That und Wort
bringen, hatten auch nichts, das sie dawidder reden mochten:
hielten sie nicht Friede; sondern uber das, daß sie die Wahrheit
annahmen, damit sie uberzeugt und uberwunden waren, stün
und verfolgeten sie die Apostel noch dazu.

Ja, wie ists ihn auch zuletzt drüber gangen? Wo sind sie
Wo ist Jerusalem? Es stund zwar auf unter ihn Gamaliel,
gab ihn auch solchen Rath, daß sie sollten Fried halten, und
Apostel lassen machen, wenn sie ja es nicht wollten annehmen;
es half nicht. Wollt Gott, E. K. F. G. konnt, odder wer es
itzt auch ein Gamaliel seyn, der solchen Rath des Friedes den
dern vorschlüge, und sie beredete, ob vielleicht Gott Gnade verle
wollte, daß sie von ihrem Toben abließen, und nicht so halsst
widder ihr Gewissen und widder Gott stritten. Es ist ja der
Rath, den man in dieser Sache haben kann, und Lucas solch E
pel nicht umbsonst so fleißig hat wollen schreiben. So ists ja ge
lich eine Sunde in den H. Geist, die erkannte Wahrheit anfec
und zwar wir hätten sonst Sunde gnug, durften nicht noch dazu
Sunde in den Heil. Geist auch auf uns laden.

Aber das hören und achten sie nicht, sie wollen fahren, da
Juden hingefahren sind. Doch ob vielleicht etliche zu erretten wär
daß die nicht mit ihnen fuhren, sondern den treuen Rath Gamalie
annähmen und folgeten, so thäten E. K. F. G. hiemit nicht ein
geringen Gottesdienst. Lieber Gott! schadet doch solche Lehre e
nicht; hält sie doch Friede und lehret Friede, läßt euch bleiben, w
ihr seyd, lehret auch, daß man euch alles lassen und nichts neh

: das sollt doch alleine gnugsam zum Friede [1]) bewegen, obs die Wahrheit an ihr selbs nicht thät. Ja sie hilft wahrlich euch erhalten, und hats bisher gethan. Soll sie denn ja singen: qui bene bant mihi mala pro bonis, adversantur mihi: so ists nicht , und euch allen nicht gut, daß sie es von euch Geistlichen singen, über euch klagen muß.

Will aber weder Friede noch Einigkeit folgen, weder Gamalielis noch der Apostel und der Jüden Exempel helfen: so laß fahren, nicht bleiben will, und zürne, wers nicht lassen will; er wird und Unfriedes, darnach er ringet, ubrig gnug finden. Wir dieweil mit den lieben Aposteln und Jungern singen (das sie uns ja nicht wehren, das weiß ich wohl).

Warumb toben die Heiden, und die Völker dichten umbsonst? Die Könige auf Erden lehnen sich auf, und die Fürsten rathschlahen miteinander wider den Herrn und seinen Gesalbten, und sprechen: Laßt uns zureißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.

Wie Könige und Fürsten itzt widder den Herrn und seine erkannte Wahrheit toben, und seine Bande wollen zureißen, von ihm ungeehrt und ungelehrt seyn, das sehet ihr alle selbs; aber daß solch vergeblich sey, soll man nicht itzt, sondern mit der Zeit sehen. es folget hernach:

der im Himel wohnet, spottet ihr, und der Herr verlachet sie. Alsdenn wird er mit ihnen reden in seinem Zorn, und wird sie schrecken in seinem Grimm.

Solchs siehet und gläubt man auch nicht; man wills aber fühlen soll auch geschehen. So wird sichs denn sehen lassen, wie sich ihr Toben sey gewest, wie fein sie die Bande des Herrn , und sein Wort unterdruckt haben. Uns aber, die wir solchs und gewiß wissen, daß geschehen muß, ists dieweil trostlich leidlich. Denn wenn Könige und Fursten lang toben und dichreißen und werfen, so werden sie unsern König sitzen lassen, folget:

Ich aber hab meinen König gesetzt auf meinen heiligen Berg Sion. Ich will vom Satz predigen, der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn, heut hab ich dich gezeuget.

---

[1]) E. Dr. † zu.

Laß nu die Konige toben, Bapst wüthen, Fürsten reißen, [illegible] den werfen, da sitzt der Konig, und ist Sohn zu Hause. [illegible] zornigen Junkern, laßt ihn doch noch ein Weil sitzen! Wenn uns nicht wöllet Frieden lassen, so bitte ich umb Gottes wil[illegible] wöllet doch diesen Konig sitzen lassen, und nicht so bald herun[illegible] reißen, als ihr gedenkt. Odder muß er ja herunter, Lieber[illegible] schickt ihm doch zuvor einen Fehdbrief, daß er euren grausamen [illegible] und Dräuen erfahre: vielleicht wird er sich rüsten mit Schutt[illegible] Bollwerk, daß er fur euch bleibe, aufs wenigst so lange, bis d[illegible] Reichstag furuber sey, odder eur Zorn und Ungnade sich lege.

Es will auch dieser unser König ein Pfaff odder Priester [illegible] gibt Predigen fur von einem neuen Satz, nämlich, daß er G[illegible] Sohn sey; und solchs solle man gläuben. Aber wenn ich al[illegible] Konig und Furſten wäre, so wollten wir ihm das Predigen ve[illegible] ten; daß er uns nicht aus unser Gewehr setzet, und mit seinem [illegible] unser eigen Lehre und alte Gewohnheit zunicht machet. Hui, [illegible] ihn, flugs! beißet ihn schweigen, als einen Ketzer. Aber sehet [illegible] mit zu, daß ihr euch an einem Priester nicht vergreift, und de[illegible] suadente, gebe euch den Donner und Blitz; denn es ist ein gr[illegible] Bischof, der ihn geweihet und zu predigen befohlen hat, der [illegible] Herr, und hat ihm ein Format gegeben, das heißt, Noli me [illegible] gere, und laut also:

Heische von mir, so will ich dir die Heiden zu Erbe ge[illegible] und der Welt Ende zum Eigenthum. Du sollt sie [illegible] dem eisen Scepter zuschlahen, wie ein Topfen sollt[illegible] sie zuschmeißen.

Wer hat sein Lebenlang je ein größere Lügen gehöret? [illegible] Heiden sind der zornigen Konig Erbe, und die Welt der grimm[illegible] Furſten Eigenthum; das siehet man je wohl, daß sie es damit [illegible] chen, wie sie wollen, als mit dem ihren. Alle ihre Gedanken [illegible] Anschläge, sonderlich widder diesen Konig und Priester, gehen [illegible] fein für sich, als hätten sie von Krebsen gehen gelernt, oder wol[illegible] die Krebs gehen lehren, daß freylich dieser König nicht einen Ste[illegible] zu eigen hat in aller Welt. Aber Schimpf lege dich! Höre, [illegible] folget.

Und nu, ihr Könige, werdet klug; lasset euch züchtige[illegible] ihr Richter auf Erden.

So soll man König und Furſten anreden, was will das werde[illegible] Es ist nie auf Erden solch schändlich lästerlich Ding geredt, sol[illegible]

[illegible] klug werden? Meinst du denn, daß sie Narren sind? Sollen [illegible] sich lassen zuchtigen? Meinst du denn, daß es Kinder in Schulen sind? Ey, König sind zuvor klug, haben Gesetze, Land-[illegible], Juristen und Räthe, wissen wohl, was sie thun sollen. Die [illegible] auch also, haben auch Recht, Sitten, Weise und Maß, [illegible] und Gewohnheit, wissen wohl, was sie richten, urtheilen [illegible] halten sollen. Dieser Psalm ist gewißlich ein Ketzer, schmähet [illegible]nig, lästert die Richter, und handelt als ein Aufrührer widder [illegible]berkeit, und alle ihre Rechte und Gewohnheit, will sie aus der [illegible] Gewehr treiben. Dazu spricht sie verächtlich an, ihr Konige, [illegible]ichter, gleichwie ein Herr seinen Knecht, du Hans, du Peter, [illegible] er sie gar fur nichts, und wären ganz sein eigen, wie ein [illegible] Gans.

[illegible], lieber Geselle, er bekennet, daß Konige und Richter wohl [illegible], Rechte und Weisheit haben; denn es kann kein Konig [illegible]ichter seyn, der nicht Recht und Gesetz im Lande habe. Aber [illegible] sie mit diesem Vers alle unter diesen Konig samt ihren [illegible], Sitten, Vernunft, und was sie haben an Weisheit und [illegible], und spricht: Es sey nicht gnug an dem, das sie haben; [illegible] wie schön Recht odder Sitten es wolle, sie sollen gegen diesem [illegible] und Priester Narren und Kinder werden, ihm zuhören, und [illegible] lassen, sein Wort fur Meister halten, uber alles gehen [illegible]schen lassen.

[illegible] denn der Papst sowohl, als der Kaiser und Konig, auch [illegible] diesen König sind, sonder unter den Richtern auf Erden [illegible]ssen: so soll sein Decret und sein Lehre auch Narr und [illegible] gegen dieses Konigs Wort und Lehre, und soll nicht [illegible]chten, sonder sich dadurch richten und lehren lassen.

[illegible] itzt zu Augspurg werden sie diesen Vers wohl anders mei-[illegible] mustern, daß er muß also lauten: Und nu, du Konig zu [illegible]erde klug, du Richter im Himel, laß dich züchtigen. Denn [illegible] ein Narr und Kind gegen uns: wir müssen urtheilen und [illegible] was du fur Wahrheit sollt halten, odder nicht. Was wir [illegible]en, richten odder bestätigen, da sey dir Trotz geboten, daß [illegible] fur Wahrheit haltest; odder mußt herunter und mit den [illegible] verbrannt seyn. So wirds gewißlich diesem Konig gehen; [illegible] wöllen wahrlich der Gewehr unentsetzt seyn, daß sie bisher [illegible]ttes Wort Meister und Richter gewest sind. Was will aber [illegible] Konig dazu sagen, der auch in der Gewehr sitzt, und will

ungemeistert und ungerichtet seyn, sondern allein meistern und
ten? Da lassen sie ihn fur sorgen; das wird er auch thun,
folget:

Dienet dem Herrn mit Forcht, und freuet euch mit Zitt
Küsset den Sohn, auf daß er nicht zürne, und ihr
dem Weg nicht umbkomet, denn sein Zorn wird
angehen. Wohl allen, die auf ihn trauen!

Da stehets, wer Christus Wort nicht hören, sondern me
will, der soll im Zorn umbkomen, und dasselbig gar bald, e
nicht säumen. Man soll ihm dienen, und nicht sein Wort m
Kopf zu dienen zwingen. Man soll ihn küssen und hulden,
nicht Christum odder sein Wort unserm Dunkel unterwerfen; e
es nicht leiden, das ist kurz und gut.

Sölchs will ich E. K. F. G. unterthäniglich angezeigt h
ob Gott wöllt Gnad verleihen, durch eur etlichen Fleiß und
daß der Lästerung weniger würde; wo nicht, daß doch Friede
würde. Denn, daß der Papst sich rühmet mit den Seinen in
Zeddel, so gedrückt ist, der Kaiser werde ihm alles widder rest
und ergänzen, das wird ihm feylen, das weiß ich wohl; denn
wäre das anders, denn daß wir sollten alles widderrufen, wa
je gelehret haben, auch diese itzige überantworte Bekenntniß
ihr selbst müsset fur recht halten, und dagegen alle vorige
preisen, der ihr alle selbst viel bekennet, und alle das unsch
Blut, das von eurm Theil vergossen ist, auf uns laden? Ja, l
Papst und Papisten, gebt uns vor widder Lenhard Kaiser und
die ihr unschuldiglich erwürget habt, alle Seelen, die ihr mit
verführet habt, alles Geld und Gut, das ihr mit Bescheißerey
raubt habt, alle die Ehre, die ihr Gott mit Lästern gestohlen
so wollen wir von der Restitution handeln. Es soll in eine Hi
geschrieben werden, daß der Papst und seine Papisten solch läu
Ding [1]) dar unverschampt und offentlich begehren als wären
Klötze in deutschem Land, und auf dem Reichstage eitel Affen,
alle Fürsten, die es mit treiben, daß sie bey unsern Nachkomen
ewiger Stank seyn sollen, dafur man speyen und göcken müsse.

Aber der Teufel sucht damit ein anders: wollt Gott, daß
Herren alle wohl drauf Acht hätten. Wir Deutschen hören

1) Ausg. Lästerung.

dem Papst und seinen Walen zu glauben, bis sie uns bringen, in ein Schweißbad, sondern in ein Blutbad. Wenn deutsche ...en ineinander fielen, das möcht den Papst, das Florenzische ...tlin, fröhlich machen, daß er in die Faust lachen künnt, und ...: Da, ihr deutsche Bestien, wolltet mich nicht zum Papst ha... so habt das. O große Liebe und Treue hat er zum Kaiser, ...er sein beweiset fur Pavia, da er widder den Kaiser zog. Deutsch... hat er noch lieber, daß er den Kaiser aus Hispanien foddert ... wer künnte solche Practik merken), und darnach ohn Beyseyn ...eutschen Fursten krönet, nach Laut der Bullen. Ich bin kein ...t, aber ich bitt euch Herren alle, sehet euch wohl fur, und ... euch ja nicht dünken, daß ihr mit Menschen handelt, wenn ... Papst und den Seinen handelt, sondern mit eitel Teufeln; ... sind auch eitel Teufelstücke dahinten, das weiß ich. Gott ...mächtig helfe euch, daß zum Frieden alles gerathe, Amen.

...mit will ich E. K. F. G. in Gottes Gnaden befohlen haben, ... ich mit Beten kann, gar treulich dienen, und E. K. F. G. ... mir solchs Schreiben gnädiglich zu gut halten. Ich kanns ... lassen, ich muß auch sorgen fur das arm, elend, verlassen, ..., verrathen und verkauft Deutschland, dem ich ja kein Arges, ... alles Gute gönne, als ich schuldig bin meinem lieben Va... Ex Eremo feria 4. post Visitationis Mariae, anno ...XX.

E. K. F. G.

unterthäniger

Mart. Luther.

...lius. N⁰. MCCXLVIII.

An Lazarus Spengler.

L. erklärt seinem Freunde die Bedeutung seines Petschaftes.

...l. S. 345., daraus Leipz. XXII. 558. Walch XXI. 307. Auch in Haus... Leben Spenglers S. 170. und in Junkers gold. u. silb. Ehrengedächtniß ... S. 228.

... und Friede in Christo. Ehrbar, günstiger, lieber Herr und ...! Weil ihr begehrt zu wissen, ob mein Petschaft recht trof-

ungemeistert und ungerichtet seyn, sondern allein meistern und ten? Da lassen sie ihn fur sorgen; das wird er auch thun, folget:

> Dienet dem Herrn mit Forcht, und freuet euch mit Zitt
> Küsset den Sohn, auf daß er nicht zürne, und ihr
> dem Weg nicht umbkomet, denn sein Zorn wird
> angehen. Wohl allen, die auf ihn trauen!

Da stehets, wer Christus Wort nicht hören, sondern me will, der soll im Zorn umbkomen, und dasselbig gar bald, o nicht säumen. Man soll ihm dienen, und nicht sein Wort u Kopf zu dienen zwingen. Man soll ihn küssen und hulden nicht Christum odder sein Wort unserm Dunkel unterwerfen; o es nicht leiden, das ist kurz und gut.

Solchs will ich E. K. F. G. unterthäniglich angezeigt ob Gott wollt Gnad verleihen, durch eur etlichen Fleiß und daß der Lästerung weniger würde; wo nicht, daß doch Friede würde. Denn, daß der Papst sich rühmet mit den Seinen i Zeddel, so gedrückt ist, der Kaiser werde ihm alles widder res und ergänzen, das wird ihm feylen, das weiß ich wohl; dem wäre das anders, denn daß wir sollten alles widderrufen, w je gelehret haben, auch diese itzige überantworte Bekenntnis ihr selbst müsset fur recht halten, und dagegen alle vorige preisen, der ihr alle selbst viel bekennet, und alle das unsc Blut, das von eurm Theil vergossen ist, auf uns laden? Ja, Papst und Papisten, gebt uns vor widder Lenhard Kaiser und die ihr unschuldiglich erwürget habt, alle Seelen, die ihr mit verführet habt, alles Geld und Gut, das ihr mit Bescheißere raubt habt, alle die Ehre, die ihr Gott mit Lästern gestohlen so wollen wir von der Restitution handeln. Es soll in eine H geschrieben werden, daß der Papst und seine Papisten solch läs Ding [1]) dar unverschampt und offentlich begehren als wären Klötze in deutschem Land, und auf dem Reichstage eitel Affen, alle Fürsten, die es mit treiben, daß sie bey unsern Nachkome ewiger Stank seyn sollen, dafur man speyen und göcken müsse.

Aber der Teufel sucht damit ein anders: wollt Gott, daß Herren alle wohl drauf Acht hätten. Wir Deutschen hören

1) Ausg. Lästerung.

dem Papst und seinen Walen zu glauben, bis sie uns bringen, in ein Schweißbad, sondern in ein Blutbad. Wenn deutsche ...en ineinander fielen, das möcht den Papst, das Florenzische ...tlin, fröhlich machen, daß er in die Faust lachen künnt, und ...: Da, ihr deutsche Bestien, wolltet mich nicht zum Papst ha... so habt das. O große Liebe und Treue hat er zum Kaiser, ...er sein beweiset fur Pavia, da er widder den Kaiser zog. Deutsch... hat er noch lieber, daß er den Kaiser aus Hispanien foddert ...wer künnte solche Practik merken), und darnach ohn Beyseyn ...utschen Fursten krönet, nach Laut der Bullen. Ich bin kein ..., aber ich bitt euch Herren alle, sehet euch wohl fur, und ...ch ja nicht dünken, daß ihr mit Menschen handelt, wenn ...Papst und den Seinen handelt, sondern mit eitel Teufeln; ...sind auch eitel Teufelstücke dahinten, das weiß ich. Gott ...ächtig helfe euch, daß zum Frieden alles gerathe, Amen.

...mit will ich E. K. F. G. in Gottes Gnaden befohlen haben, ...ich mit Beten kann, gar treulich dienen, und E. K. F. G. ...mir solchs Schreiben gnädiglich zu gut halten. Ich kanns ...lassen, ich muß auch sorgen fur das arm, elend, verlassen, ...verrathen und verkauft Deutschland, dem ich ja kein Arges, ...alles Gute gönne, als ich schuldig bin meinem lieben Va... Ex Eremo feria 4. post Visitationis Mariae, anno ...

E. K. F. G.

unterthäniger

Mart. Luther.

...lius. N⁰. MCCXLVIII.

An Lazarus Spengler.

L. erklärt seinem Freunde die Bedeutung seines Petschaftes.

...S. 345., daraus Leipz. XXII. 558. Walch XXI. 307. Auch in Haus... ...Spenglers S. 170. und in Junkers gold. u. silb. Ehrengedächtniß ...S. 228.

...und Friede in Christo. Ehrbar, günstiger, lieber Herr und ...! Weil ihr begehrt zu wissen, ob mein Petschaft recht trof-

fen ſey, will ich euch mein erſte Gedanken anzeigen zu guter Ge
ſchaft, die ich auf mein Petſchaft wollt faſſen, als in ein Mer
chen meiner Theologie. Das erſt ſollt ein Kreuz ſeyn, ſchwarz
Herzen, das ſeine natürliche Farbe hätte, damit ich mir ſelbs
nerung gäbe, daß der Glaube an den Gekreuzigten uns ſelig ma
Denn ſo man von Herzen gläubt, wird man gerecht. Obs nu
ein ſchwarz Kreuz iſt, mortificiret, und ſoll auch wehe thun,
läßt es das Herz in ſeiner Farbe, verderbt die Natur nicht, da
es tödtet nicht, ſondern behält lebendig. Justus enim fide vi
sed fide crucifixi. Solch Herz aber ſoll mitten in einer w
Roſen ſtehen, anzuzeigen, daß der Glaube Freude, Troſt und
gibt, und kurz in eine weiße fröhliche Roſen ſetzt, nicht wi
Welt Fried und Freude gibt, darumb ſoll die Roſe weiß, und
roth ſeyn; denn weiße Farbe iſt der Geiſter und aller Engel
Solche Roſe ſtehet im himelfarben Felde, daß ſolche Freu
Geiſt und Glauben ein Anfang iſt der himliſchen Freude zuku
itzt [1]) wohl ſchon drinnen begriffen, und durch Hofnung ge
aber noch nicht offenbar. Und in [2]) ſolch Feld einen gulden
daß ſolch Seligkeit im Himel ewig währet, und kein Ende hat
auch köſtlich uber alle Freude und Güter, wie das Gold das höh
köſtlichſt Erz iſt. Chriſtus unſer lieber Herr ſey mit eurem
bis [4]) in jenes Leben, Amen. Ex Eremo Grubok, *) 8.
MDXXX.

---

9. Julius. N°. MCCXL

An Heinrich Geneſius, Pfarrer zu Ichtershauſe

L. ſchreibt den Gebrauch bey der vorzunehmenden Taufe einer Jüdin vo

---

Wittenb. IX. 438. Jen. V. 265. Altenb. V. 398. Leipz. XXII. 371. W
X. 2636. deutſch, wahrſcheinlich in einer freyen ſpätern Bearbeitung. Late
„aus der Schmidiſchen Sammlung zu Helmſtädt" bey Schütze II. 150.
Cod. chart. 402. f. Bibl. Goth.

---

1) Junker: iſt. 2) J. umb. 3) J. † edelſt und. 4) J. — biß.

---

*) D. i. Koburg.

Henrico Gnesio, [1]) *Ichtershusiano Antistiti.*

tiam et pacem in Christo. [2]) Tecum sentio, mi Henrice, ptizanda Judaea puella, ut tota linteis tecta baptizetur, licet ritu, quo in balneis nostris utimur [3]) linteis, quae nus [4]) Badtuch. Itaque mihi placeret, ut in vase amplo, pleno, stans linteo velata, verecunde perfunderetur, aut que ad collum in aqua sedens eodem linteo vestita, caput trina immersione immergeretur: quin hoc ipsum vas velim undique appensis abscondi, quemadmodum solent ista domestica velari. Hunc [5]) ego relictum puto morem in Ecclesia, ut pueris, qui nunc et sine pudore baptizantur, quoque tale linteum induamus, quod vo- Taufhemde, scilicet quod in hujusmodi veste olim omnes tizati Christiani, unde *Dominica in albis* adhuc hodie illa *Quasimodogeniti*, [7]) scilicet, quod hanc vestem mo tota hebdomade illa gestarent. Neque credibile est, entem Judaeorum non tam bene institutam et Christum in Apostolis fuisse tam impudentem, ut adultos nudos rint. Accedit ad hoc, quod mortuis quoque talem [8]) induamus ad memoriam baptismi nostri, in quo bapti- in mortem Christi, [9]) ut significetur et in morte et in mo resurrectio mortuorum, cum aliud non sit baptismus, mors ad vitam futuram. Verumtamen vide, ne illa puella fidem Christi, mira enim istud genus hominum fingit, od dubitem, reliquias Abrahae superesse, quae ad Chri- pertineant, sed quod hactenus illuserunt Judaei fidem i. Hortare igitur, ne fallat se ipsam misera: si verax opto ei gratiam et perseverantiam, meoque nomine salutem in Christo. In Domino bene vale. Ex Eremo , MDXXX.

T. Mart. Lutherus.

---

1) Deutſchen T. Geneſius. 2) D. L. † Ohne Noth iſts, lieber Er Pfarr- und zu erinnern, daß ihr die Perſon, ſo getauft ſoll werden, zuvor ein fleißig unterweiſet, was die Summa ſey der zehen Gebot, des chriſt- Glaubens und Vater Unſers, item, was die Taufe ſey, was ſie nütze und . — Andere minder wichtige Abweichungen laſſen wir weg. 3) Ms. ütun- 4) Ms. vocant. 5) Ms. hinc. 6) Ms. — nudi. 7) Ms. — quasimo- 8) Ms. totam. 9) Ms. in morte ohne Chr.

9. Julius. No. MCC

An den Kurfürsten Johannes.

L. räth dem Kurfürsten, wie er sich in Ansehung des vorgelesenen B
nisses verhalten soll, daß nämlich der Kaiser nicht über den Glauben
könne, und spricht ihm Muth ein. Anfangs äussert er sich über das Pre
bot, das ihm der Kurfürst in einem Schreiben vom 25. Junius (bey Wal
892. f. f.) gemeldet hatte.

In Flacius deutscher Sammlung No. 3., Wittenb. IX. 420. Jen.
Altenb. V. 220. Leipz. XX. 176. Walch XVI. 969., bey Chyträus
u. 84. unvollständig in zwey Stücken. Lateinisch bey Buddeus p. 142.
in zwey Stücken, wie bey Coelestin. I. 140. II. 216. Wir haben eine
zeitige Abschrift aus dem Weim. Archiv verglichen, nebst dem Cod. Jen.

Gnad und Friede in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborner
gnädigster Herr! E. K. F. G. Schrift, am 4. Julii gegeben
ich heut am 9. Julii empfangen, und mit Freuden vernomen
E. K. F. G. Gedanken sind gelindert worden. Denn es weiß
daß ich aus keiner ander Ursachen E. K. F. G. solche Brie
schreibe, [1]) denn daß ich sorg, der Satan (der ein Meister is
Gedanken), mocht E. K. F. G. betruben. Sonst weiß und
ich wohl, daß unser Herr Christus selbs E. K. F. G. Herz
trostet, denn ich odder Jemand vermag.

Das Werk gibts auch, und zeugets fur Augen; denn die
dersacher meinen, sie habens fast wohl troffen, daß sie das Pr
haben durch K. M. Gebott verbieten lassen; sehen aber dagegen
die elenden Leute, daß durch die schriftlich Bekenntniß uberan
tet mehr gepredigt ist, denn vielleicht sonst zeben Prediger
mugen thun. Ists nicht ein feine Klugheit und große Witz
M. Eißleben [3]) und andere mussen schweigen; aber dafur tri
der Kurfurst zu Sachsen sampt andern Fursten und Herren
schriftlichen Bekenntniß, und predigen frey fur K. M. un
ganzen Reich unter ihre Nasen, daß sie es horen mussen, un
dawidder reden konnen. Ich meine ja, das Verbot zu predig
damit wohl gebrochen. [4]) Sie wollen ihre Diener nicht lass
Predigern zuhoren, mussen aber selbs wohl ärgers (wie sie es h

---

1) Ausg. zuschickte. 2) Ausg. — und acht. 3) Cod. Jen. M. Spal
4) Ausg. gerochen; al. gerathen.

[illegible] so [1]) großen Herrn hören, und verstummen. Christus schweigt nicht auf dem Reichstage; und sollten sie toll seyn, so müssen sie ihr aus der Bekenntniß hören, denn sie in einem Jahre von den Predigern gehört hätten. Also gehets, das St. Paul sagt, Gotts Wort will doch ungebunden seyn. Wirds auf der Kanzel verboten, muß mans in den Pallasten hören. Mussens arme Prediger nicht thun, so redens [2]) große Fürsten und Herren. [3]) Summa, wenn sie schweigt, so werden die Stein schreien, spricht Christus selbs.

Auf das andere aber, so E. K. E. G. von mir begehrn, will unterthäniglich mein Meinung anzeigen. Erstlich: So K. M. mir begehrn, daß man sollt K. M. in dieser Sachen Richter lassen [illegible], weil ihr K. M. nicht gedächt viel hierin zu disputiren: halt E. K. F. G. könnten darauf anzeigen, daß K. M. Ausschreiben [illegible] bringet, die Sachen gnädiglich zu verhören. Wo aber das nicht geschehen, wär solch Ausschreiben ohn Noth gewesen, hätte K. M. solch Richten wohl in Hispanien thun mugen, und E. K. F. G. nicht durfen mit solcher schwerer Mühe und Unkost [illegible]fweg foddern, und mugen auch andere Reichsständ desgleich verschonen. Denn wo nicht mehr sollt zu erlangen noch zu [illegible] gewest seyn, hätt solch Antwort K. M. Potsdon wohl [4]) [illegible]richten. Es wurde aber K. M. und dem ganzen Reich ein [illegible] Schimpf und vielleicht groß Aergerniß und Unrath bringen, K. M. unverhorter Sach schlecht zufahren und Richter seyn wollte, [illegible] kein ander Antwort geben. Denn es ist freylich solcher klu[illegible] Niemands, denn E. K. F. G. lieben Freundes N. N.; [illegible] ists gewißlich nicht, wie Jedermann sagen wird und muß.

[illegible] andern: Wo K. M. (das ist N. N.) ja drauf wollten drin[illegible] man sollt ihr K. M. schlecht hierinnen lassen Richter seyn: [illegible] K. F. G. mit aller Freudigkeit sagen: Ja, es soll K. M. Richter seyn, und E. K. F. G. wolle es alles annehmen und [illegible] so fern und ausgenomen, daß seine K. M. nicht widder die Schrift odder Gotts Wort richte. Denn E. K. F. G. konnen [illegible] nicht uber Gott setzen, noch sein Urtheil widder Gotts [illegible] annehmen. Damit ist ja K. M. Ehre gnug erzeigt, weil [illegible] denn allein Gott, der doch [5]) soll und muß uber alles seyn, [illegible] K. M. furgezogen.

[illegible]Ausg. — so. 2) Ausg. † doch. 3) Ausg. † Und. 4) Ausg. wohl durch [illegible] Potsdam. 5) Codd. † ist.

Zum dritten: Ob sie wurden furwenden, man wollt hiemit K. M. schänden, als die man dafur ansehe, daß sie widder Gott zu thun geneigt; sondern sollt glauben, daß K. M., als ein christlicher Fürst nichts wurde zu entgegen dem gottlichen Wort schließen odder richten, ꝛc. (wie sie mir zu Wormbs auch furhielten, gleicher Weise wie ihr E. K. F. G.): darauf werden E. K. F. G. wohl wissen zu antworten, nämlich daß Gott hart verboten hat, auf Fursten und Menschen zu vertrauen, wie der 118. und 146. Psalm sagt: Non confidere in Principibus. Ja auch das erst Gebot Gottes leidet nicht, da er saget: Du sollt nicht [1]) ander Gotter haben. Auch ist ihrs eigen Munds Wort recht, und sind sie christliche Fursten: so konnen sie das nit baß [2]) beweisen, denn daß sie mit Gott nach Christus Wort urtheiln und sprechen: Also spricht Christus.

Wo sie aber ohn Schrift urtheilen, odder wollen, daß man ihr Urtheil ohn Schrift annehmen: so straft sie ihr eigen Mund, daß sie wollen christliche Fursten ohn und ausser Christo seyn; das ist ärger, denn ein Herr ohn Land, reich ohn Geld, gelehrt ohn Kunst seyn; aber es heißt: Insipientia ipsorum manifesta sit.

E. K. F. G. sey nur getrost. Christus ist da, und wird E. K. F. G. widderumb bekennen für seinen Vater, wie E. K. F. G. ihn bekennet für diesem [3]) argen Geschlecht, wie er sagt: Wer mich ehret, den will ich widder ehren. Derselbige Herr, der es angefangen hat, wirds wohl auch hinaus fuhren, Amen. Ich bet fur E. K. F. G. mit Fleiß und Ernst; kunnt ich mehr thun, so bin ichs schuldig. Gottes Gnad sey wie bisher, und mehr, in E. K. F. G. Amen. Am Sonnabend am 9. Julii, 1530.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

---

8. Julius. N°. MCCL.

An Justus Jonas.

L. hofft, daß durch den Reichstag zu Augsburg wenigstens der Friede werde gewonnen werden.

---

1) Codd. kein. 2) Ausg. besser. 3) Ausg. bekennen f. dem.

Bei Buddeus p. 144. unvollständig bei Coelestin. II. 216. b. Deutsch Walch XVI. 1098. Wir haben Cod. Closs., Cod. Jen. b. 130. f. und Aurif. f. 55. verglichen.

gratiam et pacem in Christo. Istis [1]) diebus satis multas literas nobis accepimus, optime Jona, et nos vicissim quater re-ipsimus a diebus illis silentii, imo quinquies, hoc jam sexto bimus. Mire mihi gratae fuerunt literae. Video sane co-rum prologum jam post argumentum recitari, sequitur et epitasis vel paroxysmus: sed catastrophen illi [2]) cam, nos comicam expectamus. [3]) Non sane ut de dog-bus unquam fiat concordia: [4]) quis enim Belial cum Christo conciliari? [5]) nisi forte conjugium et utraque species tur (sed sit et hic adverbium hoc forte, [6]) et nimis forte): sed quod optem paeneque sperem, dissensione ica suspensa, politicam concordiam fieri posse: quae si to benedicente veniat, satis abunde factum et actum est tis comitiis. Primum enim, quod maximum est, [7]) Christus ica et gloriosa confessione declamatus est, et in lacem at-ficiem ipsorum affirmatus, ut non possint jactare, nos e, formidasse, aut celasse nostram fidem. Nisi quod in-, [8]) me non adesse in hac pulchra confessione. Conti-[9]) mihi plane eadem fortuna, quae summis illis [10]) belli toribus ante annum ante Viennam, [11]) ut eis in resistendo dendo urbem a Turcis nulla opera aut victoria impu-nit. Tamen placet et solatur, [12]) ab aliis hanc meam Vien-nterim defensam esse. Alterum quod certum est, nos semper quaesivisse, et ut Psalmus ait, persequutos obtulisse, orasse, [13]) illos vero non nisi bellum, caedem et iciem, sed certissimo testimonio, nos esse filios Dei, qui ici sumus. [14]) Quod si tertium obtinebimus, ut pace poli-discedamus, plane vicimus Satanam [15]) hoc anno. Haec est non praedestinatio, sed cogitatio de istis comitiis. d enim sperem facturos adversarios boni? Quid de Cae-quantumvis optimo, sed obsesso? Christus venit [16]) et ad dexteram, non [17]) Caesaris (nam sic periissemus olim)

1) Cod. Closs. His. 2) Budd. illam. 3) Coel. Cod. Jen. Aurif. ex-bimus. 4) C. fiet ohne ut. A. conciliatio. 5) A. — Quis enim etc. — hoc. C. Cl. A. — forte. 7) C. — Primum etc. 8) B. doleo C. † hanc gratiam. 9) C. contingatque. 10) C. — illis belli. 11) B. ante anno praeterito. 12) C. † me. 13) C. — obt. or. 14) B. simus. — Satanam. 16) C Cl. vincit. C. A. vivit. 17) C. Cl. † ad dexteram. edet non ad dexteram.

sed ad dexteram Dei. Est hoc incredibile magnum. [1] I
tamen delector in isto incredibili, [2] et in eo mori pro
praesumo. [3] Et quare non etiam in eo [4] viverem? Uti
et Philippus saltem mea fide, si aliam non habet, [5] hoc cre
ret. A dextris, iſt wohl ein gering Ding, aber das *meis*, 2
fel, [6] wo hat das ein Ende? Das Pronomen wirds thun,
das Nomen Adonai, da das dixi nachfolget, [7] wird das
[8] wohl erhalten, bis das scabellum pedum auch
Was gilts, ob David liegen werde? Nisi forte sola Augusta
delicorum hoc mense coepit dominari, aut evadere dext
Dei, ut Christum ibi [9] per Sacramentarios dejectum et
videm per Papistas correctum esse credere oporteat. Ho
factum est, [10] nos hic Grubocó [11] ignoramus. Quare tu
Jona, hoc nobis scribe, tum ego alium Christum quaera
alium Davidem mihi fingam, qui non ita me fallat et luda
anibus [12] verbis. Sed facessat jocus blasphemus quidem, se
serio non blasphemus. Tu in Christo vale, et crede nobisc
sicut facis, Christum esse regem regum, et dominum do
nantium. Verleurt er den Tittel zu Augſpurg, ſo ſoll er ihn
im Himel und auf Erden verloren haben, Amen. Ex Grub
9. Julii, MDXXX.

T. Martinus Luther

---

13. Julius. N°. MCCLI

An Johann Rühel.

L. bittet ihn, ſein Schreiben an den Kurfürſten von Mainz zu übergeben.
Vgl. No. MCCXLVII.

Wittenb. IX. 429. Jen. V. 6. Altenb. V. 244. Leipz. XX. 145. W
XVI. 1097. Lateiniſch bey Buddeus p. 152. Coelestin. II. 210. b.

---

1) Budd. a. R. C. Cod. Closs. Aurif. Iſts wahr, ſo iſts eine groſſe E
2) C. Cl. in isto mendacio. Aurif. mandato. 3) B. a. R. C. C. Cl. *πίκρ*
4) C. Cl. in eodem. 5) C. haberet. 6) B. Ol 7) B. das Nomen Dom
8) B. Domino ſt. W. 9) C. ipsi. C. Cl. Dei ſt. ibi. 10) C. Cl. — hoc st
11) B. C. Coburgae. 12) B. a. R. C. C. Cl. in omnibus. 13) B. C. —
phemus quidem, sed.

achtbaren, hochgelahrten Herrn Johann Rühel, der
echten Doctor, zu Mansfeld Kanzler, meinem günsti-
en Herrn und freundlichen lieben Schwager.

und Fried in Christo. Hochgelahrter, achtbarer, lieber Herr
r, und freundlicher lieber Schwager! Ich hab einen Brief
en Herrn, den Cardinal zu Mainz, durch den Druck zu Nürn-
lassen ausgehen, und Doctor Wenceslaum gebeten, euch das
lar zu überschicken. Wo dasselbige also komet, bitte ich, wol-
von meinetwegen aufs erste eurem Herrn überantworten, mit
hänigen meiner Bitte, S. K. F. G. wöllens in Gnaden an-
: daneben anzeigen meine herzliche gute Meinung, wie ihr
wisset zu thun. Auch bitte ich E. A. (wie ich mich versehe,
das fleißig thut), bey S. K. F. G. mit treuem Vermahnen
, daß S. K. F. G. den verzweifelten Walen nicht traue,
ube. Denn ihr wisset zum Theil, was sie für Leute sind,
uns Deutschen bisher gemeint, und noch meinen. Wir sind
en geplaget: Gott helfe und behüte uns vor ihnen, Amen.
befehle ich euch Gott, und bittet auch für mich, wie ich für
. Ex Eremo die Margarethae, anno MDXXX.

Martinus Luther D.

Julius. N⁰. MCCLIII.

An Wenc. Link.

ittet W. L., den Druck des Schreibens an den Kurfürsten zu besorgen,
und es gedruckt an den Kanzler Rühel zu senden. S. d. vor. Br.

Buddeus p. 151. Coelestin. H. A. C. II 210. Deusch bey Walch
XVI. 1097. Wir haben Aurifaber III. f. 50. verglichen.

iam et pacem. Mitto tibi epistolam ad Episcopum Mo-
am, mi Wenceslaë, quod exemplar velim, si fieri pos-
xcudendum illi Georgio Rotmeyer tradas, [1]) pro quo
lo ad me scripsisti. Quod si is non ausit, des idem

Aurif. traderes.

typographo apud sanctum Laurentium Wolfgango: vel
autem maturari editionem ejus. Quamprimum igitur [2]
lutum fuerit exemplar, adjunctis his literis ad D. Joha
Ruhelium, statim [3] cum nuntio fortuito mittas: nam
scribo, ut ad se has literas et exemplar recipiat et Mogu
offerat. Ne graveris, quaeso, ita a me molestari. Audi
versarios urgere possessorium (quod semper divinavimus
frustra. Saluta D. Abbatem, Spenglerum et omnes no
saluta quoque vitem tuam cum uvis suis dulcissimis. E
burgo, dieM argarethae, anno MDXXX.

T. M. Lut

---

13. Julius. N°. MCCL

An Melanchthon.

L. will nichts von einer Vergleichung in Glaubenssachen wissen, und will soll an das wenn auch nichtige Concilium appelliren.

Bey Buddeus p. 149. aus dem Jen. Ms.; in Flac. lat. Briefsamm bey Coelestin. II. 229. b. Deutsch Wittenb. IX. 429. Jen. V. 59. Al V. 243. Leipz. XX. 194. Walch XVI. 1102. Chytraus S. 105. b. Wit Aurifaber III. f. 51. verglichen.

Gratiam et pacem Christi veram. Arbitror, te, mi Phil
jam satis multum [4] experientia videre, Belial nulla ra
cum Christo conciliari posse, nec spem concordiae ullam
cipi debere, quoad doctrinam. Scripsi de hoc ad Principem
causam nostram non posse ferre Caesarem judicem. Et
quid literae citationis tam clementis voluerint, videmus.
forte jam [5] res ipsa jamdudum ultra progressa est, ante
venerint literae meae, [6] id quod tum quoque cogitabam,
scriberem. At certe pro mea persona ne pilum quidem
dam, aut patiar restitui, potius extrema omnia expect

1) Aurif. vellem. 2) A. autem. 3) A. † Augustam 4) Fl. C. A.
5) C. — forte jam. 6) C. l. m. venerunt.

*) S. Br. v. 9. Jul. No. MCCLI.

ando sic obstinate pergunt. Faciat Caesar, quicquid poterit. uid autem vos egeritis, cupio nosse. Dominum rogavi, qui fuit vobis melius,[1] quam ego, infinitis modis. Tamen quando c ludunt promissione concilii fallaces isti diaboli, luderem et o[2] simul cum eis, appellans a minis eorum ad illud nihili nunquam futurum concilium, ut interim pacem haberemus.[3] ihil adhuc metuo de vi aut manu eorum violenta. Christus c nos adhuc tentat, qui potens est in nobis infirmis: et hac tione gloriatur in concilio sanctorum, et nulla alia, da wird ch nicht[4] anders aus. Alia non habeo, quae scribam ex hac litudine.[5] Vellem te ista hostium victoria et jactantia non turbari,[6] sed roborari contra[7] in fortitudine[8] virtutis potentiae illius, qui suscitavit Christum a mortuis, et nos illo vivificabit et suscitabit. Oportet enim impios florere t foenum, et inimicos Domini honorari[9] et exaltari, ut in- reant et arescant in perpetuum, ut psalmi testantur.[10]. Nisi ux Georgius sic insolesceret, quomodo esset noster hostis? ed tu alia cogitas, ideo non admittis mea, quare nec requiem uoque habes, et futuris malis iisque falsis addis simul prae- entem crucem ipsam[11] quoque inanem. Christus (precor) oboret et servet te, Amen. Ex Eremo, die S. Margarethae, DXXX.

Martinus Lutherus.

Julius. N⁰. MCCLV.

An Justus Jonas.

J. ermahnt zur Standhaftigkeit und will von keinem Nachgeben wissen.

Bey Buddeus p. 150. aus dem Jen. Ms.; in Flac. lat. Brieff.; bey Coelestin. II. 229. Cyprian Beylagen zur Hist. d. Augsb. Conf. 178. Deutsch Altenb. IX. 429. Jen. V. 59. Altenb. V. 243. Leipz. XX. 194 Walch XVI. 1101. Chyträus S. 105. Wir haben Cod. Jen. b. 129. f. und Aurifaber III. f. 54. verglichen.

---

1) C. melior. 2) Flac. C. Aurif. ipse. 3) Fl. haberem. C. habeamus. Budd. C. nichts, ohne auch. 5) C. — Alia etc. 6) B. turbari. 7) B. — contra. 8) Fl. fortitudinem. 9) C. honorificari. 10) C. testatur Ps. primus. 11) C. — ipsam.

Gratiam et pacem in Domino. Ego quidem hic, mi Jona sedeo pro vobis cogitans et solicitus, [1]) suspicans, [2]) causa nostram [3]) processisse jamdudum ad epitasin, [4]) sperans simu ad catastrophen meliorem spectare. Tantum [5]) ne deficia animi vestri: [6]) et [7]) quo illi magis superbiant, [8]) hoc minu vos cedatis. [9]) Credo enim eos sic opinari fortiter, vos fr ctos [10]) omnia cessuros esse, modo illi per Caesarem quid jusserint aut proposuerint. Caesarem enim ipsum hic [12]) nih agere, sed ferri et agitari, quis non videt? Quod si forte steteritis nihil cedendo, cogetis eos alia cogitare. Nostra cau facilius vim et minas [13]) feret, quam dolos illos satanicos, qu maxime hactenus timui. [14]) Urgeamus et nos, [15]) ut restit ant [16]) Leonhardum Keyser, et multos alios iniquissime occise Restituant tot animas impia doctrina perditas, restituant tot facultates fallacibus indulgentiis et aliis fraudibus exhaustas, r stituant gloriam Dei tot blasphemiis violatam, restituant pur tatem ecclesiasticam in personis et moribus tam foede conspu catam. Et quis omnia numeret? [18]) Tum agemus et nos possessorio. Tamen mire placuit sic eos divino nutu [19]) inst nire coepisse, ut hoc argumentum non pudeat eos [20]) proferr Is qui sic eos excoecat et confundit, [21]) ut ista turpia et ab surda pro pulchris et firmis habeant, perget magis. Sint [22] haec initia et auspicia manus divinae nobis opitulari volenti Sic me solor. Sed jam dudum alia vos habetis consilia et hae jam vetera [23]) sunt. Spero literas nostras (quinquies enim s tem Philippo scripsi) redditas. [24]) Ipse Dominus Jesus, salus vita nostra, amor et fiducia nostra, sit vobiscum, sicuti spero Amen, Ex Gruboco, [25]) die Margarethae, MDXXX.

Mart. Luther.

Saluta M. Eisleben et alios omnes. [26])

---

1) Flac. solicite. 2) Flac. suspirans. 3) Budd. hat nostram a. 4) B epithesin. 5) B. Tamen. Am R. modo. 6) B. a. R. Fl. nostri. 7) Fl. — e 8) B. superbiunt. 9) Verm. ft. credatis. C. Aurif. cesseritis. Fl. — hoc min vos credatis. Deutſch: Allein laſſet uns nicht blöde ſeyn, ſonſt werden ſie deſ ſtölzer. 10) B. fratres. 11) B. aliquid. C. quid modo illi per C. 12) B C — hic. 13) A. nostra et concepta consilia in iram mutare (?). Quo facto facilius vim et minas causa feret etc. 14) Fl. — Nostra — timui. Auch im d. T. fehlt dieſer ganze Satz. A. † urgeant sane possessorium. 15) Fl. hoc 16) Fl. † nobis. 17) C. et. 18) Fl. enumeraret. 19) C. tactu. B. divinitus. 20) C. arg. tale, ohne eos. 21) Fl. exercet et confundit. B. excoecat et de mentat confunditque. 22) Fl. sunt. 23) C. vestra. 24) Sed jam — reddita fehlt bey Budd. Spero etc. bey C. 25) Fl. D. T. Eremo. 26) Dieſe Nach ſchrift fehlt bey Budd.

An Spalatin.

artet nichts Gutes vom Kaiser, und findet es ganz in der Ordnung, daß die Sache des Evangeliums gehaßt und verfolgt wird.

---

bey Buddeus p. 146. aus zwey (?) Jen. Mss.; bey Coelestin. II. 228. b. ch bey Walch XVI. 2134. Wir haben Cod Jen. b. 67. Aurifaber III. verglichen.

tiam et pacem in Christo Domino nostro. [1]) Et ego credi charissime Spalatine, clementiam Caesaris esse magnam, m omnes praedicatis. [2]) Sed nullam spem habeo, quod rae causae sit propitius futurus, etiamsi magnopere velit. enim unus homo contra tot daemones posset? Itaque sidium nostrum Dominus est, qui in infirmitate potens est, lectatur solari pusillanimos, et juvare desertos. Sed quid rim a literis vestris acciderit vobis, fortiter mecum disputo vino, reputans rem ipsam jamdudum ad paroxysmum perisse, ac jam non solum esse vos damnatos, [3]) sed etiam minas et jactantias. Mirum est enim, quas victorias adarii ex Augusta spargant, quod [4]) nos conculcatos et de- jam habeant. Verum *confidite*, ait ille, *ego vici mun- : qui habitat in coelis, ridebit eos.* Sic de causa cogito. [5]) enim juvabimur, nisi deserti prius simus. *Beati estis* [6]) *cum persecuti fuerint vos homines*, et *dixerint malum adversum vos mentientes* etc. Nos suscepimus ium illud, de quo dicitur: *Eritis odio omnibus hominibus ter me.* Et miramur [7]) nunc, odium istud adesse, tanta et autoritate praedictum? Quod si irritum hoc praedictum mus, [8]) necesse fuit aut officium hoc non subire, aut cu- e, ne praediceretur. Nunc cum praedictum sit, et nos mum susceperimus, sero meditamur illud irritum et vanum habere, et hominum favorem et gratiam velle mereri.

) Aurif. hat den Zusatz: .... fieri non posse, quin Christus una cum is suis odio sit carni, ergo Caesarem Lutheranis inclementem futurum clementissimum: welches unstreitig eine Inhalts-Anzeige ist, wie sie ld. hat. 2) C. A. judicatis. 3) A. jamjam non solum esse damnatos. A. quam. 5) C. — Sic. etc. 6) C. A. — inquit. 7) C. miremur. A. volumus.

Impleatur ergo hoc praedictum, et sentiamus odium t
quale merito possit et non joco odium dici. Quoniam Scri
ras non solum oportet veras fieri, sed impleri, plenas, ple
plenas fieri, [1]) daß es heiſſe, erfüllet, und voll, voll erfüllet. [2])
Duce Georgio libenter audio, sic eum gestire: reddet illi D
amentiam, qua dignus est, addetque adhuc alias plagas.
minus soletur et roboret vos omnes. Ex Eremo Grub
die Margarethae, MDXXX.

---

13. Julius. *) N°. MCCLV

Ein Bedenken.

Ueber die Abſchaffung des Kloſterlebens und der Meſſe durch die Fürſten
eine zu ſtiftende äuſſerliche Vergleichung. Nach Coelestinus wurde es durch
gen veranlaßt, welche die Königinnen Anna und Maria von Ungarn und
men an L. geſtellt hatten.

In Spalatin. Annal. p. 282. Wittenb. IX. 453. Jen. V. 9. Alte
V. 241. Leipz. XX. 169. Walch XIX. 2151. Lat. bey Coelest. III. 40.
geben den Text Spalatins, welcher etwas abweicht.

I.

Ob die Furſten recht daran gethan, daß ſie nicht ha
dulden wollen das Kloſterleben und Meſſe.

Antwort:

Wo die Furſten ungewiß oder in Zweifel geſtanden wären,
Kloſterleben und Meßhalten recht oder unrecht ſey, hätten ſie unr
gethan, daß ſie das Kloſterweſen hätten gehindert; weil ſie aber
Evangelion fur recht erkennen und gewiß ſind, daß ſolch Meſſ
dienſt und Kloſterweſen ſtracks wider das Evangelion Gottsläſter
iſt, ſind ſie ſchuldig geweſt, daſſelbig alles nicht zu leiden, ſo
ſie darzu Recht und Macht haben zu thun. Denn es heißt:

---

1) C. bloß et pl. f. 2) Budd. a. R. voll erfüllet, uberfüllet.

---

*) Dieſen Tag gibt die Schrift an: Diarium oder Tagregiſter deſſen was
Zeit des Aufenthaltes Dr. M. L. auf der Veſte Koburg zugetragen, Kob. 173
aus welchem Grunde iſt nicht geſagt.

ſt Gott lieben von ganzem Herzen, von allen Kräf-
von ganzem Gemüth. Das muß ja ſo viel heißen, was
licher vermag zu thun fur Gottes Ehre, wider Gottes Unehre,
ſt er ſchuldig zu thun ein iglicher nach ſeiner Maße, ein Haus-
t fur ſeine Perſon, ein Hausvater fur ſein ganz Haus, ein
fur ſein Land und ſo fort an, ein iglicher fur das, deß er
tig iſt, auf daß er alſo aus allen Kräften Gott liebe. [1]) Dazu
en auch die Spruche der Schrift Pſ. 2.: und nu ſeyd klug
Konige, und laßt euch zuchtigen, ihr Richter im
dr, dienet dem Herrn mit Furcht. Hie will er, daß auch
onige und Furſten Gott dienen ſollen; nu ſind ja Konige und
nicht privati homines, ſondern ſollen ſie dienen, ſo muß
mit dienen, was ſie als Konige und Furſten vermugen, ſo fern
er konnen. Und ſetzt gar eigentlich hinzu: mit Furcht, denn
ſt geſehen, daß fährlich und ſorglich ſey Gott dienen, weil
Welt dawider ſetzt. Darumb foddert er, man ſolle ihn furch-
ein, und ſonſt niemands. Es zorne drumb, wers nicht laſſen
; Er will mächtig gnug ſeyn zu erretten. Item Pſ. 118.:
et den Herrn alle Heiden, preiſet ihn alle Volker;
t nicht alſo: [2]) bis euch eur Oberherrn heißen, ſondern alle
, alles was hoch, nieder oder mittel iſt, lobet. Denn ich,
Herr heiße, es euch, laßt zornen Mittelherrn, Unterherrn,
herrn, ich wills ſo haben, der ich allein Herr bin.

beſtätigt ſolchs die Erfahrung und Hiſtorien. Denn woher
ieber Kaiſer und Konige befohlen Gottesdienſt und geſtift in
ndern, denn daß ſie ſich ſchuldig dazu erkennet haben aus
Sprüchen der Schrift; und woher wollt itzt Kaiſer Karol
t haben, zu gebieten ſeinen Unterthanen, Gott ſo oder ſo
n, wo er nicht fur ſich hätte die Schrift, daß er ſchuldig
aus allen Kräften Gott zu lieben? Sollten Furſten nicht mit
ſten dazu thun müſſen, ſo durfte auch kein Burger noch
aus ſeinen Kräften dazu thun müſſen.

hiezu wollt geſagt werden, Kaiſer Karol wäre auch gewiß,
er Papiſten Lehre recht ſey, darumb er billig darzu thun ſoll
llen Kräften nach demſelbigen Gebot Gottes, daß unſer Lehre
herriſch aus ſeinem Reich vertilgt werde:

---

1) Ausg. lobe. 2) Ausg. † harret.

Antwort.

Das muß man laſſen gehen, und Gott Richter laſſen ſeyn, gleichwohl wiſſen wir, daß er des nicht gewiß iſt, noch gewiß kann, weil wir wiſſen, daß er irret und wider das Evangelion bet. Denn wir ſind nicht ſchuldig zu glauben, daß er gewiß weil er ohn Gottes Wort und wir mit Gottes Wort fahren, dern er iſt ſchuldig, daß er Gottes Wort erkenne und daſſel gleichwie wir, mit allen Kräften foddere. Denn es iſt nichts daß ein Mörder oder Ehebrecher wollt furgeben, ich hab drumb ſollt du mein Thun billigen, weil ich mich deß gewiß ſondern er muß Gottes Wort klärlich furbringen zum Zeugniß Furnehmens. Wenn das der Kaiſer thut, ſo wollen wir an kennen, daß er gewiß ſey. Hievon weiter hab ich im Pſ. geſagt.

Sagt man hie weiter, man ſolle Niemand zum Glauben gen, aber unſre Furſten haben die Munche gezwungen an Kloſtern:

Antwort.

Zum Glauben oder unſer Lehre ſoll man Niemand zwinge auch bisher Niemands darzu gezwungen, ſondern iſt allein ge und vorkommen der Läſterung wider unſer Lehre geubt, welch iſt ſchuldig geweſt, wie oben angezeigt. Denn es iſt weit ein a zur Lehre zwingen und die Läſterung wider die Lehre nicht l Ich kann wohl einen boſen Knecht nit frumm machen, aber de wehren, daß er nit Schaden thue. Ein Furſt kann einen nit frumm machen, doch henken und ſtrafen ſoll er alle Schäl den Boſen wehren.

Duldet man doch die Juden, ſo Gott läſtern und unſern Chriſtum.

Antwort.

Man duldet die Juden nicht, als hätten ſie Recht dazu, läßt man ſie nicht offentlich läſtern, auch ſind ſie nit von u Corpore ecclesiastico aut civili, sed captivi. Ein Furſt wohl einen Schalk im Kerker laſſen fluchen und läſtern, wer das wehren? Aber unſere Munch wollen de utroque corpore und offentlich als mit Recht läſtern. Wollen ſie aber wie die J ſeyn, nicht Chriſten heißen, noch Kaiſers Glieder, ſondern ſich l Chriſtus und Kaiſers Feinde nennen, wie die Juden; wohlan wollen wirs auch leiden, daß ſie in ihren Synagogen, wie Juden, verſchloſſen, läſtern, ſo lang ſie wollen.

II.

Ob man etliche äusserliche Weise in der Kirchen sollte wieder anrichten, auf daß ein Vergleichung sey allenthalben, damit wir nicht *Schismatici* gescholten werden uber unnothigen Stucken; oder ob man fest soll halten uber der christlichen Freyheit?

Antwort.

Wo man der Häuptsachen nicht einig wird, was hilfts von diesen [illegible]eifenden Sachen viel geben oder nehmen? Wurde man aber [illegible]äuptsachen einig, so wollten wir in diesen schweifenden Sachen [illegible]en, leiden, thun, was wir sollen und sie wollen. Denn wo [illegible]us das seine erhält, wollen wir das unser gern umb seinen [illegible] fahren lassen.

[illegible]er damit sie nit denken, daß wir steif seyn wollen, obgleich [illegible] Häuptsache sprung [1]) bleibt, so bin ich fur mein Theil [illegible] und erbötig, alle solche äusserliche Weise anzunehmen umb [illegible]de willen, so fern mir mein Gewissen damit nicht beschweret [illegible], deß ich mich doch sonst allezeit fast in allen Buchern erbotten [illegible]. Wollt Gott, daß sie es also wollten annehmen; aber Gewissen [illegible] zu beschweren, das kann mein Christus nicht leiden.

[illegible] Abschied, daß man dawider nicht hat still geschwiegen.

[illegible], ists jemals Zeit gewesen zu reden, so ists dazumal Zeit [illegible]; denn wie kann unser Gewissen solchen lügenhaftigen, fal[illegible], listigen Abschied mit Stillschweigen annehmen und also lassen, [illegible] als sey er recht und wahrhaftig ausgangen und in alle Land [illegible]llen, als dawider Niemand hätte dürfen mucken.

Es ists meins Achtens das beste Thätlein unsers Herrn Christi [illegible] Reichstage erzeigt, daß man solche Lügen nicht hat lassen [illegible] recht seyn, sondern mit öffentlicher Bekenntniß frey fur [illegible]elt gestrafft. Er wird so fortfahren, der so viel bisher gethan [illegible] habe ich keinen Zweifel, Amen. [2])

[illegible] spennig. 2) Vom Abschied ꝛc. findet sich bey Spalatin und Coe[illegible] nicht; und gehört dieses Stück dazu, so ist das Bedenken erst nach dem [illegible] gestellt.

15. Julius. N°. MCCLVIII.

An Jonas, Spalatin, Melanchthon, Agricol

L. will, daß man sich vom Reichstag entferne; von der Widerlegung d Gegner sey nichts zu erwarten; man habe mit der Vorlesung des Bekenntni genug erlangt.

Bey Buddeus p. 155. Coelestin. H. A. C. II. 231. Deutsch bey Wal XXI. 1208.

Justo Jonae, Georgio Spalatino, Philippo Melanchthon et Johanni Agricolae Islebio, Collegis suis, Augustae.

Gratiam et pacem in Domino. Literas et ab Ernholdo Mulio Coburgensi allatas accepimus heri, et credo jam hab vos responsum adversariorum, quod expectari a vobis scri tis, scilicet Patres, Patres, Patres, Ecclesia, Ecclesia, E clesia, [1]) usus, consuetudo audituri estis, praeterea e Scrip ris nihil, et his arbitris et testibus fretus pronuntiabit Cae contra vos. Sequentur minae et jactantiae usque in coelum infernum. Dominus dabit autem nobis os et sapientiam. C terum ut scribitis: de aliis rebus coram brevi, ita facite. Ph est actum, quam speratur, scilicet reddidistis Caesari, qu Caesaris sunt, et Deo, quae Dei sunt: Caesari perfecta obedientiam, comparendo tanto cum sumtu, labore et mo stia: Deo sacrificium electum confessionis, quae perrumpet omnes aulas Regum et Principum, dominatura in medio inim corum suorum, et exitura [2]) in omnem terram sono suo, qui non crediderint, sint inexcusabiles: scilicet is erit fruct silentii imperati in exordio comitiorum. Quod si hoc acce serit praemii, ut, adversariis testibus, nullus articulus fi laesus sit, plane plus, quam petii, obtinemus, scilicet liber ab opprobrio haeretici nominis. Confiteatur sane sic nos i Christus, sicut vos estis eum confessi, et glorificet glorific tes se, Amen. Igitur absolvo vos in nomine Domini ab i conventu. Imer wider heim, imer heim.

Concordiam aut permissionem nolite sperare, neque e unquam hanc oravi apud Deum, sciens impossibilem es

---

1) Verm. st. Ecclesiam. 2) Verm. st. exitum.

tantum ut vos permitterent docere, et pacem concederent, entes ipsi in sua impietate, et si vellent nos juvare, quando ent. Si Caesar ediderit edictum, edat sane, edidit et Wor- ae quoddam. [1]) Caesarem ut Caesarem audiemus, nec am- , nec ultra. Quid ad nos larvatus iste Caesar rusticus? [*]) it et ille idem consilium, qui confessioni nostrae aperuit ium Caesaris et Regum, atque si vi et armis urgebit Caesar, d non spero, iterum dabit ille consilium. Caesari cedemus , sed larvatus Caesar, si quid tentarit, aliud erit. Igitur etrate a Caesare licentiam, relictis ibi senatoribus Princi- qui in reliquis causis collaborent. Nostra causa expedita nec ultra quicquam melius aut felicius efficietis. Quod egius jactat potestatem dispensandi, respondeo verbis rii: Ich ſchiſſe dem Legaten und ſeinem Herrn in ſeine ation, wir wollen wohl gnug Diſpenſationes finden. Quando praecipit, servi dispensationem non curare, si servus dus est tantus latro et invasor regni. Heim, heim! Do- Jesus servet et soletur vos, qui ob nomen ejus labo- et afflicti fuistis satis, Amen. Ex Gruboco feria 6. post urethae, anno MDXXX.

Mart. Lutherus.

Spalatino: N°. MCCLIX.

An Spalatin.

Erwartet Sp. zurück. Die Wuth Herzog Georgs ſey durch wiederholte Feuersbrünſte in Dresden gedemüthigt.

Buddeus p. 153. Coelestin. II. 230. Aus der Sammlung des Caſp. Sturius zu Jena bey Schütze II. 151. mit ſchlechterm Text. Deutſch bey XXI. 1205. Wir haben Cod. Jen. a. f. 224. u. b. 68. Aurifaber III.

---

[1]) B. m. N. quondam.

---

[*]) Rusticus iſt im folg. Br. Herzog Georg: alſo heißt dieß, der unter H. Einfluß handelnde Kaiſer.

Charissimo fratri in Christo, Georgio Spalatino, confessori Dei Augustae constanti. [1])

G. et P. in Domino. Ego vos hic exspecto, mi Spalati reduces felicesque, hoc est, Caesaris edicto damnatos ad stitutionem. Sed venite in nomine Domini: qui vicit po inferorum, vincet et minas hominum. Adde, quod [2]) singular minae Rustici [3]) conflagratae sunt in armamentario Dresde et jam [4]) secundo [5]) 43 aedes in eadem civitate conflagrar Satis monetur [6]) e coelo. Sed laudo viri fortitudinem Ene dicam [7]) et Typhonicam, qui tonanti, etiam fulminanti a oppedere. [8]) Nam ea fulmina, quae Altenburgi turres impio locorum tetigerunt, omen bonum sunt: [9]) atque si pias etiam tetigissent, odio verbi et baptismatis a Satana crede facta: quamvis Decani mors istis signis (etsi sequentib compulsari debuit. [11]) Christus servet nobis [12]) Principem. M me vexat indignatio, quod adesse vobis corpore non li ac [13]) nisi tentatio in Deum fuisset, tot [14]) pericula itin subire, certe jam dudum coram vidissetis me. Gratia vobiscum, Amen. Ex Gruboc, die Julii 15, anno MDX T. M. Luther.

---

15. Julius. N⁰. MCCLX.

An Justus Jonas.

Aehnlichen Inhalts mit dem vorigen.

Bey Buddeus p. 154. Coelestin. II. 230. b. Vgl. Cod. Jen. b. f. 196. u Aurifaber III. f. 55. Deutsch bey Walch XXI. 1206.

Gratiam et pacem in Domino. Sic auguror, optime Jon vos jam accepta responsione adversariorum urgeri ad resti tionem: quod nisi concesseritis, prodibit mandatum Caesa

---

1) Fehlt bey Sch. 2) Coel. † et. 3) Aurif. C. rusticae. 4) Sch. etiam. 5) C. — secundo. 6) Sch. monemur. 7) Budd. fehlerhaft Eme dicam. Sch. C. — Enceladicam. 8) C. se opponere. 9) Sch. omen b runt b. 10) Sch. pios. 11) C. — quamvis etc. 12) Sch. vobis. 13) Sch. 14) Sch. tanta.

entia rustica et extortum et refertum. Et cur non aequo mo sinamus istas bullas turgere? Nisi tale quid facerent , quid non ignominiae referrent ex his comitiis? Faveamus ne illis istas minas et bullas. Quid nocent? Aliud aut al- quidquam cogitare non possunt, quam minas suas esse midabiles, cum sciant sese vi et opere nihil effecturos esse. ne ingratos nos esse dicerem, si non faveremus eis has natias, praesertim si nos nullum articulum fidei laesisse cesserint. Utinam haec vox firma et certa satis fieret, et certas confessiones et testimonia raperetis. Wir wollen ſie wohl machen [1]) machen, was gilts? Si enim firma fuerit, di- vox fuerit, stultis illis veritate victis imprudenter satis . Qui dedit hanc majorem, dabit et minorem, et syllo- m talem, qualem illi jam non vident. Tantum fortes e, et state viriliter, donec sentiant, minas suas non esse potentes. Tum fiet aliud, sic cogito. Saluta M. Eisle- , Spalatinum et omnes. Utor enim vestro dono, ne sin- singulas scribam literas. [2]) *) Ex Petro Wellero audietis ia, quae Witenbergae aguntur. Ex Eremo Gruboc, die post Margarethae, MDXXX.

T. Martinus Luther.

J. Julius. N⁰. MCCLXI.

An Melanchthon.

Spricht M. Muth ein; die Drohungen der Gegner ſeyen nichtig, und kein Krieg zu fürchten.

Buddeus p. 157. Coelestin. II. 231. b. Deutſch bey Walch mit man- gelhaftem Schluß XVI. 1095. Wir haben Aurif. III. f. 65. verglichen.

---

1) Budd. Wir wollens uns noch ꝛc. 2) B. ne singulis scribam.

---

*) Jedoch ſchreibt er noch an Sp.

Gratiam et pacem in Christo. Etsi tu nobis non scribis, Philippe, tamen ut te superem gratia et onerem invidia, scribo, sic opere supererogationis te excellens. Vides aut causam [1]) redire in similem eventum, quo et [2]) Wormat fuit, scilicet ut Caesarem judicem patiatur. Sic Satan cho semper oberrat eadem, et milleartifex ille nos habet co Christum, nisi unum illud elumbe robur. De hoc l scripsi Principi, et vos melius in hac re consuletis. adhuc, Deo sit gratia, [3]) nihil video in adversariis, nisi m minas, sed minas adversus Dominum et Christum ejus, inanes vocat David, non solum praepotens minarum con tor, sed virium Goliath victor. Quod si proverbia vera s verum est et illud: Qui moritur minis, compulsetur bombis, quod licet Germanicum sit, tamen valet. Qu vero bombis compulsandum erit tibi, qui non tantum ab sed a te ipso vinceris. [5]) Minas sane, et nihil aliud [6]) minas audiamus, minas vero stipularum et arundinum, qua Deus scit cogitationes, et ecce vanae sunt. Sed esto, [7]) quatur bellum scilicet et vis, at [8]) nondum coepit, et [9]) rim fiet aliquid: et incipiat sane, nondum processit, proc quoque, nondum vicit. Moveri bellum hoc tempore, ne mana quidem ratione capio, posse ab illis, nisi velint fund perire. Nuper hic rustici [10]) fere 60 denuo coeperunt con gari, tentantes quoque noctu [11]) arcem illam Nohesten capere (sic nobis narrant nostri Praefecti): ut videas, et Caesare praesente, opus esse providere omnia contra sedi nem: quid fieret, si bellum isti moveant. Sed nuntius j Principis jam festinat, et tu non scripsisti. Aliis alias scrib Fortis esto in Domino, Amen. Ex Gruboco, 19. Julii, MDXXX.

T. Martinus Luthe

---

1) Aurif. † nostram. 2) A. † sub me. 3) A. dei gratia. 4) A. 5) A. ob minas vincaris. 6) Coel. — aliud. 7) A. † res. 8) A. ut. — et. 10) A. † et rursum. 11) A. nocte. 12) B. Hohenstein.

ilius. N⁰. MCCLXII.

An Spalatin.

L. spricht Sp. Muth ein.

Buddeus p. 158. Coelestin. II. 232. „Aus der Grammischen ng in Copenhagen" bey Schütze II. 153. Deutsch bey Walch XVI. 2136. m Cod. Jen. a. f. 224. u. b. f. 66. Aurifaber III. f. 66. verglichen.

abili in Domino, Georgio Spalatino, servo et con-ori Christi fideli, Augustae Vindelicorum agenti.

m et pacem in Christo. Debeo principio [1]) vobis gra-ere, praesertim tibi, optime Spalatine, quod tam dili-et copiose omnia ad nos [2]) scribitis, sicut habetis ma-et causas sufficientes, vel potius abundantes tam for-quam finales et efficientes. [3]) Nos hic eremitae, et vel-rra sine aqua, nihil possumus germinare, quod ad vos dignum sit, nisi quod gemitu, suspiriis et totis orationis bus et gestibus in coelum ascendimus, et pulsamus, im-etiam, illius portas, qui dixit: *Pulsanti aperietur.* n est, ut duremus et exspectemus modicum.

O socii — — — —
Passi graviora, dabit Deus his quoque finem.
Durate et vosmet rebus servate secundis. [5])

illud potius; *Exspectate Dominum, viriliter agite , qui speratis in Domino: si moram fecerit, exspe-eum, veniens enim veniet, et visio* [7]) *non mentietur.* sane, vos esse in lucta: [8]) et quos Satanas non audietis ponso adversariorum loquentes virulentissime? Jam sta praevideo omnia: sed nihil est tanti. Si enim Chri-a bona jam dedit, quae hic mundus non comprehendit, misit multo majora: cur [9]) non feremus [10]) modicum

---

arif. Certe non possum non vobis etc. Cod. Jen. Budd. Certe nunc Coelest. Certe non vobis gratias agere possum. 2) Sch. me. et habetis et materiam et c. s. tam materiales q. f. et eff. Bey Sch. potius abundantes, bey C. vel — effic. 4) Sch. sicut. 5) Durate ere Sch. 6) Coel exspectabo. 7) B. t. T. justo. C. — visio. luctu. 9) Sch. nos. 10) C. Sch. feremus.

hoc mali, quod [1]) immundae muscae nos rostro suo pollu
aut concacent [2]) parumper, cum hoc cogantur ab ipsis m
ralibus muscis pati summae et formossissimae Reginae,
media facie sua. [3]) Quid vero sunt isti furiosi, quam mus
susurrantes, alisque suis nostris capitibus obstrepentes!
Postquam vero valde iracundae [5]) strepuerunt, edunt ster
quod acu tangi vix potest. Tanta est vis tanti furoris.
nostra est remissio peccatorum, salus a morte, vita aeter
Christus ipse est noster cum omnibus suis, [6]) pro cujus
mine jam vos sudatis. Non relinquet causam suam: atqu
relinqueret, [7]) pulchrum esset et [8]) salutare, cum ipso [9])
linqui, etiamsi Deus non esset. Sed ego ligna in silvam po
Saluta M. Elslebium, Aquilam, Brentium et omnes nostro
Christus est vobiscum. Ex Eremo Gruboc, 20. J
MDXXX.

T. Mart. Luth

---

20. Julius. *) N⁰. MCCLXII

An Melanchthon.

L. verwirft den Grund, den man für die Beybehaltung der Meſſe ange
hatte, und antwortet auf die Beſchuldigung, daß ſich Widerſprüche in
Schriften fänden.

Bey Buddeus p. 159. Coelestin. II. 230. ohne den Schluß; in P
lat. Briefſamml. Wittenb. IX. 434. Jen. V. 66. Altenb. V. 277. Le
XX. 192. Deutſch bey Walch XVI. 1756.; in zwey Stücken bey Chytr
S. 95. u. 171. b. Wir haben Aurif. III. f. 50. verglichen.

---

1) Sch. Coel. Aurif. ut. 2) Sch. conspurcent. 3) Sch. cogamur,
summae etc. weggelaſſen. 4) Budd. alisque suis et crepitibus strepen
C. Codd. alisque suis absque capitibus strepentes 5) Sch. — iracun
6) Sch. — cum omnibus suis. B. — est. 7) Sch. reliquerit. 8) Codd.
9) C. in ipso. Sch. eo. 10) Dieſe Grüße fehlen bey Coel., Sch., Au
u. Cod. Jen.

---

*) Dieſen Tag geben Coelestin. u. Budd. an.

affligor, quod hoc corpore vobiscum adesse in ista errima [1]) confessione Christi non possum. [2]) Staupitius dicebat: Wen Gott blenden will, dem thut er zuvor die zu, zu scharf wird gern schärtig. Ego sane nihil moror praetextum, quod Eucharistiae seu gratitudinis causa institui missam. Fregit Ezechias serpentem aeneum, moratus, quod in memoriam et laudem operis Domini [3]) tus [4]) fuisset. [5]) Magis spectavit pius rex certum abu- t occasionem malam, quam dubium et incertum fructum . Et nostri cum hactenus pessimis exemplis missis [6]) int abusi, neque adhuc poeniteant, frustra postulant, eis tti retinendas. Quia fucus eorum est manifestus ac im- tens, proinde et evidens mendacium, quamvis, ut prius i, nihil recti quaerunt, sed abominationis tyrannidem nt integram. Restituant primo fidei doctrinam et ope- post de ceremoniis viderimus. [7]) Reddant primum Ec- m et ministros cum legitimis suis officiis, et traditiones ponte se dabunt, poterit ἐυχαριστία aliter et absque peri- et scandalo haberi in ecclesia. [8])

Quod adversarii colligunt contradictiones [9]) ex meis libris, *) faciunt pro gloria sapientiae suae ostendenda. Quomodo isini contradictiones nostrae doctrinae judicent, [10]) qui am partem contradictoriorum intelligunt? Quid enim no- doctrina aliud esse potest in oculis impiorum, quam mera adictoria, cum simul [11]) exigat et damnet opera, simul et restituat [12]) ritus, simul magistratum colat et ar- simul [13]) peccatum asserat et neget? Sed quid aquas in ? [14])

Budd. a. R. Flac. Aurif. † et sanctissima. 2) B. a. R. A. non licet. B. a. R. divini. 4) Fl. A. formatus. 5) A. esset. 6) Fl. A. — . 7) A. videbimus. 8) A. — poterit etc. 9) B. contradictoria. 10) A. d. ex meis libris etiam faciunt pro gloria sapientiae ostendendae, offen- sichtlich. 11) C. B. — simul. 12) C. B. statuat. 13) B. similiter. B. † porto. Die ganze Stelle Quod adversarii colligunt etc. haben Coel. Budd. p. 160. als einen eigenen Brief; Aurif. schaltet sie hier ein.

---

*) In einer eigenen Beylage zu der Widerlegung der Confession stellte Joh. die Stellen aus L.'s Schriften zusammen, in welchen er sich sollte wider- n haben.

Nimis, nimis [1]) insignem et certam reddit vestram pi tem et innocentiam ista [2]) manifesta Satanae impudentia, postulat a vobis omnia restitui, hoc est, ut Deum nege Papam vero adoretis, et omnia monstra affirmetis, quae i per illos creavit tantis homicidiis, mendaciis, blasphem Hic mille corpora pro Christo tradenda essent a quolibet strum. [3])

T. Mart. Luthe

---

80. Julius. N°. MCCLXX

An Wenc. Link.

Vom Druck des Sendschreibens an den Kurfürsten von Mainz und ande Schriften Luthers.

Aus der Kraftischen Sammlung zu Husum bey Schütze II. 152.

Venerabili Viro, Dn. D. Wenceslao Linco, ministro Christi Norib. fideli et integro.

Gratiam et pacem. Gratum est, mi Wenceslaë, meam e stolam *) admissam esse ad typos vestros. Subtimide e misi, veritus, ne, quae religio istius urbis, mea non exc permitterent. Interim spero, advenerint et propositiones i irritatrices adversariorum, quia fixum est, si illi ita perg furere, ego quoque rursus cornua sumam, et occurram i papyris, in ira furoris mei, ut habeant, quas ita quaeru causas furendi et vociferandi. Nam quod jam ita clama faciunt otio et inopia causarum. Hic jam Witenbergae exc duntur mendacia eorum de purgatorio. **) Jam in manib habeo mendacia de clavibus. ***) Tu ora pro me et to Ecclesia Dei, et vale in Domino. Saluta vero mihi tua

1) Budd. nur einmal nimis. 2) Flac. illa. 3) Aurif. vestrum.

*) Das Schreiben an den Kurfürsten von Mainz v. 6. Jul. No. MCCXLV
) Ein Widerruf vom Fegfeuer. Wittenb. 1530. *) Von den Schlüsse

em, vitem ipsam cum botris suis charissimis. Ex Eremo hoc, quod tu, propheta magnus, tam cito vertere potuisti. Julii, MDXXX.

T. Mart. Lutherus.

. Julius. N°. MCCLXV.

An Melanchthon.

. hatte in einem Briefe vom 14. Julius (bey Budd. p. 161.) L.'n um seine ung über die Traditionen gebeten, über welche man unter den evangelischen gen scheint disputirt zu haben; besonders wollte er L.'s Meinung darüber , ob man zu den Menschensatzungen, die ihrem Zweck nach nicht zu ver- n seyen, aus Gehorsam gegen die Gewalt verpflichtet sey. Darauf ant- t nun L. in diesem Briefe, und spricht sowohl den Fürsten als Bischöfen nicht ab, Satzungen zu geben.

Buddeus p. 164. Coelestin. II. 289. b. Deutsch bey Walch XVI. 1206. Wir haben Cod. Jen. b. f. 72. u. Aurifaber III. f. 60. verglichen.

iam et pacem in Christo. Ex prioribus vestris literis, Philippe, spem mihi fecistis, die lunae jam praeterita heb- da vos adversariorum responsum *) habituros esse: mox sequente vos dimissum iri. Quare ego paene securus spectavi eadem hebdomada reduces. Nunc istae literae exhibent. Sed de hoc et aliis alias.

d disputationem de traditionibus. Causae ceremoniarum ae a te recte tractantur. Verum ubi nodus est, et tu s, nempe de persona seu efficiente causa traditionum, tur. Nam de finali facilis est quaestio.

De hoc 1) toto nodo sic sentio. 2) Primum cum certum sit, tas administrationes esse distinctas et diversas, nempe

---

1) Aurif. — hoc. 2) Coel. — De hoc etc.

---

*) Die erste Widerlegung wurde dem Kaiser am 13. d. übergeben; da er aber unzufrieden war, so wurde eine zweyte entworfen, und diese am 3. Aug. [illegible].

ecclesiasticam et politicam, quas mire confudit et miscuit S[atan] per Papatum: nobis hic acriter vigilandum est, nec com[mit]tendum, ut denuo confundantur, nec ulli cedendum, aut c[on]sentiendum, ut confundat. [1]) Hoc enim esset furibus et latr[o]bus participare, quia divina est autoritas haec, [2]) quae p[ra]cipit, eas diversas et impermixtus servari, dicens: *vos au[tem] non sic.*

Secundo, ex hoc sequitur, quod eadem persona non [pos]sit esse Episcopus et Princeps, nec simul pastor et pater[fa]milias. Intelligis hic satis quid [3]) velim. Personas impermi[sce]sicut et administrationes volo, etiamsi idem homo utra[que] personam gerere possit, et idem Pomeranus possit esse [Epi]chus et oeconomus. Nolo enim episcopos turbare, si qui[s] inter eos sunt. Sic Conradus a Thungen idem homo est [Dux] Franciae et Episcopus Herbipolensis, cum tamen Dux Fra[nciae] non possit esse Episcopus Herbipolensis. Haec sic ver[a] coram te, quia nosti verbum nostrum potissimum etiam [de] efficientes causas traditionum tractasse, non tantum fin[ales] quas tu numerasti. [4])

Tertio, Episcopus, ut Episcopus, nullam habet pote[sta]tem super Ecclesiam suam ullius traditionis aut ceremo[niae] imponendae, nisi consensu Ecclesiae vel expresso vel ta[cito]. Quia Ecclesia est libera et domina, et Episcopi non de[bent] dominari fidei Ecclesiarum, nec invitas onerare aut opprim[ere]. Sunt enim ministri et oeconomi tantum, non Ecclesiae dom[ini]. Si autem Ecclesia consenserit, ceu unum corpus cum [E]piscopo, possunt super se imponere, quicquid volent, s[ine] pietate, rursus etiam pro arbitrio omittere. Si hanc potesta[tem] Episcopi non quaerunt, volunt dominari, et in suo arbi[trio] solo omnia retinere. [5]) Hoc nobis non est concedendum, [ne] ullo modo participandum huic iniquitati et injuriae seu oppr[es]sionis Ecclesiae et veritatis.

Quarto, Episcopus ut Princeps multo minus potest su[per] Ecclesiam imponere quidquam, quia hoc esset prorsus c[on]fundere has duas potestates, et tum vere esset allotrioepis[co]pus, et nos si admitteremus eum, essemus paris sacrile[gii]

---

1) Coel. — nec ulli etc. 2) Coel. Aurif. hic a. 3) A. Coel. q[uo]
4) Coel. enum erasti. 5) Coel. habere.

Ibi potius est moriendum contra hanc iniquitatem et in-
tem.[1]) Loquor de Ecclesia, distincta jam a civitate politica.

Quinto, Episcopus ut Princeps potest suis subditis, ut
ditis, imponere quicquid visum fuerit, modo pium et lici-
sit, et subditi tenentur obedire. Obediunt enim tunc non
Ecclesia, [2]) sed ut cives. Est enim et Ecclesia persona du-
x in eodem homine. Sic Conradus a Thungen praecipiendo
Francis, ut Dux Franciae, jejunium aut aliud [3]) licitum,
eos qui Ducem agnoscunt ad obedientiam, sed non eos
Episcopum [4]) agnoscunt, scilicet qui sunt sub aliorum
cipum dominio, etiamsi sint de Ecclesia Herbipolensi. Sicut
eranus cogit suum servum ad oeconomicam suam legem,
on Ecclesiam suam Witenbergensem.

Quod tu de rege Ninive arguis, vides esse edictum mere
icum, non attento, an sit Ecclesia vel gentilitas sub ipso.
si Caesar praecipiat generaliter omnibus jejunium, obedi-
etiam ii qui sunt [5]) Ecclesia, quia Ecclesia est sub Caesare
ndum carnem, sed non obedit ut Ecclesia. Idem est de
e Josaphat. Verum de Machabaeis clarum est, quod sua
aenia non ipsi soli instituerunt, [6]) sed totus populus [7]) uno
sensu. Idem consensus potuisset eadem tollere, licet et
ultum fuerit politici [8]) statuti, imo totum fere politicum,
anibus scilicet Machabaeis, nec tamen sine consensu
statutum. [9])

are neque ecclesiastico nec profano jure possumus
pis tribuere potestatem, super Ecclesiam statuendi quid-
, quantumvis licitum et pium, quia non sunt facienda
, ut eveniant bona. Quod si etiam vi cogere et exigere
t, non debemus obedire aut consentire, sed potius mori
distinctione servanda istarum administrationum, hoc est
voluntate et lege Dei, contra impietatem et sacrilegia.
e, si dixerint (quod tamen non facient) periculo suo se
nos gravare, et tanquam tyranni a nobis haberi, et exi-
ne malo resistamus etc. Resistendum est, nec ullo opere
iendum, sed contrarium faciendum, quia hic non solum
r malum, sed confirmatur iniquitas, et negatur pietas,

1) Coel. Hic -- mor. quam hanc imp. et iniqu. committere. 2) C. — et
3) Aurif. aliquid. 4) A. fuerit episcopum banc ducem. 5) C. † in.
restituerunt. 7) C. totius populi. 8) A. † ordinis vel. 9) C. A. † est.

saltem ipso opere et patientia. Si autem vi manuum coger ad jejunandum, scilicet auferendo cibos, aut alligando carcere, tuto toleratur [1]) malum, nullo consensu operis verbo addito.

Hic vero mihi cogitationes oriuntur, ne periclitemur fa ciis et fucis eorum, scilicet si praetendant, Caesarem, Caesarem, se vero, ut Principes, velle talia statui, aut sta retineri ab Ecclesia, non ut ab Ecclesia, sed ut a subdi et [2]) hoc praetextu totam illam tyrannidem confusionis resc tare et confirmare, ac sic Ecclesiam nihilominus oppres et subjectam episcopali potestate habere.

Hic ego sentio, divina autoritate [3]) prohiberi, ne illis cr mus, quia Christus prohibet impium et peccatorem pro j agnoscere, nisi manifeste poenituerit, Matth. XVIII.: Si Ec siam non audierit, sit tibi sicut ethnicus et publicanus. C igitur Episcopi manifeste sint rei confusae istius tyrannidis oppressae Ecclesiae, non licet eis credere, nisi poenitenti manifesta primum [5]) resciderint et damnaverint leges priore universas res gestas ex confusa tyrannide. Quod si detrect clarum est, eos velle impoenitentia et impunitate gaudere, omnes abominationes suas dolo et fraude restituere, et m tiri, se, ut Principes, seu Caesarem, ut Caesarem, praecipe

Videamus igitur, quomodo caute ambulemus erga eos, pleni sunt omni dolo et fallacia Dei sui Satanae, ne aliq nostrum apprehendant, et postea aculeum et immedicabi singultum relinquant de Ecclesia perdita, [6]) et reaedificata minatione.

Posset haec fraus (si omnino per vim obtruderetur) et in hoc deprehendi, si Episcopus Herbipolensis non sol praeciperet illis, quorum Dux est, sed simul illis, quor Episcopus est: sic si Papa praeciperet non solum subditis dominii temporalis etc. [7]) Hactenus potestis concedere tuto testatem traditionum Episcopis. Si tantum [8]) aliquo fuco [9]) clesia opprimeretur, fieret hoc sine consensu et culpa nos atque vellem id eos urgere et exigere, ut more Princip admitterentur cum suis traditionibus, non more Episcopor

---

1) C. toleretur. 2) Suppl. si velint. 3) C. † nos. 4) C. † quod 5) C. prius. 6) C. prodita. 7) C. † et sic de aliis. 8) C. Aurif. t 9) C. pacto.

Satan hoc non faciet, praesentiens laqueum suum in sese torqueri. [1]) Esset tamen bonum pro Duce Georgio, qui hac one fieret Episcopus Misnensis et Merseburgensis et Pra- sis, scilicet mandaturus nomine suo, ut Episcopis tanquam jussis obtemperaretur: sed multo melius pro Hassiae gravio, qui Moguntino nihil concederet, nisi Amelbur- et Frislariam: neque in Thuringia [2]) quidquam reliquum , nisi Curia episcopalis Erfordiae. [3])

Sed haec tu contemnis rudia et rustica. Tamen digna sunt tuis curiosis et inutilibus quaestionibus respondeantur, videas illos nihil minus velle aut posse velle, quam ut no jure dominentur Ecclesiis, aut ut Principes mundi habeantur. Volunt Episcopi esse, et nisi hoc vellent, essent? quid manerent? Quare te velim paulo quietiore animo. Etiam me fatigas ista solicitudine tua frustranea, paene taedeat ad te scribere, vidlentem quod [4]) nihil effi- meis verbis. Imperitus sum sermone, sed non scientia. nius Christus sit tecum, Amen. Ex Eremo 21. Julii, XXX.

T. Martinus Luther.

Julius. N⁰. MCCLXVI.

An Justus Jonas.

Anfrage der Katholischen, ob die Lutherischen noch über mehr Lehrartikel sich zu erklären hätten, über Zwingli u. Bucer u. a. m.

Buddeus p. 169. Coelestin. II. 233. b. Deutsch bey Chyträus h. Walch XVI. 2843. Wir haben Cod. chart. 451. f. Goth. Cod. Jen. M. u. Aurifaber III. f. 67. verglichen.

m et pacem in Christo. Fascem et fasces literarum mus, optime Jona: evigilastis [5]) semel. Philippus praeterea cióse excusat vos, fassos vinci a me officio scribendi: sed est hominem neque rhetoricum neque dialecticum istis fallere, qualis ego sum. Falsus vero [6]) sum spe mea, qui adventare cogitabam, edicto Caesaris jamdudum verbera- Sed nunc video, quid voluerint istae postulationes, an

1) C. detorqueri. 2) C. † Moguntino. 3) C. Erfordensis. 4) C. quam. 5) C. evigilasti. 6) C. — vero.

plus articulorum haberetis offerendum. Scilicet [1]) Satan adh vivit, et bene sensit apologiam vestram Leisetretterin [2]) dissi lasse articulos de purgatorio, de sanctorum cultu, et ma de Antichristo Papa. Miserum vero Caesarem, si ista con instituit audiendis antilogiis Lutheri, quasi non satis habe respondendo [3]) ad ipsam praesentem Apologiam. Et istis r sic patere aditum cum suis coaxantibus, [4]) serio me urit tanto causarum maximarum negotio, ut etiam in summo non debuerit illis id licere. Sed fiunt [6]) haec, ut sim prop verax, qui semper dixi, frustra laborari et sperari concord doctrinae, satis esse si pacem politicam possimus obtinere

Uxori tuae (ne dubita) omnia scribam et mittam diligente Gaudeo Philippum experiri Campegii et Italorum ingenia. losophia ista non credit nisi experta. Ego neque Confes Caesaris, neque ulli Italo unum My credo. Nam meus C tanus sic amabat me, ut sanguinem pro me vellet fund scilicet meum. Es ſind Buben. Italus ubi bonus est, opti est: verum hoc monstrum est, nigroque simillimum Cygn

Zwinglius mihi sane placet et Bucerus: alſo ſoll ſie Gott fur an den Tag bringen: scilicet cum his hominibus ineamus cietatem? Sed post Caesaris abitum iterum erunt alii. Sei des Reichstags nicht ſatt, ſo nimpt [8]) michs Wunder, ich bin müde. Vellem ego sacrificium esse hujus novissimi con sicut Johannes Huss Constantiae sacrificium fuit novissi fortunae papalis. Saluta, quaeso, omnes nostros. [9]) Spir Christi sit vobiscum potens, Amen. Ex Eremo 21. J MDXXX.

T. Mart. Luthe

---

27. Julius. N°. MCCLXV

An Justus Jonas.

L. bezeugt seinen Muth über den Ausgang der Sache und macht seinem Unw über seine Feinde Luft.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 70. bey Schütze II. 156.

1) C. Aurif. sed. 2) C. — Leisetr. 3) C. ad resp. 4) C. Budd. c. coaxitantibus. 5) C. praesertim ſt. serio etc. 6) C. fiant. 7) C. — u etc. 8) A. hat. 9) C. — Saluta etc.

m et pacem in Christo. Laetus legi tuas literas, mi
quibus significas, te satis firmo animo causae huic non
, et est plane hoc Dei donum, testantis sese adhuc
m esse. Discimus nunc re ipsa, quid sit justum ex
ere et fide sola. Nam quid jam reliquum est nobis,
bsistamus et vivamus, nisi unica fides, quando omnia
opera et verba sic misere mortificantur, ut non solum
eneficiis, quibus mundum juvimus, non mereamur ullam
, sed et omnia mala pro omnibus bonis recipiamus.
operibus viveremus, ubi jam esset vita nostra? At
lli non sic oppriment neque occident, qua regnante,
emus, et non moriemur, quia verbum, cui credimus,
aeternum, et dicit nobis: *Ego vivo, et vos vivetis,*
in ipso est, et vita est lux hominum. Arbitror
usam hanc interim, dum hoc scribo, ad epitasin per-
, et dira omnia minatum esse Caesarem, (id est) vosque
summo periculo sustinuisse. Atque utinam affuissem,
am re vera non absim. Quin Satan ipse mihi tale dat
mane aliquoties, ut malim totas noctes ferre. Wohlan/
t uns eine große Sache aufgelegt, cum sciret, non esse
i vasa fictilia: der helfe uns auch, ut potentia ejus glori-
in nostra infirmitate. Ipse coepit, ipse perficiat, sic
astra. Macte puer virtute! Wer wüßte sonst, was Welt
ysel wäre? Ipsi negaverunt Deum contra primum prae-
: blasphemarunt nomen Dei contra secundum, corru-
erbum ejus contra tertium, conculcaverunt auctorita-
rentum et magistratuum contra quartum, occidunt et
runt contra quintum. Quid dicam de sexto? In sep-
mt fures: in octavo criminatores. Et quid non turpis-
unt et dicunt? Super haec nos haereticos damnant ad
n, et postulant horum omnium possessorium a nobis,
ut ista omnia adoremus, justificemus, laudemus, et
contraria damnemus, ita ut ne pilo quidem illi nobis
at, nos omnia eis cesserimus: seyends nicht feine Gesellen?
velint talibus participari et obrui portentis horrendarum
i in infinitis animabus, corporibus, rebus, Christi san-
edemtis, perpetratarum et perpetrandarum. Plane Satan
mihi finem suum videre, et prae furore incredibili nobis
et perfectam stultitiam suam in isto novissimo theatro
fam prodere. Quis enim non libenter vitam exponat?

Quis non in hac causa superbiat, glorietur ac laetetur, tam insigni et multis modis declaratissima pietate et innocen Exspectemus sane plura. *Si credideris* (ait) *videbis glor Dei.* At magnam partem jam videmus in tanto judicio et dicta Dei, ut stulto Saulis fervore illos commiserentur A lecitas. Ipsi volunt invitis Deo et hominibus perire, ri nostras miserationes, damnant nostras preces, exhortatio blanditias, etiam persequuntur morte et inferno: *nolunt b dictionem, elongetur ab eis, volunt maledictionem, ve eis*, et fiant contra Dominum semper. Si miseratione sunt, multo magis Christus, quem tantis furiis persequun ut, nisi ipsi perirent, Christus periturus necessario sit. malo Christum regnare contra illos, si omnino utrum o dum est, et ambo servari non possunt. Pereat Pharao Israël aliter redimi non potest. Sed haec sus Minervam. minus, pro quo sudatis et laboratis, respiciat vestrum s ficium, sicut Habelis sacrificium respexit, et holocaustum strum pingue fiat, ut Cain videatis vagum et profugum, A Saluta mihi reverenter Dominos meos Andream Osiand Joannem Brentium, et illos, quos Augusta pro suis labo fidelibus honorat exitio et omnibus malis (quantum in eis D. Urbanum Rhegium, Joannem Frosch et Stephanum colam. So ſoll die Welt thun, alioquin non esset mu neque Dei sui satis fidelis populus. Ex Eremo feria 4. Jacobi, anno MDXXX.

T. Martinus Luth

---

27. Julius. N⁰. MCCLXV

An Spalatin.

L. erklärt ſich gegen den Vorſchlag die Privat-Meſſe als eine Handlung Dankſagung beſtehen zu laſſen. Vgl. Br. v. 20. Jul. No. MCCLXIII.

Bey Buddeus p. 170. Coelestin. P. II. p. 284. Deutſch bey W XVI. 1197. ohne den Schluß. Wir haben Cod. Jen. b. f. 68. und Aurif III. f. 69. verglichen.

tiam et pacem a Domino. Nihil minus sentio, mi Spala-
, quam privatas missas retineri debere, quocunque etiam
ine. Si boni sunt, qui gratiarum actionis causa dictent [1])
endas esse, tentantur cogitationibus carnalibus. Gratiarum
ni locus abunde est in missa publica, deinde si quis volet,
mni opere, tempore, loco, ut non sit privata missa opus.
enim periculum et scandalum, etiamsi optimo corde ser-
tur, sicut fuit Ephod Gedeonis. Itemque [2]) Christus in-
t missam publicam, et omnia verba sunt pluralis numeri,
Ecclesiam prolata et directa. Non satis est dicere: Bonam
o intentionem: oportet dicere: Habeo verbum Dei, quia
rum actio et cultus Dei novus sine verbo non est, eri-
s, ut saepe docuimus: oportet enim nos [3]) esse certos
ere erga Deum exercendo. Eadem ratione dixeris: Volo
chari pro gratiarum actione. Cur id non facis sine mona-
? Quamvis de monachatu permitterem. Sed quando [4])
futuros tales monachos, et quamdiu? Non est humanae
ae [5]) Deum sic diligere, ut monachatu aut missa privata
[6]) quaerant [7]) gratiarum actionem: hoc summae gratiae vix
. Deinde missae [8]) et monachatus jam damnati sunt [9])
er abusum: ideo non est eis venia danda, ut denuo revi-
nt. Semel malus semper praesumitur malus. **Ein Dieb**
ist besser, denn an Galgen. Nec ullus pius ex animo potest
m privatam probare, quantocunque nomine celebretur. [10])
e traditionibus scripsi ad M. Philippum, deinde in pro-
ibus *) in quibus adversarii infinitas invenient haereses,
contradictiones, quia sunt valde acuti dialectici, prae-
quando versantur extra illa exempla: Homo currit,
murrit, quae sola didicerunt. Dominus Jesus sit tecum,
omnibus vobis, Amen. Ex Eremo feria 4. post Jacobi,
MDXXX.

Martinus Luther.

---

oel. dicent. 2) Budd. Denique. 3) C. — nos. 4) B. C. quantos
es. 5) C. potentiae humanae. 6) A. solum. 7) C. quaerat. 8) A.
esa. 9) Ccdd. sint. 10) So weit Coel.

---

*) Diese Artikel, so Martin Luther erhalten will wider die ganze Satans-
sch. 4. Lateinisch Viteb. I. 384. Jen. I. 356. Walch XIX. 1190.

An Joh. Agricola.

L.'s Unwillen über die allzuhochgespannten Foderungen der Gegner.

Im Litterar. Wochenbl. II. 301; aus Aurifabers ungedruckter Samml. bey Schütze II. 154.; aus dem L. W. bey Strobel-Ranner p. 182. Wir Aurif. III. f. 68. verglichen.

Gratiam et pacem in Domino. Quod adversarii nostri v tuntur ad convicia, et ad irritandum Caesarem, signum quod causa [1]) sentiunt se deficere, estque hoc Satanae vet sed jam diu cognitum, ut, ubi veritate victus fuerit, distrah animos ad alia, ut interim causa negligatur. Sic [3]) fecit ipsum organon suum Eccius Lipsiae cum Carolstadio, et a saepe. Nostrum est, contra urgere ipsam causam, nec p ut distrahat nos versutus iste spiritus. Scilicet [4]) nunc dem recitant, quos dixerim **Maulaffen**, at [5]) non recitant, quant ego Caesarem et universum magistratum evexerim, cum aliud non facerent, quam maledicerent, fulminarent, exse rentur regna, [6]) ipsas majestates, ut Petrus praedixit. Sed h quoque stultitia eorum [7]) vult manifesta fieri. Deus est, infatuat eos. Dixit meus Staupitz: **Wen Gott plagen will, thut er zuvor die Augen zu. Ich meine ja, er habe sie ih zugethan.** Plane non videntur mihi jam homines esse, [8]) ipsi Diaboli incarnati: [9]) **sie wollen geben zu scharf, we gern schärtig.** [10]) Non credo indigniorem et insaniorem po lationem a principio mundi auditam esse hac, qua ipsi pet omnia restitui et omnia eorum amplecti, et omnia nostra d nari, [11]) postquam ipsimet fassi sunt, multa nostra esse v Hoc enim quid aliud est, quam postulare, ut ipsa quoque a logia confessionis nostrae ab ipsis laudata, a [12]) nobis t negata dicatur in toto orbe. Sane me non leviter consol ista vindicta praesentis Dei in suis hostibus. Ipse coepit

1) Causa fehlt im L. W. 2) L. W. detrahat. 3) L. W. sicut et. 4) W. Scio 5) Sch. ac 6) Verm. st. regnis. 7) L. W. vocum falsch. 8) L. videntur esse homines. 9) Aurif. ipsos — incarnatos. 10) Fehlt im L. 11) et omnia — damnari fehlt im L. W. 12) L. W. et und a wird vermut

re [1]) et non desinet, donec consumet, quandoquidem incorrigibiles, et tentant Deum audacter, furore et amen- credibili percussi. Christus Dominus noster servet [2]) et vos Spiritu suo sancto, Amen. Ex Eremo, feria 4. [3]) Jacobi, anno MDXXX.

T. Martinus Luther.

Julius. N°. MCCLXX.

An Melanchthon.

Sorge, aber auch voll Muth wegen des Ganges der Angelegenheiten in Augsburg, und leidet selbst von Anfechtungen des Satans.

Coelestin. I. 197. Buddeus p. 112. Walch XVI. 1067.; vollständiger aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 72. bey Schütze II. 158.

um et pacem in nostro Domino. Nihil erat, quod scri- , mi Philippe, nisi quod nuntium seu vecturam hanc rum nolui sine literis abire. [4]) Cogito autem vos cum nibus hac hebdomada acriter luctatos esse, atque hanc r esse causam, cur Wellerus et Schosseri nuntius a nodum redierunt. [5]) Ego vobiscum fide et spiritu sum, possum. Sed credo, infirmum illum Christum magis vobis, sicut eum oro suspiriis et verbis, quibus ipse et dedit. Det Dominus, ut in statu causae perseve- nec ad mutua crimina descendatis. Nam hoc adversa- bitror agere, causae [7]) minus fidentes. Quis vero finis i Papae in Deum et politiam portenta tegere [8]) coeperi- Sed tu haec dono Dei melius praecavere nosti.

e mea valetudine nihil cures: incerta quidem est, sed atio, non naturae morbum esse, fortius fero, et con- angeli Satanae colaphos istos carnis meae. Si legere et re non licet, at licet cogitare, orare, et etiam sic in eum

---

W. eos castigare. 2) L. W. † te. 3) post wird im L. W. ver- 4) Coel. Budd. — Nihil erat etc. 5) C. B. — atque hanc etc. ipsi misit. 7) C. B. † sane. 8) Sch. Aurif. regere.

debacchari: deinde dormire, otiari, lusitare et cantillare. tum, mi [1]) Philippe, tu vide, ne te sic maceres in ista c quae in manu non est tua, [2]) sed ejus, qui major est, q ille in mundo, et de cujus manu nemo rapiet. Ne sin eum frustra dicere: [3]) *Dabit dilectis suis per somnum jacta super Dominum curam tuam*, qui mortuos vivi et consolator humilium, et medicus contritorum cordium Deus totius consolationis, in cujus sinum et ulnas vos c commendo, sicut [4]) ipse vos vocavit et suscepit in conf nem gloriae suae. Saluta omnes et singulos in Domino. [5]) arce daemonibus plena, sed ubi Christus dominatur in i inimicorum suorum, ultima Julii, anno MDXXX. [6])

T. Martin. Luth

Im Julius. N⁰. MCCLX

Ein Bedenken.

Widerlegung der für die Privatmesse angeführten Vertheidigungsgrü

Bey Coelestin. H. A. C. II. 281.; deutsch bey Walch XVI. 1195. wo man es nachlesen kann.

Im Julius. *) N⁰. MCCLX

An Lazarus Spengler.

L. rühmt in dieser Zueignung seiner Schrift von der Nothwendigk Schulen das, was in Nürnberg für das Schulwesen gethan worden, und wie nothwendig für eine solche Stadt eine gute Schule sey.

Die zugeeignete Schrift erschien unter dem Titel: Eine Predigt Mart. daß man Kinder zur Schulen halten solle. Wittemberg 1530. Wittenb. Jen. V. 168. Altenb. V. 362. Leipz. XXII. 208. Walch X. 478. Ha Lebensbeschr. Spenglers S. 179.

1) C. B. tu, ohne das folgende tu. 2) C. B. qu. n. e. i. m. t. 3 A. † Sic. 4) C. B. — sicut. 5) C. B. — Saluta etc. 6) C. B. ohne D

*) Im Druck erschien die Schrift, wozu dieser Brief Zueignung ist, im

barn, furſichtigen Caſaro Spengler, der Stadt berg Syndico, meinem beſondern lieben Herrn freunde.

d Friede in Chriſto, unſerm lieben Herrn und treuen Hei-nen. Ehrbar, furſichtiger, lieber Herr und Freund! Ich Sermon gefaſſet an die Prediger, ſo hin und widder ſind, e Leute vermahnen, ihre Kinder zur Schulen zu halten. ir unter Händen gewachſen und ſchier ein Buch worden, ich mit Gewalt hab muſſen mich aufhalten, daß nicht allzu de: ſo reich und voll iſt ſolch Thema. Und wollt ja gern, el Nutz ſchaffet, hab denſelbigen auch unter eurem Namen igeben, keiner ander Meinung, denn daß er möcht damit r Anſehens haben, und wo ers werth, auch bei euch unter rgern geleſen würde. Denn ob ich wohl achten kann, daß diger hierin fleißig gnug ſeyn werden, und die Sachen (als : hochbegnadete Leute) ſo kennen und fordern, daß ſie weder ermahnens noch Berichts (Gottlob) dürfen; ſo ſchadets doch ß viel mit einander ſtimmen, und dem Teufel deſto ſtärker

n es kann freylich nicht wohl feylen, daß in einer ſolchen Stadt unter ſolchem großem Haufen Burger der Teufel auch nicht ſollt verſuchen und etliche anfechten, daß ſie das ottes und die Schulen verachten und ſonderlich, weil da viel ſind (nämlich der Kaufhandel), die Kinder von der zum Dienſt des Mammon zu kehren; und ohn Zweifel ſeine dahin richtet, wenn er zu Nurmberg das Wort und die veracht hätte gemacht, ſo wäre ihm ſeines Anſchlags nicht nes Stück gelungen, weil er damit ein Exempel hätte ge-ß in ganzem deutſchem Lande ein gewaltig Anſehen, und allen Schulen in andern Städten einen harten Stoß thun Denn Nurmberg leucht wahrlich in ganz deutſches Land, Sonne und Mon und Sternen, und gar kräftiglich andere bewegt, was daſelbſt im Schwang gehet.

Gott ſey gelobt und gedankt, der des Teufels Gedanken rkomen hat, und einem ehrbarn, furſichtigen Rath einge-ine ſolche feine herrliche Schule zu ſtiften und anzurichten er Koſt und Darlegung, die aller feineſten Leute dazu erwäh-verordent, daß freylich (ich will nicht zu hoch ruhmen) vor-

hin keine hohe Schule, wenns gleich Paris wäre, so wohl
genten versorget gewesen ist, wie mir das zeugen mussen, so
aufgezogen sind in hohen Schulen. Denn ich weiß und hab
Kunst auch gelernt, und kann sie auch noch leider allzu wohl.
mag doch ja ein herrlich fein κατόρθωμα seyn, und eine
solcher beruhmbten Stadt, und weit berufen weisen Rath
und ehrlich, darin sie ja christlich und reichlich ihr Untertha
dacht, und allen Treuen zu ihrem Heil ewiglich, und auch z
und Ehren zeitlich, gefordert haben. Welch Werk Gott auch
lich mit reichem Segen und Gnaden stärken wird je länger je
ob sich gleich der Teufel eine Zeit lang dawidder sperren
Denn er kann ja nicht lustig dazu seyn, daß unserm Herrn ein
fein Tabernakel gebauet ist in dieser Sonnen. Er muß W
Nebel und Staub zusamen treiben, und allenthalben wehren
solcher Glanz ja nicht weit leuchte, odder doch ja dunkel
Wie sollt er anders thun?

Demnach hoffe ich auch, daß die Burgerschaft werden
ihrer Herrn Treu und Liebe erkennen, und mit Anhalten ihrer
ber zur Schulen solch Werk helfen redlich stärken, weil sie
daß ohn ihr Kost fur ihr Kinder so reichlich und fleißig
und alles bestellet ist; sonderlich so es die Prediger weidlich
Denn wo es dieselben nicht treiben, da wird der gemeine
mit Gedanken vom Satan angefochten und ubertäubet, daß er
lich davon fället und fur andern Geschäften ja nicht so kan
Sachen nachdenken, was dran liege, wie groß Nutz odder S
hie sey, als ein Prediger thun kann. Darumb muß man an
duld mit ihnen haben, wo sie nicht verstockt, böse sind. Den
kenne Nurmberg so fern wohl, daß Gottlob viel feiner chri
Burger hat, die von Herzen gern thun, was sie thun sollen,
es allein wissen odder ihn gesagt wird. Welchen Ruhm sie
allein bei mir, sondern auch allenthalben haben.

Ist nichts Mangels hie zu fürchten, denn daß etwa ein
odder Götzenknecht (ich meine den Mammon), der seinen Soh
der Schule zeucht und furgiebt: wenn mein Sohn rechen und
kann, so kann er gnug, man hat nu deutsche Bucher u. s.
damit ein bose Exempel gebe den andern frumen Burgern, de
denn unversehens ihres Schadens folgen, guter Meinung, al
es gar wohl gethan, und müsse also seyn. Welchem Mange
Prediger wohl rathen konnen. Denn es muß eine Gemeine,

lich eine solche Stadt mehr Menschen denn Kaufleute haben, andere Leute, die mehr können, denn rechen und deutsche Bücher lesen. Deutsche Bücher sind furnehmlich dem gemeinen Mann nicht im Hause zu lesen. Aber zu predigen, regiern und richten im geistlichen und weltlichen Stande, sind wohl alle Künst Sprachen in der Welt zu wenig, schweige denn die deutsche , sonderlich itzt zu unser Zeit, da man mit mehr und andern zu reden hat, denn mit Nachbar Hans. Aber solche Götzer an das Regiern nicht, merken auch nicht, daß wo Predigen Regiern nicht wäre, daß sie ihrem Gotzen auch nicht eine Stunde möchten.

Wohl will ich gläuben, daß unter so vielen Leuten ein Götzer liche seyen, die nichts darnach fragten, ob die löbliche Stadt berg Ehre odder Schande uberkäme, wenn sie allein ihren nig hätten. Aber da müßt man widderumb nach solchem schädGötzer auch nicht fragen, und ihn fahren lassen mit seinem Exempel und dagegen denken: So hoher Ruhm es ist solcher t, daß ein ehrbar Rath so treulich und redlich thut mit der len, so große Schande wäre es widderumb, daß die Burger solche Treu und Wohlthat ihrer Herrn verachten, und sich theilhaftig machen des bösen Exempels und Aergerniß, so allen Städten damit gegeben wäre, die daruach sagen durften: Ja, man zu Nurmberg, da auch Leute sind; warumb sollen wirs besser machen? — Willt du Götzer, nicht bedenken, was und ehrlich ist, und allein auf deinen Götzen trachten, so dennoch Leute finden, die es bedenken. Denn ich hab, etliche viel Städte erfahren, da der Rath nicht wohl am und Schulen gewest, aber so viel frumer Burger funden sind, mit täglichem Anhalten dennoch den Rath ubermöcht haben, len und Pfarren anzurichten. So wird, ob Gott will, zu berg umb deinen willen die Schande auch nicht ausgeben, daß Burger sollten deinem Exempel nach die Schulen verachten, mit solcher großer Treu und Kost ein ehrbar Rath stift und so es in viel geringern Städten die Burger gleich mit Verdes Raths dennoch zu Wegen bringen.

Aber wo kome ich hin mit meinem Geschwätz, lieber Herr und ? Ich meine, es sey die Art dieser Sachen, daß man viel maschen musse. Aber ich will hiemit unter eurem Namen mit eur Stadt Burgern also geschwätzt haben, bitte freundlich, mir

das zu gut zu halten, und, wie ihr ohn das bisher und noch ge
solche Sache helfen heben und treiben. Denn ich meine es ja
das weiß Gott. Christus unser Herr stärke und halt euch bis
jenen Tag, da wir uns, ob Gott will, fröhlichen sehen werde
einer andern Gestalt. Denn der euch so viel gegeben hat an se
Werk und Wort zu thun, wie bisher geschehen, der wird auch
fahren, und das alles vollenden. Dem sey Lob und Dank in E
keit, Amen.

Eur williger

Martinus Luth

---

1. od. 2. August. *) N°. MCCLXXI

An Melanchthon.

L. klagt über Kopfweh, wodurch er am Schreiben verhindert ist.

Aus der Schmidischen Sammlung zu Helmstädt bey Schütze II. 20
Hr. Prof. Veesenmeyer hat uns eine Abschrift mitgetheilt.

Gratiam et pacem in Christo nostro. Non potui prolixe
bere, mi Philippe, sic me capitis imbecillitas captivum te
ut neque tuto legere literas possim, neque lucem ferre. N
est, quod fingis, [1]) me non curare valetudinem, ut ex li
a Petro Wellero allatis me culpatis: prorsus hic otior,
cogitationum luctae [2]) aliquid causentur, quibus tamen
me potius recreari. Satanae angelus est, qui me sic cola
sat. [3]) Sed cum tot mortes pro Christo tulerim, feram e
hunc pro ipso capitis [4]) morbum vel sabbathum. De trad
nibus et fici sectionibus (?) [5]) tuis alias, cum potero. Inte
saluta omnes, et sperate [6]) in Domino. Ex Eremo p
Julii, [7]) MDXXX.

---

1) Sch. fingitis. 2) Sch. luctum. 3) Sch. S. a. me quidem etc. 4)
— capitis. 5) Sch. wahrsch. besser et sermonibus. 6) Sch. spera. 7) D
Tag ist falsch. Sch. — prima J.

---

*) Erst um diese Zeit war P. Weller von Augsburg zurückgekommen (s.
v. 31. Jul. No. MCCLXX. an Mel. u. v. 3. Aug. No. MCCLXXIV. an J. Jon
auch handelte es sich damals zwischen L. u. M. von den Traditionen (s. B
3. Aug. No. MCCLXXV. an Mel.).

ıgust. N⁰. MCCLXXIV.

An Justus Jonas.

ehlt einen Verwandten von sich, ermuntert J. J. den 1. Ps. zu commentiren, berichtet von seinen eigenen Arbeiten u. a. m.

; der Schmidischen Sammlung zu Helmstädt bey Schütze II. 160.

am et pacem in Christo. Venit hic meo jussu nepos Cyriacus, optime Jona, quaesiturus in isto theatro Hans ene. Dabis operam, si forte possit eum invenire. Nolui ittere, ut adolescens in tam vicino loco versatus, domum t, non visis istis pompis, ut sit, quod narrare in poste- raleat, quandoquidem Germani historiarum scribendarum negligentes. Petrus Weller narravit nobis, in quanto otio. Hem! non commentatur (inquam) psalmum: *Beati s?* Nescio, ait. Vide, mi Jona, quid facias. Ego te o, ut capite utare, dum licet et tempus habes, ne cal- vindice postea non possis. Ego quoque otio et tempore abundo. Sed iis uti non permittit capitis mei imbecillitas, et hoc aliqua priore culpa meritus. Hactenus tulerim istam negligentiam et inouriam, interpretatus diligentiam ribendis literis ad me copiose satis, de quo gratias ago. m promissum quoque commentarium postulo, ut et tu redeas domum ex Augusta vacuus, alioqui ipse commen- r, sed non sine tui nominis detrimento. Habeo in manibus um CXVII: *Laudate Dominum omnes gentes*, verbo- m meam in illo tentaturus. Nam vertendi Prophetas opus tis sum ponere. Hoseam tantum absolvi, furtivis horis ptis intervallis lucidis, Ezechielem interrumpere persuasus sa quoque molestia. Saluta mihi omnes nostros in Do- . Buceri et suorum technas mihi placere et antea scripsi, onfundantur, qui filium Dei confundunt et blasphemant. ampano laetus audivi, quae scripsit Philippus. Quid porro rlstadio habetis, mihi quoque communicate. Dominus cum, Amen. Ex Eremo, ubi jam dudum sunt comitia dularum finita, etiam bella gesta ex magna parte, tanto ora vestris comitiis, quae nec dum satis inceperunt. 3. die Augusti, anno MDXXX.

T. Mart. Lutherus.

3. Auguſt. Nº. MCCLXXI

An Melanchthon.

L. beantwortet Einwürfe Melanchthons auf ſein Schreiben über die Men ſatzungen vom 21. Jul.

Bey Buddeus p. 175. aus dem Jen. Ms.; in Flac. lat. Briefſamm bey Coelestin. II. 292. Deutſch Wittenb. IX. 430. Jen. V. 61. Alt V 244. Leipz. XX. 88. Walch XVI. 1213. Chyträus S. 112. b. o Nachſchrift. Wir haben Aurifaber III. f. 74. verglichen.

Magistro Philippo Melanthoni, fratri charissimo

Gratiam et pacem. Jam tertio vel quarto de tradition mihi scribis, mi Philippe, et vel ego te non intelligo, ve disputas de impossibili, scilicet an Bernhardus jam recte tiens possit sibi certam observationem eligere et dicere: sit cultus Dei, gloria et laus Dei, vel pro gratiis agendis Est plane casus impossibilis, manifestam implicans contr ctionem. Nam dicere: Hoc esto cultus Dei, vel λατρεία, est Bernhardi, sed unius et solius Dei. Quare Bernha recte sentiens nunquam poterit dicere: Hoc sit cultus D aut desinet recte sentire. Quid enim hoc esset aliud, q se extollere supra Deum et σεβάσματα cuncta? [1]) Et quid prohibet primum praeceptum et universi prophetae, quam modi cultus operum? Nam sint sane finales causae pro divinae, nedum licitae: tamen hoc additamento (sit cultus per hominem fiunt summae blasphemiae et sacrilegia, q scilicet homo velit Deum facere, aut docere, qua ratione lendus sit. Quare (ut tu dicis) tale opus non est cultus, exercitium. Ita et ego sentio. Imo certo scio, sine illo ad mento esse solum exercitium, et cum additamento esse id latriam. Hoc volo, cum de efficiente causa lōquor. Nam efficiens causa non est, finalis causa necessario est Chim Cogis itaque me mirari et prorsus dubitare, an te intelliga qui efficientem sic rejicis et finalem urges. [2]) Ego plus di Illud ipsum electitium opus Bernhardi, etiam sine additament

1) Aurif. — et sebasmata cuncta. 2) Budd. — sie und hat rejicias urgeas.

singularitate esse periculosum et scandalo paene simile,
n jam satis omnia nostra generali Dei praecepto sint
n Dei ordinata, ut in gloriam et laudem [1]) Dei omnia
, dicamus, feramus, vivamus, nisi ille [2]) singularis
veniat cum suo electitio opere, sine omni necessitate,
oo Dei, et nobis spectaculum praebeat, quasi melius
ostensurus quam caetera, quae jam statuta divinitus
, cum his nec simile quidquam possit nec debeat cen-
idquid homo excogitarit. Tu videris, an te recte in-
n: aliter jam non cogitare de [3]) tuis verbis potui.
; faciat vos brevi reduces. Saluta omnes nostros.
)ei cum omnibus vobis, Amen. Ex Eremo Coburg [4])
ti, [5]) MDXXX.

Martinus Lutherus.

Kopf iſt eigenſinnig, ut dicitis, sed mihi jam est eigen-
mum, quod sic me invitum Satan cogit feriari et tem-
ere. [6])

cclesia deest causa legum.
ens deest causa, quia nullus habet jus.
s, quia omnia sunt jam praecepta et statuta, quae pia,
, honesta et ad salutem necessaria sunt, nec est ullus
finis.
rialis deest, quia res et externa mundi bona non sunt
lesiae, sed spiritualia et aeterna.
alis, quia melius et aptius nihil potest ordinari verbo
, quod in pondere, mensura, numero et ordine omnia
uit, ut fides, charitas, crux, decalogus, praecepta,
nissiones.
atio non capit causas formales, sicut neque materiales,
que efficientem (aut finalem) in Ecclesia.
is causa legum in Ecclesia debet esse vita aeterna.
rialis, peccatum et peccator justificandus, credens et
itia coram Deo.
ens, Dominus vitae aeternae.
alis causa est verbum vocale in spiritu doctum, con-
um, non tantum in charta aut voce signatum.

---

el. — et laudem. 2) Flac. illi. 3) Coel e. 4) Aurif. Flac.
. 5) Chytr. 31. Jul. 6) Dieſe Nachſchrift hat Coel. im Text
es.

Quia quid est lex Ecclesiae?

Est verbum spiritu creditum ad vitam aeternam, a Deo t ditum. Sed haec non congruunt legibus externis. Tit. 3. I ctrina pia fidei electorum in spem vitae aeternae a Deo m mendace promissa.

De legibus difficillima omnium quaestio, a multis va tentata, sed a nullo unquam expedita.

Hoc facit

1. imperfecta notitia spiritus,
2. malitia humana. [1])

---

3. oder 4. August. *) N°. MCCLXXVI

An Melanchthon.

Abermalige Erwiederung über die Traditionen.

In Flac. lat. Briefsammlung; bey Coelestin. II. 293. Buddeus p. 1 aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 161, aber fe haft und ohne den Schluß. Varianten in Tenzels cur. Bibl. I. 399. Den Wittenb. IX. 430. Jen. V. 61. Altenb. V. 244. Leipz. XX. 88. Wa XVI. 1214. Wir haben Cod. Jen. b. f. 76. Aurifaber III. f. 76. verglichen

Gratiam et pacem in Christi. Intelligo sane, mi Philipp nolle te contemni a me tuas causas finales traditionum. Qu contra ego quoque protestor, primum, nolle etiam me co temni a te causas meas efficientes traditionum. Sensibus hu imis, res est non parva, reponas. Nihil est, quod finales c sas quis jactet, si nulla sit efficiens: hoc nosti. Quare c neque Principes, neque Episcopi potestatem habeant tradi

---

1) Im Cod. Closs., wo dieses Stück besonders aufgeführt ist, stehen die W De legibus — — humana zu Anfange. Bey Flac. Aurif. fehlt: Mein Kop bis malitia humana; bey Coel. fehlt In Ecclesia — — malitia humana.

---

*) Vielleicht erhielt L. gleich nach dem vor. Br. eine Anwort von M.

s in ecclesia statuendi, nihil est, quod jactent, pium esse, um esse, exercitium esse, eucharistiam esse, disciplinam e. [1]) Deus ista non curat, sed mandatum suum exigit. emta igitur causa efficiente, non potest resisti ullis [2]) abo- nationibus Antichristi, quin [3]) dicat: Hoc pium, hoc licitum etc. Quis enim [4]) hic erit judex, quis definitor? Exempla unt, quae urgebunt, et facile obtinebunt. Pium erat filium molare [5]) exemplo Abrahae: pium erat (ait Muncerus) occi- re reges Canaan et Amorraeos, ergo occidamus etc. Igitur ausa efficiente non discedo. Hoc primum.

Secundo, causae tuae finales sunt omnes impossibiles. si quaeram, quae sint illa pia vel licita, per traditiones enda? dices: eucharistia, disciplina etc. At haec jam o divino sunt statuta. Praecepit enim Deus orare, prae- re, gratias agere, exercere carnem, [6]) erudire populum et os. Da mihi igitur opus aliquod, traditionibus subjectum. purgatorium, peregrinationes, fraternitates, sanctorum um dabis? Haec scilicet [7]) sunt extra verbum Dei, at [8]) l impia quoque. Nullum igitur cum sit [9]) opus, quod itio possit de novo statuere, consequens est, ut opus jam itus praeceptum apprehendat, et veluti praedicamentum ntiae praesupponat, quod postea solenniset, [10]) ut ajunt, [11]) tiat quantitate, qualitate, ubi, quando, ad aliquid, ut agere opus est traditionis, imo non traditionis, sed prae- vini: fit vero traditionis, dum ea dictat, hac hora hoc hac voce, tanta mora, hoc habitu, hoc [12]) gestu volu- efficere. At haec praedicamenta accidentium in operi- is Deus voluit esse libera et vere accidentia, nequaquam substantiam.

Jam redit disputatio ad circulum suum, quod [13]) nec ipsa [14]) dentia ullus potest [15]) aliis imponere, nisi jussus et ut [16]) a efficiens a Deo vocatus, sicut [17]) si quis loquitur et mi-

1) Aurif. — esse. 2) Budd. a. R. Flac. Coelest. istis. Sch. illis. Fl. Coel. A. cum. Sch. quod. 4) Sch. vero. 5) Verm. st. immolari. Sch. crucem. 7) Sch. et cetera st. sc. 8) C. ac. 9) Sch. adsit ohne cum. C. solenniter. 11) B. Sch. dicunt. 12) B. tali. 13) B. Fl. quo. 14) B. L. Sch. ista. 15) Sch. possit. 16) Fl. C. — ut. 17) Alle auffer Fl. und L. † dicit; es ſtört den Sinn.

nistrat, tamquam verbo et virtute Dei. Hoc [1]) de traditioni sentio: verum an te et tua intelligam, nescio.

Quod traditionibus misces ἐθελοθρησκείαν cum [2]) tuo Bernhardo, quem ponis recte sentientem, et tamen eligere certum jejunium pro gratiis agendis, hoc ego [3]) non voco traditionem a potestate [4]) statutam, [5]) sed electitiam privati hominis ordinationem: de quo sic arbitror, quod non liceat Bernhardo eligere jejunium vel ordinem eligere. Derogaret enim haec singularitas vel ordo caeteris ordinibus et operibus Dei, cum omnia nostra fieri debeant in nomine Christi et ad gloriam Dei. Ille vero singularitas obscuraret [6]) omnia hoc exemplo [7]) pernicioso et scandalo imperitis noxio, et sicut Scriptura loquitur *offendiculo coram coecis.*

Quamquam, si [8]) hoc scandalum toleraretur eo remedio temperatum, [9]) quod simul doceretur, juxta hunc Bernhardi ordinem [10]) (sicut oporteret doceri) multo sanctiorem esse quemdinem quemlibet Dei, ut conjugum, servorum, parentum, liberorum ordinem etc. et multo aptiorem ad gratias agendas et Deo millies probatiorem, quam istum [11]) singularem et electitium: non esset metuendum, istam ἐθελοθρησκείαν praevaleram. Sed haec extra causam.

Summa haec est: Non licere λατρείαν ullam eligere aut venire absque expresso mandato Dei et certo verbo. Sic et hactenus docuimus et recte. Quid vero aliud esset ille ordo Bernhardi, quam vere [12]) λατρεία quaedam ultra et praeter quam Deus praecepit, [13]) prorsus electitia?

Haec accipe a me, ut divinante de tua sententia magis quam [14]) perspiciente. Forte aliis distractus sum cogitationibus, ut tua minus videam. Alioqui mihi mirum est, cur me quasi ignarus quaeras, cum sciam, te optime omnia noscere intelligere. Ego puto in omnibus [15]) his sufficere causam efficientem, scilicet quod Bernhardus non debeat talem cultum eligere aut sequi, quia non est ad hoc vocatus, nec ha

---

1) Flac. Coel. Sch. haec. 2) Fl. in. 3) Fl. C. — ego. 4) Bu pietate. 5) C. institutam. 6) Sch. observaret. 7) Fl. C. Sch. haec nia exemplo. 8) Fl. C. Sch. † etiam. 9) Sch. ac remedio temperare 10) Sch. — ordinem. 11) C. illum. 12) Fl. C. vera. 13) Sch. praec 14) Sch. † eam. 15) Fl. C. — omnibus. 16) T. animum.

um Dei, per quod fiat efficiens causa. Alioqui cultus ipse alis causa per sese esset sancta, si verbo Dei mandaretur, est, mea opinione, fieret [1]) causa efficiente vere sancta. Nova hic nulla, nisi quod Augustae Caesari nova domus eatur, ut multis annis in Germania commoretur. Et quod na Maria Woiwodae [2]) dabitur [3]) uxor. Et Caesar Tur- n Imperatori decem heroas cum 18 equitibus misit, feren- duabus mulis multa dona, argentea et aurea vasa, pro firmanda. Deinde quod sunt [4]) inter nostros Augustae, e Philippum et [5]) Jonam et collegium magnae turbae, etiam . Mirum est, quod hoc, quod novissimum dixi, magnis ribus detonetur. Haec quod [6]) vos praesentes ignorare , significare volui absens. Dominus Jesus Christus [7]) iecum, Amen. Ex Eremo 3. (al. 4.) Augusti, MDXXX. [8])

Martinus Lutherus.

---

ugust. N⁰. MCCLXXVII.

An den Kanzler Brück.

M. spricht ihm auf eine besonders schöne Weise Muth ein.

---

ch in Flacius deutscher Sammlung No. 4., bey Chyträus S. 96. b. IX. 423. Jen. V. 52. Altenb. V. 246. Leipz. XX. 182. Walch Lat. übersetzt bey Buddeus p. 172., bey Coelestin. II. 275. Wir Jen. b. f. 306. verglichen.

chtbarn, Hochgelahrten Herrn Gregorio Brück, der hten Doctor, Kurfürstlichen zu Sachsen Kanzler und h, meinem günstigen Herrn und freundlichen lieben vatter.

nd Fried in Christo. Achtbar, Hochgelahrter, lieber Herr ber, Gevatter! Ich hab nu etlichmal an meinen gnädigsten

---

Coel. † cultus. 2) Budd. bloß N. 3) B. debetur. 4) C. B. a. N. saluta . 5) C. † totum. 6) Aurif. quia. 7) B. — Christus. 8) Nova — fehlt bey Flac., Sch. und im D. T. At quod Regina — Amen mit des Grußes: Saluta quot sunt — — turbae fehlt bey Coel.

Herrn geschrieben, und an die Unsern, daß ich wohl denke, [illegible] sein zu viel gemacht, sonderlich an meinen gnädigsten Herrn, ob ich gleich zweifelte, daß Gottes Trost und Hülfe mehr und bey S. K. F. G. wären, denn bey mir. Ich habs aber aus gung der Unsern gethan, der etliche so wehmüthig und sor sind, [1]) als hätt Gott unser vergessen; so er [2]) unser nicht vergessen, er müßte zuvor sein selbs vergessen. Es wäre denn unser Sache nicht sein Sache, und unser Lehre [3]) nicht sein wäre. Sonst, wo wir deß gewiß sind, und nicht zweifeln, seine Sache und Wort ist, so ist auch gewiß unser Gebet e und die Hülfe schon beschlossen und zugerüst, daß uns g werde; das kann nicht feylen. Dann er spricht: Kann au Weib ihres Kindlins vergessen, daß sie sich nicht erbarmen uber ihres Leibs Frucht? Und ob sie des gen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen; s ich hab dich auf meine [4]) Hand gezeichnet.

Ich hab neulich zwey Wunder gesehen: das erste, da i Fenster hinaus sahe, die Sterne am Himel, und das ganze Gewelb Gottes, und sahe doch [5]) nirgend keine Pfeiler, dar Meister solch Gewelb gesetzt hatte; noch fiel der Himel nic und stehet auch solch Gewelb noch fest. Nu sind etliche, die solche Pfeiler, und wollten sie gern greifen und fühlen. W denn das nicht vermögen, zappeln und zittern sie, als wer Himel gewißlich einfallen, aus keiner andern Ursachen, den sie die Pfeiler nicht greifen noch sehen. [6]) Wenn sie die greifen künnten, so stünde der Himel feste.

Das ander, ich sahe auch große dicke Wolken uber uns sch mit solcher Last, daß sie möchten einem großen Meer zu verg seyn; und sahe doch keinen Boden, darauf sie rugeten oder f noch keine [7]) Kuffen, darein sie gefasset wären; noch fielen noch nicht auf uns, sondern grüßeten uns mit einem sauren sicht, und flohen davon. Da sie fürüber waren, leuchtet herfür der Boden und unser Dach, der sie gehalten hatte, der Regen Das war doch [8]) ein schwacher, dünner, geringer Boden und daß es auch in den Wolken verschwand, und mehr ein Sc

1) Cod. Jen. — u. sorgf. s. 2) C. J. † doch. 3) C. J. Wort. † eigne. 5) Wittenb. C. J. noch. 6) C. J. — denn daß ꝛc. 7) C. J. — 8) C. J. so.

ch ein gemalet Glas zu scheinen pflegt), denn ein solcher
er Boden anzusehen war, daß einer auch des Bodens halben
sehr verzweifeln sollte, als der großen Wasser-Laste. Dennoch
s in der That, daß solcher amächtiger (anzusehen) Scheme
serlast trug und uns beschützet. Noch sind etliche, die des
und der Wolken Dicke und schwere Last mehr ansehen,
und fürchten, denn diesen dünnen, schmalen und leichten
n; denn sie wollten gern fühlen die Kraft solches Schemens,
: das nicht können, fürchten sie, die Wolken werden ein
Sündfluth anrichten.
ches muß ich mit Euer Achtbarkeit freundlicher Weise scher-
n doch ungescherzt schreiben; denn ich besonder Freude davon
daß ich erfahren habe, wie E. A. für allen andern einen guten
und getrosten [1]) Herz hat in dieser unser Anfechtung. Ich
bin gehofft, es sollte zum wenigsten pax politica zu erhalten
seyn; aber Gottes Gedanken sind weit [2]) über unser Gedanken.
auch recht; denn er (spricht Sanct Paulus) erhöret und
supra quam intelligimus aut petimus. Denn wir wissen
wie wir bitten sollen, Röm. 8, (26.). Sollt er uns
erhören, wie wir bitten, daß der Kaiser uns Friede gäbe,
das vielleicht heißen, infra, nicht supra quam intelligimus,
ist wohl der Kaiser, und nicht Gott, die Ehre kriegen.
r will er selbs uns Friede schaffen, daß er allein die Ehre
ihm auch allein gebühret. Nicht daß wir hiemit K. M.
; sondern bitten und wündschen, daß K. M. nichts wider
Kaiserliche Recht fürnehme. Wo sie aber das thäte, (da
sey), so wollen dennoch wir, als die treuen Unterthanen,
haben, daß S. K. M. thue, sondern denken, daß es ander
unter dem Namen K. M. thun; und also K. M. Namen,
Tyrannen Werk unterscheiden, gleichwie wir Gottes Namen,
Becher und Lügner führen, auch unterscheiden, und Gottes
ehren [3]) und die Lügen meiden. Also sollen [4]) und können
Tyrannen Fürnehmen gar nicht billigen, noch annehmen,
unter K. M. Namen treiben. [5])

Jen. groß. 2) C. J. — weit. 3) C. J. Christo geben. 4) C. J.
5) C. J. † Sondern seynd schuldig K. M. Namen bezuzustehen, helfen,
zu halten, und nicht gestatten noch bewilligen in solchen Mißbrauch
und kaiserlich Recht, auf daß wir auch mit theilhaftig und auf un-
laden solliche frembde Sund, Mißbrauch und Schand K. M. Na-
Denn man soll die Majestäten ehren und nicht schänden lassen.

Aber [1]) solch Werk, das uns Gott mit Gnaden geben h
er durch seinen Geist segnen und fördern, und die Weise, I
Raum uns zu helfen, wohl treffen, und nicht vergessen noch
men. Sie habens noch nicht zur Hälfte [2]) bracht, die Viri
num, was sie jetzt anfahen, sind auch noch nicht alle wiede
oder dahin sie gern wären. Unser Regenbogen ist schwac
Wolken sind mächtig; aber in fine videbitur cujus toni
Achtbarkeit halte mir mein Geschwätze zu gute, und tröste Ma
Philippum [3]) und die andern alle. Christus soll mir unsern
sten Herrn auch trösten, und halten. Dem sey Lob und
Ewigkeit, Amen. Deß Gnaden ich auch E. A. befehle
Ex Eremo 5. Aug., [4]) anno MDXXX.

Martinus Luth

---

10. August. N⁰. MCCLXX

An Hieron. Weller.

Abermaliger Trost wegen Schwermuth (vgl. Br. v. 19. Junius, No. MCC

Bey Buddeus p. 182. Coelestin. III. 28.; in Welleri Opp. p. 205. Deutsch bey Walch XXI. 1211. Wir haben Cod. 402. fol. Bl u. Aurifaber III. f. 81. verglichen.

D. Hieronymo Wellero.

Gratiam et pacem in Christo. Quamvis oblitus sum, r ronyme, quidnam scripserim ad te in prioribus literis de tiae spiritu, et forte nunc scribo eadem, ut semper oberrem eadem: tamen cum nostrae omnium tentationes beant esse communes, et absque dubio, sicut ego patior, ita tu vicissim pro me pateris, volo etiam eaden tere. Ut unus est atque idem adversarius, qui singulos fratres propter singulos odit et persequitur: ita et nos et idem sumus corpus, in quo singuli pro singulis pati et hoc tantum, quia Christum colimus, ita fit, ut alter

---

1) Cod. Jen. — Aber. 2) C. J. zum End. 3) Gedr. T. bloß N. Budd. ult. Julii. 5) C. Goth. Aurif. † omnibus.

gatur ferre onus. Quare vide tu, ut contemnere
lum enim satis edidicisti istum spiritum, hostem
ualis. Et certus esto, non te solum ista ferre,
pati. [1]) Nos ferimus omnes tecum, et omnes
Deus qui praecepit: *non occides*, certe testatur
, se nolle has tristes et mortiferas cogitationes, [2])
m et Psalmus exponit, dicens: *Vita in voluntate*
chiel: *Nolo mortem peccatoris, sed* [3]) *ut con-*
vivat. [4]) Cum igitur certum sit, Deo displicere
titias, solatium firmum habemus, quod si omnino
ssumus eo daemonio, ut mitius feramus, illius [5])
oborati. Scio non esse opis nostrae [6]) ejus cogi-
vere, quando velimus: [7]) at scio e [8]) contra, eas
as esse, quia dicit: *Non dabis in aeternum flu-*
iusto, modo curam nostram in ipsum projicere
ed Dominus Jesus aderit tibi, fortis luctator et
aphator, Amen. Ex Eremo 10. Augusti, MDXXX.

Martinus Luther.

N⁰. MCCLXXIX.

An seine Ehefrau.

e Nachricht vom Reichstag und von L.'s Gesundheit.

Lepz. XXII. 557. Walch XVI. 1291.

Friede in Christo Meine liebe Käthe! Dieser Bote lief
, daß ich nichts mehr schreiben konnte, ohne daß ich
ohne meine Handschrift ihn lassen gehen. Du magst
Pommern und allen sagen, daß ich balde mehr schrei-
ir haben noch nichts von Augspurg, warten aber alle
Botschaft und Schrift. Aus fliegenden Reden haben
fers Widerparts Antwort solle öffentlich gelesen seyn;

---

peti. 2) Aurif. † sed vivas et laetiores cogitationes. 3) A.
L. † e contra etc. 5) A. at mitius feremus tum illis. 6) A.
7) C. G. volumus. 8) A. — e.

man habe aber den Unsern keine Abschrift wollen geben, daß
auf antworten möchten. Weiß nicht, obs wahr ist. Wo
Licht so scheuen, werden die Unsern nicht lange bleiben.
seit Lorenzentag fast gesund gewesen, und kein Sausen im
gefühlet; das hat mich fein lustig gemacht zu schreiben, denn
hat mich das Sausen wohl zuplaget. Grüße alle, und alle
andermal weiter, Gott sey mit euch, Amen. Und betet getrost
es ist wohl angelegt, und Gott wird helfen. Gegeben am So
nach Lorenzentage, Anno 1530.

Martinus Lut

---

15. August. N⁰. MCCLX

An seine Ehefrau.

L. fügt dieses Schreiben dem vorigen hinzu auf Veranlassung eingeg
Briefe von Augsburg. In der Nachschrift beklagt er sich über die Saum
der Buchdrucker.

Aus dem Original im Cod. chart. 379. Bibl. Goth. fol. 13.

**Meinem lieben Herrn Frau Katherin Lutherin zu Witte
zu Handen.**

Gnad und Fried in Christo. Mein liebe Kethe! Als ich den
hatte zugemacht, kamen mir diese Briefe von Augsburg: da l
den Boten aufhalten, daß er sie mit sich nähme. Daraus wer
wohl vernehmen, wie es zu Augsburg mit unser Sachen stehe
wie ich im andern Briefe geschrieben habe. Laß dir sie Peter
lesen, oder Er Johann Pomer. Gott helfe weiter, wie er g
lich angefangen hat, Amen. Itzt kann ich nicht mehr schreiben,
der Bote so wegfertig da sitzt und harret kaume. Grüße unse
ben Sack. Ich hab deinen Brief an die Casinerin gelesen, u
dankt dir sehr. Hans Polner hab ich Peter Wellern befohlen,
zu, daß er sich gehorsamlich halte. Grüße Hansen Luthern,
seinen Schulmeister, dem will ich bald auch schreiben. Grü
Lehnen und allesampt. Wir essen hier reife Weintrauben, wi
es diesen Mond herauffen sehr naß gewest ist. Gott sey mit
allen, Amen. Ex Eremo die Assumtionis Mariae, MDX

Mart. Luthe

ie verdreußt michs, daß unser Drucker so schändlich verziehen
n Exemplaren. Ich schicke solch Exemplar darumb hinein,
bald sollten fertig werden, da machen sie mir ein Lagerobs *)
Wollt ich sie so liegen haben, ich hätte sie wohl hie bey mir
ißen zu halten. Ich hab dir geschrieben, daß du den Ser-
**) (wo er nicht angefangen) von Schirlenz nehmen und Geor-
an geben solltest. Ich kann doch wohl denken, daß Schirlenz
oß Exemplar kaum zu verlegen hat mit Papier. Ist das nicht
en, so schaffe, daß noch bald geschehe, und der Sermon aufs
lichst gefertigt werde.

August. N⁰. MCCLXXXI.

An Melanchthon.

r die Widerlegung des Augsburger Bekenntnisses, L.'s Arbeiten u. a. m.

Buddeus p. 183. aus dem Jen. Ms.; bey Coelestin. III. 28. b.; in
lat. Briefsammlung. Deutsch Wittenb. IX. 432. Jen. V. 63. Altenb.
Leipz. XX. 191. Walch XVI. 1289. Wir haben Cod. Closs. u. Auri-
III. f. 81. verglichen.

issimo in Domino fratri, M. Philippo Melanchthoni, Confessori Christi Augustae. [1])

m et pacem in Christo, Domino etiam hostium suorum.
mus literas vestras omnes, et [2]) laudo Deum, qui adver-
m confutationem sic ineptam paravit. Verum frisch hin-
[3]) Antea audieram, sed nolebam credere. Lectis autem
omnium Islebii literis simul de tumultibus et daemoni-
vehementer concutiebar, horrenda monstra veritus futu-
[4]) Eram autem ea ipsa hora alias satis affectus. Sed Chri-

1) Nach Codd. 2) Die Worte: Accepimus — omnes et fehlen bey Flac. Aurif. 3) C. Closs. Nach hostium suorum: Frisch hindurch! Laudo ..... paravit.

Lagerobs. **) Wahrsch. daß man Kinder zur Schule halten solle. ***) Budd. der Inhalts-Anzeige: de terrore ex spectro Spirensi sibi suborto. Vgl. 26. Aug. No. MCCLXXXVI. an Melanchthon: Habes plane larvatos istos Deos Spirae Rhenum transvectos.

stus vivit [1]) et regnat. [2]) Fiant sane daemones (si ita vo
monachi vel nonnae quoque. [3]) Nec forma melior eos d
quam qua sese mundo hactenus vendiderunt adorandos.
plane augurabar, esse turbas aliquas Augustae, sic enim
furebant venti atque pluviae, ut ipso paene sono terrerer,
adhuc [4]) rediit serenum. Incipio vos desiderare, ut red
Dominus brevi faciat, Amen. Es macht wohl ista mora e
dignatio [5]) noch einen Landgrafen müde machen. [6])

Spero Casparum Müller venisse et nostras literas r
disse. [7]) Nonne et ego praedixi, frustra te cruciari de t
tionibus, quod ea res nimis [8]) superet captum Sophistar
Aeterna fuit disputatio de legibus, etiam apud summos vi
et plane apostolicum est, de eis [9]) pure et certe judi
Nullus enim extat autor praeter unum Paulum, qui plen
perfecte de hac re scripserit, quia mors totius rationis
legem judicare: solus Spiritus hic judex est. Quid igitur
phistae hic possent [10]) etiam ratione privati? Wohlan,
haben ihm gnug gethan. Tempus nunc est faciendi soli Dom
qui regat et servet vos, [11]) Amen.

Ego taedio quoque, non tantum capitis morbo Ezechi
posui, interim minores Prophetas verto, et in hebdo
ista [12]) absolvam, Deo volente: superest enim Haggaeus
tum [13]) et Malachias. Solatii gratia sic me exerceo in
potius, quam laboro. [14]) Saluta omnes nostros revere
Vale. Ex Eremo 15. Augusti, [15]) anno MDXXX.

Mart. Luth

---

20. August. N°. MCCLXXX

An Melanchthon.

L. empfiehlt Jemanden, und beklagt sich über die Bekanntmachung seiner A. geschriebenen Briefe.

---

1) Budd. a. R. vincit. 2) Flac. — Verum stisch hindurch ..... re
3) C. Cl. non statt nonnae quoque. 4) Fl. — adhuc. 5) Coel. B.
Aurif. indignitas. 6) Fl. — Es möcht — müde machen. 7) C. Cl. —
ro etc. 8) B. mirum. 9) B. Coel. eo. 10) A. possunt. 11) C. Cl.
12) Budd. illa. 13) C. Cl. tum. 14) C. Cl. Fl. laboris. Coel. labo
15) Coel. 10. Aug.

Original, damals im Beſitz der Erben E. Fr. Febrs zu Königsberg, n Lilienthal in den Unſch. Nachr. 1737. S. 378. Auch 1734. haben Aurifaber III. verglichen. Deutſch bey Walch XXI. 1212.

no in Domino fratri, Philippo Melanchthoni, servo et discipulo Christi fideli.

t pacem in Christo. Nihil erat quod scriberem, mi nisi quod huic viro serviendum fuit, qui petit Auscio ob quam veterem causam cum Ducibus Meckel. aetera. Is pertinaciter me rogavit, ut D. Cancellario iendarem. Ego vero, qui hoc tempus talibus causis se scio, invitus facio. Ideoque tibi eum commendo, es pro re et occasione, aut dehorteris potius. Est idbergensis Matthias Auner, pater poetissae Sibun nosti, vir sane inculpatus.

i est omnium e Witenberga de literis meis ad vos ulgatis querela. *) Tota culpa in magistrum Vinsfertur. Is indignatur et patitur injuriam, sed alii ller accusant, qui omnia ex Magistro Eisleben suf. t Lipsiam D. Stromer mittit. Sic procedit communrarum, et alter alterum jubet celare, donec passim is manibus circumferantur, qui tripudiant de nostra ocant) male habente, et de Philippi tristitia et cura. lolet et urit Witenbergenses. Hoc scribo, si quid s velitis emendatum. Ego meas literas circumferri iri nihil curo. Deinde adversariis libenter faveo, ut ante victoriam, ut hactenus semper fecerunt, laen male fecerunt, et exultantes in malo alieno, ut pertus et in aeternum.

ion vacabat scribere. Hac nocte cum dentis dolore molestatus fui. Anxie vos exspecto reduces, deinde ens, quid interim Christus cum daemonibus vestris ero quidem pacem politicam, sed infirmiter. De

---

lgende hat ſchon Schlegel vita Langeri p. 200. als einen Brief gabe des Empfängers.

---

cheinlich wurden die nachher von Flacius Magdeb. 1549. herausſiefe L.'s an ſeine Freunde in Augsburg ſchon damals gedruckt. er L. in Coburg Amanuenſis war.

Landgrafii abitione coram. *) Saluta omnes nostros. I
hoc eram oblitus: scribere putantur aliqui 1) vestrum a
tenbergam in domum tuam et ad socios seu sodales
quae ex nostris literis non habent: id auget istum tumu
An hoc faciat Georgius aut Erasmus, ignoro. Deus s
biscum, Amen. 20. Augusti, MDXXX.

Martinus Lut

Nachschrift wahrscheinlich vom 22. Aug.

Evulgatur tandem editus Psalmus Confitemini, et
miserunt mihi duo integra exemplaria cum parte libri
Menii et sermonis mei de scholis. Sie hätten sich schi
griffen, daß sie mir so viel exemplaria schicken, daß sie Ge
Ipse nullum habeo, nec relegere vacabat, quum alteru
bati, alterum Eobano Hesso promissum erat, et hoc
festino illis misi. **) Forte citius habituri estis, quam e

---

22. August. N°. MCCLXXX

An den Abt Friedrich zu Nürnberg.

L. übersendet dem Abt den ihm zugeeigneten 118. Psalm.

Bey Buddeus p. 185. Coelestin. III. 49. b. Deutsch bey Walch XX
Wir haben Aurifaber. III. f. 84. verglichen.

*Reverendo et venerabili Viro, D. Friderico S. Aegi
Nurnbergae vero Abbati, suo in Domino Majori*

Gratiam et pacem in Domino. Reverende et venerabil
Christo Abbas, mitto Paternitati tuae Psalmum hunc Co
mini, sub tuo nomine editum. Nam quo alio officio fav

---

1) Aurif. portantur aliqua. 2) Diese Nachschrift fehlt U. N. 1734.

---

*) Der Landgraf von Hessen verließ am 6. d. unversehens den Reic
welches viel Aufsehen machte. **) S. d. folg. Br.

demereri aut humanitati tuae gratificari possim, non ha. Subvereri autem coepi, ne forte cum tuo periculo nomen meo damnato et exsecrato nomini conjunctum circumfe., ut antea jam scripsi, et ita quantum mihi autoritatis sub nomine accedit, tantum tibi ignominiae et odii sub meo nine immineat. [1]) Quod si ita sit, veniam peto et impru. tiam deprecor, quae tamen hoc nomine facile sit excusa., quod non studio nocendi, sed simplici et puro affectu tificandi, id, quicquid est, feci. Et scio, quae tui ingenii ma est suavitas, mihi libenter ignoscet. Plura exemplaria non miserunt e Witenberga, quam ista duo, quorum alte. Eobano Hesso *) misi, alterum tuae Paternitati, non tam aliquid magni mitterem, quam ut fidem meam liberarem. in libentissime et Spenglero, Syndico, [2]) et Linco, viris rrimis, misissem. Misi autem hoc festino nuntio, ut nec eadem relegerim, interim etiam carens, donec plura mit. tur. Dominus Jesus lux et salus nostra illustret et servet nobiscum, usque in illum diem suum, Amen. Ex Eremo, Augusti, anno MDXXX.

Martinus Luther.

B. August. N⁰. MCCLXXXIV.

An Eoban Hesse.

L. übersendet ihm den 118. Psalm.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze III. 170.

tiam et pacem in Domino. Mitto Psalmum meum (118), ne Eobane, quem promisi, mea saliva maculatum. Nam mum accepi cum literis suavissimis, laetus et gratus legi m, et relego quotidie. Non postulo, neque opto, ut pla. t tibi meus, ut mihi placet tuus, etiamsi sit idem Psalmus.

---

1) Aurif. imminet. 2) Aurif. — Syndico.

---

*) S. d. folg. Br.

Nam poëtae nolo ullo modo comparari, sicut nec debeo, n possum. Tu enim rex poëtarum, et poëta regum, seu re dicam, regius poëta et poëticus rex es, qui regium illum tam sic pulchre refers in peregrina sibi lingua. Gratias tibi, quod me tali voluptate et jucunditate beas. Atque ut esset opis meae, ut rursus tibi possem gratificari. Ego tenuis et sordidulus theologus e splendido et crasso factu phista. Praeter theologiam istam tenuem et sordidam habeo. Hanc loco muneris et officii accipies, et meo nor Reginam cum regulis suis ex me salutabis suaviter. Wi laum saluta meis verbis: alias illi scribam. Nunc haud li quia et nuntius festinabat, et ego nescio quid turbae in d uno hac tota nocte habuerim, ut paulo sim etiam ad scri dum segnior. Dominus regat et servet vos omnes nobis in gloriam suam, Amen. Ex Eremo, MDXXX.

T. Mart. Luther

---

24. August. N°. MCCLXXX

An Melanchthon.

E. schreibt von Gerüchten aus A., sendet die Schrift von den Schulen und n Neuigkeiten aus Wittenberg.

Bey Buddeus p. 186. Coelestin. III. 50. Deutsch bey Walch XVI. Wir haben Cod. Jen. b. f. 197. und Aurifaber III. f. 84. verglichen

Gratiam et pacem in Christo. Nova ex Augusta credo jamdudum audisse, mi Philippe, scilicet arbitros denuo nc esse delectos quatuordecim viros, quorum omnia nomina mus, et te esse cum Eccio primum [1]) in verbi ducatu, Sp tinum vero scribam: quae si vera sunt, mira sunt. Praet Papam soluta obsidione Florentiae, Romae in castro S. An obsessum exercitu Romano. Quid enim aliud faciamus [2]) eremitae, quam ut vobis πολυτρόπως [3]) nova significen dum [4]) vos interim sicut Seriphiae ranae sic [5]) tacetis.

---

1) B. Codd. primos. 2) C. A. Quid aliud faciemus. 3) B. A. polyti 4) C. faciamus per diem, ohne dum. 5) C. — sic.

hic sermonem de scholis, scriptum [1]) plane Luthera-
:t Lutheri verbositate nihil autorem suum negans, sed
me [2]) referens. Sic sum. [3]) Idem erit libellus de cla-
Deinde si volet Christus, de justificationis loco.

:enbergam nostram suspicio pestis vexat, quam [4]) e
studentes adduxisse putant: [5]) nam quatuor fere ex-
sunt eo morbo, et duae domus occlusae. Sic scribit
uftus, [6]) caeteri tacent: nam mea Domina nihil de
) scribit. Et Hauptman, ac junior Princeps Hans Ernst
bi degunt, magno scilicet argumento, nihil esse [8]) pe-
Haec scribo, ne qua [9]) fama vos perturbet.

ninus, qui vos Augustam misit, reddat vos omnes au-
Amen. Mihi in gutture corrosio quaedam nova ac-
ut suspicer, [10]) vel vini violentia falsum phlegma au-
:l antiquas reliquias post tot annos sanitatis redire, aut
anae colaphum. Sed vincat Christus modo, nihil refert
it Lutherus, qui victore Christo victor erit. Saluta
nostros. Nescio, an literae meae redditae sint vobis
iacum et Caspar Müller, neque an ipsi ad vos perve-
cum jam paene tribus hebdomadibus abfuerint, [11]) et
scripserint. Ex Eremo, die Bartholomaei, MDXXX.

Mart. Luther.

---

ugust. N⁰. MCCLXXXVI.

An Lazarus Spengler.

8. sendet die Schrift von den Schulen.

---

s Original, das zu Wolfenbüttel befindlich, (?) im Leipz. Suppl. S. 63. No. 101., bey Walch XVI. 1693.

— scriptum. 2) A. planissime. 3) C. suus (?). 4) B. quod.
ent. 6) C. Justus. 7) B. hoc. 8) C. A. † ibi. 9) C. — qua.
spicor. 11) A. adfuerint.

Dem ehrbaren, fürsichtigen Herrn Lazaro Spengler, Stadt Nürnberg Syndico, meinem günstigen lie Herrn und Freunde.

Gnade und Friede in Christo. Ehrbar, fürsichtiger, lieber und Freund! Hie schicke ich euch den Sermon von den Sch samt den übrigen Sexternen auf die vorigen. Ich habe nicht Exemplar, ich wollte euch sonst eins oder drey geschickt haben; so sind sie mir ausgangen. Mehr weiß ich euch nicht zu schre denn wir hier in der Wüsten sitzen, und von euch müssen neue tung erfahren: wir haben aber dennoch vom neuen Ausschuß zu purg vernommen nach des Landgrafen Abzug, und ist uns wu barlich anzusehen. Gott gebe weiter Gnade, Amen. Hiemit ich euch in Gottes Gnaden. Und grüßet alle liebe Herren Freunde. Christus wird seine Sache selbst führen. Ex Er die Bartholomaei, MDXXX.

Martinus Luth

---

26. August. No. MCCLXXXV

An den Kurfürsten Johannes.

L. erklärt, daß man in Ansehung der beyden Gestalten des Abendmahl Winkelmesse und des Kanons nicht in die Vergleichungs-Vorschläge ei könne.

Wittenb. IX. 424. Jen. V. 53. Altenb. V. 249. Leipz. XX. 178. XVI. 1709. Chyträus S. 164. b. Lateinisch bey Coelestin. Hist. A. C. f. 52. Buddeus 187. Wir haben Cod. Jen. b. f. 316. verglichen. (Im Cod. ist dieses Schreiben an den Landgrafen von Hessen gerichtet.)

Dem Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Joha Herzog zu Sachsen, des heiligen Römischen Reichs marschall und Kurfürst, Landgraf in Thüringen Markgraf zu Meissen. [1])

Gnad und Fried in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborner gnädigster Kurfürst und Herr! Ich hab E. K. F. G. Schrift, den zweyen Copeyen beydes Theils Ausschuß, empfangen. Und

1) Fehlt bey Walch.

E. K. F. G. darauf mein Bedenken begehren, will ich daſſelb [1]) mit unterthäniglich anzeigen.

Und erſtlich (wie unſer Theil auch gethan) iſt ihr eins Theils ſchlagen Condition oder Mittel gar nicht zu leiden, und mich wundert, daß man ſolchs hat mügen fürwenden. Aber auf der ander Theil Artikel iſt das mein gute Meinung. [2]) Daß die Wittenberger von uns begehren zu lehren, daß einerley Geſtalt des Sacraments auch recht ſey, und ſoll nicht geboten, ſondern indifferens [3]) und frey, beyde, [3]) oder eine Geſtalt zu gebrauchen: wiſſen E. K. F. G. wohl, daß unſrer Häuptſtück eins iſt, daß man nichts mehr noch thun ſoll, es ſey denn gewiß mit Gottes Wort gefaſſet; ſonſt wir nicht, wie St. Paulus ſagt, ungewiß laufen und [4]) Feyl ſtreichen thun. Denn es hat alſo noch Mühe gnug, wenn wir im rechten Wort geben, daß wir bleiben. So iſt je das gewiß, daß keine Geſtalt des Sacraments ein lauter Menſchenfund, und gar nicht mit Gottes Wort beſtätiget, ſondern das Widerſpiel, nämlich beyder Geſtalt ſind mit hellen klaren Worten Gottes beſtätiget. Darumb können wir nicht willigen noch lehren, daß einerley Geſtalt recht ſey. Denn da ſtehet Chriſtus Matth. 15, (9.): Sie dienen mir mit Menſchenlehren [5]) ꝛc.

Ohne was dieß noch iſt, [6]) daß man Chriſtus Wort indifferens machen, das er ſo herzlich, [7]) ernſtlich befohlen hat: Solchs thut zu meinem Gedächtniß. Auch ſo gläuben ſie ſelbs nicht, daß indifferens ſey; denn ſie haben viel darüber verbrannt, verjagt, getödt, und für große Ketzerey verdampt. Darumb müſſen wir nicht allein Gottes und unſer, ſondern auch [8]) ihrer ſelbs halben zulaſſen, daß es indifferens ſey. Denn damit müſſen wir ſie ſelbs als Mörder und Böſewicht, die ein indifferens hätten für Ketzerey verdampt und verfolget. Weil ſie nu ſelbs nicht gläuben, daß indifferens ſey, ſo können wirs vielweniger alſo lehren. Es ſey denn, daß ſie widerruffen, und wiederbringen alle, die ſie darüber getödt haben.

Und iſt fein, daß ſie klagen: ſie können das Volk nicht halten, wo wir nicht lehren, daß ſie auch Recht haben. Solche weiſe Urſache hab ich gerne. Gerade als müßte Gott ſein Wort darumb lehren, daß ſie ihr Volk halten, und Tyrannen bleiben möchten.

Cod. Jen. begehren darauf Unterricht, will ich dieſelbig. 2) C. J. — wie — Meinung. 3) C. J. unter zweyen oder einer. 4) C. J. laufend. 5) C. J. Sie dienen mir vergeblich. 6) C. J. Und was iſt das Noth. 7) C. J. — 8) C. J. — auch.

Von der Winkelmessen ist eben dasselbige zu antworten; sie sind auch ein Menschenfündlin, ohne Gottes Wort aufk ohne was sonst der Mißbrauch drinnen ist. Daß sie aber für sie wöllen nicht zwingen, daß wir sie sollen aufrichten, sonder wirs nicht verbieten: [1]) wir wehren ihnen nichts; aber daß billigen sollten, das können wir nicht thun. Denn wo ma einigs Menschenwerk [2]) zuläßt, da muß man die andern auch sein. Darumb ist das der näheste Weg. [3]) Lassen wir die M meß zu, so müßen [4]) wir flugs das ganze Evangelium lassen f und eitel Menschenwerk annehmen. Denn es ist kein Ursach, w eins, und nicht alle Menschenwerk sollten angenomen werden der sie alle verboten und verdampt hat, der hat auch eins-n und verdampt [5])

Daß sie fürwenden, fürstlich Ampt strecke sich nicht dahin zu wehren, wissen wir fast wohl, daß Fürstenampt und Predi nicht einerley ist, und ein Fürst solchs nicht zu thun hat. Abe fragt itzt: ob ein Fürst, als ein Christ, hierin bewilligen wölle ist nicht die Frage: ob er hie als ein Fürst handele? Es anders, ob ein Fürst predigen soll, oder ob er in die Predigt gen wölle. Es soll nicht der Fürst, sondern die Schrift, der kelmessen wehren. Will nu ein Fürst der Schrift zufallen oder das steht bey ihm; Niemand zwinget ihn dazu auf Erden.

Von dem Kanon, ob er sey zu leiden, mit einer zie Glosse? Ja, wenns hie in dieser Sachen an einem guten A läge, wollt ich der Türken Glauben längst wohl glossiret, u Ungläubigen zum christlichen Glauben bracht haben. Man w guter Maßen wohl, wie sie die Messen verkauft haben als ein ficium und Opus; [6]) nu wöllen sie es glossiren. Aber Sum es ist auch ein Menschenfündlin, das man in Gottes Sache leiden kann, und ist dazu fährlich und ärgerlich. Und weil Sachen nicht abstehen, und mit uns halten von der Messe, nicht ein Sacrificium sey: was ist noth, daß sie das ärgerlich wöllen behalten, so es doch ohn Noth, und dazu fährlich ist sollt man ja nicht ohn Noth sich in Fahr begeben; denn das i boten, und heißt Gott versucht. St. Augustinus spricht: Te sententiam, et corrigat linguam, und redet von dem Wort Fa

1) Cod. Jen. † sag ich. 2) C. J. Menschenwort. 3) C. J. † beim lassen. 4) C. J. müssen. 5) C. J. nicht eins unverboten und verdampt ge 6) C. J. — und opus. 7) C. J. — Aber Summa.

[redacted]t, wer Fatum verstehet pro decreto Dei, [1]) der verstehet es [redacted]. Doch will er das Wort nicht leiden, und spricht: Corrigat [redacted]nam. Wollen wir erst dunkel und ungewisse Wort noch aufrich- [redacted] und mügen schwerlich bey den hellen klaren Worten bleiben?

[redacted]uch so hilfts nicht, daß man das Wort Sacrificium im Canone [redacted]; denn der Kanon ohn das so gar klärlich die Messe für ein recht [redacted] ausspricht, daß kein Mensch anders deuten noch verstehen [redacted], denn daß die Messe ein Opfer sey. Denn unter andern Wor- [redacted]ehet drinnen: daß Gott wölle solch Opfer des Sacraments durch [redacted] Engels Hand lassen hinauf bringen für seinen göttlichen Altar; [redacted]s ja nicht kann dahin gedeutet werden, daß ein Gedächtniß sey [redacted]dens Christi; denn dasselbig müßte durch die Predigt geschehen. [redacted]rumb der Kanon bitt, daß Gott wollt solch Opfer ihm ge- [redacted]lassen; und ist doch seines lieben Sohns Leib und Blut, als [redacted] ein Mensch Christum gegen Gott verbitten. Das ist lästerlich [redacted]ündlich, und ist der Kanon nicht zu leiden.

[redacted]ndlich wöllen wir alles leiden und weichen, was in unser Macht [redacted]. Aber was in unser Macht nicht stehet, bitten wir, daß sie [redacted] uns nicht wöllen begehren. Was aber Gottes Wort nicht ist, [redacted] nicht in unser Macht anzunehmen; [2]) und was ohn Gottes [redacted]gestift ist zum Gottesdienst, ist auch nicht in unser Macht, [redacted]anzunehmen. Darumb die Fasten und Feyre, so man sich [redacted]können wir auch nicht weiter annehmen, denn sie von welt- [redacted]licher Oberkeit als ein weltliche Ordnung gestellet wird. Denn das [redacted]ist weltlich, was man mit Ceremonien schmücket, als Klei- [redacted]derden, Fasten, Feyren, sintemal solchs Gott der Vernunft [redacted]gelassen und befohlen hat, daß sie frey damit handlen mag. [redacted] Denn es ist irdisch Ding, und ein Wesen auf Erden, [redacted]alles unter der Vernunft ist, durch das Wort: Dominamini [redacted]. Weil nu weltliche Oberkeit der Vernunft höchste Werk ist, [redacted] hierinnen schaffen und gebieten.

[redacted]s will ich itzt E. K. F. G. unterthäniglich in Eile auf diese [redacted] geantwort haben. Befehl hiemit dieselbigen in Gottes Gna- [redacted]men. Am Freytag nach Bartholomäi, Anno 1530.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther, D.

[redacted]Cod. Jen. — Dei. 2) C. J. — nicht, anzunehmen.

26. August. N⁰. MCCLXXXVII

An Spalatin.

L. sendet einen nicht vom Kanzler besiegelten Brief des Kurfürsten zurück, äussert sich über das angefangene Werk der Vergleichung.

Bey Buddeus p. 197. Coelestin. III. 59. Deutsch bey Walch XVI. Wir haben Cod. Jen. a. f. 225. b. f. 135. u. Aurifaber III. f. 86. verglic

Charissimo fratri in Domino, M. Georgio Spalatino discipulo Christi etc.

Gratiam et pacem in Domino. Est mihi causa, mi Spal in qua tuum officium et fidem invoco, scilicet ut has l Principis nostri ad me datas cures bona fide sigillo Prin notari, [1]) et ad me remitti. Nam etsi satis erat manu Prin optimi [2]) signatas esse, tamen delectabat me Cancellarium gligentiae arguere, qui [3]) literas Principis non signatas emi Memini enim [5]) et me aliquando scripsisse Principi sine minis mei subscriptione, ita negligentem scilicet et correptu Nunc vero [7]) probe me ulciscor [8]) his literis non sig dulcis vindicta. Haec fide [9]) mea de tua fide curata expect

Audio vos non libenter sane inceptasse mirificum c scilicet concordandi Papae et Lutheri. Sed Papa nole Lutherus [11]) deprecatur: videte, ne operam pulchre lus Quod si invito utroque rem perfeceritis, tum ego mox ve exemplum secutus, conciliabo Christum et Belial. Sed t scio, vos [12]) non vestra sponte, verum casu, vel potius Spirensium spectrorum *) in hanc vanam operam raptos Christus, qui hactenus virtus vestra fuit, erit nunc qu sapientia vestra, ut nihil proficiant Italicae istae astutiae c vos. Consilium enim malum erit consultori pessimum. S M. Eisleben, D. Brentium, Schneppium et omnes no Gratia Dei tecum, Amen. Ex Eremo, 26. Augusti, MD

T. Martinus Luth

1) Coel. obsignari s. p. 2) C. — optimi. 3) C. Cod. Jen. b. 4) C. remisit. 5) C. C. J. b. tamen. 6) So C. B. a. R. u. Aurif., fo reptum. 7) C. C. J. b. autem. 8) C. J. b. ulciscar. C. A. ulcisci. 9) C und nach mea ein Punkt. 10) C. de f. t. exp. c. 11) A. — Lutherus. 12) B.

*) S. d. folg. Br.

August. *) N⁰. MCCLXXXIX.

An Melanchthon.

ußert sein Mißtrauen und seine Abneigung gegen das Vergleichungswerk.

---

y Buddeus p. 195. aus dem Jen. Ms.; in Flac. lat. Briefsammlung, oelestin. III. 50. b. Deutsch Wittenb. IX. 432. Jen. V. 63. Altenb. Leipz. XX. 191. Walch XVI. 1695. Chyträus S. 154. b. Wir haben Jen. b. f. 114. verglichen.

tiam et pacem in Christo. Mirabor, si hoc sic abiret, [1]) ilippe, quod hos arbitros illi ferre potuerint, et amice sa tentarint tractare. Obsecro, quid ibi non est insidia- doli? Habes nunc Campegium, habes Salzburgium, [2]) plane larvatos istos [3]) monachos Spirae Rhenum trans- **) Quid enim ego minus [4]) unquam speravi, et quid minus opto, quam ut de doctrinae concordia tractetur? si vero nos Papam dejicere possimus, aut quasi salvo pa- postra doctrina salva esse possit. Ille scilicet foedus et simulat, ut Papa maneat, vult permittere et concedere, ciamus [6]) etc. Sed Deo gratia, quod vos nihil istorum [7]) tus.

ibis Eccium a te esse coactum fateri, nos fide justificari: coëgisses eum non mentiri. Scilicet Ecoius fatetur ju- esse fidei, sed [8]) interim papatus abominationes omnes

---

ige. mirabar hoc si ab. Aurif. mirabar si hoc sic. Coel. mirabar, iret. 2) A. Salzburgensem. 3) Fl. illos. 4) Budd. m. e. 5) A. ut. faciemus. 7) Fl. C. — istorum. 8) B. qui.

Bey Walch XVI. 1757. findet sich ein Brief an Melanchthon von diesem er so anfängt: „Wollte Gott, daß ich euch in Kurzem wiederum sehen ihr wäret daselbst heimlich oder öffentlich abgeschieden:", wofür Chy- Hist. d. Augsb. Conf. S. 237. f. d. deutschen u. S. 289. d. lat. Ausg. und p. 134. angeführt wird; aber in B. findet er sich nicht, im deutschen Chy- auch nicht, und der lat. ist mir nicht zur Hand. Er hat übrigens mit 11. Sept. eine große Verwandtschaft. **) Das Spectrum Monacho- censium, in elegischem Versmaß von Georg Sabinus besungen, ist bey Coelestin. III. 30. Die Bedeutung der Erscheinung sollte seyn:

Effera Germanos agitat discordia Reges,
Proque cucullatis impia bella parant,

defendit, occidit, persequitur, damnat hanc doctrinam professos, nec dum poenitet, sed pergit. Idem facit tota adversariorum. Et cum his (si Christo placet) conditi concordiae quaerite, et frustra laborate, donec illi occa aliqua plausum inveniant, quo nos [1]) obruant.

Quod scribis de utraque specie, recte fecisti. Ita tecum sentio, non esse indifferens, sed praeceptum, ut u que speciem sumamus, si sumere sacramentum [2]) vol Non enim nostri est arbitrii in Ecclesia Dei et in cult vel statuere, vel tolerare, [3]) quod verbo Dei non pote fendi, et me urit non parum ista sacrilega vox indiffere scilicet hac eadem voce fecerim facile omnes Dei leges dinationes indifferentes. Uno enim admisso indifferente verbo Dei, qua ratione obstabis, ne omnia fiant [6]) indi tia? Clament et vociferentur [7]) sane Ecclesiam totam a damnari: nos dicimus Ecclesiam invitam fuisse [8]) capta oppressam tyrannide unius speciei, atque ideo excusan quemadmodum universa Synagoga in Babylone excusata quod non servarit [10]) legem Mosi in ritibus ecclesiastic sacramentis suis, sicut [11]) in Hierusalem. Neque enim non fuit populus Dei, quia ritus sibi mandatos non servar ut captivi et violenter prohibiti. Sed Eccius vult se et Ecclesiam praedicari. Nos contra dicimus, non Eccl totam a nobis damnari, sed ab ipsis [13]) totum verbum (quod plus quam Ecclesia est) damnari in sacramento vi

De obedientia Episcopis reddita, [14]) et jurisdictione remoniis communibus, ut scribis, **ſehet euch dennoch wohl und gebt nicht mehr, denn ihr habt,** ne cogamur [15]) denu difficilius et periculosius bellum pro Evangelio defend Scio vos Evangelium semper excipere in istis pactis: [16]) metuo, ne postea perfidos aut [17]) inconstantes insimulen non servemus, quae voluerint. Ipsi enim nostras concess large, largius, largissime accipient, suas vero stricte, stri strictissime dabunt.

---

1) Budd. a. R, Fl. vos. 2) B. sacr. sum. 3) B. tollere. 4) B. me etc. 5) Flac. Coel. indifferenti. 6) B. a. R. Aurif. sint. 7) clamet et vociferetur. 8) B. f. inv. 9) C. † et. 10) A. servavit. A. — sicut. 12) C. servavit. 13) Fl. ipso. 14) C. reddenda. 15) cogamini. 16) A. factis. 17) C. et.

Summa, mihi in totum displicet tractatus de doctrinae con-
ia, ut quae plane sit impossibilis, nisi Papa velit papatum
aboleri. Satis erat, nos reddidisse rationem fidei, et
e pacem: convertere eos ad veritatem quare speramus?
venimus audituri, an nostra probent, nec ne, liberum
permittentes manere quales sunt. Et quaerimus, an dam-
vel justificent? Si damnant, quid prodest cum hostibus
ordium velle tentare: [1]) si justificant, quid opus est ve-
abusus velle retineri? Cum vero certum sit, damnari ab
nostra, eo quod [2]) nec [3]) poeniteant, et sua retinere co-
r: cur non intelligimus, omnia esse fucum et mendacium,
nque [4]) tentant? Neque enim dicere potes, e Spirita
manare ista eorum studia, [5]) in quibus nihil poenitens
hil fidei, nihil pietatis est. Sed Dominus, qui coepit in
, perficiet opus suum, cui vos commendo ex animo.
lend. Septembris, MDXXX.

Martinus Luther.

Augusti. N⁰. MCCXC.

An Justus Jonas.

Inhaltlichen Inhalts mit dem vorigen Schreiben an Melanchthon.

Buddeus p. 198. Coelestin. III. 57. Schütze II. 166. Varianten
ibel cur. Bibl. I. 400. Deutsch bei Walch XVI. 1698. Wir haben Cod.
E. 128. und Aurifaber III. f. 92. verglichen.

em et pacem. De causa nostra vidi et legi arbitria va-
m. Sed quod Philippo scribo, idem tibi scribo, ut di-
in obsequium Christi et in gratiam mei, si aliquid Christi
eam omnibus nostris credere, quod Campegius est unus [6])
s et insignis diabolus. [7]) Non potest dici, quam vehe-
er sim commotus ex istis conditionibus, ex [8]) altera parte

Coel. Budd. a. N. Flac. tractare. 2) Aurif. † adhuc. 3) C. Fl.
4) B. a. N. A. quidquid. 5) C. eorum ista studia manare. Fl. eorum
. st. 6) T. vivus. 7) C. — ut digneris etc. 8) C. ab.

propositis, sic scilicet irridentibus et illudentibus daemon nostram crucem. Haec techna [1]) Campegii et Papae est primum causa nostra vi et minis tentaretur, quae [2]) via si succederet, [3]) tum dolis et insidiis peteretur. Vim et m experti estis, atque illum terribilem adventum Caesaris nuistis: nunc dolos et vere istos larvatos monachos apud ram [4]) Rhenum transvectos *) sustinetis, scilicet [5]) ill adventus has concordias doctrinae movet, et verum est m rium [6]) hoc: quid enim ultra vim et dolum potest [7]) pat et mendacii, [8]) autor mortis et violentiae? Sed qui dedit superare vim: dabit et dolum superandi gratiam et virt Verum de his ad Philippum et Principem: nuntium fes remittere oportuit. Sed [9]) viriliter agite, neque cedite versariis quidquam, nisi quod evidenti Scriptura probaveri Dominus Jesus sit vobiscum, Amen. Ex Eremo, 7. Septembris, MDXXX.

Martinus Luth

---

26. Auguſt. N⁰. MCC

An Joh. Brentius.

Vorrede zu dem Buch: Jo. Brentii in Prophetam Amos Expositio. 1530. 8. L. lobt die Schreibart des Br. und beſonders, daß er die Lehre Gerechtigkeit des Glaubens ſo ſehr geltend mache.

Bey Buddeus p. 192. Coelestin. III. 57.; in den Unſch. Nach S. 646., wo die Antwort des Br. mitgetheilt iſt. Deutſch bey Walch XI

Venerabili in Christo viro, D. Johanni Brentio, dis et confessori Christi, Ecclesiae Halensis presb fidelissimo. [12])

---

1) Coel. Codd. † vivo ego. 2) C. qua. 3) T. successerit. 4) C. 5) C. sed et ſt. scilicet. 6) T. ministerium. 7) Sch. praeterquam ſt. 8) C. Sch. † et. 9) C. — Verum etc. Sed. 10) C. credite. 11) T. Scriptura probaverit. 12) Fehlt. bey B. u. C.

---

*) S. Br. v. 15. u. 26. Aug., No. MCCLXXXI. u. MCCLXXXIX., an Mel

tiam et pacem in Christo Jesu Domino nostro. Redit ad optime Brenti, Amos tuus, quem ad me jamdudum miseras. est mea culpa, quod tardius editus est, sed voluntas ejus, donasti. Qua ratione is motus sit, incertum est. Quod tu pro humilitate spiritus tui, totum hunc commentarium judicio subjicis, ut mutem, addam, detraham, quae vi-ur mihi, absit a me, ut in hoc te audiam. Cum enim inter anos odiosum sit, in alieno libro ingeniosum esse, multo inter christianos intolerabile est, sibi magisterium super dem Spiritus discipulos arrogare. Satis est probare spiri. an ex Deo sint: ubi probati fuerint, tum mox venerari culari ac posito magisterii supercilio, discipulum potius Neque enim potest fieri, quin ubi Spiritus Sanctus lo-r, talia loquatur, quae omnem hominem venientem in mundum sibi subjiciant et discipulum faciant, si quidem ntiae ejus non est numerus.

Ego vero praeter hoc generale encomium Spiritus, de tuis tis sic sentio, ut mihi vehementer sordeant mea, ubi tuis ae similium scriptis comparantur. Non adulor, neque fingo, neque ludo neque fallor. Non Brentium, sed Spiritum dico, qui in te suavior, placidior et quietior est. Deinde o dicendi artibus instructus purius, luculentius, nitidius , itaque magis afficit et delectat. Meus vero praeterquam artibus dicendi imperitus et incultus, nihil nisi sylvam et verborum evomit, tum etiam eo fato agitur, ut turbu-et impetuosus velut luctator cum monstris infinitis sem-agredi cogatur. Itaque si licet parvis componere magna, de quadruplici Spiritu Eliae 4. Reg. 19. ventus motus et , qui montes subvertit, et petras conterit, [1]) tibi autem similibus sibilus ille blandus aurae tenuis, qui refrigerat, git: ita fit, ut etiam mihi ipsi, nedum aliis gratiora sint a et verba vestra. Solor tamen me ipsum, quod existi-, imo sciam, Patrem illum familias coelestem, pro ma-dine suae domus, etiam opus habere uno et altero servo contra duros, et aspero contra asperos, veluti malo cu-a malos nodos. Et tonanti Deo opus est non tantum irrigante, sed etiam tonitru concutiente et fulgure auras nte, quo felicius et copiosius terra fructificet.

1) Budd. Coel. poenas convertit.

Verum hoc donum Dei, prae caeteris, in te singul
amo et veneror, quod justitiam fidei tam fideliter et si
urges in omnibus scriptis tuis. Hic locus enim caput et
laris lapis est, qui solus Ecclesiam Dei gignit, nutrit, aedi
servat, defendit, ac sine eo Ecclesia Dei non potest una
subsistere, sicut nosti et sentis. Atque adeo sic instas: n
enim quisquam recte docere potest in Ecclesia, nec ulli
versario feliciter resistere, qui hunc locum, seu uti P
appellat, *hanc sanam doctrinam non tenuerit*, vel ut
dicit Paulus, *tenax ejus fuerit*. Quocirca saepius et
cum indignatione admiror, quomodo D. Hieronymus no
Doctoris Ecclesiae, et Origenes Magistri Ecclesiarum
Apostolos meruerint, cum in utroque autore non facile
versus invenias, de fidei justitia docentes, neque christi
ullum facere queas ex universis utriusque scriptis. Sic v
tur allegoriis rerum gestarum, aut capiuntur pompis ope
Neque alius fuisset S. Augustinus, nisi Pelagiani eum ta
exercuissent, et ad fidei justitiam tuendam impulissent.
lucta et exercitio evasit vere doctor Ecclesiae, ac paene
post Apostolos et primos Patres Ecclesiae. Non quod ill
bus Patribus detrahere velim, et oculos cornicum con
ut Hieronymus ipse vocat, sed quod putem admonitos
omnes oportere, ut Patrum scripta cum judicio, eoqu
gentissimo et acutissimo legamus, secuti illam regulam Sp
sancti: *omnia probate*, et iterum: *probate Spiritus*, ut
animalia munda, ungulis fissis incedentia. Quod qui non fa
videmus quantis incertae doctrinae ventis circumferant
opinionibus in infinitum sese gignentibus sursum deorsu
tentur, semper discentes et nunquam ad scientiam ve
pervenientes. Et haec non tantum videmus, sed ipsi q
experti sumus, cum in iisdem turbis dogmatum rotar
donec gratia Dei nos transtulit in portum, et supra han
tam petram aedificavit, ut certi simus, quid doceamus,
mus, habeamus, nec ultrà sic fluctuemus. Quare te ro
pergas, optime Bruti, sicuti facis, hunc locum justi
strenue et usque ad fastidium urgere per omnia et ubic
poteris. Nam plenus est alias satis totus mundus scriben
clamantibus, audentibus, qui valde fortiter hunc locum

1) Budd. Coel. — nos. 2) B. C. — Justitiae.

. Multi denique persequuntur, plurimi (cum aliud nocere possint) obscurant ac corrumpunt. Nec mirum. Nam hic ille unicus calcaneus seminis antiquo serpenti adversantis, caput ejus conterit. Ideo Satan rursus non potest non m insidiari. Verum etsi noceat insidiis infinitis et pertina- imis, tamen vincere et conterere non potest, sicut scri- m est: *Ipsum conteret caput tuum.* Non est scriptum: *calcaneum vel caput ejus conteres.* Gratia Domini nostri Christi sit tecum, et ora pro me. Ex Eremo, 26. Augu- anno MDXXX.

Mart. Luther.

August. N⁰. MCCXCII.

An Hans von Sternberg.

. L. diesem Herrn von Adel den 117. Ps. zueignet, spricht er sich über den rschenden Geist des damaligen Adels und über das Wallfahrten aus.

---

gedruckt in der Schrift: Der hundert und siebenzehent Psalm. Aus- D. Mart. Luth. Wittenberg 1530. Wittenb. III. 542. Jen. V. 145. V. 250. Leipz. VI. 489. Walch V. 1642.

gestrengen und ehrnfesten Hans von Sternberg, Ritter, meinem gonstigen Herrn und Freunde.

und Friede in Christo unserm Herrn. Gestrenger, ehrnfester, Herr und Freund! Ich hab neulich ein Buchlin uber den lm lassen ausgehen, aber weil dasselbige in Eil und unverse- groß worden, dazu mit einem geringen Ansehen bloß und ausgangen ist: hab ichs wiederumb von neuen in die Esse ge- und (wie wohl nicht viel) gebessert, damit es ein wenig bas , angenehmer werden, und mehr Frucht schaffen möcht. es ist ja die heilige Schrift werth, daß man sie reichlich und man imer mag, ehre und schmücke, damit sie doch etwa Liebhaber finden; denn sie ohn das Feinde und Verfolger hat.

Ich habs aber unter eurem Namen wollen ausbreiten, nicht allein , daß es bey Etlichen, so alle Kunst und Lehre verachten,

deste mehr Ansehens hätte, sondern daß es auch ein Zeugniß
daß noch etliche viel feiner Leute unter dem Adel seyen. Den
stellen und zieren sich itzt fast der mehrer Theil des Adels so lä
und schändlich, daß sie damit dem gemeinen Mann böse Blu
argen Wahn machen, als sey der ganz Adel durch und durch
nütze. Und ist doch solcher Wahn im Pobel fährlich, und auch
gut, daß man die, so regieren sollen in der Welt, so gering
leicht achte. Es möcht einmal ein ander Unrath draus folgen
der Teufel Raum und Zeit fünde, wie er unter dem Münzer
Aufruhr fürnahm.

Wir haben noch fur Augen das Exempel der Geistlichen, w
auch also sicher saßen und so schändlich lebten, daß die ganze
mußte sie verachten, wiewohl sie doch meineten, es wäre unm
daß sie sollten in solchs Verachten und in den Fall komen. De
ists geschehen, und zu besorgen, sie werden sich nimer mehr w
umb heraus zu den Ehren bringen, die sie gehabt haben.
Exempel ringet itzt der Adel nach, und besorge mir ubel, es
ihm auch also gelingen, daß sie eben der Geistlichen Glück
bleibts anders dabey. Denn Gott leugt nicht, der spricht:
mich veracht, soll widder veracht werden. Ja sie m
weil sichs also verzeucht, es habe kein Noth, trotzen und pochen
Gott und Menschen, verachten Gottes Wort, Zucht und Ehre.
gleichwie Gott unversehens hinter die Geistlichen komen ist, s
er doch wahrlich hinter den Adel auch komen. Er ist ihn
gnug, wird ihn auch Scharrens und Pochens gnug geben,
zustäuben, wie die Aschen fur dem Winde.

Wenn sie wollten in Ehren gehalten und gefurcht seyn, m
sie wahrlich zuvor Gott auch in Ehren halten und furchten.
sie ein gut tugendlich Geschrey im Volk uberkämen; sonst, wo
will mit eitel Prangen, Pochen, Stolzen, Trotzen ausrichten,
daneben Tugend und Ehre verachten, das wird auch bald au
Adel Baurn machen. Denn sie sind auch rechte Baurn, ohn
sie unter des Adels Fedder und Namen noch daher gehen, so
als währen kann. Gott ist ein Meister, die Stolzen zu demüth
und die Verächter veracht zu machen, und leidet sie nicht.

Damit nu solcher böser Wahn nicht zu stark einreiße, ists
Noth, daß man Etliche vom Adel lobe und preise, die es denn
wohl werth sind. Denn Gott gibt dennoch allezeit, daß in
Stande, den er selbst gestift hat, Etliche frum und redlich sind,
wenig der auch sind, damit sein Geschöpfe und Ordnung nicht

[redacted] sey, und sollt auch gleich nur ein Lot in Sodoma seyn. [redacted]elcher Stand ist auf Erden so gut, da nicht das mehrer Theil [redacted]nen sind? Und wo man dieselbigen allein ansiehet, so muß [redacted]den Wahn schöpfen, der Stand sey kein nütze. Und wenn man [redacted]etliche frume anzeigt, noch ists verdrießlich, daß man umb der [redacted]n Guten willen so viel böser und schädlicher soll dulden.

[redacted]emnach weil Gott der Vater im Himel euch begabet hat mit [redacted]n Ernst und Liebe zu seinem heiligen Wort und aller Tugend, [redacted]hs nicht lassen wollen, solche Gnade Gottes in euch zu preisen [redacted]oben (denn es ist Gottes Gnade, und nicht eur Vermügen), [redacted]leicht etliche vom ungezogen wüsten Adel sich wollten lassen [redacted]xempel bewegen, und auch darnach trachten, daß sie adelig [redacted]t so bäurisch und säuisch sich hielten. Sie sind ja schuldig, [redacted] das Oberst in der Welt seyn wollen, daß sie den Untersten [redacted]r tugendliche Exempel geben; Gott foddert es von ihnen. [redacted]rumb wird er ihn auch vergelten, was Boses aus ihrem ärger- [redacted] schändlichem Wesen komen ist.

[redacted]chaffe ich aber hiemit solchs nicht, wohlan, so will ich doch [redacted] dem schädlichen Wahn steuren, daß weder des Adels Stand [redacted]n ander Stand durch und durch unnütze sey, sondern Gott [redacted]runter sein Theil und seinen Zinspfennig, odder Beutpfennig.

[redacted]h wünsche aber, daß solch und dergleichen Buchlin euch wohl [redacted], und daß euer Herz eine besser seliger Wallfarth drinnen [redacted]enn diejenige, so ihr zu Jerusalem etwa gethan habt. Nicht [redacted] solch Wallen verachte — denn ich möcht selbs solche Reise [redacted]n, und nu ich nicht mehr kann, höre und lese ich doch gern [redacted] wie ich denn euch auch neulich mit Lust so gern und fleißig [redacted] — sondern, daß wir solch Wallen nicht feiner Meinung [redacted] haben. Gleichwie mir geschach zu Rom, da ich auch ein so [redacted]eilige war, lief durch alle Kirchen und Kluften, gläubt alles, [redacted]selbs erlogen und erfunken ist. Ich hab auch wohl eine Messe [redacted]ehen zu Rom gehalten, und war mir dazumal schier leid, daß [redacted]Vater und Mutter noch lebeten; denn ich hätte sie gern aus [redacted]gfeuer erlöset mit meinen Messen und ander mehr trefflichen [redacted]n und Gebeten. Es ist zu Rom ein Spruch: selig ist die Mut- [redacted]r Sohn am Sonnabend zu Sanct Johanns eine Messe hält: [redacted]n hätte ich da meine Mutter selig gemacht! Aber es war zu [redacted]e und kunnte nicht zukomen, und aß einen rustigen Hering

Wohlan, so haben wir gethan, wir wußtens nicht besser, u
römische Stuel strafte nicht solch ungeschwungen Lügen. Nu
Gott gelobt, haben wir die Evangelia, Psalmen und ander
Schrift, darinnen wir wallen mügen mit Nutz und Seligkeit,
das rechte gelobte Land, das rechte Jerusalem, ja das rechte Pa
und Himelreich beschauen und besuchen, und nicht durch Gräbe
leibliche Stätte der Heiligen, sondern durch ihre Herzen, Se
und Geist spazieren. Will euch hiemit sampt den Euern Gott be
haben. Und verzeihet mir mein Geschwätz, denn es ist mi
Freude, frumen Adel zu sehen und zu hören, weil des ander
schreies so viel und groß ist. Gott helf uns allen, Amen. A
Wußten, am Sonnabend nach Bartholomäi, 1530.

Euer williger

Martinus Lut

Gegen Ende Augusts. N°. MCCXC

Bedenken.

Ob und in welchen Artikeln die Protestanten zum Behuf der unterhand
Vergleichung nachgeben könnten.

Bey Coelestin. III. 37. b.; in Spalatin. Ann. p. 270. Deutsch bey
träus S. 135. Wittenb. IX. 393. Jen. V. 6. Altenb. V. 238. Leip
165. Walch XVI. 1700. Wir glauben es zur Ersparung des Raumes w
zu müssen.

---

28. August. N°. MCCXC

An Spalatin.

L. warnt, vor der Hinterlist der Katholischen bey den Verhandlungen z
Vergleichung in der Lehre auf der Hut zu seyn.

Bey Buddeus p. 181. Deutsch bey Walch XVI. 1760. Wir haben Cod. Je
f. 69. u. Aurifaber III. f. 79. verglichen.

Gratiam et pacem in Domino. Scripsi antea de articulis isti
quos jam secundo misistis, mi Spalatine: et ut dixi, diab

*) Er meint vielleicht das vorige Bedenken.

otest leo esse, vult esse draco. Jam in insidiis ver-
am nostram ipsi videtis. Quare non est, ut de his
:ribam. Quis enim intellectas insidias non facile ca-
psi quaerunt, ut dominentur fidei et conscientiis, et
vos avocare volunt a verbo, quod satis video, verum
tuo, quia si insidiis pergent, impingent ipsi in nostras

Nam ubi hoc unum tenueritis, vos nihil contra Evan-
concessuros esse, aut concessisse, quid tum sunt illo-
idiae? Nae ego tunc pulchre eos tractavero, declarans
a mea, quod sint ausi contra Evangelium a vobis po-
quaedam, isti tanti fidei et Evangelii propugnatores.
, aliquid manifeste (quod non facietis Christo favente)
vangelium concesseritis, et ita in saccum aliquem aqui-
n concluserint: veniet, ne dubita, veniet Lutherus
nilam liberaturus magnifice. Ita vivit Christus: verum

Quare nolite timere victores jam violentiae ab istis
sidiarum, utut res ceciderit. Liber est Lutherus, liber
Μακεδών, quod nollem, ut sic sapiam [1]) contra insi-
Ismaël contra manum. (?) Fortes estote et viriliter
s hat nicht noth, wenn ſie mit den blinden Griffen umb-

o in isto praesertim articulo, in quo petitur, ut a Le-
Papa postulemus nobis concedi, quae nobis permittere
[2]) obsecro te, ut Amsdorfice respondeas in aliquem
i: Daß uns der Papſt und Legat im Ars wollten [3]) lecken.
si Spalatine, et parce levitati huic, quam mihi extor-
ra indignatio pessimorum hominum. Ex Eremo, die
stini, [4]) MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

ugust. N⁰. MCCXCV.

An Melanchthon.

Aehnlichen Inhalts mit dem vorigen.

---

rif. ut sit sapientia. 2) A. volunt. 3) Cod. Jen. ſollten in A.
4) Verm. ſt. 5. Augusti, weil der Brief mit dem folgenden gleich-

Bey Buddeus p. 201.; aus der Börnerischen Sammlung zu Leipz. Schütze II. 164. Varianten in Tenzels Cur. Bibl. I 400. Deutsch bey S. XVI. 1759. Wir haben Cod. Jen. b. f. 114. u. Aurifaber III. f. 79. verg.

Gratiam et pacem in Christo. Mi Philippe, respondi ad quaestiones nudius tertius. Et quid est, quod audent post tam manifeste impia, cum ipsi antea nec ita docuerint? Et nunc hoc [1]) fingunt, ne praeterita [2]) sacrilegia eorum v mus, sed hoc praetextu eadem resuscitent [3]) et stabi Vos nihil mea sententia rectius feceritis, quam si liber ab istis crassis insidiis, dicendo, velle vos Deo, quae De Caesari, quae Caesaris sunt, reddere. Si igitur poteru ostendere, ea esse Dei et Caesaris, admittite: si non os rint, dicite, extra Deum et Caesarem non esse, cui obedi nisi forte [6]) diabolum cui obedire ne ipsi quidem jube Quid opus est, sic causam distrahi et dispergi in quaesti Solvant illi, quod proponunt, id est, ostendant, esse D Caesaris. [7]) Quare ista insulsa calliditate vos patimini e vos ludere, an hoc vel hoc [8]) velitis? Dicant ipsi, an si bum Dei, et statim [9]) obtinuerint, quod [10]) velitis verbo obedire. Sed haec melius vos cogitetis: [11]) nam ego in crassis insidiis forte nimis securus sum, sciens, vos nihil ibi committere, nisi forte peccatum in personas nostra perfidi et inconstantes arguamur. Sed quid postea? C constantia et veritate facile corrigatur. [12]) Quamquam hoc contingere. Tamen sic loquor, ut si qua contingeret esset desperandum. [13]) Nam si vim evaserimus, pace ob dolos [14]) ac lapsus nostros facile emendabimus, quoniam super nos misericordia ejus. Viriliter agite et confortetur vestrum, omnes qui speratis in Domino. Speratis vero, causam ejus agitis, quod sine spe, qui posset fieri? S

1) Aurif. haec. Schütze hoc nunc. 2) Sch. aperta. 3) T. Sch. suscitent. 4) Sch. poterint. 5) T. obediatur. 6) T Sch. A. 7) Sch. A. Deum vel Caesarem. 8) Sch. illud. A. haec vel haec. 9) semper. 10) Sch. A. quia. Sch. † vos. 11) Sch. A. cogitatis. 12) A. sed quod postea causae constantia et veritate facile corrigeretur. T rigatur. 13) T. Sch. A. si qua — — non esse, ohne ut. 14) Einge mendacia in Chytraei Hist. Aug. Confess. p. 295. und A. Vgl. Be meyer Ueber die Briefe Luthers S. 31. Gieseler Etwas über den Re zu Augsburg im J. 1530. Hamm 1821.

nostros. Et tu cum eis bene vale. Ex Eremo, die gust., [1]) MDXXX.

T. Martinus Luther.

August. N⁰. MCCXCVI.

An Justus Jonas.

beruhigt J. wegen der Vergleichshandlung und sendet einen Brief des Landgrafen.

Buddeus p. 200. Coelestin. III. 63. Deutsch bey Walch XVI. 2841. Aurifaber III. f. 89. Cod. Jen. b. f. 193. Cod. chart. 451. fol. verglichen.

m et pacem in Christo. Ego, mi Jona, nostram cau- Christo commendavi serio, et is promisit mihi (nam ego que [2]) credo ei), suam hanc causam esse et fore. Quare m videam de vi desperantes adversarios ad dolum con-, non valde metuo, imo plus superbio, certus quod si os ad ignominiam nostram stertamus, ipse tamen vigilat iam suam. Jactent sane illi, [3]) vos concessisse multa, intelligunt, quod hoc concessisse sit unum maximum , et ex illorum parte unum valde bonum amisisse. hergehen die Speirischen Münchs-Larven. *) Tantum vos admiseritis, Evangelium exceptum velitis, sicut ego rmatiae: nam similis (ut video) et casus et cursus et est. [4])

cius, ut video, vult etiam Augustanus fieri victor, sicut psicus. Amen, spricht Christus.

litto hic (mirum) Landgravii literas ad me. Non respon- festinus abiit nuntius. Tu expedies meo nomine quod ac mihi, quaeso, remitte, vel ipse referas eas literas, [5])

Aurif. Budd. a. A. 5. Aug. falsch, weil der Inhalt eine spätere setzt. 2) Coel. A. utrunque. 3) C. illi. 4) C. — Wormatiae etc. tibi lit. L. ad me scriptas, quas mihi quaeso remittas, vel ipse

---

Vgl. Br. v. 15. Aug., No. MCCLXXXI., an Melanchthon.

nam satis placent. Vide, ne eas mihi [1]) literas melan
tua negligas, [2]) nam fidem et vigilantiam tuam his [3])
Vale, mi Jona, et laeti ac salvi redite. Ego sane capi
surro nondum liberatus sum, et gutturis arrosio augetur.
satis vixi et feci. Veniat hora mea, quando illi visum
quem et ego videre gestio, prodigum vitae et sanguin
peccatore [4]) Luthero. Vale. Ex Eremo, die S. Augusti
monachi, MDXXX. [5])

Mart. Lut

---

28. Auguſt. N⁰. MCCXC

An Lazarus Spengler.

L. beruhigt Sp. wegen des Gerüchts, daß die Evangeliſchen zu viel nac
in der Vergleichshandlung.

Bey Chyträus S. 172. b. Wittenb. IX. 433. Jen. V. 64. Eisl
Altenb. V. 268. Leipz. XX. 183. Walch XVI. 1786.; in Hausdor
Spenglers S. 57. Lat. bey Buddeus p. 199. Coelestin. III. 62. b.

Gnad und Friede. Ehrbar, Fürſichtiger Herr, und Freu
habe aus euer Schrift vernomen, wie herzlich es euch bewe
die Unſern zu Augſpurg ſich ſollen etwas zu weit begeben
Aber ich hab ſchon einmal drauf geſchrieben, und ſchreibe it
mal, hoffe auch, es ſolle nicht Noth haben. Denn ob ſich
gleich ein wenig würde ſchwach ſtellen, iſt es darumb nic
Stuel geſtoßen.

Ich habe die Sache Gott befohlen, und acht auch, ich
ſo fein in meiner Hand behalten, daß mir kein Menſch etwa
nen vergeben werde, noch verwahrloſen könne, ſo lange
und ich eins bleiben. Denn ob etwas würde gleich zuviel
laſſen (als ich mich nicht verſehe); wohlan, ſo iſt die Sac
verloren, ſondern ein neuer Krieg angefangen, damit unſer
ſacher gar uberzeuget würden, wie redlich ſie gehandelt haben.

---

1) Coel. Cod. Goth. — mihi. 2) C. negligat. 3) C. — his.
— peccatore. 5) C. — Ex Er. etc.

wird auſſer und uber das Evangelium nichts nachlaſſen können, Theils insidiae das Feld behalten. Denn es liegen in dem halt des Evangelii wohl andere insidiae, denn die Widerſacher können uns fürwenden; quia quid est sapientia hominis Deum? Drumb ſey euer Herz zufrieden; wir wöllen nichts haben wider das Evangelium. Geben aber die Unſern etwas wider das Evangelium, ſo ſoll der Teufel jenes Theil be; das ſollt ihr ſehen. Die Augustini, Anno 1530.

Martinus Luther D.

---

leicht im Auguſt. Nº. MCCXCVIII.

Ein Bedenken.

bert auf fünf vorgelegte Fragen, betreffend den Genuß des heil. Abend. Nach Coelestin. und den Ausgaben hatte ſie ein fürſtlicher Beichtvater ; nach Aurifaber III. die Königin Maria. Die Fragen waren:

n sufficiat accipere eucharistiam sub specie panis tantum, neque sit necesse bibere ex calice, quod usus calicis in multis locis sit interdictus?

n capiens integrum sacramentum excusari possit, quod calicis usus negatur ei, ut pane tantum utatur, an quaerere debeat locum, ubi nihil denegatur?

ecreto in cubiculo accipi possit integra eucharistia, neque opus sit ica confessione?

cusari possit coram Deo, quisquis magistratus obedientiam reve, pane tantum utatur, siquidem aliqui magistratus exilio puniunt edientes?

atis sit non admodum desideranti integrum sacramentum, pro vel atque adeo communi more, pane tantum uti?

---

ge II. 208, aus Aurifaber III. f. 42. Deutſch in einer freyen Wittenb. IX. 437. Jen. V. 264. Altenb. V. 397. Leipz. XX. X. 2741., auch bey Aurifaber III. f. 73. Ein ähnliches Bedenken tin. III. 41. b.

non respondetis ipsi vos ad quaestiones missas ad me? mento ineptiori imponuntur clitellae. 1)

---

ere etc. fehlt im D. T. u. bey Coelestin.

1. Principio, si quisquam certus est, integrum usum charistiae Dei ordinationem atque mandatum esse, et alterius partis pugnare cum ordinatione atque mandato illo is quia certus est de mandato Dei non debet curare, calicis sublatum esse. Nam oportet nos Deo magis ob quam hominibus. Rursum si causam hanc totam adhuc rat atque dubitat, is hoc agat, ut quod nescit, discat cognoscat. Nam ignorantia facti non excusat. Debet christianus nosse ordinationes Christi Domini sui.

2. Si cui [1]) volenti et cupienti usum integri sacramenti denegatur, [2]) ei non est satis, ut altera parte utatur, imo melius est ei, ut vel quaerat locum christianae libertati si hoc non potest, a perceptione unius speciei in unie abstineat, et utatur interim sacramento spiritualiter, in confirmans suam ipsius conscientiam verbo Domini, in et meditatione passionis Domini nostri Jesu Christi.

3. Nemo debet hoc sacramentum occulte, [4]) seorsim pere ac porrigere. Nam Christus instituit hoc sacram in publicum ministerium, ut ejus in eo fiat memoria d et confitendo. Sicut ipse ait: *Hoc facite in mei mem* hoc est, sicut Paulus interpretatur 1 Cor. 11.: *ut annu mors Domini.*

4. Neminem excusat magistratus, sive quantumvis mandatum, quasi scilicet obedientia et metus poenae no dere possit. Nam contra verbum Dei nulla valet ob ulli creaturae exhibita, nam est creaturam praeponere c

5. Multo minus satis est ad pietatem, si quisqu magno desiderio teneretur integri sacramenti, et vellet una specie contentus vivere. Nam sacramentum non stitutum, ut eo utamur secundum quoad nos multum hoc desideramus: sed porrigi et accipi debet secundu datum et verbum Dei, quia non est neque in nostra po neque in opere, modo, desiderio [5]) usus sacramenti sed in verbo et mandato Dei.

---

1) Schütze falsch sicuti. 2) Sch. denegetur. 3) Sch. ea. 4) Sch
5) Sic, als sinnlos, haben wir weggelassen.

eptember. N⁰. MCCXCIX.

An einen Ungenannten.

Sendbrief vom Dolmetſchen, von Fürbitte der Heiligen. 1530. 4. S. Herrm. V. d. Hardt Autogr. Luth. I. 266. Roter. S. 53. Deutſch Wittenb. IV. 474. Jen. V. 161. Altenb. V. 268. XII. 90. Walch XXI. 310. und der Theil von den Heiligen XIX. 1201. aus Aurif. III. bey Schütze II. 167. Coelestin. III. 69. Die Form ich, aber offenbar nur angenommen (vgl. Br. an W. Link v. 12. Sept. CCII.), daher wir die ihrem Inhalt nach polemiſche Schrift hier nicht a.

---

eptember. N⁰. MCCC.

An Hieron. Weller.

L. ermahnt ihn, einen Ruf nach Dresden anzunehmen.

Hieron. Welleri Opp. omn. Tom. lat. sect. 3. et 4. p. 205.; aus ſeyn Ergötzlich. I. 624. bey Strobel-Ranner p. 183. Wir haben in Vergleichung mit einem Goth. Ms. benutzt und ſelbſt Weller. Opp. Hilfaber. III. f. 93. verglichen.

P. in D. Festinantissime scribo, ne sine responso te [illegible]em. [1]) Ego sane consulerem, ut vocationem Dres[illegible]nsciperes. [2]) Quod si tandem aliquod conscientiae [illegible] impenderet aut urgeret, facile est eam rursum dere[illegible]. [3]) Neque enim tuo jussu fiunt aut consensu, quae [illegible] recte fiunt. [4]) Servivit Joseph sub [5]) idololatris in [illegible], et Jacob inter idola Laban in Mesopotamia, et Naë[illegible] templo Nisroch [6]) Syriae. Quis scit, quo fructu illic [illegible]am Dresdensem in Christo beare poteris? His paucis [illegible] Dominus te benedicat et roboret, [7]) Amen. Ex Eremo [illegible], MDXXX.

Vell. Opp. Aurif. Ms. G. te relictum contristarem. 2) W. Opp. A. conditionem vocationis Dresdensis acciperes. 3) W. Opp. A. Ms. G. disquere. 4) Schelh. — fiunt. 5) Sch. — sub. 6) Sch. Niaroch. 7) Sch. — et roboret.

11. September. N°. MCC

An Melanchthon.

L. sehnt sich nach der Zurückkunft seiner Freunde, verschmäht die Vorschläge Bucers u. a. m.

Bey Buddeus p. 202. Coelestin. III. 80. Deutsch bey Walch XV und nochmals 2345. Wir haben Cod. chart. 451. fol. Bibl. Goth. und Faber III. f. 94. verglichen.

Gratiam et pacem in Domino. Aetas mihi [1]) videtur, proximis tuis literis finitum colloquium scripsisti: adeo s dii istius, quo expecto Caesaris ultimum vel plaudite v rate [2]) mora distrahor. Jamdudum hic certissima fam Principem solvisse Augusta. [3]) Alii Noribergam ingre alii subito nobis affuturos vos esse divinabant. Ego i hic prophetizo mihi ipsi varia. Tandem huc deferor c bundus, esse aliquos, qui vires [4]) suas interponant, s pacem obtinere possim. [5]) Has cogitationes sequitur mea et gemitus cordis, quod cor si non exauditur, n nisi [6]) caput Episcoporum magno fato, eoque non bon tur. Ego incipio languere desiderio vestri reditus: utin deatis, vel maledicti a Papa et Caesare. Est enim alius q major Papa et Caesare et Deo ipsorum, qui dicit: *D est salus, et super populum tuum benedictio tua.* So rum et Papistarum insidias et nequitias vindicabit [7]) D

Martino Bucero nihil respondeo: [8]) *) nosti, ὅτι ἐγ τὰς πυβείας καὶ πανουργίας αὐτῶν, οὐκ ἀρέσκωμι μοὶ αὐτοῖ. Si docuerunt hactenus, nec tamen agnoscere aut poenitere v

1) Aur. f. Veritas mihi esse. 2) Budd. orate. 3) B. Coel. A 4) Cod. Goth. vices. 5) C. G. A. possint. 6) A. mihi. 7) C. G. ul 8) C. G. respondi.

*) Die Straßburger suchten sich auf dem Reichstage den Lutherische heern. Vgl. Plank III. 1. S. 82., wo in der Note ausser diesem Briefe einer bey Budd. p. 181. angeführt wird, welcher aber nicht hieher gehört. der Brief bey Walch XVI. 1757. vom 26. August gemeint, wofür Budd. als Quelle angeführt wird, aber aus Versehen. S. Anmerk. 1. Br. an 26. Aug. No. MCCLXXXIX.

ergunt assereré, non fuisse inter nos dissensionem, sci-
t nos confiteamur, eos recte docuisse, nos vero falso
sse vel potius insaniisse. Sic Diabolus undique nostrae
ssioni insidiatur, quando vi [1]) nihil potest, veritate su-
is.

etera ex istis Legatis Lubecensium, affine scilicet tuo.
ranum non libenter abesse patior, nec tamen video, qua
e negari illis possit, saltem ad tempus. Nam et ecclesia
ola nostra eo maxime habet opus, praesertim cum ego
senectutis et valetudinis ac verius vitae praesumam, me
aledictum saeculum non diu visurum et laturum esse.
ic facietis, quod Spiritus suggesserit. Sed quod paene
eram, obsecro te, mi Philippe, ne te maceres ex illo-
ciis, [2]) qui vel dicunt vel scribunt, vos nimium ces-
pistis. Oportet etiam ex nostris esse infirmos, [3]) quo-
ores et infirmitates feras, nisi velis Rom. 15. Paulum
nere. Jurisdictionem Episcopis redditam ipsi non satis
nt, nec attendunt circumstantias adjectas. Atque uti-
piscopi eam accepissent sub istis conditionibus: sed ipsi
nares in suam rem. Saluta omnes nostros, et in Christo
me valete. [4]) Ex Eremo, 11. Septembr., anno MDXXX.

Mart. Luther.

---

ptember. N⁰. MCCCII.

An Wenc. Link.

L. übersendet W. L. den Sendbrief vom Dolmetschen.

---

ldeus p. 203. Coelestin. III. 80. Deutsch bey Walch XXI. 1216.
Wir haben Aurifaber III. f. 97. verglichen.

n et pacem in Christo. Mitto exemplar pro [5]) Georgio
r, mi Wenceslaë, quod tu ei dabis, si adest: si vero
stodies ei, donec veniat, nec alteri des. Poteris

Coel. in. 2) C. Goth. judicio. 3) C. G. — infirmos. 4) C. G.
, etc. 5) Aurif. † tuo.

autem vel tuo nomine edere tanquam, epistolam meam amico tibi missam et traditam. Nam ego velut in [1]) cu istud scriptum et ceu praeludium velim praemitti, tanqua non vigente atque aliud agente. Si forte aliqui retineri p spe, prolixius in hac re scripsi. Titulum ergo talem p praefigere: **Ein Sendbrief Mart. Luthers vom Dolmetsche** ut tibi placuerit.

Nos hic sedemus, veluti [2]) in alio mundo positi, nihil ex Augusta jamdju accepimus: tacent pertinaciter o ac si victi, capti et mortui essent. Tu quam rectissi Domino vale. Sed heus unum: si tibi exemplar istud ind videtur ob materiae vilitatem, ut edatur, tuo judicio s cadat. Saluta carnem tuam cum fructibus. Ex Eremo, 1 temb., anno MDXXX.

Martinus Lut

---

15. September. No. MCCC

An Melanchthon.

Von der Rückkehr des Kurprinzen und daß L. das Ende des Reichstags

---

Bey Buddeus p. 204. Coelestin. III. 87. b. aus der Börner Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 138. Deutsch bey Walch XV Wir haben Cod. Jen. b. f. 116. und Aurifaber III. f. 96. verglichen.

G. et P. in Christo. Venit heri Princeps noster junio cum D. Alberto Comite, satis insperati [3]) et subiti ho Et laetus eos vidi ex ista turba fugisse: utinam et vos elapsos videam, si dimissos expectare non licet. Satis que fecistis, jam hoc reliquum est tempus faciendi [4]) D et ipse faciet. Tantum vir esto, et spera in eo. Ego si indignor et consolor, quod Eccius et adversarii hoc fu villo causam fatigant, scilicet [5]) si utraque species sacr

---

1) Coel. Aurif. e. 2) A. tanquam. 3) Budd. a. R. Coel. in 4) Sch. favendi. 5) Sch. — scilicet.

cessaria asseratur, damnari a nobis totam Ecclesiam Caesarem. Miseri hoc tandem habent ultimum, ut raesente cavillentur. [1]) Obsecro, sinamus illos abuti ia Caesare hujusmodi nugis, quibus serio illum prouni jam in coelo arcum suum tetendit, et super eum sa mortis. Sic etiam Turcae disputant: non est praei, damnari tantum populum. [2]) Hoc argumento salest fidei articulus reliquus, quem fateri aut retinere , [3]) si a multitudine pendent articuli fidei? Sed quid literis tracto? Tu videris ut [5]) memineris, te esse rum, qui vocantur Loth in Sodomis, quorum animas iti nefandis operibus die ac nocte. Verum sequitur: *ominus justos eripere* [6]) *a tentatione.* Christum estis, pacem obtulistis, Caesari obedistis, injurias , blasphemiis saturati estis, nec malum pro malo : summa, opus sanctum Dei, ut sanctos decet, digne

Laetamini etiam aliquando in Domino et exultate, is diu tristati [7]) estis in mundo: respicite et levate itra, appropinquat redemtio vestra. [8]) Ego canoni, ut fidelia membra Christi, et quid amplius quaeritis An parum est, Christo praestitisse fidele ministerium, lo se gessisse membrum? [9]) Absit a vobis, ut tam bis gratia Christi videatur. Sed latius coram.

stis diebus sano capite fui. Suspicor ventos, qui jam sam pulsant, in meo capite fuisse, et jam [10]) foras , mihi aliquando intra caput redituros esse: ita videnvices mutare. Donavit me Princeps aureo annulo, lerem me non esse [11]) natum auro gestando, statim lapsus est in terram [12]) (est enim paulo laxior [13]) et ligitis meis). Dixi: *Tu vermis es, et non homo:* Eccio debebat donari, tibi plumbum vel restis potius et aut funis in gutture. Volebat idem mihi facere) *domum* redeundi, secumque ducere: sed ego ro-

---

1. L. Sch. Codd. Caesari praesenti cantillent. 2) Sch. t. p. d. mus. 4) Sch. haec. 5) Sch. — videris ut. Coelest. vide . Codd. eruere. 7) B. testati. 8) Sch. — appropinguat etc. 9. Sch. dignum illo se membro concessisse. 10) Sch. etiam. e. m. 12) Sch. — est in terram. C. — est. 13) Sch. l. p. nc.

gavi, ut me hic permitteret, ut vos reduces exciperem [illegible] dorem vestrum post hoc balneum extergere [1]) possem. [2]

Ego opto et oro, ut forti et bono animo sitis, ne [illegible] et facie ista rerum praesentium turbemini, qui sciatis, q[illegible] plene sint omnia in manu ejus, qui uno momento coelu[illegible] ducere nubibus [4]) et serenare non solum potest, sed [illegible] solet atque adeo delectatur etiam. In cujus sinum eg[illegible] commendo peccator peccatores, sed tamen confessores [illegible] defensores peccatorum suorum. Saluta omnes fratres nos[illegible] in Domino, qui vos isthinc [6]) absolvat brevi, Amen. Eremo, feria quinta versus aequinoctium autumni, MD[illegible]

De peste Witenbergae nihil credas: salva sunt omn[illegible] proximis literis intellexistis.

T. Mart. Lu[illegible]

Mitte Septembers. N[o]. MCC[illegible]

Bedenken.

Ueber die von Truchseß und Pehus am 11. Sept. vorgeschlagenen Vergleich[illegible] (bey Walch XVI. 1823.)

Bey Coelestin. III. 78. b. Deutsch bey Walch XVI. 1825., wo [illegible] nachsehen kann.

---

20. September. N[o]. MCC[illegible]

An Wenc. Link.

W. L. hatte wahrscheinlich nach Briefen von Nürnberg (dergleichen ei[illegible] Hier. Baumgärtner bey Walch XVI. 1839. zu lesen ist) gegen L. seine Bed[illegible] geäussert, daß Melanchthon und seine Collegen den Katholischen zu viel [illegible] ben möchten (vgl. Planck III. 1. S. 140.): darüber beruhigt ihn L.

---

1) Coel. Sch. abstergere. 2) C. permitteret vos — excipere — — a[illegible] gere. 3) Sch. quam. 4) Budd. i. L. Sch. — nubibus. 5) Sch. no[illegible] 6) C. isthuc. Sch. isthic.

eus p. 208.; Coelestin. III. 38. b. Deutſch bey Walch XVI. 1841. Wir haben Aurifaber III. f. 200. vergliche.

et pacem in Christo. Irascimini et nolite peccare. s gravissimas querelas, mi Lince, de nostro Philippo, x nostrorem Augustae literis proximo sabbato acce. llexissem, causam nostram esse rejectam ad Caesaris a, vehementer fuissem perturbatus. Spero autem, quod erim perceperis, causam nunc in alio statu esse, quam scribis. Quod si non est, ego jam acres literas ad ibo, per Spangenbergium illis mittendas, sed et antea vi satis, meam sententiam non esse, tales conditiones ilos probare: an ex talibus literis sint moti ad repu. conditiones, nescio. Arbitror, et ipsis satis esse per. a, quam turpes, probrosae et sacrilegae sint conditio. ibus adversarii nostram parvitatem et infirmitatem se superbi plane et aperte ludificantur et subsannant. Sed s, qui excoecat eos et indurat, ut Evangelio nihil cre. ie parat eos ad mare rubrum, urget eos inevitabile fatum

Vadant igitur et pereant, quando sic volunt, Dominus biscum. Quare te oro, ut indignationem tuam ponas. us etsi forte tractavit aliquas conditiones, in nullas consensum est hactenus, nec ipsius quidem consensu: ro, ista larva Christum esse usum, ut luderet nostros s, scilicet falsa spe et ficto gaudio eos irritaret, ut nos s, sese vere victuros somniarent, post autem nihil sentirent, et se ipsos irrisos invenirent. [1]) Sic ego in. r, securus quod absque meo consensu illorum con. irritus est. At si etiam ego (quod Deus avertat) con. n istis sacrilegis, homicidis et perfidis monstris, tamen a tota Evangeliique doctrina dissentiret. Ora autem , et vale in Domino feliciter. Saluta Hevam [2]) tuam ole. Ex Eremo, 20. Septemb., anno MDXXX.

Mart. Lutherus.

---

m. ff. sentiret, inveniret. 2) Aurif. Heram.

[redacted]nulans dixi: Non mihi scripserunt, [redacted]rgo, ut habeam, quo illis os obstruam. illis respondi per literas et verba, vi[redacted]coram eis. Dominus Jesus servet et [redacted]ia et miserationibus suis, Amen. Ex [redacted]perti, MDXXX.

T. Martinus Luther.

Nº. MCCCVII.

An Justus Jonas.

W. den Verdacht seiner Nürnberger Freunde mit, und [redacted] ihm ganz vergeblich scheinende Vergleichungswerk.

[redacted]. aus dem Jen. Ms.; in Plac. Lat. Briefsammlung; [redacted]. Deutsch Wittenb. IX. 433. Jen. V. 65. Altenb. [redacted]. Walch XVI. 1787. Wir haben Cod. Jen. b. f. 126. [redacted]B. verglichen.

. Ex proximis literis vestris, optime Jona, [redacted]oncessisse in postulata ab adversariis, idque [redacted]pectans vos quotidie reduces sive maledictos, [redacted]ed ecce interim tonitrua et fulgura ad me [redacted]im nostrorum magnis et multis, vos omnia [1]) [redacted]pter pacem plura concessuros esse. Ego [redacted]am, a nostris [2]) scriptum esse, conditiones [redacted]rsariis esse [3]) repudiatas, et causam denuo [redacted]utam. Hic sto, sic credo. At cum illi tam [redacted]naciter urgerent, clamantes etiam Lutherum [4]) omnia talia vobis concedentem, et im[redacted]s periculi a vobis, [5]) quam ab [6]) adversariis, [redacted] sit vos inter vos compescendi, quam con[redacted]) impulerunt me in haec verba: **Ists denn** [8]) **fel ein hübsch Trennen unter uns selbs angericht.**

[redacted]c. causam. 2) Coel. B. a. R. Fl. † mihi. 3) Fl. [redacted]. † omnes. 4) C. Fl. Aurif. allegari. 5) Fl. nobis. [redacted]gendi. 8) C. dem.

Nam ego conditiones, quas verbo gratissimo intitulasti, vergreifliche [1]) unbeschließliche Mittel, [2]) non feram, etiam gelus de coelo urserit [3]) et jusserit. Quid enim aliud adversarii, quam ut ipsi ne pilo quidem nobis cedant, no non solum cedamus [4]) canonem, missas, [5]) alteram sp caelibatum, et jurisdictionem consuetam hactenus, sed confiteamur, eos recte sensisse, occidisse, [6]) fecisse et falso a nobis hactenus accusatos esse. Hoc est, nostr monio sese [7]) justificare et nos ipsos damnare voluerunt, non est simpliciter revocare, sed bis ter nos ipsos male et illos [8]) benedicere. Sed quid ego de his tecum lo quasi vos non videatis has turpissimas turpitudines et dentiam illorum tam monstrosam, ut nullo saeculo sit ob tradenda. Et quid erat opus tot conditiones ponere, vellemus? Demus solum canonem, demus solam p missam: alterutrum [9]) horum satis erit ad negandam doctrinam nostram, et illorum statuendam. Deinde si dictio pristina Episcopis detur, adhuc perfectius omnia cessa sunt: scilicet ipsi Evangelio manentes hostes fer Evangelii concionatores? [11]) Sed cogunt ista scribi a m dixi, importunae et improbae literae nostrorum, tantum mihi in testimonium, scripsisse me vobis. Nostis enim, antea significavi, quatenus Episcopis jurisdictionem ced judicarim, et satis monui, ne plus cederetis, quam hab et ipsi Principi latius et seorsim tunc respondi: verum fabulas narro. Quare, mi Jona, fac ut resciscam, an i plus acciderit, quod nollem. Nam hactenus acta a pr literis non video quid officiant, [12]) cum causa sit de inte Caesarem rejecta. Ac videte, ne id committatis, [13]) quo nos ipsos [14]) schisma oriatur. Sit sane pax in oculis no quidquid esse possit, tamen [15]) autor pacis et arbiter bel est major pace, et magis pace [16]) colendus. Neque no est divinare bella futura, nostrum est simpliciter crede confiteri. Non scribo haec, quod opiner, vos quidquam

1) Flac. unergreifliche. 2) Budd. a. N. Fl. Artifel. 3) Coel. B venerit. 4) Fl. credamus. 5) C. missam. 6) B. a. N. Fl. audisse. 7) Fl. C. illos. 8) Fl. istos. C. ipsos. 9) C. B. a. N. utrumque. 10) C. Fl fierent. M. forent. 11) Coel. Fl. praedicatores. 12) Fl. e 13) Fl committas. 14) B. a. N. vos ipsos. 15) Fl. C. Sit sane pax valet in oculis nostris, sed. 16) Fl. C. — pace.

s [1]) esse, sed violentia paene plusquam tragica litera-
quibus me nostri flagellarunt, [2]) cogunt etiam tutissima
Deinceps et ego adversariis ne pilo quidem cedam,
quam [3]) nos ludificent [4]) et illudant superbissimi et
hominum, nostra infirmitate inflati et securi. Et novi
genium Eccii, non arte, sed natura sic factum, [5]) ut
secum a statu causae et a proposito soleat abducere,
illiciat in laqueum aliquem contra causam. Sed satis.
o paene rumpor ira et indignatione. Oro autem, ut ab-
actione desinatis cum illis agere, et redeatis. Habent
bionem, habent Evangelium: si volunt, admittant, si no-
radant in locum suum. Wird ein Krieg draus, ſo werde es
wir haben gnug gebeten und gethan. Dominus paravit eos
manam, ut reddat illis secundum opera eorum. Liberabit
s populum suum, etiam de incendio Babylonis. Ignosce
, mi Jona, quod in sinum tuum evomui hanc animi
molestiam. Quod autem ad te scribo, omnibus scribo.
ns Jesus reducat vos salvos et fortes, qui postea etiam
laetos, Amen. Ex Eremo, 20. Septembris, MDXXX.

T. Martinus Luther.

September. N°. MCCCVIII.

An Nic. Hausmann.

Bericht vom Hergang und Erfolg der Vergleichshandlungen, und daß er von der Abreiſe des Kurfürſten Nachricht erhalten.

Aldeus p. 210. Deutſch bey Walch XVI. 1838. Wir haben Aurifaber III. f. 191. und Cod. chart. 451. fol. Bibl. Goth. verglichen.

am et pacem in Domino. Quamvis arbitrer, [7]) optime
ē, omnia apud vos nota esse, quae Augustae aguntur,
nam junior Princeps domum rediit, absque dubio omnia

Soel. Budd. a. N. commissuros. 2) Flac. flagellant. 3) C. quod. ludificentur. 5) B. a. N. Fl. in arte sophistica s. f. 6) Fl. C. — mei. 7) C. arbitror.

secum afferens copiose: tamen quando id a me petis quantum habeo, communicabo. Arbitros fuisse dele de concordia doctrinae et pace consultarent, credo visse, inter quos et Philippus fuit. Sed cum non pos venire, rursus causa rejecta est ad Caesarem, cujus expectatur, licet interim adhuc semel de conditioni deliberare sese proximis literis scripserint, quas ta significaverunt. Priore tractatu concordiae postularu sarii, ut missas privatas admitteremus: item ut canone que glossa commoda servaremus, scilicet ut vocabul ciorum intelligerentur sacrificium memoriale repraese item ut liberum esse diceremus, utramque [1]) vel u ciem sumere: item ut monachos et sacerdotes conjugi liberum statueremus ab invicem discedere et ad m reverti, nec pro conjugibus habendos esse. Haec si acceptare, tum vellent nobis permittere utramque et conjuges illos propter natos pueros tolerare usque cilium, sicut tolerantur lupanaria. Vides, mi Nicola biam Satanae securissimam, qui tam foedas, turpes, rosas conditiones tanquam tyrannus suis captivis aud nere. Nostri nihil horum admiserunt, obtulerunt ver dere Episcopis jurisdictionem eo medio, ut Episcopi lium doceri curent, et omnes abusus tollant: iten festa etc. Sed nihil est actum: ipsi adversarii volu simpliciter, urget eos fatum ineluctabile.

Hunc versum scribentem me, literae Principis ex interpellant, quibus significat optimus Princeps, a Cae permissum, ut hodie sexta feria solvat ex Augusta nunc expectamus reduces nostros. Carolus Caesar vir est, sperat se facturum concordiam et pacem. I poterit, [2]) obsessus tot monstris daemonum. Vale. burgo, 23. Septembris, MDXXX.

Martinus I

1) Aurif. † speciem. 2) Aurif. potuerit.

September. N⁰. MCCCIX.

An Conr. Cordatus.

Kurze Nachricht von L.'s Befinden und dem sich zu Ende neigenden Augsburger Reichstag.

Huddeus p. 211. Coelestin. III. 89. Deutsch bey Walch XVI. 2342. Wir haben Aurifaber f. 103. verglichen.

...m et pacem in Christo. Totum hoc tempus, quo hic ...ne dimidium periit mihi otio molestissimo: jam [1]) vio... ...et pertinacius caput meum oppressit et vexavit tinnitus ...bus potius ventorum turbini similis. Mi Cordate, ...i fuisset, forte omnia absolvissem, quae in reliquo ...ae cursu absolvere cupiebam. Nunc cogor frustillatim ...mmentariolos; ne totus otiosus sim. Jam vero inci... ...ittere bombus, et denuo intervallum concedere. De ...nostris Augustanis, quantum scio, tuo Episcopo scripsi. ...ea nihil novi habeo. Principes sane unus post unum ...nur: nostros adhuc tenet illic Satan pessimus: reliqua ...ore Principe etiam ad vos credo permanasse. Tu, mi ..., ora pro me Dominum, ut secundum suam voluntа... ...am me dirigat et servet. Ipse sit tecum, et augeat te ...mo, Amen. Saluta Hevam tuam et omnes vestros. ... Coburg, 23. Septembr., anno MDXXX.

T. Martinus Lutherus.

September. N⁰. MCCCX.

An seine Ehefrau.

L. meldet ihr, daß er Hoffnung habe, bald heimzukehren.

Das Original befindet sich in der von Wallenrodtschen Bibliothek in Königsberg, verstümmelt, in Lilienthals erläutertem Preußen B. IV. ganz in Borowski's Vorlesung über den Geist und Styl D. Martin in Faber's Briefsammlung S. 90.

---

[1]) Aurif. tam.

Zu Handen Frauen Katherin D. Luthern zu Witten

Gnade und Friede in Christo. Meine liebe Käthe, gestern dir geschrieben und einen Brief in Gnädigsten Herrn mitg daraus du vernehmen kannst, wie die Unsern zu Augspurg auf seyn. Demnach hoff ich, wo Gott Gnade giebt, wollen vierzehn Tagen bey euch daheimen seyn, wiewohl ich achte Sache werde nicht gar unverdampt bleiben. Da liegt an Macht an. Sie wollen schlecht die Münch und Nonnen m die Klöster haben. Doch hat der Rietesel anders geschri hoffe, daß man zu Augspurg werde abscheiden mit Frieden Gassen. Das gebe Gott und wäre eine große Gnade. So b wirs alle wohl, weil der Türke so an uns will. Weiters wohl von Hornungen hören. Hiemit seyd alle Gott befohlen, Sonnabends nach Matthäi, 1530.

Martinus Lu

---

28. September. No. MCC

An Lazarus Spengler.

L. beruhigt Sp., welcher fürchtete durch seine frühern Besorgnisse (23. Aug. No. MCCXCVII.) Melanchthon beleidigt zu haben, und bezei Freude darüber, daß der Kurfürst aus der Hölle erlöst sey.

Aus dem Original, welches sich auf der Wolfenbütt. Bibliothek befindet Leipz. Suppl. S. 64. No. 102., bey Walch XVI. 1878.

Dem ehrbaren, fürsichtigen Herrn Lazaro Spengle Stadt Nürnberg Syndico, meinem günstigen Herr Freund.

Gnade und Friede in Christo. Ehrbar, Fürsichtiger, liebe und Freund! Ich habe meine Briefe, so ich euch zugefertiget M. Vitum wieder empfangen. Und daß ihr besorget, es M. Philippus damit noch mehr bekümmert worden seyn, d als ein guter Freund, wiewohl Niemand darinnen genennet und mir dergleichen einer von vielen andern großen Herren zeiget war. Und halte, sie würden mir es wohl zu gute ge

daß ich für diese Sache so sorgete und etwas ernstliches
, bin auch willens, sie dieselbigen Briefe noch lesen zu lassen.
er sey gelobet, daß unser lieber Fürst einmal aus der Hölle
Es gerathe, wie Gott will, derselbige ist autor pacis et
belli. Wir haben gnug gethan: wer nicht will Friede haben,
Gott Unfriede gnug schaffen. Ich will auch ohne das, so
bet, an den frommen Fürsten Markgraf Georgen schreiben;
rmahnen und trösten. Der barmherzige Gott stärke auch
eben Herrn, samt euch, euren Predigern und ganzer Ge-
Amen. Hiemit Gott befohlen, Amen. Aus Koburg 1530,
St. Michaelis.

Martinus Luther.

---

tober. No. MCCCXII.

An Martin Glaser.

ihn ab, das geistliche Amt mit einem weltlichen Gewerbe zu vertauschen.
(Vgl. Br. an L. Spengler v. 1. Oct. No. MCCCXIV.)

Original in der Münchner Bibliothek mitgetheilt von Hrn. Dr. Docen.

ssimo fratri, Martino Glaser, verbi ministro in Hiltpoltstein, fideli et sincero.

et pacem in Domino. Noli, mi Martine, mutare
iam verbi in artificium: viriliter age et sustine Domi-
Videbis, in brevi magnam fore penuriam ministrorum.
deinde jam artificia omnia ita sunt plena et occupata,
ile sit, praesertim novum et rudem discipulum, in his
invenire. Ego tuam causam Wenceslao et Spenglero
er commendavi. Deinde M. Vito mandavi, ut ore et
idem solicitet: is assumtis aliis secum (spero) aliquid.
Tu tantum esto robustus: qui te hactenus vita
vit, non deseret etiam in posterum, ut alia infinita
taceam, quae continue in te et nos omnes multipli-
in Domino cum vite tua et uvis ejus, Amen. Ex
prima Octobris, MDXXX.

T. Martinus Luther.

1. October. N°. MCCCX

An Hieron. Baumgärtner.

L. bittet ihn um die Bestellung eines Briefes an Ludw. Senfel (welcher unter dem 4. Oct. folgt).

Aus dem Original zu München mitgetheilt von Hrn. Dr. Docen.

Charissimo viro, Domino Hieronymo Baumgärtn Nurmbergens. a senatu, suo Majori in Domino.

Gratiam et pacem. Quod literis tuis non respondi, Hieronyme, factum est partim, quod non erat, quod r deretur, partim quod differre volui usque in hunc dien ex hac eremo solverem, ut sic negotio scribendi habi valedicerem. Est autem hoc negotii, scilicet ut has Ludvico Senfel musico reddi curares: nam is me roga si quas ad eum dare vellem, per te darem: ita enim et commode ad eum perventuras esse putat. Quare et oro, ut hominis fidem impleas et robores, quam de te et has adjunctas oblata occasione ad eum mittas. Nolle virum optimum mei nominis odio aut periculo gravare, sub isto rerum statu agit. Audio te fieri Magnum Ba nerium, et festinare ad illum versum Mosi: *incrassat pinguatus, dilatatus est.* Sed Dominus te benedicat, crassior, pinguior et robustior fias in animo, ubi non s *Et dereliquit Deum factorem suum*, sed sequitur: *haesit Domino Deo suo in corde perfecto.* Sic tecum dum aliud non esset, quod scriberem. Nam quae mundo fiunt, vos primi et certius omnia nostis. Papist suum fatum, ac jam excaecatus et ingravatus est Pha instat Israëli egressio. Quid ei reliquum est nisi mare r Dominus liberabit nos, sicuti credimus et oramus. mihi tuam costam et prolem. Saluto te nomine Domina quondam tui ignis: **) sic ei narrabo, cum rediero. I eam tuo quoque nomine aliquando ludere. Christus Amen. Ex Altoburgo (?) prima Octobris, MDXXX.

T. Martinus Lu

*) Unter dieser Adresse, von des Empfängers Hand ohne Zweifel: „ gustae 21. Octobris." Er befand sich damals in Augsburg. **) S. Katharina früher geliebt. S. 2. Thl. No. DCXXI.

Lober. Nº. MCCCXIV.

An Lazarus Spengler.

ber den Reichsabschied von Augsburg. Empfehlung M. Glasers.

Original, das sich auf der Wolfenbütt. Bibl. befindet (?), im Lpzg. Suppl. S. 64. No. 103., Walch XVI. 1878.

ehrbaren, fürsichtigen Herrn Lazaro Spengler, der
obt Nürnberg Syndico, meinem günstigen Herrn und
und.

und Friede in Christo. Den Abschied in Augsburg, mein
r und Freund, welchen ihr M. Vito in Schriften ange-
mir mein geliebter Herr Herzog von Lüneburg mündlich
lich offenbaret. Ich meine ja, das heißt Weltweisheit.
man ja, daß unser Christus, von ihnen verdammt, den-
chtig ist, daß er nicht allein Wäscher, sondern auch Narren
kann. Und wie sollte oder könnte es auch anders gerathen,
wider Gottes öffentliche Weisheit tobet, denn, da sie Gott
und verspotten uns, wie der andere Psalm singet? Aber
Ende, sie müssen das folgende Verslein auch erfahren:
eos in ira sua. Sie wollens also haben: fiat, quod
Wir sind entschuldiget, und haben gnug gethan. Sanguis
super caput ipsorum. Ich habe auch D. Wenceslao
für meinen guten alten Mitbruder und Klosterling,
Glaser, *) daß er bey euch und andern wollte seine
dern. Bitte derohalben auch eure F., wollten ihn befohlen
ich weiß nicht, wie es um ihn stehet, ohne daß er mir
er müsse Armuths halben das Predigtamt lassen, welches
gerne sehe. Der barmherzige Gott stärke und leite euch
en Geist, und helfe uns dort fröhlich zusammen, Amen.
am ersten Octobris, 1530.

Martinus Luther.

Ehr. v. 1. Oct., No. MCCCXII., an M. Glaser.

2. October. N⁰. MCC

An Hans Honold, Bürger in Augsburg.

L. dankt für ein Geschenk an Confect, indem er sich über seine Krän beklagt.

Diesen Brief hat zuerst Veesenmeyer in s. Beyträgen zur Gesch teratur und Reform. S. 155. aus dem in der Weickhmannischen Kunst- traliën-Sammlung in Ulm befindlichen Original mitgetheilt.

Dem Erbarn, fürsichtigen Herrn Hans Honold zu Aug meinem gonstigen guten Freund.

Gnad und Fried in Christo. Ehrbar und fürsichtiger, lie und Freund, mir ist eurenwegen uberantwort das Confect Schachteln, der ich mich fleißig gegen euch bedank. Un war,[1]) daß ich diesen Somer mehr denn die Hälft hab müss dem Sausen und Rausseln im Häupt. Wovon mirs kom kann ich nicht wissen, so ich mich doch in allen Dingen sa gehalten habe. Ich acht, es sey der Schmerze zorecht G aus der Helle gewest, der mich in seinem Reich auf Erde wohl leiden mag; und vielleicht wird mir Gott auch bald helfen, Amen; mit Gnaden, Amen. Es ist mir leid, daß Wort zu Augsburg so schweigen und räumen muß. Ist nicht lich gut Zeichen. Gott helfe mich und uns allen, Amen. burg am andern Octobers, 1530.

Martinus Lu

3. October. N⁰. MCCC

An den Kurfürsten Johannes.

L. wünscht dem Kurfürsten Glück zu seiner Abreise von Augsburg, gewisse Mängel in der Verwaltung an, und empfiehlt ein Paar Ge

Eisl. II. 19. Altenb. V. 528. Leipz. XX. 179 Walch XVI. 1698. Nachschrift. Aus Luthers eigener Handschrift in Müllers Histor. L. p. 926., jedoch auch ohne die Nachschrift, und in Cyprians Beylagen d. Augsb. Conf. S. 209. Der erste Theil lat. bey Coelestin. IV. 92. B p. 242. Wir haben das Original im Weim. Archiv verglichen, und eine beygefügt.

1) Wahr? 2) Ein zorniger Geselle?

chleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, Johanns, Herzogen zu Sachsen und Kurfursten) rafen in Thuringen und Markgrafen zu Meissen, s gnädigsten Herrn. Zu S. K. F. G. eigen Handen.

Friede in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, Herr! Ich bin von Herzen erfreuet, daß E. K. F. G. llen zu Augsburg mit Gottes Gnaden komen sind. Und n Ungnad sich fast sampt ihrem Gott dem Teufel saur n, hoffen wir doch, Gottes angefangene Gnade solle auch e stärker und mehr bey uns seyn. Sie sind ja sowohl in nd als wir, das feylet nicht, und werden nichts thun hten, er wollt es denn haben, auch nicht ein Haar krum- dder jemand, Gott thu es denn selbs gewaltiglich. Ich chen meinem Herrn Gott befohlen: er hats angefangen, ch; er wirds auch hinausfuhren, das gläube ich. Es ist enschen Vermügen, solche Lehre anzufahen odder zu geben. nn Gottes ist, und alles nicht in unser Hand noch Kunst, ß allein in seiner Hand und Kunst stehet: so will ich er die seyn werden, die Gott selbs uberpochen und uber- llen. Laß hergehen, was da gehet, im Namen Gottes. geschrieben (Psalm 55.): Die Blutgierigen und fal- ite sollens nicht zur Hälft bringen. Anfahen und ß man sie lassen, aber vollenden und ausfuhren, das sollen Christus, unser Herr, stärke E. K. F. G. in festem und Geist, Amen.

gnädigster Herr, weil ich hie zu Koburg hab Haus gehal- albe Jahr, muß ich E. K. F. G. anzeigen etliche Mangel, K. F. E. wollt sich der nicht beschweren; denn ich mich nzeigen schuldig erkenne, und E. K. F. G. nicht mehr et, denn einen ernstlichen Befehl zu thun den Amptleuten, zu verordent ist. Ich habs zwar nicht allein von geringen ndern auch durch mich selbs wohl gesehen; so kann E. K. hs alles wohl erkunden bey Er Hansen von Sternberg Kastner, welche alle beyde mir heimlich selbs daruber ge- als frume treue Leute (als ich sie erfahren) großen Miß- n haben, und doch nichts schaffen können. Will solche e in beygelegter Zeddel *) E. K. F. G. darstellen, und

*) Beylage findet sich nicht vor.

unterthäniglich gebeten haben, E. K. F. G. wollte doch eine einmal gebrauchen, und also befehlen, daß mans fur einen halten mußte. Datum zu Koburg den 3. Octobris, 1530.

E. K. F. G.

unterthäniger Diener

Martinus L

Nachschrift.

Auch haben mich die Vorsteher des gemeinen Kastens E. K. F. G. diese Supplication zu uberantworten und zu Welchs ich nicht hab wissen zu wegern, weil ich hie ein E. K. F. G. werden sich wohl wissen gnädiglich zu erzeigen.

Beylage. *)

Es hat mich auch, gnädigster Herr, gebeten Doctor Ap ich ihn wollt gegen E. K. F. G. verbitten und entschuldig er Urlaub itzt nimpt, und weggeucht in Prenssen. **) Denn es gern längst gethan, so ist E. K. F. G. allezeit so uberl west, daß er, als er denn sehr schen und zuchtig ist, imer b F. G. nicht wollen bemuhen, wie ich mich versehe, daß e wird E. K. F. G. selbs anzeigen. E. K. F. G. werden sich wohl wissen gnädiglich zu halten. Hiemit Gott befohlen.

---

4. October. N^o. MCCC

An Ludw. Senfel, herzogl. baierischen Hofmus

L. bittet ihn um die Composition des Gesangs: In Pace in id ipsum, dabey den Werth der Musik preist.

Bey Buddeus p. 243. Deutsch bey Walch XXI. 1218. Besonder gegeben von Kiefhaber: Sendschreiben Dr. Mart. Luthers an Ludw. herzogl. baierischen Hofmusikus in München. Zum Andenken der Gedä der von Luther vor 300 J. bewirkten Kirchenverbesserung aufs neue in d gegeben und mit einigen Zusätzen versehen in Beziehung auf Luthers Musik und Singkunst. München 1817. 8. Wir haben Cod chart. 402. Bibl. Goth., welche viele Auslassungen haben, Cod. 185. 4., welcher mit Budd. übereinstimmt, und Aurifaber III. f. 103. verglichen.

---

*) Im Archiv wenigstens findet sie sich bey diesem Briefe.

**) Vgl. No. MCCCXXIII.

[redacted] et pacem in Christo. Quamvis nomen meum sit in[redacted], adeo ut vereri cogar, ne satis tuto recipiantur [1]) a te [redacted]ntur, optime Ludovice, quas mitto literas: vicit tamen [redacted]formidinem amor musicae, qua te video ornatum et do[redacted]a Deo meo. Qui amor spem quoque facit, fore ut [redacted]periculi sint tibi allaturae literae meae: quis enim vel in [redacted] vituperet, si amet artem et laudet artificem? Ego sane [redacted], tuos Duces Bavariae, ut maxime mihi parum propitii [redacted]vehementer tamen laudo et colo prae caeteris, quod mu[redacted]ita fovent et [2]) honorant. Neque dubium est, multa [redacted] bonarum virtutum in his animis esse, qui musica affi[redacted]r: qui vero non afficiuntur, truncis et lapidibus arbitror [redacted]nos esse. Scimus enim musicen daemonibus etiam in[redacted]et intolerabilem esse. Et plane judico, nec pudet asse[redacted]st theologiam esse nullam artem, quae musicae possit [redacted], cum ipsa sola post theologiam id praestet, quod alio[redacted] theologia praestat, scilicet quietem et animum laetum, [redacted]to argumento, quod Diabolus, curarum tristium et [redacted]im inquietarum autor, ad vocem musicae paene similiter [redacted] sicut fugit ad verbum theologiae. Hinc factum est, ut [redacted]tae nulla sic arte sint usi ut musica, dum suam theo[redacted] non in geometriam, non in arithmeticam, non in astro[redacted]m, sed in musicam digesserunt, ut theologiam et musi[redacted]berent conjunctissimas, veritatem psalmis et canticis [redacted]. Sed quid ego musicen nunc laudo, in tam angusta [redacted] tantam rem pingere, vel potius foedare conatus? Sed [redacted] et ebullit sic affectus meus in illam, quae me saepius [redacted]avit et magnis molestiis liberavit.

[redacted]d te redeo et oro, si quid habes exemplar istius cantici: [redacted]e in id ipsum, mihi transcribi et mitti cures. Tenor [redacted]ipse a juventate me delectavit, et nunc multo magis, [redacted]m et verba intelligo. Non enim vidi eam antiphonam [redacted]pluribus compositam. Nolo autem te gravare compo[redacted]ere, sed praesumo te habere aliunde compositam. [redacted], finem vitae meae instare, et mundus me odit, nec [redacted]est: ego rursus mundum fastidio et detestor: tollat [redacted] animam meam pastor optimus et fidelis. Idcirco hanc

---

[redacted]Aurif. accipiantur. 2) Cod. 185. faventes.

antiphonam jam coepi cantillare, et compositam cupio. Quod si non habes, aut non nosti, mitto hic suis notis quam vel post mortem meam, si voles, componere. Dominus Jesus sit tecum in aeternum, Amen. Parc[e] ritati et verbositati meae. Saluta mihi totum chorum tuae reverenter. Ex Coburgo, 4. Octobris, MDXXX.

Martinus Luth

---

18. October. Nº. MCCCX

An Conr. Cordatus.

In Beziehung auf Verdrießlichkeiten, welche die Geistlichen und [Cordatus], in Zwickau zu erfahren hatten, klagt L., daß in Sachsen [eine] geheime Feindschaft gegen das Evangelium herrsche.

In Strobels Miscell. III. 88.; bey Strobel-Ranner p. 184.; „[in] Börnerischen Sammlung" bey Schütze II. 190.

G. et P. in Chr. Nec scio, nec habeo, mi Cordate, [quid] ad tuas literas respondeam, adeo me obruunt istiusmo[di] relae in toto nostri Principis ducatu. Genus est perse[cu]clandestinae et nocentissimae, ita ministerium nostru[m] temni, odio haberi et incessi, deinde et fame exstingu[i] licet fortuna est haec verbi, quod cum ad propria ve[nit] ipsum non [2]) recipiunt. Religionem in Jerusalem vicin[i] tes non potuerunt opprimere, ipsi veromet oppresserunt. stus ipse nunquam fuisset crucifixus, si extra Jerusalem sisset. *Non capit* [3]) *Prophetam perire extra Jeru[salem] et non est sine honore Propheta, nisi in patria su[a]* et modo fit apud nostros. Foris hostes nihil essent [c]uis furiis, ideo intra nostros sub pace oportet contemt[i] et fame verbum extingui. Ideo etiam et poena hujus [mundi] mox sequitur et magis sequetur, scilicet [4]) fames, qu[ae] pit jam et pestilentia, forte et gladius, si ita pergent.

---

1) Sch. quod. 2) Str. non ipsum. 3) Sch. falsch: cupit. 4) Scilicet.

...tschem Land gern gnädig wollt seyn, so lassen wirs nit [1]) ... Quare te oro, mi Cordate, ut vel perseveres, his ... Christi et suorum solatus, [2]) vel resignes illis tuis ... Cygneis ministerium. Neque spem neque rationem ... video illos mutandi. Si supplicemus Principi, et ille ... mandet, tamen nemo exequitur. Haec expertus et ... loquor. Brevi [4]) erit, ut isti proceres Ducatum red... ...acuum istis ministris verbi, quos sola fame expellent, ...am injurias. Alias plura. Nam corpore sum satis imbe... ...t aegro. Saluta mihi Dominum Nicolaum Episcopum ... et in Christo belle vale, Amen. Ex Witenberga die ..., MDXXX.

T. Mart. Lutherus.

...ctober. N⁰. MCCCXIX.

An Nic. Hausmann.

...t einen Ehehandel und die Verdrießlichkeiten der Zwickauer Geistlichen mit ihrer Gemeinde.

...r Brief, an Eisuminnh (der falsche Name Hausmanns) gerichtet, befin... ...n Buddeus p. 216.; mit dem wahren Namen in Collectaneis LL. ... Lutheri, Francof. 1566. fol. 12. b., zum Theil mit verschiedenem ...ütze I. 358. liefert ihn aus Aurifabers ungedruckter Sammlung ... J. 1545.; allein Aurif. hat wirklich das J. 1530. u. Nic. Hausmann ... S. Döderlein theol. Bibl. I. 636. Cod. chart. 402. f. Goth. hat ... d. J. 1520.

...P. in Domino. Optime [5]) Hausmanne, [6]) legi tuas lite... ...asu matrimonii, [7]) et promisi me velle de hac re ad te ..., quod et facio, et quod Peschtoldo poteris narrare. ...[8]) quando in eo loco est, ubi magistratus vel non po... ...l non vult uxorem ipsius cogere ad eum, aut saltem ..., sed ecclesiastici eam defendunt (uti narrat): [9]) fieri

---

...h. wir es nicht. 2) Str. solatiis. 3) Sch. duris. 4) Sch. breve. ...ui, ohne in Domino. 6) Budd. Eisuminnh. 7) Aurif. schaltet hier ... ein. 8) B. primum. 9) Sch. narrat.

non potest, ut aliam ducat in eodem loco, neque illi h
rent, ideo frustra hoc tentaret. Quare alterum [1]) istor
faciendum, ut [2]) vel locum mutet, vel [3]) aliam ducat,
Ducem aut Officialem urgeat ad restituendam vel ejic
uxorem adulteram, aut [5]) ad licentiam dandam ducend
Inter haec duo non video aliud [6]) medium. Sic sentio.

Concionatori Principis meo nomine salutem dicas pl
et dicito, ne ullo modo tentet εὐχαριστίαν clam porrigere
non sit vocatus minister ad hoc opus, ne adversarii
occasio, [7]) seu iis (ut Paulus dicit) [8]) qui extra sunt,
phemandi. Ferant utrinque interim, [10]) quod ferunt.
dabit tandem his quoque finem. Cordatus mihi scripsit,
respondi. [11]) Certe ita me [12]) cogitationes ex hujusmo
bus agitant, ut paene [13]) optem tuis Cygneis sabbathum,
ut [14]) aliquandiu careant universi ministerio verbi, et
store, quam concionatore, si forte saturi et indomiti is
fama et inopia verbi possint curari, qui saturitate et c
insolescunt. Utinam igitur tu discedas quoque. Ego,
tero, Cordatum, amovebo. Postea rogatus agam, ut
habeant. Arbitrantur enim, mundum esse plenum oti
nistris verbi, ut facile obtineant, quales ipsi velint. S
plura. [15]) Ex Torgau, [16]) MDXXX.

T. Martinus Luth

---

31. October. N⁰. MCC

An Nic. Amsdorf.

L. macht A. freundschaftliche Vorwürfe wegen seines Stillschweig

Aus der Sammlung eines Predigers Lysmann zu Altenmeding
bey Schütze II. 194.

---

1) Budd. Cod. Goth. utrum. 2) Aurif. — ut. 3) A. et. 4)
eodem loco neque hoc. 5) A. et. 6) Sch. — aliud. 7) Sch. u.
8) B. seu, ut P. dicit, iis. 9) B. C. G. A. † causa. 10) Sch. —
11) Dieser Satz fehlt bey Sch. 12) Sch. me ita. 13) Sch. bene.
— ut. 15) A. † Saluta fratrem tuum, et omnes fratres nostros in C
16) A. † Feria 4. post undecim millium virginum, i. e. 12. Februarii (?)
Vale. 29. Julii, anno 1545.

P. in Christo. Quod de silentio mecum expostulas, Amsdorfi, nihil aliud facis, quam quod mihi causam summo jure tecum expostulandi de silentio tuo tam ci et perpetuo. Nam cum scires me esse in solitudine, lum non fuisti misertus mei, ut me [1]) tuis literis consola- verum etiam addidisti dolorem super dolorem, quod o silentio me afflixisti. Et jam iterum auges peccatum, cilicet me etiam arguens et increpans ob culpam, quae a, sed tua est. Coëgisti me suspicari, num forte inte- ctus sis Archiepiscopus Magdeburgensis, Primas Ger- , ut mei tam pauperis tam facile obliviscereris, tam increpares. Alioqui unde hoc venire suspicer, quod dis, Moguntinum a me appellatum Reverendissimum , nisi quod hunc titulum forte tibi detractum putes, non nisi aularum more sim eo vocabulo usus, quo ocantur gratiosi domini, qui etiam sunt furiosi diaboli. en me laetum fecisti, quod libellos hac aestate [2]) editos . Plures edere per valetudinem non licuit, nec in editis uit laborasse paene dimidio vel plus temporis, quo in ne fui, [3]) ita ut quicquid ibi scripsi, furtim et invito scripsi. Pari segnitie typographi procedunt: nam duos adhuc sub prelo habent jam dudum scriptos. Caetera eris nos salutatum, id quod spero facies aliquando; quio suavissimo recreemur, antequam dividamur. Nam tio me valde senescere, vel certe viribus destitui. Sa- gelus me satis bene fatigavit. Dominus tecum in gratia te, Amen. Witenbergae, ult. Octobris, MDXXX.

T. Mart. Lutherus.

---

ovember. N⁰. MCCCXXI.

An den Stadtrath zu Herzberg.

beym Stadtrath für eine Frau eine Fürbitte eingelegt, worauf ihm eine ige Antwort geworden war: er wiederholt sie daher in diesem Briefe.

---

em Original, welches sich zu Eisleben in Luthers Armen-Freyschule befindet.

Verm. st. ae. 2) Verm. st. aetate. 3) Hier scheint etwas zu fehlen.

Den Ehrſamen und Weiſen Burgermeiſter und R
Herzberg, meinen gunſtigen Herrn und Freund

Gnad und Friede. Ehrſamen, weiſen, lieben Herrn! Ich
Antwort auf meine Schrift empfangen, und ſpure ſo vie
daß ich wohl halben Zorn verdienet, ſo doch meine Meinu
geweſt iſt anders, dann die Sachen helfen zu ſchlichten und
Was ſollt ich ſonſt ſuchen in frembden Sachen? und was gi
Noth an in eins andern Sachen, mir odder andern Unluſt
fen? Demnach iſt meine freundlich Bitte nochmals, woll
Schrift nicht ſo anſehen, wie eur Brief ſich merken läßt.
nicht Guts ſchaffen, ſo wollt ich je nicht gern ärgers ſchaff
weil ihr mich ſo muget zu Richter leiden lauts eur Schrift,
ich nochmals, wollet die Sachen laſſen fallen, und ſo es euch
die Ollen (?) nur ſchicken, angeſehen, daß euch nichts dam
fen iſt, wo ihr der Frauen ſo einen Schimpf zurichtet, weil
in eur freyen Macht ſteht, nachzulaſſen, und vielleicht her
euch im Gewiſſen reuen und beſſern wurde, da ihr denn nic
noch beſſern kunntet, und ſich anſehen laſſen wurde, als h
kein Furbitten mugen achten, ſondern als ſtracks einem
Unwillen nach die Rachgier gebüßet, und umb ſolcher gering
ſo groß Unluſt anrichten, und viel Herzen betruben ohn ſond
gerade als mußtet ihr täglich nicht viel mehr und großer Ja
laſſen und dulden, als die Balken gegen dieſen Splitte
deß eur richtig Antwort. Zu Wittemberg am Dienſtag nach
und Judä, 1530.

Martin L

---

6. November. N⁰. MCCC.

An Hieronymus Weller.

L. tröſtet ihn wiederum wegen ſeiner Schwermuth.

In Welleri Opp. p. 208. zu Ende; aus der Kraftiſchen Sam
Huſum bey Schütze II. 197. Wir haben Cod. chart. 402. f. Goth. A
III. verglichen.

Gratiam et pacem in Christo. Mi charissime Hieronym
tuere debes, hanc tentationem tuam esse a Diabolo,

vexari, quia credis in Christum: vides enim, quam
s et laetos esse sinit hostes infensissimos [1]) Evangelii,
a, Eccium, Zwinglium et alios. Oportet nos Diabolum
adversarium et hostem, omnes qui sumus Christiani,
dmodum Petrus inquit: *Adversarius vester Diabolus*
it etc. Optime Hieronyme, debes gaudere ista tentatione
, quia certum signum est, te propitium et misericordem
Deum. Dices: tentatio illa gravior est, quam ut ferre
, et vereris, ne te sic frangat et opprimat, ut in despe-
a et blasphemiam incidas. Novi hanc technam Dia-
quem primo impetu tentationis non potest frangere,
iduitate conatur fatigare et debilitare, ut cadat [2]) et
esse fateatur. Proinde quoties tibi tentatio ista aoci-
veas, ne disputationem cum [3]) Diabolo instituas, aut
ibus istis mortiferis indulgeas. Hoc enim nihil est
am credere Diabolo et succumbere. Sed operam da-
fortissime istas cogitationes immissas a Diabolo con-
Contemtus in hoc genere tentationis et pugnae est
facillima ratio vincendi Diabolum, et fac rideas ad-
a et quaeras, cum quo confabularis. [4]) Solitudinem [5])
ibus fugito, tum enim potissimum decaptat et insi-
am es solus. Ludendo et contemnendo hic Diabolus
non resistendo et disputando. Miscebis igitur joca
um uxore mea, et caeteris, quo cogitationes illas
fallas et bono fac sis animo, mi Hieronyme. Haec
agis tibi est necessaria, quam cibus et potus. Volo
emorare, quid mihi olim, cum essem hac aetate fere,
hunc es, acciderit. Cum primum in monasterium es-
fectus, evenit, ut semper tristis et moestus incederem,
am tristitiam illam deponere. Quapropter consulebam
tebar Doctori Staupitio, cujus viri libenter facio men-
, eique aperiebam, quam horrendas et terrificas [6]) co-
es haberem. Tum ille: Nescis, Martine, quam tibi
atio sit utilis et necessaria. Non enim temere te sic
Deus, videbis, quod ad res magnas gerendas te mini-
tur. Aeque [7]) ita accidit. Nam ego magnus (licet enim

W.O. C.G. infestissimos. 2) W.O. C.G. cedat. 3) Schütze: in. fabuleris. A. fabuleris. W.O. quo cum fabuleris. 5) C.G. soli. , ofenbar falsch. 6) W.O. A. terriferas. 7) W.O. C.G. atque.

hoc mihi de me jure praedicare) factus sum doctor, quo
dem tum, cum hanc tentationem patiebar, numquam cr
sem futurum. Sic et tibi procul dubio eveniet. Tu vir m
evades. Videbis modo, ut interea [1]) bono et forti sis a
et fac tibi persuadeas, istiusmodi voces, quae sic doctis
sertim et magnis hominibus excidunt, non carere orac
divinatione. Memini olim virum quendam, quem cons
eo quod amiserat filium, mihi dicere: vides, [2]) Martine,
vir magnus evades. Hujus dicti saepissime memini: h
enim hujusmodi voces, ut dixi, aliquid divinationis et o
Proinde bono ac forti fac sis animo, et cogitationes ist
nissimas [3]) prorsus ejice. Et quoties istis cogitationi
vexaverit Diabolus, illico quaere confabulationem hon
aut largius bibe, aut jocare, nugare, aut aliquid aliud l
facito. Est nonnunquam largius bibendum, ludendum,
dum, atque adeo peccatum aliquod faciendum in odium
temtum Diaboli, ne quid loci relinquamus illi, ut consci
nobis faciat de rebus levissimis, alioqui vincimur, si
anxie curaverimus, ne quid peccemus. Proinde si
dixerit Diabolus, noli bibere, tu sic fac illi respondeas
ob eam causam maxime bibam, quod tu prohibes, atq
largius in nomine Jesu Christi [4]) bibam. Sic semper co
facienda sunt eorum, quae Satan vetat. [5]) Quid causa
esse censes, quod [6]) ego sic meracius bibam, liberius con
commesser saepius, quam ut ludam Diabolum ac vexe
me vexare et ludere paraverat. Utinam possem aliquid
peccati designare modo ad eludendum Diabolum, ut i
ret, me nullum peccatum agnoscere ac me nullius pecc
esse conscium. Omnino totus decalogus amovendus es
ex oculis et animo, nobis, inquam, quos sic petit ac
Diabolus. Quodsi quando Diabolus nobis objecerit
peccata, ac reos egerit mortis et inferni, tunc sic de
dicere: fateor quidem, me reum esse mortis ac inferni
tum postea? Ergo etiam in aeternum condemnaberis? m
novi enim quendam, qui passus est pro me ac satisfe

---

1) W. O. C. G. interim. 2) W. O. C. G. videbis. 3) W. O. Imma
4) W. O. C. G. + in nomine Jesu Christi. 5) W. O. C. G. vitat. 6
ft. quo.

r Jesus Christus, Dei filius. Ubi is manebit, manebo . 6. Novembr., anno MDXXX. [1])

T. Martinus Luther.

---

ovember. N⁰. MCCCXXIII.

An Joh. Apel.

ünscht Apeln Glück zu seinem in Königsberg angetretenen Amte.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 107. bey Schütze II. 199.

mo Viro, Dn. Johanni Apello, Cancellario Prus- jurium Doctori, amico summo et Majori suo.

et pacem in Domino. Gratulor tibi, Vir optime, tuum ingressum in Prussiam, magis autem quod com- mo et honorifice istic morari tibi datum sit. Ita enim ripsit Petrus Weller, cum adhuc essem Coburgi. Do- oletur te tandem et Manassen ex te faciat, oblitum omnium priorum tentationum et malorum, Amen. De et statu nostrarum rerum nihil est, quod scribam: e et oculatus et auritus testis omnium rerum Petrus . Pontifices et monachi fataliter laborant in perniciem sule scilicet Duce illo rustico daemonibus plane ob- ostri adhuc omnes fortiter sunt extrema parati pro tinere. Deus servet et protegat eos, Amen. Ego valeo corpore, nisi quod novo genere sussuri in ca- aestate laboravi, ac multum a scribendo impeditus e adhuc sum liber. Satan sic me colaphisat, et e meo cadaver facere cogitat. Christus Jesus me conser- ta D. Poliandrum et omnes nostros. Dominus Jesus . Witenbergae, 7. Novembris, anno MDXXX.

T. Martinus Luther.

. Opp. 1546. ohne Tag, was falsch ist, da W. sich noch in Wittenberg aufhielt, als der Brief geschrieben wurde, nach den Worten: Mi- joca et ludos cum uxore mea. Aber vielleicht ist doch das Schütz, falsch und der Brief von Koburg aus geschrieben, weil ja L. schwer- berg an den in W. sich aufhaltenden geschrieben haben wird.

7. November. N°. MCCCXX

An Joh. Brismann.

L. meldet ihm in der Kürze den Erfolg des Reichstags.

Das Original befindet sich in der Wallenrodtschen Bibliothek in Königsberg in Preussen. Gedruckt bey Vogler l. c.; dann in Act. Borussica bey Strobel-Ranner p. 136.

Charissimo fratri in Domino, Joanni Brismanno, ministro Christi in Livonia fideli et sincerrimo.

G. et P. in D. Multis jam saeculis neque tu meas, neque ego tuas literas vidi, mi Brismanne: cum vero hic noster Wellerus, meus domesticus, isthuc instituisset iter, justum fuit, ut aliquando ad te scriberem. Rem Evangelii sperare tute Christi apud vos satis prospere habere, nihil enim mali audivi, cum tamen fama mali, si quod esset, utique citius dudum attulisset, etiamsi tu nihil scripsisses: Deus sit vobiscum semper, Amen.

Apud nos rumor et suspicio malorum est. Nam quod scire cupis, Caesar et Pontifices cum caeteris Principibus statuent nostros Principes publico edicto, quo movebuntur, quod Deus avertat. Nam audita nostrorum confessione pia communis vox et sententia omnium fuit: nos nihil quidquam cere contra ullum fidei articulum neque contra scripturas non teneri apud nos concilia et Patrum traditiones. In diu laboratum est pro concordia, quae cum obtineri ut non potuerat, puta, quod illi prorsus in nulla re cederent, nec nos possemus omnia probare, jussi sunt nostri restituere in integrum, nec licuisse nobis quicquam sine autoritate mutare. Sic re infecta nostri discesserunt expe saevas et diras, ut periculum sit seditionis magnae fut nisi Deus aliud providerit. Haec est summa de comitiis. tamen aliqui boni in parte adversaria nobis faventes, pr tim Episcopus Augustanus. Nostri vero adhuc fortes su gratia, et minas illas expectant et non metuunt, optima conscientia et causa freti. Christus aderit, et furiosos tractabit digne, qui Turcam habent in cervicibus et ante

tamen inter se quaerunt bella et dissidia. Summa, Dia furit furens totus: orate igitur pro nobis. Reliqua Wel omnia narrabit: nam quis singula per omnia scribere ?

luta omnes nostros, et tuam simul carnem et prolem. omus satis bene habet, nisi quod ego viribus destituor, rtim capitis. Pomeranus Lubecam profectus verbum Sacramentarios, saltem Strassburgenses nobiscum in redire spes est. Nam Bucerus mecum familiari collo oburgi de hac re ut ageret, missus fuit: et si non fallit, cit (admonui enim, ne simularet), spes est non parva. m est contra Diabolum. Dominus sit tecum, Amen, rgae, 7. Novemb., MDXXX.

T. Martinus Luther.

---

ember. N⁰. MCCCXXV.

An Nic. Amsdorf.

Bruchstück.

Enthält Neuigkeiten.

---

r Sammlung eines Predigers Lysmann zu Altenmedingen bey Schütze II. 201.

Ille rusticus traditus est Satanae in perniciem irrevo Nunc nihil novarum, nisi quod te scire puto, Flo bese dedisse Caesari, a Caesare traditam Papae, et illis novum Ducem, scilicet Alexandrum filium qui ducet filiam Caesaris notham. Et sponsus jam magna pompa exceptus est. Quid tibi videtur, an Papa dabit publicum exemplum sacerdotibus ducendi el potius scortandi? Sed de hoc satis alias. Nunc luta vestros omnes, praesertim D. Ottonem*) exulem. eur eum, Amen. Feria 2. post Leonhardi, Witen. MDXXX.

T. Mart. Lutherus.

---

*) Beit.

13. November. N⁰. MC

An Veit Dietrich.

L. meldet dem V. D. (der ihm in Koburg Gesellschaft geleistet Befinden, und verweist ihn wegen einer Angelegenheit, worüber e gefragt, an seine gegenwärtigen Freunde.

In Strobels Miscell. I. 165.; bey Strobel-Ranner

G. et P. in Christo. Jam tertio literas a te accepi et gratias ago diligentiae et fidei tuae, quod mihi significasti. Nos vicissim nihil novarum habemus Tiberis exundatione vos omnia certius nostis.

De tua causa non ego possum consulere, qui si et nullas circumstantias video. Optimum feceris, tium amicorum consilium sequaris, qui omnia cor et sciunt consulere. Sic festinabat nuntius, et ego fui, quam ut prolixe scriberem: neque hospiti nos gensi neque ullis aliis potui quicquam scribere. S Pomerani labores, praedico, lego, causis distrahor exerceor, ut nunc plura non licuerit. Tu meo no tabis omnes. Tempus mihi vi et astu rapiendum e extraordinarie agere volo. Caput meum adhuc su quando satis fortiter, praesertim horis matutinis. A pulchre valemus, Dei dono. Et salutat te totum nostrum, meaque Domina Ketha, quod singulariter credas iratam tibi esse. Witenbergae, Dominica po MDXXX.

13. November. N⁰. MCC

An Nic. Amsdorf.

Ueber die beunruhigenden Gerüchte, welche die Gegner ausspre Otto v. Packs Angelegenheit.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütz

...m et pacem a Domino. Quid peccavimus tibi, obsecro, ...sdorfi, ut nobis non volueris significare statum vitae ...t adeo nos eo silentio perturbare? Ex matre tua cogno... eam a te esse accersitam, sub iis verbis, ut veniret, ...no te videre vellet. Quibus verbis, ignoro, an aegro... mortaliter, vel discessionem alio significes. Obsecro ...ristum, ne discessum cogites, neque frangaris superbia ...tium papistarum. Nondum habent, quod sperant se ..., estque gloriatio eorum vanissima propediem in con...em abitura, id quod tu, ut tuis verbis utar, ad mensem ...cies. Sit Episcopus Moguntinus, qualis volet, nihil po...iam humano modo, ut sic dicam. — — Sed ecce, dum ...bum (dicam) scribo, veniunt literae ad Ketham meam, ...s tu [1]) monstra numeras, quae tui papistae jactant Cae...sturum. O! laß sie doch rühmen umb Gottes Willen! ...s erfahren. Hinc jam incipio intelligere, quod matri ...as, si te velit videre, scilicet ironia irrisoria sic loque...tha gratias agit pro officio, scriptura alias brevi ad te. ...Ottone Pack nihil habeo, nisi quod apud Ducem Geor... est impossibilis, ut planissime obsessum et furiosum. ...cibam Ottoni et mittam, quae volet. Nam adhuc sic ...ssurro vexor, ut non liceat multum me legere neque ..., sic me Satan in Eremo fatigavit. Utinam adesses ...Christus tecum, et hortare tuos, ut fortes rideant ... istos sacerdotes. Datae Witenbergae in die Briccii, ...XXX.

T. Martinus Luther.

...ovember. N⁰. MCCCXXVIII.

An Friedrich Myconius.

...n Prediger, der von einem Amtmann verfolgt war, und die Geschichte eines zweymal Verstorbenen.

...raftischen Sammlung zu Husum bey Schütze I. 388. Wir haben ...Original verglichen, welches sich auf der Wolfenb. Bibl. befindet.

...t. ut.

Optimo Viro, D. Friderico Myconio, Gothensi E
fideli, suo in Dno. fratri.

Gnad und Friede in Chriſto. Aberat Bernardus Dol
Friderice, cum venirent literae tuae. Sed etsi reversu
fuerit, non sinam eum redire sub praefecti istius tyra

Wenn die Emptleut ſo viel gelehrter und gewaltiger ſi
der Landsfurſt ſelbs, daß ſie ſich unterſtehen zu urtheilen
andern, was ihn ihr Furſt zuſchickt: ſo will ich ſie ſelb
laſſen Prediger ſchaffen, und keinen mehr ſchicken. Mag
die Scharrhanſen beſcheißen, und Pfarrherr ſchicken ihrs
Darumb will ich ſtill halten und das Volk laſſen ſchreien
Schindfeſſel und Hofeſchranzen bis in Himel. Idem con
tu facias. Ich kann nicht eitel Luther und Pomer ſchicken
auch nicht noth. Bernhard iſt ſo gelehrt, daß er allen Sch
wohl zehen Jahr Predigers gnug iſt. Wohlan ſie ſollen no
ger Prediger mit der Zeit noch anbeten müßen.

Oro, ut historiam adolescentis bis mortui, quam
significasti, nobis nominatim diligenter perscribas,
nominibus, temporibus et aliis circumstantiis. Dig
quae aliquando a nobis celebretur. Saluta Justum
et patienter fertote nequitiam praefectorum et nobilium
idem vel amplius ab ipsis nos quoque ferre cogimur.
Patienz. Breviter scribo obrutus negotiis. Vale cum
tota, et ora pro me. Dominica post Martini, MDX
T. Martinus Lut

---

28. November. No. MCCC

An Kaspar von Koferitz zum Seet.

L. eignet ihm den 111. Pſalm zu, und beklagt ſich dabey über den
Undank gegen Gott und ſein Evangelium, ſonderlich unter dem
K. v. K. zum Muſter vorhält.

Der hundert und eilfte Pſalm ausgelegt durch D. Martin Luther
berg 1530. Gedruckt durch Hanß Weiß. Wittenb. HI. 528. Jen.
tenb. V. 334. Leipz. VI. 472. Walch V. 1532.

---

*) Im Original unleſerlich.

Gestrengen und Festen Kaspar von Kokeritz zum Sees, meinem gonstigen lieben Herren und Freunde.

und Friede in Christo unserm Herrn und Heilande. Gestren-
ster, lieber Herr und Freund! Nachdem ich bisher durch
Büchlin, Gottlob, allerley christliche Lehre gehandelt, und
ch Vermahnung zur Schulen, *) zum Gehorsam und sonder-
hochwirdigen Sacrament **) hab lassen ausgehen, und, als
, das Meine nach meinem Ampt treulich ausgericht: bin
gen wohl etlichmal, auch eine Vermahnung zu stellen, daß
t fur solch Sacrament und andere Wohlthat danken und
t, weil ich leider täglich erfahren nicht allein die unsag-
ankbarkeit in aller Welt, sondern auch die gräuliche schreck-
chtunge beide des Sacraments, Evangelii und aller Gnaden
s so reichlich erzeigt zu dieser letzten Zeit.

hatte auch Willen, davon ein sonderlich neu Lied zu machen.
l der heilige Geist, der höhest und beste Poet oder Dichter,
weit besser und feiner Lieder (nämlich die lieben Psalmen)
t, Gott damit zu danken und zu loben, hab ich meine
und schnöde Poeterey oder Gedicht lassen fahren, und diesen
es heiligen Geists Lied und Gedicht, für mich genomen,
n ausgelegt, als er darin uns selbs angezeigt, wie und
er Weise und Worten wir Gott für seine Gnade, und
für das heilige Sacrament danken und loben sollen. Denn
enken kann, daß nit iedermann solches Meisterlied gnug-
en, noch wie sein zu brauchen ist, merken kann, weil
schen die hebräische Weise und Sprache (ob sie gleich ins
verdollmetscht ist) dennoch nicht an allen Orten, noch in
ten deutlich und klar ist, sondern darf zum wenigsten,
als mit einem Fingerzeige, was drinnen gemeinet und
wird, und gleichwie den Kindern ein Lied, das sie lernen
singe.

das weiß Gott, wie ein großes Leid mir das ist, und
einer hohesten Beschwerung eine, daß ich solch Undankbar-
s Deutschen erlebt habe und noch täglich sehen muß. Also
ubel furchte, es werde in kurz uber Teutschland eine

---

r. v. S. Julius, No. MCCXLIV., an Melanchthon. **) Vermah-
Sacrament des Leibes und Blutes unsers Herrn. 1530.

Plage geben, dergleichen wir vielleicht bisher nicht erfa
uns auch nicht verſehen; es ſey denn, daß kein Gott oder
und ſein Evangelion ein lauter Lügen ſey. Denn unſer W
als verſtockt und verblendt, will und kann nicht aufhöre
ſtern und verfolgen unſern lieben Herrn und Heiland. S
Theil ſo undankbar, das mehrer Theil, daß ſie lieber w
Evangelion haben denn, daß ſie es hören ſollen, ich ſchwei
es nähren odder fordern ſollen, unangeſehn daß ſie beide
wiſſen, daß es die lauter Wahrheit und Gottes Wort iſt.

Denn ich halt, daß wohl für euch komen iſt, wie jet
Reichstage zu Augsburg unſer Widdertheil ſelbs bekannt
unſer uberantworte Schrift und Lehre nicht ſey widder
des Glaubens oder die heilige Schrift. Und hat viele ge
wundert, daß ſo ein reine Lehre iſt, als die bisher durch
tigen Ohrenbläſer ſo itbertäubet geweſt ſind, daß ſie gedacht
nie kein ſchädlicher Lehre auf Erden komen, und würde ni
ſo freudig ſeyn, daß ſie fur dem Kaiſer und Reich ſich
ſtellen und laſſen anſehen. Ja ſie haben auch bekennet,
Ding, nämlich die Papiſterey, ſey nicht in der heilige
gegründet. Alſo daß auch ein großer Herr geſagt von i
Doctorn: Wahrlich, unſer Doctores vertheidingen uns fei
kennen auf beiden Seiten, daß unſer Ding ſey nicht ge
der Schrift; noch toben ſie über ſolch ihr eigen Gewiſſen
niß, und wollen unſer Lehre vertilgen, und des Papſt
erhalten.

Widderumb auf unſer Seiten iſt der Adel ſo frech und
wüßt er nicht, ob er auf dem Häupt geben wolle; und de
muthwillig und aufgeblähet, als wäre er Herr uber all
Und beide Adel und Baur zuſamen nicht allein Gott verac
dern auch rauben und ſtehlen dem Evangelio, daß ſie ni
gegeben, ſondern zu geben ſchüldig ſind: daß ich ſorge,
chen Gott zu boch, und werden ihm keine Ruge laſſen m
erzürnen und erbittern, bis daß er müſſe ein Wetter uber
geben. Und zwar jenes Theil hat er ſchon angriffen, u
großen Waſſerfluth, ſo uber Rom gangen iſt, gnugſam
und angezeigt, was er uber ſie gedenkt. So ſchreibt man
dem Niederland ja ſo gräuliche Gottswarnungen und Ze
von Waſſerfluthen.

Und wie ſoll und kann er auch anders thun, der li
Es iſt da kein Hören noch Sehen; es hilft kein Lehren, le

mahnen, kein Bitten, kein Flehen, kein Demuth, kein kein Dräuen, kein Wunder, kein Zeichen. Wir zwingen Zorn mit aller Gewalt, und wöllen schlecht ihn nicht dig seyn, wie gern ers auch thät, daß ich wahrlich den ner nit kann verdenken, daß er uns einmal eine redliche de. Es will doch nicht anders seyn, unser Sunde und keit ist zu reif und gar übermacht, gleichwie der Juden da sie Christum und die Apostel nit mit Lieb und Dank

doch wollt ich ja gerne sampt allen lieben Freunden Christi , und solchen Zorn helfen abwenden, oder doch aufschieben hen, so viel es imer müglich seyn wollt. Darumb ich bemühet und geflissen mit Lehren und Vermahnen zur t, und nu auch diesen Psalmen den Christen angezeigt, t allein Lust und Andacht zu danken gewonnen, sondern liche gewisse gute Wort und Weise hätten, damit sie Gott danken mügen, daß ja bey mir oder unsert halben kein funden, noch Unfleiß gespüret werde, und sie nicht dürf- , sie wußten weder Wort noch Weise dazu. Ich weiß mit wissen zu rühmen, daß ich das Meine gethan habe: darüber die Gott will, welcher, als S. Petrus sagt, die Gerechten zu erretten eben zu der Zeit, wenn er die Gottlosen wie er Lot errettet zu Sodom und Gomorren. Es ist will) mein und meines Glaubens Genossen Schuld nicht, geben wird.

Psalm aber hab ich wollen euch zuschreiben, und unter ben lassen ausgeben, nicht daß ich damit euch heuchle, Ruhm suchen wolle; sonder daß ich gerne Ursachen habe me, wo ich kann, auch die Andern vom Adel zu vermah- sie sich bewegen wollten lassen euer und euers Gleichen weil sie gleichs Stands mit euch sind, und darumb das desto stärker seyn mag) zu folgen. Dann euch hat Gott begabt mit ernster Liebe und Lust zu seinem Wort, und e schriftlich und mündlich von euch vernomen habe euer und Klagen uber solche große Undankbarkeit gegen Gott Gnaden, welchs ja ein Anzeigen ist keines falschen Her- lieben Evangelio. Gott behalte euch dabey in Ewigkeit,

wenn ichs auch gleich thät, euern Namen damit zu rühmen, darumb nicht gesundigt haben. Denn was ich des thät,

wollt ich Gott zu Ehren und seiner Gnaden zu Lobe, ja unadligen Scharr-Adel zu Schanden thun, auf daß Adel deſter mehr Gonſt bey Gott und seinen Chriſten gew der Unadel deſte ungeschaffener und feindseliger seyn mußte. ſollt ich nicht den frumen Wolf van Lindau, der iht auf de tage ſo chriſtlich von uns zum Vater im Himel geſchied mein ſterblich Buch ſetzen, weil er ſchon von Gott ſelbs in des Lebens geſchrieben iſt? So weiß ich auch wohl, daß euers Gleichen den Ruhm fur nichts achtet, daß eur Nam nem Buch gerühmet wird. Euer Ruhm iſt wohl beſſer, Name auch im Buch des Lebens ſtehet, wie Paulus s Genoſſen ſchreibt: was ich des thu, thu ich andern zu A mahnung und Exempel. Wir dürfen weder Ruhm noch den Leuten; Chriſtus iſt unſer Ruhm und Ehr, dem und Dank ſampt dem Vater und heiligen Geiſt in Ewigkei Grüßet mir euer liebe Rahel, und Gott gebe ihr auch ein lieben Joſeph, Amen. Zu Wittemberg Montags nach Katha

Martinus

Im November oder December. N°. MCC

Bedenken.

Ueber den Augsburger Reichsabſchied, in welchen L. durchaus nicht w

---

Bey Coelestin. IV. p. 87. a. Walch XVI. 1855., wo man es nac

---

1. December. N°. MCC

An Wenc. Link.

Kurzer Brief mit Neuigkeiten und Grüßen.

Aus der Kraftiſchen Sammlung zu Huſum bey Schütze I
Wir haben Aurifaber III. f. 111. verglichen.

*Viro, Dn. Wenceslao Linco, ministro verbi Nurm-
fidelissimo, suo in Domino Majori et Patrono.*

et pacem in Christo. Nihil novorum apud nos, mi
, sed apud vos omnia nostis credo. Inundationem
ae et Flandriae audivimus, sed adhuc res incerta est;
verum fuerit utrumque et Romae et Flandriae diluvium,
sunt contra utramque majestatem [1]) tam Papae, quam
Sed haec quoque pertinent ad alia signa, quibus
suum adventum praeparat ad judicium. Es will werden
eriorum, et regnum incipere piorum, Amen. Ora
ut fortis sim in fide: corpore utcunque valeo, nisi
nu quodam vexor in dente et gutture. Saluta omnes
Osiandrum et Dominum [2]) Abbatem, Spenglerum,
Vitum: nam scribere non vacabat omnibus, cum jam
Lutherus tantum, sed Pomeranus, sed Officialis,
es, sed Jethro, et quid non? omnia in omnibus,
intentus minor est ad singula Luther. Pomeranus
prospere agit, sed Satan ei negotia multa facit cum
obsessa. Astutus Daemon mira machinatur, quae si
voles, his literis invenies, quas mihi cum tempore re-
Vale in Christo et costam tuam cum tuis costellis
Ketha meus domina te salutat. 1. Decembris, anno
X.

T. Martinus Luther.

---

ecember. N⁰. MCCCXXXII.

An Joh. Hesse.

über die Berufung des Moibanus nach Breslau, und Neuigkeiten.

Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze II. 204.
Wir haben Aurifaber III. f. 108. verglichen.

ohanni Hesso, Pastori Ecclesiae Wratislaviensis.

am et pacem in Christo, mi Hesse. Quod M. Moibanum
Schweidnitium, primum ipse non satis approbavi, tum

---

1) f. potestatem. 2) Verm. ſt. Dominicum. Er meint wohl den Abt

quod ipsemet difficilis esse mihi visus est ad eam provi
tum quod nescio, consultumne sit, an non. Tamen c
urgetis [1]) omnes istic, persuasimus, ut isthuc migraret
visurus, an commode sic se absolvere aut alligare pos

De comitiis certa est sententia, Caesarem mandare
citer, ut omnia restituantur [2]) in integrum, et Papae r
debere stare, et firmius, quam antea, quae duritia me
imperio excitabit [3]) (ut metuo) in perniciem pontifi
cleri. Nam potiores urbes, nempe Norimberga, Ulm
gusta, Argentina, Francofordia, cum aliis duodecim pa
cusant et detrectant decretum Caesaris, et constanter c
stris Principibus fortiter verbo adhaerent. Dicitur etia
certum est, Ferdinandum regem Romanorum eligendu
scilicet ut, cum sua regna amiserit, habeat adhuc um
quum, quod illis amissis addat, et fiet tandem perfecta co
orbis nostri. Audisse te credo de diluvio Romano et d
in Brabantia et Flandria, utroque crudelissimo. Sig
magna et multa Deus ostendit, sed ea nihil curant im
sionem illam Spirensium monachorum *) quoque vos
credo. At recens jam spectrum, quod apud Baden vis
scilicet exercitus pedestris in aëre, et in latere ejus
primarium, jactantem et vibrantem lanceam et velut u
gestientem ea facie, montem vicinum et Rhenum tr
Haec Brentius heri mihi scripsit. De Turca mira et h
hic dicuntur. Miror, quod vos nihil de hac re scribati
mus Christum, ut finem faciat istis monstris et ven
gloria et majestate nos erepturus [4]) ex his motibus.
omnes vestros. In vigilia S. Nicolai, anno MDXXX.

T. Mart. La

1) Aurif. urgeatis. 2) A. omnia restitui. 3) A. citabit. 4) C
erupturus.

*) Vgl. Br. v. 26. August, No. MCCLXXXIX., an Melanchthon.

December. N°. MCCCXXXIII.

An den Kurfürsten Johannes.

Räth dem Kurfürsten, in die Wahl Ferdinands zum römischen König zu willigen.

H. II. 125. Altenb. V. 407. Leipz. XX. 291. Walch XVI. 2155. Wir den Text nach dem Original, das sich auf der Baseler Universitäts-Bibliothek Autograph. Vol. XXV. fol. 31. befindet.

Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Johanns, Herzogen zu Sachsen und Kurfursten, Landgraf in Thuringen und Markgrafen in Meissen, meinem gnädigsten Herrn.

Gnad und Friede in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, gnädiger Herr! Es hat mein lieber Herr und Freund, Doctor Gregorius Kanzler, als E. K. F. G. Befehls, mit mir in geheim geredt, gebeten, was mein Gutdunken seyn wollt in der Sachen, so E. K. F. G. Romischen König zu erwählen, nachdem K. Mst. auch E. K. F. G. darumb, als einen Kurfursten, ersuchen hat lassen. Ich aber mir, als in geringem Stande fur der Welt, in solchen Sachen, solch große Stände betreffend, nicht viel zu rathen zu wissen seyn kann; denn mir solche Händel, mancherley Kunde und Ansehen, verborgen seyn: noch, so viel ichs von meinen Sachen ansehe, will ich meine Gedanken darauf E. K. F. G. gehorsamlich anzeigen.

Zum Ersten wollt ich wundschen, wenn sie ja wollen einen König machen, und solchem Furnehmen nicht zu wehren seyn wollt, daß E. K. F. G. im Namen Gottes imer mit hin hulfe wählen. Und solch mein Bewegen. Das erst, daß ich besorge, man suche mit solcher Wahl Ursache zu E. K. F. G., daß wo sich E. K. F. G. der Wahl wegern, sie dester mehr Glimpfs hätten, E. K. F. G. die Kure zu nehmen. Sonst, wo E. K. F. G. mit hülfe wählen, wäre damit E. K. F. G. beyde Lehen und Kure bestättiget in der That, und auch also hiemit ihr listiger Anschlag, E. K. F. G. umb die Kure zu bringen, verhindert. Gleichwie Gott zu Augsburg ihre Practik verhindert hat, da sie auch meineten, E. K. F. G. durften nur erscheinen, und sie damit einen Schein hätten, E. K. F. G. zu nehmen, das ihn aber gefeylet und leid ist: also wurden hie

in der Wahl ihr klugen Sinne auch feylen, und E. K
großem Glimpf die Lehen und Kur behalten. So wissen
daß kein Sunde ist, einen Feind, weltlicher Weise, d
zu erwählen, weil E. K. F. G. allein solchs nicht hinder
ohn das doch geschichet; denn muß E. K. F. G. doch ob
gehorchen, welche doch das Evangelium verdampt.

Das ander, wo E. K. F. G. jetzt die Wahl wegert
vielleicht Herzog Georgen odder andern geliehen. Hie du
fast fährlich Ding zukunftig seyn, wo der Titel einmal
gegeben wurde; denn denselbigen wollte denn ein ieglic
Nachkomen erben, und mußte folgen ein ewiger Neid
Zwietracht, wo nicht viel ärgers. Sollte nu E. K. F. G
allen mit Wegerung der Wahl eine Ursach seyn, und
im Gewissen beschweret seyn, so sie doch deß mit dieser W
wohl frey und los seyn, und ohn Noth sich darein ver
wäre mir leid, und E. K. F. G. vielleicht fur Gott unt
wäre besser, auf Gott die Wahl gewagt, der zukunftig
weiß anders zu schicken, denn wir sorgen odder denken,
man ohn Noth sich in solche gewisse gegenwärtige Fahr
des Gewissen steckte; E. K. F. G. kann doch wohl bey
gelio bleiben, wenn K. Ferdinandus gleich fast viel dawi
wie bisher unter dem Kaiser geschehen. Auch ist Got
Meister und Regierer zukunftiger Fälle, wo man ihm gl
ich wollt je nicht gern, daß E. K. F. G. Glauben uni
Gott, itzt zu Augsburg so herrlich erzeigt und bewährt,
diesem Fall untergehen, und den Gedanken von zukunft
weichen, sonderlich weil hie kein Schrift noch Noth, sol
ken zu folgen, zwingen, und wohl mugen umbgangen
Das dritte, wo E. K. F. G. der Wahl sich wegert
Reich schon zurissen, und deutsch Land getrennet: darau
und aller Jamer folgen muß. Denn kein Theil dem an
wird, und doch ohn Krieg keins das ander bezwingen
nu solchs die Noth nicht foddert, so wills E. K. F. G.
ohn Noth sich hierum beladen im Gewissen, als ein anf
sache solches Trennens und allerley Jamers. Es sind
chen, das weiß Gott; aber Gott helfe uns, daß wir
schwerer machen, eben damit, da wir sie mit leichter m
Es stehen doch zukunftige Ding nicht in Menschen Wis
walt, wie das alte Historien uns lehren, und (wo nich
Noth foddert,) da geräth es doch allwege anders, denn

man ſagen muß: Ich hätts wahrlich nicht gemeinet. Iſts
u Augſpurg Papſt und Kaiſer nicht gerathen, wie ſie ge-
ll ihn auch hinfurt nicht gerathen,[1]) weil ſie es mit Ge-
aſſen wollen. Allein, daß wir bey Gott bleiben, und ohn
ht auch, wie ſie thun, in ungewiſſe kunftige Fahr uns

iſſen E. K. F. G., daß der Landgraf ohne das herfur will,[2])
Bürger zu Zurch laſſen einſchreiben hat, deß ich wahrlich
erfreuet, und wo Gott nicht hilft noch wehret, muß daraus
r Krieg werden, und E. K. F. G. doch wiſſen, daß in ſol-
eg gleichwohl der Irrthum vom Sacrament vertheidingt,
s getrieben muß werden; dafur behüte Chriſtus, mein Herr,
G. Denn die Schweizer haben noch nicht widderruffen,
ch nicht aus Noth, ſondern den Irrthum zu erhalten. Ach
t, ich bin ſolchen Weltſachen zu kindiſch. Ich will bitten
, daß Gott E. K. F. G. gnädiglichen behüte und fuhre,
r geſchehen; odder, ſoll je etwas werden, das ich nicht gern
i er doch mit Gnaden uns nicht verlaſſe, und ein gnädiges
d Ende gebe, Amen. E. K. F. G. wollten mir mein un-
s Geſchwätz gnädiglich zu gut halten. Ich rede, wie ichs
weiß aber wohl, daß ich E. K. F. G. Gewiſſen gar herzlich
r und frey haben wollt, und mir das hoheſte Leid wäre,
lt ſehen, daſſelb in Fahr odder Beſchwerung komen. Hie-
l ich E. K. F. G. in Gottes Gnaden, Amen. Am Montag
Mai, 1530.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

---

ember. N°. MCCCXXXIV.

An Peter Hackenberg.

t ihm in dem Vorſatze, das Kloſter zu verlaſſen, und verſpricht ihm eine Pfarrey.

Worte: wie — — — gerathen fehlen in den Ausgaben. 2) Die Landgraf ſind im Original verwiſcht. Jenes, wofür die Ausgaben n, iſt deutlich.

In den Unſch. Nachr. 1710. S. 67. bey Strobel-Ranner p. 11

Venerabili Viro, Dno. Petro Hackenbergio, S. C., Dno. fratri.

G. et P. in C. Non solus es, mi frater in Domino J quem luserit spes ista comitiorum. Totus orbis frustr spectavit, suspirans pacem: et ecce pro pane lapidem. magis probo tuum propositum de relinquenda ista carn et carnivora [1]) religione. Atque si pro conscientia consil opus fuerit, mea opera, [2]) ubi evaseris, offeram copiose, quae possum libenter impendam. Et placet, quod aliquan pro sumtu tecum auferre statueris. Id tibi debetur, et Ch hoc tibi hilariter donat ex istorum Aegyptiorum tyrann furum et raptorum facultate. Porro de parochia aliqua ministerio verbi aliquo ne sis solicitus. Magna ubique p fidelium pastorum: ita ut prope sit, quo cogemur propr ordinare seu instituere ministros, sine rasura, sine un sine infula, sine chirothecis, sine baculo, et sine thur sine denique istis Episcopis. Dominus Jesus, qui coe te opus gratiae suae, is perficiat usque in diem gloriae Amen. Witenbergae, f. 6. post Luciae, MDXXX.

---

18. December. N⁰. MCCCXX

An den Rath zu Göttingen.

Betrifft die Berufung zweyer Prediger.

Aus einer Abschrift, welche J. v. Dransfeld vom Original genom Heumanni diss. de lenitate Aug. Confess. App. II. Leipz. Suppl No. 104. Walch XXI. 330. Wir liefern den Heumannischen Text.

Den Ehrbaren und Fürsichtigen Herren Burgermeister Rath der Stadt Göttingen, meinen günstigen Herrn Freunden.

Gnade und Friede in Christo. Ehrbaren, Fürsichtigen, lieben H Auf euer Bitt will ich euch zween Prediger schicken aufs aller lichste, bitt aber freundlich, wollet bedenken, daß arme Gesc

1) Verm. st. carnivorina. 2) Viell. meam operam.

schweren Zeit mit solcher Besoldung, wie zu Braunschweig, mögen ankommen. Sonst gefällt mir von Herzen wohl, daß erbar Rath und Gemeine sich derselben braunschweigischen Ord- nach halten wollen, und bitte Gott, daß er euch Gnade und dazu gebe, und sonderlich, daß ihr es ja mit einträchtigem und Meinung fürnehmet, sonst wäre es viel besser unter- Weiter mit der Zehrung, ob sie die würden hie borgen, ihr euch wohl wissen zu halten. Denn auf ihr eigen Kost so sen in euren Dienst, ist ihnen beschwerlich. Hiemit Gott be- , Amen. Zu Wittenberg, Sonntags nach Lucia 1530.

Martin Luther.

December. No. MCCCXXXVI.

An den Rath zu Koburg.

Rath hatte an L. und M. geschrieben, daß sie ihm einen jungen Mann digten Schulmeisterstelle in Koburg schicken sollten, welchem Begehren rechen.

---

m Original bey Christian Schlegel in vita Langeri p. 87. Leipz. Suppl. No. 105. S. 64. Walch XXI. 331.

Ehrbarn und weisen Burgermeister und Rath der Stadt Koburg, unsern günstigen Herrn und Freunden.

freundliche Dienste zuvor. Ehrbare, weise, günstige Herren reunde! Wir haben Wolfgang Hösler eur Meinung, die Schul und, angezeiget, darinnen er euren freundlichen Willen gegen rmerket, und uns gebeten, wir wollten euch, wie sichs gebührt, einerwegen fleißig danken, und folgende Meinung zuschreiben, geneigt sey, die Schul zu Koburg anzunehmen, und sich der- förderlich nach Ausgang des itzigen Leipziger Markts aufma- hinaus zu ziehen. Dieweil ihr aber in euer Schrift anhän- er lieber wollte länger hie studiren, sollte euch nicht entge- : dasselbig will er zu euch, als seinen Herren und Förderern, stellet haben; denn wiewohl er geneigt sey, die Schul anzu- , so wolle er sich doch gegen euch zu allem Gehorsam erzeigen, es eur Bedenken seyn würde, daß er länger allhie studiren und ihr ihm eine gewisse Zeit und Studium bestimpt, will er

sich gehorsamlich halten, und euch folgen. Von diesem allen
ihr ihm euer Gemüth, so er mit Gottes Hülf hinaus komm
zeigen. Euch freundlich zu dienen sind wir allezeit willig.
bewahr euch. Datum auf den Tag Natalis Domini, MDX

Martinus Luther.
Philippus Melanch

Ohne Datum, wahrsch. im Spätjahr. No. MCCCX

An Joh. Friedrich, Herzog zu Sachsen.

Fürbitte für einen plötzlich entlassenen Beamten.

Eisl. II. 16. Altenb. V. 154. Leipz. XXII. 557. Walch XX

Gnad und Fried in Christo. Durchlauchtiger, Hochgeborne
gnädiger Herr! E. F. G. wollten mir dieß Schreiben gnädi
gut halten, weil ichs nicht habe können abschlagen, durch
Vorbitten ersucht; E. F. G. werden dennoch wohl wissen z
was recht ist. Der Hildener zur Sydе hat einen kurzen Absch
E. F. G. empfangen, das muß seine Ursach haben; aber w
weinet und heulet Weib und Kind, nicht wissen, wo sie bin s
lich, bitten sie in ganz Unterthänigkeit, E. F. G. wollten ihn
Raum und Friß geben, sich anderswohin zu thun; auch d
nicht, als hätte ers verschuldt, so plötzlich mußte weichen, ja
seiner Sachen auch Wort oder Bericht thun, wie er achtet,
thun könnte. Ich weiß aber nicht, was ich bitten soll, E.
werden Ursach gnugsam haben. Wiederumb dünkt mich, un
faß, daß die rechten Kohlhasen bey uns sind zum Theil. E
Herzog Wilhelms Zeit wieder herzu treten, da der Adel w
Fürsten lehren, daß man nicht könne ohne sie die Welt re
Darumb müssen wir desto heftiger für euch Fürsten bitten, un
derlich für E. F. G. und derselbigen Verwandten. Der Te
der Confession und Apologia gram, und müssen ihr auch bey d
sern entgelten. Gott helfe uns fort, wie bisher, E. F. G.
sich wohl wissen auf diese meine Bitte gnädiglich zu er
Anno 1530.

E. F. G.

unterthäniger

Martinus Luth

Datum. No. MCCCXXXVIII.

Wolfgang Wiebel, Bürger in Joachimsthal.

Betrifft gewisse Irrlehrer, namentlich Eganus.

II. 46. Altenb. V. 6. Leipz. XXII. 556. Walch XXI. 302. Wir haben Aurifaber III. f. 317. verglichen.

d Fried in Christo. Mein lieber Freund! Man [1]) hat riget von euch einen [2]) guten Willen gegen mir, und habe gern gehört, wie Eganus gepredigt; denn [3]) der irrige ich hab lang gekannt, einmal sich selber so grob an Tag in ich sehe, daß sie voll Teufelsgift sind. *) Wenn man r keinen Strup noch Purgation gibt, müssen sie doch von beyde unten und oben ihre Gift ausspeyen. Mit der n sie nicht können speyen noch schmeißen, wird ihnen, , der Bauch bersten müssen; denn es will und kann nicht leiden, was sie Christo gestohlen und abgefressen haben. d Gott befohlen.

Martinus Luther.

Datum. No. MCCCXXXIX.

An Melanchthon.

rief, wenn er ächt ist, müßte gegen das Ende des Augsburger Reichs- den seyn; jedoch scheint L. schon nach Wittenberg zurückgekehrt zu

---

Aus dem Cod. Jen. Bos. 24. 9. f. 229.

made und Friede in Christo. Der Kaiser wollte gern ein , heimlich Handlung furnehmen: wundert mich selbs, wie

---

1. Erick. 2) A. euern. 3) A. daß.

---

* Eganus Lehre s. Anm. zu No. MCXCVII. III. Th. S. 569.

solchs gemeinet sey. Denn diesem Herrn, der zwischen so viel E
gen gefangen sitzet, ist Noth, daß er ein tief verborgen Her
Denn ich gedenke selber, was ich thun müßte, wenn ich also g
süße, sonderlich, wenn ich die streitige Sach nicht verstünde.
sollen Gott fur ihn bitten. Denn es ist in Wahrheit nicht ei
Wunderwerk Gottes, daß er des Kaisers Hand nu so vie
gehalten hat, so doch Bayst und Cardinal also wüthend an
treiben und stürmen: derhalben wir Gott billig danken
Es falle aber wie es wolle, so werden wir mit Gebet alles er
unser Gebrechen in Besserung bringen, und was nicht zu
ist, leiden konnen, alles Boses uberwinden, alles Gutes e
wie wir bisher erfahren, daß das Gebet kräftig und allein
über alle menschliche Ding, davon die verworfen Papisten
wissen, die sich nicht konnen bekehren, ob ihnen gleich so v
schläge gefeylet. Denn Gottes Zorn ist uber sie endlich
dieweil sie ihre Hand mit des Herrn Christi und der Christ
gefüllet; ja sie sind ersoffen in der Heiligen Blut. Wir,
gleich in sundigem Fleisch leben und arme Sunder sind,
wir uns doch nicht beladen mit der Heiligen Blut; ja w
die Bluthunde und ihren Treiber. Das habe ich geschrie
ihr wisset, daß ich euer Schrift empfangen habe, und
seyd auf dem Wege. Hie stehet es Gottlob wohl.

1531.

anuar. N⁰. MCCCXL.

An den Rath zu Göttingen.

inen der im Br. v. 18. Dec. No. MCCCXXXV. angekündigten Prediger, und meldet die baldige Ankunft des andern.

---

ner Abschrift, welche J. v. Dransfeld vom Original genommen, in ni diss. de lenitate Aug. C. App. II. Leipz. Suppl. No. 106. S. 65. XXI. 332. Wir liefern treu den Heumannischen Text.

hrsamen und Weisen Burgermeistern und Rath zu ttingen, meinen gönstigen Herrn und Freunden.

und Friede in Christo. Ehrsamen, weisen, lieben Herren nde! Allhier kompt der Prediger einer, so ich Ew. W. ngezeiget, mit Namen M. Johannes Birnstiel. Und ob chsischer Sprachen ganz seyn wird, hoffe ich doch, er solle vernehmen seyn, weil auch zu Braunschweig oberländischer n Prediger angenehm sind. Der andre, Licentiat Basilius, d folgen; denn er sein Ackerwerk und Viehe so eilend kaufen kann, derhalben er auch verziehen, und schwerlich ngen ist. Es will hie dünne werden mit Pfarrherren. Die groß, und der Arbeiter wenig; das macht, man hält sie nach. Hoffe aber, Ew. W. sollen zwey gelahrte, geschickte haben an ihnen; so kann Er Basilius beyde gut Sächsisch und isch. Befehle sie hiemit Ew. W. in aller Zuversicht. Bitte ollet ihnen an Zehrung auf den Weg erstatten: ich habe sie orgen heißen. Gott gebe, daß sie große Frucht bey euch ssen, zu Lob und Ehre Gott und zu euer aller Seligkeit, Zu Wittenberg am 11. Januarii 1531.

An Joh. Sutel.

L. schreibt wegen derselben Prediger, und ermahnt zur Eintracht und in Ansehung der Ceremonien.

Aus einer Abschrift in C. A. Heumann Diss. de lenitate Aug. bey Strobel-Ranner p. 190. Wir haben Heumann und Aurifa f. 118. verglichen.

Venerabili Viro, Dn. M. Joh. Sutelio, ministro Gottingae fideli, suo in Domino fratri.

G. et P. in C. J. En, venit unus concionatorum, optime quos ante promisi, Johannes Birnstiel nomine, [1]) alter tur primo quoque tempore. Impeditur enim [2]) re rusti se aluit hactenus. Difficilius potuit moveri loco, et do suas vendat, tardius [3]) sese solvere. Obsecro autem omnes vos, ut concorditer geratis rem Christi, et in c moniis, quae fidem non laedunt, nullam moveatis quae Scis enim, rude vulgus facile occasionem capere [4]) c nendi verbi. Et licet ceremoniae necessariae [5]) non su salutem, tamen vulgo quaedam prosunt ad movendos animos. Dico autem potissimum de missarum [7]) cere quales sunt altaria, vestes, candelae et hujusmodi le quae si depositae non sunt, servari possunt, sicut nos hic Witenbergae. Sin depositae sunt, optarim, paulatim tere eas, regnante tamen verbo, quo conscientias libe Nam pueris et stupidis eae prosunt, quibus serviendu Tamen vinculum perfectionis, charitas, hic regnet, triumphet: quod faxit Christus, qui nos vocat, Am quo recte vale, et ora pro me. Witenbergae 11. [8]) J MDXXXI.

Martinus Lu

1) Aurif. nom. J. B. 2) Aurif impeditus re r. 3) Heum. t 4) A. capere occasionem. 5) H. — necessariae. 6) A. sint. 7) — missarum. 8) A. 22., aber unrichtig nach dem vorigen Brief.

Januar. N°. MCCCXLII.

An Heinrich Scholla.

Über die Verdrießlichkeiten, welche dieser Schulmann mit den Eisenacher Bürgern hatte.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 116. bey Schütze II. 211.

...ditо et pio Viro, Henrico Schollae, moderatori Eisenacensis juventutis, suo amico.

...m et pacem in Domino. Ego, mi Henrice, satis intel... ...vidiam esse tuorum civium, seu potius Diaboli, qui te ...at. Sed arbitror tamen fore, ut, sicut causa hoc anno ...extracta est, ita deinceps extrahatur ultra. Nam neque ...os quicquam solicitaverunt, neque si solicitent, quic... ...ficient, ut alium mittamus. Neque Philippus de alio ...do, sed de te retinendo cogitat. Quare tu interim ...dum potes, et fac officium tuum. Porro de cerevisiali ...quae res politica est, tuo jure utitor. Quod si te gra... ...Principi nostro queri poteris, simul addendo, quod ...s et mea (si voles) sententia idoneus satis sis scholae ...gister, et alias causas, quas ad me scripsisti, si forte ...nvidia mitigari queat. Quod si omnino pergere volet, ...tandum erit de cedendo, et loco mutando. Ad quam ...perabimur, quantum possumus. Sed Christus faciat, ...pus, in quo recte vale. 12. Januar., MDXXXI.

Martinus Luther.

...nuar. N°. MCCCXLIII.

An Lazarus Spengler.

Bittet um ein Stipendium für einen Nürnberger Studenten.

...ex Museo H. M. Oelhafii im Leipz. Suppl. No. 107. S. 65. dann bey Walch XXI. 339.

Dem Ehrbarn und Vorsichtigen Herrn Lazaro S der Stadt Nürnberg Syndico, meinem günstige und Freunde.

Gnade und Friede in Christo. Ehrbar, vorsichtiger, lie und Freund! Es bittet mich Laurentius Strauch, so jetzt d Stipendien eines hat vom ehrbaren Rath zu Nürnberg, da ihn bitten wollte, ob er das größere, so jetzt auf Ostern ledi soll, bekommen möchte. Nun hab ich die lieben Herren zu so oft bemühet, daß ich mich schier scheue, weiter zu bitte aber eure Person doch muß alle Pfützen sonst austreten, hab Zuversicht auf euch diese Sachen auch schütten wollen; b freundlich, wollet meine Person vertreten, und wo es zu will, genannten Strauch zu solchem Stipendio förderlich un seyn, wie ihr dieß [1]) wohl zu thun oder zu lassen wisset. Gott befohlen. Eilend und schwach, ein andermal mehr Begehr, am 15. Januar. 1531.

Mart.

---

15. Januar. Nº. MCCC

An Wenceslaus Link.

Nach Meldung einer Nachricht aus Friesland, über das von L. Gutachten über die Frage, ob man dem Kaiser mit den Waffen in widerstehen dürfe; über sein Befinden und seine Arbeiten.

Aus dem auf der Münchner Bibliothek aufbewahrten Original. T Quod nuper petisti — — — Ego sum liber, bey Coelestin. IV. 98 deus p. 215. Cod. Closs. Aurifaber III. f. 109.

Optimo Viro, D. Wenceslao Linco, ministro C Nurnberg. fideli, suo Majori.

Gratiam et pacem in Christo. Binas a te accepi literas, Wenceslaë, novitatum nuntias. Ego vero nihil novorum quod reddam, nisi hoc malum, quod in Frisia libere

---

1) Walch: die (?).

Sacramentariorum. Et Comes, qui hactenus fortiter nunc fractus permittit quidvis a quovis doceri. Videtur iod Deus inceperit ingratitudinem mundi punire velle- sus — — et tradere ingratos in reprobum sensum. amen miserebitur, Amen.

d nuper petiisti, an verum sit, consuluisse nos, resi- : esse Caesari, ut scriptum esse ad vos significabas: o nullo modo consuluimus. [1]) Sed quando quidam qui palam dicerent, non oportere theologos hic inter- sui curare, sed juristas, qui dictarent id licere, ego parte dixi: Ego consulo ut theologus: Sed si juristae docere legibus suis, id licere, ego permitterem eos ibus uti, ipsi viderint. Nam si Caesar hoc statuit in ibus, ut in hoc casu liceat sibi resisti, patiatur legem llerit, modo ego non consulam aut judicem de ista e, sed maneam in mea theologia.

sane verum esse libenter concessi, quod Princeps ut s sit politica persona, et sic agens non agit ut chri- qui nec est Princeps, nec masculus, nec quicquam lo personarum. Si igitur Principi ut Principi liceat : Caesari, illorum sit et judicii et conscientiae. Chri- erte nihil licet, ut qui mundo sit mortuus. Hactenus st, et tantum poteris Domino Lazaro indicare de mea . Quanquam ego videam, etiam si nos summis viri- maremus, tamen eos sic firmasse animum, ut resi- lint ac fugari nolint, frustra me praedicante, Deum turum esse, ut resistere non sit opus. Sicut revera ui sic ista comitia irrita fecit, ut adhuc hodie nihil . Idem praestaret Deus in posterum. Sed non om- t fides. Solor tamen me ipsum, quod si omnino con- ostrum non admittant, minus eos peccare, aut tutius i civili jure egerint, quam si prorsus contra conscien- certa voluntate contra Scripturas egerint. Interim ipsi , nec contra Scripturas sese agere, dum non contra e agunt. So laß ich ſie machen. Ego sum liber.

ta D. Spenglerum et amicos vestros. Morbum capitis e contractum a veteri vino nondum vicit cerevisia Wi-

1. consulimus.

tenbergensis. Itaque parce laboro, coactus capiti sua sab
indulgere, otio mihi molesto et typographis valde incomm
Ego commentarios absolvo — — — — psalterion den
ultimo castigamus, quod nulla exstabant amplius exem
Dabimus operam, non ut melior sit David quam ante.
purius Germanum sonet, multam occasionem calumniat
dantes, ut habeant, quo in translatione nostra suam r
invidiam exerceant et acuant, nec tamen exsaturent.
thesauros tuos carnis — — bonae. Salutat te mea D
Witenbergae 15. Januarii, MDXXX. [1])

Martinus Luth

---

16. Januar. N°. MCCCX

An Joh. Weber.

Ueber eine Ehescheidung.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 2

Dno. Joanni Weber, Superintendenti in Neustad

Gratiam et pacem in Domino. Consului, optime vir,
Nicolao in causa uxoria sua, ut ita faceret. Primum ex
divino eam vocaret ad judicium, hoc est, affixis in
templorum per vicinas urbes schedis, quibus ipsa mo
et vocaretur intra mensem, vel, uti libet, ad respond
vel tibi, vel ipsi, cur aufugerit, maritum deseruerit,
violaverit, et rapinam ac furtum facerit etc. Quod s
venerit, minetur eisdem schedis [2]) ipsam damnatum et per
tium separatum iri, et marito licentiam datum iri altera
cendi etc. Quo facto per te et alios denuntietur tota
in concione ad vulgum. Et illa damnata ac divortio dim
libertatem Joanni proclametis ducendi alteram, siouti pl
ipse narrabit. Satanae scandalo sic oportet publico testi
et opere contraire. Vale in Domino, et ora pro me.
16. Januarii, anno MDXXXI.

T. Martinus Luth

---

1) L. hat aus Versehen 1530. statt 1531. geschrieben. Bey Buddeus ist Bruchstück vom November 1530. datirt. 2) Verm. st. eidem schedae.

Januar. N⁰. MCCCXLVI.

An Nic. Hausmann.

Kurze Nachrichten, unter andern über L.'s Arbeiten; Auftrag an einen gewissen Bernhard.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 116. bey Schütze II. 213.; Kobel-Ranner p. 191. ohne Angabe der Quelle. Deutsch bey Walch 77.

Nicolao Hausmanno, Cygneae Ecclesiae Episcopo. [1])

P. in Domino. Non erat opus, mi Nicolaë, ut ad te em, cum noster Jonas, viva epistola, ad vos iret, ex nia intelligere potes, quae tam apud nos sunt, quam huc feruntur. Sacramentarii ambiunt strenue nostram tem, et [2]) cedunt de sua sententia partim, mitiusque ntur. *) Oremus, ut perfecta et pura fiat concordia. es Pomeranus fortiter laborat, sed Satan ei resistit, et t obsessa puella: de quibus omnibus Jonas abunde, et Demosthenes, egregie. [3])

ror, cur Bernardus non redierit jam dudum. Obsecro, ris eum attingere literis, jubeas eum redire. Nam pa- cum Sebastiano Kotterizeo [4]), eum expectat prope Lys- ubi spero commode sit mansurus. Quodsi non, alibi videri [5]) curabo. Sagt ihm, daß er mich nicht arm essen drey oder vier Wochen. Hoc mihi expedi, [6]) te oro. udimus jam Psalterium Germanicum [7]) pro calumnia- irritandis. [8]) Sed Christus, qui coepit opus suum, t idem in gloriam suam et utilitatem nostram. Salutat renter Domina mea Ketha et familia et domus tota. ar, anno MDXXXI.

Tuus ex animo

Martinus Lutherus.

S. Saluta mihi Mulphordium et omnes nostros. [9])

Fehlt bey Str. 2) Str. amicitiam ohne et. 3) Str. — et ut est etc. Kottero. 5) Sch. providere. 6) Sch. expedit. 7) Str. sacrum. instantibus. 9) Fehlt bey Sch. u. Str.

S. den folg. Br.

22. Januar. N°. MCCCXL

An Martin Bucer.

Nach dem Reichstag zu Augsburg hatten sich die vier Städte, St Constanz, Lindau und Memmingen, welche eine eigene Confession hat geben müssen, den Lutheranern genähert, und diese hatten sie zu dem zu Schmalkalden im Dec. v. J. zugelassen. Bucer war dabey besonders er that dem Herzog Ernst von Lüneburg Vergleichs-Vorschläge (s. Br. n No. MCCCXLIX.); auch an L. hatte er sich gewendet, worauf ihm dies sem Schreiben antwortet. Er will die Verschiedenheit der Meinungen nicht kennen noch verdecken, ist jedoch zum Frieden geneigt.

„Aus der Bertramschen Sammlung zu Aurich" bey Schütze II. Vgl. Aurifaber III. f. 180. Deutsch bey Walch XVII. 2395.

Venerabili Viro, Dno. Martino Bucero, verbi Dei stro in Ecclesia Argentinensi, suo Majori.

Gratiam et pacem in Christo. Legimus libellum confe quem misisti, mi Bucere, et probamus, atque gratias Deo, quod saltem eatenus concordes simus, uti scribis utrique confitemur, corpus et sanguinem Christi vere i adesse, et cum verbis porrigi in cibum animae. Miror quod Zwinglium et Oecolampadium quoque hujus o aut sententiae participes facis. Sed tecum loquor. S corpus Christi confitemur vere exhiberi animae in cib nulla est ratio, cur non impiae quoque animae hoc mo hiberi dicamus, etiamsi illa non recipiat, quemadmodu solis videnti pariter et caeco offertur: miror, cur vos ultro confiteri, etiam cum pane offerri foris ori tam p quam impiorum, cum tamen eo concesso, quod singu mabus exhibetur, concedatur necessario corpus in p locis simul adesse et porrigi. Sed si ista sententia apud vos maturuit, censeo differendam causam, et gratiam ulterius exspectandam. Ego ab hac sententia dere non possum, et si vos non sentitis eam exigi per Christi, ut scribis, tamen mea conscientia sentit eam Quare solidam et plenam concordiam non possum vobi confiteri, nisi velim conscientiam laedere, imo nisi veli mina jactare multo majoris turbationis ecclesiarum nostr

rocioris discordiae inter nos futurae, si hoc modo con-
m jactaverimus. Quare et ego te per conscientiam et
n vestrarum et nostrarum ecclesiarum oro, ne commit-
, ut hoc remedio discordiae plus excitemus turbarum
ndalorum, sed commendemus causam Deo, interim
es pacis istius qualiscunque et concordiae eatenus fir-
, quod confitemur, corpus Domini vere adesse et exhi-
tus animae fideli. Nam vos ipsi facile potestis intelli-
si concordia inter nos firmaretur, fore, ut aliqui vestrum
os, et rursus nostrum aliqui apud vos communicarent,
versa fide et conscientia communicarent, necessario
ue acciperent aliud, quam crederent, et sic per mini-
aut conscientiam nostram aut ludi eorum fidem occulto
mundano, ut si non sciant, aut manifesto sacrilegio
si sciant, oporteret. Quam autem pium hoc ac christia-
it, vides. Quare inter duo mala id potius eligamus,
inus est, si omnino alterum ferendum est. Itaque fere-
otius hanc discordiam minorem cum pace minore, quam
hanc curare studeamus, moveamus tragoedias veras
m discordiarum ac turbarum intolerabilium. Et volo
credere, sicut et Coburgi tibi dixi, hoc nostrum dis-
optare me compesci, etiamsi vita mea ter esset impen-
quia vidi, quam sit necessaria nobis vestra societas,
tulerit et adhuc affert incommoda Evangelio, ita ut
m, omnes portas inferni, totum papatum, totum Tur-
tum mundum, totam carnem, et quicquid malorum
potuisse tantum nocere Evangelio, si concordes esse-
ed quid faciam in eo, quod impossibile est fieri? Non
ertinaciae, sed verae conscientiae meae et necessitati
ne imputabis, si recte voles facere, quod hanc con-
detrecto. Sperabam post colloquium nostrum Cobur-
magnifice, sed spes ea nondum stabilis est. Dominus
Illuminet nos, et concordes perfecte faciat, hoc oro,
oro, hoc gemo, in quo bene vale. Witenbergae die
mar., anno MDXXXI.

Martinus Luther.

24. Januar. No. MCCCXLV

An Matthes Zell's Hausfrau. *)

Auch dieser Brief zeugt von L.'s Bereitwilligkeit, mit den Straßburg gutes Vernehmen zu treten.

Zuerst Eisl. II. 134.; dann Altenb. V. 567. Leipz. XXII. 558. XXI. 333. Das Original befindet sich in Straßburg auf der Stadtbibliot uns nach einem Fac simile verglichen, welches Straßburg 1817. in einer Schrift erschienen ist.

Der tugendsamen Frauen, der Matthes Zellin zu Stra meiner freundlichen lieben Freundin.

Gnad und Fried in Christo. Mein liebe Fraue, ich h Schrift, so nu längest mir zukomen, bisher nicht verantwort ich gedacht, es wär noch zu frube, weil die Sachen noch war; aber weil (Gott Lob) iht die Schropfe ein wenig sich ze will ich nu wiederumb euch euer Schrift furgehalten haben, nu auch beyde bey euren Herren und andern Freunden helfet ten, daß (so es Gott gefiel) Fried und Einigkeit mocht e werden. Denn ihr wisset zu guter Maßen, daß wohl die L uber alles gehn, und den Vorgang haben, ausgenomen Go uber alles, auch uber die Liebe ist. Wo derselbige und sei furgeht, so soll ja bey uns die Liebe gewiß die Oberhand nähest Gott. Es will solche hohe Sachen nicht mit unsern W gen noch Andacht, sondern mit herzlichem Gebet und gei Seufzen angreifen seyn; denn es ist Gottes Sache, nit unser, muß dabey und dazu thun, unser Thun ist nicht. Bettet, bettet, und laßt ihn sorgen. Hiemit Gott befohlen, Amen. mir euren lieben Herren. 24. [1]) Januarii, 1531.

Martinus Lu

---

1) Eisl.: 12.

---

*) Vgl. II. Thl. No. DCXLIII.

ebruar. No. MCCCXLIX.

An Herzog Ernst zu Lüneburg.

ußert sich über Bucers Vergleich-Vorschläge in dem Sinne, wie in No. MCCCXLVII.

. VIII. 973. Leipz. XX. 345. Walch XVII. 2429. Lateinisch bey Budd. p. 217. Hospin. hist. sacrament. II. 204.

nd Friede in Christo. Durchleuchtiger, hochgeborner Fürst, Herr! Auf E. F. G. Begehren habe ich schon längst dem geantwortet auf das allerfreundlichste; aber daß ich sollte seine Deutung oder Meinung willigen, habe ich ihm auch pflichte abgeschlagen. Denn es nicht müglich, auf solche gegebene Meinung uns zu vergleichen; wäre auch nicht gut. wahrlich aus solchem Vergleichen wohl ärger werden, denn ist. Das kann E. F. G. selbst auch wohl erkennen. Denn wir uns nehmen lassen solcher Vereinigung: so müßten wir Theilen gestatten, daß, wo unsere Leute etwa zu ihnen und das Sacrament empfahen wollten, oder wiederum ihre uns kämen, würde der unleidliche Irrthumb angehen, daß te eitel Brod und Wein empfingen, und doch gläubten, eib und Blut Christi wäre, und ihre Leute bey uns den Blut Christi empfingen, und doch gläubten, daß eitel Wein wäre; und der Gräuel viel mehr. Daß aber M. fürgibt, es stehe der Hader in Worten allein: da wollte umb sterben, wenn es so wäre. Es sollte solcher Span lange erhalten, auch noch nie angefangen haben. Mir ist lieb zur Vereinigung, wie ich weiter mit ihm zu Koburg de. Darum achte ich, daß jetzt so viel gnug sey gehandelt, weiter Gnade gibt, nämlich, daß wir zu beyden Seiten einander Schreibens stille stehen, als die zu beyden Seiten uns unter einander vermahnet und verstanden haben. Hat Gnade geben, daß sie zulassen, Christi Leib sey im Sacra- leiblich der Seelen gegenwärtig: bin ich guter Hofnung, sie vollend mit der Zeit auch das nachlassen, daß er gleicher dem Munde oder äusserlich dem Brode gegenwärtig sey, weil hrlich keinen Unterscheid sehen kann, noch Beschwerung. a, wir wollen beten und hoffen, bis vollend ganz gut werde,

und nicht für den Namen fischen, noch bey Huy sprechen, e
recht gründlich eins werden. Solches hab ich E. F. G. unter
lich wollen antworten; und E. F. G. sollen gläuben, daß mit
Christo, meinem Herrn, nichts liebers geschehen könnte, de
diese Leute recht gründlich mit uns eins wären: da sollt m
Tod so bitter seyn, den ich drüber nicht leiden wollte. Und
Gott geben wird, so will ich alsdenn fröhlich sterben und
Abschied nehmen, ob Gott will. Christus, unser Herr, sey
F. G. ewiglich, Amen. Prima Februarii, MDXXXI.

---

2. Februar. *) N°. MC

An Nic. Hausmann.

Gerüchte von Abfall der Straßburger vom Reich, vom Türken u. a.

Bey Buddeus p. 232. Vgl. Cod. Jen. b. f. 207. und Aurifaber III
Deutsch bey Walch XXI. 1238.

Gratiam et pacem in Domino. Nihil novarum rerum
mi Nicolaë, quas tibi significem. Tu plures forte
Strasburgenses [1]) defecerunt ab imperio ad Helvetios,
gnaturi Carolo Caesari. Propheta fui, qui semper di
cramentariorum spiritum esse seditionis latentis plen
nunc aperit et prodit se. Nisi Deus obsistat, dabun
novum Muncerum, sed in suam perniciem, ut poen
violati et conscelerati sacramenti et Evangelii. Sinite
sepelire mortuos suos. Fama alia dicit, Turcam redir
Carolum in Hispaniam reverti. Ubique comprehenduntu
Papistae inter angustias, nec tamen revertuntur ad cor.
Evangelium admittit, Rege connivente. Cardinalis, ille
vel Europae potius semideus, damnatus est ad perpetu
ceres. In Gallia et Hispania quoque verbum incipit ori

1) Aurif. Sacramentarii.

*) Aus dieser Zeit ist der Brief schwerlich, vielleicht vom Ende des
Jahrs.

arii post Synodum nostram Marpurgi acriori in nos odio quam antea unquam, dolentes scilicet non potuisse m barathrum pertrahi et fortè alia. *) Christus, qui perficiet. Vale et ora pro me. Salutat te imperatrix tha reverenter. Gratia et donum tecum, Amen. 2 Fe. , 2) MDXXXI.

T. Martinus Luther.

---

ebruar. N⁰. MCCCLI.

An Lazarus Spengler.

sich über die Frage, ob man dem Kaiser Widerstand leisten dürfe in dem Sinne, wie im Br. an Link v. 15. Jan. No. MCCCXLIV.

---

aus dem Original in der Imhoffschen Sammlung in Nürnberg im Leips. Suppl. S. 65. No. 108.; dann bey Walch X. 671.

Viro, Lazaro Spenglero, apud Nürnbergenses a literis secretissimis, amico et fratri suo.

P. Fürsichtiger, lieber Herr und Freund! Magister Veit euer Anliegen angezeigt, wie euch der Unsern Rede beschwe- die rühmen, als hätten wir den vorigen Rathschlag wider- man dem Kaiser nicht sollte widerstehen.

bin ich mir ja nicht bewußt solches Widerrufens. Aber geschehen, daß sie zu Torgau mit uns scharf disputirten. liche wollten auch, uns ungefraget, wissen und thun das, echt dauchte; das mußten wir lassen geschehen. Aber da sich darauf stunden, der Rechtspruch, vim vi repellere licet, ihr genug; wie wir den zuvor auch im Rathschlag verlegt e: brachten sie das hervor, es ließ das Kaiserliche Recht zu: se injustis violenter resistere potestati; da sagten wir, dem wir nicht, ob solches die Rechte setzten.

---

d. C. Jen. — Salutat te etc. Auch fehlt der Monatstag.

L. dagegen den Brief v. 21. Jan. No. MCCCXLVI., wo L. von den Be- der Sacramentirer um Vereinigung spricht.

Denn wo der Kaiser sich selbst also hätte verstrickt und
den, so ließen wir ihn also bleiben, sie möchten zusehen.
weil unsere Lehre spricht: Date Caesari, quae sunt Caesa
Caesaris sit, sibi resistendum esse in notorie injustis,
wir sein Recht nicht zu ändern, noch zu meistern, und bli
Sachen auf diesem Syllogismo: Quicquid statuit Caesar,
Caesaris, est servandum. Sed lex statuit resistere sib
casu. Ergo resistendum est etc. Nunc majorem nos h
docuimus: Quod sit obediendum gladio in rebus politic
minorem nos neque asserimus, neque scimus. Qu
concludam, sed ad juristas hoc totum rejecimus, ut
deant, nos neque statuere, neque consulere, neque i
aut urgere volumus, nisi majorem hanc: Caesari est
dum. Quis si ipsi minorem probaverint, de quo nihil
non possumus conclusionem negare, qui docuimus m
Et sic non illo textu naturalis et divini juris (vim vi r
licet, et aliis, quae consuluimus,) resisteretur Caes
novo jure, ultra naturale, sed politico et imperiali,
juri Caesar renuntiasset. At nos politico et imperiali j
possumus detrahere usum et opus suum. Sic nos the
nostra sententia mansimus priore, et posteriorem istam
dimus, et juristarum probationem exspectamus, quam n
mus. Caetera Vitus. Festinanter 15. Februarii, MDX
Martinus Lut

---

16. Februar. N°. MCC

An den Kurfürsten Johannes.

L. erklärt sich über die Vergleichshandlung mit Bucer, s. No. MCCC

Eisl. II. 135. Altenb. V. 568. Leipz. XX. 350. Walch XVII. 2
Stück bey Hospinian II. 123. a. Das Original befindet sich auf der
büttler Bibliothek, welches wir verglichen haben.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und
Herrn Johanns, Herzogen zu Sachsen und Kurfu
Landgrafen in Thuringen und Markgrafen zu M
meinem gnädigsten Herrn.

und Friede in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, ster Herr! Auf das Fodern, so D. Bruck von wegen E. K. an mich gethan, der Schrift von M. G. Herrn dem Landhalben, ist das mein unterthänig Antwort, daß ich noch nicht mich kann lassen vernehmen, bis ich erfahre, was mir die zu rg, Mart. Bucerus und die Seinen, auf meine Schrift en. Wo sie aber deß vorhin beschlossen gewest sind, (wie Schrift des Landgrafen Jemand mocht wähnen,) daß sie mit t gläuben konnen, der Leib und das Blut Christi sey äusser- im Brod und Wein gegenwärtig, und werde von Bösen nen gleichviel empfangen und gehandelt: so hätten sie wohl m ersten lassen ansteben Vergleichung zu suchen, wie ich ucer zu Koburg gar fleißig und deutlich sagte. Ich kann nicht weiter weichen odder nachgeben. Mich dunkt, ich hab , wo es sonst helfen sollt. Lieber Gott, soll das so schwer n, daß man gläube, ein Gottloser muge den Leib Christi empfahen; so sie doch mussen gläuben, daß der Teufel leiblich führet auf den Tempel und hohen Berg, und her- Juden ihn griffen und kreuzigten. So mussen sie ja auch , daß ein Gottloser das recht Gottes Wort horet. Und wo das recht Gottes Wort wäre, so wurde er nicht verdampt, cht dran gläubt; sondern thät recht, daß er nicht gläubt leissend oder falsch Gottes Wort. Eben so ist auch von men, Taufe und Sacrament zu reden. Es muß ja alles wahrhaftig Gottes Namen, Wort, Werk seyn, dadurch s handelt. Kann nu solche Vergleichung nicht geschehen, dieweil gnug, daß das Schreiben gegen ander nachbleibt. wird Gott in solcher Stille weiter Gnade geben. Solche E. K. F. G. wollen auf dieß Stuck unterthäniglich antwor- mit Gott befohlen, Amen. Am 16. Febr., 1531.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

---

leicht im Februar. N⁰. MCCCLIII.

edenken über Bucers Vergleichs-Vorschläge.

Schrift in der Histor. d. Sacramentsstreits S. 157. Altenb. VIII. 973. Leips. XXI. 94. Walch XVII. 2397. und nochmals 2494.

Erstlich, daß Martinus Bucerus anzeigt, jenes Theil halte uns im Sacrament gleich, nämlich des Stücks halben, das sie ben mit uns, daß der wahre Leib und Blut unsers Herrn sey wärtig im Sacrament, und werde mit den Worten dargere Seelen zur Speise, oder zur Stärkung des christlichen Gl das nehmen wir freundlich an, und hören es von Herzen.

Zum andern, weil aber allein Bucerus solches bekenn allein sein Bedenken anzeigt, als halten es die andern au so uns doch wohl bewußt, und die Bücher und Händel liegen, daß Zwingel und Oecolampad heftig darwider g und als ob dem Hauptstück darob gehalten, daß Christus le Himmel, allein an einem Ort, und nicht im Sacrament geg seyn könne: will hier vonnöthen seyn, daß man zuvor gewiß die andern auch also halten, wie Bucerus guter Hofnung und ob man auch solches im Volk öffentlich lehre und trei möchte die Vereinigung einen bösen Grund gewinnen, und ärger werden; wie ich, D. Luther, dem Bucero zu Le fleißig vorhielt, daß man solche Vereinigung aus gutem reinen anfinge, oder ließe es anstehen.

Zum dritten, über solche leibliche Gegenwärtigkeit C die Seelen, wie Bucerus hier bekennet, handelte ich auch von der leiblichen Gegenwärtigkeit, so beyde, Gottlose u bige, auch mündlich den wahren Leib und Blut Christi e unter dem Brod und Wein; darin er sich ziemlich ließ das mich herzlich erfreuete.

Nun wird in dieser Schrift nichts von diesem Stück g und wir doch denken, wo sie so viel zugeben, daß der Le möge der Seelen leiblich dargereichet werden und gegenwärt sollte es nicht schwer seyn zu glauben, daß er auch dem oder dem Leibe, oder dem Brode gegenwärtig sey und dem dargereichet werde.

Wo nun Gott vollends Gnade gäbe (das wir von Herz schen), daß sie solches Stücks auch mit uns eins, und hielten und lehreten: so wäre die Einigkeit schlecht, und Werk und Wunder Gottes vollbracht.

...rz. N⁰. MCCCLIV.

An den Rath zu Göttingen.

...den Göttingern die gedruckte Kirchenordnung, und meldet, daß der ...dere Prediger (s. Br. v. 11. Jan. No. MCCCXL.) nicht komme.

...er Dransfeldischen Abschrift in Heumann diss. de lenit. A. C. p. 45. Leips. Suppl. No. 109. S. 66. Walch XXI. 335.

...Ehrsamen und Weisen Herrn Burgermeister und ...ath zu Göttingen, meinen günstigen Herren und ...uten Freunden.

...Friede in Christo. Ehrsame, Weise Herren! Ich habe ...ung lassen drucken, wie ihr sehet. *) Aber warum der ...Basilius nicht kommet, werdet ihr aus seiner Schrift ver... Ich komme nicht wohl dazu, daß ich also habe den guten ...bracht, und nun muß sitzen lassen. Das ist meiner Fromm... Thorheit Schuld, daß ich nicht zuvor um alle Sachen ... Nun es ist ist nicht mein erster Feyl, wird auch der letzte ... Gott gehe, daß ihr allezeit zuvor der Sachen gewiß und ...t werdet, ehe ihr solches Ding fürnehmet. Hiemit Gott ... Amen. Am ersten Martii, 1531.

Mart. Luther.

...l. N⁰. MCCCLV.

An Joh. Sutel.

...r Inhalts mit dem vorigen. L. beklagt sich über die Kargheit der Göttinger gegen die anzustellenden Lehrer.

...rtfabers ungedruckter Sammlung f. 122. bey Schütze II. 218.

...ist diese, zu welcher L. das Schreiben III. Thl. No. DCCCCXCVI. als ...rieb, welches mithin wohl nicht im Jun. 1528. geschrieben seyn kann, ...gaben angeben. So urtheilt auch Heumann l. c. p. 50. und in s. ...reform. Lutheranæ Eccles. Gotting. in der Poecile T. III. p. 11.

Johanni Sutel, ministro verbi in Göttingen.

Gratiam et pacem in Domino. Excudi curavimus v
ordinationem, mi Sutelli, quam adornavi praefatione, u
vobis ministris dicatam. Vos videritis, an quid profu
Video vestros gravari, si ministris numerare debeant
lum, nec habeant rationem temporis. Forte sperant, se
habituros, qui ministrent: at cum hoc sperarent, non
me quaerere ministros. Nam hic summa penuria est
idoneorum, nec nisi magna mole eas movere possum
in hac quoque civitate incipiamus deficere. Prius per
millia florenorum in seductores infinitos, ubi nunc i
non volunt conferre centum. Sinamus ergo eos. Me
ut Papae servi sint, et Diabolo subjiciantur, quam ut
dominetur, et verbum ejus conculcent. Talia multa
quoque locis contingunt, sed Dominus novit, qui su
Sie laſſen ſich dunken, man muſſe ihr froh ſeyn, und ſo
ſie nirgend bleiben. Hoc non est serio Evangelium q
Quare de hoc quod quaeris, an coenam Domini no
neque unctus debeas tractare, nihil respondere possun
si nihil serium ibi fuerit, vellem te, ut hactenus, ab
Si vero serium fuerit, tum publice coram altari a reli
nistris cum oratione et impositione manuum testimoni
peres, et auctoritatem coenae tractandae. Sed parce
Permovent me tot exempla ingratitudinis, ut difficilis
sim ad consulendum his rebus, et participandum fa
illis Judaeis Manna nauseantibus. Tu vale in Christo
1. Martii, anno MDXXXI.

T. Martinus L

---

4. März. N°. MCC

An Stephan Roth.

L. tadelt ſehr ſcharf R.'s und der Zwickauer Verfahren gegen ihre

---

Aus der Cyprianiſchen Sammlung zu Gotha bey Schütze II. 21
bey Walch XXI. 1378. Wir haben Cod. chart. 451. f. Goth. ver

...erabili Viro Dno. Stephano Rotho, ab epistolis Senatus Zwiccaviensis, suo amico.

...m et pacem in Domino. Etsi plus nimio, mi Stephane, ...errimus homo, divexor propter verbum Dei, tamen ...a non modice mihi dolet, quod tu et Zwiccavienses tui ...gnifice contemnitis Deum et ministros ejus. Lauren... ...ranum cum ignominia ejecistis, sed publica poena ista ...m, [1]) nondum publico crimine convictum, ne dicam ...: atque istius sceleris te palam omnes tam autorem ...djutorem clamant. Atque ut multus sis excusando, ...d nullo modo excusari potest, quod autoritate, imo ...e propria feceretis, irrequisito et invito pastore optimo ...jus maxime intererat nosse et consentire. Meinet ihr ...lieben Junkern, daß ihr so wollet dominiren in Kirchen, [2]) ...enten, die ihr nicht gestiftet, noch euer seynd, also zu ...n und rauben, darnach geben, welchem ihr wollet, als ...Herren über die Kirchen? Vivit Dominus, si non ego ...s bestias Zwiccavienses in aliquo libello in exemplum ...tanti flagitii egregie traduxero. Sed hoc meruimus [3]) ...is sudoribus, tantis agonibus pro verbo Dei, eam gra... ...ditis nobis, amici. Sed ego te rursus cum tuis volo ... [4]) de consortio Domini mei Jesu Christi. Das sollt ...alle sehen, utcunque jam securi contemnetis. Domi... ...Christus confundat tua et tuorum consilia et studia, ...Martii, anno MDXXXI.

Martinus Luther.

Leicht im März. No. MCCCLVII.

An Nic. Hausmann. *)

Bezieht sich dieser Brief auf die Angelegenheit des Laurentius Soranus. Vgl. d. vor. Br.

...punctum. 2) Ms. dominari in Clero. 3) Walch falsch: metuimus. ...ctum.

---

*) In den Ausgaben hat der Brief die Aufschrift an Valentin Hausmann in ...dem Bruder des Nic. H.; aber was hatte dieser in Zwickau zu thun? Cod. Goth. an Nic. Hausmann.

Eisl. II. 303. Altenb. V. 1015. Leipz. XXII. 561. Walch X
Wir haben Cod. chart. 402. f. Bibl. Goth. verglichen.

Gnad und Fried in Christo. Es hat mir euer Bruder
Schrift lassen sehen, darin ihr den guten Mann mit vie
fast wenig trostet, und zeigt gnugsam Ursach an, die euch
und ist wahr, daß mich euer Schrift bewegt hat zu Ge
Ich bitt euch aber umb Gottes willen, wollet daneben auch
daß die von Zwickau als Widerpart nicht mehr haben kon
eines Mannes Wort, und Gott gebeut, man soll alle Sac
auf zwey oder drey Mann. So bin ich D. Martin Gottl
in solch Wesen komen, daß ich mehr Land und Leute a
Herren und Oberkeiten, denn Zwickau ist, auf mich gele
so wenig als ich denselbigen, so wenig wollt ich wahrli
Zwickau auch Unrecht thun. Denn es liegt mir an mein
mehr denn 100000 Zwickau. Ist meine Lehre recht, so solle
Zwickau ihren Trotz nicht hinausführen. Wenn ich bey
kunnte, ich wollt euch auch sagen, damit ihr den scharfen
kunntet Antwort geben. Darumb bitt ich freundlich, ihr w
lieben Bruder entschuldiget haben, und den von Zwickau
gläuben, sonderlich weil sie im Geschrey seind, daß sie ke
diger, noch Pfarrherrn leiden kunnen, und niemand zu
will, als ich bisher erfahren hab. Denn das konnt ihr s
bedenken, wo ein gut Gesell sein Leben lang studirt, sein
Gut vorzehrt und all Unglück gelitten, sollte zu Zwickau
herr seyn, wie sie sich haben hören lassen, daß sie sollte
seyn und der Pfarrherr Knecht, der alle Tage auf der Sch
Wenn Muhlpfort wollte, so blieb er; wo nicht, so muß
Nein, mein lieber Herr, da sollt ihrs nicht hinbringen
keinen Pfarrherrn behalten; wir wollens nicht thun noch
sey denn, daß sie bekennen, sie wollen nicht christlich se
Heiden sollen und wollen wirs leiden; von Christen will
selbst nicht leiden. Wollen die zu Zwickau oder auch ihr selb
lieben Herren und Freund, euern Bruder nicht nähren,
ihr wohl lassen. Christus ist etwas reicher denn die Welt,
wohl arm stellt. Es heißt esurientes implebit; dabey
bleiben und die zu Zwickau weiter treiben. 2)

1) Eisl. bedenken. 2) Die Ausg. Anno 1532. Im Cod. G. f.
Brief unter andern vom J. 1531.

[redacted] N°. MCCCLVIII.

An Justus Jonas.

[redacted]ndet an J. einen Brief, den er dem Kurfürsten übergeben soll; etwas von seinem Befinden.

[redacted]ddeus p. 213. Das Stück De me si quid triste — — bey Schütze [redacted]l. Cod. Jen. b. f. 189. u. Aurifaber III. f. 123. Deutsch bey Walch

[redacted]d Fried. [1]) Has literas, mi Jona, sive tu, sive alius [redacted]urate, [2]) ut reddantur Principi, et mihi responsum [redacted]) quo possim illos homines sedare, qui putant omnia [redacted] in aula, cum nihil minus verum sit. De Doctore [redacted]terim, dum ibi estis, sed alio quam hoc die (ne Prin[redacted]rnam) scribam. *) Tu interim praestrue, praepara, [redacted]ere et praecurre et praesta, ut mollia nobis fiant tem[redacted]di, quia veniens veniam.

[redacted]me si quid triste audieris, non facile credas. Nam hac [redacted]nod non memini [4]) factum antea a me) dormivi in la[redacted]tro sex horas, cum soleam dormire in sinistro sem[redacted] fessus eram. Nam praecedente nocte usque ad mul[redacted] portavi lapides et ligna in inferno, non in Aegypto. [redacted]ux illa non ferrea Aegypti, sed talis, quam non licet [redacted]t esse funus mihi viderer. [5]) Sed scribo haec, ut [redacted]rum esse, Christum esse regem virtutis in infirmitate, [redacted] cum frigidis, dura cum mollibus, mortem cum vita, [redacted] cum justitia, denique omnia contraria cum contrariis [redacted]temperare [6]) et componere potest, pro magnitudine [redacted] suae gloriosae, [7]) cui laus et gloria, [8]) Amen. [redacted], MDXXXI.

Martinus Luther.

[redacted]if. Gratiam et pacem. 2) Aurif. cura. 3) Budd. — impetra. [redacted]amvis non meminerim. 5) Sch. talis, quae non, licet diceretur [redacted]s mihi videretur. 6) Sch. comparare. 7) Sch. — pro magn. etc. [redacted]i laus, honor et gloria in saecula saeculorum.

[redacted] Br. v. 15. Aug. No. MCCCCII.

12. März. N°. MCCC

An Nic. Amsdorf.

L. empfiehlt den Basilius, und meldet von seinem Uebelbefinde

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 128. bey Schütze II

Gratiam et pacem. Venit, mi Amsdorfi, Basilius meus sit commendatus, et Dominus faciat fructum per eum, Turcam venturum esse constans fama est: Deus mi nostri. Alia non habeo nova. Ego viribus valde deficio sertim capitis. Hinc impedior scribere, legere, loqui et vivo sicut aeger. Ora pro me. Witenbergae, D Oculi, MDXXXI.

T. Martinus Lut

13. März. N°. MCC

An Justus Jonas.

Zuerst etwas in Beziehung auf den Br. v. 7. März, No. MCCCLVIII. Gerücht vom Türken.

Bey Ruddeus p. 219. Vgl. Cod. Jen. b. f. 190. u. Aurifaber III. f. Deutsch bey Walch XXI. 1224.

Gratiam et pacem in Domino. Video, mi Jona, ex re vestris, me non in tempore tentasse pro Doctore [1] agere, cum tamen hoc maxime moverer, [2] quod susp vobis consultantibus, interim Principi altius esse otiu quia spes ista fefellit, alio tempore, idque brevi, aga potero.

1) Aurif. — Doctore. 2) A. moveret. 3) A. suspicaretur.

*) Wahrscheinlich derselbe, der früher nach Göttingen bestimmt war. v. 1. März, No. MCCCLIV, an den Rath zu Göttingen.

ibit mihi Dominus Petrus quidam e Praga, cujus hic udet literis, Turcam certo adventare, atque autumno o seminasse in regno Ungariae infinita millia modiorum i pro alendo exercitu. Quid hoc significet, debemus mere nos Germani fortiter, donec [1]) pereamus. Sed si fatum urget, ut pereamus, nobis facilius est cum im- ire, quam cum ipsis vivere. Quandoquidem ipsis viven- vere nobis cum ipsis non permittunt, et morientibus um ipsis nihil deerit nobis, illi vero funditus perierint. pro me ora Dominum, in quo bene vale et vive. [2]) post Gregorii, anne MDXXXI.

Mart. Luther.

---

rz. N⁰. MCCCLXI.

die Bürgermeister und Richter zu Frauenstein.

, trotz der äussern Gewalt beym Genuß der beyden Gestalten des Sacraments zu bleiben.

---

enb. IX. 465. Jen. V. 356. Altenb. V. 569. Leipz. XX. 351. Walch X. 2726. Fehlerhaft bey Schütze II. 373.

rsamen und Weisen Burgermeister und Richter auf rauenstein, meinen besondern guten Freunden. [3])

nd Friede in Christo. Ehrsame, weisen Herrn! Ich hab euer Anliegen, so ihr gedrungen werdet durch euer Ober- eine Gestalt des Sacraments zu empfahen; und auf euer das mein bestes Gutdünken. Weil ihr es vorhin in beyder mpfangen und dasselbe bekannt, und ob ihrs nicht bekannt leichwohl mit dem Werk vollbracht, und doch also fur dem ekannt: will es nicht zu thun seyn mit gutem Gewissen, entlich zu widerruffen oder leugnen, wiewohl es fein wäre, seyn künnt und nicht zum Erkenntniß gedrungen würdet, noch heimlich hieltet und davon bliebet. Denn nachdem

---

rift ut. 2) Budd. bloß Vale et vive. 3) Fehlt in den Ausg.

ihrs für recht und Gottes Ordnung haltet in eurem Gewi
in keinem Wege zu rathen, wider solch Gewissen etwas
thun. Denn es beweget mich hart und oft das Exempel D.
zu Halle. Und da Gott für sey, so ihr solltet wider euer
hierin handeln, (wiewohl kein Sünde zu groß ist, wenn sie
Gott will sie vergeben): möcht euch allzu schwere Anfechtung
Neu ankomen, und wäre dann kein Trost fürhanden, weil
Worts beraubt. Darumb bitte ich den barmherzigen Gott,
willen ihr in solcher Noth stecket, er wölle euer gnädiger
Hülf und Mittel schicken, damit ihr bey gutem Gewissen

Daß ihr aber weiter fraget, ob ihr es bekennen oder
dürft für der Oberkeit, so ihr gefragt würdet, ob ihr von
stalt zu empfangen euch enthalten hättet? antwortet kurz
Wer mich bekennet vor den Menschen, den will
kennen für meinem himmlischen Vater. Und ist ni
entschüldiget, ob jemand in einem Ampt sey, Weib oder
denn es heißt: Liebe Gott uber alles; und wer We
Kind mehr liebet denn mich, der ist mein nicht
Wohl wäre es fein gewest, wo ihr euch hättet schwach ge
Glauben, wäret zum allererſten von beyder Gestalt blieben,
als von einer Gestalt. Als nu ihr drein komen seyd, und
nu auch dringet zu einer Gestalt, will euch vonnöthen
starker Glaube, oder müsset wider euer Gewissen thun. Da
lieber wagen alles, was ihr seyd und habt; denn er kann
wohl hyndertfältig wieder geben, der euch das einfältige
wie er spricht im Evangelio. Es ist hier mehr Bekens
Rathens; denn wider Gewalt ist kein Rath, sondern alle
Das gebe euch der barmherzige Gott von Herzen und kräftig
vollbringen, Amen. Wittemberg, 17. Martii, Anno 1531.

---

18. März. N°. MCCC

An einen Bürger zu Nürnberg.

Ueber die Frage, ob man dem Kaiser Widerstand leisten dürfe

Eisl. II. 134. Altenb. V. 580. Leipz. XX. 345. Walch X.

und Fried in Christo. Ehrbar, Fursichtiger, lieber Herr
und! Auf euer schriftliche Frage: Ob man mit Gott und
Gewissen sich dürfe begeben in einen Verbund wider Kayserl.
rechts und gewaltiges Fürnehmen: ist dißmal, nachdem ich
nach bin viel zu schreiben, mein kurze Meinung.
lich haben wir solche Sache den Juristen heimgestellt: wo
nden, (als etliche meinen,) daß Kaiserliche Rechte in solchem
n Widerstand, als eine Nothwehre, lehren, so können wir
tlich Recht nicht aufhalten. Denn wir müssen als Theologi
daß ein Christ nicht soll widerstehen, sondern alles leiden,
n Behelf nicht fürwenden: vim vi repellere licet. Haben
der Juristen Rechte, daß ein Christ, nicht als ein Christ,
als ein Bürger oder membrum corporis politici, müge
en, das lassen wir geschehen. Wir reden de membris
et corporis ecclesiastici; wissen sonst wohl, daß ein Christ
Bürger oder membrum corporis politici möge das Schwert
tlich Ampt führen; davon wir oft geschrieben. Aber daß wir
Rath geben zu solchem Widerstand dem membro politico,
et unser Ampt nicht, wissen auch ihr Recht nicht; sie müssens
f ihr Gewissen nehmen, und zusehen, ob sie Recht haben,
igkeit (deßfalls) zu widerstehen, als membra corporis po-
Wo sich solch Recht erfindet, so hat das Verbündniß schon
Bescheid, nach demselbigen Recht; aber dennoch geziemet uns
n nicht, und ist unserm Gewissen fährlich, zum Verbündniß
n; denn wir kennen der Leute Herzen nicht, ob sie solch
niß nicht auf Menschentrost anfahen. Wie denn in den
n eben darumb fast viel Verbündniß gestraft werden, daß man
che Menschentrost und Trotz: zu welchem ich nicht rathe,
s nimet auch kein gut Ende. Derhalben ich dasselbige auch
einem ieglichen in sein Gewissen stellen. Denn es geschieht
aß einer gute Sache und Recht hat, und doch verleurt, dar-
daß er mehr auf Menschen denn auf Gott bauet. Und ist
b nicht gnug, Recht haben; sondern es muß auch Glück und
n dazu da seyn, welchs Gott auch sowohl muß geben, als
cht, und nicht die Menschen; wie Sprüchw. 8, (14.) stehet:
n est consilium, et meus est successus. Was aber auf
rechtem Vertrauen angefangen wird, das gehet wohl aus,
gleich ein Irrthum wäre und Sünde; gleichwie es nicht wohl
et, was auf Menschenvertrauen ohn Gott angehet, wenns
Recht und eitel Recht wäre. Denn Gott will seine Ehre auch

haben in alle unſerm Thun, Leben und Leiden. Nicht meh
und kann ich itzt ſchreiben. E. E. wollt ſolchs für lieb n
Hiemit Gott befohlen, Amen. Zu Wittemberg, Sonnaben
Gertrudis, Anno 1531.

Martinus Luther, manu pro

---

28. März. N°. MCCCL

An den Rath zu Göttingen.

L. ſchreibt, daß der Lic. Baſilius nicht mehr zu haben ſey (vgl. Br. v.
No. MCCCLIV.), und ſchlägt einen andern Prediger vor.

Aus einer Dransfeldiſchen Abſchrift in Heumann diss. de lenitate
Leipz. Suppl. S. 66. No. 110. Walch XXI. 335.

Den Ehrſamen und Weiſen Herrn Burgermeiſte
Rath zu Göttingen, meinen gönſtigen lieben
und Freunden.

Gnad und Fried. Ehrſamen, weiſen, lieben Herren! Der
tiat Baſilius, davon ihr ſchreibet, iſt nun nicht mehr vorh
ſondern gen Goslar gefodert, wie ich denn vorhin auch angez
daß die Perſonen ſeltſam und theuer worden ſeyn, und je lä
mehr werden, daß ich bie dießmals keinen weiß, für euch n
Sächſiſchen Sprach tüchtig. Doch habe ich mit eurem Ge
geredet, er ſolls verſuchen durch meine Schrift mit einem zu
Herrn Cyriaks genennet, zu handeln, welcher bisher zu Zei
Predigtamt ſonderlich geweſen iſt. Wo derſelbe nu das wollt
men und euch gefiele, wollt ich gern darzu förderlich ſeyn,
ich vermöchte. Hiemit Gott befohlen. Datum Dienſtag na
dica, 1531.

Martinus Lu

---

28. März. N°. MCCCLI

An den Prediger Cyriacus N. zu Köthen.

L. trägt dem C. die Pfarrey in Göttingen an.

Heumann diss. de lepit. A. C. p. 46.; bey Strobel-Ranner p. 192.

Cyriaco N. in arce Coeten, Ministro verbi.

P. Goettingensis Senatus postulat a me ministrum verbi, Cyriace, qui simul sit et Superattendens: cui promi- Licentiatum Basilium Schumannum. Sed is Goslariam s est. Ideo si tibi visum fuerit, poteris cum hoc legato ag. de hac re loqui. Sic enim persuasi, ut te acoederet, rus tuam voluntatem. Conditio est satis ampla, ut mihi r, LXX fl. annui reditus. Si igitur Senatus te moverit, accipias, bene est: si non, tu ipse respondebis, et Goettingensi sententiam tuam significabis. Vale in o. Witenbergae, Dienstag post Judica, MDXXXI.

März. N⁰. MCCCLXV.

An Joh. Rauve. *)

richtigt die falschen Gerüchte über die zwischen ihm und den Zwinglia- ossene Eintracht dahin, daß er zur Duldung ihrer Meinung geneigt Dietrich hat diesen Brief nachgeschrieben.

---

er Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 222.

. in Christo. Audivi de jactantia Michaëlistarum ve- , qua jactant concordiam inter nos et Cinglianos factam, tiam fama sit, nos plane concessisse in eorum senten- Tu vero, mi Rauve, cum tuis comministris fortiter nos nihil concessisse de nostra sententia: sed ita res Martinus Bucerus satis diligenter, et, ut verba sonant, e nobiscum cogitat sentire et docere. Ideoque quantum

---

r. Prof. Veesenmeyer vermuthet, daß dieser in Augsburg zu suchen sey. Die Michaëlistae wären dann die Anhänger des dortigen, dem anismus ergebenen Predigers Mich. Keller, der zu Gunsten Zwingli's rift gegen Bugenhagen pseudonym (Conr. Reyß zu Ofen) 1525. herausgab, Stephan, welcher gegrüßt wird, wäre St. Agricola, der damals in s Prediger war.

ad personam ejus attinet, bona spe ducor, vel ipsum
rediturum esse in viam: de caeteris nihil recti habeo,
tamen, si sincere optarent concordiam, eis indulgere,
latim allicerentur, toleratis aliquanto tempore interpret
bus eorum, salva semper nostra sententia hactenus
Sic charitas videtur exigere. Quodsi non sincere opta
ipsa pro nobis contra ipsos et clamabit et stabit. Tu
cum fratribus nostris fortis esto et persevera, sicuti
nullis ullorum spermologorum jactantiis et gloriationibus
aut mutatus, et ipso Deo volente non mutabor in mea se
et fide. Gratia Dei tecum. Saluta Dn. Doctorem Step
et omnes fratres nostros reverenter. Dat. Witenbergae
stag post Judic., MDXXXI.

Salutat vos scriba M. Vitus Die
qui scripsit hanc epistolam.

Vielleicht im März. *) **N°. MCCCL**

An Justus Menius.

Von Bucers Annäherung an L.'s Lehre vom Abendmahl. L. entschuld
daß er nicht auf alle Briefe antworten könne.

Unsch. Nachr. 1721. S. 357. Deutsch bey Walch XXI. 1167.

Gratiam et pacem in Domino. Est verum, mi Juste,
audisti, Bucerum quidem nobiscum coepisse sentire de
mento, nisi literae ad me et Philippum datae fallant (quo
facile credo). Caeterum an alii quoque idem velint, adh
certum est: Bucerus laborat et agit quidem, uti idem
et effecit tantum, ut concedant omnes, vere adesse et
corpus Domini in coena, etiam corporali praesentia. Se
teri tantum fideli animae ac piae sic porrigi et adesse in
Bucerus vero consentit et impiorum manu porrigi et ore
Hoc enim literae ejus clare testantur.

---

*) Wahrscheinlich gehört dieser Brief ungefähr in diese Zeit; aus d.
wenigstens ist er nicht.

orum vestrorum literis et avunculi mei respondere non
n. Obruor literis ex omni parte. Unus et solus et sin-
bitrantur sua negotia sola esse, quae otiosus Lutherus
at. Deinde moniti ferme omnes non possunt exspectare,
bent sumtus, habent alia quoque agere, ita, ut literas
ratas sperent, statim ubi suas reddiderint.

ec Georgio, Thomae et avunculo meo dixeris: cum
re ipsis respondebo et cooperabor. Ich werde ja nicht
mnium omnia negotia et solus subito et simul ausrichten.
t pro me ora. Datae MDXXIX.

Martinus Lutherus.

---

pril. N⁰. MCCCLXVII.

An Spalatin.

Ueber einen Ehefall.

---

ddeus p. 229. Vgl. Cod. Jen. a. f. 347. Deutsch bey Walch XXI. 1224.

imo Viro, D. Georgio Spalatino, ministro verbi Altenburgensi, suo fratri.

n et pacem. Scribit M. Philippus, mi Spalatine, sen-
meam super casu matrimonii oblato. Nam ego parum
et furtivis ac interpolatis vicibus, ne rursus caput irritem
, alioqui nimis irritatum. Saluta cervam tuam charissi-
cui det Deus hinnulum, Amen. Quod vero dilatum est
am super casu praedicto, fortassis in causa fuit optimus
stor Cygneus, qui vel non meminit, vel non satis soli-
. Vale in Domino. 5. Aprilis, MDXXX. [1])

Mart. Lutherus.

---

od. Jen. 1531., ohnstreitig richtiger, da L. d. 5. April 1530. schon auf der
h Coburg war, und damals schwerlich einen solchen Brief geschrieben
rieb.

16. April. No. MCCCLX

An den Kurfürsten Johannes.

Auf eine von Herzog Georg geführte Beschwerde (s. Seckendor
§. 3. p. 9.) hatte L. vom Kurfürsten einen Verweis erhalten wegen zwe
herausgegebener Schriften: Warnung an seine lieben Deutsche
XVI. 1950.) u. Glossen auf das vermeinte Kaiserl. Edikt (E
auch wegen angeblich von ihm an ein Kloster geschriebener Briefe. D
antwortet er sich, indem er es unbillig findet, daß ihm, und nicht
Gegnern, das Schreiben verboten seyn solle. Die Briefe leugnet er e
Briefe an den „Hurenwirth" und die „Hurenwirthin in Rissau" be
der eine im Original, im Weim. Ges. Archiv. Sie enthalten sehr hef
gen der im Kloster herrschenden Sittenlosigkeit und Drohungen.)

Aus dem Weim. Archiv im Leipz. Suppl. S. 66. No. 111. bey Walch
Das im Weim. Ges. Archiv befindliche Original haben wir nachg

Gnad und Friede in Christo. Durchleuchtigster, Hochgeborn
gnädigster Herr! Es hat mir der achtbare, hochgelahrte H
Gregorius Brück, angezeiget E. K. F. G. Schrift und Bef
zu untersagen die heftigen, scharfen Schriften, der ich ne
habe lassen ausgehen, auf daß Unrichtigkeit verhütet werde
neben auch zween schändliche Briefe lassen sehen, die in
Rissau aus Wittenberg unter solchem Namen M. L. sind
ben ꝛc.: darauf ich verursacht, auch genöthigt, E. K. F.
unterthänige Meinung anzuzeigen.

Erstlich kann ich das zeugen mit diesen zwo scharfen
selbs, daß ich nichts aufrührisch darinnen handle, und
auch kein Mensch daraus Aufruhr beweisen, und will (ob
dasselbe gegen iedermann wohl erhalten..

Zum andern ist das auch klar, daß ich drinnen Kais
aufs höhest gelobt und gerühmet, und in Summa, wie
klärlich da stehen, nichts denn die Gewissen christlich zu unt
und die bösen Practiken der Mißbräucher Kais. Namens zu e
damit fromme Herzen unbekummert und unverführet bleiben
furgenomen habe.

Zum dritten, wie christlich aber und redlich in solch
widder E. K. F. G. und ihren Verwandten gehandelt,
meine ich, E. K. F. G. daß fühlen, denn alle Welt, und
auch zu Augsburg mit Widdersprechen und Protestation wohl
lassen,

denn jenes Theil unser Sachen gleichwohl verdampt, und
kopf hindurch imer fortgefahren, widder horen noch antwor-
n lassen, uber das dazu nichts geacht, daß man so hochlich,
ernstlich Friede gebeten hat, dennoch solch dräulich, grau-
durstig, falsch Edict hat ausgelassen, und damit (die Wahr-
sagen,) das Schwert wider E. K. F. G. und derselben
ten gezuckt, und das ganze Reich in Harnisch erreget, wie
n solchs nicht anders deuten kann; und das noch mehr ist,
. G. sampt ihren Verwandten zu solchem allen nu länger
halb Jahr geschwiegen, und solche fährliche und mißliche
llzu einen großen Übermaß beweiset, und dennoch bey jenem
chts damit ausgericht, denn sie nur trotziger, stolzer und
iger gemacht, daß ich besorgen mußte, sie kunnten nicht
, sie würden einen Jamer anrichten: derhalben ob E. K.
mpt ihren Verwandten hierinnen ewiglich wollten schweigen
n, ists doch mir die Länge nicht zu schweigen noch zu leiden
ls deß die Sache anfänglich und am vornehmsten eigen ist.
ich zu solchem offentlichen Verdammniß meiner Lehre sollte
hweigen, so wäre es eben so viel, als verließe ich sie, und
t sie; ehe ich das thun und leiden will, so will ich ehe aller
aller Welt, schweige denn der Kaiserl. Räthe, Zorn auf mich

vielleicht Etliche furgeben bey E. K. F. G., die zwo
seyn scharf und geschwinde, das ist wahrlich wahr; ich
nicht darumb geschrieben, daß stumpf und gelinde seyn
ist mir das alleine leid, daß nicht schärfer und hefftiger
wer die Schärfe und Geschwindigkeit des Handels auf jenem
rhet odder merkt, der wird meine Schrift nicht fur son-
Schärfe und Geschwindigkeit rechen, es wäre denn das ein
und sanfter Handel, daß man über E. K. F. G. samt ihren
ten solch gräulich Edict und Verdammniß unerhorter Sachen
ter Antwort läßt ausgehen, und damit des ganzen Reichs
und Grimm in E. K. F. G. Leib und Leben zuckt, und
und voll unschuldigs Blut, Witwen, Waisen zu machen,
ganze Reich zu verstoren nnd zu verwüsten fürnimpt.
meine Schrift kann man für scharf und heftig ansehen;
aber jenes Theil sich auch einmal bey der Nasen nehmen,
Ihren Schrift fur scharf urtheilen? Wenn hat jemals
gestraft odder verboten die Schrift, so im ganzen Kai-
auch in seinen Erbländern und Welschen Landen, widder

uns aufs allerschärfest und schändlichst ohn Unterlaß und au
Wenn hat Kön. Maj. zu Behmen zu scharf gedeucht D. Fa
dergleichen lugenhaftige, lästerliche, eselische Schrift? We
die Herzogen zu Baiern D. Ecken und ander mehr Schrif
Lugen und Lästerung aufs allerbitterst gemacht, gewehret
strafft? Wenn strafft Markgraf Joachim seinen Wimpina u
singen, die giftigen Ottern und Lugener? Wenn hats Her
gen jemals verdrossen, was der Emser, Doctor Cochleus
ander mehr in seinen Landen so scharf, bitter und schändlich
ben widder uns? Darinnen auch des zarten fromen Furs
zogs Friedrichs sel., Ehren nicht wenig angetastet, ich w
gen, wie E. K. F. G. damit geschmitzt und gepreckelt wer
doch Herzog George selbs widder mich, und vielmals so ge
daß sich schämen sollt ein loser Emser oder Rotzlöffel also
ben; aber es soll ihm auch nicht geschenkt seyn.

Hieraus siehet E. K. F. G. wohl, daß solcher Leute
die ist, wenn auf jenem Theil hundert tausend schreiben,
alles Laub und Gras widder uns aufs allergiftigest und
schändlichst und lugenhaftigst schrieben und schreuten, und w
gen und Ja dazu sagten, das wäre recht und fein. Aber
armer Mensch allein wider so viel ungeheure Wunder un
einmal auch schreye, so hat niemand scharf geschrieben ob
der Luther. Ja, wenn das soll recht seyn, daß sie mugen
Laß uns schreiben und schreyen aufs allerschändlichst widder
deine Lehre, und schweige du,' und sage Ja dazu; laß un
Kurfürsten zu Sachsen mit Edicten, Schwerten und Bu
ganzen Reichs daher fahren, er aber halte stille und sage,
recht: wer mochte des Urtheils nicht, gnädigster Herr? Es
wahr nicht alber Leute, sondern greifens sehr weislich an.

Demnach ist an E. K. F. G. mein unterthänigst Bitte: E
sich bose Mäuler nicht lassen widder mich bewegen, und e
zeigten Ursachen bedenken die hohe unmeidliche Noth, die
drungen hat scharf zu schreiben: so wird E. K. F. G. wohl
daß ich mit meiner Schrift solchen bosen Knoten und Aesten
zu stumpf und weich bin. Ist aber das nicht gnug, so las
widder mich schreiben odder schriftlich verklagen. Wo ich e
odder unrecht gehandelt, werde ichs nicht verantworten, s
mein Recht leiden, so ferne, daß ich sie es nicht geheißen
rathen haben will, solches widder mich furzunehmen, denn
trunken noch im Schlaf geschrieben habe.

andern zween Briefe an die Aebtissin zu Nissau sehen E. K. lbst, daß sie nicht mein sind; so kenne ich auch widder Klo- Aebtissen drinnen, weiß dazu nicht, wo es liegt, ob sie er trinken drinnen. Wiewohl aus Herzog Georgen Lande iel schändlicher Schrift widder uns ausgangen, und ist dar- es wohlgethan, nämlich des Hasenbergers zu Leipzig, welches sere Feinde anspeyen, sogar überaus schändlich ists. Noch zu Leipzig daher, und hat einen gnädigen Herrn, Lob und n, sampt seinen Anhängern. Aber das ist die Summa: was und thun, das ist unrecht, wenn wir gleich Todten auf- was sie thun, das ist recht, und wenn sie Land und Leute uldigem Blute ersäufeten; und solche Leute soll man dazu wollen angreifen, hasieren, und sprechen: Gnade, Junker, frum und schon.

barmherzige Vater im Himmel tröste und stärk E. K. F. G. Wort und Befehl bis zum seligen Ende, Amen. Sonn- dem Ostertage, 1531.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

---

eil. No. MCCCLXIX.

An Nic. Hausmann.

ckau hatte die Obrigkeit eigenmächtig einen Prediger abgesetzt und n angestellt (vgl. Br. v. 4. März, No. MCCCLVI., an Stephan Roth); bittet H., wie er sich dabey verhalten soll.

---

uddeus p. 221. Deutsch Wittenb. IX. 466. Jen. V. 358. Altenb. etzn. XX. 372. Walch X. 1890. Wir haben Cod. Jen. b. f. 157. . 451. f. Bibl. Goth. und Aurifaber. III. verglichen.

et pacem in Domino. Scimus, optime vir, quod se- legem charitatis debemus invicem considerare, quae unt, et membrum pro membro solicitum esse. Hac go de te cogitans, statui hanc brevem admonitionem scribere, ne meo silentio in aliquod periculum cadas, go tunc quoque cogerer esse reus et particeps.

Nosti igitur, te esse pastorem Ecclesiae Zu vocatum, legitimum et acceptatum, ita ut in extr redditurus sis rationem pro ista tibi commendati Simul in hac vita pro ea orare, curare, vigilare, e ea in omni periculo pestis et aliorum morborum co nere, et pro eis in acie contra portas inferi stare quae Episcopi sunt, facere, ferre et pati, quae s sunt omnia et divina, [2]) quae et hactenus implevisti et sinceriter.

Nunc vero cum Senatus vester malo daemone praedicatorem sanctae Catharinae ejecerit, neque neque convictum coram ullo judice, sed temerarii vi propria simul ut pars et judex in eadem causa ins tuum est non tacere, neque consentire, ne sacri alieni particeps fias, et cadat super te fratris expul miniosa injuria. Si dignus fuisset ejectione, oportuit et te pastore cooperante, deponi et ejici. Sed hoc l quod alium in locum ejus, te pastore inconsulto et i similem vim et injuriam tibi illatam intruserunt. Hi Nicolae, rogo te per Christum, tibi prospice. Cer est parva. Hic vide, ne te sacrilegii istius [5]) particij et aliqua maledictionis parte corripiaris. Quaeris q Ego pauper consiliorum, tamen ita consulo. [6]) Sic facerem. Primum istum intrusum et non vocatum rem ad te et ministros alios vocabis, et ei propon et graviter istud sacrilegium et injuriam Senatus. denunties, quod non sit vocatus per te, sed sicut venerit et in tua Ecclesia doceat et regat, pro qua cogaris reddere rationem. Sciat igitur se esse in raptorem tui pastoralis officii, te nolente et non co Idcirco moneas eum, [7]) ut ab ista rapina desistat, qua conscientia hanc raptam provinciam administret. est Ecclesia credita, [9]) ideo [10]) sine te non licet ulli e Si [11]) hac privata admonitione non cesserit, dices, dem protestationem facturum in publica concione

1) Cod. Goth. Judicio. 2) Cod. Goth. — ferre etc. 3) A u
4) A. insaniverit. 5) Bwdd. sacrilegiis istis. 6) Codd. † ita q
u' facias. 7) C. G. ipsum. 8) A. aut. 9) Codd. tradita.
10) B. sic. 11) B. si.

lebes, et aperte declarare coram Ecclesia, te non vo-
llum, sed intrusum esse per vim in tuum officium, et
populum simul et Senatum, ut ipsi viderint quem au-
illo non vocato, sed invasore et sacrilegii participe
Tu velis esse excusatus [2]) et innocens a sanguine
, [3]) qui hanc injuriam et sacrilegium committant, con-
et confirment. [4]) Haec necesse est ut agas, mi Ni-
e alienis peccatis communices.

Senatu vero sic agas. [5]) Vocatis eis ad te, aut [6]) tu
d eos, roges primum, an te pro pastore hujus [7]) Ec-
) habeant, nec ne. Ubi affirmaverint, tuum [9]) exag-
officium et periculum pastoris, quomodo cogaris [10])
pro Ecclesia ista [11]) rationem, et quantae [12]) curae,
laboris sit, in tota vita, pro eis stare in omni neces-
pestis, morborum, ut supra tetigi. Cum autem istis
ficii tui [13]) laboribus nihil aliud merueris, quam quod
torem te invito et inconsulto [14]) intrudant, alium vero
dicii more turpiter et inique ejecerint, etiam te non
ite: tu protesteris, [15]) te in haec eorum sacrilegia non [16])
isse, neque consentire, neque consensurum esse. [17])
hac privata admonitione non cesserint, denunties eis, [18])
facturum in publica concione. Quod et facies et coram
ta protestatione facta contra Senatum, addes ista.

n Leut, ihr wisset, daß ich euer Pfarrherr bin, und muß
echenschaft geben, und alle Tag mein Leib und Leben fur
n, wider Teufel und alle Fahr der Seelen, [19]) darumb ich
und muß die Predigt versorgen in der Stadt. Nu habt ihr
diger verjagt, ehe er fur Gericht uberwunden, und ohn
thun, der ich doch sollt der furnembst darzu thun, und uber
n andern in mein Ampt, ohn mein Willen eingesetzt, damit
Pfarrampt genomen. Nu weil ich aber Pfarrherr bin und
, will ich nicht davon fliehen, noch [20]) sie ubergeben, bis

---

Goth. invasores sacrilegiique participes fore. 2) Aurif. exc. esse.
/ 4) A. committunt, consentiunt, confirmant. 5) Codd. ages.
7) A. istius. 8) Cod. Goth. te pastorem loci illius. 9) Cod.
10) A. cogaris. 11) Cod. Goth. — ista. 12) Cod. Goth.
Cod. Goth. officii et. 14) Cod. Goth. non consulto. 15) Budd.
16) Cod. Goth. neque. 17) Cod. Goth. — esse. 18) A. — eis.
und Setten. 20) Cod. Jen. oder.

ich mit Recht darvon gesetzt werde, kann auch nicht fliehen oder sie ubergeben. Sondern das will ich thun, lehret, welchem [1]) der Mantel genomen wird, soll [2]) den lassen fahren, und sollen allen Gwalt und Raub leide ich itzt auch thun. Und beding hiemit, daß diese Pfar und mir befohlen ist, das Predigampt zu versorgen u will auch solch Ampt nicht lassen noch ubergeben. Aber mit Gwalt genomen und abgedrungen wird, will ichs mir lassen geraubet und genomen seyn, und also ein weichen von hinnen, bis mirs Gott wider einräumet. zusehen, wer so dürstig sein wolle, der sich in meine ge geraubte Pfarr setzen dur, und mit was Gewissen er besitzen muge. [4])

Et sic valefacto [5]) eis ad tempus cede vel ad no Denn die Böswicht wollen darzu noch rühmen, und läst dem Kurfursten, [6]) als wollten wir ihr weltliche Ober men, [7]) schelten uns damit Aufrührer und aufs allerhöhe zu schelten ist, da sie doch wissen, daß sie liegen als Sie sind sacrilegi, nicht wie die, so man mit dem [8]) umb gestolen Kirchengut (welchs wir wohl leiden kunnte solche sacrilegi, die dem Heiligen Geist sein Ampt und und sich selbs zum heiligen Geist machen. So lernen sie gelten.

Igitur [9]) ut dixi, cavendum et curandum est, u facto ostendas, te in horum sacrilegia non conse eorum peccatis et maledictioni velle communicare. modo resignabis parochiam, sed retineas eam con illa te spoliatum clamabis. Quid enim aliud est concio deponere et substituere, quam pastorem esse velle rium verbi sibi assumere? At hoc isti sacrilegi fac

Fideliter tibi [12]) consului. Dominus det tibi a ciendi, et fructus sequetur, [13]) quia nihil hic faci multu, sed omnia cum modestia, humilitate [14]) et imo et [15]) necessitate conscientiae.

---

1) Aurif. wenn. 2) A. † ich. 3) A. auch. 4) C.G. wel 5) Budd. valefactis. 6) A. Fursten. 7) A. ihr Oberkeit nehmen. 9) C.G. Idee. 10) Codd Tamen. 11) C.G. concionatorem. 13) B. sequatur. 14) C. G. honestate. 15) A. — et.

rdatus vero, ubi tu sic cesseris,[1]) poterit et ipse pro- (si volet), se in furtiva et rapta parochia, et violenter o ministerio, non velle docere, ne et ipse periclitetur one alieni sacrilegii et peccati. Haec fortassis erit via ndae excommunicationis et interdicti.[2]) Si enim alius m tuum se ingesserit, ego literis ejus conscientiam abo (ut spero), ut non facile sit permansurus.

e haben mir ein Schrift gethan,[3]) und Stephan Roth auch. s Raths Brief hab ich nur das vierte Theil[4]) geleſen, und s noch nicht gebrochen. Will auch mein Leben lang kein von ihnen entpfahen,[5]) und ſie weder ſehen noch hören. t nicht 100 Guldin fur den Brief nehmen, dann nu weiß ich fur ich ſie halten ſoll, und iſt meiner Fahr und Sorge das b, daß ich mich an ihnen nicht kann verſundigen. Dominus Saluta Cordatum reverenter. 17. Aprilis, MDXXXI.

Martinus Luther.

---

pril. N⁰. MCCCLXX.

An Juſtus Jonas.

Bitte um einen Empfehlungsbrief für Jemanden.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 128. bey Schütze II. 223.

Domino Majori, Dno. Justo Jonae, Archiepiscopo Saxoniae fidelissimo.

P. Si te invenit hic Laurentius, aedituus templi foris rgam, mi Jona, dignare eum epistola aliqua commen-, quoquo eam petit. Ego sic obruo alias Principem odi scriptis, ut cogar pudere. Quod si forte non videtur vel consultum, bonis verbis solatus eum dimitte. Es

---

1) Cod. Goth. ubi sic cesserit. 2) C. G. Haec forma erit tui interdicti restituendi. 3) C. G. an mich geſchrieben. 4) C. G. den vierten Theil 5) C. G. annehmen.

wird des Dinges doch zu viel! Et plus donare cogimur, habeamus, praesertim ego, licèt Dominus large retribuat in Domino, et ora pro me. 18. Aprilis, MDXXXI.

T. Martinus Lu

---

30. April. No. MCCCL

An Brosius Heinrich von Dittersdorf,

L. citirt ihn vor ihm als Eherichter zu erscheinen.

Eisl. II. 135. Altenb. V. 568. Leipz. XXII. 465. Walch X.

Ich Martinus Luther, der H. Schrift Doctor zu Witt Prediger, füge dir, Brosius Heinrich zu Dittersdorf, zu daß die tugendsame Frau Anna, verlassene Witwe Wehels negal, bey mir gewest, und klagende angezeigt, wie daß du rechte beständige Ehe sollt haben zugesagt, und auch das offentlich Verlöbniß mit ihr gehalten. Jedoch desselben u seyst du von ihr gewichen, und wegerst dich, solchem deinen und Pflichten nach (welches du für Gott und der Welt schu zu halten,) mit der genannten Frauen eine Ehe zu vo dadurch sie verursacht, mich an statt des Pfarrherrn allhie zu berg zu ersuchen, und gebeten, ihr umb Gottes willen, das di recht sey, zu verhelfen: will ich dich von wegen und an Pfarrherrn erfodbert haben. Erfoddere auch und citire dich peremptorie, vor mir und andern in solchen Sachen Ver allhie zu Wittemberg zu erscheinen, auf nächstzukünftige nach dem Sonntag Cantate, anzuhören gemeldte Klage, und was recht ist. Will dir derhalben solchs im Besten haben an darnach du dich wissest zu richten. Datum zu Wittemberg, S nach Misericordias Domini, MDXXXI.

---

pril. N⁰. MCCCLXXII.

An Barbara Lischnerin.

sie wegen ihrer Zweifel an der Erwählung zur Seligkeit zu beruhigen.

Original befindet sich auf der Königl. Bibl. zu Königsberg in Preussen. ab. IX. 474. Jen. V. 561. Altenb. V. 961. Leipz. XXII. 516. Walch aus den Trostschriften und Predigten für die, so in Todes- derer Noth sind. Wittenb. 1546. 8. Lateinisch, an Weller gerichtet, ütze III. 177.

e und Friede in Christo. Tugendsame liebe Fraue! Es hat er lieber Bruder, Hieronymus Weller, angezeigt, wie ihr kümmert seyd mit der Anfechtung von der ewigen Vorsehung; mir wahrlich leid. Christus, unser Herr, wölle euch davon , Amen.

nn ich kenne die Krankheit wohl, und hab bis auf den ewigen n dem Spital gelegen. Nun wollt ich uber mein Gebet euch then und trösten; so ists mit Schriften in solcher Sachen ach Ding, aber so viel ich kann, soll ichs nicht lassen, ob uade wollt dazu geben. Und will euch anzeigen, wie mir von geholfen, und mit welcher Kunst ich auch noch täglich wider erhalte.

lich müsset ihr fest in euer Herz fassen, daß solche Gedanken des leidigen Teufels Einblasen und feurige Pfeile sind. saget die Schrift, wie Sprüchw. 25, (27.) spricht: Wer ajestät Hohe forschet, der wird unterdruckt. An he Gedanken eitel Forschung der göttlichen Majestät, und seine hohe Versehung forschen, und Jesus Sirach 3, (22.) Altiora te ne quaesieris etc. Du sollt nicht forschen, zu hoch ist; sondern was dir Gott geboten hat, deß nimm . Denn es fromet dir nichts, daß du gaffest nach dem, das befohlen ist. Und David klagt auch Ps. 131, (2.) daß er gelaufen sey, wenn er hohe Ding hat wöllen forschen.

ists gewiß, daß nicht aus Gott, sondern aus dem Teufel der plagt ein Herz damit, auf daß der Mensch Gott feind n und verzweifeln solle; welchs doch Gott alles im ersten Gebot verboten hat, und will, daß man ihm trauen, lieben und loben davon wir leben.

Zum andern: wenn nu solche Gedanken einfallen, s
lernen bey euch selber fragen: Lieber, in welchem Gebot
daß ich davon gedenken soll, oder handeln? Wenn sich de
Gebot findet, so lerne sprechen: Ey so heb dich, du leidiger
du willt mich dahin treiben, daß ich soll für mich sorgen,
Gott allenthalben spricht: Ich soll ihn lassen für mich sorge
sagt: Ich bin dein Gott, das ist: Ich sorge für dich, b
dafür, und warte, was ich heiße, und lasse mich sorgen;
Petrus lehret (1 Petr. 5, 7.): Werfet alle euer Sor
ihn, denn er sorget für euch; und David (Psalm 55
Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird di
sorgen.

Zum dritten: ob nu wohl die Gedanken so bald nicht
(denn der Teufel ungerne abläßt,) so müsset ihr wiederu
nicht ablassen, und imer das Herz davon wenden, und sagen
du nicht, Teufel, daß ich solche Gedanken nicht haben will
Gott hat sie verboten, heb dich; ich muß itzt an seine Gebot
und laß ihn dieweil für mich selbs sorgen. Bist du ja so
solchen Sachen, so fahre hin gen Himel, und disputire
selbst, der kann dir gnug antworten. Und sollt also ihn
von euch weisen, und das Herz auf Gottes Gebot kehren.

Zum vierten: unter allen Geboten Gottes ist das höhe
wir seinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, s
uns bilden, der soll unsers Herzens täglicher und fürnehmst
gel seyn, darin wir sehen, wie lieb uns Gott hat, und w
hoch, als ein fromer Gott, für uns hat gesorget, daß er au
lieben Sohn für uns gegeben hat.

Hie, hie, sage ich, lernet man die rechte Kunst von der
hung, und sonst nirgend; da wird sichs finden, daß ihr an C
gläubet. Gläubet ihr, so seyd ihr beruffen; seyd ihr beruf
seyd ihr auch versehen gewißlich. Diesen Spiegel und Ehr
Gnaden laßt euch nicht aus den Augen des Hertzen reißen;
wenn solche Gedanken komen, und beißen, wie die feurigen S
gen, so sehet ihr ja nicht den Gedanken noch Schlangen zu,
kehret euer Augen imer ab, und schauet die ehrne Schlan
das ist, Christum für uns gegeben, so wirds besser werden,
will.

Es muß aber (wie gesagt) gestritten seyn, und imer
Gedanken gelassen. Fallen sie ein, so laßt sie wieder aus

einer flugs ausspeiet, so ihm Koth ins Maul fiel. Also Gott geholfen, denn es ist Gottes ernst Gebot, daß wir uns einbilden, damit er sich reichlich erzeiget hat, daß Gott sey (wie das erste Gebot lehret), der uns helfe, und sorge. Darumb will er nicht leiden, daß wir uns selber der für uns sorgen. Denn das heißt Gott, und das erste Christum dazu verleugnen.

leidige Teufel, der Gott und Christo feind ist, der will solchen Gedanken wider das erste Gebot, von Christo und uns selbs und auf unser Sorge reißen, daß wir uns tes Ampt (welchs ist für uns sorgen, und unser Gott terwinden, wie er Adam im Paradies auch wollt zum Gott daß Adam sein selbs Gott seyn, und selbst für sich sorgen Gotte solche Sorge und göttlich Werk rauben, darüber so gräulich gefallen ist.

iel will ich dießmal euch gerathen haben, und habe Hiero- ler, euerm Bruder, angezeigt, daß er euch ja mit Fleiß vermahne, daß ihr lernet von solchen Gedanken lassen, Teufel heimschicken, daß er sie ausgründe; der weiß wohl, drüber gangen ist, nämlich, daß er vom Himel in Ab- Hellen gefallen ist. Summa, was uns nicht geboten ist, s nicht irren noch bekümmern, es ist des Teufels Getrieb, Gottes. Unser lieber Herr Jesus Christus zeige euch seine Hände, und grüße euch freundlich im Herzen, auf daß ein ansehet und höret, bis ihr fröhlich in ihm werdet, Amen. prilis, anno MDXXXII. *)

D. Martinus Luther.

**) N⁰. MCCCLXXIII.

An Nic. Hausmann.

denselben Handel, wie der Br. v. 17. Apr. No. MCCCLXIX., und eine Ehesache.

Faber Vorr. u. Borowsky im Anhang zu Fabers Briefsamml.

**) Fer. 2. post Georgii ist der 1. May, wenn nicht L. hat schreiben 2. Georg. Dieser Heiligen-Tag fällt auf den 24. April.

Bey Buddeus p. 226. Deutsch bey Walch XXI. 1227. Wir ha chart. 451. f. Bibl. Goth. Cod. Jen. b. f. 156. und Aurifaber III. f. 1 vergliche.

Nicolao Hausmann, Pastori Cygneae Ecclesi

Gratiam et pacem in Christo. Quid Senatus vester s ad me, ignoro, neque scire volo, M. Nicolaë: ideo ejus remisi integras et non lectas, quia decrevi simpli velle neque audire neque videre neque legere eas, sed alienum esse ab eorum consortio et opere. Remitto eorum literas priores simul a me quidem apertas, s lectas, cum vidissem, esse Cygneas, una cum Steph literis adhuc integris. Venit fama ad me certissim Torgae et loquuti et operati sint contra me, ideo **ſoll mit ihren Briefen unverworren** [2]) **laſſen, ich will ihr müſſ** Denique simul mitto literas, quas ad te dare meditab tas litera B. *) Tu videris, [3]) quid tibi sit faciendu studebo, ne particeps sim eorum ulla parte consilii aut Quod ad eos antea scripsi, scriptum sit. Sed et conc sanctae Catharinae scribo, ejus conscientiam [4]) co cur [5]) sit ausus te inconsulto praedicare in ministerio dito? Tu (velim) casum et causam una cum Cordato ut territus desisteret a rapto illo ministerio.

Caeterum quod de Erhardo Cotz [6]) scribis, scias paruisse partem adversam, ut scheda pacti indicab suspicio mihi oritur, a Senatu vestro hanc fabulam tuam [8]) et omnium nostrum [9]) contumeliam, ut sint so et primi, qui omnes verbi ministros conculcent et pero Ideo Erhardum sentio liberum esse ab illa accusatr testibus et confessione propria adulterii rea convicta quam scis nos conjugii causas, hactenus desertas a m necessitate a nobis esse susceptas, nunc autem public magistratus [11]) esse rejectas. Nam et hoc inter caete

1) Aurif. quoque. 2) Cod. Goth. ungehenet. 3) C. G. videbis. conscientiae non. 5) C. G. quod. 6) C. G. Gölz. A. Lotz. 7) C indicabit 8) C. G. institui in nostram. 9) C. G. nostrorum. proculcent. 11) C. G. A. magistratum a me. 12) C. G. — int. c

*) Wahrſcheinlich der Br. v. 17. April, No. MCCCLXIX.

1) Senatu vestro mihi inussere Torgae verbis et men- et malitiosis, quod cum conjugio solvendo, firmando pro meo arbitrio, et regnum in eos arrogarem. Es ben in ihr Haut hinein. Igitur si non sint 2) contenti tro judicio, ſo laſſet ſie ſelbs richten und herrſchen ins Teu- men. Sie ſollen auch das ministerium verbi nicht ſo mit retten, wie ſie furnehmen, oder 3) ſoll ein ander Name uber n. Dominus tecum, frater optime, et ora pro me. post Georgii, MDXXXI. 4)

M. Lutherus.

N⁰. MCCCLXXIV.

An Spalatin.

Empfehlung eines Mannes, der ein Unterkommen ſuchte.

---

ena p. 225. Vgl. Cod. Jen. a. f. 259. Deutſch bey Walch XXI. 1226.

Viro, Domino Georgio Spalatino, Altenburgensis esiae Pastori fideli et sincero, suo in Domino cha- mo fratri.

et pacem in Domino. Fuit hic Georgius Tors apud tine optime, animo inveniendae conditionis alicujus, nulla in praesentiarum offerretur, et in hoc loco posset, statuit interim extra Witenbergam se con- quo, ubiubi fors dederit, donec offeratur conditio, ur a me commendatitias ad te et alios visitatores, si o loco ei consulere possitis. Igitur vel consule tu vel solare eum verbo fiduciae.

novarum apud nos, nisi quod annonae charitas subito nium, et fit clamor populi ingens. Verum quid non t incredibilis verbi negligentia, imo contemtus et odium, ed nostros? Deus convertat corda nostra, et sic mi- nostri, Amen. Saluta Catenam tuam, optimam foe- Altera post Georgii, MDXXXI.

T. Martinus Luther.

Goth. in. 2) Aurif. sunt. 3) C. G. und. 4) A. f. 459. 27. Julii

An den Kanzler Brück.

L. entschuldigt sich, daß er dem Kanzler sein Buch wider den M Dresden (eine Schmähschrift auf L.'s Vermahnung an seine lieben D nicht vor der Herausgabe mitgetheilt.

Ex autograph. Gleichii in Tenzels curiöser Biblioth. 1704. p. 393. Suppl. S. 67. No. 112. Walch XVI. 2124.

Clarissimo Viro, Gregorio Brück, Jurium Doct Saxoniae Senatori, suo in Domino Majori.

Gnad und Fried, mein lieber Herr und Gevatter! D Büchlein ehe gen Dresden denn gen Torgau kommen, soll wohl entschuldigen; so hoffe ich, es sey nicht noth. De war zu lange aussen, wie ich mich E. A. Zukunft doch versel So denk ich auch, daß mein Büchlein, so sie gen Hofe zu kommen, sie würden des Meisterns so viel finden, daß nim nichts draus würde, und mir dem Meister unzählig and verdächtig machen. Aber nu sehen sie allein Lutherisch, ein jeglicher sich entschuldigen, daß er nichts dazu gethan.

Wohlan, des Bischofes will ich noch schonen, kanns auch thun, daß ich schreibe, und muß verziehen anders Schreiben. Mich wundert aber, daß sich der gute Mann, D. Johan läßt abermal so narren, dem losen und falschen Mann zu da er weiß, daß nichts Gutes hinter ist.

Ich habe E. A. durch Er Johann lassen bitten, sie w doch helfen das Meuchelbuch vollend mützen, denn ich m will; weiß aber wenig von dem Punkt, da er uns mit dem von Wittenberg beschmitzt. Theologisch wollt ichs wohl. aber historisch zu handeln wäre mir sehr nütze.

Ich thue, was E. A. lieb ist, wo sie nicht zu langsam mit Ermahnen. Hiemit Gott befohlen, Amen. Octav MDXXXI.

D. Martinus

B. N⁰. MCCCLXXVI.

An Nic. Hausmann.

Betrifft einen Ehefall.

---

eus p. 227. Deutsch bey Walch XXI. 1229. Wir haben Cod. Jen. b. f. 211. und Aurifaber III. f. 128. verglichen.

et pacem in Christo. Legi tuas literas pro affine tuo Pocher [1]) et audivi hominem prolixe. Quod autem i meum in hac re poscis, [2]) contuli cum Magistro , et consultum nobis [3]) videtur, si periculum tantum st, quod justo metu (ut jura loquuntur) a cohabita- iris abstineat, si forte tempus tandem eam vel nocen- innocentem declaret. Et sit haec causa similis illi II., ubi irati conjuges discedunt ab invicem. Divor- , ut utrique liceat nubere, non est tentandum, nisi o juris foro, parte utraque coram accusante et accu- on est hoc nostrum consulere, nec intra conscientiae nsistit. Conscientia vero tuta est, si ab uxoris coha- abstineat, donec probabili metu tam grandis periculi [4]) Jam utrum metus ille sit probabilis, patere debet oribus, ingenio et fama, ut si non sit notatus levitate ia, sed bonae famae et moribus gravibus: deinde sit notata moribus et ingenio contrariis, hoc est, si aliud queratur quam periculum tale, caetera omnia , uti scribis. His enim veris inventis ad periculum debet, non attento scandalo. Signa autem periculi ier neget) tanta, quanta narrat, satis sunt ad incutien- am metum. Sed haec satis. Videmus in talibus casi- sima opera Diaboli. Si Senatus hunc casum judicare nos libenter liberi erimus, et ad eos rejiciemus, nisi scientiam dirigere volumus, si decretum fuerit tempo- rtium. [5]) Dominus sit tecum. Saluta D. Cordatum o. Decima Maji, MDXXXI.

Martinus Lutherus.

---

f. Pocker. 2) A. poscit. 3) A. mihi. 4) Budd. a. R. terretur. te Si Senatus etc. stehen bey Aurif. als Nachschrift.

An Wenc. Link.

L. sagt seine Meinung über die bedingte Taufe auf den Fall, wenn [illegible] weiß, ob Jemand schon getauft sey, und verwirft sie. (Anders im [illegible] Brief, wo er sie billigt).

Bey Buddeus p. 78., deutsch bey Walch XXI. 1194. unvollständig aus Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze III. [illegible] haben Cod. chart. 402. f. Goth. und Aurifaber III. f. 129. verglichen.

Domino Wenceslao Linco, Ecclesiasti Noriberg[ensi]

Gratiam et pacem. De quaestione mihi per literas p[ropositam] proposita de baptismo conditionali, mi Wenceslae, [illegible] cum magistro Philippo, et re diligenter pensata, defin[io] baptismum conditionalem simpliciter tollendum esse d[ocen]sia, et ubi vel dubitatur vel ignoratur, baptisatum esse [illegible] nem, ibi simpliciter baptisetur absque conditione, ac [illegible] quam esset baptisatus. Et ratio nostra [2]) haec est, qu[ia] ditionalis nihil ponit, neque negat, neque affirmat, nec [illegible] neque tollit. Pone enim, [3]) aliquem conditionaliter b[aptisatum] is postea sic cogetur [4]) dicere: Aeque nunc ignoro ac [illegible] sum, [5]) an sim baptisatus, sicut prius, et mecum [6]) [illegible] qui me baptisarunt. Nam si prior baptismus fuit verus [illegible] ignotum esse oportet, velim, nolim), tunc posterior (q[uo]d ditionalis) nihil est. Quod si non fuit verus prior [7]) bap[tismus] (quod ignorare iterum cogor) [8]), tunc iterum posterior [illegible] mus nihil est, [9]) quia incertus est et esse cogitur, [10]) prior incertus est, cum per conditionalem fundetur in p[rior] qui incertus fuit, per hoc et ipse manet incertus perpe[tuo]. At jam praestandum est, ut baptismus certus sit [12]) baptisatoribus ipsis, qui [13]) postea testari possint Ec[clesiae]. Tutius igitur peccatur in rebaptisando in hoc casu, si [illegible] peccatur, (quod non credimus,) quam incertum ba[ptismum]

---

1) Budd. definivimus. 2) Aurif. — nostra. 3) Cod. Goth. po[nit] 4) Codd. cogitur. 5) B. — ac inc. sum. 6) A. — mecum. 7) B. [illegible] 8) Diese Parenthese fehlt bey B. 9) B. posterior adhuc nihil est. [illegible] et esse cogitur. 11) B. hat nach priorem bloß: qui incertus manet. [illegible] schaltet ein: per haec ipse incertus manere perpetuo. 13) Codd. q[ui]

bi vere peccatur, quia nec vera est tunc rebaptisatio, erta rebaptisatio, hoc est, vera et certa baptisatio [1]) ncertam baptisationem. Nec sic furentes Anabaptistae r. Illi enim, ut scis, certum baptismum primum aperte , et nolunt baptismum dici. Nos vero incertum [2]) suo fato [3]) relinquere et judicio Dei, [4]) ac certum m ministrare. [5]) Sic videmur recte et tuto agere. quis baptiset mutata forma, ut scribis, [6]) in nomine t Filii, et sancti Michaëlis, prorsus nullum esse ba- , certi sumus, nec conditionalem. [7])

ege conditionali in lege zelotypiae [8]) alia ratio est. x et Evangelium sunt diversae res. Evangelium est o Dei, quae debet certa esse. [9]) Lex [10]) de rebus et nostris agit, et potest omitti, et non omitti, [11]) et [12]) itur conditionem. [13]) Deinde etiam Lex indicat nobis minum ignorantibus. At promissio largitur simpliciter sive ignoremus sive non, imo certo scientibus, ho- is indigere, non [14]) autem [15]) certo scimus, homines peccasse.

se et festinanter occupatus scribo: [16]) tu digeres, et olliges ex ista sylva ruditatis meae.

s ago pro pomerantiis donatis. Addita fuit pelvis balneatoria parva, una cum candelabro bicipiti: ne- oc tu dederis. Nihil significasti. [17]) Vale et pro me mbergae, d. 12. Maji, MDXXXI. [18])

T. Martinus Luther.

---

rebaptisio. 2) C. G. hunc vero incertum baptismum. 3) C. G. dicio. 4) Budd. C. G. ſetzt hinzu: committere. 5) B. adminis- B. C. G. stulti anſtatt scribis. 7) Dieſer ganze Satz folgt bey B. Er lieſt: sicut nec. 8) C. G. de conditionali zelotypiae. t ein: et largitur res, de quibus certi sumus homines ipsis indigere, ei. 10) B. † autem. 11) B. † lex zelotypiae. 12) B. ideoque, hinzu: ut qui incerti sumus, hominem in legem peccasse Non sic 14) B. nos. 15) Aurif. — autem. 16) B. scripsi. 17) Von ra an ſteht alles bey Budd. 18) Budd. hat das J. 1529. ohne den

13. May. No. MCCCLXI

An Andr. Osiander.

L. sagt seine Meinung über die Nothtaufe und die bedingte T

In Strobels Miscell. III. 85.; bey Strobel-Ranner p. 192.; fabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 224.

Dno. Andreae Osiandro, Concionatori Norimber

Gratiam et pacem in Domino. Quod de baptismo nondum egressorum ex utero quaeris, mi Osiander, libens meam sententiam absque praejudicio tuae sent Ego nostris mulierculis [3]) prohibui, ne baptisent no tum infantem. Aliquae enim solebant vix apparent baptisare foetum. At cur non aeque supra matris vel potius ipsum ventrem matris baptisant, ut foetus censeatur? Orationibus jussi juvare parturientem. B vero muliercularum, [4]) quo editum puerum periculo tis baptisant, [5]) ego ratum habeo: sed in Ecclesiam fe tamen, ut publice super eo oretur, et ministri manu baptismus palam probetur, ceu testimonio Ecclesiae tus. [7]) Conditionalem vero baptismum nati et editi de baptismi privatim dati certitudine dubitatur, non damnare. Secus, si non dubitatur. [8]) Brevius ego sc capite laboro, et manus tremulae sunt. Tu pro nob in Jesu Christo [9]) recte vale in perpetuum. Datae anno MDXXXI.

T. Martinus

20. May No. MCCC

An seine Mutter.

L. tröstet sie in ihrer letzten Krankheit.

1) Fehlt bey Str. 2) Str. — sententiae. 3) Str. † Witeberg mulierum. 5) Sch. — baptisant. 6) Sch. ferendam. 7) Sch. 8) Str. hat hier eine Lücke. 9) Str. — Jesu.

...b. IX. 468. Jen. V. 359. Altenb. V. 587. Leipz. XXII. 513.
Walch X. 2110.

...d Friede in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn und Heiland, Amen.
...liebe Mutter! Ich hab die Schrift meines Bruders Ja-
...euer Krankheit empfangen, und iſt mir ja herzlich leid,
... daß ich nicht kann leiblich bey euch ſeyn, wie ich wohl
...; aber doch erſcheine ich hie mit dieſer Schrift leiblich,
...a nicht von euch ſeyn geiſtlich, ſampt allen den Unſern.

...obl ich aber hoffe, daß euer Herz ohn das längeſt und
...ug unterricht, und (Gott Lob) ſein tröſtlich Wort wohl-
..., dazu mit Predigern und Tröſtern allenthalben verſorget
...ll ich doch das meine auch thun, und meiner Pflicht nach
...Kind, und euch fur meine Mutter erkennen, wie unſer
... und Schöpfer uns gemacht, und gegen einander ver-
... damit ich zugleich den Haufen euer Tröſter vermehre.

..., liebe Mutter, wiſſet ihr von Gottes Gnaden nu wohl,
...rankheit ſeine väterliche gnädige Ruthe iſt, und gar ein
...uthe gegen die, ſo er uber die Gottloſen, ja, auch oft
... eigene liebe Kinder ſchickt, da einer geköpft, der ander
... der dritte ertränkt wird, und ſo fortan, daß wir alle-
...en ſingen: Wir werden um deinenwillen täglich
..., und ſind gleich wie die Schlachtſchafe (Pſ. 44,
...8, 36.). Darumb euch ſolche Krankheit nicht ſoll betrüben
...mern; ſondern ſollet ſie mit Dank annehmen, als von
...en zugeſchickt; angeſehen, wie gar ein geringes Leiden
... es gleich zum Tode oder Sterben ſollt, gegen das Lei-
...eigen lieben Sohns, unſers Herrn Jeſu Chriſti, welches
... ſich ſelbs, wie wir, leiden müſſen, ſondern fur uns und
...de erlitten hat.

...andern, wiſſet ihr, liebe Mutter, auch das rechte Haupt-
...Grund euer Seligkeit, worauf ihr euren Troſt ſetzen ſollt
...und allen Nöthen, nämlich den Eckſtein, Jeſum Chriſtum,
...16. Röm. 9, 33. 1 Petr. 2, 6.), der uns nicht wanken
...wird, auch uns nicht ſinken noch untergehen laſſen kann.
...iſt der Heiland, und heißt der Heiland aller armen Sünder
...4.), und aller, die in Noth und Tod ſtecken, ſo auf
...laſſen, und ſeinen Namen anruffen.

...ſpricht: Seyd getroſt, ich hab die Welt uberwunden.
...Welt uberwunden, ſo hat er auch gewißlich den Fürſten der

Welt mit aller seiner Macht uberwunden. Was ist aber s
anders, denn der Tod, damit er uns unter sich geworfen,
Sünde willen gefangen hatte? Aber nu der Tod und S
wunden ist, mügen wir fröhlich und tröstlich das süße W
Seyd getrost, ich hab die Welt uberwunden.

Und sollen ja nicht zweifeln, es sey gewißlich wahr,
allein das, sondern uns wird auch geboten, daß wir
Freuden uns solches Trosts annehmen, und mit aller D
Und wer sich solche Wort nicht wollt trösten lassen, der
lieben Tröster Unrecht und die gröste Unehre, gleich al
nicht wahr, daß er uns heißt getrost seyn; oder als wä
wahr, daß er die Welt hätte uberwunden, damit wir den
den Teufel, Sünde und Tod uns selbs wieder zum Tyra
wider den lieben Heiland, da uns Gott fur behüte.

Derhalben mügen wir nu mit aller Sicherheit und
uns freuen, und wo uns will etwa ein Gedanken von
oder Tod erschrecken, wir dagegen unser Herz erheben,
Siehe, liebe Seele, wie thust du? Lieber Tod, liebe S
lebest du, und schreckest mich? Weißt du nicht, daß du
und du Tod gar todt bist? Kennest du nicht einen, d
sagt: Ich hab die Welt uberwunden? Mir gebührt
Schrecken zu hören, noch anzunehmen, sondern die Tros
Heilands: Seyd getrost, seyd getrost, ich hab die Welt

Das ist der Siegmann, der rechte Held, der mir hi
Sieg giebt und zueignet: Seyd getrost! Bey dem ble
Worts und Trosts halte ich mich, darauf bleibe ich hie,
dorthin, er leuget mir nicht. Dein falsches Schrecken
gerne betriegen, und mit Lügengedanken von solchem
und Heiland reißen; und ist doch erlogen, so wahr es
dich uberwunden, und uns getrost zu seyn geboten hat.

Also rühmet St. Paulus auch, und trotzet wider
Schrecken (1 Cor. 15, 44.): Der Tod ist verschl
Sieg: Tod, wo ist dein Sieg? Helle, wo ist
chel? Schrecken und reizen kannst du, wie ein hülzern
aber Gewalt hast du nicht zu würgen. Denn dein Sie
und Kraft ist im Sieg Christi verschlungen, die Zähne
blecken, aber fressen kannst du nicht. Denn Gott hat un
wider dich gegeben, durch Jesum Christum, unsern Herr
Lob und Dank gesagt, Amen.

solchen Worten und Gedanken, liebe Mutter, lasset sich
bekümmern, und sonst mit nichte, und seyd ja dankbar,
Gott zu solchem Erkenntniß bracht hat, und nicht lassen
dem päpstischen Irrthum, da man uns gelehrt hat auf
k und der Mönchen Heiligkeit bauen, und diesen einigen
sern Heiland, nicht fur einen Tröster, sondern fur einen
Richter und Tyrannen halten, daß wir von ihm zu Maria
Heiligen haben müssen fliehen, und uns keiner Gnaden
zu ihm haben versehen können.

n wissen wirs anders von der grundlosen Güte und Barm-
unsers himmlischen Vaters, daß Jesus Christus unser
1 Tim. 2, 5.), und Gnadenstul ist (Röm. 3, 25.), und
hof im Himel für Gott, der uns täglich vertritt und ver-
e, die nur an ihn gläuben, und ihn anruffen (Hebr. 5, 15.
nd nicht ein Richter ist noch grausam, ohn allein uber
n nicht gläuben, noch seinen Trost und Gnad annehmen
s ist nicht der Mann, der uns verklagt noch dräuet, son-
uns versühnet und vertritt durch seinen eigenen Tod und
uns vergossen; daß wir uns nicht für ihm fürchten, son-
ller Sicherheit zu ihm treten, und ihn nennen sollen:
und, du süßer Tröster, du treuer Bischof unser Seelen ꝛc.
4, 10. 1 Petr. 2, 25.)

em Erkenntniß (sage ich) hat euch Gott gnädiglich be-
habt ihr sein Siegel und Briefe, nämlich das Evange-
Taufe, und das Sacrament, so ihr höret predigen, also,
ihr noch Noth mit euch haben soll. Seyd nur getrost,
mit Freuden solcher großer Gnaden. Denn der es in
gen hat, wird es auch gnädiglich vollenden. Denn wir
s selbs in solchen Sachen nicht helfen, wir mügen der
Teyd und Teufel nichts abgewinnen mit unsern Werken;
da an unser Statt und für uns ein ander, der es daß
seinen Sieg gibt, und befiehlet, daß wirs annehmen,
zweifeln sollen, und spricht: Seyd getrost, ich
elt uberwunden; und abermal: Ich lebe, und ihr
leben, und euer Freude soll niemand von
(Joh. 16, 22. Joh. 14, 19.).

er und Gott alles Trostes verleihe euch durch sein
et und Geist einen festen, fröhlichen und dankbaren
damit ihr diese und alle Noth müget seliglich uberwinden,

und endlich ſchmecken und erfahren, daß es die Wahrheit ſe
ſelbs ſpricht: Seyd getroſt, ich hab die Welt uberw
Und befehle hiemit euer Leib und Seele in ſeine Barmh
Amen. Es bitten für euch alle eure Kinder, und meine K
liche weinen, etliche eſſen und ſagen: die Großmutter iſt ſ
Gottes Gnade ſey mit uns allen, Amen. Am Sonnt
Ascensionis Domini, MDXXXI.

Euer lieber Sohn ,
Mart.

---

23. May. N°. MCCCL

An Conr. Cordatus.

L. fodert C. und Hausmann auf, Zwickau zu verlaſſen.

Deutſch ohne den Namen des Empfängers Wittenb. IX. 470. S
Altenb. V. 591. Leipz. XXII. 375. Walch X. 1886. Lateiniſch au
bers ungedruckter Sammlung f. 131. bey Schütze II. 226. Wir ha
und Cod. chart. 451. f. Bibl. Goth. verglichen.

Gratiam et pacem. Mi Cordate, per Christum te o
ista Babylone tua discedas, et des locum irae. Vide
eos traditos esse Satanae, et iram Dei venisse sup
finem. Metuo [2]) sane, ne aliquam turbam suscite
quae postea vobis imputaretur. Laßt ſie machen, was
Ipsi nolunt, ut videtis, ferre vestram pacem, vestra
vestrum ministerium: et periculum vobis impendet:
invitis et ipsensatis ac deploratis [3]) inservire vult
facitis, nisi quod eos magis irritatis et odium auget
ex hac civitate, excutite pulverem pedum vestrorum
antequam res pejus habeat, et consilii nullius sit lo
tera coram. Scripsi antea Pastori, ut et ipse disc

1) Sch. Video. 2) C. G. † enim. 3) C. G. mutis et deplorat

*) Dieſer Brief findet ſich nicht.

estis illorum iniquitatem tacere, [1]) sicut bonos pasto-
t: at illi non possunt audire nec ferre vestras incre-
: sinite ergo illos furere. [2]) Nos sumus tuti et excu-
e in Domino, et saluta Dominum Nicolaum, Pastorem,
tristari, sed gaudete, quod propter Christum patimini.
tamen, quod publice ipsis audientibus pulverem excu-
e insidias vobis in via struant. Sed dicite eis vale
et humilibus verbis, rejecta causa in Deum, prote-
nscientia tuta vos non posse manere. Uter justus sit,
derit. [3]) D. 23. Maji, MDXXXI.

T. Martinus Luther.

---

y. N⁰. MCCCLXXXI.

An Nic. Hausmann.

2. ladet H. und Cordatus zu sich ein nach Wittenberg.

---

tifabers ungedruckter Sammlung f. 130. bey Schütze II. 225.

et pacem. Per Christum Dominum [4]) te oro, mi
e (festinus et occupatus scribo), ut quamprimum po-
ad me venias: eris mihi hospes charissimus et
. Vides tandem mercedem, quam tibi reddunt tui
ases, sed tu noli te cruciare illorum malitia. Ego
m dari occasionem eos contemnendi.

us si simul venerit, providebitur pro viribus. Laßt
ein gut Jahr haben: sic tamen, ut officium nondum
, sed occasione visitandi mei, et illos interim cum
intruso relinquendi, donec videas [5]) quo res vadat.
protestatus significabis. Caetera coram. Non te
candalum vicinorum: culpa non est tua. Quid pos-
os, si sectae et rebelliones fiant, invitis nobis? Alia
interim gaude, et fortis esto, quod propter veritatem

---

facere. 2) Cod. Goth. facere. 3) C. G. videbit. 4) Sch. per
m. Te oro etc. 5) A. donec venias (?).

in faciem caederis, et contumeliam ab ingratis pate
nus tecum. Feria 6. post Ascensionis, anno MDX

Cordatum saluta reverenter.

T. Martinu

Im Junius. N⁰. MCCC

An Nic. Amsdorf.

Betrift die Aussöhnung dreyer Magdeburgischer Prediger
einen gewissen Simon Hafritz, den L. nach Wittenberg kommen la
die Angelegenheit einer betrogenen Verlobten.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 131. bey Schü

Gnad und Fried in Christo. Conciliavi D. Melchio
reliquos duos, M. Stephanum et Frizhansen, mi
Nunc reliquum est, ut et tu hominem familiariter tra
socium ministerii. Est homo neque malus, nequ
sed animo pusilliore, qui sese contemni facile suspi
in quo vitio fratris tu optime nosti consulere. Rog
invicem reverenter et in charitate agerent, quo f
plebs ipsa quiescat. Eripui ei opinionem, quam erg
Hafritz [1]) conceperat, nec ultra hominem sic fovebi
ptus antea fecit. Convenit autem, ut ego Simonem
me. Und bitt euch hiemit, wollt nur genannten Er Si
wenn ich schreiben werde, welchs bald soll geschehen, u
einen ehrbarn Rath auch bitten will. Hanc meam
potes invulgare, forte expediet ad sedandos anim
sunt commoti. Sed quia ego onero me isto homin
ut aliquo honorario auctus discedat, ne ego alere c
nem pauper ipse. Und bitt freundlich sampt meiner Ha
ihr wollet ja fleißig helfen erbeiten, daß der Dechant Er

---

1) Sch. Anfria.

---

*) Mirisch.

Tuch und Ringen, so er der ander verlobten Jungfrauen
d verheißen hat, lassen bleiben. Justa est enim sen-
gesehen, daß er sie so muthwillig betrogen, und die erste
e nichtigen Sachen verleumdet, und alle beide verhindert,
kommen. Ihr werdets, so Gott will, alles besser machen,
schreiben kann. Gratia Dei tecum. Mense Junio, anno
1.

T. Martinus Luther.

---

us. No. MCCCLXXXIII.

n Caspar Löner und Nic. Medler.

irrt sich, indem er diese Männer Prediger in Zwickau nennt. Sie
e Prediger, der andere Schulrector in Hof, wie die richtig herge-
rift zeigt. Beyde wurden von dem Amtshauptmann von Beulwitz,
hen Anhänger des Bischofs von Bamberg, verfolgt, obgleich der
g die Reformation eingeführt hatte. Sie wandten sich in einem
Luther, der sie zur Standhaftigkeit ermahnte. Bald nachher wur-
f verwiesen. Löner ging anfangs nach Oelsnitz; von da wurde er
s Prediger an die Thomas-Kirche, und im J. 1542. als Dompre-
mburg, und endlich im J. 1543. als Superintendent nach Nörd-
. Medler ging nach Wittenberg und promovirte daselbst, und ist
nach Braunschweig für die Reformation thätig gewesen. S. Kapp
III. 370. Schnizer Kirchen-Bibliothek zu Neustadt an der Aisch
räth ihnen in diesem Briefe, geduldig auf ihrem Posten zu bleiben,
n werden.

---

aus p. 229., Widemann Hofische Chronik S. 210., Layriz
p. 57. sq., Schnizer Kirchen-Bibliothek a. a. O. S. 5., Goetze
. Pipping. in Epiced. B. Seligmanni f. 89., Ludovici Schulhi-
24. Deutsch unter dem Jahr 1530. ohne die Namen der Empfänger
, Jen. V. 266. Altenb. V. 399. Leipz. XXII. 372. Walch
Walch XXI. 1385. derselbe Brief aufgeführt sey, kann ich jetzt
Wir haben Cod. Jen. b. f. 161. und Aurifaber III. f. 133. ver-

*ibus in Christo Fratribus, Casparo Loenero, mi-
verbi, et Nicolao Medler, Ludimagistro, Cu-
civitatis fidelibus.* [1])

---

[1]) Kapp und Schnizer.

Gratiam et pacem in Christo. Legi literas vestr
Fratres, in quibus consilium meum petitis, an
hostibus istis vulpinis Evangelii apud vos? Ego
nullo modo cedendum vobis [2]) esse, ne velut m
seratis oves. Pergite igitur uterque in officio sus
ab Ecclesia vestra approbato, ferentes omnia,
oportet, donec vi vos ejiciant, vel mandato pros
cipis: alioqui furori [4]) Satanae non est cedendu
estis, qui talia patimini. Est ista omnium nostru
scilicet domestica et a nostris fratribus (nomine),
Principibus. Sed quia ab externis persecutoribus
mus, et Evangelium absque persecutione exter
crescere non potest, ferenda est saltem ista d
will und muß doch gelitten seyn, sive intus sive
itaque [7]) estote, et tollite hanc crucem vestram
stum, et invenietis requiem animabus vestris. Ips
dux et consolator noster, servet et soletur vo
principali, Amen. Witenbergae d. 7. Junii, MD

Martinus

---

21. Junius. N°. MCC

An die Prediger zu Zwickau.

L. spricht ihnen Muth ein wegen der Verdrießlichkeiten, w
der Zwickauer mit Hausmann und Cordatus für sie herbeyführ
vom 17. April, 1. 23. 26. May, No. MCCCLXIX. MCCCLXXII
MCCCLXXXI.

Bey Buddeus p. 228. Deutsch bey Walch XXI. 1231. Wir h
451. f. Bibl. Goth. Cod. Jen. b. f. 161. u. Aurifaber III. f. 1

Optimis Viris, verbi ministris Cygneae Eccles
seorsim, Fratribus in Christo venerabil

---

1) Budd. vestras literas. 2) B. — vobis. 3) Bey Sch
4) Aurif. — furori. 5) A. Schn. externa persecutione.
externa. 7) Schn. igitur. 8) Schn. — vestram. 9) Schn.
Datum fehlt bey Budd., im Cod. Jen. und Aurif.

tiam et pacem in Christo. Satis credo, Viri optimi, esse Cygneae in multa vexatione, cogique vos audire glorias ntumelias in Pastorem et Cordatum plane Cygneas. Sed rte propter Christum, qui defendet et judicabit vos et m istam. [1]) Interim fideliter et silenter ministrate verbum cramentum [2]) piis et fidelibus, donec judicium Principis mus. Quodsi ex vobis postulent, ut probetis vel [3]) etis eorum facta contra Pastorem et Cordatum, potestis e, vos non esse judices, sed causam pendere in aula, c sententiam expectare [4]) oportere. Sicut ipse Dominus et omnia vobis melius inspirabit.

Compatior Pastori et Cordato. Sed istis furiosis furiis sic or, [5]) ut ne litera quidem aut verbo eos dignari velim petuum, et exclusos a mea communione habere statue. Deus visitet iniquitatem eorum, Amen. Christus qui t [6]) opus bonum per vos, confirmet [7]) et perficiat illud e in diem illum, quo liberamur [8]) ab istis Munceranis ibus et omnibus malis, Amen. 21. Junii, MDXXXI.

Martinus Luther.

Junius. No. MCCCLXXXV.

An die Christen zu Zwickau. [9])

reift wegen der Gewaltthätigkeit, welche die Obrigkeit gegen die Prediger Haußmann und Cordatus ausübte. S. d. vor. Br.

---

ittenb. IX. 469. Jen. V. 361. Altenb. V. 539. Lelpz. XXII. 374. X. 2212. Wir haben Cod. chart. 461. fol. 402. fol. Bibl. Goth. Cod. Jen. 460. verglichen.

den lieben Herrn und Freunden, allen fromen Christen zu Zwickau unter den falschen Brüdern. [10])

de und Friede in Christo. Meine lieben Freunde! Ich weiß wohl, Gott Lob, daß euer viel sind zu N., den es leid ist, daß

---

1) Cod. Goth. justam. 2) C. G. sacramenta. 3) C. G. A. utrum — aut. C. G. A. expectari. 5) C. G. subindignor. 6) A. coepit. 7) C. G. bo. vos confirmet. 8) A. liberabimur. 9) In den Ausg. N. 10) C. G. ter d. f. Br. bekümmert seyn.

die andern sich so unchristlich erzeigen gegen euern Pfarrherr
Prediger. Fürwahr, übel haben sie im Evangelio gelernet,
sie solchen Dank und Ehre beweisen ihren Seelsorgern. Ab
will und muß so seyn, daß Gott mit seinen Dienern allenth
verfolget werde; auswendig mit Tyranney, inwendig mit fal
Brüdern und undankbaren Leuten, die dennoch from seyn w
und Recht haben, höhnen, schänden und verunglimpfen die Un
digen aufs allerärgste; wie itzt das Exempel bey euch auch an

Derhalben ist mein treue Bitte und Vermahnung an euch
wollet sie lassen versaufen die tollen Köpfe, und mit Gedul
seyn, und nicht mit jemand darumb zanken; sondern sie nicht
halten, mit denen ihr sollet eure Ruge und Friede zustören.
sie machen, sie sind Gottes Feinde, so ist Gott ihr Feind;
will ich sie auch halten. Nu sind sie eben damit gnug gestraft,
Gott ihr Feind ist. Denn sie haben einen großen schweren
den sie itzt trötzlich verachten, aber zu seiner Zeit redlich
werden.

Ihr aber bleibt in der Lehre, so ihr angenomen, und
euch zu der Predigt und Sacrament euers treuen Predigers, b
sehet, was der Fürst in euers Pfarrherrs und Predigers Sache
wird. Und so ihr gleich müßtet zu S. Katharina [1]) Predigt h
und Sacrament holen, oder auch in der Pfarrkirchen [2]) Pred
leiden, so laßts imerhin machen. Höret sie (so ferne sie recht leh
und braucht der Sacramente ohn Scheu; denn das Wort und
crament ist und bleibt Gottes, und nicht der Menschen. Aber
sollt ihr nicht loben und preisen oder bewilligen in ihr schändl
Missethat und Bosheit. Denn weil sie eingesessen sind, stehets
bey euch, sie öffentlich des Ampts zu entsetzen oder zu meiden,
daß durch den Fürsten ein endlich Urtheil gehe. Hiemit Gott b
len, der euch stärke und tröste in dieser und aller Anfechtung, A
Den 21. Jun., 1531.

D. Martin Luther

1) Ausg. N. 2) Codd. † zu unser Frauen andere.

Junius. No. MCCCLXXXVI.

An Wenc. Link.

Klagt über Kränklichkeit; noch ein Wort über die bedingte Taufe.
S. Br. v. 12. May, No. MCCCLXXVII.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 134. bey Schütze II. 228.

m et pacem. Exercet me variis colaphis Satan, mi eslaë, ita ut incertam mihi faciat corpusculi valetudinem, equitia nunc me impedit, cum scribenda et agenda sint plurima, ut rarissime et paucissime scribam et agam: et occidet me brevi. Fiat autem non sua, sed ejus vo. qui destruxit eum cum universo regno suo, Amen. iam Brentii de baptismate conditionali legi, et placet eris sincera ejus de libertate conscientiae oratio. Tamen mo, ubi nostram audierit, non invitus accedet. Alia beo nova. Omnia ex Christiano Aurifabro accipere . Vale in Christo feliciter, et ora pro me. Sexto Ca. Julii, anno MDXXXI.

T. Martinus Luther.

Junius. No. MCCCLXXXVII.

An die Christen zu N. bey Freyberg.

Inhalts mit dem Brief v. 17. März, No. MCCCLXI. L. ermahnt zum haften Bekenntniß des Genusses beyder Gestalten im Abendmahl.

ittenb. IX. 466. Jen. V. 357. Altenb. V. 569. Leipz. XX. 351. Walch X. 2728.

en lieben Freunden, Brüdern und Schwestern in Christo zu N. bey Freyberg, zu Handen.

d und Friede in Christo, meine lieben Freunde! Es hat mich N. berichtet, wie euch Gott hat lassen komen in Fahr und des hochwirdigen Sacraments halben gegen euern Herrn, Ca. von N. Weil aber wider Gewalt kein Rath ist, denn beten

und Gott anruffen, welcher sich den rechten Nothhelfer nenn
da er spricht: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, s
ich dich erretten, so sollt du mich preisen, Ps. 50, 1
er verläßt uns auch nicht, so wir mit rechtem Vertrauen a
sondern schickts entweder also, daß wir wunderbarlich errett
den, oder doch so gestärkt werden, daß wirs ertragen können
denn euer Sache also stehet, daß ihr solch Werk bekennen
und nicht leugnen könnet, daß ihr beyder Gestalt empfange
und also recht und christlich gethan: ist hie kein ander Trost
daß ihr euch auf Gott und unsern Herrn Christum erwäg
dasselb frey bekennet, doch mit aller Demuth gegen eurem Ty
der solche Macht nicht uber euch hat, als er sich vermisset, u
und ruft Gott an umb Hülfe und Stärke, oder umb seine
damit er den Bischof und Tyrannen hindere oder ändere.

Auch sollt ihr willig fur den Bischof euch treiben lasse
nicht die Absolution empfangen; sondern Antwort geben und
anzeigen euers Glaubens, mit aller Demuth und Geduld, w
Petrus uns lehret. Wer weiß, wie ihrs also werdet auf G
gen, was Gott geben will.

So ihr aber solltet leugnen oder widerruffen, da künnt i
denken, wie ein böse Gewissen darnach euer Herzen drücke
(da Gott fur sey). Es ist ja besser, zeitlich Gut, denn die
gewagt und in Fahr gesetzt, weil doch ja solche Fahr zu g
ist. Mehr weiß ich itzt in Kurz und Eile nicht zu schreiben.

Aber euer Pfarrherr und Prediger sollten itzt bey euch
und trösten, daß ihr stark seyn könntet; so verlassen sie euch
und müsset irrige Schäflin seyn.

Derhalben bitte ich von ganzem Herzen, euer rechter
Jesus Christus, wölle gnädiglich bey euch seyn, der sein Bl
euch vergossen hat, und euch selbs weiden und regieren mit s
Heiligen Geist, und trösten in aller Noth, damit ihr seinen
ehren, und alle Noth uberwinden mügt, Amen, Amen. Di
nach St. Johannis Täufers, A. 1531.

unius. N⁰. MCCCLXXXVIII.

An Hieron. Weller.

ersendet das vorige Schreiben dem H. W., der es veranlaßt hatte, zur Besorgung.

---

der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 1531.; in
is Miscell. III. 89.; bey Strobel-Ranner p. 193. Vgl. Cod. chart.
th.

n et pacem in Christo. [1]) Multis modis detestor istius
storis vanissimam temeritatem, mi Hieronyme, qui sub
a Schonberg [2]) (uti scribis) persuasit simplices animos, [3])
periculum sumendae utriusque speciei, [4]) et ipse mer-
nunc viso lupo fugit, desertis ovibus neque firmis
que munitis. Nunc quid faciam ego absens absentibus?
it [5]) ille mercenarius in conspectum meum: revocare
non licet, neque veniam petere, et forte tamen [7]) per-
non possunt, ac constanter factum pietatis confiteri,
rectius [8]) facerent sub istis tyrannis, ut vel solo verbo
arent [9]) conscientias, aut eos audere [10]) tantum docerent,
ti essent omnia pro Christo pati. Melius enim est
redidisse, quam publice post factum negasse. Scribo
psis, [11]) sed nescio, an solatio futura sit mea epistola
lationi. Tu judicabis, et tum demum illis mittes, si
r: nomen oppidi non significasti, neque ego a nuntio
are [12]) volui. Brevi ad vos frater Petrus Weller veniet,
lliges ex Scorpionario (?) nostro omnia. Feria 3. post
Baptistae, anno MDXXXI.

T. Martinus Luther.

Str. — in Chr. 2) Cod. Goth. Schonfeld. 3) Str. animas. 4) Str.
r. 5) Sch. veniat. 6) Str. item. 7) Sch. tamen forte. 8) Sch.
tutius. 9) Str. Codd. infirmarent. 10) Sch. audire. 11) Str. illis.
r. expl. a nuntio.

Vielleicht im Junius. Nº. MCCCLXX

An Oswald Lofanus.

Vielleicht schrieb L. diesen Brief um dieselbe Zeit, wie den vorletzten, ähnlichen Inhalts ist.

Aus der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütz. Vgl. Aurifaber III. f. 117.

Ad M. Oswaldum Losanum, Lipsiensem, de utra specie Sacramenti.

Si conscientia certa est, utramque speciem sacramen Christi institutionem, quae hominibus non est in arbitr pro lubitu ac libere mutent: si utraque non permittat melius est in totum abstinere, quam contra conscien institutionem Christi mutata forma divinitus tradita una uti. Nam abstinere in totum hic sine peccato fit, ca stet per nos, sed violenter nobis ab his, qui ministrare rapitur. Et hic simul ad tertiam quaestionem respo quod interim sufficit communicatio fidei seu spirituali qua Augustinus: *Crede et manducasti*, quia non licet ralem manducationem pastoribus tyrannice rapere, aut torquere. Relinquitur ergo necesse spiritualis manducat

Secundum cavendum, ne in privato aut secreto sacr tum accipiatur, tum propter multa incommoda et pe tum maxime propter institutionem Christi, qui vult hoc mentum esse publicae confessionis dicens: *Hoc facite i commemorationem*, id est, praedicationem et annuntiati ut Paulus vocat. Rectius igitur in totum abstinetur.

Tertio, [1]) si qui alibi utraque specie communicaverunt postea requisiti tenentur confiteri, quanquam non est ne si domi in tua parochia negetur, ut in aliena parochia ac cum non sis membrum alienae parochiae. Sed satis est nidem in tua parochia patienter ferre et silere, aut alio i proficisci, donec requisitus fueris de tua fide. Anno MD

Martinus Luther

1) Berm. ft. Tertia. 2) Sch. tamen.

eicht im Junius. N°. MCCCXC.

An Joh. Brentius.

t eines Briefes von Melanchthon an J. Br. über die Lehre von der Rechtfertigung, über welche dieser noch nicht im Reinen war.

---

nchthons Brief mit L.'s Nachschrift findet sich bey Buddeus p. 295. sq. port von J. Br. auf beyde v. 5. Jul. 1531. bey Schütze III. 173. ff.

› soleo, mi Brenti, ut hanc rem melius capiam, sic ıri, quasi nulla sit in corde meo qualitas, quae fides ıritas vocetur, sed in loco ipsorum pono Jesum Chri- et dico: Haec est justitia mea, ipse est qualitas et for- ut vocant) justitia mea, ut sic me liberem et expediam ütu legis et operum, imo et ab intuitu objectivi illius , qui vel doctor vel donator intelligitur. Sed volo ipsum sse donum vel doctrinam per se, ut omnia in ipso ha- Sic dicit: *Ego sum via, veritas et rita*: non dicit: Ego i viam, veritatem et vitam, quasi extra me positus ır in me talia. In me debet esse, manere, vivere, loqui, r me aut in me etc. 2 Cor. VI., ut essemus justitia Dei ; non in dilectione, aut donis sequentibus.

---

leicht im Junius. *) N°. MCCCXCI.

An Nic. Gerbellius.

einen ihm empfohlenen Grafen von Hohenlohe bey Hofe unterstützen; von der politischen Lage der Evangelischen in Deutschland.

---

der Kraftischen **) Samml. zu Ulm bey Schütze II. 252. Wir haben mal, daß sich im Autograph. Vol. XXV. fol. 33. der Baseler Universi- bliothek befindet, verglichen.

simo et optimo Viro, D. Nicolao Gerbellio, jurium tori Argentorati, suo in Domino charissimo fratri.

---

r Brief ist im Sommer geschrieben. **) Nach Veesenmeyers Be- s.

G. et P. Paucis scribo, mi Gerbelli, pro valetudi
quae mihi in dies incertior fit, saeviente in me Satana. C
ab Hohenlohe, si quid potero, libens juvabo literis i
Apud nos persuasissimi sunt, Ferdinandum non (ut tu
dunt) illaturum esse bellum Hesso, sed potius Hess
illi formidabilem, et Ferdinandum nihil posse. Ego c
admiror Dei miracula, et gratias ago, qui tam horrend
Comitiorum in ludibrium vertit, ut tanta pace fruamu
omnium spem. Nam certissimi erant omnes, hac ae
vere jam elapso bellum atrocissimum fore in German
Deus ostendit se habere corda regum et omnium in man
in Domino et ora pro me. Anno MDXXXI, 6. Calend
T. Mart. L

Im Junius oder Julius. N⁰. MCCC

An Mich. Stiefel.

Kurze Ankündigung eines Besuchs zur Kirschenzeit.

Bey Buddeus p. 232. Vgl. Cod. Jen. b. f. 104. Deutsch bey Walch

Gratiam et pacem. Salve, salve, salve, mi Michael,
non habeo, quod scribam: ne autem queri posses me
te scribere, saltem hoc salve scribere volui, simul sig
quod propediem ad te veniemus, per voluntatem Dei,
tare kerasa tua, cum multis kerasophilis pueris. Vale
mino. MDXXXI.

Martinus Lut

---

5. Julius. N⁰. MCCCX

An einen von Adel.

Betrifft ein Ehevertöbniß.

Eisl. II. 509. Altenb. V. 500. Leipz. XXII. 465. Walch X.

---

1) Sch. tamen.

Fried in Christo. Edler Herr! Es wissen E. G., wie
leben zwischen E. G. Sohn N. und Elsen von N. N.
gedachte Else mit Weinen und Klagen angelangt, wo
eyn könnte, daß sie E. G. Sohn N. haben möchte zur
e begehrt und billig achtet, daß sie doch endlich frey
id los seyn möchte sich zu verändern ꝛc. Darauf ich ihr
: es sey meiner Macht nicht, sie zu scheiden, ich wollt
. davon schreiben; wie ich denn hiemit thue und gethan
und bitte hiemit freundlich, weil E. G. Sohn G. nicht
verlobet hat mit der Elsen, (welchs E. G. als Vater
stoßen), sondern auch zu Bette und ehelichen Werken
E. G. wollten helfen, daß sie denselbigen E. G. Sohn
:n Ehemann kriegen möchte. Wo aber dasselbe nicht ge-
e, werde ich aus Noth gezwungen, die arme Dirne im
id für Gott loszusprechen, und Freyheit sich zu verändern
en. Damit ich E. G. gewarnet haben will, daß hernach
sich verändert hat) E. G. Sohn, weil sie lebet, keine
Ehe nehmen kann, sondern bis auf ihren Tod ohne Ehe
. Sie aber, als von ihrem Ehemann verlassen, Recht
hat sich zu verändern, und nicht schüldig seyn soll ohne
a bleiben, wo sie E. G. Sohn verlassen hat; denn es ja
kann, wie E. G. wohl weiß, daß uber die Verlöbniß
malis solenniter secuta, eine arme Dirne sollt die
n Schaden haben, denn damit sollt wohl kein Mann sein
en mögen zu Ehren. Was E. G. uber das soll oder will
Elsen zur Erstattnuß oder für ihre Ehre geben, dieß wird
bedenken; Gott ist unser aller Richter, und wird nichts
lassen; er will seyn der Armen Schutzherr. E. G. wer-
rin wohl wissen zu halten. Denn E. G. antworte mir
e nicht, so muß ich in drey Wochen mein Urtheil ihr
it sie nicht verhindert werde, und will auch hiemit mich
. verwahrt haben. Hiemit Gott befohlen, Amen. Den
31.

Martinus Luther.

An Conr. Cordatus.

L. spricht dem C., der in Zwickau geblieben war, indem Hausmann hatte, Muth ein. Vgl. Br. v. 21. Jun., No. MCCCLXX

Bey Buddeus p. 233. Deutsch, ohne Namen des Empfängers IX. 469. Jen. V. 362. Altenb. V. 590. Leipz. XXII. 374. W und nochmals XXI. 1232. Wir haben Cod. chart. 451. f. Bibl. Got b. f. 162. und Aurifaber III. f. 233. verglichen.

Gratiam et pacem in Christo. Vidi literas tuas ad P Dominum Nicolaum Hausmannum datas, charissi et gavisus sum, videns [2]) tuum zelum fidelem et sol studiosam, denique et dolorem tuum intellexi, quem absentiam Pastoris. Christus roboret et soletur donec res favente Deo finem suum sortiatur. Satis terim pii fratres (nostri) apud vos, dum tu ades fidelibus. Nam Pastori [3]) integrum non est Senatus v vel approbare temeritatem et iniquitatem, praesertim justificare peccatum. Nam remissio peccatorum val in agnitis peccatis, et tolerantia injuriae tantum in qui hostes verbi sese [4]) profitentur: fratrum peccat ferre, sed arguere oportet, Matth. 18. Si ergo volu nomine gloriari, agnoscant peccatum et patiantur Si volunt defendere peccatum, profiteantur sese [5]) mox contenti erimus, omnia ferre parati ab ipsis tar stibus. A fratribus ferenda non sunt, ut vides. Susti dum Princeps dederit sententiam. Christus, si di Cygnei, dabit felicem exitum hujus tragoediae, vel [6] rabit ab istis Centauris. Gratia Dei tecum. Et sa ministerii et omnes fratres, ac pro me imbecilli orate post Kiliani, MDXXXI. Singulariter salutabis mi D. Stephanum Physicum, et hortare ad patientiam lam. [7])

Martinus L

1) Aurif. — Pastorem. 2) Cod. Goth. vidi. 3) Cod. Got 4) C. G. esse. 5) C. G. esse. 6) Codd. et. 7) Dieses P. S. u. Cod. Jen. nicht.

ius. N⁰. MCCCXCV.

An Bernhard von Dölen.

trifft vorzüglich das Heurathe-Vorhaben dieses Predigers.

ch. Nachr. 1733. S. 13. ex Msto.; dann bey Strobel-Kanner p. 194. Deutsch bey Walch XXI. 1233.

ili in Domino Viro, Bernhardo a Doelen, Pastori in Sitten, suo in Domino fratri.

in C. Salutat te, mi Bernharde, mea Domina Ketha, aec ipsa jussit ad te scribere. Caetera quae de mini- verbi negligentia et rusticorum contemtu scribis, nimis t: utique patientia nobis non solum utilis, sed etiam, ius vidimus, necessaria est.

conjugio laudo voluntatem tuam, sed vide, ut nullo ptias perficias, nisi perfecta domo parochiae, ut solus i vivere possis. Nam res intolerabilis est cum uxore is domini aedibus morari. Virginem illam Hannam i satis novi, de probitate et bonitate ingenii satis spero, disciplina certus sum, quia sub rigida magistra fuit, scere et facere et pati domestica, ut eam arbitrer in ari probe exercitam et peritam: sed tamen nolim meo redas, nihil permittas cuiquam, donec ipsam puellam er occasionem quamcunque. Nam forma corporis non idum excellens, sed mediocris, si qua forte et in hac spicere tibi volueris. Vale in Domino bene, et ora Nos satis adhuc valemus Dei dono. Die Margare. DXXXI.

---

ius. N⁰. MCCCXCVI.

An Spalatin.

ie die Anstellung des Georg Mohr als Pfarrer im Koburgischen.

ous p. 239. Vgl. Cod. Jen. a. f. 760. Deutsch bey Walch XXI. 1234.

Optimo Viro, D. Magistro Georgio Spalatino, Altenburgensi, suo in Domino fratri chariss

G. et P. in Domino. Scripsi tandem Comiti seu P Anhalt, praefecto Coburgensi, pro M. Georgio M Spalatine: utinam vacet vel in brevi aliqua sibi com catio isthic. Ego nullam adhuc scio. Deinde meum Coburgensi Pastorem statui isthinc avocare in hanc r si potero. Adeo non vacant isthic vocationes, ut ne provisus adhuc optimus vir. Sed et M. Feselius, ceps nobis coram existentibus contulit habitaculum sterio, sed supervenit latrunculorum unus et obti coacto in suum antrum pristinum, ubi cum liberis e velut in carcere habitat. Also gehets ministris Dei Die Scharhansen regiern: Gott helfe uns, Amen. In vale cum Catena tua suavissima, quam gravidam es ad nos attulit, quod faxit Deus, Amen. Feria 6. po rethae, MDXXXI.

T. Martinus

---

29. Julius. N°. MCCC

An den Kurfürsten Johannes.

In Folge eines zu Grimma geschlossenen freundlichen Vertrags z Kurfürsten und Herzog Georg (s. Seckendorf. L. III. §. 6. p. 16.) h L. aufgefodert, sich künftig des scharfen Schreibens gegen Herzog G halten, welches dieser auch verspricht.

Wittenb. IX. 470. Jen. V. 362. Altenb. V. 591. Leipz. X Walch XVI. 2182.

Gnad und Fried. Durchlauchtigster, Hochgeborner Fürst ster Herr! Es hat mein lieber Herr und Freund Doc Kanzler, in E. K. F. G. Namen an mir gesonnen, daß hinfurt des scharfen Schreibens, sonderlich was Herzog betreffen möcht, enthalten wollt, so fern es je müglich meines Gewissens und der Lehre halben, damit der Friede trag, neulich zu Grimm durch Gottes Gnaden beschereet, rüttet oder verhindert werde.

[redacted] iſts wohl wahr, daß Herzog George merkliche Knoten und [redacted] bey mir am Rocken hat; aber auf daß ſie ſehen, daß ich [redacted] zu Frieden habe, und meine böſe Bücher nicht aus Furcht zu ſchreiben; ſo will ich ſolchs alles fahren laſſen und [redacted] haben, ſo fern Herzog George auch hinfurt mich zufrieden und keine neue Unluſt anrichte; auch mit dem Vorbehalt, wo Papiſten mit mir nicht Friede halten wollten, daß ich frey [redacted] dieſelbigen zu rühren. Denn damit will ich Herzog George [redacted] meinen; allein daß er mirs nicht dahin deute. Solchs E. K. F. G. unterthänigs Dienſts zugeſagt haben. Hiemit befohlen, Amen. Sonnabends nach St. Jacobi, 1531.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

[redacted]guſt. N°. MCCCXCVIII.

An den Rath zu Braunſchweig.

[redacted]nt dieſen Stadtrath, auf der Einheit der Lehre vom Sacrament zu halten, welche ein Prediger mit Namen Kopmann ſtören wollte.

[redacted]unſch. Nachr. 1760. S. 260. aus dem Original des Stadt-Archivs in Braunſchweig.

[redacted]hrſamen und Weiſen, Herrn Bürgemeiſter und Rath [redacted] Braunſwig, meinen gunſtigen Herren und guten [redacted]unden.

[redacted]und Friede. Ehrſamen, weiſen, lieben Herren! Ich habe [redacted] erfahren die Zwietracht eurer Prediger. Weil aber der [redacted]Johann Kopmann wider die andern alle ſich ſetzt, auch wider [redacted]angeliſten Er Johann Pomers und unſer aller Glauben, [redacted] nächſte Weg, daß E. W. genannten Er Kopmann gebie[redacted]zu ſchweigen, und ſolche Zwietracht nicht zu leiden iſt; [redacted] ſeine Meinung keinen Grund hat, wie er denn auch keinen [redacted]nach Schrift anzeigt in dieſer ſeiner Zeddel. So iſt mir [redacted] Geiſt faſt verdächtig, daß er mir meine Wort ſo fälſchlich [redacted]t und deutet, wie ſeine Zeddel beweiſet, ſo doch meine Wort

gar viel ander Meinung in meinem Buchlein stehen, derh
mich wenig guts zu ihm versehen kann. Die andern Predig
ganz recht und wohl geredt. Denn wir auch wohl wissen, d
geistlich muß Christus Leib essen und sein Blut trinken, das
ihn gläuben; solches darf er uns nicht lehren. Aber dennoch
die Wort Christi darumb nicht falsch seyn, da er spricht: N
und esset, das ist mein Leib, und nennet dasselb Brod,
leiblich darreicht, seinen Leib. Uber diese Wort kann
komen, und ist eben sowohl hier im leiblichen Essen der
als in der Taufe und Evangelio. Sonst mußte man auch
nichts gelten lassen, weil ohn Taufe der Glaube seyn kan
gleichwie der geistliche Glaube in der leiblichen Taufe ist,
leibliche Taufe durch den Glauben nicht verleugnet, sond
mehr bestätigt wird: also wird auch das leibliche Essen
Christi im Sacrament durch den Glauben (oder geistlich Es
verleugnet, sondern vielmehr bestätigt; wie das weiter im G
Pomers [1]) und meinem Buchlein zu lesen ist. E. Weish
zusehen, daß nicht Zwietracht noch widderwärtige Lehre i
Stadt aufgehe, damit nicht aus einem Fünklein ein Fe
sondern welcher nicht will mit den andern der Ordnung
angenommen, nach gleich lehren, daß derselbige schweige und
Denn diese Sache ist nu so lange getrieben und versuchet
(Gott Lob) rein und fest erfunden, und viel widder he
die zuvor hart darwider gefochten, als Martin Bucerus
Stadt Strasburg ꝛc. Darumb wäre es jämerlich, daß
Städte widder herzu komen, nu allererst in eur Stadt
neu angehen; denn es geben alle unser Widderpart diese S
sehr daß feyl, denn zum ersten mal. Christus unser Herr
stärk euch alle in seinem Wort, das er euch so rein und
offenbaret, Amen. Ich bedanke mich E. W. Geschenker,
Noth gewest: denn eur geneigter Wille und Gunst zu unse
Evangelio ist mir der höhest Trost und Schatz. Hiemit
len, Amen. Sonntags nach S. Laurentii, 1531.

Martinus
M. pp.

---

1) In meiner Abschrift, ich weiß nicht, ob richtig: E. Johann
obiges ist vermuthlich zu lesen.

ß. N⁰. MCCCXCIX.

An den Kurfürſten Johannes.

icht, für den Kurfürſten, der eine Reiſe unternehmen will, *)
fleißig zu beten.

---

m. Archiv im Leipz. Suppl. S. 68. No. 112.) bey Walch X. 2014.
Wir haben das Original verglichen.

chleuchtigſten, Hochgebornen Furſten und Herrn,
Johanns, Herzogen zu Sachſen und Kurfurſten ꝛc.,
rafen zu Thuringen und Markgrafen zu Meiſſen,
n gnädigſten Herrn.

Friede in Chriſto. Durchleuchtigſter, Hochgeborner Furſt,
Herr! Es hat mir der hochgelehrt D. Brück, Kanzler,
. gnädigen Gruß angezeigt, mit Begehrn, daß ich für
. wollte beten ꝛc. Des gnädigen Grußes und aller Gna-
r E. K. F. G. Unverdientem mannigfältig und reichlich
ut ich aufs allerunterthänigſt, und ſteht bey mir nicht
r. Aber fur E. K. F. G. zu beten, bin ich ja ſchuldig,
bisher beyde offentlich auf der Canzel, und heimlich in
merlein mit Fleiß und von Herzen gethan, wills auch,
r, treulich thun; denn ichs auch ohn Sunde nicht laſſen
eil ich ſehe und erfahre, unter welcher Laſt und Unluſt
D. beyde von auſſen und von innen ſtehen. Aber der
gnädige Gott, ſo E. K. F. G. wirdig gemacht hat, umb
s willen ſo viel zu leiden, ja auch um weltliches Regi-
en ſo viel zu tragen, wird E. K. F. G. nicht verlaſſen,
rken und troſten, bis zum ſeligen Ende; denn er hats
h will dich nicht verſäumen noch verlaſſen; und
Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird
l verſorgen, [1]) wie bisher ſeine Wunder auch gnugſam

---

ieb: verfolgen.

---

iner Reiſe des Kurfürſten konnte Hr. Pr. B. nichts finden weder in
aui Augusta memoria Joannis, Duc. et Princ. Elect. Saxon. Lips.
auch in Henr. Aug. Schuhmacher Progr. de divinae providentiae
in Joannem Constantem. Lips. 1747. 4.

erzeigt sind, sonderlich mit dem vergangen Reichstage ꝛc. G. lieben Sohn, M. G. Herrn, Herzog Ernsten, will Diener seyn, womit ich kann. Christus, unser Herr, ge bewahre, stärke und regiere E. K. F. G. gnädiglich diese imerdar, Amen. Gegeben zu Wittenberg Montags nach rentii, im 1531. Jahre.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martin

---

14. August. No. M

An Nic. Amsdorf. *)

L. bittet A., eine Streitschrift von Alexius von Coldiz, die in Witt gedruckt werden konnte, in Magdeburg drucken zu lassen.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II.

Gratiam et pacem. Rogat me M. Alexius Colditius, Amsdorfi, ut juves apud vos excudi libellum suum Pastorem Colonicum Ducis Georgii, qui Meuchler v Dresden. Ego non vidi libellum, nec videre volui propt pacis facta proxime Grimmis. ***) Tu nosti omne virulentiam, et scribet ipse tibi causas, cur hic Wit excudi non possit. Vale in Domino, et ora pro me. Assumtionis Mariae, anno MDXXXI.

T. Martinus L

---

*) Bey Sch. hat der Brief die Ueberschrift Nic. Amsdorfio, Episco burgensi: dieß ist falsch, da A. erst im J. 1542. nach Naumburg kam. I. Thl. No. CCXVII. ***) Vgl. Br. v. 29. Jul. No. MCCCXCVII.

ugust. N°. MCCCCI.

Bedenken,

haftlich mit Phil. Melanchthon und Justus Jonas.

die zwischen den evangelischen Fürsten und den Kurfürsten von Mainz der Pfalz in Schmalkalden zu pflegenden Friedens-Unterhandlungen. uf III. 1. S. 210.

Altenb. VIII. 978. Leipz. XX. (?). Walch XVI. 2174.

Lehre, laut der Confession, kann und soll man nicht weichen. ristus spricht also: Wer mich bekennet für den Men- Denn die Stücke, die wir streiten, betreffen das Haupt- christlichen Lehre; so dasselbige verdunkelt oder verleugnet nn niemand nicht wissen, was Christus ist, und wird Christus stert, und können die Gewissen ganz keinen Trost haben.

n Ceremonien und Brauch der Freyheit etwas zu weichen ugeben sey, umb Friedes und Liebe willen? Ob den Bi- re Jurisdiction und Obrigkeit zu gestatten sey über die Un- e bedenken etliche, daß man gar nichts nachgeben solle, sserlicher Freyheit. Denn so man etwas wolle nachgeben, n solches um der Brüder willen thun. Nun seyn die Bi- der Gegentheil nicht Brüder, sondern Feinde und Wölfe, man schuldig ist sich als Feinde wieder zu erzeigen. Und von der Jurisdiction und Bischofe Gewalt wird bedacht, hon uns die Bischofe annehmen wollten, uns die Lehre sie doch die Lehre verfolgen in ihren Landen und unsere mbringen, sollen wir sie auch nicht für Bischofe und Brü- n.

das erste dünkt uns wohl, daß zu thun seyn sollte, etwas ssen und zu weichen in äusserlichen Ceremonien umb Friede Denn solche Vereinigung geschicht nicht als mit Bischofen nden, sondern vielmehr mit den frommen Leuten, so unter ohnen, und unsere Lehre von Herzen lieb haben, und ihren en ja so feind sind, als wir. So haben wir selbst bisher en und gelehrt, daß wir die Ceremonien fur frey haben, an umb Friede und zu Liebe den Brüdern, ja auch wohl nden zu Dienst, wo es die Noth und Friede foddern mag, halten und lassen, wie Matth. 5: Wer dich zwinget eine

meiden. Man muß ja zuzeiten umb eines fromen Ma
etwas Gutes thun, und dem Teufel ein Licht aufstecken.
bedenken, ob sie uns würden aufrücken, daß wir selbst die
hätten frey wollen haben, und uns erboten, sie zu halten u
willen, wie schimpflich es seyn wollte, solches zu leugnen
verantworten wollen. Wir reden aber von solchen Cerem
von Menschen gesetzt, und nicht wider Gott streben, a
möchte man sich vereinigen, als daß man nicht öffentl
speisete, daß man die solennes ferias und Gesänge hielte
der Bedingung, daß es die Gewissen nicht beschwere,
nötdige Gottesdienste: daß man die Messe halten mag in ge
Kleidern und Gesängen, ausgenommen was von den H
christlich oder wider Gottes Wort ist. Denn es taugt a
das gar nicht, daß man alles so zurisse ohn alle Noth, u
term Fürwitz der Verneuerung. Es muß dennoch in
eine Weise und Maße gehalten werden, zum wenigste
Kinder und einfältigen Leute willen. Aber den Canon
klein und groß, können wir nicht einräumen, weil da
Heiligendienst und applicatio operis operati pro vivis
stehet und geübet wird, welches dem Glauben an Christum
ist. Die Privatmessen können wir nicht wieder anrichte
öffentlich ist, daß sie halten und lehren, wie bisher gew
solche Messen alle appliciret werden wider ihre Stiftu
und Briefe; dazu ihre Bücher und Brauch gewaltiglich
und sie dahin arbeiten, daß solche Messe bleiben solle,
Mißbräuche zu erhalten und bestätigen. Ob sie sich ab
putzen, daß sie die Privatmesse wollten halten allein a

[redacted] beruffen kann. Auch können sie das Sacrament sonst [redacted]chen und genieſſen, und nicht noth iſt, noch leidlich, sol[redacted]lichen Nebengottesdienſt aufzurichten, und einen Aberglau[redacted]n.

[redacted]an uns auch anmuthen wollte, wir ſollten lehren, daß [redacted]lalt des Sacraments zu nehmen und zu reichen auch recht [redacted]ohl als beyde Geſtalt zu geben und zu nehmen, damit wir [redacted] ganze Chriſtenheit verdammen: hie können wir in keinem [redacted]oder billigen, daß die Biſchofe einerley Geſtalt zu gebieten, [redacted]verbieten Recht und Macht haben mögen, auch ſolcher Frevel [redacted]nimmermehr entſchuldigt kann werden, weil Chriſtus und [redacted]Wort klärlich da ſtehet, und beyder Geſtalt ſtiften. Nun [redacted]Menſch, ſpricht St. Paulus, Gottes Teſtament ändern oder [redacted]n. Aber damit wollen wir die, ſo einerley Geſtalt zu neh[redacted]Gewalt gedrungen worden ſeyn, und das ungern gethan, [redacted]barmen, wiewohl ſie unrecht gethan, ſondern Gottes Barm[redacted]befehlen, welcher auch wohl mehr und größere Sünde täglich [redacted]men betrübten und armen Sündern, der kann ſeinen Hei[redacted]Sünde auch wohl vergeben haben. Aber ſolche arme Sünder [redacted]Biſchofe nicht, weil ſie ſolchen Frevel und Gewalt nicht [redacted]. ſondern als vor Recht und Artikel des Glaubens vertei[redacted]darumb ſie hierin keine Vergebung der Sünde zu hoffen, [redacted]ſchlecht verdampt ſeyn müſſen.

[redacted]fällt uns auch wahrlich nicht, daß die Abſolution ſollte aus [redacted] kommen, und die Leute ſo rauch hinkuſſen zum Sacrament [redacted]und wiewohl wir Niemand bey einer Todſünde zur Beichte [redacted]zwingen noch zwingen laſſen, auch nicht verpflichten alle [redacted]erzählen, und die Gewiſſen, wie unter dem Papſt, zu [redacted]doch iſt das eben ſo wenig zu leiden, daß man die Beichte [redacted] und die Abſolution aus der Kirchen darum ſtoßen wollte. [redacted]muß ja eine Form und Zucht in der Kirchen bleiben, welche [redacted]Beichte nicht zu erhalten will ſeyn. Und ſollte dahin wohl [redacted]wo die Leute in der Beichte nicht gewohneten die Sünde [redacted] und der Abſolution oder Vergebung zu warten, daß mit [redacted]die Abſolution und Vergebung der Sünde ganz verlaſſen, [redacted]ſolches Ding werden ſollte, und die Leute aus eigener An[redacted]dacht zum Sacrament liefen, wie vorhin. So muß man [redacted]das erklichen, freyen Evangelio den Raum laſſen, daß es [redacted]einem jeglichen Menſchen, als vielen mag geſaget werden.

Was ist aber die Absolution anders, denn das Evangelium, einzelen Menschen gesagt, der über seine bekannte Sünde durch empfahe? So stehet da Christi Exempel Matth. am 9. den Gichtbrüchigen einzeln absolvirt, und Luc. 7. die Sünde einzeln absolvirt, und der mehr.

Auf das andere, von der Bischofe Jurisdiction zu re weil hierin auch anders nichts denn Friede gesucht wird, d daß nicht genung seyn [1]) Ursachen angezeigt, die Jurisdicti und gar zu weaern, daß sie Wölfe und unsere Feinde si muß in diesem Fall deß sich trösten, daß vor Zeiten die J mußten von Herode und Römern das Priesterampt empfa Josephus schreibt, so doch Herodes auch sie plagte und würg wie haben bisher die Böhmen gethan, die der Papst verd verfolget, und sie doch Priester von ihm weihen lassen un men; und was haben die lieben Propheten müssen thun u zur Zeit der Könige in Israel, von welchen sie auch erw verfolget wurden, und dennoch denselben gehorsam und waren, so fern es nicht wider Gott war. So mußte ja Johannes Vater, von Annas und Caiphas sein Ampt Wie vielmehr mögen wir der Bischofe Jurisdiction annehm sie da im Ampte und der Apostel Statt sitzen, ob sie gle und Wütriche sind, wo sie uns nicht damit wider Gott zwingen, sondern unsere Lehre bleiben lassen. Wo nun d willigen wollten, uns die reine Lehre des Evangelii u Priester zu lassen, so sollen unsere Priester ihnen als Bisch nicht als Wölfen, unterthan seyn. Wiewohl wir nicht d nen, daß sie uns das reine Evangelium sollten lassen. D müßten sie ja bewilligen, daß wir ihre Irrthümb möchten auf der Kanzel und in Schriften verdammen, und alles, Evangelio entgegen, aller Welt widerrathen und abschrecken ist unmüglich ihnen zu leiden, sie wollten denn selbst gerne gehen, und uns heißen wider sie schreyen und schreiben. dem so ist, dünkt uns fürwahr nütze seyn, daß man solche Jurisdiction einzuräumen sich nicht soll beschweren. D hätten wir den Glimpf, und sie den Unglimpf, als die n die angebotene Jurisdiction annehmen, es wäre denn das E zuvor von uns verleugnet und verdampt. Auch wäre hi

1) G. T. seine, was wohl falsch ist.

n für Gott und der Welt entschuldiget, daß man uns recht Schismaticos schelten, und wären alle ihre Argument verlegt, ürwenden, sie haben das Possessorium und das Herkommen, en an der Apostel Statt. Wo wir uns aber ganz und gar die Jurisdiction sperren, so haben sie den Glimpf, und wir glimpf, als die auch in keinem geringen Stücklin weichen. So ist keine Fahr hier. Denn räumen sie uns das freye um ein, als müglich ist, so haben sie schlechte Dinge bekom- den Ceremonien und Jurisdiction, so wir einräumen gegen ngelio, das sie uns einräumen. Wie müßte ich thun, so die Mörder käme? da müßte ich wohl gefangen und Knecht d dennoch nicht wider Gott thun; wie St. Paulinus unter ige Attila ein Gärtner war, und doch damit sein Bisthumb oren hatte, noch verlassen. Also ist auch hie nicht mehr, äusserlich Gefängniß, so wir dermaßen die Jurisdiction und leiden würden. Fürwahr, ich besorge, daß wir mit egern der Jurisdiction uns selbst im Licht stehen, und die zugewiß zuvor mit der Vernunft fassen und sichern: gerade Gott hierin nicht auch etwas thun können, mehr und an- wir gläuben oder gedenken; so doch die Sachen sein eigen er auch wohl besser dazu thun wird, wie bisher geschehen, so wir ihm nur können vertrauen.

en sie hinfort die Ehesachen zu richten zu sich nehmen, das ir uns nicht allein nicht beschweren, sondern auch fröhlich erwägen; denn es eine mühselige und fährliche Arbeit ist, leicht in künftiger Zeit wohl so unrechte Urtheil sprechen als sie. Weil die Zeit mit Rottengeistern und vielen an- eren Händeln fast geschwinde ist, und noch geschwinder ag: darumb wir wohl möchten von uns legen, was wir denn wir ohne das gnug zu schaffen haben. Denn was wir Gradibus gelehret und geredet, haben wir nicht gethan, mit Gesetze oder neue Rechte haben wollen stellen, sondern n Gewissen, so durch Dispensation des Papsts nicht gnug oder sonst durch solche Rechte beschwert, trösten und sichern , damit sie nicht gedächten, sie müßten vor Gott solche , und von einander umb Menschen Gebot willen laufen. Lehre ist ja allezeit gerichtet auf die gefangenen, ver- betrübten Gewissen, daß dieselbigen solcher christlichen Freyheit sollen theilhaftig werden. Dem rohen Pöbel hiemit nichts, sondern werfen sie frisch unter die allerge-

ſtrengſten Geſetze, und laſſen ſie darunter bleiben, und ſi
nicht ein Recht machen aus unſerm Troſt und Freyheit, ne
detur in offendiculum eorum.

Wiewohl wir unſers Gn. H. Gewiſſen keinesweges b
wollen, daß S. K. F. G. etliche Güter von Kloſtergütern ge
weil das öffentlich am Tage iſt, daß dieſe Zeit daher alle
Sachen und Händel auf S. K. F. G. Halſe gelegen, und
große Koſt und Mühe darauf gegangen, und doch nicht
geweſen von eigenen Gütern ſolche Koſt und Mühe zu
derohalben auch nach dem Evangelio S. K. F. G. gebühr
Erſtattung zu empfahen, wie St. Paulus ſagt 1 Cor. 9
reiſet jemals auf eigen Koſt; und Chriſtus Matth.
Arbeiter iſt ſeines Lohnes werth. Zudem, daß
viel Pfarren und Predigtſtühle von gemeinen Kaſtengüte
müſſen beſtellet werden; wie denn etliche Pfarrherrn auf ſol
geſtift ſeyn. Doch dünkt uns gut, daß wir umb ſolchen li
Guts und Weſens willen uns nicht ſehr ſperren; und
Geiſtlichen ſo hart begehrten einzuſetzen, daß man ſie lie
und ſaufen in ihres Gottes Namen, doch ausgenommen
Stück, daß ſie nicht wider das Evangelium lehreten noch
noch ihre läſterliche Gottesdienſte wieder aufrichteten. De
das vorhätten und vornehmen wollten, ſind ſie nicht zu d
zu leiden, und ob man ſie ſchon wollte einſetzen, können
darein nicht verwilligen.

---

15. Auguſt. N°. MC

An den Kurfürſten Johannes.

Bitte um Reiſegeld für D. Baſilius Axt, der nach Preußen ziehen

Aus dem Weim. Archiv im Leipz. Suppl. No. 114. S. 68., bey Wal
Wir haben das Original nachgeſehen.

Dem Durchleuchtigſten, Hochgebornen Furſten und
Herrn Johanns, Herzogen zu Sachſen und Ku
Landgrafen in Thuringen und Markgrafen zu
meinem gnädigſten Herrn.

Gnad und Friede in Chriſto. Durchleuchtigſter, Hochgebo
gnädigſter Herr! Es hat mich D. Baſilius Axt gebeten,

Herzogen in Preußen zeucht,*) und der Weg ferne, daß ich für ihn bitten E. K. F. G. um eine Zehrung. Wiewohl ich weiß, daß E. K. F. G. des Gebens ja viel zu viel hat; doch E. K. F. G. gut dünkt, und ansehen will, daß er etwa zu gedenken D. Caspar und D. Augustin gedienet: so bitte ich, ihm nur 20 Guld. gnädiglich verehren, doch alles nach E. K. F. G. Wohlgefallen, und nicht nach Beschwerung. Christus unser Herr und tröste E. K. F. G. ewiglich, Amen. Am Tage Visitationis Mariae, MDXXXI.

E. K. F. G.

unterthäniger

Mart. Luther.

**) N°. MCCCCIII.

An die Geistlichen in Zwickau.

Zeigt den Geistlichen in Zwickau die Entlassung ihres Pfarrers, Nic. Hausmann, an.

Unsch. Nachr. 1721. S. 715. bey Strobel-Ranner p. 195. Vgl. S. 451. f. Goth. Deutsch bey Walch XXI. 1180. und nochmals unter S. 1385.

Fidelibus in Domino Viris, Joanni Gobel, Liborio Magdeburg., Matthiae Krotisch, Adam Schumann, Ministris verbi sinceris apud Cygneos, suis in Christo fratribus charissimis. ***)

P. in Christo. Notum vobis esse cupio, charissimi quod [1]) me operante et aliis optimis viris collaborante tandem vix extorsimus a Principe et Consiliariis, ut

---

1) Str. — quod. 2) Cod. Goth. laborantibus.

---

*) Brief v. 24. August, No. MCCCCVI., an den Herzog von Preußen. Walch XXI. 1385. und Strobel haben richtig das J. 1531.; die U. Nachr. das J. 1529. Aber H. wurde erst im J. 1531. von Zwickau weggerufen. Da Schreiben nicht auch an Conr. Cordatus gerichtet ist, so scheint er Zwickau auch verlassen zu haben.

Pastorem vestrum exonerarent istis vestris superbis t
Nam valde inviti eum dimiserunt, et omnino volebar
illis [1]) rursus [2]) obtrudere: sed nos moti ejus pericu
apud exacerbatas istas bestias non esset ei tutum, n
siae utile, isthic manere, tandem impetravimus, ut c
dimitteretur, ista [3]) adjecta conditione, ne migraret e
Principis in aliud ministerium. Nam in sua ditione
Princeps collocare, non inter bestias, ut isti sunt,
homines saltem. Haec scribo, ut si forte istae bestia
tur, habeatis certam rei veritatem, quam ostendere
sic enim, ut dixi, vere res habet. Pastor est in gr
vore omnium bonorum, istae bestiae in odio, in naus
meretur eorum superbia et ingratitudo insignis. Sunt
numero illorum, de quibus dixit Jacob: *Maledict
eorum, quia pertinax, et indignatio, quia dura,
lium eorum non veniat anima mea.* Quod si aliqui
vel omnes gravemini isthic [4]) manere, non dissuasero di
nec ursero, ut maneatis. Sit vobis liberum facere
hostibus et osoribus servorum Dei et Evangelii, quic
cuerit. Non estis alligati, ut invitis et ingratis istis d
vicosis serviatis. Itaque consolamini vos invicem in
qui vobis favet, etiamsi pars quaedam virulenta mundi vo
in quo recte valete, Amen. Die 18. Augusti, MDXX

---

18. August. N°. MCC

An Matthias Crozsch.

L. schreibt an diesen Prediger besonders in demselben Sinne, w
alle zusammen.

In den Unsch. Nachr. 1719. S. 574.; aus der Börnerischen
zu Leipzig bey Schütze II. 232.; aus den Unsch. Nachr. bey Strol
ner p. 197. Deutsch bey Walch XXI. 1235. Wir haben Cod. cha
187. 4. Goth. verglichen.

---

1) Cod. Goth. illius. 2) Str. — rursus. 3) U. N. justa. 4) Bern

---

*) Es sind die Zwickauer Magistrats-Personen gemeint.

abili Viro, Matthiae Crozsch Bornano, Pastori Cygneensi, in Domino fratri charissimo.

a et pacem. Optime Matthia, sicuti vides, Pastor ve-
timus vir, per Principem est ab istis hominibus vestris
tus, magna Principis clementia. Nam timuit ejus pe-
pud istos duros homines, et omnino eum jussit in
ejus manere. Nam cogitat ei alio loco providere, sicut
revi futurum. Tu ergo per Christum noli perturbari,
olicitus esse, sed habe parumper patientiam, et sine
ias facere et gloriari. Nobis sat est, quod non solum
s Christum, quem illi oderunt et fatigant, propitium in
sed etiam Principem et optimos in aula viros faven-
. Itaque non deserti sumus, sed maxime suscepti:
xspectemus medium. [1]) Sie haben auch nicht, was ſie [2])
und vielweniger, denn ſie vermeinten. Odi ego [3]) istam
superbiam et ingratitudinem istorum hominum, sed
det illis secundum opera eorum. [4]) Tu ergo interim
cum Pastore in Christo solare. Res est salva, Deo
Deinde si Cygnei addiderint hanc quoque ingratitudi-
ut Pastori pro valete non relaxent debita, qui tot
rvierit et tulerit [6]) eos, tum conabor cooperari, et [7])
possum, nullum unquam inveniant pastorem. Satis
que foetet eorum fama, qui [8]) tales hactenus viros
potuerunt: [9]) foetebit in dies latius. Christus sit
ibus vobis, Amen. Feria 6. post Assumtionis Mariae,
DXXXI.

T. Martinus Luther. D.

---

gust. N⁰. MCCCCV.

An Wenc. Link.

Von Kriegsgerüchten und einem Kometen.

---

1. Goth. medicum. 2) C. G. † haben. 3) Sch. C. G. ergo. 4) C. G. Sch. falſch gratitudinem. 6) C. G. servierat et tulerat. 7) C. G. ut, Sch. quod. 9) C. G. Sch. potuerint.

Aus der Kraftischen Sammlung zu Husum bey Schütze II. S. J. 1530. und nochmals aus Aurifabers ungedruckter Sammlung d. J. 1531.

Gnad und Fried. Mi Wenceslaë, rogo, ut feras nos quod breviter scribo. Sic res est, obruor, obrui obrutus ero, ut video, donec vivam. Dic etiam O me brevi ad ipsum quoque scripturum esse de re, qu movet et digna est, quia feruntur arma esse in Gern feriore. Ora pro me, mi Wenceslaë. Apud nos co occidentem in angulo adparet (ut mea fert astronomia cancri et coluri aequinoctiorum, cujus cauda pertingi dium usque inter tropicum ursae caudam. Nihil bon cat. Christus regnet, Amen. 18. Augusti, MDXXX

T. Martinus Lu

---

24. August. No. MCC

An Albrecht, Herzog von Preußen.

L. schreibt seine Meinung über die Apologie oder Verantwortung Deutschmeister. (Nämlich außer der im Jahr 1526. im Druck erschie antwortung des Herzogs Albrecht gegen den Deutschmeister Dietrich wurde im Jahr 1531. eine andere Apologie oder Verantwortung (wi Leben des Markgr. Albrecht S. 164. ganz richtig vermuthet) gegen d gen Deutschmeister Walther von Kronberg entworfen, und das Gut rerer Fürsten und angesehener Männer darüber eingefordert. Sie b im Manuscript im geheimen Archiv zu Königsberg und besteht aus 24 L. widerräth in diesem Briefe die Weitläuftigkeit derselben, und h auch von Herzog Johann von Sachsen, Herzog Friedrich von Liegni reren Andern als unzweckmäßig getadelt. Er empfiehlt übrigens d Basilius, der als Leibarzt zum Herzog kam, und Johann von Boca, mel in des Herzogs Diensten stand, und verspricht endlich einen D. Weismanns Stelle zu suchen.

Aus Fabers Briefsammlung S. 5.

Gnad und Friede in Christo. Durchleuchtiger, Hochgebor gnädiger Herr! Wie E. F. G. an uns geschrieben und b Apologia odder Verantwortunge zu besehen: also haben wi sind befunden auch, daß viel guter Grund und Ursachen

geſtellet, und haben auf Anſinnen unſers gnädigſten
rfurſten unſer Meinung gen Hofe geſchickt, und ver-
ſey E. F. G. numals zukomen, oder werde itzt mit
o komen. Es hat uns auch wohl fur gut angeſehen,
ch ſeyn ſolle, in angezeigten Stucken ſo gnau und
h herausgeben, weil aller Widerſacher Art und Natur
n rechten Häuptgrunden nichts anhaben muqeu, zwacken
Wort, und klügeln druber, dämit die Sache aus der
ie Häuptgrunde aus den Augen komen und den Schein
ie mir bisher täglich geſcheben iſt in alle meinem
arumb mit ſolchen Leuten zu handeln, das beſte iſt,
: hindurch, und nicht ſich von den Häuptgrunden fuhren
wird E. F. G. ſolchs alles wohl beſſer wiſſen zu ver-
wir anzeigen konnen. E. F. G. ſey nur getroſt und
ys nicht bekomern, Gott wirds wohl machen. Hätten
n zu plaudern, ſo mußten ſie ein anders haben, ſo haben
eß, als ein anders; dem Teufel kann niemand ſein Maul
uß plaudern. Chriſtus unſer Herr ſtärke und troſte E.
m und zu leiden allen ſeinen gnädigen Willen, Amen.
1531.

E. F. G.

williger

Martinus Luther
von wegen unſer aller.

Einlage.

t auch die Doctor Baſilius Aſus, *) E. F. G. Phyſicus;
ben E. F. G., die werden an ihm haben einen feinen,
igen Mann und guten, gelehrten, erfahrenen Arzt, und
m theur, fromes Weib.

o es E. F. G. nicht wollt beſchwerlich ſeyn, nachdem
ien Bruder Hans von Bore nichts hat, und am Hofe
utter nicht gnug hat, daß E. F. G. wollten verſchaffen,
s Viertheil Jahrs ein Paar Gulden wurde zugeworfen,
h Hembd und ander Nothdurft bezahlen mocht, wie E.
bedenken konnen; doch ſtelle ichs in E. F. G. Wohlge-
he ich ganz ungern beſchweren wollt. Hiemit Gott be-
n.

---

*) den Kurfürſten v. 15. Auguſt, No. MCCCCII., heißt er Arzt.

Umb einen Prediger, an D. Brisman Statt,*) in Lie
schicken (wie E. F. G. begehren), will ich mich mit Fleiß
denn mir auch zuvor die gute Leutlein drumb geschrieben;
will dünne werden, und stehen nicht grasedicke solche Pred
man wohl mag sagen, wer was hat, der behalte es.

---

24. August. No. MCCC

An Joh. Brismann.

E. verspricht, einen Prediger für Br.'s erledigte Stelle in Liefland
und empfiehlt ihm den Doctor Basilius. Vgl. d. vor. Brief.

Das Original in der Wallenrodtschen Bibl. in Königsberg in
Zuerst bey Vogler l. c.; dann in den Act. Boruss. I. 808. und bey
Ranner p. 198.

Optimo Viro, D. Joanni Brismanno, Theologiae L
ministro Christi fideli, suo in Domino fratri chari

Gratulor, mi Brismanne, tibi e Livonia in Prussiam
sed quod in locum tuum petis alium suffici, idem a m
runt ipsi Rigenses, et nunc etiam petit Princeps A
Sed ubi sunt, qui idonei sunt, aut qui velint? Circu
undique et penuria talium ubique est magna. Tem
dicendi Principibus et Civitatibus de ministris verbi: ten
habes, ne alius accipiat tuum Pastorem. Sunt quaedam
quae duobus annis caruerunt concionatoribus. Tame
sedulo, ut aliquem moveam loco, et isthuc trudam,
favente.

Commendo tibi hunc novum in Prussia virum, Do
Basilium cum uxore, quos tibi notos esse arbitror. I
nialis meae uxoris sodalis fuit, ipse Apothecarius L
ctoris: omnia ex ipso audies.

---

*) Johann Brismann ging im Jahr 1527. auf die Bitte des M
Wilhelm, Coadjutors des Rigischen Erzbischofs Thomas von Schöni
Liefland und kehrte im Jahr 1531 nach Preußen zurück. S. dessen Leben
ung im Erläut. Preußen Th. III. p. 201.

u vale bene, et ora pro me. Nam breviter scribere multitudo occupationum, praesertim absente Pomerano. ugusti, MDXXXI.

T. Martinus Luther.

Auguſt. N⁰. MCCCCVIII.

An Nic. Amsdorf.

die Verſorgung des Simon Hafritz (vgl. Br. v. Jun., No. MCCCLXXXVI.) und politiſche Gerüchte.

aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 135. bei Schütze II. 234.

iam et pacem in Domino. Tardius revoco Simonem Hami Amsdorfi, quia non contingit locus, in quo eum cem, et tui Magdeburgi tenuiter ei largiti sunt, ut ego a cogar alere pauperem pauper ipse. Scis enim meam nomiam: tamen quando aliter fieri non potest, tutius est, mittatis eum, et melius est me pravari, quam vos pertur- Veniat igitur in nomine Domini.

An comitia futura sint, nescio. Hoc scio, sive fiant, sive ant, impossibilis est concordia, non tantum propter rem , quis enim Christum et Belial conciliabit? aut quomodo concedet, fidem solam justificare, et opera papistica esse bilia? an poterit concedere, ut ipse in nihilum vadat, herus regnet? et tamen, nisi hoc concesserit, concordia ieri potest, sed etiam propter personas ex parte nostra, etiam, si vellemus, nos non persuadebimus, aut turpior onfusior inter nos erit discordia. Sed ferunt, comitia ad parari, ut Ferdinandus ab omnibus Rex Romanus acce- r. Ad nos scriptum est, tres monstrosas stellas esse apud visas in coelo et clerum vestrum quaerere sui perniciem. tis nos redde certiores. Augustae dominatur Satan per s sacramenti et baptismatis et totius fidei. Idem fit Ulmae, ntinenses dicuntur redire in viam velle. Papa negat Cae- obstinatissime concilium. Quae Gandano facta sunt, Car- et Papae filio, arbitror te dudum audivisse. Ora pro et vale in Domino. Witenbergae Sabbatho post Bartho- , anno MDXXXI.

T. Martinus Lutherus.

4. September. N⁰. MCCC

An Nic. Amsdorf.

Empfehlung des Robert Barnes; über Simon Hafritz (vgl. d. vor.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 137. bey Schütze II

Gratiam et pacem. Doctorem hunc Antonium Angl commendo, mi Amsdorfi: isthac enim iter facit ad Lu Ex ipso licebit audire copiose, si qua de nobis scir Simonem Hafricium vocavi, nescius adhuc, in quo ni eam avem locaturus. Et vestri Kastenherrani tenui donarunt tam copiosum exercitum ejus. Sed Lutheru crassum dorsum, feret etiam hoc onus. Agimus gratias alterum remisisti vestitum et ornatum. Dominus tec pro me ora. 4. Septembris, MDXXXI.

T. Martinus Luth

6. September. N⁰. MCC

An Robert Barnes.

Im September dieses J. war der Engländer B., der späterhin in als Gesandter seines Königs nach Sachsen kam, in Wittenberg (s. d. und hatte ihm wahrscheinlich unter der Hand ein Gutachten über die d Werk seyende Scheidung des Königs von Katharina von Arragonien (d die Wittwe seines Bruders geehlicht hatte) abgefodert. Im J. 1535. w den Wittenberger Theologen wiederum ein Gutachten über diese Sache und man könnte versucht seyn, dieses Bedenken L.'s in jenes Jahr zu s auch von Andern geschehen ist), wenn nicht in einigen Quellen das J angegeben, und nicht in demselben die Ehescheidung als etwas erst noch folgendes vorausgesetzt wäre. L.'s Gutachten ist nicht beyfällig. Er nämlich diese Ehescheidung aus dem Grunde, weil die Ehe nach göttlich unauflöslich sey, das Gesetz hingegen, daß der Bruder des verstorbenen Wittwe nicht heurathen dürfe, um deß willen Heinrich VIII. die Eh Katharina für ungultig ausgab, bloß menschlichen Ursprungs und eigen einmal vorhanden sey. Und doch verwirft Luther mit seinen Collegen a eine ähnliche Ehe ganz bestimmt, selbst in dem Falle, wenn Beyschlaf gangen (s. d. Br. v. 13. Jan. 1535.) und widerspricht sich also ganz off

:sem Schreiben finden sich ganz verschiedene Texte: der eine bey Bud- 9. und dem Cod. Goth. 451. 402. Fol. 168. 4. Jen. b. f. 105. Closs.; Walch XVII. 266.; der andere bey Buddeus p. 325. jedoch unvoll- Schütze II. 235. aus Aurifabers ungedruckter Sammlung, auch oth. 168 4. neben dem andern; deutsch bey Walch XXI. 168. Wir re.

A.

a et pacem in Domino. En habe tibi tandem, mi An- o tua importunitate et pertinacia meam quoque senten- causa Regis Anglorum.

num, ut dixi, Lovaniensium determinatio, praesertim riore quaestione, mihi placet, et satis tuta conscientia qui eam potest, imo et sequi debet, si tutus esse volet, modo ductam Reginam (fratris mortui uxorem) repu- ebit, et incestam facere tam matrem quam filiam. Esto eccavit ducendo fratris mortui uxorem, et Pontificis dispensatio non valuerit (quod nunc non disputo): onge majus et atrocius peccatum fuerit, ductam repu- praesertim hoc nomine, ut perpetuo opprobrio tam Rex Regina et Reginulae [1]) incesti criminentur et habeantur. mea sententia frustra vexant conscientiam Regis, qui idium eum solicitant hac tantum causa. Si peccavit o, transiit hoc peccatum in praeteritum, et sicut omnia ccata praeterita, poenitentia emendetur: sed conjugium n dirimatur, [2]) et tam grande peccatum futurum per- on debet. Quot enim sunt in mundo conjugia, quae lo coierunt, et tamen dirimi non debent neque possunt? ec de illa una causa. Altera, [3]) sive tu fingis, sive vera uod Rex quaerit haeredem regni filium, Regina vero as tantum peperit etc., [4]) hanc multo minus valere quis let? Quis Regem faciet certum, vel hanc non parituram asculum (si aetas non obstiterit) vel alteram ducendam am esse masculos? Et tamen etiamsi certum esset, [5]) pariturам esse masculos, adhuc non licebit priorem ere, praesertim ut incestam et sobolem [6]) pariter [7]) ince- imine insignire, id est [8]) poena ista gravissima punire

---

d. 168. reginula. 2) Cod. 168. dirimetur. 3) Codd. Alteram. 4) Cod. est. 5) Cod. 168. scilicet rectam esset. 6) Codd. sese. 7) Cod. terno. 8) Codd. scilicet.

sine causa. Antequam tale repudium probarem, pot permitterem, alteram Reginam quoque ducere, [1]) et patrum et Regum duas simul uxores [2]) seu reginas h

Quod vero [3]) allegant, esse contra jus divinum, uxorem fratris mortui, Levit. XVIII., respondeo prim volunt legem Mosi sequi, et nos sub istum legislator dere, id efficient, [4]) ut Rex in hoc casu teneatur no retinere Reginam ductam, sed etiamsi ducta non esset bus modis ducere et fratri suo semen suscitare. [5]) quidem frater demortuus [6]) non reliquit liberos ex uxore, ut habetur clare et expresse Deut. XXV. unam legem Mosi cogimur servare, eadem ratione et cidemur et totam legem servare oportebit, ut Paul Galat. V. Nunc vero non sumus amplius sub lege M subjeciti legibus civilibus in talibus rebus, quemadm Abraham et Nahor et Aaron ante Mosen erant, qui ducebant uxores filias fratris sui in gradu a Mose pos hibito, et Jacob duas sorores etiam contra Mosen, q eas nuptias suo populo prohibuit. Ideo lex illa, qu non erat, et post Christum iterum desiit, ut positiva, Regem, nec exigit repudium. Ligat autem ista lex juris divini, ubi conjugium statuitur perpetuum ess usque ad mortem, propter quam et Christus libellu a Mose traditum sustulit, dicens: *Ab initio non fui*

Relinquitur ergo, quod Rex, si peccavit ducendo fratris mortui, [7]) peccavit in legem humanam seu ci si autem repudiaverit, peccabit [9]) in legem mere [10]) Jam pugnantibus lege Dei et lege hominum, cedere hominum, ne peccetur in legem Dei, et non debet c Dei, ne peccetur in legem hominum. Sed peccatum hominum vel remittatur vel dispensetur, ne cogamu in legem Dei, vel solvere legem Dei. [11])

Tamen ita [12]) res habet in lege divina, ut lex tollat inferiorem. Exempli gratia: lex divina fuit: s

1) Codd. (ausgen. 168.) † seu facere. 2) Codd. (ausgen. 168.) simu 168. † si. 4) Cod. 168. ...unt. 5) Cod. 168. suscipere. 6) Co 168.) praemortuus. 7) Codd. † sui. Cod. 168. demortui. 8) Co tatem. 9) Cod. 168. peccavit. 10) Cod. 168. vere. 11) Cod 12) Budd. Cod. 168. Attamen ita etiam.

[redacted], [1]) sed tamen hanc legem sustulit alia lex divina, [2]) circumcisionis, et licuit, imo oportuit in ipso sab- quoties fuit octava dies a nativitate) circumcidere, ut s ipse disputat Johann. V., et cessit ita [3]) lex sabbathi cumcisionis, peccabatur in legem sabbathi, [4]) seu lex i potius cedebat et tollebatur in isto casu. Imo [5]) sin- bbathis mane et vesperi sacrificabatur, et perugebantur opera sacerdotum in templo, et tamen sacerdotes in- fuerunt, ut arguit Christus Math. XII. Quin et ipsa cisio cedebat novo mandato Dei, quo populus jussus e Aegypto totis annis quadraginta durante hoc novo absque peccato non circumcidebantur. [6]) Item lex it, panes propositionis a solis sacerdotibus edi debere, n David laicus eos comedit sine peccato, scilicet alia jubente, scilicet [7]) charitatis erga proximum in ne- constitutum. Et talia multa sunt exempla, ubi lex egem divinam tollit. Et quid faciunt magistratus et legum executores, occidendo, rapiendo, privando ocentes, nisi quod tollunt leges has divinas: *non occi- on furtum facias?* scilicet alia lege divina jussi occi- rapere nocentesque punire, quod sine lege alia non rohibente illa lege: *non occidas.* Quanto magis hic lex ista humana: *non ducas fratris mortui uxorem,* ic priori et majori legi cedere: *vir uxorem non de- sint duo in carne una.* Quin si etiam lex esset *non ducas uxorem fratris mortui*, tamen ipsa debet t tolli propter legem conjugii ut superiorem, [9]) sicut ctum est in exemplis, quam saepe lex divina legem sustulerit. [10])

fingamus tamen (quod tamen [11]) non est verum) legem dhuc valere et nos gentes ligare, ubi dicit Levit. XVIII. *udinem uxoris fratris tui non revelabis:* quid ex hoc cient? Textus enim [12]) loquitur de fratre vivo, non [13])

---

id. (ausgen. 168.) feriare. 2) Cod. 168. † lex. 3) Budd. ista. Cod. 4) Cod. 168. — peccabatur etc. 5) Cod. 168. — imo. 6) Codd. ebatur. Cod. 168. statt Quin etc: Quia Sabbathum cedebat in casibus tato, ut impune circumciderent et sacrificarent. 7) Cod. 168. i. e. usgen. 168.) — etiam. 9) Cod. 168. ut est superior. 10) Cod. Closs. aepe etc. 11) Cod. 168. — tamen. 12) Codd. non, und nachher vel 13) Cod. 168. — vivo non.

mortuo. Cum autem' contraria lex Deut. XXV. quod frater debeat fratris mortui [2]) uxorem duce stum fit, [3]) hunc locum de fratre vivo (qui poter vel plures forte habere) loqui, quemadmodum Baptista ex hoc loco (uti apparet) Herodem arguit ei uxorem fratris sui [5]) Philippi, scilicet vivent Itaque nihil effecerint certi ex hoc loco doctore etiamsi lex Mosi nos gentes ligaret. [6]) Quanto mi rint, cum nos gentes nunc non liget.

Dices, hoc modo docebis, nos quoque non ligi Dei, quominus ducamus filias, sorores, matres, dem lex Mosi eas prohibet, et tamen lex Mosi no gentes. Respondeo, has nuptias naturali jure esse et incestas. Hoc satis probat, quod nullum exempl pturis ante, sub, post legem invenitur, et sine lege nihil est tentandum. Et hoc ipso [7]) satis ost se tales nuptias damnare. Sed ducere uxorem fratr habet exempla et leges. Quod vero argutantur, Deut. XXV. sequi, quod aliquis posset vel coge suam ducere, ut si Othoniel mortuus reliquisset ux sam filiam Calebi fratris sui, coactus fuisset Ca frater, Othonielis uxorem, [11]) suam filiam, ducer non videt malignum studium malae causae patrocinan vero non sciant aut scire debeant, quod lex leger quae casu sibi pugnant, [13]) ut supra dictum est. Caleb lege Deut. XXV. fuisset coactus ducere fratr tamen quia ea uxor fratris filia sua, prohibetur lege abstinere, et ita cedit lex Deut. XXV. legi alt naturali apud nos et Mosaicae legi simul Levit. X nihil est, quod per hanc legem Deut XXV. volu illam Lev. XVIII. [14]) de fratre vivente, vel salten loquentem, [15]) et simpliciter omne conjugium dan Deut. XXV., non videntes, quod ex [16]) hac damna

---

1) Cod. 168. statuit. 2) Codd. (ausgen. 168.) praemortui. 3) 4) Codd. quomodo. 5) Codd. — sui. 6) Cod. Closs. ligaverit. ipse. 8) Cod. Closs. — mortui. 9) Codd. argumentantur. — Calebi fratris etc. 11) Codd. — uxorem. 12) Codd. (aus 13) Codd. quo casu sibi pugnat. 14) Cod. Closs. — ideo etc. hier sehr verworren. 15) Budd. lege (?). 16) Codd. — ex.

am legem de ducenda fratris mortui uxore: [1]) quae emplo nobili ipsius Ruth, eam legem allegantis [2]) (etsi er non fuit) [3]), et testimonio Evangelii de septem fratri- mulieris maritis est comprobata. [4]) Neque cavillari fratrem hoc loco propinquum significare: alioqui et VIII. idem cavillum valebit. Deinde textus ipse Deut. fert, toties repetens fratrem, et de fratribus simul us praecipiens. Nec cavillatio sufficit ad quietandas ias, ideo [6]) neque permitti debet ad easdem pertur-

legem Deut. XXV. fuisse ceremonialem, quae ce- legi Levit. XVIII., quae fuerit moralis, quia cere- cessaverint, moralia non cessarint: respondeo: Di- lossatores corrupti absque ullo sano judicio quicquid s contra dicimus, legem Deut. XXV. vere fuisse quia vere fuit politica ad conservandas familias et haereditates, ad quaerendos haeredes, hoc est, ad et roborandam rempublicam instituta, quemadmo- m colere isto et isto tempore, tali et tali ritu, ut uctificetur, est vere politicum et morale, quia isto antur opes. Sub Mose non erat legum contrarietas, que valeret et servaretur. Ergo nunc utraque est Desinant itaque illam Lev. XVIII. urgere, aut maneat lva.

r itaque Rex Reginam ductam retinere sub periculo damnationis aeternae. Hoc sic probatur. Primum, at, esse prohibitum neque jure naturali neque divino, jure positivo, uxorem fratris ducere. Nam Moses ut dixi, nobis mortuus et nihil est. Sed conjugium divini et naturalis. Ubi nunc pugnant jus divinum m, cedere debet jus positivum legi divinae. Pro- etiam Christus legem repudii in Mose sustulit, ut legem conjugii divinam. Peccaverit ergo Rex Angliae fratris mortui uxorem, peccavit in legem humanam

---

(ausgen. Cod. Closs.) † nihil in hac re possint constituere, nisi sublatam legem Deut. XXV. de ducenda uxore fratris mortui. Cod. 168. quod ipsi allegant ff. e. l. II. 3) Cod. 168. fuerit. Budd. Codd. (ausgen. 168.) non improbatur. 5) Cod. 168. possunt. 6) Codd. .) — ideo.

et civilem. Si Caesar et Papa, ubi civili tyrannid suas leges remiserunt, nihil omnino peccavit, quia qui approbat legem civilem a Caesare latam, appro Caesaris a Caesare remissam, quia dedit ei pote ferendi et remittendi, et ut ita dicam, claves ligand in terra sibi subjecta. Sed si Rex repudiaverit Re cabit gravissime in legem divinam: quae dicit: *conjunxit, homo non separet.* Homo, i. e., null manae saparare possunt, quod Deus sive ordinate tendo conjunxit, quia sua conjunctio, sive fiat jure humano, superior est ordinatione humana. Si igit gnant leges istae, provideatur, ne Rex Angliae s humanam, ut peccet in divinam, sed ut servet leg remittatur ei, si quid esset peccatum in legem hum nunc, fiat divortium, Regina est, erit Regina Ai ei injuria coram Deo et hominibus. [1])

B.

Gratiam et pacem in Christo. De causa Regis est sententia, quam coram audivisti, mi Antoni, re disputaremus familiariter, scilicet, quod mihi Lovaniensium maxime probatur prae omnibus, rium judicant: et satis tuta conscientia Rex eam s imo sequi [2]) debet, si tutus coram Deo esse veli nullo modo Reginam ductam fratris mortui uxore potest, et eo repudio tam matrem, quam filiam ince Nam quod dispensatio Romani [3]) Pontificis valuer dam fratris mortui uxorem, nunc non disputo: se Esto sane, peccarit Rex ducendo fratris mortui u men longe atrocius et majus peccatum erit ducta et conjugium dissolvere tam crudeliter, ut tam ipsa Regina et Reginula perpetuo opprobrio incesta cum re vera nulla subsit causa, cur eas hoc horr infamare velit, et super hoc etiam conjugium dissol

---

1) Das ganze Stück At hic legem etc. blos bey Budd. ex
2) Sch. — sequi. 3) Sch. — Romani.

cata maxima tanta sunt, ut unius minoris peccati, n praeteriti et jam remissi, ac vere jam non peccati, prorsus ratio habenda. Conjunctio enim maris et foe- njugalis est divini juris et naturalis. Sed prohibitio mortui fratris [1]) est positivi juris, non divini, nisi velis, [2]) omnia jura esse divina, quia omnia jura Deus t. Quare frustra vexant conscientiam Regis, qui eum ium solicitant, imo gravissime peccant in legem di-

vero allegant esse contra jus divinum, ducere uxo- is mortui, nempe Levitici XVIII.: *Turpitudinem ratris tui non revelabis:* respondeo primum: Si vo- icam legem sequi, et nos sub istum legislatorem unc id efficient, ut Rex in isto casu teneatur non inam retinere ductam, sed etiam si ducta non esset, modis ducere, et fratris sui semen suscitare: quan- frater demortuus non reliquit liberos ex eadem uxore, r [3]) clare Deuteron. XXV., et Matthaei XVIII. reci- aducaeis coram Christo.

c dicunt, legem Deuter. XXV. fuisse ceremonialem, re debeat legi Levitici XVIII., quae fuerit moralis, monialia cessaverint, moralia non cessaverint. [4]) non videt tales glossatores vel corruptos, vel ista o nec candore ullo ab eis dici. Scilicet tam [5]) cito glossam, qua eluderent legem Levitici XVIII. [6]) runt glossam habere. Clarum est igitur, quod non ed sua voluntate sic glossare legem sibi incommodam unt.

e quomodo probabunt, legem Deut. XXV. esse vel remonialem, praesertim cum [7]) conscientiam velint ? An satis est dicere: [8]) Nos ita volumus, nos ita ergo [9]) sit ceremonialis? Nos contra dicimus, legem mii fuisse moralem, quia vere fuit politica ad con- familias, ad retinendas haereditates, ad quaerendos

---

lechter: prohibitio de mortui fratris uxore. 2) Budd. cavilla- Ch. — ut habetur. 4) Ch. cessaverunt. 5) B. Si tam. 6) B. am non potuit ulla inveniri? Scilicet illa voluerunt. 7) B. si. satis est, nos dicere. 9) B. quod.

haeredes, hoc est, ad quaerenda bona, ad augendam
randam rem publicam instituta: quemadmodum agr
isto et isto tempore, tali et tali ritu, quo uberius fr
est vere politicum et morale, [1]) quia isto more para
et oeconomicae et politicae. [2]) Oportuit igitur Jud
legem non minus servare, quam aliam quamcunq
textus indicat satis clare, sese loqui de conservandis
et haereditatibus, quae certe non sunt ceremonialia,
tica et necessaria moralia.

Et fingamus, quaeso, legem Deuteronomii fuisse
nialem, ut isti cavillantur, quid hoc ad rem? Cum
nus hoc stet, quod Judaei sub Mose istam lege
cogebantur, sicut circumcisionem et alias ceremo
spondeant [4]) hic nobis, quomodo Judaei poterant du
rem fratris mortui, si prohibitum erat jure divino Levi
Pugnant enim istae duae leges, si utraque etiam de fi
tuo est intelligenda. Patet ergo, quod non recte
verba et personas legis.

Si vero praetendere volent, [5]) ceremonialia esse
et moralia mansisse, ideo legem Deuter. non serva
sed servandam legem Levitici: primum hoc adhuc n
Judaei utramque servaverint, ut dixi. Ideo cogen
necessario concedere, Judaeos non peccasse in leg
tici, ideo quod [7]) servabant legem Deuteronomii
qui [8]) sic sentiunt, ceremonialia esse abrogata, q
sint mortifera et illicita ad servandum, isti non debe
contrariam legem Levit., sed ipsam abrogationem. N
arguunt et procedunt ex abrogatione, et tamen alle
trariam legem tanquam auctoritatem Mosis, facturi s
suae fidem. Sed hoc ipso produnt, sese non studio
sed libidine vincendi sic sophisticari, et fallaciam ill
cent, quam Aristoteles vocat *a non causa ad caus*
sub Mose, ubi nondum erat abrogata lex Deutero
abrogatio locum argumenti potuit dare, neque legu
rietas, cum utraque et valeret et servaretur. Ergo m

---

1) Quo — morale fehlt bey Sch. 2) Budd. et oeconomicae
vieli. opes ausgelassen. Sch. et oecomonia et politia. 3) Sch.
respondent. 5) Sch. volunt. 6) Sch. — isti. 7) B. dum. 8)

debet argumentum contrarietatis. Sed si est ullum
, sit ipse abrogationis locus, et desinant isti con-
n Levitici urgere [1]) ulterius. Qui sentiunt cere-
ita nobis, hi prorsus nihil intelligunt, quid sit vel
l ceremoniale. Ceremonialia sunt post abrogatio-
t indifferentia, non amplius praecepta et necessaria,
ui circumcisus est, non adducet praeputium,
uod nec praeputium opus sit habere, alioqui Judaei
rentur praeputium reparare. Igitur abrogatio est
ge, non autem prohibitio, ut S. Hieronymus errat
stinum, ut si rex in aliquo loco vellet de novo
posset ex certis causis aliquot ceremonias Mosi
is et liberas constituere. Tunc vero ligarent istae
non autoritate Mosis, sed novo imperio regis.
isi lex ista Deuteron. esset ceremonialis, et nunc
imen Rex Angliae ex justa causa, qualem jam
e, contra istos cavillatores, posset eam de novo
quo loco vellet mandare, ut frater fratris mortui
em. Tunc ista lex cogeret plane obedire subditos,
et alia lex regis aut regni sui civilis, Rom. XIV.:
a cet.
imus ad legem Levitici, contrariam legem Deute-
isti dicunt, concedimus, esse contrarias leges,
glossandas, ut altera prorsus tollatur: verum ut
etur et servetur, [3]) quia ista glossa non valuisset
os, qui utramque, licet contrariam in speciem,
ebantur. Ista autem est vera glossa, quod lex Le-
ur de uxore fratris viventis, et lex Deuteronomii
atris mortui. Sic non pugnant, sed ambae conser-
a lex Levitici simpliciter de fratre loquitur, sed
rimit mortuum, ut significet, se de alio fratre loqui,
cus. Sic Joannes Baptista arguit Herodem, quod
tis uxorem habuerit, quia pluralitas uxorum non
m reprehensibilem, quae erat licita cunctis, sed
ne viventi fratri frater uxorem specie juris aut
straheret, sicut domum et alias res facile poterant.
in uxore fratris Philippi Herodes criminosus erat.

Budd. 2) Vermuthung. Sch. sinnlos scient. 3) Sch. ser-

Nec possunt adversarii, etsi velint, probare Levi[ta] fratre mortuo loqui, neque aliam concordiam utriusq[ue] proferre, praesertim quae satis ad sedandam conscie[n]. Ad turbandas vero conscientias quis tam indoctus est, [non] possit aliquid fingere vel somniare?

Illud quoque frivolum, quod argumentantur, ex le[ge] teronomii sequi, quod aliquis posset vel cogeretur [ad] filiam suam ducere, ut si Othoniel mortuus reliquisset [uxorem] Achsam filiam Caleb fratris sui, coactus fuisset Ca[leb] frater Othonielis, ducere ipsam filiam propriam. Quis [non] videt studium patrocinandi malae causae, quasi vero [non] quod lex superior tollat inferiorem, ut lex circumcisio[nis] legem sabbathi, Johannis VII. ubi Christus ipse disp[utat] minem circumcidi in sabbatho, quod est tolli sèù imp[ro]care in legem sabbathi, ne in legem circumcisionis, q[uae] legem sabbathi ex patribus fuit, peccetur. Quid multa? est, quod inferior lex et legislator non possit claudere superioris legis et legislatoris, sed unaquaeque lex et c[ujus] legislatoris consistit in termino potestatis sibi a Deo [data], ut pater familias statuit leges familiae et domus suae, q[uae] sua potestas patet. Magistratus vero seu civitas illius non [1]) paret: sed subjicit eum politicis legibus, ita [ut] fuerit, cogi eum cum legibus feriari, et politicis legi[bus] vire. Sic rex suis legibus dominatur regno seu civit[ati] mittens quidem, ut illi propriis legibus regnentur, sed regis legibus salvis pareant regi, et non imperent re[gi]bus. Sic Deus permittit quoslibet magistratus, imo [et] propriis legibus uti, sed salva et excepta voluntate s[ua] debent ipsi cedere cum suis legibus et obedire. Ita leges positivae, ubi pugnant cum lege Dei aut naturae, ipsis legibus Dei vel naturae ut superiori. Quare c[um] Deut. sit lex positiva, et non naturalis, si impingit i[n] causa in legem naturae, debet cedere et locum dare turae, ut inferior superiori. Et sic etiam si lege De[i] mii videatur cogi ad ducendam filiam Achsam, tam Achsa non est simpliciter uxor fratris sui (proprie en[im] piendae sunt voces legis et simpliciter), sed etiam fili[a]

1) Dieſes non muß eingeſchoben werden.

ur alia lege et superiori, ne ducat talem uxorem fratris,
i est filia, quia filiam ducere lex naturae prohibet,
ex positiva uxorem fratris mortui jubeat. Sed quor
bosa ista disputatio, mi Antoni, nisi forte si in futu
opus erit cum imperitis legum disputare?
ad rem veniamus et dicamus, Mosen esse mortuum,
ntem Judaico populo, nec obligari nos legibus illius.
cquid ex Mose et legislatore, nisi idem ex legibus
id est, naturalibus et politicis, probetur, non admit
c confundamus totius orbis politias, sed tanquam ve
giamus seditiones et perturbationes omnium legum et
um. Serviant illae suae politiae, nos nostros habemus
es in istis causis. Igitur hoc disputandum est, si
l Caesaris legibus prohibetur conjugium inter fratrem
fratris mortui, an tamen rex Angliae teneatur Re
ohibitam ducere et repudiare ductam? Hic respon
est, quod non, sed teneatur eam retinere sub periculo
damnationis aeternae. Hoc sic probatur. Primum
tat, esse prohibitum, neque jure naturali, neque di
l tantum jure positivo, uxorem fratris ducere. Nam
gislator nobis mortuus est, et nihil est. Legimus
od ante legem Mosis et sub naturali lege agentes
et Nahor duxerunt filias fratris sui, qui gradus po
Mosen lege positiva prohibitus est. Et Jacob duas
xit, quod idem postea Moses prohibuit. Reliquum
uxorem fratris mortui ducere prohibitum esse jure
t positivo. Sed, ut diximus, conjugium est juris
aturalis. Ubi nunc pugnat jus divinum et positivum,
bet jus positivum divino, propter quod etiam Christus
udii in Mose sustulit, ut statueret legem conjugii
Peccaverit ergo Rex Angliae ducendo fratris mortui
peccaverit in legem humanam et civilem Caesaris vel
modsi Caesar vel Papa suas leges ei remiserit, nihil
ocavit, quia idem Deus, qui approbat legem civilem
latam, approbat etiam legem Caesaris a Caesare re
quia dedit ei potestatem leges ferendi et remittendi,
icam, claves ligandi et solvendi in terra sibi subjecta.
o de Papa, ubi tyrannide civili regnat: etiamsi nullo
, tamen si remittat, multo magis valet, quam ubi ligat.
ex repudiabit Reginam, peccabit gravissimo scelere

in legem divinam, quae dicit: *Quod Deus conjunxit, non separet.* Quid est homo? non separet, quos D junxit sive ordinate, sive permittendo, quia sua co sive fiat jure, sive facto humano, superior est ordinati mana. Si igitur pugnant nunc leges istae, provideatur, Angliae servet legem humanam, ut peccet in divinam, servet legem divinam, remittatur ei, si quod esset co peccatum in legem humanam. Quamvis, ut dixi, ubi Caesar (si Caesaris leges agnoscit) dispensaverint male, nullum est peccatum ibi.

Habes, mi Antoni, meam sententiam in sinum tu sam. Nescio enim, an eam publicari utile sit, ne for nomen huic causae magis noceat, quod quam sit in abominabile, satis nosti, ita, ut, etiamsi vera dixero, odio nominis mei damnentur: tamen ut cum amicis mea sententia certo disputare, patior, ut pro tuo arbi vel premas vel publices. Optarem sane, nisi odium mei obstaret, eam profuturam Regi et Reginae, ne se tur et impellerentur a sophistis in tam nefarium et so divortium, quo facto perpetuam calamitatem conscien passuri. Sed quicquid acciderit, sive divortium istud ctum est, sive Rex impellitur autoritate aliorum d ut divortium faciat: tu tamen dissuadebis amicis, quib poteris, ut hoc divortium detestentur. Atque si Regem omnino ceperint, tentent nostri omni studio, Reginam servent, ne ullo modo consentiat in divorti potius moriatur, quam ream conscientiam faciat tanti coram Deo, firmissimeque credat, sese esse veram le que Reginam Angliae, ab ipso Deo sic factam et Non est enim permittendum, ut falso crimine se gra catum tam grande credat, quod nullum est. Hoc e mendacium erronea conscientia timere et loco Dei Si enim Regem servare non possunt (quod Deus ave vent saltem unam Reginae animam, ut ipsa, si divor hiberi non potest, ferat hoc magnum malum maxi riae, sicut crucem suam, sed nequaquam approbet sentiat. Ego qui aliud non possum, oratione versa a ut Christus hoc divortium impediat, et infatuet consi tophelis illud suadentis, aut si impedire non voluerit, u saltem fortem fidem et constantem certamque con

esse esse ac fore Reginam Angliae legitimam et veram, portis mundi et inferni. Tu in Christo recte vale. Witenbergae, 5. Septembr., anno MDXXXI.

T. Martinus Luther.

September. No. MCCCCXI.

An Markgraf Georg von Brandenburg.

dieſen Fürſten kräftig von der Wiedererrichtung der Winkelmeſſe ab.

Ansbachiſchen Archiv im Leipz. Suppl. S. 68. No. 115.; bey Walch XIX. 1484.; in Reinhards Beytr. I. S. 137.

Durchleuchtigen, Hochgebornen Furſten und Herren, ern Georgen, Markgrafen zu Brandenburg, zu Preuſ-, Pomern, Stettin Herzogen ꝛc., meinem gnädigen ern.

und Freid in Chriſto, Amen. Gott behute ja gnädiglich ., Durchleuchtiger, hochgeborner Furſt, gnädiger Herr, fur ath, daß E. F. G. ſollten die Winkelmeſſen laſſen wieder n. So mehr mocht man auch alles wieder aufrichten, und gelion fahren laſſen. Denn weil das Evangelion uns offen-, daß die Winkelmeſſen wider Gottes Gebot und Einſetzunge äſſerlich ſtreben, als die ſich fur ein Werk und Opfer ver- auch frembde Sunde damit gegen Gott zu verſöhnen, wie gebraucht iſt: findet ſichs, daß ſie das Sacrament und verkoren. Darumb gleichwie der König Ezechias recht thät, ie heilige ehrne Schlange Moſe zubrach, weil das Volk einen raus machte, unangeſehen daß ſich viel davon ärgerten und wurden: alſo ſey E. F. G. auch feſt und getroſt, daß ſie lerlich Meſſen haben abgethan. Ob ſolchs viel verdreußt, und laß werden zu der rechten Meſſen, muſſen E. F. G. es iſt eine Anfechtung des Teufels, der damit ſeine vorige will wieder aufrichten. Aber der Pobel, ſo des alten Weſens t, muß alſo verſaufen und ſich ausfäulen; mit der Zeit wirds rden. Es iſt auch faſt der Prediger Schuld, die das Volk eiſſig zum Sacrament vermahnen, wie ich ſie in meinem

Sermon gebeten habe; denn hie zu Wittemberg gehets Gott gnug zu, und haben alle Sonntage in die hundert Communi imer ander und ander, damit wir nicht uberladen werden; a auf dem Lande unfleißige Pfarrherr sind, da gehets auch, F. G. klagt in ihrem Land zugehen. Aber es muß angehalte getrieben seyn, wie S. Paulus lehret; denn der Haufe ist die fleischliche Freyheit gerathen, daß man eine Weile muß sie ihrs Lust bußen. Es muß doch anders werden, wenn die V nu in Schwang kompt; es gehet bald zu, wenn man abbri alt Gebäu, aber das neue zu bauen gehet nicht sobald zu muß sichs hie auch mit der Zeit selbs schicken und geben, wie siastes S. spricht: tempus destruendi, tempus aedificandi: salem ward auch gar langsam und schwerlich widder gebauet. hat Er Johann Brenz E. F. G. recht gerathen. Denn die Messen sollt wieder anrichten, im Pöbel die Andacht zu e so wäre es doch eine gottlose, unchristliche Andacht, wie vorhin daß besser wäre keine Messe horen, denn mit solcher Andacht Auch wurde sie eben so lange währen, so lange sie neu wäre so lange sie iht das Evangelion aufs neu geliebt hat. Die uberdrussig und ist ihr Art, daß sie weder Mangel noch leiden kann: unter dem Papst kunnten wir den Zwang und des Worts nicht leiden, nu künnen wir die Freiheit und d flussigen Schatz des Evangelii nicht leiden. Es will bei bleiben omnia propter electos et iterum electorum fidem. nur die Prediger nicht laß sind, so werden sich die Auser wohl finden zum Wort. Mußte doch Christus von den zeh sätzigen wohl neune verlieren, und allein den einigen Sa als seinen Dezem haben. Es ist gnug, wenn wir das unser wer nicht will, der entschuldigt uns, und verklagt sich selbs. wäre es fein, daß E. F. G. aus weltlicher Oberkeit gebote Pfarrherrn und Pfarrkindern, daß sie alle bey einer Strafe den Katechismum treiben und lernen, auf daß weil sie Chri und heißen wollen, auch gezwungen wurden zu lernen und was ein Christ wissen soll, Gott gebe, er gläube daran oder Muß doch ein Handwerksmann oder Baur sein Thun wissen, gehe, er sey fromm oder brauche deß recht oder nicht. Der Katechismus wurde viel Guts bringen, wie er denn alles G in unserm Urtheil iht ist, gebracht hat und noch bringet, u stärker besser Kunst ist, die Leute bey der Andacht, und die ganz zu erhalten, denn der Katechismus, wie wir das täglich

tiſus unſer Herr ſtärke und führe E. F. G. nach ſeinem Willen mit rechtem Geiſt, Amen. Dornſtags Exaltat. MDXXXI.

E. F. G.

williger

Martinus Luther.

---

ober. N⁰. MCCCCXII.

An Martin Görlitz.

richt dem M. G., der ſich an dem Orte, wo er angeſtellt war (in reig) nicht wohl befand, eine andere Anſtellung, und räth ihm einſt da wegzugehen.

Aus dem Cod. Jen. B. 24. n. f. 131.

P. in Christo. Non obliviscar tui, mi Martine, sed et exspecto assidue aliquam tibi commodam conditio- tque quam saepe me poenituit, te a Torga esse mo- d faciebamus hoc bona spe et obsequio Christi. Quodsi thic valetudo tua ferre non potest istam faciem terrae, rem, ut ante conditionem abires, et interea vel Torgae a clementiore te contineas, donec tibi Dominus pro- Tui sit arbitrii, quod facias, ut corpusculum redimas. Christo cum uxore et liberis. 9. Octob., MDXXXI.

Mart. Luther.

---

tober. N⁰. MCCCCXIII.

An Spalatin.

verlangtes Arzneymittel; eine Zwickauer Angelegenheit; L.'s Arbeiten; politiſche Gerüchte.

---

eus p. 230. Deutſch bey Walch XXI. 1236. Wir haben Cod. Jen. a. f. 347. verglichen.

Optimo et sincerissimo Viro, D. M. G. Spalatino Christi forti et fideli, suo charissimo fra

Gratiam et pacem in Christo. De mirifico illo pulv pestem salutari, mi Georgi, hic nihil neque sci auditur. Christus verus ille medicus vos custodiat Amen. Spero tamen, pestem istam, sicut et ubi lentam et clementem fore.

Confessionem Jo. Fresleben *) nemo nobis obtu unquam vidimus. Dominus reddet Cygneis truncis, rentur sua ista ingratitudine maxima et saevitia in virum. Sed ipsorum mos est contristare Spiritum tamen in perniciem suam. Ego meam apologiam li berem, sed sic irruentibus assidue distrahor negoti bitis teneor officiis, ut ne septima pars mei possit illi cum ea totum me requirat: sic semper dies diem e rem differt. Duas horas singulis diebus impendo corrigendis. Sed quid tibi haec non ignaro?

Certum est, Romanum Pontificem alienatum es sare, et Gallum etiam aversum esse cogit suspicari, totam Galliam bona et res Genevensium (nescio offensiunculam) diripi jussit, in odium (ut putant) Idem de Anglo suspicantur, eo scilicet signo, quo Reginam a se trudere quaerit. Nosti eam esse n Caesaris. Ita fit in hoc pessimo saeculo, ista s filiorum hominum. Deus respiciat nobis Caesarem, confundat, sicut hactenus omnes hostes ejus, Amen. mihi cogitationes facit, tam Caesari, quam Ferdinan dere mala, eo quod primo caudam torsit ad aquilone ad meridiem mutavit, quasi utrinque fratrem (?) sig

Deus det costae tuae feliciter uterum et ferre e laetificetque vos ambos pulchro et sancto Habeluk Saluta et conforta M. Brisgerum in Domino. Wi 10. Octobris, MDXXXI.

T

*) Dieser scheint nicht Prediger (vgl Br. v. 18. August, No. 1 sondern ein Anhänger des Hausmann, vielleicht ein Rathsherr gew

October. N°. MCCCCIV.

An Justus Menius.

Verlangt das noch übrige Mspt. einer Schrift von J. M., und äussert sich über gewisse Verächter des Sacraments, über G. Wisel od. Wicel, der sich mit einmischen wollte, und eine Schrift des abtrünnigen Crotus Rubeanus.

Aurifabers angebrückter Sammlung f. 135. bey Schütze II. 245.

m et pacem. Exemplar tuum de usu historiae sacrarum
m vide, ut absolutum ad nos maturius mittas, quantum
quum. Nam quod misisti, jam sub typis formatur, mi

le etiam placet, quod sententiam petis nostram super
non communicant: arbitror vos satis fecisse officio
si fecistis, ut scribis. Relinque eos, ut vadant, qui
Nam durius aliquid tentare nondum est tempus propter
mum istum, donec Deus mutet, quod brevi fore ne-
st. Patere interim adhuc, sicut hactenus etiam ipsum
m.

selium, *) hominem perditum, et qui meris hinc men-
duso Principe, abest, non feremus isthic apud vos nidu-
omisit se ad patrem iturum, et abdicato verbi mini-
ofanum se venturum. Sic enim ostendit epistola sive
e falsa, sive ficta, sub patris sui nomine eum [1]) vo-
Scribemus in aulam, et tu interim sicut Diabolum
aerit locum veneni sui spargendi, si sic quaerit nidu-
lirum est, quam detester hominem, monstro aliquo
n, ut alias rescies. [2])

ecce! Crotum [3]) illum Epicureum, qui nos insectatur
er, et Pontifici Hallensi adulatur. **) Mittimus ad te

---

ch. ipsum. 2) Sch. rescires. 3) Sch. crassum.

J. Wicel (an welchen No. MCXCIV. gerichtet ist), der damals eben aus
ngenschaft entlassen war. **) Es ist unstreitig eine Schrift des Dich-
ius Rubeanus gemeint, welcher früher L.'s Freund gewesen, und sich
Papisticismus zurück gewendet hatte.

exemplum, et tu interim te para, ut illum depexum recte reddas, et Epicurismi sui coloribus pingas. Ho tui officii erit. Occupatissimus scribo. Optime vale. F haben in idolum magnum tuum, (?) sed certe Prophetae s lum traditi sunt, vernacula absolvendi. Die S. Lucae MDXXXI.

T. Martinus Luth

---

31. October. N°. MCCC

An Nic. Hausmann.

L. ladet H. ein, wieder zu ihm zu kommen, und tröstet ihn wegen h mischen Verlegenheit, in die er durch die Undankbarkeit der Zwickauer war.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 135. bey Schütze bey Strobel-Ranner ohne Angabe der Quelle. Wir haben Aurifa Cod. chart. 462. fol. 185. 4. Bibl. Goth. verglichen. Deutsch bey We 1398.

Gratiam et pacem in Christo, quae [1]) exsuperet [2]) tuas [3]) ex Zwiccavio [4]) ortas. Optime mi Nicolae, t te scribo, id facit raritus et incertitudo nuntiorum, s et turba negotiorum. Valde invitus legi, quod scribis reversurum esse ad me, cum ego te libentissime apud beam: et adhuc oro te, si ullo fieri modo [6]) potest, redeas: non eris mihi gravis aut ulli oneri, sed mero et commodo. Stubellam [7]) tibi paravero et omnia adm vero. [8]) Mirum est, quam me urat Cygneorum furo perbia ingratitudinis eorum, qui tibi, tot annis [9]) apud e mis periculis et laboribus defuncto, debita ista exi rigide exigunt, cum tibi singulis annis minus numer quam debuerint, et consumseris in eos tuam substantia trademus et hoc monstrum impietatis illi, qui juste Liberabit te Christus etiam ex istis debitis, [10]) et redd

---

1) Cod. Goth. qui. 2) C. G. temperat. Str. excipiet. 3) C. G neas. 4) Str. † tibi. 5) Str. sicut. 6) Str. ullo modo fieri. Stubellum. 8) Str. administrabo. 9) Str. annos. 10) Str. debi

nerentur. Et ipse idem Dominus, spes et corona nostra, pax nostra, roboret et laetificet cor tuum, [1]) ut viru- istas linguas et glorias furentium hominum contemnere [2]) Et plane tibi contra eos est laetandum [3]) et insul- , qui vides [4]) furia et amentia sic esse percussos, [5]) i non sint, qui de te bene loquantur, aut donum Dei ere possint. Gloria et laus est a pessimis hominibus ari et odio haberi. Salutat te mea Ketha reverenter, horis expectans manum obstetricantem Dei. [6]) Gratia solatium Spiritus sancti [7]) tecum, Amen. Ultima Octo- nno MDXXXI.

T. Martinus Lutherus.

---

ovember. N°. MCCCCXVI.

An den Rath der Stadt Roſtock.

Melanchthon geben ihr Gutachten über den Zwieſpalt, den ein gewiſſer Prediger in R. über die Formen des Gottesdienſts anrichtete.

---

r evangeliſches Mecklenburg I. 193. f. Krey Andenken der Roſtock. Gelehrten, Anh. S. 61.

hrbaren, ehrſamen und weiſen Bürgermeiſtern und der Stadt Roſtock, unſern günſtigen Freunden.

und Friede von Gott durch Jeſum Chriſtum. Ehrbare, weiſe, günſtige Freunde! Wir haben Ew. Schrift, belan- n Zwieſpalt der Prädicanten bey euch, und dabey ein kurz iß eurer Kirchenceremonien empfangen, und fügen euch cher Meinung wiederum zu erkennen, daß wir zum Frieden chen, ſo viel wirs vermögen, euch zu rathen gemeinet ſeyn. ir nichts höhers begehren, denn daß rechte chriſtliche Lehre und einträchtiglich, Gott zu Ehren und den Seelen zu Troſt, würde. Ihr könnet aber bedenken, daß wir wenig zu dieſer

---

odd. Goth. nostrum. 2) Codd. Goth. contemnamus. Str. contemnas. net. est. 4) Codd. Goth. † eos. 5) Sch. perculsos. 6) Bey Sch. tat etc. Str. lieſt: obstetricantis. 7) — sancti.

eurer Sach rathen oder handeln können, dieweil eure Pf
uns nicht bekannt oder verwandt sind. Doch wollen wir e
Meinung nicht bergen. Wir haben die Verzeichniß der Ce
gelesen, und befinden daran nichts unchristliches oder sträfl
insonderheit, was die Privatabsolution betrifft, ist aus viel
chen gut, daß gedachte privata absolutio erhalten werde.
nun der Zeit Missepredigers *) der Privatverhör und Absolu
gegen ist, und sunst vergeblich zanket von andern euren Cer
die doch zu leiden sind: bedenken wir, daß gut sey, daß ih
einen ehrbaren Rath fodert, und mit ihm ernstlich handelt,
solches Zanken, wie gemeldet, abstellen, und friedlicher di
Stücke lehren wolle, so zur Besserung, zu Gottesfurcht,
und Erkenntniß Christi und zum Gehorsam des Volks dien
wiewohl wir bedenken, daß er unsern Rath nicht groß a
möget ihr ihm dennoch anzeigen, von mir, Martino Lut
ich ihn freundlich vermahne, als derjenige, so nun lange
Predigt-Amt durch Gottes Gnade geführet und versuchet ha
ihn auch D. Johann Pomeranus zuvor vermahnet hat, da
geistlichen Sachen nicht zu kühn sey. Denn solche Küh
fährlich, wie man in vielen Exempeln zu unsern Zeiten b
Daß er auch zusehe, daß er nicht Aergerniß durch sein ver
Zanken anrichte. Wo er aber durch diese eure Handlung u
mahnung sich nicht bessern will, ist unser Rath, daß ihr
eurer Stadt freyndlich ziehen lasset, und hierinnen nicht s
Anhang des gemeinen Volks. Denn ihr sollt euer Amt z
den der Stadt in Gottes Namen thun, und den Pöbel nicht
sondern Gott vertrauen, daß er wolle euch in eurem Amt b
so ferne ihr Gottes Ehre suchet und dienet. Dazu sollen die
Prädicanten die Leute zu Gehorsam gegen die Obrigkeit ver
und unterweisen, und ohne Zweifel werden sich ehrbare und
Leute hierinnen wider einen Rath nicht setzen. So zweif
nicht, ihr seyet der Geschicklichkeit, daß, obschon etliche
Leut wären, die Unruhe begehrten anzurichten, ihr wisset die
wohl zu stillen.

Dieß ist auf euer Anzeig unser Bedenken, und wol
hiemit gebeten und vermahnet haben, ihr wollet euch dur
oder dergleichen Aergerniß von dem heil. Evangelio und de

*) Ist das der Name des Mannes?

...re von Christo, die wir predigen, nicht abwenden lassen, ...bedenken, daß der Teufel solch Aergerniß anrichtet, Gott ...re, und die Leute von diesem Trost, den sie in Christo ...bzuschrecken, und sollt ihr als Christen wider des Teufels ...tet und fest seyn, damit ihr, Gott zu Lobe und euren ... Trost, das heil. Evangelium erhaltet, darinnen euch Gott, ...us willen, schenket Vergebung der Sünden und Seligkeit, ... zusaget, euer Helfer zu seyn in aller Noth. Dazu wolle ...t seine Gnade verleihen, Amen. Gegeben zu Wittenberg ... Novemb., anno MDXXXI.

D. Martin Luther.
Philippus Melanchthon.

...vember. N⁰. MCCCCXVII.

An Markgraf Georg von Brandenburg.

...den Markgrafen, sich des Evangeliums und der evangelischen Prediger, ...e von den Beamten übel gehalten wurden, besser anzunehmen.

... dem Ansbachischen Archiv in Reinhards Beytr. I. S. 140.

...rchleuchtigen, Hochgebornen Fursten und Herrn, ... Georgen, Markgrafen zu Brandenburg ꝛc., Her... zu Stettin, Pomern ꝛc., meinem gnädigen Herrn.

...nd Friede in Christo Jesu. Durchleuchtiger, Hochgeborner ...ädiger Herr! Es haben mich E. F. G. Prediger zu Kulm... auf dem Gebirge oft mit Schriften und itzt persönlich ... daß ich sollt an E. F. G. demuthiglich vermahnen, stark ... zu seyn in dem Evangelio wider solche große und mancherley ... und Aergerniß, so der Teufel dawidder täglich erregt und ... Weil aber E. F. G. zu Augsburg sampt den Unsern das ...ion so getrost bekannt und sich so freudig gewogt, hab ichs ...h von Nothen geacht, E. F. G. weiter zu vermahnen. Denn ... weiß, daß Christus hie auf Erden in den Seinen schwach, ...ch und ärgerlich seyn muß, wie er selbs spricht: Selig ... sich nicht ärgert an mir, und seine Christenheit also ...bergen mit Trübsal, Rotten, Gebrechen, und Schwacheit,

daß man sie mit der Vernunft nicht finden kann, sondern
dem Glauben ersehen und bey dem Evangelio erkennen
wir im Credo sagen: ich gläube eine christliche Kir
nu wohl die Christen viel Früchte des Geists bringen und
leben, so bleiben doch daneben viel Sunde und Gebrechen,
der Artikel nicht mußig stehe: ich gläube die Vergeb
Sünden, und im Vater Unser bleibe die funfte Bitte:
uns unser Schuld ꝛc., wie auch Paulus sagt Galater 6.:
Gesetze sey, so einer des andern Last trägt, das ist das
Recht in seinem Gnadenreich; welches alles E. F. G. bess
denn ichs schreiben kann. Daß aber E. F. G. Prediger
solcher Vermahnung vermocht haben, ist nicht die Ursache,
an E. F. G Glauben zweifelten, sondern weil E. F. G.
Land zu regiern hat, und dasselbig nicht durch sich selbs
giern kann, sondern Amptleuten und Unterregenten befehl
und denselbigen alles vertrauen, unter welchen (wie bey
dem Evangelio heimlich entgegen, etliche auch ganz verachte
denn kompt mancher böser Tuck und Verlassen der Prediger,
weder Schutz noch Hulf haben konnen und also gehandelt
daß sie zuletz hier Hunger und Armuth die Pfarrherrn lassen
und also mit der Zeit das Evangelion bey den unsern fa
und vergehen: so besorgen die guten Männer, E. F. G.
solchs nimer, und die so den Pfarrherrn so mitfahren,
freilich E. F. G. auch wohl verbergen, und weit aus
reden, wie es bey uns auch täglich geschicht. So sagen
Gewissen, wie der eine M. Ludwig sey mit Unrecht und
gegen E. F. G. der Unzucht verklagt: nehmen also
Ursachen, den Leuten das Maul aufzuthun, und dem
Hinderniß und Aergerniß zu stiften. So ist E. F. G. so
Mensch als ich, der ich selbs oft so mude uber den Sa
Aergernissen werde, daß ichs kaum ertragen kann: was
E. F. G. nicht begegen, so ein solch groß schwerer Regime
neben dem Evangelio zu tragen? Derhalben bitt ich Gott
aller Stärke und Trosts, daß er E. F. G. wollte in seine
Sohn Jesu Christo stärken, und durch seinen heiligen Geis
alle solche Last, Muhe und Aergerniß seiner Christen ritte
tragen, und behuten fur den feurigen Pfeilen des Satans,
nachdem er weder mit Kunst noch Gewalt uns kann ange

*) Viell. für Hunger und Armuth die Pfarreyen lassen müssen.

mit seinem Anhalten und unaufhörlichen Aergerniſſen und ſ zuletzt gern müde und verdroſſen machen wöllt. Nam et arte non potest, saepius vincit assiduitate et taedio. ch, E. F. G. wollten gedachte Prediger ihr laſſen gnädig- hlen ſeyn, und mit Ernſt drob ſeyn, daß ſie ein wenig halten werden. Denn ſo wir ſie für Gottes und ſeines Diener halten, und wollen Chriſten ſeyn: ſo können ſie ja achtet werden ohn Verachtung Gottes ſelber und ſeines Solchs will ich E. F. G. aus ihrem Anhalten gebeten uf daß ſie nicht denken, ich wollt ihn gar nichts dienen. r mich ſetze ichs in keinen Zweifel, es ſey E. F. G. ganz man Gottes Wort und ſeine Diener unwerth hält. Wer alle Buben frumm machen? Wir Prediger ſollen und ch Geduld haben und die Welt helfen tragen in aller ihrer E. F. G. wollten mir ſolch Schreiben gnädiglich zu gut er barmherzige Gott tröſte und führe E. F. G. nach allem ohlgefallen, Amen. Dornſtags nach S. Martini, 1531.

E. F. G.

williger

D. Martinus Luther.

---

ember. No. MCCCCXVIII.

An Nic. Hausmann.

E. ladet ihn nochmals zu ſich ein.

---

rifaber's ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 247.; bey Stro- mer p. 200. ohne Angabe der Quelle; deutſch bey Walch XXI. 1399.

in Christo.[1]) Scripsi ad te,[2]) Vir optime, nuper *) rogans, ut ad me redires: sed quia nihil respondes, ne literas meas non acceperis. Quare iterum te[3]) oro

---

1) Str. — in Christo. 2) Str. — Scripsi ad te. 3) Str. — te.

---

per Christum, ut ad me quam primum revertaris. I
stubellam novam [1]) vacuam et te expectantem atque
tantum ut venias. Ne dubita, non eris mihi oneri,
men et solatium, atque utinam perpetua [2]) vita me
posses. [3]) Non esset difficile te alere, imo facile, et
casio ingratis et molestis propter te negare, quod ali
non licet. Idem tibi verbis dicet hic Pastor Buc
Quare noli cunctari, sed mature veni. Expecto [4]) t
cipiam laetus: etiam de pecunia nihil sis solicitus.
Christo. Fer. 4. [5]) post Elisabeth, anno MDXXXI.

---

22. November. N°. MCCC

Ein Facultäts-Zeugniß.

Die Stadt Winsheim hatte sich ihren Landsmann, der bereits
lehrte, zu ihrem Seelsorger ausersehen, und um die Erlassung desse
Der Kurfürst zu Sachsen hatte die Prüfung und Entscheidung dieser
Wittenbergischen Gottesgelehrten überlassen, und diese ertheilen ihm d
Zeugniß und seine Entlassung, mit hinzugefügter Ermahnung, daß e
heit treu bleiben, und insbesondre die evangelische Lehre von der Ge
Sünden und der Gerechtigkeit des Glaubens rein und lauter verkünd

---

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 140. bey Schäpe

Theologi Witenbergenses recens vocato ministro Winsheimensi

S. D. [6]) Cum cives tui Winsheimenses petiverunt ab
simo Principe nostro, Duce Saxoniae, ut tibi conc
ad eos commigres ad gubernandam ejus civitatis ec
rejecit eam rem illustrissimus Princeps ad deliberatio
stram, ac jussit, ut suo nomine tibi scriberemus, se
menter concedere, ut te in patriam recipias, si nos
mus, te isti ministerio idoneum esse. Cupit enim
optimus non tantum suae ditioni, sed etiam ecclesiis
gentium, quantum ipse quidem potest, consulere. Cu

---

1) Str. — novam. 2) Sch. perpetue. 3) Sch. possis. 4) C
etabo. 5) Sch. postridie. 6) Sch. G et P.

ar nobis doctrina tua et modestia et in omni genere
prudentia atque diligentia, judicavimus tibi tuto posse
ndari ministerium docendi et regendi ecclesiam Wins-
sem. Et hoc nostrum de te judicium ad illustrissimum
em perscripsimus, et ille [1]) concedi tibi clementer jus-
ad Winsheimenses commigres, teque adhortamur, ut
ium Christi, quod hactenus pure nobiscum docuisti,
quoque isthic tradas ad illustrandam Christi gloriam et
tem populi, nec patiaris corrumpi doctrinae nostrae
m novis dogmatibus, quae alicubi homines serunt pro-
ui non norunt Christum: ac te admonemus, ut etiam
tiam temporum pericula consideres, quae, si unquam,
axime requirunt solicitos et vigilantes doctores. Vide-
im passim exoriri disputationes, quae ad hoc spectant
e, ut illam doctrinae nostrae partem obruant, quam
xime Ecclesiae necessariam existimamus esse, quae
ssione peccatorum et justitia fidei docet. Haec ad te
itate illius Principis nostri Ducis Saxoniae Electoris, [2])
tro erga te amore, scribenda [3]) esse duximus: et ora-
ristum, ut ministerium tuum gubernet ad gloriam suam
ppuli salutem. Datae Witenbergae feria 4. post Elisa-
mo MDXXXI.

Martinus Lutherus.
Justus Jonas.
Philippus Melanchthon.

---

ovember. N°. MCCCCXX.

An Bugenhagen.

nscht, daß B. je eher je lieber Lübeck verlassen, und nach Wittenberg
m möge, weil man seiner nicht länger entbehren könne. Dabey macht
auf aufmerksam, daß der von ihm reformirten Kirche in Braunschweig
rohe, wogegen er schriftlich, oder bey der Durchreise mündlich wirken
ietzt von der Geburt seines Sohnes Martin und der Theurung in
s.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 141. bey Schütze II. 250.

---

urif. — perscripsimus, et ille. 2) A. † pt. 3) A. scribendum.

Dn. Johanni Pomerano, Episcopo Witenbergens
Legato Lubecensi.

Gratiam et pacem in Christo. Exspectamus te, mi
rane, reducem, quam primum ab uxoris partu (quem
fore precor) commode poteris. Satis servitum est L
sibus praesertim tua absentia, quae nobis tandem grav
incipit, quia ego obrutus sum et saepe aeger, deinde a
ecclesiasticum ego negligo, et requirit pastorem suu
kann nicht warten. Mundus est mundus, et Diabolus e
ejus. Scis, quod idem Diabolus in Ecclesiam tuam B
censem misit lupum unum Zwinglianum. *) Nunc e
ejus lupi ecclesiam venit Campanus ille, ille. **) Nes
Deus sic puniat ingratitudinem istius civitatis, vel no
extrema patientia. Tu literis eo missis, vel itinere isth
Senatum monere poteris. Ego scintillam istam metu
incendium esse futurum. Sed Christus habet unum,
eum dixit: *Sede a dextris meis*, et *tu es filius meus*.
mentietur, adorabimus Campanum et Deum ejus, A
est, non fiet. Mihi dedit ex mea Ketha Dominus M
et sumus salvi, nisi quod rustici hoc anno locupleta
malitia sua faciunt caristiam (ut dicitur) ad gratificandum
gelio, quo liberati sunt a tot malis. Pereat mundus, q
vus esse recusat, Amen. Saluta tuam Evam et Saram
meae nomine ac omnes nostros. Feria 6. post El
anno MDXXXI.

T. Martinus Lut

---

27. November. N°. MCCCC

An Mart. Görlitz.

L. fodert G. auf, dem Campanus, der sich in Braunschweig ein
hatte, entgegen zu arbeiten, und macht ihm Hoffnung zu einem bal
nach Sachsen.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 142. bey Schütze II. 1
haben Aurifaber III. und Cod. Jen. B. 24. n. f. 180. verglich

*) Vgl. Br. v. 13. Aug., No. MCCCXCVIII. **) Vgl. III. Th. No.

M. Martino Gorlitio, Episcopo Brunsvicensi.

m et pacem in Christo. Auditur hic, mi Martine, apud epsisse Joannem Campanum: quod si verum est, si ud possum, certe vehementer doleo vicem [1]) Ecclesiae . Nam arbitror te nosse istum filium Satanae et ad- m filii Dei, quem plus etiam, quam Arius, ipse blas- . Quare te oro per Christum, ut apud Senatum, et [2]) e potes, agas, ne tales furias non vocatas sic admit- m absque vocatione nec angelus sit audiendus, et Ga- Mariae nuntiavit nisi missus a Deo. Et si tam leves audiendos quoslibet, qui veniunt neque missi neque non est tibi integrum istic manere. Quamquam quo- e eripiendo isthino cogito, *) vel propter illum Zwing- apud vos, quem audio satis proficere in malum. **) nique, te propediem fore in aliquo oppido prope flu- la pastorem. Nam incipiunt ibi vaticari [3]) velle mini- Interim bene vale cum tuis, et ora pro me, interim t fortis in Christo. [4]) Feria 2. post Catharinae, anno XI.

T. Martinus Lutherus.

---

cember. No. MCCCCXXII.

n Hans Löser, Erbmarschall zu Sachsen.

2. eignet ihm die Auslegung des 147. Ps. zu.

Auslegung erschien unter dem Titel: Der 147. Psalm, lauda Je- Ausgelegt durch D. Mart. Luther. Wittenberg 1532. Gedruckt Weis. Wittenb. III. 584. Jen. V. 491. Altenb. V. 935. Leipz. Walch V. 1886.

---

d. Jen. † istius. 2) Sch. ut. 3) Vacare? 4) Sch. Aurif. — e etc.

. Br. v. 9. October, No. MCCCCXII. **) Vgl. Br. v. 13. August, XCVIII.

Dem Gestrengen und Ehrnfesten Hans Löser, Erbm
zu Sachsen, meinem gunstigen Herrn und guten Fr

Gnad und Fried in Christo. Gestrenger, ehrnfester, li
und Freund! Als ich nähest bey euch war, meins Kop
und Schwachheit durch Bewegung des Leibs zu vertreiben,
mir große Ehr und Freundschaft ergeigt, auch mich mit
Jaged fuhret, hielt ich auch zugleich auf dem Wagen mein
Gejägd, und sing den 147. Psalm, Lauda Jerusalem, m
Auslegung, welchs mir denn die allerlustigesten Gejägd
Wild ist. So ich nu das heimgebracht und zuwirkt, ha
dasselb wöllen anzeigen, auf daß ich nicht mit bösem Gew
Gut auf eurem Boden gewonnen, heimlich bey mir beh
nicht allein undankbar, sondern auch schädlich erfunde
Schicke E. G. dasselb, so viel sein ist, ganz und gar, u
mirs doch auch ganz und gar. Denn solch Wild läßt sich n
unter Freunde theilen, daß es ein ieglicher ganz kriegt,
andern nichts abgehet. E. G. wollt solchs zu Gefallen an
denn euch zu dienen bin ich willig. Hiemit Gott befohlen
lieben Haus-Reben und Trauben, Amen. Sonnabend nach
1531.

D. Martinus

---

28. December. N°. MCCCC

An Nic. Amsdorf.

Neuigkeiten aus der Schweiz.

Aus Auriſabers ungedruckter Sammlung f. 157. bey Schäge

Gratiam et pacem. Credo, mi Amsdorfi, vitam inc
taedio fieri prae infinita malitia hominum. Cingliani s
caeteris Helvetiis concordati, *) sed turpissimis condit
praeter ignominiam et cladem, quam acceperunt ami
dogmatis sui tam infeliciter. Sed iste est finis gloriae

---

*) Der Friede wurde den 16. November geschlossen.

ant blasphemiis in coenam Christi. Neque tamen resi- etiamsi paene omnia in conditionibus revocarint, et in totum justificarint. Denique rescindere coacti sunt cum Principibus externis, ut Landgravio cet. Es heißt: *gloria in confusionem.*

il praeterea novorum habeo, nisi quod iterum speratur pacis inter Caesarem et nostros. Deus faciat, quod est, Amen. Commendo tibi Thomam hunc nostrum, osti. Obrutus sum labore scribendi et loquendi, ut tertia parte vix sufficiat. Christus sit tecum. Die In- m, anno MDXXXII. *) Witenbergae.

T. Martinus Lutherus.

Datum. N⁰. MCCCCXXIV.

An Justus Jonas.

Kurzes Briefchen, eine undeutliche Angelegenheit betreffend.

Bey Buddeus p. 234. Deutsch bey Walch XXI. 1239.

na, quid si Spalatino scriberes, ut ipse quoque ad Prin- eriberet, et ista tragica, quae ad nos scripsit, vel in offerret, saltem meis literis adjungeret, ut in manum venirent.

D. M. Luther.

Datum. N⁰. MCCCCXXV.

An einen ungenannten Fürsten.

Trost wegen geistlicher Anfechtung.

Jenens. IX. 470. Jen. V. 363. Altenb. V. 591. Leipz. XXII. 544. Walch X. 2016.

---

*) rechnet das neue Jahr von Weihnachten an, wie oft.

Gnade und Friede von Gott, in Christo unserm Herrn und
Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst! Ich hab durch N. v
wie E. F. G. fast hoch bekümmert sind, und als ich denke
nicht aus einer Ursach allein; wie es denn pflegt zu gehen,
Unglück allein ist, und ich an mir selber wohl erfahre, wo d
Ursachen findet, gerne uber den Zaun steiget, da er am
ist, und wo es zuvor naß ist, mehr zugeußt, und aus eine
tung, als aus einem Funken, gern ein Feur oder ein Sü
machet.

Derhalben ist mein unterthänige Bitte und Vermahnu
F. G. wollten eigenen Gedanken, die doch nicht ganz ei
sondern gewißlich vom Teufel aufgeblasen werden, so viel e
ist, widerstehen. Unser Herr ist ja nicht so zornig, als wir
dünken und fühlen; sondern versuchet uns, ob wir wollt
Ehren auch etwas tapfers leiden, dieweil er selbs unsch
unbegreiflich Leiden für unser Sünde williglich auf sich
hat, und das alles aus dem allergnädigsten Herzen seines
unsers lieben Gottes.

Solchs Leiden seines lieben Sohns ist ja so groß, daß
bedächten, weil er es umb unserwillen gethan hat, billig
Leiden gering machen, und wo sein Leiden Galle und Ess
wäre, unsers kaum ein guter Wein und Malvasier zu re
sollt. Ist er doch unser gnädiger Gott, deß Pfand [3]) m
nämlich seinen Sohn, durch die Taufe, Sacrament und E
dargereicht, daß wir gar nicht zweifeln sollen noch können
Gnade, es gehe auch drüber, wie Gott will.

Was ists nu, ob uns Leib und Leben, Vater und Mut
der, Königreich, Fürstenthum, Ehre und Gewalt, und a
man nennen mag, auf Erden entfället, wenn uns nur d
bleibet, daß Gott unser Vater, sein Sohn unser Bruder,
mel und Creatur unser Erbe, und alle Engel und Heili
Brüdere, Vettern und Schwestern sind? Verlieren wir doch
einen Heller, wenn wirs alles verlieren, und behalten do
Königreich, noch Himel, noch Erden, sondern Gott selbs
ewige Leben.

So bitt ich nu denselben Gott Vater, er wölle solchs a
das reichlich in der Schrift gefunden wird, durch seinen lie

---

1) Walch: Unstath. 2) W. Vornehmen. 3) W. Verstand.

[illegible] in E. F. G. Herz schreiben, und stätig daran gedenken [illegible] viel tiefer zu Herzen gehen, denn E. F. G. eigens Leben, [illegible] E. F. G. mag lieb seyn auf Erden.

[illegible]bes schreibe ich, dieweil ich je hoffe, E. F. G. haben keine [illegible] Beschwerung oder Anfechtung des Teufels, das ist, von [illegible] oder Gewissen, sondern allein von auswendigen Sachen, [illegible]Gewissen nicht angehen. Darumb sollen E. F. G. je Gott [illegible]daß sie ein gut Gewissen in Christo zu Gott haben, weil es [illegible] übertrifft alles, was da mag leiblich und zeitlich Leiden [illegible]Ach! wir werden ja nimermehr so viel für uns selbs, viel [illegible]für Gott, thun oder leiden, denn er für uns gethan und [illegible]hat.

[illegible]wissen E. F. G., daß unserm Herrn Gott der höheste Dienst, [illegible]allen und das beste Opfer ist, so man sich wider solche [illegible] traurige Gedanken wehret, und ihnen nicht Raum gibet; [illegible]vielmehr sich tröstet seiner Gnaden, denn alles Unglück unter [illegible]el, auf Erden und in der Hölle uns schrecken kann; wie [illegible]spricht (Ps. 147, 11.): Gott hat Gefallen an denen, [illegible]fürchten, und auf seine Güte trauen; und abermal [illegible], (19.): Gottes Opfer sind ein betrübter Geist. [illegible]ist ein elends Herz; und gebeut Psalm 50, (15.) man solle [illegible]nung und Unglück nicht im Herzen behalten, sondern von [illegible], und zu ihm fliehen und ihn anruffen.

[illegible] also lauten die Wort: Ruffe mich an in der Noth, [illegible]ich dir helfen, daß du mir danken sollt. Spricht [illegible]: Siehe die Noth an; sondern: wende dich hieher, und [illegible] an: so solls darnach nimer Noth seyn. Denn Gott ist [illegible] Noth. Denn er wills haben, daß uns mehr trösten soll [illegible]de, weder alles Unglück betrüben kann; wie St. Paulus [illegible]bil. 3. (?): Friede und Trost, so ihr an Gott habt, soll [illegible]winden. Hiemit Gott befohlen ꝛc.

E. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

Ohne Datum. No. MCCC

An den Kurfürsten Johannes.

Bitte für einen armen Studirenden.

Aus dem Original, das sich im Ges. Archiv zu Weimar befi

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Furſten und Herrn Johanns, Herzogen zu Sachſen und Kurfü Landgrafen in Thuringen und Markgrafen zu M meinem gnädigſten Herrn.

Gnad und Friede in Chriſto. Durchleuchtigſter, Hochgebo gnädigſter Herr! Ich hab dem achtbarn, hochgelahrten Her Brück, Kanzler, und dem Marſchalk Hans Dolzig dieſe Su des guten Geſellen Johann Memminger überantwort, E. zu überreichen. E. K. F. G. wollte nu gnädiglich dem G ſellen, ſo faſt geſchickt zum Studio hinfurt wohl wirken k ſeyn, helfen und berathen, damit er mocht ſich ſein Leben halten, wie E. K. F. G. weiter wird aus ſeiner Supplic nehmen. E. K. F. G. wird ſich ohn Zweifel wohl gnädig ihn halten. Gott der Vater aller Gnaden und Troſte w F. G. barmherziglich anſehen und behueten fur allem Ü Jeſum Chriſtum ſeinen Sohn, Amen.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus

Ohne Datum. No. MCCCC

An Wenc. Link. [1])

Dieſe Schrift gehört wahrſcheinlich in die Zeit von No. MCCCLII. alſo in das Ende des Februars, und bezieht ſich auf Bucers Ver ſchläge.

---

1) Im Cod. Palat. iſt das Bedenken nicht an dieſen gerichtet; dieſe Form unpaſſend.

134. Altenb. V. 568. Leipz. XX. 350. Walch XVII. 2400.
Wir haben Cod. Palat. 689. p. 150. verglichen.

rs [1]) Schrift an M. G. H. den Landgrafen zu Heſſen,
5. Tag Februarii Anno 1531, iſt dieß unſer Bedenken:
. Luther dem Bucer geſchrieben hat, darauf Bucer noch
vortet, daß man nicht wohl etwas weiter handeln kann,
enn zuvor auf gedachte Schrift geantwortet. So zeiget
an, daß er dazumal den 5. Februarii D. Luthers Schrift
gehabt habe. Doch weil Bucer in dieſer Schrift ſich etwas
irrt, ſo ſie dermaßen lehreten, mocht es unſers Achtens [2])
ncordie dienen: nämlich daß Chriſtus wahrlich nicht allein
elen ſey, ſondern auch bey dem Zeichen Brods und Weins.
Meinung haben wir ihnen näheſt geſchrieben, ob ſie das-
ſſen wollten, daß der Leib Chriſti wahrlich auch bey dem
. Dann ſo ſie alſo lehreten, wäre dem Sacrament ſein
ährende Eigenſchaft gegeben. Dann ſo ſich Gott an ein
idet, wie er ſich daran bindet, iſt er wahrlich bey und mit
n, wie Gott wahrlich bey dem propitiatorio geweſen iſt,
allein in der Heiligen Herzen. Darnach was die Gottloſen
dieſelbige Disputation ſuspendirt man [3]) dießmals. Nu
er alſo: Ich hab ja dem Luther bekannt, und bekenne das
n Mitdienern im Wort hernach: ſintemal Chriſtus im
wahrlich zugegen, daß er auch dem Brod und unſerm
zugegen ſey u. ſ. w. Dieſer Artikel muß klar in der Con-
gedruckt werden.

r hat Bucer ein Disputation in dieſer [5]) Schrift: was die
empfahen, die iſt ſehr dunkel; wiſſen derhalb derhalben
ntworten. Als nämlich in dieſen Worten: Denn ſich die
i Theil, ſpricht er, gar nicht beſchweren zu ſagen, [6]) daß
ſen gleich wie die Gläubigen den Leib und das Blut Chriſti
daß ſie die Verheißung Chriſti nach dem Glauben der
meſſen wollten. Es gläube jemand oder niemand, wiſſen [7])
alle Verheißung Chriſti muſſen wahr [8]) ſeyn. Ihr etliche
ber, daß der Herr [9]) zu ſeinen Jüngern geſagt hat: Nehe-

. Luthers, was wohl unrichtig iſt. 2) Ausg. unſer Acht. 3) Ausg.
4) Cod. Palat. † und Leib. 5) Ausg. der. 6) Ausg. — zu ſeyn.
r. 8) C. P. Zuſagung Chr. m. Ja und Amen. 9) C. P. † wie die
i ſchreiben.

met hin, esset, das ist mein Leib, und daß in die des Herrn folget: der fur euch gegeben, das fur en sen wird; item: dieß ist der Kelch des neuen Tes Aus welchen sie anders nicht erkennen, dann daß die Ube Leibs Christi nur seinen Jungern, und den wahren Jungern neuen Testaments [1]), durch Hingeben und Vergießen de Bluts Christi erworben, theilhaftig sind, zugesagt. In l ten ist der Eingang sehr dunkel und unverständlich. De zu erbeiten auf den vorgehenden [2]) Artikel, ob sie auch l der Leib und Blut Christi wahrlich bey dem Zeichen, da und Wein sey. Die andere quaestio, was die Gottlosen suspendirt man dießmal. So soll man es dafurhalten nicht vergeblich Gezänk und Uneinig suchen, sondern, hie spricht, der Handel belanget die Gewissen, und sind cordien fährlich. Darumb ists Noth, daß mans zuvor be man ein Concordien in der Welt ausschreiben und ausg ob solche Concordien bestehen mag oder nicht.

D. Martin
D. Justus
Philipp M

1) Cod. Palat. † und der Erlösung. 2) Cod. Palat. verange

1532.

nuar. N⁰. MCCCCXXVIII.

An Martin Görlitz.

heilt ihm den längst versprochenen Ruf an eine Stelle in Sachsen.

---

rifabers ungedruckter Sammlung f. 244. bey Schütze II. 255. Wir
ben Aurifaber und Cod. Jen. Bos. 24. n. f. 181. verglichen.

*bili in Dno. fratri, Dn. Martino Gorlitio, Super-
ndenti Ecclesiarum Brunsvicensium fidelissimo et
cero.*

P. Scripsi tibi antea, mi Martine, quod de te cogita-
vocando. *) Itaque te voco in nomine Domini, ut,
imum potes, te isthinc solvas. Nam expectat te par-
Kalensis apud Jenam (quam nosti) vacans jam pastore,
si tibi non placuerit, et visum fuerit, mutabitur cum
na vel alia. Haec breviter, sed vere. Occupatus enim
Fortasse [1]) Brunsviga, verbo puro indigna, aemulari
Molhusen et Tigurum, quod Deus avertat, Amen. D.
dt est Tiguri successor factus Zwinglii, quem jam cla-
martyrem Christi, ut impleant blasphemias suas usque [2])
mmum, daß uberlaufen muß. Vale in Christo recte. 3. Ja-
MDXXXII.

T. Martinus Luther.

---

od. Jen. fortassis. 2) Cod. Jen. — usque.

Br. v. 27. Nov. v. J., No. MCCCCXXI.

3. Januar. N⁰. MCCCCXX

An Kaspar (Huberinus).

Daß der Brief an H. gerichtet sey, ist die richtige Vermuthung v
Prof. Veesenmeyer, falsch hingegen die in der Bibl. Brem., daß Kaspar
feld zu verstehen sey, womit Walchs Meinung zusammenhängt, daß
in das J. 1527. gehöre. Der Briefempfänger hieß Kaspar, und lebte
burg; der Brief ist bald nach Zwingli's Tod geschrieben, und verwandt
folg. an Wenc. Link. Hr. V. glaubt sogar in der Abschrift des Briefes,
er besitzt, die Handschrift des Huberinus zu erkennen. Nachrichten von
Huberinus, der zur Zeit des Interims eine sehr unwürdige Rolle spielte
man in Stettens Gesch. der Stadt Augsburg Th. I. S. 443. f. 474. f.
in Beyschlag Syllogε T. I. fasc. 3. p. 546—557. fasc. 4. p. 1121. L.
diesem Briefe vor den Schwärmern, d. i. Zwinglianern. Wie man aus
an Wenc. Link sieht, fand damals die Zwingli'sche Lehre in Augsburg

---

Biblioth. Brem. Class. IV. 915. Walch XXI. 1017. Wir vergleic
uns von Hrn. Veesenmeyer mitgetheilte Abschrift einer alten, wa
lich von H. selbst herrührenden Abschrift in schwäbischer Mundart.

Gnad und Fried in Christo. Hüte euch, hüte euch, mein
Kaspar, vor den Schwärmern, daß ihr ihrer [1]) gar müß
ihres Ampts, wie ihr selbst anzeigt, auf daß ihr nicht the
werdet [2]) ihrer Plagen. Gott hat schon zweymal gestrafft:
unter dem Münzer, jetzt unter dem Zwinglin. *) Ich besorg,
burg werde schier [3]) ihren Theil auch haben. **) Könnt ih
anderst, so thut, wie die Juden zu Babel gefangen, welc
mußten ohne Tempel, ohne Gottesdienst, ohne Brauch ihres
allein sich am Wort benugen lassen [4]) 70 Jahr lang. Dan
noch nicht zu rathen, daß ihr solltet [5]) ein eigenes in Wind
fangen. [6]) Erduldet solche Anfechtung, und tröstet euch die
mit Lesen und Lehren [8]) des h. Worts und Wünschen und Be
wie Daniel zu Babel gegen Hierusalem betet, also auch ihr
rend [10]) das Sacrament mit Seufzen, bis Gott drein [11])

---

1) Veesenm. — ihrer. 2) V. werden. 3) B. Br. schwer. 4) V.
5) V. selten. 6) V. anfachen. 7) V. derweil. 8) V. Lernen. 9) V.
u. betet. 10) V. begehret. 11) B. Br. darin.

---

*) L. zielt auf Zw.'s Tod. **) Vgl. Brief an Frosch vom 23. Octo
No. DCCCXXIV.

Taufe hats nicht so groß Mangel; hat man doch wohl unter
pstthum [1]) in Häuseren tauft, darumb konnt ihr daselbst noch
ufen und beten, wie in der Kirchen. Eben so kount ihr Ehe
n in Häusern, wie man sie doch sonsten vertrauet; und wenn
nicht anders seyn kunnt, und ein Rath solches Taufen ver-
wollt ichs [2]) ehe von Papisten nehmen mit Bedingen, [3])
ihre Tauf wohl recht hielten, aber nicht ihren Glauben und
n andern Stücken. Die Schwärmer haben kein Tauf noch
nent. Soviel jetzt [4]) in Eil, dann ich uber die Maßen bela-
. Hiemit Gott befohlen, Amen. 3. Jan. [5])

D. Mart. Luther.

---

nnae. N⁰. MCCCCXXX.

An Wenc. Link.

das Gerücht, daß unter den Nürnberger Predigern im Stillen Zwietracht
ermahnt L. zur Wachsamkeit, mit Hinweisung auf das warnende Bey-
Todes Zwingli's. Zuletzt etwas von Karlstadt.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 145. bey Schütze II. 256.

n et pacem in Domino Jesu Christo. Diu non scripsi
mi Wenceslae, nec tu opus habes, ut ad te scribam
tissimus ego. Sed tuum est, qui majori otio abundas,
saepius scribere. Spero, cogitationes meas falsas fore,
nihi excitavit aliquis levis rumusculus, quasi inter vos
os verbi Nurmbergensis Ecclesiae occulta simultas ale-
quo malo vix posset mihi aliud tristius nuntiari. Quare
que oro, sicut novi et perspexi candidum et ingenuum [6])
pectus, ut, quemadmodum facis, adjuves nos luctari et
e adversus nequitias istas spirituales, qui non contenti
restribus furere, sed et in coelestibus sua ignita tela ja-
, et regnum Dei conturbare student, quod sumus nos.
iander nondum probat nostram sententiam de conditionali

---

seelsenm. Papstthum. 2) B. Br. ich. 3) B. Bedingung. 4) B. ich.
1532. 6) Sch. integrum.

baptismo, esto: feremus eum, nec asperius urgeamus, et ipse nos feret, et non acerbabit, donec Christus h dum dissolverit. Judicium Dei nunc secundo videmus, in Munzero, nunc in Zwinglio. Propheta fui, qui dixi: non laturum diu istas rabidas et furiosas blasphemias, illi pleni erant, irridentes Deum nostrum, vocantes n nivoras et sanguibibas et cruentos, et aliis horrendis bus appellantes. Das wollten ſie haben, ſiehe dich ſur ſ purgt!

De Carlstadio nihil certi scribitis, et miror, nos historiam tam diu latuisse, deinde tam dubiam ad nos ut nec hodie permittamus certa scire. Philippus dici Deus absoluta potentia et sapientia Carlstadium compre rit, ordinata non comprehendet. Tantum est in eo m ingenium elabendi, effugiendi, vitandi pericula, quae ipse suscitat. Sed verus erit, qui dixit: *Qui amat peri peribit in illo.* Saluta mihi reverenter Lazarum Speng omnes nostros. In Christo bene vale cum tuis, Amen. nuarii, anno MDXXXII.

T. Martinus Luth

---

8. Januar. N⁰. MCCCCX

An den Rath zu Torgau.

Bitte um ein Stipendium für einen Studenten der Theologie.

Aus dem Original in Lingke's Luthers Geſchäfte in Torgau S.

Dem Ehrſamen und weiſen Burgermeiſter und R Torgau, meinen gunſtigen lieben Herrn und Freun

G. u. F. Ehrſamen, weiſen, lieben Herrn! Ich hab m mal fur Erasmus Krautheim gebeten, daß E. W. ihm woll Stivendia eines laſſen, darauf er ſich vertroſtet hat hieher, meinet, es ſollt ihm werden, als er denn mir anzeigt, daß einem ehrbarn Rath auf meine Furbitte Zuſagung erlanget. nach iſt meine fleißige Bitte, wie vorhin, E. W. wollte

nten feinen Menſchen (der noch wohl viel Nutz ſchaffen kann) Stipendium gonnen. Denn er ſolcher Hoffnung halben ſich ehalten, ſonſt vielleicht ſich zum Handwerk begeben; und ich ja ja muß hart drob halten, daß ſie nicht alle Handwerker die zum Predigtampt geſchickt. Denn ich wohl ſehe und wie groß Mangel an Predigern und Pfarrherrn ſeyn wird, Jahr vergehen. Darumb wollten E. W. auch hierin als men Chriſten helfen ſorgen und zuthun; denn es , das weiß Gott mein Herr, dem ich E. W. hiermit befehle, Freitags nach Epiphan., 1532.

D. Martinus Luther.

---

anuar. No. MCCCCXXXII.

An den Rath zu Hervord.

L. bittet, die Klöſter in Hervord nicht aufzuheben.

M. Pagendarm gehörigen Original im Leipz. Suppl. S. 69. No. 116. bey Walch XXI. 338.

hrſamen und weiſen Herrn Bürgermeiſter und Rath Stadt Hervord in Weſtphalen, meinen günſtigen ren und Freunden.

und Friede in Chriſto. Ehrſame, weiſe, liebe Herrn! Es ich gelanget, wie man die Schweſtern und die im Bruder- nöthigen will, ihren Stand und Kleider zu verlaſſen, und ſich s Pfarrherrs und Predigers Meinunge begeben ſollen. Nun hr ohn Zweifel, daß unnöthige Verneuerungen, ſonderlich in n Sachen, ſehr gefährlich ſeyn, weil die Herren und Großen ach damit bewegt werden, zu welcher Ruhe und Friede doch nen ſoll und weichen. Weil denn die Brüder und Schwe- die bey euch das Evangelion erſtlich angefangen) ein ehrbar- führen, und ein ehrliche züchtige Gemeine haben, darne- reine Wort treulich lehren und halten: iſt mein freundliche E. W. wollten nicht geſtatten, daß ihnen Unruhe und Er- um dieſer Sache willen widerfahre, daß ſie noch geiſtliche tragen, und alte löbliche Gewohnheit, ſo nicht wider das

Evangelion ſind, halten. Denn ſolche Kloſter und Be
mir aus der Maßen gefallen. Und wollte Gott, alle Klö
alſo, ſo wär allen Pfarrherrn, Städten und Landen wohl
und gerathen. Verſehe mich, E. W. wird ſich hierin chri
ehrbarlich wiſſen zu halten, angeſehn, daß ſie weder dem
noch dem Kirchſpiel ſchädlich, ſondern faſt nützlich und beſſ
Hiemit Gott befohlen. Datum Wittenberg ultima Janua
MDXXXII.

D. Martinus
Mpp. aeg

---

31. Januar. N°. MCCCCX

An Jac. Montanus und Gerh. Viscamp

Bezieht ſich auf das vorige Schreiben.

Aus der Sammlung eines Predigers Pagendarm zu Heyen und
bey Schütze II. 257

*Doctor Mart. Luther, valetudinarius capite, venei
fratribus, Jac. Montano Spirensi et Gerhar
this, ministris verbi fidelibus et sinceris Her
fratribus in Domino.*

Gratiam et pacem. Accepi tua et Gerhardi scripta, de hac re ad Senatum vestrae civitatis, rogans, ut e vestrum velit tueri et defendere ab inquietudine vestr vobis isti clamatores inferunt. Nam vestra ratio viven doquidem pure docetis secundum Evangelium Christi mihi miro modo placet, et utinam talia monasteria fu essent hodie aliquot. Non audeo optare multa: nam talia essent, nimis beata esset Ecclesia in hac vita. vester et alia hactenus laudabiliter servata nihil offici gelio, imo Evangelio multum juvant contra furiosos tiosos et indisciplinatos spiritus, qui hodie nihil nisi

*) Luther hatte am 22. d. M. einen heftigen Anfall von Schwi
S. Seckendorf L. III. sect. 6. §. 15. p. 38.

aedificare didicerunt. State ergo in vestra forma, et ratione vivendi Evangelion (sicut facitis) gnaviter pro. Bene valete et orate pro me. Datum Witenbergae, Januarii, anno MDXXXII.

Martinus Luther.

S. Uxor et proles salutant vos et sorores omnes, et gratias de dono misso. Libros excusos mitterem, sed bajuli. Interim suspicor omnia ad vos pervenisse.

Februar. No. MCCCCXXXIV.

An den Kurfürsten Johannes.

ch, die von Mainz und Pfalz angebotenen Friedens-Bedingungen anzu- und um des Friedens willen den Widerspruch gegen die Wahl Ferdi- zugeben.

---

tenb. IX. 472. Jen. V. 557. Altenb. V. 960. Leipz. XX. 363. Walch XVI. 2196.

Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Herrn, n Johanns, Herzogen zu Sachsen, des heil. Römi- n Reichs Erzmarschall und Kurfürsten, Landgrafen Thüringen und Markgrafen zu Meissen, meinem gnä- en Herrn.

nd Fried in Christo unserm Herrn. Durchleuchtigster, Hoch- Kurfürst, gnädigster Herr! Es hat mir D. Brück, E. K. anzler, itzt aufs neue die Artikel, wie vormals auch, ange- rauf die zween Kurfürsten ꝛc. mit E. K. F. G. handeln wischen Kais. Maj. und E. K. F. G. einen Vertrag oder zu machen, und darauf von wegen E. K. F. G. mein Be- gehret ꝛc.

nach ist das mein unterthäniges Bedenken, daß solche Arti- leidlich und anzunehmen. Und ob etliche noch dunkel wä- verdächtig, acht ich, wenns zur Handlung käme, es wäre hl klar und gewiß zu machen. Und fürwahr (so viel ich sehe) so däukt michs der beyder Kurfürsten Ernst und rechte

Meinung seyn, dieweil sie vom Kaiser so weiten und freyen zu handeln erlanget haben, dazu auch den Pfalzgrafen Fri[edrich] solcher Botschaft gebraucht; damit sie anzeigen, daß [es] gelegen gewest sey, und noch.

Weil nu die Sache so weit komen, daß solchen Ver[trag] Friede nichts hindern würde, denn vielleicht der Artikel [des] nige ꝛc.: so ist mein unterthänige Bitte, E. K. F. G. wo[llen] selben Christo schenken und fahren lassen. Ist er unrecht, so ist er ziemlich darümb gebüßet bis daher. So hat auch [E.] G. solch Unrecht gnugsam widersprochen, und sich wohl erzeigt. Man muß auch diesen christlichen Artikel lassen [ste]ren, der da heißt Vergebung der Sünden. Sonst, [wo] zu hart schneuzet (spricht Salomon), so folget Bl[ut] nach; und wo man auf Zorn dringet, da wird [es] aus. Es will doch wohl in der Welt bleiben, daß viel U[n]recht geschieht, und wenn es geschehen ist, doch müssen [wir] verändert, wie die Rechte lehren, zu verhüten größern Un[rat].

Und ist auch das höchlich zu bedenken, daß Gott solche [...] zum Frieden uns anbeut, daß er vielleicht sein Evangeli[um] und dadurch weiter zu bringen gedenkt, und wir doch [so] sind, auch uns selbs zu verleugnen und verlassen, wo [es] Ehre, Namen und Wort preisen und fördern können. [Wo] durch den Unfriede verhindert werden, und vielleicht das [...] komen möcht, damit auch wir das Evangelium durch Krieg [...] frieden verhinderten oder auch beraubt würden.

Christus unser Herr, dem solchs zu Ehren geschenkt [wird], E. K. F. G. wohl wiederumb herrlich machen, wie er [...] so spricht und lehret auch St. Paulus Röm. 12, (18.) wir Christen sollen, so viel an uns ist, mit jed[er]mann Friede halten. Das ist ja so viel gesagt, daß wir uns umb Friede willen sollen lassen, auf daß es uns nicht mangel[e]. es liegt mehr am Frieden, denn am Recht, ja die Rechte [sind] Friedes willen gestellet.

Denn, da Gott für sey! wo der Vertrag sollt gehindert umb dieses Artikels willen, so muß endlich draus folgen, [daß] Krieg draus werde, es bleibe der Kaiser im Land oder [...] Und E. K. F. G. müßten solchs Kriegs auch mit Ursachen [vor] Noth; welchs denn im Gewissen eine unträgliche Last sey[n] so der Neuel hernach komen und beißen würde, nämlich: Ey,

nicht mein Recht, und nahm den Friede an, daß nicht solch
lück und Jamer komen wäre? Und sollte wohl geschehen,
der das Reich zurissen, und den Türken eingeräumt würde,
it beyde Evangelium und alles zu Grunde ginge.

sehen wir auch, wie bey den ausländischen Königen keine
; und wie die Städte ihrer Bürger mächtig sind, wenns
ffen kömet, hat man oft erfahren, und itzt die Zürcher [1])
Exempel sind. Denn ich weiß, daß Gott solchen Verbünd-
nz feind ist, und schafft auch, [2]) daß sie nicht halten; wie
Propheten voll sind. Denn es sind lauter Menschengedanken
hläge, ohn Gottes Wort und Befehl, aus eigener Witze
ben. Darumb ists auch nicht müglich, daß sie in der Noth
lten und nicht feylen. Die Schrift stehet da: Alle Men-
nd Lügner; das ist, sie helfen nicht, sondern feylen.
tenland heißt Esaias darumb einen zubrochen Rohr-
r dem durch die Hand gehet, der sich drauf ver-
Wir haben eine göttliche Sache, die will und muß Gott
alten, wie er bisher redlich gethan; Menschengedanken thun
ch nicht.

s mein unterthänigs Bedenken wollten E. K. F. G. mir
zu gut halten; denn ichs ja auch gut meine, das weiß
hoffe, daß ich nicht aus Menschenscherbe rede. Der barm-
ter erleuchte und stärke E. K. F. G. zu thun seinen guten
men, Amen.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

---

rnar. N⁰. MCCCCXXXV.

An den Kurprinzen Johann Friedrich.

Aehnlichen Inhalts mit dem vorigen Schreiben.

---

nb. IX. 471. Jen. V. 556. Altenb. V. 959. Leipz. XX. 362. Walch
aus einem Mst. in den Unsch. Nachr. 1711. S. 16. Wir liefern den
Altenb. Ausg.

---

ch † und Eidgenossenschaft. 2) Walch — Denn ich ꝛc.

Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und
Herrn Johanns Friedrichen, Herzogen zu Sachse
grafen in Thüringen und Markgrafen zu Meiss
nem gnädigen Herrn.

Gnad und Fried in Christo. Durchleuchtiger, Hochgebo
gnädiger Herr! Es hat mir der Kanzler, D. Brück, d
so die zween Kurfürsten, Mainz und Pfalz, aus Kaiserl.
fehl sollen handeln auf einen Vertrag zwischen dieses Thei
und dem Kaiser ꝛc., und ich meine Meinung ihm angezeigt
gestalt sie wohl zu leiden und anzunehmen wären. *) We
achte, daß Gott unser Gebet erhöret, uns mit Gnade
begegne und grüße, und nu [1]) gerne wollt demüthiglich
hören, hab ichs nicht mügen unterlassen, E. F. G. zu
und meine unterthänige Bitte fürwenden.

Denn ich besorgen muß, daß der eine Artikel vom K
E. F. G. vielleicht bewegen möchte, und beschwerlich dü
das nicht ohn Ursachen, als nu jedermann wohl bewu
gnädiger Herr, weil nu E. F. G. tugendliche That und
solcher unrechter Wahl des Königs weit erschollen, und
bekannt, damit des Königs und jener [3]) aller Unrecht zie
gestrafft, und E. F. G. samt ihrem Theil gnugsam un
entschüldigt ist: so will ich E. F. G. demüthiglich und
willen gebeten haben, E. F. G. wollten solchen Artikel
Gott zu Lob und Ehren, lassen fahren, und ja nicht de
Friede und Vertrag hindern lassen.

Denn E. F. G. können selber wohl bedenken, wenn
zum Kriege komen, und gleich wohl geriethe, so müßte
zuletzt Friede machen, weil solcher Krieg nicht kann ewig
würde alsdenn nach solchem Schaden und Jamer vielleicht
Friede mit ärgern und schwerern Mitteln müssen angenom
den, weder er jetzt angeboten wird. Zudem sehen auch jetzt
wie feste und gewiß die Städte und Verbündniß halten, da
anders ist, denn prächtige Gedanken und köstliche Anschläge,
fast tröstlich scheinen, weil keine Noth vorhanden ist; aber

1) Unsch. Nachr. ihm. 2) U. N. Königl. Maj. 3) U. N. ihm.

*) S. d. vor. Schreiben.

ſmt, ſo wird es alles zu Waſſer, und iſt niemand
ſindt ſich denn kein Bürger noch Stadt, die umb eines
ſein Leib und Gut wagen will. So iſt auch ſolcher
erſicht eben umb deſſelben willen fährlich und ſchädlich
jen unchriſtlich), daß er das Herz lehret und gewöhnet
Hülfe und Rath ſich zu verlaſſen, welches Gott endlich
ſondern gewißlich zu Schanden macht. Wahr iſts,
:, wo ſie Gott gibt und zuwirft, iſt nicht böſe; aber
ichen oder ſich darauf verlaſſen und etwas anfahen,
ie wohl gerathen, wird auch nimermehr gerathen.

der Kaiſer, als von Gott geordente Oberkeit, ſich ſo
ent, und ſo milden freyen Befehl gibt, Frieden zu
fürwahr nichts anders zu achten, denn als biete uns
gnädige Hand. Und Zeit iſt, daß wir ihn nicht laſſen
onſt ausſtrecken, welches ihn hoch verdreußt, wie er
lagt. So iſts auch E. F. G. die Länge nicht leidlich,
lle und Grolle jenes [2]) Theils je länger je größer werde.
: Fürſt iſt, da mehr an liegt, denn an einer einzelen
iſt leicht zu trotzen und Kriegens zu erwarten; denn er
verlieren hat, oder je zum wenigſten leichter aus dem
derkomet, denn der Fürſt ſelbſt, den er hineingeführet

bin zu klug worden und plauder zu viel: E. F. G.
gnädiglich zu gut halten. Denn ichs thue aus unter-
ge und Treue gegen E. F. G. als meinen lieben Lands-
will hoffen und trauen, E. F. G. werdens beſſer machen,
nk. Dazu will ich auch mit Ernſt Gottes Hülfe anruf-
E. F. G. treulich bitten. Denn er iſts, der es muß
führen und vollenden, was da ſoll gut werden. Men-
en ſind kein nütze, ſpricht der Pſalter. Chriſtus, unſer
d Leben, ſey mit E. F. G. ewiglich, Amen. Montags
, 1532.

E. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

---

achr. † ſelbſt. 2) U. N. ihres.

19. Februar. N⁰. MCCCCXL

An Valentin Hausmann in Freyberg.

Trost wegen geistlicher Anfechtung.

Eisl. II. 303. Altenb. V. 1016. Leipz. XXII. 520. Walch X.

Gnad und Fried. Mein lieber Herr und Freund! Euer Er Niclas, ist bey mir ihr gewest, hat angezeigt, wie i Anfechtung des Schreckens und Unglaubens noch nicht Wie ich aber euch zuvor auch geschrieben, ist mein treuer ihr solche Stäupe ja annehmet, als von Gott euch auf eurem Besten, wie St. Paulus seinen Pfahl in seinem Fle mußte; und danket Gott, daß ihr solchen Unglauben und fühlen möget, denn daraus werdet ihr desomehr gedrung ten, und Hülf zu suchen, und mit dem Evangelio zu sage 9, 24.): Herr, stärke mir den Glauben.

Wie viel sind ihr wohl, die weniger Glauben haben? fühlens nicht, und bleiben drinne. Weils euch aber Gott gibt, ist es ein gut Zeichen, er wolle euch endlich heraus mehr ihrs fühlet, je näher es der Besserung ist. Haltet stille, er wirds wohl machen. Hiermit Gott befohlen, A gegeben zu Witenberg, Montag nach Invocavit, Anno 153

Im Februar. N⁰. MCCCCXL

An Veit Dietrich.

Vom Kurfürstl. Hofe aus fodert L. zur Fürbitte für den kranken auf, an welchem eine Operation war vorgenommen worden (S. Sec L. III. §. 12. p. 30.). Zugleich klagt er über Unpäßlichkeit, ist jedoch Gedanken an die Vorrede zu den Propheten beschäftigt.

Aus der eigenhändigen Urschrift Luthers, welche auf der Königl. München aufbewahrt wird. Der Brief ist auf einem in der Eile benu Bogen, dessen innere Seite mit der Feder zu ganz anderm Zwecke b äusserst unleserlich geschrieben.

li Dno. et Viro, id est, Vito Dietrick, qualibet decanabili in facultate artium Witenbergens. Unitatis, amico charissimo

'. Videntur preces vestrae languere (?) in morbo Prin. Phil.: *) pergite per Christum orando. Multi sunt, nt ejus mortem, et D. Gaspar **) dicit sistere se (?) ignem istum infernalem praeciso pollice majoris pedis linem vergendo, sed tamen in profundum adhuc secane, et sectum esse hodie magno cruciatu, ita ut Prinmaret: Es druckt mich wahrlich hart. Es muß freylich ein ſeyn, wie ihr ſagt. Ipse ignorat sibi praecisum pollossium partem, arbitratur autem cutem vel carnem . Si serperet ignis latius in pedem, actum esset de isto dque in brevi. Es iſt gewißlich das helliſch Feur, et hassimi Satanae. Nam solvi membra in cinerem hoc firmat D. Gaspar vivente corpore.
fationem in Prophetas meditor. Sed ante prandium tidie morior vertigine et vexatione Satanae, ut semper perem de vita et reditu meo ad vos. Post prandium ipem solor vel alios. Der Kopf wills nicht mehr thun. denkt, ob ich ſtürbe, daß ihr eur Kunſt und Eloquenz in de braucht. Hic nihil possum efficere, domi fortasse icior; quare cogito, si possum cum D. Bruck redire, nihi ipsum iter sit suspectum. Sed . . . . . astr.. inoso Mathem. quem toties falsum convici, convinuc saepius falsum. Bene vale et saluta amicos omnes.

D. Martinus Luther,
cursim valde festinante nuntio.

---

brnar. N°. MCCCCXXXVIII.

An ſeine Hausfrau.

ist vom Hofe aus, wo er ſich wegen der Krankheit des Kurfürſten D. vor. Br.), von ſeiner Rückkehr, der Krankheit des Kurfürſten, der e die ſein abgehender Diener erhalten ſoll, u. a. m.

---

ttet den Brief in Gedanken an Melanchthon (?). **) Der Arzt des

Bey Walch XXIII. 35. ohne Angabe der Quelle. Bey Schütze I. 3 Anfang und das Ende.

Meiner herzlieben Hausfrauen, Katharin Luther zu eigen Handen.

Gott zum Gruß in Christo. Meine herzliebe Käthe! Ich wo Doctor Brück wird Urlaub kriegen, wie er mich vertr will ich mit ihm kommen morgen oder übermorgen. Bitt daß er uns frisch und gesund heimbringe. Ich schlafe überm etwa 6 oder 7 Stunden an einander, und darnach zwo o Stunden hinnach. Es ist des Biers Schuld, wie ich achte nüchtern bin ich, gleichwie zu Wittenberg. Doctor Cafp daß unsers gnädigen Herrn Fuß nicht weiter fresse. Aber Marter leide kein Dobitzsch, noch Gefangener auf der L Thurn von Hans Stockmeister, als Seine Kurfürstl. Gna leiden von den Wund-Aerzten. Es ist Seine Fürstl. G gesund am ganzen Leibe, als ein Fischlein, aber der Teufel den Fuß gebissen und gestochen. Betet, betet weiter! Ja Gott soll uns erhören, wie angefangen ist. Denn D. Cas auch dafür, es müsse Gott hier helfen.

Weil Johannes *) wegzeucht: so wills die Noth und Ehr daß ich ihn lasse ehrlich von mir kommen. Denn du weis er treulich und fleißig gedienet hat, und wahrlich dem G nach sich demüthig gehalten, und alles gethan und gelitten. denke du, wie oftmal wir haben bösen Buben und un Schülern gegeben, da es alles verloren gewest ist: so g nun hier an, und laß an einem solchen frommen Gesellen mangeln, da du weißest, daß es wohl angeleget und Gott ist. Ich weiß wohl, daß wenig da ist; aber ich gäbe ih 10 Gulden, wenn ich sie hätte. Aber unter 5 Gulden soll nicht geben, weil er nicht gekleidet ist. Was du drüber kan das thue, da bitte ich um. Es möchte zwar der gemeine zu Ehren einem solchen meinem Diener wohl etwas schenke sehen, daß ich meine Diener muß halten auf meine Kos Kirchen Dienst und Nutz; aber, wie sie wollen. Laß du fehlen, weil ein Becher da ist. Denke, wo du es kriegen wird wohl anders geben; das weiß ich. Hiemit Gott befohlen,

*) S. d. folg. Br.

sagt dem Pfarrherr von Zwickau, daß er ja wollt ihm lassen die Herberg, und für lieb nehmen. Wenn ich komme, will len, wie Mühlfurt und ich bey dem Riedesel zu Gast gewest, ühlfurt mir viel Weisheit erzeiget. Aber ich war nicht trin- nach solchen Trank. Putzt mir den jungen Hansen von mei- en, und beißet Hänschen, Lehnchen und Muhme Lehnen lieben Fürsten und für mich beten. Ich kann in dieser wiewohl itzt Jahrmark ist, nichts finden zu kaufen für die Wo ich nichts brächte sonderliches, so schaffe mir da etwas . Dienstags nach Reminisc. 1532.

D. Martinus Luther.

---

ebruar. N°. MCCCCXXXIX.

Empfehlungsschreiben
für seinen gewesenen Diener.

(S. d. vor. Br.)

---

en. IX. 479. Jen. V. 568. Altenb. V. 960. Leipz. XXII. 580. Walch XXI. 342.

Martinus Luther, Prediger zu Wittemberg, bitte umb willen, alle die, so Gottes Wort lieb haben, wollten diesem s Briefs, Johannes Rischmann, der nu etlich Jahr her mir Fleißig und demüthig gedienet hat, günstiglich befohlen und treulich zum besten fördern, angesehn den Herrn, umb er mir dedienet hat. Das wird ohn Zweifel, so wahr als ngelium und Christus selbs wahrhaftig ist, Gotte ein ge- angenehmer Dienst seyn. Und womit ichs gegen eim ieg- verschulden weiß, bin ich stets willig und bereit. Hiemit len. Dienstags nach Reminiscere, Anno 1532.

Mein eigen Hand.

---

29. Februar. N°. MCCC

An Bucer u. Wolfhardt.

L. gesteht ihnen offenherzig, daß man von Seiten seiner Partey
klärungen in der Sacraments-Sache nicht recht traue und einen runden
von ihnen verlange, daß er selbst hingegen mit ihnen Geduld haben w
wisse, daß sie viel zu weit gegangen seyen, um auf einmal umkehren
Dann äussert er sich über Karlstadt u. a. m.

Bey Seckendorf L. III. §. 22. p. 62., welcher Collectanea Ba
p. 889. als Quelle anführt, findet sich ein Auszug dieses wichtigen Bri
Plank III. 1. 348. f. Wir führen den von S. ausgehobenen lateinisch
an; der übrige Brief scheint deutsch geschrieben gewesen zu seyn.

Ego sum homo candidus, nihil minus possum, quam
et dissimulare: sed quiquid dico in hac summa euc
causa, ex corde dico. — — — — — — — —

---

7. März. N°. MCCC

An Fr. Dorothea Jörgerin.

Diese Frau, bey welcher Mich. Stiefel Prediger gewesen war (
No. DCCXI. III. Thl. No. DCCCXL. f.), schrieb an L., daß sie willens
an arme Gesellen, die in der heil. Schrift studiren würden, anzulegen,
Geld an ihn zur Austheilung zu schicken: hierauf antwortet L.

Aus Raupach Evang. Oesterreich I. Forts. S. 62. ff., nach dem
welches im Besitz des J. Ch. Lerche, Superint. zu Neustadt an der A
bey Moseder im Anhang seines Glaubensbekenntnisses S. 74. ff.

Der edlen, tugendreichen Frauen Dorothea Jörgerin
we zu Tollet, meiner günstigen Frauen und guten
din in Christo

Gnad und Fried in Christo. Edle, tugendreiche Frau!
eur Schrift an mich sammt der Kütten-Latwerg, dazu auch
liebe Käthe die 4 Ungrische Gulden in ihrem Briefe empfang
bedanken uns beide gegen euch aufs freundlichst. So hab
Michel Stiefel das Seine auch geschickt, deß Wiederschrift

barte. Daß auch eur Schrift meldet und begehret, wie
beßen dünke, die fünf hundert Gülden, so ihr fürhabt
an arme Gesellen, so in der heiligen Schrift studiren;
it Magistro Philippo samt andern meinen guten Herren
iden für das beste angesehen, weil es an ein solch nöthig
Werk soll angeleget werden, daß es auf Zins werde aus-
amit es ewig und vielen möchte nützlich seyn. Denn man
nen jährlich mit solchen Zinsen eine gute Hülfe thun kann
s gemerkt wird wohl angelegt seyn, welches wir der Uni-
Wittenberg aufzusehen wollen befehlen. Demnach hab ich
geschrieben Lasaro Spengler, Syndico zu Nürnberg, daß
ülden wollt durch treu Handler (wie er wohl zu thun weiß)
ffen erfragen und zu sich nehmen lauts eur Handschrift,
m mit meiner Schrift (auf widderzuschicken) zugefertigt
ben gebeten, daß er förderlich dazu seyn wollt, damit es
athhaus zu Nürnberg mocht aufgenommen und verschrieben
welches am allergewißten wäre; wo nicht, daß ers zu mir
d anderswo angeleget würde. So nu euch diese Meinung
wäre die Sache schlecht. Ich will für meine Person dazu
beste, so ich immer mag, und bin froh, daß Gott eur Herz
t, solch gut Werk in Christo zu bedenken. Denn leider itzt
ms, da doch Gottes Wort bis zum Ueberdruß reichlich ge-
rd, solcher Gnad wenig oder gar nichts scheinet, sondern
as Widerspiel, daß sie ihre arme Pfarrherr schier verhun-
r: beyde die von Adel, Bauer und Bürger, ist jedermann
geneigt, mehr denn zu helfen. Aber es muß vielleicht
hwort werden: je naher Rom, je ärger Christen, und das
. Christus sagt: Es wird die Königin aus Saba
m am jüngsten Tage und dies Volk verklagen;
r vom Ende der Welt ꝛc. Demselben unsern lieben
n Christo befehle ich euch samt allen den Euern in seine
de, Amen. Donnerstags nach Oculi, 1532. [1])

D. Martinus Luther.

Roseder fälschlich 1535. Schon im J. 1534. starb L. Spengler, der diese lebend vorausgesetzt wird; auch setzt der Br. v. 6. May an die-
ihr frühere Abfassung von diesem voraus.

18. März. N°. MCCCC

An Hans von Taubenheim.

L. empfiehlt einen jungen Mann zum Prediger.

In Lingke's Luthers Gesch. u. And. in Torgau S. 89.

Dem Edlen, Gestrengen, Herrn Hansen von Tau
U. G. H., Rentmeister zu Torgau.

Gnade und Friede durch Jesum Christum, unsern Herrn
Edler, Gestrenger, gunstiger, lieber Herr! E. E. sind m
Dienst zuvor. Ihr wisset, daß zu Erhaltung christlicher L
sonen nöthig sind, welche dieselbe dem Volke vortragen u
darinnen treulich unterrichten. Auch wisset ihr, daß solche
christliche ehrliche Männer etliche Jahr auf der Universität
das zu lernen) was sie ander lehren wollen; sie müssen a
löblich studiret und ehrlich gelebet haben, wenn sie die
haben, der Kirchen und Schulen zu dienen. Solcher ist d
thäus Schrey, ein ehrlicher Gesell, von Niemeck bürtig,
etlich Jahr hier im Studio zu Wittenberg hinbracht, und
und löblichen in Lehr und Sitten verhalten. Da nun E
Gestrengen neulich mit D. Hieronymus (als der schierst
gewest) geredt, mich zu bitten, ihr einen stillen, fromm
fürchtigen Menschen vorzuschlagen, ihn zu einen Pfarrhe
stellen und ihm ein Lohn zu geben: so thue hiedurch zu w
D. Hieronymus verricht, was ihm befohlen worden, und
nun aus, was durch ihm von mir gebeten ist. Hiemit b
euch in Gottes des Allmächtigen Hände. Lasset euch mich
Menschen befohlen seyn. Datum Wittenberg, Montags nach
1532.

Martin Lut

---

28. März. N°. MCCCC

An den Kurfürsten Johannes.

L. wünscht dem Kurfürsten Glück zu seiner Genesung.

aal im Weim. Archiv; vorher gedruckt Wittenb. IX. 473. Jen. Altenb. V. 960. Leipz. XXII. 515. Walch X. 2115.

)leuchtigſten, Hochgebornen Furſten und Herrn, Johanns, Herzog zu Sachſen, des heil. Rö. Reichs Schalk und Kurfurſten, Landgrafen in Thuringen Markgrafen zu Meiſſen, meinem gnädigſten Herrn.

Fried in Chriſto. Durchleuchtigſter, Hochgeborner Furſt, Herr! Ich hab E. K. F. G. frohliche Schrift mit großen fangen, und danke Gotte, der unſer Gebet nicht veracht, F. G. Krankheit ſo gnädiglich gewendet hat. Und frey- l zu gläuben, wie E. K. F. G. ſchreiben, und allzuhoch ß ſich ſeltſame Fälle in ſolcher Krankheit zugetragen ha- er Gott, der ein Gott des Lebens, ein Gott des Tro- tt der Geſundheit und Freuden iſt, wird fortfahren und was er angefangen hat, auf daß der Widdergott, das Fel, ein Gott des Todes, des Traurens, der Krankheit ꝛc. aſſen muſſe, Amen.

ten mit allem Fleiß von ganzem Herzen für E. K. F. G., olle keinen Mangel weder hie noch dort haben, ob gleich . ein wenig hat muſſen Wermuth eſſen, und in einen l beiſſen. E. K. F. G. halten mir ſo kurz und unge- ben gnädiglich zu gut; denn mein Häupt noch ein wenig ide alles Gutes und Geſundheit unterworfen, der thut n ein Nitt durch mein Hirn, daß ich weder ſchreiben ann. Chriſtus, unſer Troſt und Freude, ſey mit E. K. ich, Amen. Am Grünen Dornſtag, 1532.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther.

N⁰. MCCCCXLIV.

An Georg Vogler.

m Kanzler, die günſtigen Geſinnungen des Markgrafen gegen die prediger bethätigen zu helfen, und empfiehlt ihm beſonders den r.

Aus dem Original in Reyschlag Sylloge variorum Opusc. T. I. fac. Hausdorf Leben Spenglers S. 188.

Dem Ehrbarn und Fürsichtigen Georgen Vogler, A fischen zu Brandenburg Kanzler, *meinem* gunstig Herrn und Freund.

Gnad und Fried. Ehrbarer, fürsichtiger, lieber Herr und Ich hab nu oft von eurentwegen Vermahnung empfangen, durch Lasarum Spengler, meinen guten Freund und Herrn sollt an mein G. Herrn Markgrafen Georgen schreiben für Pfarrherrn und Prediger; und hat mir wohl gethan, daß euren großen Fleiß und Gunst gegen die armen Pfaffen hab. Demnach hab ich S. F. G. unterthäniglich und schrieben. *) Darauf mir S. F. G. ganz gnädiglich und geantwort: daß an S. F. G. gar keinen Mangel sollt h man es nur werde anzeigen, und die Wort also gesetzt, d keinen Zweifel setzen kann, es sey S. F. G. Ernst. G nu weiter ganz freundlich, ihr wolltet solche arme Diene wie bisher von euch loblich geschehen, zu trosten befohl und sunderlich M. Bernhardum Ziegler gunstig furdern, konnt; denn ers ja werth ist, wie ihr selber wohl erfahren pfindet. Denn solche Leut nicht wie die Kiesling auf de zu finden sind; und wenn sie weg sind, vergeblich nach ihne getrachtet wird. Hiemit Gott befohlen. Datum Witte grünen Donnerstag, 1532.

E. E.

williger

D. Martinus

itzt krank am

Vielleicht im April. **) N°. MCCCC

An Albrecht, Herzog von Preußen.

L. fodert den Herzog auf, die Zwinglische Lehre in seinem Land leiden. Die Zürcher sahen dieß als eine Verletzung des Marburger P und schrieben deßwegen an den Herzog. S. Hospinian. Hist. Sacr.

*) S. Br. v. 16. Nov. 1531. No. MCCCCXVII. **) Weil L. sie bezeichnet, und von Zwingli's Tod und der Niederlage der Zürcher geschehenen Dingen redet.

Schreiben erschien im Druck: An den Durchleuchtigen ꝛc. Herrn , Marckgrafen zu Brandenburg, in Preussen Herzogen, brief D. Mart. Luthers widder etliche Rottengeister. Wit. gedruckt bey Nickel Schirlentz. Wittenb. II. 207. Jen. V. 548. . 963. Leipz. XX. 354. Walch XX. 2088.

nd Fried in Christo, unserm Herrn und Heiland! Durch-, Hochgeborner Fürst! E. F. G. Schrift vom Sacrament 6. Cap. Johannis habe ich empfangen und vernommen, E. F. G. wohl längst darauf geantwort haben, so hats die eit meines Häupts, und noch imer verhindert: derhalben nädiglich, E. F. G. wollten mir solchen Verzug gnädiglich ten; denn ichs auch noch itzt hab müssen dichten, und einen reiben lassen. Ich habs aber wollen durch den Druck lassen den Schwärmern abermal damit anzuzeigen, daß ich nicht ke mit ihn von der Sache zu handeln, neben dem, daß t, es möcht doch sonst in Druck komen, und weil es nicht ist, sondern mein Dichten, und derhalben vielleicht mei- Schriften nicht gleich, es möcht noch ärger gerathen, iger ausgelassen werden.

ß ich E. F. G. aufs kürzest antworte, so ists wahr, daß . Christus nicht redt vom Abendmahl, handelt auch nichts nden, reichet auch kein Brod nicht da noch Wein sei- n, wie er im Abendmahl thut; sondern thut eine freye yde den Jüngern und Ungläubigen zu Capernaum von en an ihn, welcher Glaub es dafür hält, daß er wahrhaf- sch sey, Fleisch und Blut hab, und dieselben beyde für en; welches heißt eigentlich sein Leib geistlich essen, und geistlich trinken, und nennet sich auch ein geistlich Brod, elt das Leben gibt. Solch Essen und Trinken kann wohl ausser der Tauf und Sacrament, allein im Glauben und gepredigt Wort des Evangelii, und kann auch kein Gott- essen, so wenig als ein Gottloser kann zugleich gläuben, ch gottlos bleiben. Denn er spricht daselbst (V. 51.): Brod ißt, der hat das Leben; und abermal (V. 53.): cht essen werdet von dem Fleisch, und trinken Blut des Menschen-Sohns, so werdet ihr kein euch haben. Darumb müssens eitel Gläubige seyn, die essen; denn sie sollen das Leben haben, sagt Christus. Summa gesagt: Wer gläubet an Christum, der . Aber im Abendmahl können beyde wirdig und unwirdig

essen, wie St. Paulus klärlich anzeiget 1. Cor. 11, 27.: Herrn Brod unwirdig ißt, und den Kelch unwirdiglet, der isset und trinket ihm das Gericht. Darum sie nicht alle das Leben essen, wie sie Johannis am 6. esse

Derhalben ein großer Unterscheid ist zwischen Johannis und dem Abendmahl. Denn jenes ist ein geistlich Essen, leiblich Essen; aber hie im Abendmahl ist ein geistlich E allein den Gläubigen, und daneben ein leiblich Essen, Gläubigen und Ungläubigen gemein. Gleichwie das gläuben und hören ist ein geistliche Tauf, da wir durch und Feuer geistlich getauft werden, allein den Gläubigen lich; aber die leibliche Tauf ist beyde Gläubigen und gemein, und doch gleichwohl ein rechte Tauf in allen daß sie den Ungläubigen kein nütz ist, sondern verdammlich wie der Name Gottes im andern Gebot der einige rechte tes ist; aber doch schädlich dem, so sein mißbraucht, dem, der ihn anruft im rechten Glauben.

Und wiewohl etliche den Text Johannis 6. Cap. auf zu bestätigen, führen, und dringen auf das Wort, da spricht: Mein Fleisch, das ich geben werde, und sollt ein Verheißung seyn des Sacraments, so er hern hat; so schleußt es doch nicht; denn er meinet mit dem Verheißung, daß er wolle seinen Leib in den Tod für worten, und sein Blut für unsere Sunde vergießen. man nichts heraus zwingen, aus obgesagter Ursach, da kann geistlich Christus Fleisch essen, odder sein Blut ist, gläuben, wie er wohl thun kann im Abendmahl, und Glauben den Leib und Blut Christi mündlich empfahen.

Doch hiemit wir nicht verdammen die Väter und Johannis am sechsten Capitel zum Abendmahl gebraucht haben, wie sie wohl mehr Sprüche oftmals uneben führen Meinung ist doch ja recht und gut, daß sie damit bezeu wahrhaftig Fleisch und Blut Christi im Abendmahl. ihn wohl für gut zu halten, ob sie etwa die Sprüch treffen, weil sie gleichwohl damit ihre Meinung gewaltig anzeigen. Aber die Artikel des Glaubens zu erhalten, Sprüche gewiß haben, im rechten einfältigen Sinn, noth ist, wo man schlechthin predigt, odder vermahnet.

Nu habe ich droben gesagt, und vormals mehr, d Schwärmer hinfurt müßig gehen will, und sie dem

lassen seyn. Denn ich und viel ander diese Sach vom Sa-
so gründlich und gewaltiglich getrieben haben, und ihr faul
so klärlich verlegt, daß sie selber gar viel Sprüche und
aben müssen nachgeben und einräumen, darauf sie doch am
z halsstarrig bestunden. Damit beweist wird, als aus der
g, daß sie ihre Sach aus ungewissem Grund und eigen
Gedanken haben fürgebracht, und noch heutiges Tags nicht
können zu plaudern; sondern wenn sie ein Argument odder
rlieren, grübeln und suchen sie immer ein anders, und
r Sache auf nicht stille schweigen. Gleichwie der Teufel,
r, wenn er einen heiligen Mann nicht kann mit Kunst,
der Gewalt uberwinden, so macht er ihn doch mit seinem
n Anhalten müde, ob er also gewinnen künnte: also mei-
ch, sie wollen ein ewig Disputiren treiben, und die Leute
ern und Tönen eintreiben, daß man dieweil nicht sehen
hören, wie ungegrundt Ding sie fürgeben, und niemand
n, wie viel Sprüche und Stücke sie verloren haben. Auch
cher sie bisher geschrieben haben an allen Orten, und
schrieen vom geistlichen Essen, ist doch ihr keiner funden
allen, der do richtig und deutlich definiren, odder hätte
en, was geistlich Essen sey, odder wie es doch mit dem
n Gestalt habe; sondern plaudern immer vom geistlichen
d wissen weder was sie sagen noch setzen, wie
s spricht 1. Tim. 1, (6. 7.). Denn es sind unerfahrne,
Leute im Geist, daß es ihnen unmüglich ist, zu begrei-
eist, geistlich essen, odder gläuben sey. Darumb ist nicht
ihn zu handeln, und wer von ihn will unbetrogen seyn,
s unsern Büchern so viel Unterricht, daß er sich ihres
wohl erwehren kann.

den ist mein treuer christlicher Rath, E. F. G. gehe ihrer
; denn do ist kein End Disputirens und Plauderns, sie
cht sagen, und hören nichts, wissen auch nichts zu sagen,
auch nichts. Und E. F. G. lassen solchs nicht meinen
als aus mir gewachsen, sondern des Heiligen Geists, der
und alle Sachen baß kennet, denn wir; derselb hat uns
gegeben, durch sein auserwählt Zeug [1]) St. Paulum,
11., do er spricht: Einen ketzerischen Menschen,

[1]) Rüstzeug.

sollt du meiden, wenn er einmal odder zwier ver
ist; und sollt wissen, (spricht er,) daß er verke
und hat sein Urtheil.

Nu sind sie nicht einmal odder zweymal vermahnet
dazu in vielen Stücken und Sprüchen uberwunden, und
noch nicht ablassen. Darumb ists gewiß, wie St. Pa
Daß sie verkehret sind, und hilft kein Vermahnen
weniger hilft viel disputirn und ohn Aufhören mit ihn
Und abermal spricht St. Paulus 2 Tim. 2, (14.): Lehre
sie nicht umb Wort zanken, welchs kein nutz ist,
es die Zuhörer abwendet. Das ist ja so viel gesa
den Rotten viel disputiren, nicht allein unfruchtbar ist
sondern auch schädlich bey den Zuhörern, die dodurch, wen
nicht verfuhrt werden, dennoch geärgert und abgeschreckt

Solchen Rath des Heiligen Geists müssen wir nicht
noch uns an ihr Rühmen kehren, sondern sie immer lassen
und sie meiden. Der uns so hat gerathen, der wird sie
und ihren Ruhm zu Schanden machen: wie er denn bey
der That vorgenomen hat, solchs zu beweisen und zu
Denn wir haben ja gesehen, wie er den Münzer und sein
hat troffen, und sie zum schrecklichen Exempel gesetzt allen
mern und Rottengeistern. Denn es war bey ihn auch ei
des Geists und Verachtung der Sacrament; aber es hat sich
im Auskehrich, was fur ein Geist gewesen sey. Desgle
den Karlstadt, sint der Zeit er das Spiel angefangen h
her in der Welt gejagt, und kein Statt für seinen Leib,
in seinem Herzen gelassen, wie ein rechten Kain, mit
Furcht gezeichnet und geplagt; und nu neulich die a
Schweiz, Zwingeln und die Seinen, auch merklich ge
daran sich die Rottengeister billig stoßen sollten. Aber
verstockt, verkehrt, und suo judicio condemnati,
Paulus Tit. 3, 11. Sie wollens alle erfahren, und kein

Und wiewohl wedder die Münzerischen noch Zwingel
ben wollen, daß sie von Gott gestraft sind, sondern hal
predigen sie aus für Märterer; so müssen wir doch, die
daß sie in diesem Artikel, und andern mehr, schwerlich
solche Strafe Gotts erkennen, und dafür ansehen. Nic
uns freuen ihres Unglücks, das uns von Herzen leid
Zeit gewesen; sondern daß wir das Zeugniß der Wahrh
nicht lassen können. Sind sie selig worden, wie dasselb

ist, einen Menschen an seinem letzten Ende, in einem
, zu bekehren, das gönnen und wünschen wir ihn von
sers Herzen: aber Märterer zu machen, da gehört mehr zu,
echt selig werden, nämlich ein' gewisse göttliche Sache,
e leiden und sterben; welchs hie sich nicht findet. Denn
die Ubelthäter, so durch offentlich Gericht gestraft odder
werden, zur Hellen nicht verurtheilen, aber darumb keine
daraus machen.

mich verwundert, daß die uberigen Münzerische und Zwin-
ch so gar nicht kehren an solche Gottesruthen, daß sie nicht
härter bleiben in ihrem Irrthumb, sondern daß sie solche
deuten für eine Ruthen der Märterer, und sich noch recht-
und den heiligen Mäterern vergleichen. Aber es ist das
xempel aller Gottlosen, davon der Prophet Jesajas (9, 13.)
e Propheten oft sagen: Non est reversus populus ad
tem se, das Volk bekehret sich nicht zu dem, der
gt. Gleichwie die Juden nu länger denn tausend Jahr
gläuben, daß sie von Gott gestraft und verstöret sind umb
illen, den sie gekreuzigt haben, sondern imer fort und fort
sie sind das heilige Volk Gottes: also auch der Papst mit
en kehren sich nichts daran, daß sie Gott mit so mancherley
Plagen und Zeichen ohn Unterlaß angreift, sondern fah-
mit Wüthen und Toben, lästern Gott, und rechtfertigen
, wollen die heilige christliche Kirche seyn in ihrem un-
n, schändlichem Leben, des Heiligen Geists Kinder seyn,
ar lieb odder leid. Das heißen die rechten Sunden in den
Geist, die man fahren lassen muß, wie Christus seine

t ists, daß der Sieg der Schweizer widder die Zwingler
sonderlich, noch solches großes Ruhms werth ist, weil sie den
schen Glauben, wie sie es nennen, in ihrem Fürtrag bleiben
nd solchen Irrthumb gar nichts verdammen, sondern neben
m, ungezweifelten Glauben, wie sie sagen, hingehen lassen,
e Sacramentischen vielleicht trösten und stärken. Aber doch
greifen, daß ein Strafe Gottes sey, von welcher sie sich
nen können, sondern damit ihrem Widdertheil und allen
Gottlosen das Maul aufgesperret, und Ursach zu rühmen
ben: welchs beyden Theilen, besorge ich, endlich zu
m Urtheil Gottes fordern wird. Ein Märterer zwar
ch nicht rühmen für der Welt seiner Straf; doch weil

er sich rühmen kann seiner gerechten Sachen für Gott, so
sich rühmen und freuen seines unschuldigen Leidens, und
guten Sachen willen.

Weil denn Gott so gewaltig drein zeichent, und mit d
thätlich solchen Irrthumb verdammet, und unsern Glauben
get: so ist es Zeit, daß man aufhöre zu zweifeln und zu di
auf daß er nicht zu hoch versucht werde, und zuletzt wir ihr
und Plage auch theilhaftig werden. Zudem, so ist dies
nicht eine Lehre odder Aufsatz ausser der Schrift von Men
dichtet, sondern klärlich im Evangelio durch helle, reine,
felte Wort Christi gestift und gegründet, und von Anfang
lichen Kirchen in aller Welt bis auf diese Stund einträch
gläubet und gehalten: wie das ausweisen der lieben Vät
und Schrift, beyde griechischer und lateinischer Sprache,
täglich Brauch und das Werk mit der Erfahrung, bis
Stund: welchs Zeugniß der ganzen heiligen christlichen
(wenn wir schon nichts mehr hätten) soll uns allein gnug
bey diesem Artikel zu bleiben, und daruber keinen Rott
hören noch zu leiden. Denn es fährlich ist und erschrecklich
zu hören odder zu gläuben widder das einträchtig Zeugniß
und Lehre der ganzen heiligen christlichen Kirchen, so von
her, nu uber funfzehen hundert Jahr in aller Welt ein
gehalten hat.

Wenns ein neu Artikel wäre, und nicht von Anfang d
christlichen Kirchen, odder wär nicht bey allen Kirchen no
ganzen Christenheit in aller Welt so einträchtiglich gehal
es nicht so fährlich noch schrecklich, davon zu zweifeln od
tiren, ob es recht sey? Nu er aber von Anfang her, und
die ganze Christenheit ist, einträchtiglich gehalten ist: wer
zweifelt, der thut eben so viel, als gläubet er kein christliche
und verdampt damit nicht allein die ganze heilige christliche
als eine verdampte Ketzerin, sondern auch Christum selbs m
Aposteln und Propheten, die diesen Artikel, da wir sprech
gläube eine heilige christliche Kirche, gegründet haben, und
bezeuget, nämlich Christus Matth. 28, (19.): Siehe, ich
euch bis an der Welt Ende; und St. Paulus 1 Tim. 3
Die Kirche Gottes ist ein Säule und Grundve
Wahrheit. Auch zeugt ihr eigen Opinio widder sie selbs,
widder einander uber dem Text so uneinig sind, und sch
odder achterley, so viel Text, so viel Rotten sind, mach

ichts gewiſſes lehren, noch irgend ein armes Gewiſſen be-
b berichten.
alben vermahne ich und bitt, E. F. G. wollt ſolche Leut
und ſie im Lande ja nicht leiden, nach dem Rath St. Pauli
Heiligen Geiſtes, droben angezeigt. Denn E. F. G. müſſen
: wo ſie ſolche Rottengeiſter würden zulaſſen und leiden,
doch wehren und vorkommen können, würden ſie ihre Ge-
räulich beſchweren, und vielleicht nimmermehr widder ſtillen
nicht allein der Seelen halben, die dadurch verführt und
et würden, welch E. F. G. wohl hätten können erhalten,
auch der ganzen heiligen Kirchen halben, widder welcher ſo
gebrachten und allenthalben gehalten Glauben und einträch-
niß etwas zu lehren geſtatten, ſo mans wohl könnte wehren,
täglich Laſt iſt des Gewiſſens. Ich wollt lieber nicht allein
ttengeiſter, ſondern aller Kaiſer, König und Fürſten Weis-
Recht widder mich laſſen zeugen, denn ein Jota odder ein
er ganzen heiligen chriſtlichen Kirchen widder mich hören
en. Denn es iſt ja nicht ſo zu ſcherzen mit Artikeln des
s, von Anfang her, und ſo weit die Chriſtenheit iſt, ein-
ch gehalten; wie man ſcherzen mag mit päpſtlichen odder
n Rechten odder andern menſchlichen Tradition der Väter
meilien.
chs hab ich E. F. G. wollen kürzlich und demüthiglich guter
r Meinung antworten. Chriſtus unſer treuer Heiland wollt
mit ſeinem Heiligen Geiſt reichlich erleuchten und ſtärken,
n und zu thun nach ſeinem lieben heiligen Wort, Amen.

E. F. G.

williger

D. Martinus Luther.

XII. N°. MCCCCXLVI.

An Nic. Amsdorf.

Erklärung der Stelle des M. Mirisch, des Kurfürſten Krankheit und Geneſung, einem Ehefall.

Aus Seckendorfs ungedruckter Sammlung f. 150. bey Schütz II. 29.

Gratiam et pacem. Satis diu tacui, mi Amsdorfi: s
causa capitis mei aegritudo, quae plus mense integro
me ab omni officio scribendi, legendi et docendi. (
proxime scribis de surrogando pastore in locum M
Mirischii, et de Hausmanno nostro cogitas, ego s
M. Georgium, diaconum nostrae Ecclesiae, non faci
posse ad mutandam conditionem: M. Hausmannus
tiat, explorabo. Est et hic M. Leonhardus Betzer a
dimissus, imo discedens. Alter istorum mihi vide
idoneus esse maxime. Credo etiam, te nosse M. Le
Sed quia Cygneae quaeritur praedicator, et hic Wit
si Pomeranus non redierit, vicarius in locum ejus a
substituetur: deinde Schneeberga exoptat M. Haus
postquam concordia steterit: (nam consensum est,
fore Schneebergam, et omnes articuli concordati int
pes praeter illum de feudis (ut vocant) mixtis, in qu
tur, quo absoluto omnia sunt plana, etiam Duce Ge
probante: haec ex ipso ore Principis, D. Bruck et
his auribus percepi diligenter scrutatus): quare te oro
paulatim, quantum licet, si vel Hausmannum, vel Le
isthuc ordinare velit Deus. Verum heus! sicne etia
care oportet? Significa nobis, unde vixerit M. Miri

Princeps noster, Dei gratia, reconvalescit pulc
eum visitavi, et coram lecto ejus praesens, quae dix
nus, exposui et mixtis sermonibus et fabulis consol
Fuit metus, ne morbus ejus fieret sacer ignis in pe
dextri: sed occursum et praeventum est, Dei gratia, e
continue.

Casum tuum conjugii credo te absolvisse de mulie
Nam separare difficile est, dum una obstetricum testat
ei deficere, nisi os geniturae paulo inferius, si alioqu
sint paria. Forte ambo ignorant modum coëundi. C
itaque peritas foeminas ejus rei. Quod si omnino ad
riretur, plana esset sententia. Vale in Christo. Fer
schae, MDXXXII.

Martinus Lu

---

1) Aurif. Gabea.

3. April. N°. MCCCCXLVII.

An Georg Mohr.

Zwey Schreiben.

L.'s Berufung an eine Prediger-Stelle (wahrscheinlich nach Zwickau).

---

end. IX. 478. Jen. V. 567. Altenb. V. 960. Leipz. XXII. 559. Walch XXI. 343.

A.

n Wirdigen und Wohlgelehrten Herrn, Magister Georgio Mohr, Prediger zu Born, meinem günstigen guten Freunde.

nd Friede in Christo. Mein lieber Magister Georgi! Ich : Schrift empfangen, darinne ihr mich fraget: ob ihr sollet uf zum Predig-Ampt gen N. annehmen :c. Darauf ist das twort, die ich allen andern in derselben Sachen geben hab, ; ich hab mit den von N. nichts zu thun, und gehet mich r Pfarr noch Predigtstuhl nichts an. Wollt ihrs anders an- das thut für euch selbs, ich wills nicht hindern. Aber daß dazu rathen, oder fördern, das soll mich, ob Gott will, kein vermügen. Denn die zu N. sollen mich zu keinem Schand- und unser Evangelium nicht so zum Gaukelspiel haben, mit Willigen, wie sie bisher zu haben versucht und verhofft

ihr nu hierinne thut, das thut auf euer Ebentheur. Ge- , wie den andern: daß ihr mirs nicht klaget! Ich will der Sachen müßig gehen: Ursachen wissen sie aufs allerbeste. m nu ihr Müthlin gekühlet; aber was gilts, ob Christus thlin auch nicht an ihnen kühlen wird? Euch zu Willen e ich gern.

mit Gott befohlen. Und werdet ihr zu N. Prediger, so helfe t, daß ihr nicht wider mich seyn müsset, und mit frembden nicht beladen werdet, Amen. Datum Freytag in Ostern, 32.

D. Martinus Luther.

B.

Gnade und Friede. Mein lieber Magister Georgi! Ich
nicht der Weil, euch viel zu schreiben, und euer Bote auch
sonst wollt ich dem Rath zu Vorn fur euch geschrieben hab
wills aber ein andermal, als ungebeten, und füglicher thun.

Das Predig-Ampt zu N. belangend, kann ich euch n
anders rathen, denn vorhin. Wo aber unser gnädigster H
Kurfürst, euch befehlen würde, dasselb anzunehmen, mügt
angezeigte Ursachen anzeigen; denn S. K. F. G. euch nicht
wird; so acht ichs auch nicht vonnöthen, daß ihr euch ge
zu N. fügt ꝛc. Unser Herr Gott wird euer nicht vergessen.
Gott befohlen ꝛc. Datum Sonnabends nach Quasim
Anno 1532.

D. Martinus L

Im April. No. MCCCCXL

An die Klosterherren zu Hervord, gemeinschaftli Melanchthon.

Man wollte in H. das Stift der Fratres communis vitae aufheben
31. Januar, No. MCCCCXXXII.), ihnen das Pfarrrecht nehmen u.
wandten sich deßwegen an L. u. M., welche sich für sie verwendeten.

Aus dem M. Pagendarm gehörigen Original im Leipz. Supp. S. 6.
auch in Unsch. Nachr. 1726. S. 893.; bey Walch XXI. 39.

Denen ehrsamen, weisen neun Männern zu Hervor

Ehrsame, weise, günstige Freund! Wir haben eure Schr
pfangen und mit Fleiß gelesen und bewogen, haben a
Gesandten gehört, welche nach der Länge angezeigt haben,
chen Ursachen bey euch bedacht würde, daß die Fratres kei
Communion halten sollen; dabey haben sie auch angezeigt,
der Prädicanten und Stadt Gemüth sey, zu handeln, daß
tres ihre Wohnung und habitum verlassen sollten. Wo nun

*) Sie hatten die Verwaltung der Kloster-Güter.

freundlich und ohne Zwang, Bedrauung oder gewaltsame
ng dahin richten könntet, daß sie zu eur und ganzer Stadt
nio auch geben wollten, wär es fein und wohl gethan, und
u gut Exempel auch bey vielen andern. Wie wir denn ihnen
hrieben haben, doch so fern, daß ihr sie auch in ihrer Wohn-
Gütern und Administratio lasset, und habet ihr kein Recht,
rren; wo aber die Fratres ihr eigen Communio behalten
nnd sich durch freundliche Handlung nicht zu euer Commu-
ben: ist unser Bedenken, daß ihr sie in keinen Weg dringen
ngen sollt, ihre Communio zu verlassen, dieweil sie sie doch
lten dem Evangelio entgegen. Denn das ist öffentlich, daß
-Recht haben, wie sonst oft in einer Stadt viel Pfarren
folget auch nicht, daß darum ein jeder Bürger ein Pfarr
n wolle in seinem Haus, denn solch ist keinem erlaubt;
ein großer Unterscheid zwischen einer gemeinen und öffent-
Versammlunge, und zwischen einem Hausgesind; denn was
ger in seinem Haus handelt, heißt heimlich gehandelt. Weiter
ihr als die Verständigen, daß man nicht in fremde Oberkeit
soll: dieweil nun die Fratres nicht eure Unterthanen sind,
sie nicht zu dringen oder zu zwingen: Dieß ist unser Rath
ten, ihr wollets aufs freundlichst von uns verstehen; darüber
ir auch, ihr wollet ansehen, daß die Zeit selbst wird Rath
Es sind ehrliche alte Personen, der man billig verschonen
d wollet als die Verständigen nicht gestatten, daß jemand
n ihnen übe, denn Gott auch Leute unter ihnen, der er
immt. Euch freundlich zu dienen, sind wir willig. [1])

Martinus Luther.
Philippus.

---

pril. No. MCCCCXLIX.

Gerhard Viseampius und seine Mitbrüder.

Betrift dieselbe Angelegenheit.

---

ie Angabe Mens. Jan. ist wohl nur Vermuthung und falsch nach dem
. Auch haben sie U. N. nicht.

In den Unsch. Nachr. 1726. S. 891. 4 bey Strobel-Kanne der Sammlung des Pred. Pagendarm zu Heven und Frenke be 262. Wir haben Cod. 135. 4 Bibl. Goth. verglichen.

Venerabilibus Viris, Domino Gerhardo Xant domus Fratrum, et collegis ipsius in Herfor amicis.

G. et pacem. Venerabiles Viri! [1]) Mittimus vobis literarum, *) quas dedimus ad Novemviros, in quib dehortamur eos a violentis consiliis: nihil juris eis c in res [2]) aut corpora aut ordinationem vestram. C posuimus, vos parochiam propriam tenére posse, et doctrinam Evangelii et ritus consentientes Evang retis. [3]) Itaque de nostro [4]) consilio aut sententia coget aliquid mutare in ordinatione vestra: sed tan mus, nos scripturos esse de communione, exem prodesset vos uti communione reliquae ecclesiae, [5] faceretis, totae res pacatae viderentur. [6]) Fortass multos cives abhorrentes adhuc ab Evangelio vestr ad Evangelium invitaretis. Nec mutare vos habitum rere praesens vitae genus velimus. [8]) Itaque vestri utrum hac in re velitis morem gerere civibus. Nos tiquam sentimus, vos cogendos esse, et clare appro ritus vestros, quantum ex libello vestro **) judicare Quare si mavultis retinere parochiam vestram, nos mus. De habitu et possessionibus monasterii, de nomia vestra ita pronuntiamus: simpliciter ea in pos vestra esse. Nam civitas in vos nihil habet imperii nulli unquam autores erimus aliena occupandi. Si praeterea de hoc negotio agent cives vestri, rogam moderate respondeatis. Bene valete. Postridie D MDXXXII. [11])

1) Dieses fehlt in U. N. und in Cod. Goth. 2) C. G. vos. betis. 4) U. N. vestro. 5) C. G. reliquarum ecclesiarum. tota res pacari videretur. 7) C. G. una. 8) C. G. volumus. bavimus. 10) C. G. potestate. 11) Durch einen Druckfehler U. N. 1542.

*) Das vorige Schreiben. **) Dieß ist die Apologie, welc aufsetzten und nach Wittenberg zur Censur sandten.

aureos, quos nuntio dedistis nobis donandos, reddi-
ntio, ut vobis restituat. Non enim licebit nobis ac-
ropter improborum sermones, nec sumus aspernati
ntiam vestram [1]) erga nos. Sed nolumus [2]) praebere
toribus maledicendi occasionem. Iterum valete.

---

cii. N⁰. MCCCCL.

An die Aebtiſſin zu Hervord.

Betrifft ebenfalls dieſe Angelegenheit.

---

d. V. 1280. Leipz. XXII. 562. Walch XXI. 345. Das Original, von
on geſchrieben und von Luther eigenhändig unterzeichnet, befindet ſich
nigl. Bibliothek zu Berlin, wovon Hr. Prof. Olshauſen uns gütig
riſt mitgetheilt hat.

chwürdigen, Edlen und Wohlgebornen Domina,
a von Lymborch, des hochedlen Stifts Hervörden
atiſſin, unſrer gnädigen Domina.

und Friede durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum. Hochwür-
ädige Domina! Wir haben unſer Bedenken den würdigen
den Fratribus zu Hervörden, zugeſtellt, darin wir mit höch-
iß geſchrieben und gerathen haben, daß die Stadt nit in
Oberkeit greifen oder Gewalt üben ſoll. Dazu haben wir
en, daß die Fratres mögen ein eigen Pfarr haben und be-
wie E. G. aus unſern Schriften allenthalben vernehmen
Wir bitten aber hiemit, E. G. wollen als die Oberkeit,
geneigt iſt, Gottes Lob und Ehre zu fördern, auf beyden
u Frieden helfen. E. G. zu dienen ſind wir allezeit willig.
Wittenberg postridie Dominicae Jubilate, Anno 1532.

E. G.

williger

Martinus Luther.

---

1. — vestram. 2) U. N. noluimus.

23. April. N°. MCC

An N. Zink. *)

L. tröſtet ihn wegen des Verluſtes ſeines zu Wittenberg ſtudirenden

Wittenb. IX. 474. Jen. V. 560. Altenb. V. 961. Leipz. X
Walch X. 2366. Wir haben Cod. August. der Wolfenb. Bibl. vergli

Gnade und Friede in Chriſto, unſerm Herrn, zuvor. Ma
Freund! Ich achte wohl, daß nu die Mähre für euch ko
wie euer lieber Sohn, Johannes Zink, ſo allhie bey uns
zum Studio gehalten, mit ſchwerer Krankheit uberfallen,
wohl fürwahr kein Mangel an Fleiß, Sorge und Erzne
iſt, ſo iſt doch die Krankheit zu mächtig worden, hat ihn
men, und zu unſerm Herrn Jeſu Chriſto in Himel bracht.

Er iſt uns allen faſt ein lieber Knabe [1]) geweſen, ſ
mir, (daß ich viel Abend ſein gebraucht habe, den Diſcant
in meinem Hauſe,) darumb, daß er fein ſtill, züchtig, und
diren ſonderlich fleißig war, daß uns allen faſt wehe geſch
durch ſeinen Abſcheid, und wo es imer müglich hätte könn
gar gern errettet und erhalten hätten; aber er iſt Gott
lieber geweſen, der hat ihn wöllen haben.

Nu wird (wie billig) ſolcher Fall und Geſchicht euer un
lieben Weibs Herz, als der Eltern, betrüben und bekümme
ich euch nicht verdenke, weil er uns alle, und ſonderlich m
mert. Doch vermahne ich euch, daß ihr wöllet Gott vielmeh
der euch ſolch fein fromm Kind beſcheret, und euch wirdig
euer Koſt und Muhe ſo wohl anzulegen.

Aber das ſoll euch (wie es auch uns thut) aufs höchſte
daß er ſo ſäuberlich und ſanft entſchlafen iſt (mehr dann ver
mit ſolcher feiner Bekenntniß, Glauben und Vernunft,
alle Wunder hat, und kein Zweifel ſeyn kann, ſo wenig d
liche Glaube falſch ſeyn kann, er ſey bey Gott, ſeinem rechte
ewiglich ſelig. Denn ein ſolchs ſchön chriſtlich Ende kann
melreichs nicht feylen.

1) Cod. Bube.

*) Walch bezeichnet ihn als einen Freund L.'s zu Nürnberg.

ch daneben bedenken, wie viel euch zu danken und zu
ill, daß er nicht (wie vielen andern geschicht) fährlich
umbkomen ist. Und wenn er schon lang gelebet hätte,
ch mit euer Kost ihm nicht höher haben helfen mügen,
einem Ampt oder Dienst; nu aber ist er an dem Ort,
ern mit aller Welt wechseln wollt, auch nicht auf ein

betrübt euch also, daß ihr euch vielmehr auch tröstet,
ihn nicht verloren, sondern für euch hingesandt, daß
nd selig erhalten wird. Denn so spricht St. Paulus
13.): Ihr sollt euch uber die Verscheidene,
fende, nicht betrüben, wie die Heyden, die
nung haben.
e mich, Magister Veit Dietrich, sein Präceptor, werde
iner schönen Wort, für seinem Ende geredt, zuschrei-
h gefallen und trösten werden. Ich aber habe diese
iebe zu dem fromen Knaben nicht wöllen unterlassen,
rtigen, damit ihr gewiß Zeugniß habt, wie es mit ihm

unser Herr und Tröster, lasse euch ihm in seine Gnade
An St. Georgen Abend, Anno 1532.

D. M. L. mit eigener Hand,
wiewohl itzt auch schwach.

N°. MCCCCLII.

Markgraf Joachim zu Brandenburg.

n diesem dem Evangelium geneigten Prinzen geschehene Anfrage
des Sacraments in einer Gestalt gibt L. die Antwort, daß wenn
sey, daß zwey Gestalten von Gott eingesetzt seyen, man sie auch

---

enb. V. 1280. Leipz. XXII. 562. Walch XXI. 344.

hleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn,
Joachim, Markgrafen zu Brandenburg, zu Stet-
mmern, der Cassuben und Wenden Herzogen,
afen zu Nürnberg, und Fürsten zu Rügen, mei-
digen Herrn.

Friede und Gnad in Christo. Durchleuchtiger, Hochgebo
gnädiger Herr! Ich habe E. F. G. Credenz durch den
empfangen; darauf ich ihm wiederumb angezeiget, E. F.
Gutdünken zu berichten. Aber des Sacraments halben einer
hab ich ihm gesagt, wo E. F. G. deß im Gewissen gesinnt,
wiß ist, daß es Gottes Gebot und Ordnung sey, will
schicken noch leiden, daß man eine Gestalt des Sacraments
wollte, wider Gottes Gebot wissentlich damit zu thun.

Denn es eben so wohl wider Gott ist, wissentlich ein
wider seine Ordnung zu nehmen, als es wider ihn ist,
rauben, morden, oder andere Sünde begehen, wie E. F.
selbst wohl bedenken mögen. So ist es nun besser, gar
ment sich enthalten, und (wo es nicht anders seyn kann)
schickt, krank oder sonst gebrechlich stellen, denn wider da
thun. Hiermit Gott befohlen, Amen. Dienstags nach
Anno 1532.

E. F. G.

williger

Martinus Luth

---

30. April. No. MCCC

An den Rath zu Soest.

Zur Stelle eines Superintendenten schlägt L. diesem Stadtrath
Männer vor.

Aus dem, zwar nicht eigenhändigen, aber von L. unterschriebenen
welches sich im Soester Stadtarchiv befindet, mitgetheilt durch den
Rollmann.

Gnade Gottes und Friede durch unsern Herrn Jesum
Erbare, ehrsame, weise, günstige Freunde! Nachdem mei
ster Herr der Kurfürst zu Sachsen eur Schrift mir zugeschi
befohlen hat, euch ein gelahrten und fromen Mann zu
attendenten anzuzeigen: ist mein Rath, daß ihr einen der
ten zu Bremen foddert, Jacobum Präpositum, oder Johan
welche, als ich vernomen habe, von Bremen weg begehren

lich sittige und gelahrte Männer, und haben viel in ihrer
natio leiden müssen. Ich habe auch allhie mit einem geredt,
n euch ziehen wollt, mit Namen Johannes de Brune von
m ich auch für tüchtig zu diesem Ampt achte. Aber dweil
lichen Ursachen dieses schwere Ampt nicht gern annehmen
mein Bedenken, ihr foddert zuvor der Prädicanten einen
nen. So aber derselben keiner sich zu euch begeben will,
widderumb bey mir ansucht, will ich mit gedachtem Johanne
handeln, daß er sich zu euch begeben wolle. Ich bitte
vermahne euch, als die so das heilig Evangelium begehrn
, ihr wollet euch wohl vorsehen, daß nicht unreine und
e Lahr wider das Sacrament des Leibs und Bluts Christi,
Tauf ꝛc. bey euch einschleiche. Ich hab auch hiebey an
rädicanten zu Bremen geschrieben, so ihr vielleicht einen
wollen, daß sie sich mit guter Antwort wollen vernehmen
Dat. Wittenberg uff dem Abend Philippi und Jacobi,
2.

Doctor Martinus Luther
manu propria.

---

eicht im April. *) N⁰. MCCCCLIV.

Bedenken.

Ueber die Einziehung der Klostergüter.

L. 343. Altenb. V. 1027. Leipz. XX. 379. Walch XVI. 2220. Wir
Abschrift vom Original, das sich im Weim. Archiv befindet, in Cod.
fol. Bibl. Goth. verglichen.

Sache stehet auf zweyen Stucken: das erst ist von dem Gotts-
Geistlichen; das ander, von den Gutern der Geistlichen.
ersten, so man fragt: Ob der Kurfurst zu Sachsen ꝛc.
pflicht odder noch sey, die Kloster odder Stift widderumb
, daß die Munch und Pfaffen ihre vorige Weise im Got-
stellen, darauf sie denn gestift, und zeitliche Guter drumb

---

*) Seckendorf L. III. §. 9. p. 25. a. vermuthet, zur Zeit der Unterhandlung
religiosi Friedens.

Antwort: Weil der Kurfurſt zu Sachſen deß in ſ
bericht und gewiß iſt, daß ſolch Pfaffen- und Munch
gerlicher Schein widder den Glauben, ja ein offent
widder Gott und ſein Wort iſt: kann er keines Weges
widder aufrichten, noch dazu helfen, noch rathen od
ſondern vielmehr ſchuldig iſt, helfen und rathen, ſo
iſt, daß ſie abgethan werden und aufhoren. Denn
theilet Rom. 2. die auch zum Tode, die dem boſen
wehren, ſondern laſſens gehen, als die Luſt dazu hät
da auch das geiſtliche Recht an vielen Orten und
man die Mißbräuche ohn allen Verzug ſolle abthun
Kurfurſt dazu hulfe, odder Rath odder Schutz dara
die Miſſebräuche widder aufgerichtet wurden: wäre e
theilhaftig, ſondern der Selbſchuldige und Urſprung a
und Läſterung, ſo dadurch entſtunden. Und Summ
hat keinen Zweifel, als in der Schrift, allen Rech
und Gewiſſen gegrundet.

Vom andern, ſo man fragt: Ob ſich der Kurf
ſolle annehmen, wo die Miſſebräuche gefallen, und ni
zurichten ſind? ꝛc.

Antwort: Weil in dem Fürſtenthum und Lande
iſt, der ſich ſolcher Guter muge oder konnte annehme
allein billig, ſondern auch große Noth, daß ſie der La
nehme, damit verhutet werde, daß ſie nicht geſtohlen,
gebracht, odder ſonſt umbkämen. Gleichwie er ſchuldi
der ledige oder verlaſſene Guter (wo kein Erben ſind
thum zu ſich zu nehmen, wie die Rechte das alles leh

Wenn man aber wollt furgeben, man ſollte ſolche
Munchen deſſelbigen Ordens laſſen, und aus dem
odder andere Munche drein ſetzen [3]) laſſen: iſt ihr
man ſoll kein andere Munche laſſen drein ſetzen; [3]) d
eben ſo viel, als die Mißbräuche helfen widderumb an
wo ſolche Munche hinein kämen, die nicht mußten ih
uben, wurden ſie die Guter verderben, verkäufen un
zuletzt davon ziehen, und alſo die Guter wuſt hin
welchs alles eitel Dieberey und Räuberey wäre, und

---

1) Eisl. dazu rathen, helfen noch ſchützen. 2) Eisl. und
Orten. 3) Eisl. ſitzen.

s zuverzukomen gebuhrt. Wie auch alle ander Fürſten und
ihr thun, daß ſie alle Guter laſſen inventiren ꝛc., und iſt

agen ſie, die Guter ſind dennoch des Ordens eigen, drumb
ſie dem Orden folgen laſſen. Das iſt nicht wahr; denn die
d geſtift, und dem Orden nicht ſo frey zugeeignet, daß ſie
mugen wegtragen, und an einen andern Ort bringen;
nd auf benannte Ort und Stätt, daſelbſt zu bleiben, ge-
Meinung, daß man an demſelbigen Ort, und nicht anders-
r Guter zu Gottesdienſt gebrauche, und der Kirchen Nutz
nd wer ſie anderswohin truge odder brächt, der iſt ein
Räuber, als der die Guter den Stiftern von dieſem Ort
d trägt ſie dahin, da die Stifter nicht hingedacht haben,
d kein Recht darzu hat, widder von hinnen zu nehmen,
in zu tragen.

ſoll man nu ſolche Guter brauchen? Hie kann man nicht
orten, denn daß man Acht habe auf der Stifter Willen
ung, welche je nicht anders geweſt iſt, denn daß ſie zu
enſt und Ehre ſolche Guter haben wollen geben. Ob ſie
echt antroffen haben, iſt doch ihrer Wille und Meinung
zu richten, daß man ſie noch zum Gottesdienſt und Ehre
s da ſind, Pfarrherr, Prediger, Schulen, und was mehr
Wort und Sacrament und Seelſorgen gehoret. Und
ttesdienſt in allen guten Ständen und Aemptern odder
chicht, die man auch fordern ſoll; ſo ſind doch obgenannte
ämlich die Seelſorge und Predigampt, Schulen ꝛc. die
olchigeſten und furnehmeſten, welche die alten Furſten mit
n und Kloſtern ſonderlich gemeinet, und anfänglich auch
n iſt.

r der Landsfurſt auch etwas mag fur ſich ſelbs von ſolchen
alten, odder andern davon geben? Ohn Heuchein, auch
ch zu reden, wenn der Landsfurſt das groſte Theil
n und Schulen gewendet hätte, und darnach des übri-
zum weltlichen Regiment (welchs auch Gottesdienſt,
geringer gegen jenem), acht ich es ohn Fahr ſeyn.
lichen etwa armen Geſchlechten und verdorbenem Adel
; denn ſolche Stifte und Kloſter neben Gottsdienſt auch
Leute Nothdurft vor Alters geſtift, und bisher in Kloſtern
(wiewohl unter geiſtlichen Namen) gebraucht und ge-

nossen sind: daß im Grund nicht viel anders gewest ist
und Stiften, denn wie mit reichen Spitalen für groß
Kinder ꝛc. Doch daß hie die Maße gehalten wurde, d
Geizigen und Reichen ihr Wanst damit gefullet würde,
auf das Aergerniß geacht wurde, damit dem Evangeli
rede und Lästerunge entstehen, als aus billiger Ursache

Wo dasselbe verhutet, wollt ich mir nicht Gewissen
doch auf den Kurfursten gehet alle die Mühe und Unkost
die Geistlichen zu thun schuldig gewest, und darumb
Guter empfangen haben: nämlich, daß er die Visitat
alle Fahr und Kosten tragen muß der ehelichen Pfaffen
halben, und des ganzen Evangelii; welchs alles zu tre
und handhaben aus der Maßen viel kostet, und groß
Mühe hat, und die Bischofe und Fursten der keines
nu kein Aergerniß, daß Papst, Bischofe, Munche, solch
gehabt und noch haben, als die Diebe und Räuber, u
dafur thun zum Evangelio und Gottesdienst; dazu ist
Fursten rauben und nehmen solche Guter, dazu noch gro
und verfolgen Gottes Dienst: sollen wir viel weniger de
das zum Aergerniß rechen, ob er etliche geistlich Gute
hält, weil er so viele Kost und Mühe tragen muß, d
und der armen Pfaffen und Munche halben. Er ist je n
solchs umbsonst und von dem Seinen zu thun, als Ch
(Matth. 10, 10.) Ein Erbeiter ist seins Lohns
Ambrosius verkaufte Kelch und Kirchengeräthe, damit
zu losen. Solch Werk acht ich des Kurfursten auch, d
nem Furstenthum mit eigener Fahr hilft, schutzt, un
dem Evangelio, und desselbigen Anhängern: fur welche
und Fahr und andere Mühe und Kost wird ihm Gott
ein Kloster schenken, so er doch muß lassen nehmen
ster, Stift, Konigreich seine Verfolger ꝛc.

Dieß will ich gesagt haben, daß man nicht dem
Gewissen zu enge spanne mit Aufmanden der geistlichen
mit Stillschweigen der Mühe, Kost, Fahr und Unglück
oder darneben tragen muß; doch auch nicht zu frey un
dem unnothigen Aergerniß und den Lästermäulern Ursa
zu geben, mit allzumilder und sicher Austheilung gegen

Bedenken.

Convent zu Schweinfurt war man besonders über den Punkt streit- diejenigen in den Frieden mit eingeschlossen werden sollten, welche zur Augsburgischen Confession bekennen würden. Die hessischen Theo- ten dafür; unerwarteter Weise aber erklärte sich L. dagegen. Vgl. rf L. III. §. 9. p. 217. Plank III. 1. 223.

. Altenb. V. 1021. Leipz. XX. 373. Walch XVI. 2246. Wie das eigenhändige Original Luthers im Weim. Archiv verglichen.

klägen der Kurfürsten finde ich wenig zu disputirn, denn alle Artikel leidlich und glimpflich gestallt. Nachdem en unser Theil etlich Artikel gebessert, sehe ich nichts, freiten sey, wo solche Veränderung bey dem Gegentheil halten wäre.

rfänglich, belangend den Anhang im ersten Artikel, nämandere, die sich der Bekenntniß ꝛc. einlassen ist wohl zu achten, daß dieser Anhang bey dem Gegentheil halten sey; denn so in diesem Frieden also insgemein alle, vielleicht unser Lehre annehmen wollten, mit eingezogen würde ohn Zweifel bald alle ihr Volk umbschlagen.

oben ist mein Rath, daß man diesen Anhang nicht also dadurch der ganz Handel vom Frieden umbgestoßen werde, Stuck nicht geben wollt. Denn wiewohl Andere dadurch bewegt werden mochten, diese Lehre anzunehmen, ist doch schuldig, das Evangelium auf eigne Fahr anzunehmen nnen.

aben die Unsern gnug gethan, daß sie das Evangelium erbieten odder wehren, ja auch anbieten; und sind nicht ch in solche Fahr, dadurch doch andern nicht geholfen ist, enn was hülfe es andere Städte, daß die Unsern überzogen würden? damit wäre ja Andern auch nicht geholfen.

doch die Fursten und Städt dieses Theils auch diese Lehre mit eigner Fahr angenommen, und sind nicht dazu verur- en durch Vertrostung jemand anders Schutzes odder Hulfe; das nicht gesucht, einen Haufen widder den Kaiser oder machen: also mogen auch andere Städt und Land furthin

thun, welche dennoch durch dieſen Frieden weniger denn ſo die Sachen alſo unruwig blieben.

Auch iſt gnug, daß wir Andern das Evangelium wie in dieſen Furſchlägen klar zu ſehen iſt, und gebu den Kaiſer odder andere Poteſtat zu zwingen, daß ſ ſichern ſollen unſers Gefallens. Denn daß der Kaiſer geſchiehet aus Gnaden, und iſt personale privilegium.

Daß nu der Kaiſer dieſe Gnad Andern auch erzeige, und ſollen wir ihn nicht zwingen; ſondern Andere mog tes Gnad wagen, und hoffen, daß ſie auch etwa Frieden rung erlangen, wie wir auch noch hoffen muſſen.

Item, in dieſem Frieden wird doch andern Städten perſonen erlanget, daß ihnen das Evangelium mitg Wo die Oberkeit bewilliget, mogen wir Prädicanten h wo aber die Oberkeit nicht bewilliget, haben Privatperſ dieſen Vortheil, daß ſie an Leib und Leben ſicher ſind, gen verkaufen und wegziehen. Item, ſo utraque speci zugelaſſen wurde, werden die Poteſtat wenig Urſach wid haben, und wird durch dieſe Zulaſſung der Ceremonien auch mit angenomen und weiter ausgebreitet, und werden mehr in Abfall komen. Alſo haben die Andern durch di großen Vortheil, und nicht Verhinderung am Evangeli

So iſt dennoch billig, daß man auch bedenke, wofü ben wurde, ſo wir dieſen Anhang ſehr ſtreiten wurden mag es dafur anſehen, als arbeiten wir darauf, daß a raten die Ihren abfielen, und hängten ſich an uns ꝛc., ganz Reich vom Kaiſer auf uns zu bringen.

Und in Summa, wir konnen den Kaiſer mit Rech gen, daß er die Seinen, ſo doch uns nicht verwandt ſollt unſers Gefallens.

Darumb bitte ich, man woll gedachten Anhang u damit die friedliche Handlung nicht ganz umbgeſtoßen

Wiewohl auch in folgenden Artikeln von unſerm Veränderung in ubergeben Furſchlägen wohl und chri ſind; doch ſind ich nichts, das ſonderlich hart zu ſtreit inſonderheit bitt ich, was zeitlich belanget, als die Kl dergleichen, daß man derhalben den Frieden nicht ze Denn das wiſſen ja E. F. G., daß man auf Erden hoher und beſſer achten ſoll, denn Frieden.

befinde aus den Händeln, daß beyde Kurfursten, Mänz und
urwahr gnug gethan haben, und mehr denn ich gehofft hätte:
hinfurter uns gebuhren will, unserm Herr Gott, der uns
lich grußet, treulich zu danken, und uns fursehen, daß
selbs nicht im Licht stehen, und solchen Frieden abschlagen.
r Wahlhandel, meins Verstands, nicht so wichtig zu achten
t, daß darumb solcher gnädiger Friede sollt abgeschlagen

wo es sollt geschehen (da Gott fur sey), so will ich fur mein
als der ich zuvor und bisher mein arm Dunken treulich
, entschuldigt seyn, wo es zum Krieg sollt komen umb dieser
illen; denn ichs nicht kann begreifen, wie man umb solcher
illen sollt ganz Deutschland in einander werfen, so mans
meiden durch Nachlassen eines geringen Artikels der gul-
n.

obgleich Konig Ferdinand widder der gulden Bullen In-
bler ꝛc., so ist doch solche Sunde nicht eine Sunde widder
Geist, und wir selbs auch wohl mehr und groser Sunde
haben, und mag wohl unser Herr Gott (wo wir wollten
mit der Zeit uns die Balken in unsern Augen allzuklar
der That offenbarn, und jener Splitter ganz und gar ver-

, wo es sollt zu Unfriede und Krieg gerathen (da Gott
so ists je gewiß, daß zehenmal, ja unzähligmal mehr Un-
Unglück draus folgen wurde allen Landen, denn itzt folgen
Konig Ferdinand Konig bliebe ꝛc. Und wer wollt so viel
sich laden umb solcher Sache willen, weil mans ohn groe
umbgehen kann?

nd wäre mein herztreuer Rath, man wollt dieser Zeit Ge-
ansehen, und eine kleine Sunde odder Unrecht nicht mehr
enn ganz Deutschlands groe schreckliche Fahr, so aus sol-
gkeit mocht folgen. Denn es ist ja die lauter Erfahrung
keit, Summum jus, summa injuria: Scharf Recht, ist
Unrecht; aber Vergebung der Sunden ist das beste Recht,
lbs wollten uns vergeben haben.

nn M. G. H. selber wohl bedenken, was ihren eigen Per-
Gefahr daraus entstehen mocht, sonderlich weil man wohl
den Händeln, mit was Treu und Ernst S. F. G. die
einen, die so hart darauf treiben; denn ich merke an den

Herrn von Bayern wohl, daß sie gerne einbrocken wollten
yen, die ein ander sollt ausessen, und sie wollten zusehen,
Fahr von sich schieben.

D. Martinus

Im April oder May. N°. MCC

Bedenken
gemeinschaftlich mit Joh. Bugenhagen

Bestätigung des vorigen Bedenkens, gegen welches der Kurprinz und
Brück Widerspruch erhoben hatten.

Eisl. II. 307. Altenb. V. 1020. Leipz. XX. 372. Walch XVI.
haben das von L. geschriebene Original im Weim. Archiv ver

Von diesen Worten im ersten Artikel: und andere ꝛc.
einlassen wurden.

Wir haben diesen Artikel mit den Worten: und a
die sich einlassen wurden, abermals mit allem Fle
Und dieweil wohl zu achten ist, daß mans bey dem Gegn
erhalten kann, konnen wir nicht rathen, daß man streiten
dadurch die ganz Handlung vom Frieden umbstoßen, d
doch ohn Beschwerung des Gewissens denselbigen Zusatz
lassen.

Das Nothige umbstoßen und fallen lassen von wegen
thigen, das ist widder Gott und Gewissen. Nu ist ja das
zu achten, so uns ein leidlicher Friede angeboten wird,
nicht Ursach zu Krieg geben.

Daß aber dagegen mag gesagt werden, diesen Zusatz
nicht mit Gott und Gewissen fallen lassen, denn dadurch
Evangelium andern gewehret: item die Christen sollen
Heil und Wohlfahrt suchen ꝛc. Nu ist nicht ohn, man
hoch schmucken; aber dennoch im Grund ist die Wahrheit,
solchen Zusatz mit Gott und Gewissen mogen fallen lassen;
willigen hiemit nicht, daß den Andern das Evangelium
odder gewehret werden, sondern suchen einen zeitlichen
uns, sollen und konnen auch mit Recht nicht andere Ob

sie die Ihren sichern sollten unsers Gefallens: darumb mo-
mit gutem Gewissen einen Frieden annehmen, obschon die
n nicht gesichert sind. Wie Paulus spricht (Röm. 12, 18.):
m in nobis est, pacem cum omnibus hominibus haben-
viel an euch ist, sollt ihr Friede halten mit allen
en.

andern, Christen sollen der Andern Heil und Wohlfahrt
so fern sie konnen und recht ist. Wenn wir nu mit freund-
suchen und Vermahnen nicht konnen erhalten, daß der Kaiser
en sichern soll, so konnen wir nicht mehr thun, und sind
igt; denn wir konnen und sollen den Kaiser oder andere
ssen nicht zwingen, die Ihren zu sichern. Als, so ein Furst
Christen hätte, die ein ander Furst strafen wollt, und dem-
Fursten zu Lieb wurde der eine ledig geben: mußte doch der
rieden seyn, und den andern strafen lassen, und hätte den-
er Furst ein gut Werk gethan, daß er den einen gerett
Wie Abdias etliche Propheten erhielte (1 Kön. 18, 13.), und
ach mussen zusehen, daß viel daneben getodtet wurden. Es
, daß ein jeder Furst in seinem Land ein Abdias ist. Diese
at es in alle Weg mit dem itzigen Fall.

dritten, so haben wir auch damit der andern Heil gesucht,
zugelassen wird, daß wir an andere Ort Prediger senden:
auch die Leut unter ander Oberkeit verkaufen mogen ꝛc.
ein großer Vortheil, damit ist ihr Leib und Leben gerett.

vierten, so ist ja ein jeder Christ schuldig, das Evangelium
Fahr zu gläuben und zu bekennen, wie Christus spricht
16, 24): Wer mir nachfolgen will, der nehme
reuz auf sich, das ist, er kade sein Kreuz nicht auf einen

funften, quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris: was
willt, daß dir geschehe, sollt du Andern auch nicht thun.
keine Oberkeit dieses Theils, daß andere Nebenfursten sie
sollten, mit ihren Unterthanen zu machen was sie wollten.
ich halts dafur, es sey bey eines jedern christlichem Ver-
stlich beschlossen, daß dieser Zusatz nicht zu streiten sey.
ey mich eben, es mochte eine Anfechtung bey Etlichen seyn,
s anders vielleicht darin suchen, wie wir Menschen denn
mogen angefochten und von uns selbs betrogen werden;
alt Adam ist nicht gar todt in uns. Ich kann meine Con-

scienz in die Fährlichkeit des Blutvergießens und ande
Schaden der Christenheit nicht stecken, die folgen muß
Lärme draus wurde. Denn es gerathe, welchem Part es
gehet doch bey solchem wusten, gräulichen Wesen rechte
Darumb sehe man sich eben fur, daß man nicht von wege
nothigen das Häuptstuck und Nothige fallen lasse.

Vom Concilio ist müglich etwas zu cavirn; so ist ob
gnugsam cavirt durch diese Wort: Ein frey christlich
lium. Sollen die Wort nicht helfen, so wird der Zusatz
helfen, nach dem reinen Gottes Wort ꝛc. Denn
tiones widder uns concludirn, werden sie gleichwohl den
ben wollen, daß sie nach dem reinen Gottes Wort sprech

Man sehe und thu ihm nicht zu viel. Qui nimium
elicit sanguinem: wer zu viel haben will, der kriegt zu

Martinus Luther, D.
Johannes Bugenhagius P

---

20. May. No. MCCC

An Spalatin.

L. wünscht Sp. Glück zu seiner für das Evangelium erfolgreich
Schweinfurt, wo er während des Convents gepredigt hatte (s. Se
L. III. f. 9. p. 20.). Bugenhagen, der diesen Brief schrieb, berichtet
Wirksamkeit in Lübeck.

Bey Buddeus p. 234. Deutsch bey Walch XXI. 1240. Das
Bugenhagen geschrieben und von L. unterzeichnet, findet sich in Cod.
der Dresdener Bibl. Uns sind die wenigen Abweichungen mitgeth

Venerando in Christo Viro et Domino, Magistro Spalatino, Ecclesiae Altenburgensis Episcop simo, Domino suo ac fratri dilecto.

Gratia et pax a Deo Patre et Domino nostro Jes in aeternum. Gratulor tibi, Spalatine charissime, Christo reditum, et opto cum fratribus, ut saepe pecuniam Domini ad usuram daturus. Intelleximus

actu per [1]) te illic seminasse Christi verbum: sit Christo, qui omnia tribuit abunde et plus, quam sperare aut audemus. Ego nunc ferias ago interim, ita volente Deo. autem rursus ejus benignitas voluerit, reddet mihi m et efficiet, ut praestem, quod ipse dederit ad salutem ae suae, id quod et tu orabis. Salutat te dominus [2]) Philippus, et ego tertius, id est Pomeranus, qui hanc epistolam. Apud Lubecenses meos omnia ministerio fecit Christus, quae tu de nostro Evangelio libenter upis. Dominus sit tecum et cum uxore et diu desi- bole, et cum familia tua in aeternum. Ex Witenberga XII, feria 2. Pentecostes.

T. Martinus Luther.

---

nius. No. MCCCCLVIII.

An Nic. Amsdorf.

und A.'s Gesundheits-Umständen, dem zu unterhandelnden Religions- n, politischen Verhältnissen und Karlstadts Reise nach Friesland.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 148. bey Schütze II. 263.

et pacem in Christo. Quod non scripsi ad te, mi fi, hoc fuit in causa capitis mei valetudo, quae preci- tris paulatim recuperatur: ego enim de viribus natura- speravi. Audio, te quoque aegrotare, et non libenter Christus te restituat etiam, et nobis diu conservet.

pace inter Caesarem et nos Nurmbergae facienda quid ignoro. Nostri ex itinere scripserunt, Turcam, qui totus fuit mortuus, cum horribili et infinito exercitu e contra Germaniam, simul Ferdinandum cum Carolo um, ambos fratres devoraturum. Papa in Gallis est, simul cum Rege Gallorum Caesari renuntiant, et recu- ilia contra Turcam. Vide monstra hujus saeculi. Haec

---

dd. — per. 2) Budd. domina.

est pecunia, quam Papae tot saeculis per indulgentia
Turcas collegerunt. Caesar dicitur Principes comp
promissis auxiliis contra Turcam. Hac causa fort
et pacis tractatus brevi solventur. Carlstadius dicit
siam profectus denuo latibulum quaeritans, postqu
vetiis conditionem nullam, quam rusticandi, habere
cujus rusticandi laboris jam olim apud nos cito sa
Haec habemus nos nova. Dominus faciat, quod be
in oculis suis, cujus gratiae te commendo, Amen.
anno MDXXXII.

Martinus L

---

17. Junius. No. MCC

An den Rath zu Soest.

L. empfiehlt diesem Stadtrath einen Geistlichen zu der erled
(s. Br. v. 30. April, No. MCCCCLIII.) und warnt vor dem Irrlehrer
pensis.

Aus dem im Soester Stadtarchiv befindlichen Original mitgeth
Hr. Pred. Rollmann.

Den Ehrsamen und Weisen, Burgermeistern und R
Stadt Soist, meinen günstigen Freunden.

Gnad und Fried durch unsern Herrn Jesum Christum.
weise, günstige Herrn und Freunde! Nachdem ihr sol
erzeigt, eur Kirchen wohl und christlich zu bestellen, habe
hierin, Gott zu Lob, auch gern gedienet, und ein sonderl
daran gehabt, daß ihr euch dieser christlichen Sachen
annehmet: unser Herr Christus wolle Gnade dazu verlei
habe uff eur Begehr mit Herr Johanne de Brun gehandelt
zu euch ziehen wöll, und sich gebrauchen lassen, wo ihr ihn
digamt oder Superattendenten befehlen wollet. Denn diesel
nem habe ich sonderlich für tüchtig geacht zu solchem
wegen seines ehrlichen Lebens und Wandels, dazu seiner
er ist für ander wohl gelehrt und geübet in christlichen
hat auch zuvor geprediget und Kirchen regiert, und hart
wider unrechte Lahr und uffrührische Secten, als Wiederti

[redacted]chen, so das Sacrament lästern, Oberkeit und Regiment schmä-[redacted]nd daraus hoffe ich, euer Kirch soll durch ihn mit Gottes [redacted]n wohl bestellet und versorget seyn; hoff auch, er werde zu [redacted]und Einigkeit mit höchstem Fleiß helfen, und verhüten, daß [redacted]hrißliche Lahr bey euch einreiße, wie er dann selb weiß, daß [redacted]alles ein Prediger zu thun schuldig ist; so hab ich ihn auch [redacted]nstlich vermahnet. Ich will aber dabey euch auch gebetten [redacted] daß ihr ihn freundlich halten und treulich versorgen und [redacted] wollt. Denn ich sehe, daß unsere arme Prediger übel und [redacted]ndlich an vielen Orten gehalten werden: derhalben auch viel [redacted]ter Leut vor dem Ampt fliehen. Wollet bedenken, daß Pre-[redacted]in hohes und swer Ampt haben, das wir Gott zu Lobe und [redacted]r Seligkeit zu ehren, zu erhalten und zu handhaben schuldig [redacted]Darumb wollet euch diesen fromen Mann, Johannem de Brun, [redacted] erbotten hat zu euch zu ziehen, treulich lassen befohlen seyn. [redacted]h höre auch, es sey einer bey euch, genannt Campensis, [redacted]t Unruhe anrichtet. Nu hin ich gläublich bericht, daß sich [redacted]n Campensis zu Brunswig an Lahre und Leben übel gehalten [redacted]darum wollet verwarnet seyn, und verhüten, daß gedachter [redacted]nsis nit Secten odder Aufruhr in eur Stadt anrichte. Gott [redacted] euch gnädiglich, und verleihe euch sein Gnad und Frieden. [redacted]Witeberg, Montags nach Viti, anno 1532.

Doctor Martinus Luther.

[redacted]unius. N°. MCCCCLX.

An Nic. Amsdorf.

[redacted]ehlt ihm einen nach Magdeburg berufenen Prediger. Vom Türkenkrieg, [redacted]dem Nürnberger Verhandlungen, Ecks Verweisung aus Baiern.

[redacted]Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 151. bey Schütze II. 264.

P. Commendo tibi, optime Amsdorfi, D. Lucam vo-[redacted] pastorem apud Johannitas vestros. Ego [1]) eum remisi

---

[redacted]Aurif. Ad.

in quacunque re, cum opus fuerit consilio, ut tuo de autoritate nitatur. Christus sit vobiscum, Amen.

De Turcae adventu tandem certi nimium facti vi Deus habeat nostri curam, etsi metuo nostrae ingrati nonnihil flagelli. Praeterea nihil scio novarum rerum quod expectantur nostri e Nurnberga reduces, re pron fecta, et frustra consumtis opera, opere, tempore e Fatum urget Papam et regnum ejus irascenti et implac Dei. Wohlan! wohlan! sit sanguis super caput ipsorum haben gnug gethan. Audisse te credo, D. Eccium esse per Principes Bavariae ab Ingolstadio et ditione ipsorum, parochia et omnibus valde subito. Ita scribunt e Nur Causam ariolantur dubii, quod Episcopo Passaviensi,[1] Duci Bavariae Ernesto, studuerit, petenti portionem p haereditatis. Vale in Christo. Ego tandem precibus v et mali capitis aegritudine sum liberatus, Deo gratia, Die S. Johannis Baptistae, MDXXXII.

T. Martinus Luth

---

21. Junius. No. MCCCC

An Valentin. Hausmann.

Trost wegen geistlicher Anfechtung, vgl. Br. v. 19. Febr., No. MCCCC

Eisl. II. 314. Altenb. V. 1029. Leipz. XXII. 520. 561. (aus zweymal) Walch X. 2055. und nochmals XXI. 356. Wir haben Cod. M verglichen.

Gnad und Fried in Christo, unserm Herrn. Mein lieber ich hab euer Beschwerung des Schreckens halben vernomen, sollet darüber nicht sehr sorgen; denn Gott ist wunderbarlich uns, daß uns allezeit böse und schädlich deucht,[3] das uns nützlich ist, ob wirs wohl nicht verstehen. Wer weiß, was ärgers wäre aus euch worden, wo euch Gott nicht hätte also

---

1) Verm. st. Pataviensi. 2) Cod. Goth. † in seinen Werken. Goth. dunkt.

gefasset und in seiner Furcht erhielte? Darumb sollt ihr bey nicht ungeduldig drüber seyn, ob ihr nicht bald so starken Glau- ben. St. Paulus spricht Röm. 14, (1.) und C. 15, (1.), daß schwachgläubigen nicht verworfen sind. Er ist nicht ein solcher der kranke und unreine Kinder wegwerfe; er behielte sonst Darumb sollet ihr also sagen: Lieber Vater, gefällt es dir mich zu züchtigen, so will ichs gerne haben; dein Wille ge- verleihe mir also Geduld.

m andern, weiß ich nicht, wie ihr euch dagegen stellet; denn let Gott anruffen und beten, sonderlich zur Zeit, wenn ihr daß es kömet, sollet ihr niederfallen auf die Knie, gen Him- fen; und ob euch das Gesetz nicht wollt schmecken, und deucht bsonst und zu kalt seyn, so laßt darumb nicht abe; thut einen Stoß, und betet deste stärker, je mehr es euch verloren seyn [1]) Denn ihr müßt hie lernen kämpfen, und nicht still hal- nd zusehen oder leiden, was das Schrecken fürgibt, bis es von ihme selber; sonst würde es je länger je stärker. Ihr mit Gewalt beten und dawider ruffen, auch mit hellen Worten ter Unser schreyen. Denn es ist vor allen Dingen in euer fassen, daß ihr ja nicht zweifelt, es sey vom Teufel; denn will widerstanden haben, und darumb solches verhänget, [2]) stark Gebet hören und helfen will.

m dritten, wenn ihr ja nicht wohl beten könnet, so lasset euch us den Psalmen oder Neuen Testament lesen mit klarer Stimm, ret demselbigen zu. Denn ihr müßt euch gewehnen in solcher daß ihr euch nicht mit dem Unglück zerret, nach eigenen Ge- ohne Gottes Wort, daß ihr wollet harren, bis es selbs ablasse, gedenkt, daß ihr das Gebet und Gottes Wort zur selbigen nter höret. Wiewohl ihr auch ausser solcher Zeit solchs nicht sollet, wenn ihr könnet, daß ihr dawider betet; so wird es tt will) mit der Zeit besser werden. Denn ohne Gottes Wort der Feind zu stark; aber beten und Gottes Wort kann er leiden. Hiemit seyd Gott befohlen, Amen. Geben am Tage s Baptistä, Anno 1532.

Martinus Luther.

Cod. Goth. dunkt. 2) Cod. Goth. vorzeucht.

29. Junius. No. MCCCCL

An den Kurfürsten Johannes.

Die Friedenshandlungen in Nürnberg fanden noch, wie es scheint, von päpstlicher Seite, Hinderniß: L. bittet daher den Kurfürsten, endlich durch Nach Plank III. 1. 223. bezöge sich dieses Schreiben auf den Convent zu furt; dieser war aber in der Mitte May's auseinander gegangen.

Wittenb. IX. 473. Jen. V. 558. Altenb. V. 971. Leipz. XX. Walch XVI. 2199.

Gnad und Fried in Christo. Durchleuchtigster, Hoch Kurfürst, Gnädigster Herr! Hie schick ich E. K. F. G. di wieder mit unserm unterthänigen Bedenken.

Und weil ich in aller Handlung finde, daß der Unser allzuklug und gewiß seyn wöllen, und wie ihre Wort laute undisputirlichen Frieden haben wollen ꝛc.: kann ich für anders denken, denn daß dieselbigen kein Lust zum Frie oder aber (das gleich so viel ist) nach einem unmüglichen streben. Denn wo ist jemals ein Vertrag, Recht, Handel oder Briefe gemacht, gestellet oder aufgericht, da man wider disputirn mügen, oder ein Loch dadurch zu machen men? Wenn wir es sogar gnau und gewiß durch eigen Wi fassen, und nicht auch Gotte drinnen alles vertrauen, walten lassen: so wird freylich nichts guts draus, und gehen nach dem Spruch Salomon: Wer zu hart schneu zwingt Blut heraus, und wem das geringe ve het, dem wird das größer nicht.

Furwahr, wo Kaiserl. Majestät solche Artikel bewill wir sie itzt in dem einen Zusatz (von andern Personen, fliehen, in Schutz zu nehmen) verändert: so hat seine Majestät guug gethan, und wird hinfürder beyde Schuld glimpf unser seyn. Denn Gott grüßet uns gnädiglich; b ihm nicht, so werden wir uns höchlich versündigen, dazu Glück haben.

Demnach bitte ich E. K. F. G. aufs allerunterthänigst F. G. wollten mit Ernst einen guten, harten Brief hi Unsern schreiben, und treulich vermahnen, sie wollten b ansehen, wie viel und gnädig die Kais. Maj. uns nachgi

gutem Gewissen wohl mügen annehmen: dazu seine Kaiserl.
selbs des Königes Sachen nicht drein gemenget haben will,
hen gnädigen Frieden umb etlicher spitziger, genau gesuchter
ja nicht abschlagen. Gott wird (wo die Häuptstück mit
fortgehen) solche geringe ersuchte Mangel wohl heilen und
. Sie werden doch den Zweck nicht spalten, ist auch nicht
ndern gnug, daß man nahe hinzu scheußt. Muß doch all
ben und Thun beyde gegen Gott und Menschen (als voller
n) durch Duldung und Vergebung der Sünden getragen

sollten wir so gnau gegen Gott und die Nähesten fromm
d gar rein und ganz: wir würden nimer selig, hätten auch
t dem Nähesten Friede. Haben sie ernstlich zum Frieden
mögen sie solche Stücke (wie gesagt) wohl annehmen.
aber zu Unfrieden Lust, so dürfen sie weder unsers Raths
enkens. Sie können leicht klug satt seyn, Unglück anzu-
aber doch, daß wir nicht drein bewilligen: sie mögens
brocken sie zu viel ein. Ich für meine Person will Kai-
st. herzlich danken, wo sein Kaiserl. Majestät solche Ar-
liget.

was Betrieglichs darunter, welchs die Wort doch nicht
d mir nicht gebührt, Argwohn wider seine Kaiserl. Ma-
schöpfen, vielweniger sein Kaiserl. Majestät Meinung,
, übel zu deuten und zu richten: so befehl ichs dem, der
kennet, richtet und lenket, der wird mich in solcher
behüten, und schadlos halten. Denn das weiß ich gewiß,
ertrauend Herz zu Gott, die Liebe zum Nähesten betreugt,
get sich selbs, und bleibt Glaube und Lieb ohn Schaden.

enn solcher Frieden nichts mehr schafft, so wäre doch das
mächtige Frucht, daß damit den Papisten, unsern Feinden,
n, Trotzen, Pochen und Prangen niedergelegt wäre,
nen ein groß Herzeleid und Pein gnugsam seyn würde.

eiß bey Gott, gnädigster Herr, hierin nichts mehr zu
zu reden. Wird Unfried und Krieg draus, uber solchem
Erbieten Kaiserl. Majestät: so sind wir wahrlich unschül-
em Ubel, das draus komen möchte.

hat unser arm Gebet barmherziglich erhöret, und beut
e an. Derselbige liebe Vater gebe uns auch weiter ein
Herz, das solche Gnade erkennen, annehmen und wohl

29. Junius. No. MCCCCL

An den Kurfürsten Johannes.

Die Friedenshandlungen in Nürnberg fanden noch, wie es scheint, scher Seite, Hinderniß: L. bittet daher den Kurfürsten, endlich Nach Plank III. 1. 223. bezöge sich dieses Schreiben auf den Convent furt; dieser war aber in der Mitte May's auseinander gegangen.

Wittenb. IX. 473. Jen. V. 558. Altenb. V. 971. Leipz. XI. Walch XVI. 2199.

Gnad und Fried in Christo. Durchleuchtigster, Hoc Kurfürst, Gnädigster Herr! Hie schick ich E. K. F. G. d wieder mit unserm unterthänigen Bedenken.

Und weil ich in aller Handlung finde, daß der Unsc allzuklug und gewiß seyn wöllen, und wie ihre Wort laut undisputirlichen Frieden haben wollen ꝛc.: kann ich für anders denken, denn daß dieselbigen kein Lust zum Frie oder aber (das gleich so viel ist) nach einem unmüglichen streben. Denn wo ist jemals ein Vertrag, Recht, Hand oder Briefe gemacht, gestellet oder aufgericht, da man wider disputirn mügen, oder ein Loch dadurch zu machen men? Wenn wir es sogar gnau und gewiß durch eigen W fassen, und nicht auch Gotte drinnen alles vertrauen, walten lassen: so wird freylich nichts guts draus, und gehen nach dem Spruch Salomon: Wer zu hart schneu zwingt Blut heraus, und wem das geringe v het, dem wird das gröber nicht.

Furwahr, wo Kaiserl. Majestät solche Artikel bewill wir sie itzt in dem einen Zusatz (von andern Personen, fliehen, in Schutz zu nehmen) verändert: so hat seine Majestät guug gethan, und wird hinfürder beyde Schuld glimpf unser seyn. Denn Gott grüßet uns gnädiglich; b ihm nicht, so werden wir uns höchlich versündigen, dazu Glück haben.

Demnach bitte ich E. K. F. G. aufs allerunterthänigst F. G. wollten mit Ernst einen guten, harten Brief hi Unsern schreiben, und treulich vermahnen, sie wollten d ansehen, wie viel und gnädig die Kais. Maj. uns nachg

gutem Gewissen wohl mügen annehmen: dazu seine Kaiserl.
elbs des Königes Sachen nicht drein gemenget haben will,
en gnädigen Frieden umb etlicher spitziger, genau gesuchter
ja nicht abschlagen. Gott wird (wo die Häuptstück mit
fortgehen) solche geringe ersuchte Mangel wohl heilen und
. Sie werden doch den Zweck nicht spalten, ist auch nicht
dern gnug, daß man nahe hinzu scheußt. Muß doch all
ben und Thun beyde gegen Gott und Menschen (als voller
n) durch Duldung und Vergebung der Sünden getragen

sollten wir so gnau gegen Gott und die Nähesten fromm
d gar rein und ganz: wir würden nimer selig, hätten auch
t dem Nähesten Friede. Haben sie ernstlich zum Frieden
mögen sie solche Stücke (wie gesagt) wohl annehmen.
aber zu Unfrieden Lust, so dürfen sie weder unsers Raths
enkens. Sie können leicht klug satt seyn, Unglück anzu-
aber doch, daß wir nicht drein bewilligen: sie mögens
brocken sie zu viel ein. Ich für meine Person will Kai-
st. herzlich danken, wo sein Kaiserl. Majestät solche Ar-
liget.

was Betrieglichs darunter, welchs die Wort doch nicht
d mir nicht gebührt, Argwohn wider seine Kaiserl. Ma-
schöpfen, vielweniger sein Kaiserl. Majestät Meinung,
, übel zu deuten und zu richten: so befehl ichs dem, der
kennet, richtet und lenket, der wird mich in solcher
behüten, und schadlos halten. Denn das weiß ich gewiß,
ertrauend Herz zu Gott, die Liebe zum Nähesten betreugt,
get sich selbs, und bleibt Glaube und Lieb ohn Schaden.

wenn solcher Frieden nichts mehr schafft, so wäre doch das
mächtige Frucht, daß damit den Papisten, unsern Feinden,
en, Trotzen, Pochen und Prangen niedergelegt wäre,
en ein groß Herzeleid und Pein gnugsam seyn würde.

eiß bey Gott, gnädigster Herr, hierin nichts mehr zu
zu reden. Wird Unfried und Krieg draus, uber solchem
Erbieten Kaiserl. Majestät: so sind wir wahrlich unschül-
em Übel, das draus komen möchte.

Hat unser arm Gebet barmherziglich erhöret, und beut
de an. Derselbige liebe Vater gebe uns auch weiter ein
Herz, das solche Gnade erkennen, annehmen und wohl

brauchen müge, zu seinem Lob und Ehren, Amen. Der treuen gütigen Gott befehl ich E. K. F. G. mit meinem Gebete treulich und fleißig. Zu Wittemberg am St. Pauli Tage, Anno 1532.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus L.

---

29. Junius. No. MCCCCL

An den Kurprinzen Johann Friedrich.

Aehnlichen Inhalts mit dem vorigen Schreiben. L. bittet den Kurpr. um des Friedens willen nicht alles zu genau zu nehmen.

Aus Cod. chart. 451. f. Goth. Wir haben auch das Original im We. nachgesehen, welches Seckendorf L. III. §. 9. p. 20. erwähnt.

Dem Durchleuchtigen Fursten und Herrn, Herrn J. Friedrich, Herzogen zu Sachsen, Landgrafen in Th. und Markgrafen zu Meissen, meinem gnädigen.

G. u. F. in Christo, und mein arm Gebet. Durchl. hochgeborner Furst, gnädiger Herr! Ich hab die Händel, so E. F. G. hereingeschickt, alle gesehen, und lasse mi. (wie es denn die Cavillation an etlichen Orten anzeigen), bey sind, die nicht rechten Ernst zum Frieden haben. Wi. nu weiß, als ich auch aus E. F. G. mundlich am nähes. men, daß E. F. G. ohn des allen Ernst und Fleiß zu F. ben; so bitte ich doch zum Uberfluß und treuer Sorge, wollten sich solch spitze Punktlein sogar [1]) nicht bewe. sondern, wie angefangen, fortfahren; denn Gott grusse. ist Zeit, daß wir ihm danken, wie die Schrift St. Pa. Nehmet die Zeit der Gnaden und den Tag de. nicht vergeblich an. Ich besorge, daß, wo wir solch. fahren lassen zum Frieden aufzurichten, mochte sie nimer.

---

1) Im Orig. lese ich setzer.

gut furkomen. Denn so spricht das Sprichwort: fronte , die occasio ist vornen voll Haares am Kopf, hinten aber steht auf einer Kugel ꝛc.: wie die Papisten wohl erfahren a sie zu Augsburg nicht weichen wollten. Christus, unser Heiland, stärke E. F. G. mit seinem Geist und Gnaden Zu Wittenberg am St. Petri und Pauli Tage, 1532.

E. F. G.

unterthäniger

M. L.

---

ius. No. MCCCCLXV.

Erfurtischen Prediger Aegidius, Andreas und Petrus.

G. Wicel (s. Br. v. 18. Oct. v. J. an Just. Menius, No. MCCCCIV.).

Schmidischen Sammlung zu Helmstädt bey Schütze II. 266. Wir haben Aurifaber III. f. 157. verglichen.

libus Viris et Dominis, Aegidio, Andreae et Petro, Dei ministris fidelibus Erfordiae, suis in Domino bus.

et pacem in Christo. Venit ad nos certa fama, optimi rgium Wiselium [1]) isthic Erfordiae ambire conditio- vel saltem locum diffundendi sui veneni, quod, cum nos, coactus est in sese coquere. Antiquum est ne satanicum contra nos, quorum opera vitam ipsam et in nostro gremio alitus est hic serpens, donec suis illuso Principe discessit, saniem illam odii sui ncretam alibi in nos sparsurus. Forte et Langus i antea de eo scripsi, aliquid vobis indicavit: certe

---

Wesselium.

---

te die hebräische Professur, die er auch so gewiß zu erhalten hoffte, die Antrittsrede fertigte, die er auch später Lips. 1534. in Druck gab.

Jenam [1]) credo vobis hoc monstrum pinxisse. His
mihi. Haec scribo, ut Christi fidelibus ministris, si
setis magistratum vestrum et omnes bonos viros p
ne huic viperae pestilenti locum concedant. Credit
unquam credidistis, Lutherum aliquid de Christo
cuisse, hunc esse apostolum Satanae, qui nobis cr
num Mauro obstetricante ostendet, [2]) et plura mons
et ardet et promtus est. Exarsit enim furia vindic
non probavimus ejus diabolos et diabolas. Haec con
a fideliter monente, scituri vestram dehinc fore c
aliquid incendii ista bestia apud vos excitarit, vobis c
aut negligentibus. Christus excitet et dirigat spiritum
in gloriam suam, et in Satanae confusionem, sicut
et fecit et facit in vobis, cui gloria soli, Amen. Pri
anno MDXXXII.

D. Martinus

---

27. Julius. No. MCCC

An Nic. Amsdorf.

Betrifft gewisse Streitigkeiten zwischen den Magdeburgischen Ge
dem Prediger Hafrii, und eine Beschwerde über A. und einen and
Prediger.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 152. bey Schütz

Gratiam et pacem. Vidi literas Hafritii, *) mi Am
quid dicam? spirant vindictam in vos Magdeburgen
homini consilium dedi, quandoquidem praedicator es
tus, et periculum adesset propter sacramenti ministeri
interim abstineret, et parochum sineret more suo m

1) Aurif. Jovem (?). 2) Verm. ſt. obstetricans ostendet. Er
oder morgen, mit Mauro Unterſtützung, als ein zweyter Campan
wird. E. iſt der bekannte Antitrinitarier; wer M. war, weiß ich

*) S. Br. Jun. 1531., No. MCCCLXXXII. v. 26. Aug., No. I
v. 4. Sept., No. MCCCCIX.

ndo contentus. Hoc consilium privato sibi necessa-
ccclesia papistica vertit in jus et legem publicam. Sane
ocui, non esse parochias confundendas, et homines
parochia in aliam trahendos, ubi omnia sunt paria.
im honestius? At non probavi, ubi in una negatur
ıtum, in aliena non petere, aut non reddere. Scribam
iae alias, pro nunc brevibus his esto contentus. Ego
olis literis scribendis nimio.

e altera querela super te et Frizhansen,[2]) quod quen-
rbae rasorem excommunicastis. Ego utri parti volo
re? Obsecro, responde, quid sit causae. Miro modo
at, et queritur, petenti veniam et omnia promittenti
gratiam. Si fieri potest, vestra patientia vincite malum
um, ut pax servetur, ne in ista Babylone incendium
intilla. Vale in Christo. De te optime cogito, hoc est
Scripsi M. Lucae, ut mediatorem agat. Gratia Dei
m. Sabbatho post Magdalenae, MDXXXII.

T. Martinus Lutherus.

---

unft. N⁰. MCCCCLXVII.

markgräflichen Statthalter und Räthe, Bürgermeister Rath der Stadt Nürnberg, gemeinschaftlich mit den andern Theologen.

ten über die im Ansbachischen und Nürnbergischen zu errichtende Kirchenordnung.

dem Ansbachischen Archiv in Reinhards Beyträgen I. S. 150.

elest, Ehrnfesten und Gestrengen, Ehrbarn und Wei-
Markgrafischen Statthaltern und Räthen, Burger-
ern und Rath der Stadt Nornberg, unsern gunsti-
Herrn und Freunden.

. ipsi. 2) Sch. Aurif. falsch Frishausum. Er kommt ebenfalls in
CLXXXII. vor.

Gnad und Friede Gottes in Christo. Edelen, Ehrnfe
strengen, Ehrbarn und Weisen, besonder gunstige Herrn u
de! Wir haben die uberschickte Kirchenordnung und Be
Visitation, so in des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fu
Herrn, Herrn Georgen Markgrafen zu Brandenburg La
Furstenthumb, und auch in euer der Herrn von Nornberg
und Gebieten sollt einhällig und gleichformig gefasset und
werden, Ungleichheit beyde an Lehre und auch etlichen
Ceremonien zu vermeiden, mit Fleiß allenthalb gelesen,
viel itzund muglich, bewogen, befunden, daß dieselbig
Summa dem gottlichen Wort nit ungemäß, und mit un
tionordenung ubereinstimmet, lassen uns derhalb dieselbi
gefallen. Allein in etlichen Artikeln, wilche ihr auch
sonderlich namhaftig gemacht, als vom Banne, wie der z
und furzunehmen, und etlichen andern Stucken, werdet i
verwahrten Schriften unser Bedenken vernehmen. Dasse
den ihr als die Verständige nach Gelegenheit und Noth
christlich zu erwägen und zu bedenken wissen, damit fü
die reine Lehre und Predigt erhalten und dennoch auch u
keit und guter Ordnung willen christliche Ceremonien
brauch darneben gehen. Dann obwohl die Läufte itzund
allenthalb so geschwind, daß die Kirchenordenung nach
allenthalb nit so eilends konnen gefasset und bestellet
muß man doch, die reinen Lehre, auch christliche äußer
und Wandel zu erhalten und viel Unrichtigkeit zu verhu
dran bessern, bis der Allmächtig mehr Friede und Ein
in Kirchen- und Weltregimenten verleihet. Und womit
in solchen christlichen Werken und dergleichen dienen kon
wir solchs nach allem Vermogen zu thon gestissen sey
Witteberg, prima Augusti, anno 1532.

D. Martinus Luther.
Justus Jonas.
Joannes Bugenhagius
Philippus Melanchthon.

Vom Bann.

1. Wir haben kein andern Bann noch zur Zeit ufger
daß diejenige, so in offentlichen Lastern sind und nit ab
zu dem Sacrament des Leibs und Bluts Christi zugelassen

m man damit erhalten, daß man bey uns niemand das
ament reichet, er sey denn zuvor durch Pfarrner oder
hört. Wir konnen auch nicht achten, wie zu dieser Zeit
Bann sollt aufgericht werden; denn es fallen viel Sachen
vor einer cognitio bedurfen. Nu konnen wir nit sehen,
ognitio noch zur Zeit zu bestellen und zu ordnen seyn
will weltliche Oberkeit nicht mit dieser cognitio zu thon
rumb laß mans dabey bleiben, daß man denjenigen, so
hen Lastern liegen und bleiben, das heilig Sacrament
Und obwohl die Welt jetzund so roh und wild ist, daß
t sehr eilet zum Sacramenten und Kirchen, derhalben
kein Straf macht angesehn werden; wo sich nu jemand
excommunicirt, laß mans gehen, wenn ja die weltlich
ffentlich Laster will gestatten. Aber dennoch sollen die
nit allem Ernst in Predigen solch heidnisch Wesen und
fen mit Erzählung gottlicher Trauung, und dabey die
vermahnen, solchem heidnischen Wesen zu wehren.

sch die Disciplin mit der vorhergehenden Verhor vor der
iederumb angericht wurde, wie denn sehr nutzlich und
so konnt man leichtlich dazu komen, ein Zucht und Straf
, die Eltern dazu zu halten, ihre Kind und Hausgesind
ment und Kirchen zu treiben, zu wehren, daß das jung
n solch heidnische Verachtung der Sacrament und aller
Sachen gerathe.

auch der offentlich Bann angericht werden, so muß die
berkeit dennoch auch dazu ein Ordnung halten mit der
des Verbannten, sollte anders der offentlich Bann ein
empel seyn: das wöllt nu auch zu dieser Zeit sonderlich
Städten und Regimenten viel Unrichtigkeit gebären.
r unser Bann, da privatim einem das Sacrament ver-
irret die burgerlich Beywohnung und Händel nichts;
nnoch ein Christ mit eim solchen Verbannten als eim
dthiern, und ander burgerlich Gemeinschaft haben, so
er sich erzeige gegen ihm und andern, daß er nit billig,
gefallen laß des Verbannten ungottlich und sträflich Lehr

De sicca missa.

e Meß belangend, welche ohne Sacrament zu halten seyn
n wir uns des Brentii Bedenken sehr wohl gefallen, und

halten auch, daß man dieses Spectacul mit der sicca anrichten soll. Denn was wäre dieß anders denn ein kräftige Bestättigung der päpstlichen Privatmessen, dadu gereizt wurden, vielmehr von der päpstlichen Privatmeß und dazu zu laufen, denn vor dieser Zeit. Denn so die den gewöhnet, etwas von dieser sicca missa zu halten, die privatpäpstliche Meß noch viel höher und heiliger l man doch offentlich weiß, daß die päpstlich Privatmeß und unrechter Gottesdienst ist.

3. Von Behaltung des Sacraments im Ciborio bed daß wo es gleich noch die Weih' ist zu behalten und zu daß es abgeschafft werde; denn Sacramentum et verb bey einander seyn. So weiß man, daß dieses Sacrame ist zur Nießung, und nit damit ausserhalb der Nießun Worts ein besondern Gottesdienst mit dem Stuck des S anzurichten.

Am 57. Blatt, von weltlicher Oberkeit die ihr braucht, stehet also: wer sich also im Regiment nem Gewalt hält, daß man ihn muß furchte man recht thut, der ist vor Gott kein Oberkeit sen Paragraphum bedenken wir, daß besser wär, man aus, Aergernuß und beschwerlich disputatio zu meiden. wohl die heilig Schrift und weltlich Recht lehren, wi gegen unrechten Potestat halten möge; so bleibt mala dennoch potestas, wie ein jeder Verständiger weiß; mala potestas vor Gott nit potestas seyn, so wären aller Pflicht ledig ꝛc. Und so man schon gedachte Wort Gloß und Deutung uf ein leidlichen Sinn ziehen wollt; besser solch disputatio zu meiden, damit daß man gedac graphum, der doch hie nit Noth ist, auslasse.

Am 60. Blatt wird der Spruch Actorum 13. gedeutet habe das Gesetz aufgehaben in den Stucken, die nit re Diese Wort lauten also, gleich als sey ein Stuck d welches Stuck gerecht mache, wie auch unser Widerpart wir gerecht sind propter moralia opera. Dieweil wir und die Wahrheit ist, daß wir Gott gewißlich gefallen, aus Barmherzigkeit, nit von wegen unserer Werk oder sie heißen wie sie wollen, so wir uf solche Barmherzigkeit, verheißen, vertrauen: so bedenken wir, daß derselbige pa auch auszulassen sey.

det Paulus universaliter uf ebräische Weis, daß Alles
abe uns nit mögen gerecht machen; da sind ja auch
riffen: warumb wollt man denn ein particularem draus

imet auch diese Visitatfoordnung, als sey sie nit durch
licht zu einer Zeit gestellet, dazu oft corrigirt, und
h Stuck oft repetirt, als von der Beicht. Wo mans
als Herrn Osiander, untergäbe, der möcht es in ein
ung bringen ꝛc.

Doctor Martinus Luther.
Justus Jonas D.
Joannes Bugenhagius Pomeranus.
Philippus Melanchthon.

---

t. N⁰. MCCCCLXVIII.

Markgraf Joachim von Brandenburg.

ferm Prinzen Glück zu seinem Zuge wider die Türken, und gibt ihm gute Lehren.

---

ef ist gedruckt Altenb. V. 1280. Leipz. XXII. 562. Walch XXI.
n den Text nach einer gleichzeitigen Abschrift, welche sich unter
ren Kanzlers, Georg Vogler's, Originalpapieren gefunden mit
digen Correcturen, und welche wir der gütigen Mittheilung des
Seesenmeyer verdanken. Zugleich benutzen wir eine Abschrift
ehrb., welche sich im Cod. Seidel. auf der Dresdner Bibliothek

Fried in Christo unserm Herrn und Heiland, Amen.
E. F. G. Schrift empfangen, und vernommen, Durch-
Hochgeborner Fürst, gnädiger Herr, [1]) wie E. F. G.
als ein Hauptmann des Sächsischen Krays, wider den
annen, den Türken, ziehen wöllen, und E. F. G. darauf
und christlichen Bericht zu schreiben begehren. [2])

. hat die Anrede zu Anfang des Satzes. 2) Vogl. Abschr. —
. Seid. und begehren E. F. G. — — zu schreiben.

Wir haben [1]) von Herzen gern gehört E. F. G. ch
und Fürnehmen in solcher Sachen; [2]) wir auch nicht l
E. F. G. mit unserm Pater noster, so best wir vermög
schaft zu leisten. Denn wir ohn das schuldig zu seyn
nen, [3]) weil wir leiblich nicht konnen, noch sollen, [4])
lich, mit unserm ernsten Gebet, bey dem lieben Kaiser
den Seinen ins Feld zu ziehen, und unter seinem Fäh
kämpfen wider den Satan und seine Gelieder. Gott der
daß jetzt die Zeit sey, daß Michael, der Fürst des Vol
sich aufmach, wie Daniel am 12. weissagt, Amen. A
ich für allen Dingen, und bitt Gott durch Jesum Chri
Herrn, daß er dem frommen Kaiser und allen Fürsten,
so jetzt wider den Türken streiten sollen, erstlich verleih
digs Herz, das sich auf sein Hülf trostlich verlasse, un
gnädiglich, daß sie ja nicht, wie der Türke, sich auf
und Stärk verlassen, denn solch Verlassen wär schädlic
daß sie mit David singen: Ich will mich auf mein
nicht lassen; und abermal: Herr, du bist, der de
Sieg gibt; und abermal: Jene verlassen sich
und Wagen; wir aber denken an den Namen
unsers Gotts, und der Spruche viel im Psalter.
David, da er Goliath schlug, und sprach: Du komm
im Trotz auf dein Schwert und Spieß, ich ab
im Nahmen des Herrn wider dich. 1. Sam. 15
sagt man, der Türkisch Kaiser im Auszuge hab auf se
geschworen, das ist sein Gott. Nun helfe Christus, da
cher Abgott zu Koth und Spott werde umb solcher u
Hoffart und Vermessenheit willen, Amen.

Zum andern bitt ich, daß sich die Unsern ja nicht
lassen, [7]) daß der Türke so gar unrecht und Gottes Fe
wir unschuldig und gerecht gegen dem Türken, denn
messenheit ist auch verderblich; sondern daß wir mit Fu
Gott und mit Treuen auf sein bloße Güte streiten. D
Gott auch ungerecht seynd, etlich viel unschuldigs Blu

---

1) Nach Cod. Seid. — V. A. aber. 2) G. T. E. F. G. ch
wir von Herzen gern gehört. 3) C. S. G. T. erkennen. 4) C.
noch konnen. G. T. nicht sollen nachkommen. 5) V. A. jene.
erhörten. 7) G. T. C. S. bitt ich die Unsern, daß sie sich C. S.
lassen darauf.

[redacted]tes Wort verfolgt, veracht und ungehorsam gewest seynd: [redacted] abermal nicht darauf sehen [1]) müssen, wie gerecht oder [redacted] der Türke oder wir seynd. Denn der leidig Teufel ist [redacted]tes Feind, und thut uns eitel Unrecht und Gewalt, als [redacted] ihn unschuldig seynd; dennoch müssen wir nicht gegen [redacted]n mit unser Unschuld und Vormessenheit unsers Rechtens, [redacted]mit aller Forcht [2]) und Demuth, allein durch Gottes Hülfe [redacted] kämpfen. Also thät David auch wider den Goliath, der [redacted]s Rechts nicht berühmt, sondern auf Gottes Hülfe kämpfet [redacted]ch: Du hast den Gott gelästert, auf den ich trau. [redacted]ssen wir bitten, daß Gott nicht uns, nach Unschuld, [3]) [redacted] seinen Nahmen rächen [4]) und heiligen wolle am Türken, [redacted]en Lästerer, und unser Sünde [5]) dieweil gnädiglich ver-

[redacted] dritten wünsch und bitt ich, daß die Unsern in solchem [redacted] nicht suchen [6]) Ehre, Ruhm, Land, Güter ꝛc., sondern [redacted] Ehre Gottes und seines Namens, darzu den Schutz und [redacted] der armen Christen und Unterthanen. Denn Gott will [redacted] [8]) alleine die Ehr haben; wir, als die Unwürdigen und [redacted] sind eitel Schande und Unehren, ja auch des Todes werth. [redacted]. G. solchs alles besser wissen, dann ich schreiben kann. [9]) [redacted]l E. F. G. so ernstlich einen geistlichen Bericht begehrn; [redacted]iese kurze Meinung E. F. G. zu Dienst wollen anzeigen, [redacted]le nicht, wo E. F. G. Andern solchs auch werd einbilden, [redacted] Streit solcher reinen [10]) Meinung geführet werd, der [redacted]ll den Unsern zu schwach seyn mit all seinen Engeln, und [redacted] einen andern Mann fühlen, weder [11]) bisher geschehen, [redacted]rotz gegen Trotz, und zu beeden Theiln [13]) ohn Gott ge-[redacted], welchs denn allzeit dem Volk Gottes mehr geschadet [redacted] den Feinden. So ziehe nu [14]) E. F. G. in Gottes Na-[redacted]n, [15]) und derselb Gott sende seinen Engel Michaeln, [redacted]. G. geleite, und euch allen helfe fröhlich siegen, [16]) und

---

[redacted]. stehen. 2) C. S. Geduld. 3) G. T. nicht nach unsrer Unschuld. [redacted] uns nach unsrer Unschuld. 4) C. S. ehren. 5) G. T. Werke. [redacted]hre. 7) G. T. C. S. — und Fried. 8) C. S. soll u. will. 9) C. S. [redacted]G. besser wissen, denn ich schicken kann. 10) C. S. einträchtiger. [redacted]fühlen wird denn. C. S. dann es. 12) G. T. V. A. daß (ohne Sinn). [redacted]von beyden Seiten. 14) G. T. C. S. Nu ziehe. 15) G. T. — dahin. [redacted]in G. Gnaden u. Namen. 16) C. S. — siegen.

mit Gottes Lob und Ehre wieder heimb komen, Amen. Unser Pater noster soll folgen und mitziehen, darzu will) dort im Felde E. F. G. warten, [1]) und sich sind Solchs wollt E. F. G. zu gnädigem Gefallen annehmen Eile gestellt. Hiemit Gott befohlen, Amen. Den 3. Anno 1532.

E. F. G.

williger

Doctor Martin

---

19. August. N°. MCCCC

An einen Ungenannten.

L. sucht ihn in der gefaßten Ueberzeugung vom Evangelio zu befe empfiehlt ihm einen gewissen Chr. Strobel.

Wittenb. IX. 479. Jen. V. 568. Altenb. V. 985. Leipz. XI Walch XXI. 347.

Gnad und Friede in Christo. Ehrsamer, Weiser, lieb Freund! Es hat mir Er Christoffel Strobel angezeigt, Gott gesegnet hat mit seinem geistlichen Segen, und zu E seines Sohns Jesu Christi gnädiglich berufen, und hat mi umb diese Schrift an euch, als damit euer Herz zu vermu zu stärken, in solcher angefangener Gnade Christi feste zu

Weil ich denn mich bereden hab lassen, als sollt e meine Schrift gefallen, hab ichs gern gethan, und bitte d Vater aller Gaben und Stärke, daß er euch wollt gnäd seinem angefangenen Werk bestätigen und stärken durch Geist, auf daß der Satan durch keine List noch Gewalt euch noch müde mache, Gottes Wort und Reich zu verlassen.

So sehet ihr selber, daß itzt fährliche Zeit ist. Vi durch die Rottengeister verführt; viel fallen auch abe, an der Gnade Gottes überdrüssig und kalt, daß sie vom E

---

1) C. S. beystahn.

rogen, sich dünken lassen, sie seyen satt, können nu alles, keine Noth, und werden also faul und undankbar, bald ärger, denn vorhin.

umb ist uns wohl Noth zu wachen, und Fleiß zu haben, in der Brunst des Glaubens bleiben, und täglich zuneh- deß helfe euch und uns allen der rechte und einige Helfer, eber Herr Christus, Amen. Befehl auch in euer Lieb den rmen Er Christoffel Strobel, wo er euer bedürfen wird. s ist Christo selbs gethan, Matth. 25. Zu Wittemberg, nach Assumpt. Mariae, Anno 1532.

D. Martin Luther.

---

ugust. N°. MCCCCLXX.

An einen Ungenannten. *)

Ganz gleichen Inhalts mit dem vorigen Schreiben.

An den vorhin angezeigten Orten.

nd Friede in Christo. Ehrsamer, Weiser, guter Freund! ir Er Christoffel Strobel neben Herrn Nicolao Hausmann , wie euch Gott nicht allein zeitlich gesegnet, sondern, tausend Mal besser ist, auch geistlich mit Lieb und Lust heit und Erkenntniß begnadet; welchs ich mit Freuden ub, und bitte Gott, daß er euch in solcher Gnade stärke e, bis auf seine Zukunft. Denn es itzt leider fährliche orden durch die Rottengeister und falschen Lehrer, welche n umbher schleichen, und suchen, ob sie iemand betriegen So feyret der Satan selbs auch nicht mit bösen giftigen , dadurch er unsern Glauben schwächen oder stürzen will; Vernunft an ihr selbs blind, und dem Glauben allzeit t; denn sie Gottes Wort und Reich nicht achtet, sondern hasset, daß unser Sache muß allein und bloß in Gottes Stärke bestehen.

---

den Ausgg. derselbe, an welchen der vorige Brief geschrieben ist; unstreitig ein anderer, weil man nicht begreift, wie L. an einem de an denselben schreiben sollte; nur stand er ebenfalls mit Chr. Stro- bindung, und lebte an demselben Orte.

Itzt muß ich kurz ſchreiben; denn wir uber des frum
Abſcheid von dieſem Jamerthal bekümmert ſind, wie es
Befehle euch hiemit in Chriſtus, unſers Herrn und Heilan
bitte euch freundlich, wöllet den armen Er Chriſtoffel Sto
befohlen ſeyn, wo ihr ihm förderlich ſeyn könntet: das re
lich Chriſtus, als ihm ſelbs gethan, und ich es auch fur
mir erzeigt, dafur danken will. Zu Wittemberg, Mon
Assumpt. Mariae, Anno 1532.

D. Martin

---

27. Auguſt. N°. MCCCC

An Martin Lodinger.

Ueber den nothwendigen Genuß beyder Geſtalten im Abendm

Aus Mart. Lodingers Troſtſchriften 1559., dann Ulm 1686. und
bey Kapp Ref. Urk. IV. S. 667., dann im Leipz. Suppl. S.
dann bey Walch X. 2732.

Dem Ehrſamen und Weiſen, Martin Lodingern zu meinem guten Freund.

Fried in Chriſto. Mein lieber Freund! Wider Gewal
Rath. Weil ihr nun wiſſet, daß es recht ſey, das Sacra
und nicht halb zu empfahen, ſo möget ihrs mit gutem
nicht halb empfahen; iſt wegerer, *) ihr entbehret
und gar, und befehlet euch dieweil mit dem Glauben und
zum ganzen Sacrament, welches heißt geiſtliche Empfahun
ihrs aber je auch leiblich ganz empfahen, und euere Obri
nicht, ſo müſſet ihr das Land räumen, und anderswo hi
Chriſtus ſagt: Fliehet in eine andere Stadt, wo
in einer verfolgen; ſonſt iſt hie kein ander Rath. Be
hiemit in die Genade Chriſti, Amen. Zu Wittenberg,
nach St. Bartholomäus, 1532.

Doct. Mart.

---

*) D. i. beſſer.

ptember. N°. MCCCCLXXII.

An einen von Adel.

thun, wie es scheint, wegen des Verlustes, den er durch den Tod des Kurfürsten erlitten hatte.

---

ens. IX. 475. Jen. V. 562. Altenb. V. 984. Leipz. XXII. 518. Walch X. 2018.

und Friede in Christo. Ich hätte es wahrlich Sorge, mein err, Freund und Gevatter, es würde euch nach Absterben uer unter Augen gehen, und (wie euer Schrift zeigt) ren der treuen Dienste, seiner F. G. erzeigt. Aber ich Gottes willen, ihr wöllet nu ein Mann seyn, und sol- nicht so tief zu Herzen nehmen. Denn mirs ja leid , wo euch solch Bekümmerniß sollte einnehmen. Ists doch alle Tage Abend, so sind noch zwölf Stunde des Tages, nicht immer wolkig seyn und Regen. So müssen wir etwas leiden, und Geduld lernen; denn es auch nicht gut wir sollten unser treue Dienste alle hie auf Erden belohn- haben; was wollte Gott im Himel zu belohnen haben, wo Erden alles vergolten haben künnten?

ts (Gott Lob) mit euch noch nirgend so böse, daß es der h wäre, sich hoch darumb bekümmern, auch tüchte es gar ß ihr solltet euern Widersachern Freude machen mit euer t. Gott versucht euch ein wenig; haltet fest, so werdet erfahren, was Gott ist, und wie er regieret.

ahr, womit ich euer Betrübniß wüßte zu wenden, wollt me thun; denn ich, ob Gott will, nicht vergessen, noch seyn will gegen alle die Freundschaft, mir erzeigt. ch nichts, denn mein arm Gebet, und tröstlich Wort, was ich, als armer Theologus, vermöchte und wüßte, euerem Dienst treulich erfunden werden. Hiemit befehle mpt den lieben Euren in Gottes Gnade und Güte, Amen. Septembr., An. 1532.

D. Martin Luther.

10. September. N⁰. MCCCCLX

An den Rath zu Kamenz. *)

Betrifft die Besetzung einer Pfarrstelle an diesem Ort.

Wittenb. IX. 473. Jen. V. 567. Altenb. V. 934. Leipz. X
Walch XXI. 352. Wir haben den Cod. Jen. B. 24. b. f. 247. verglic

Gnad und Friede. Erbarn, Fürsichtigen, lieben Herrn und
Ich hab euer Schrift empfangen, darin ihr anzeigt, wie
gel eines Predigers bey euch sey angegeben Er Simon H
der sich doch ohn mein Bewilligunge beschweret zu euch z
Nu weiß ich wohl, genannter Er Simon H. weiß es a
daß ich nicht gedenk ein neu Papst zu seyn, alle Pfarren
digtstuhl zu bestellen ꝛc.; wiewohl ich schuldig mich erke
und Hülfe zu beweisen, wer mein bedarf. Demnach weiß
mal nicht zu rathen, daß Er Simon H. sollt seinen
Salza [2]) lassen, da die guten Leute sein bedurfen; und
Gewissen damit nicht beschweren, daß er unter meinem
sollt die Leute zu Salza verlassen. Will ers aber auf sein
thun, und wagen, das laß ich wohl geschehen.

Und weil euch gleichwohl vonnöthen ein Prediger,
billig bewegt, wo Er Simon H. nicht komen wollt oder
laßt michs wissen; ich hoffe einen zu finden, der auch
gelehrt seyn soll. Wiewohl es wahr ist, daß der Mang
an Personen, die etwas sonderlichs seyn sollen. Das i
man hält sich allenthalben also, daß wohl besser töchte.
niemand jung Volk zur Schule, daß unser Herr Gott
drein sehen, und Arbeiter in seine Ernte schicken, wo
sind. Hiemit Gott befohlen, Amen. Dienstag nach
Mariae, Anno 1532.

D. Martin

---

1) G. T. N. 2) G. T. N.

---

*) Die Ausgg. geben den Namen der Stadt nicht an.

z einige Zeit vor dem folgenden. N⁰. MCCCCLXXIV.

ohann, Georg, Joachim, Fürſten von Anhalt.

zeugt dieſen Fürſten ſeine Zufriedenheit mit der in ihrem Lande eingeführten Reformation.

---

r. Wochenbl. II. 305.; aus der Börneriſchen Sammlung in Leipzig Schütze II. 275.; aus dem L. W. bey Strobel-Ranner p. 305.

mis et optimis Principibus, Dn. Johanni, Georgio, himo ab Anhalt, Comitibus Ascaniae, Dominis burgae, fratribus carne et spiritu conjunctissimis, inis suis clementissimis.

nd Fried in Christo. [1]) Audivi, clarissimi et optimi , tandem sic cooperante Spiritu Christi vale factum iis abusibus religionis in ditione vestra, et feliciter n christianae communionis usum, etiamsi id factum ine magno periculo, scimus, [2]) magnis Principibus m suadentibus, insuper etiam minantibus. Ego certe, sum, tantum Christi esse cupio, et omnino timen- n particeps, laetus ago gratias Deo et Domino, qui spiritus robur, et quod magis est, tribus fratribus robur tribuerit, et talibus fratribus, [3]) qui in sublimi iti multum habent periculorum prae caeteris privatis , quorum fides et constantia, qualis fortassis est n tot et tanta habet pericula et [4]) causas metuendi. tus est ille infirmus rex, et tamen vere et in aeter- ipotens rex, cujus ista sunt opera: sic ipse facit, uitur, tam in se ipso, quam in suis membris. Et ar consumtus, oriatur sicut Lucifer, sicut ad Paulum *a virtus perficitur in infirmitate:* ideo, cum infir- mo fortior est. Haec est ratio ejus vivendi, agendi, Da wird nichts anders aus. Etiamsi nostri Principes in comitiis Augustanis videbantur plane devorati et sed eo ipso magis sunt vivificati et liberati, adeo ut

---

s im L. W. 2) Viell. scilicet. 3) Unanime — fratribus fehlt im L. W. nec.

etiam Caesaris animum mutatum obtinuerint, et Po
mani spem et conatum prorsus in ludibrium versun
et gaudeant. Maxime igitur, clarissimi Principes, q
opus suum in cordibus suis, perficiet: sic enim ini
rerum, quae Dei sunt, infirma sunt, ut fructus in
nium arborum radices in principio sunt tenuia fila,
lac, vel coagulum quoddam, et tamen producunt
et robora, quibus tantae moles domorum, navium
narum construuntur. Nostra ipsorum origo dicitu
Hiob esse coagulum lactis, et tamen ex hoc coa
fiunt tandem potentissimi reges terrarum, qui eti
angelorum (ut Paulus ait) in illo die, quem ex
futuri sunt. Sic tota natura creata infirmiter incipit
perficit. E contra hominum incepta fortiter incipiun
certe [3]) majoris erat superbiae, [4]) quam virtutis, u
dicit: Christus autem majoris virtutis, quam superl
fidite, inquit, *ego vici mundum:* et iterum: *Eg*
vivetis vos. Ipse ille Dominus custodiat, conserve
boret corda vestra non tantum secundum sanguinen
secundum spiritum conjuncta, in gloriam suam e
salutem, Amen. MDXXXII. [6])

Dominationum Vestrarum

deditissimus

Martin

---

14. September. N°. MCCC

An die Gebrüder, Johann und Joad
Fürsten von Anhalt.

Diesen Fürsten, welche jetzt das Evangelium annahmen, ergrif
gleicher Zeit auch Melanchthon) den Nic. Hausmann zum

In Scultet. Annal. evang. Dec. II. p. 373. (wo auch Melanch
lungsbrief zu finden), bey Walch XXI. 1241.

---

1) L. W. incipit. 2) Dieser Satz fehlt im L. W. 3) L. W. en
majoris et superbia. 5) L. W. etiam. 6) Im L. W. fehlt das

...erren Johannsen und Herrn Joachim Gebrüdere, Fürsten zu Anhalt.

...d Friede in Christo. Durchleuchtige, Hochgeborne Fürsten ...ige Herren! Es kompt hie der fromme Mann, Magister ...Hausmann, bey E. F. G. das Predigampt zu versehen: ...befehl ich E. F. G. unterthäniglich. Es ist ein treu Herz ...er Mann, der Gottes Wort fein still und züchtig lehret ...hat. Christus unser Herr gebe seinen reichen Segen dazu, ...l Frucht schaffe, Amen. Und bin ohn Zweifel, E. F. G. ...wohl wissen gegen ihm gnädiglich zu verhalten. Hiemit ...hlen. Und was mein arm Gebet vermag, das sey E. F. G. ...unterthäniglich zuvor. Datum Wittenberg Exaltationis ...1532.

E. F. G.

williger

Martinus Luther, D.

...ptember. N⁰. MCCCCLXXVI.

An Andreas Osiander.

...seiner Lage in Nürnberg unzufrieden; L. ermahnt ihn zur Geduld.

...m Imhoffischen Sammlung zu Nürnberg bey Schütze II. 268.; bey Strobel-Ranner p. 202.

...in Christo. Mi Andrea, tu ne cede malis, sed contra ...ito. Sic tuis literis, licet aegrotus, respondeo, qui... ...ceas, te istam Ninivem fastidire, quam et ego (utinam ...hristus) nauseabundus aspicio. Sed *duodecim sunt ...s*, et nostri oculi videre futura non possunt. Deus ...entat. Atque ut omnia male cadant, tamen triennio ...t stare iste status hominum. Adeo in summum ver... ...a et cogunt mutare istam rerum faciem sive in pejus ...elius. Si in pejus, tum nihil efficeremus [1]) fugiendo:

...fficerimus.

si in melius, omnia efficeremus [1]) manendo. Ego s
si pax futura est, quam futuri sint quoque viri docti
et, ut Esajas ait cap. XIII.: *pretiosiores auro.* Quoti
runtur concionatores et non sunt. Et tu, si tui Nu
lunt, cogeris et vocaberis, quo illi non cogitant, et
in locum tuum digiti tui extremum, [2]) et non inve
socii, passi graviora, dabit Deus his quoque finem.
et vosmet rebus servate secundis. Es kann alſo nic
Mali mores parient bonas leges. Es iſt ein Uebergu
der Fuchs; es muß der Vogel ſich einmal mauſen, ſo
wieder ſchöne Federn.

Haec accipe animo candido et fideli a me scripta
ego tuis cogitationibus saepissime vexor, et rurs
solor, [3]) sicut te consolor. Saluta omnes nostros. P
nec potui, sic caput meum aegre habet. Christus
omnibus tuis, mi frater in Christo, et pro me ora,
sive mortuo me, commendatum habe ministerium
Feria 5. post Lamperti, MDXXXII.

T. M. Lu

---

25. September. N°. MCCCCL

An Johann, Fürſten von Anhalt.

Betrifft eine Erbſchafts-Angelegenheit.

Aus dem Original auf der Brieger Gymnaſial-Bibliothek in den
Jul. u. Aug. 1823. S. 269.

**Dem Durchleuchtigen, Wohlgebornen Fürſten
Herrn Johann, Fürſt zu Anhalt, Grafen zu
Herrn zu Bernburg, meinem gnädigen Herrn.**

Gnad und Fried in Chriſto. Durchleuchtiger Für
Herr! [4]) Ich bin gebeten, für die Wittwe des Probſt
ſeliger gegen E. F. G. zu ſchreiben und bitten, daß E. F.

---

1) Str. effcerimus. 2) Verm. ſt. extremi. 3) Sch. colet,
Wort fehlt, ob im Original?

helfen und bey dem erhalten, was er hat ihr für
ausgemacht und gegeben, wie sie deß einen Brief,
pen zu Worlitz versiegelt, hat und fürlegt, aber nu
eunden angefochten wird, welche sie gedenken davon
il es denen selben gut, daß zu der Zeit des geistlichen
en Freunden hätte können aufsterben ohn sonderlich
ndern denen Officiis heim gefallen wäre u. s. w. Und
Kindlein hat damit wollen bedenken, so ist meine
E. F. G. wollten genannte Wittwe und Kindlein bey
n Gut erhalten, auch angesehen, daß er sie zuletzt
wie er mir selbs bekannt, da ich bey E. F. G. zu
und ich ihm den Rath gab, er sollt dem Kindlein
afel voll Nachbarn laden und solche Ehe offenbaren.
than, gut; wo nicht, so ist seinem Bekenntniß nach
mliche Ehe nicht zu verdammen, weil er sie für mir
Gefährten bekennet hat. E. F. G. werden sich wohl
ich gegen die armen Waisen feste zu halten. Hiemit
, Amen. Mittwochens nach St. Matthäi 1532.

E. F. G.

williger

Martinus Luther, D.

---

ber. N⁰. MCCCCLXXVIII.

en König Friedrich von Dänemark.

en gefangenen König Christiern, welcher, nachdem er mehrere
gewesen, in diesem Jahre sein Reich wieder hatte einnehmen
ngen worden war.

---

ginal, das sich in dem Königl. Dänischen Archiv befindet, im
No. 119. S. 70., dann bey Walch XXI. 353.; auch in der Dä-
4. St. S. 154. und in Schumachers Gelehrter Männer Briefe
Dänemark 2. Th. S. 257., wo bemerkt ist, daß das Original
nden sey.

ächtigen, Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn,
König zu Dännemark, Schweden, und Herzog
in ꝛc., meinem gnädigsten Herrn.

Gnade und Friede in Christo unserm Herrn, der fü
gestorben und um unser Leben von Todten auferstand
leuchtigster, Großmächtigster König, gnädigster Ho
greifen und sehen, wie Gott der rechte und gnädige
E. K. M. mit ihrem Vettern König Christiern ꝛc.
Friede gehabt hätten, auch allezeit herrlichen Sieg
und wiewohl ich weiß, daß E. K. M. solches aufs B
und Gott zu danken wohl wissen, dazu auch desselbige
Siegs gegen genennten E. K. M. Vettern wohl chri
müthiglich in Gottesfurcht brauchen werden; so ben
das Elend, oder vielmehr das Trauren meines guten
nigs Christiern, auch die Beysorge, E. K. M. möcht
Leute gegen den gefangenen Mann gehetzt und an
gehindert werden: derhalben ich mit dieser demüthi
ich hoffe) unnützigen[2]) Schrift mich unterstanden ha
demüthiglich zu bitten und ermahnen, sie wollten sic
genen Vettern erbarmen, dem Exempel Christi nach,
uns, seine Feinde, gestorben ist, wir aber nicht für
dürfen, sondern allein barmherzig gegen sie seyn solle
E. K. M. Vetter gleich nicht auf Vertrauen, sondern
zu E. K. M. kommen wäre gefangen, würden ohn Zu
E. K. M. sich vetterlich gegen ihn halten: wie vieh
K. M. solches nun thun, weil er alles verlassen (und
sich als ein verloren Sohn E. K. M., als seinem V
hat. Weil denn das eine große Demuth ist, und
annoch Gnade bedürfen, wird E. K. M. ohn Zwei
Opfer und herrlichen Gottesdienst thun, wo sie
Gnade und väterliche Treue gegen den armen gefa
erzeigen, und wird endlich am Todbette solch Werk
großer Trost, und im Himmel eine sonderliche Freu
Erden ein großer Ruhm und Ehre seyn. Denn es
Werk, in großen Sachen und großen Leuten, großer
hen, daß es leuchten muß gar herrlich beyde hie
trefflichen Exempel aller Welt, und dort im Himm
allen Heiligen und Engeln, auch zu Gefallen und
chen Majestät. Also, mein gnädigster Herr, lasse E.
Werk eine Frucht des Glaubens seyn, Gott zum her

1) D. B. gnädigsten. 2) D. B. unnöthigen.

Gefangenen zu Troſt und Erquickung, und uns allen
und Wonne. So wird E. K. M. endlich ihnen ſelbſt,
die dazu gerathen, fröhlich danken, und bekennen, wie
leid es E. K. M. wäre, wo ſie anders hätten gethan.
unſer Herr und Helfer, gebe E. K. M. ſeinen reichen
und in allem zu thun ſeinen göttlichen Wohlgefallen,
K. M. halte mir meine vermeſſene Schrift gnädiglich
zu ſo heißt uns Gott ſelbſt thun, und für einander
Wittemberg, Vigilia Michaëlis, 1532.

Ew. Königl. Majeſt.

williger D.

Martinus Luther.

---

ber. N°. MCCCCLXXIX.

um des Evangelii willen verjagten Leipziger.

der Lutherſchen Lehre zugethane Bürger von Leipzig waren auf Be-
Georgs vertrieben worden, *) und hatten L. den Entwurf einer
ihren Landesherren mitgetheilt. L. tröſtet ſie und billigt dieſe

---

W. IX. 476. Jen. V. 563. Altenb. V. 984. Leipz. XX. 362.
Walch X. 2224.

ren lieben Herrn und Freunden im Herrn, ſo aus
g umb Chriſtus willen [1]) verjagt ſind, ſämptlich
ſonderlich.

d Friede in Chriſto; ſonſt iſt doch kein Friede, bis der
ſome, und den Feind des Friedes ſtürze.

Lieben Herren und Freunde in Chriſto! Es hat mir
er aller Supplication, an euren gnädigen Herrn geſtellet,
elche mir faſt wohl gefället, und ſähe gern, daß ihr dem

---

* Anno 1532.

re kamen im Frühling des folg. J. in denſelben Fall (ſ. Br. v. 11. Apr.
DX.).

Teufel zwo Kerzen anzündet. Denn solches bringt euch k
Glimpf, und dem starrigen Kopf größern Unglimpf an

Und im Fall, wo es nicht seyn will bey dem ungeh
und nicht zu heben ist ein Zeugniß vom Heiligen Geis
lichen Wandels: so habt ihr daran mehr denn genug,
Gott und die Welt, auch Herzog Georgen eigen Leute
ihr christlich, und allein umb Christus willen solches th
det. Denn es weiß jedermann, daß euch Herzog Georg
andern Ursach willen angreift, sonderlich itzt, wie alle
denn daß uns Lutherischen der Kaiser Friede gegeben
den elenden Kopf betrübet. Aber halt fest; Christus
regieren, und will des Spiels ein Ende machen.

In unserm Fürstenthum hats freylich kein Noth,
jemand sollt etwas aufrücken, oder im Handel hindern,
gnädigster Herr bleibt bey dem Bekenntniß, so an
Darumb bitte ich, gebt dem tollen Kopf nur gute Wor
gebt nichts; wie ihr denn itzt fein thut in dieser S
Hilfts, so hilfts; hilfts nicht, so schadets nicht, ja
fur Gott: der wird den Teufel und die Seinen bald
heißt: Ich bin ein Gott der Elenden, und kenn
fürtigen von ferne.

Seyd getrost, lieben Freunde, es muß saur vorhe
das Lachen komet. Dulcia non meminit, qui non gus
Gott der Vater stärke euch durch seinen reichen Geis
Jesu, und nicht in Herzog Georgen. Denn Christus
G. stirbet, das ist gewiß, und wird sich bald bewe
Am Tage Francisci, Anno 1532.

D. Martin

Vielleicht im October. No. MCC

An Eberhard von der Tannen, Amtm
Wartburg.

L. warnt diese obrigkeitliche Person und alle Obrigkeit, den
einschleichenden Widertäufern zu widersetzen.

Sendschreiben erschien besonders im Druck: Ein Brief von den n und Winkelpredigern. Wittenberg 1532. Rotermund S. 56. Wittenb. II. 210. Jen. V. 551. Altenb. V. 966. Leipz. XX. 357. 2073. unter dem J. 1531. Da dieses Sendschreiben wenig Briefliches ſo lassen wir es weg.

---

ber. No. MCCCCLXXXI.

An die Grafen von Schlick.

se Herren, den ihnen gehörigen Ort Joachimsthal von Schwärmern rein zu halten.

---

b. IX. 478. Jen. V. 566. Altenb. V. 985. Leipz. XXII. 560. Walch XX. 2098.

Friede in Christo. Wohlgeborne, gnädige Herrn! Wie- Schreiben an E. G. eine Vermessenheit ist, so hab mich M. Christoph Ering bewegen lassen, und gewagt; und nterthänige Bitte an E. G., weil der leidige Teufel seine er und Schleicher allenthalben schicket, und der Joa- eben ein Ort ist (des mancherley Volks halben), da sie hecken können: E. G. wollten dem löblichen Exempel hochberühmbten Herrn Stephan Schlicks, E. G. edles fest ob dem reinem Wort Gottes halten, und auf solchen en ein fleißig Auge haben. Denn ein kleines Fünklin großes Feuer, und wie St. Paulus sagt: Ein wenig ig verſäuret den ganzen Teig; und der Aussatz ist e und freſſige Plage.

ohl ich hoffe, E. G. ohn mein Bitten sich in solcher Sa- sich wissen zu halten, hat mich doch mein überflussige egt, solchs zu bitten. Denn ich gern sehen wollt, weil r Haufe groß ist, und von dannen weit erschallet, was und gehalten wird, daß Gottes Wort rein und gewaltig nge ging, und alle Mißbräuch und Aergerniß, sie seyn der ratterisch, abgethan würden; wie denn die täglichen falsche Keuschheit der Priester auch sind. Christus unser E. G. Herzen mit seiner Wahrheit erleuchtet hat, wollt

auch seinen Geist und Kraft E. G. geben, zu thun und
was seinem gnädigen Willen wohlgefällt, Amen. Zu W
den 9. October, Anno 1532.

E. G.

williger

Martinus Lu

---

17. October. N°. MCCCCL

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

L. bittet um Milderung eines scharfen Rechtsurtheils.

Eisl. II. 315. Altenb. VI. 1060. Leipz. XXII. 467. Walch

Gnad und Fried in Christo Jesu. Durchlauchtigster,
ner Fürst, Gnädigster Herr! Es hat mir M. Spalatin
großem Bekümmerniß geschrieben, wie das Urtheil uber
frau zu Altenburg und ihr Eltern und Freundschaft nach d
gangen ist, daß ich selber noch nicht gläube, daß E. K.
Anfang des Regiments so geschwinde mit den alten ehr
sollten handeln, aus Haus und Hofe treiben, aller Gü
und ins Gefängniß legen ꝛc. und muß denken, D. E. *)
erlangt oder selber fürgenommen. Wie dem allen, ist
F. G. mein unterthänige Bitte auch M. Spalatins hal
aufs höchst uber solcher Geschwindigkeit betrübt, E.
wollten eine gnädige Milderung hierin verschaffen. D
Sach so groß nicht, daß man darumb so hart und viel
betrüben. So ists auch nicht das einige, viel weniger
Recht, das in D. E. Büchern oder Kopf stehet, und
sonst Balken gnug auszuziehen, daß ohn Noth wäre, s
Rechte (daß ichs so nennen möge) mit dem armen
preisen. E. K. F. G. werden sich wohl wissen gnädiglich
halten. Gott sey mit E. K. F. G. allezeit, Amen. Da
St. Galli, 1532.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus

---

*) Der Kanzler Christian Baier.

t im October. *) N⁰. MCCCCLXXXIII.

Bedenken.

hung der geistlichen Güter, in Beziehung auf das Bedenken vom April, No. MCCCCLIV.

---

3. angeblich aus L.'s eigener Handschrift, Altenb. V. 1027. Walch XVI. 225. Das Original findet sich im Weim. Archiv, lichen haben.

questration an M. G. Herrn seliger ꝛc. hat D. Mar- denken gestellet, dabey ers läßt bleiben fur sich; was , das läßt er wohl gehen, und waren fast und ohn- Stucke. [1])

daß man fur allen Dingen darein sehen sollt, daß ichen Gutern Pfarren, Kirchdiener, Schulen, Spi- Kasten und arm Studenten ziemlich versorget.

nach ubrig wäre, wollt ich nicht wehren, daß S. K. n [2]) fur sich brauchete, zu Erstattung der unmäßigen t. F. G. auf das Evangelion und Kirchen ist gangen. F. G. ist nicht schuldig, weil Kirchenguter da sind, n und Eigen solchs zu thun, und man ists ihm dazu on Rechts wegen schuldig.

S. K. F. G. etlichen Armen vom Adel oder auch dienten oder zum gemeinen Bau, Brucken, Wege, tung, doch mit einer Maßen, etwas mittheilet, däucht unrecht seyn, als die garstigen Canonisten gaukeln: ie Papst, Bischof und Pfarrherr im Papstthum ihrer n viel und groß Hülfe von Kirchengütern gethan, alt, oftmals (wo es noth gewest) ohn Sunde gethan

ngt ihr anzeigen und dazu thun, wie unser gnädigster r D. Martin und Philipp ꝛc. unterhalten und [4]) der

---

t die Wort. 2) Eisl. — desselben. 3) Orig. Unser Gn. rhalten und.

. schreibt L. an Hausmann, die Sequestration gehe streng vor sich.

ganzen christlichen Kirchen mit Schreiben, Lesen, Predig
Diener gewest, [1]) und von keiner Kirchen iemals einen
pfangen, sondern dem Fursten auf dem Halse [2]) geleg
den Seinen hat also mussen aller Welt dienen: [3]) daß,
scharf rechen will, sollt man den Splitterrichtern das N
so groß machen, daß sie den Kurfursten mit ihrer S
schwerlich bezahlen sollten. Drumb sollt ihr den Spl
ihre Balken mit Fleiß anzeigen, [4]) als die selbs keinen
Evangelio geben, noch ein gut Wort dazu leihen, und
Fursten und alle Welt mit ihr geistlosen bachantischen
damen oder heilig machen.

Wollten sie Kirchenguter alle zurecht bringen: w
sie nicht an, werden auch einmal Balkenrichter, und r
Teufel im Papstthum? da alle die Guter nicht allein
geraubt, sondern auch damit verfolget und Gott gelä
euch feindselige Splitterrichter!

Item zu gedenken bey D. Christiano Kanzler, daß
Sequestration wollt anhalten, damit alle Monche in al
beyde todt und lebendig, beyde verlaufen und verbli
gehalten wurden, daß sie wiedergäben zu geistlichen
sie bisher als die faulen Bäuche und Gotteslästerer de
ihren Gutern haben abgefressen und verzehret.

Item daß Herzog Georg, Ferdinand, Baiern und
dergäben, was sie solcher Guter genossen und gebrauch
genießen.

Nachschrift von Doctor Jonas.

Daß dieses D. Martinus Luther, unser lieber Va
Eil verzeichnet, und sonderlich befohlen, euch anzuzeig
sach geben, daß er vernomen, und von D. Christian
selber gehort, wie er ganz hart auf die Canones in di
hälten dringet, dodurch endlich Beschwerung und Be
Gewissen folgen sollt; so doch vor Gott oder nach Rech
dieses nit allenthalb so sundlich und hochbeschwerlich

---

1) Im Original ist Diener gewest ausgestrichen. Eisl.
2) Eisl. † allein. 3) Eisl. aller Welt mussen dienen. 4)
5) Eisl. † wird.

…ber Mangel und Sunde seind, welche von Canonisten so …t exaggerirt noch beschwert werden; wiewohl D. Martino …s allen die Sequestration ganz wohl gefället.

…vember. N⁰. MCCCCLXXXIV.

An Nic. Amsdorf.

…flüchtigen Otto Pack warnen, sich nicht auf H. Georgs Gebiet betreten zu lassen. Von L.'s Arbeiten und seiner Frau Gesundheit.

…uvifabers ungedruckter Sammlung f. 154. bey Schütze II. 269.

…n et pacem in Christo. Solicita est, mi Amsdorfi, …a Packina pro suo marito Doctore Ottone Pack, quod …fama sit, ipsum esse visum in Ducatu Domini Geor…tuens, ne forte captus sit. Ego consolatus sum opti…mam, quantum potui, alia praesumens etc. Rogavit …ut te orarem, ut, si forte ipsum Magdeburgae depre…s, diligenter admoneres, ut abstineat a peregrinationi…aesertim in Ducatu D. Georgii, miras esse in eum …insidias: hoc tu facies pro tua charitate.

…a nulla. Nam quae de Turcarum captis navibus dicun…vera essent, laeta essent. Ego in Ecclesiastico vertendo …um. Spero intra tres hebdomadas liberari ab hoc pi… Mea Ketha aegrotat febri et insomniis, [1]) simul vicina … Commendo eam tuis precibus, et me meosque omnes. …noster sit tecum, Amen. 2. Novembr., MDXXXII.

T. Martinus Lutherus.

…ember. N⁰. MCCCCLXXXV.

Laurentius Zoch, Magdeburgischen Kanzler.

Trost wegen des Verlustes seiner Gattin.

…. s. insomnis.

Wittenb. IX. 476. Jen. V. 563. Altenb. V. 1005. Leipz. XX.
Wälch X. 2354.

Gottes Gnad und Fried in Christo sey euer Trost und
Amen. Mein lieber Herr Doctor, sonderlicher Freund! Ei
furwahr herzlich leid euer groß Unfall und Betrübniß, d
Gott euer liebes Weib genomen hat mit solcher Weise, w
Schrift anzeiget, welch sonderlich hoch beschweren muß.

Wohlan, Gottes Sohn mußte nicht allein vom Teufel
argen Welt gehasset und verfolget seyn, sondern zuletzt au
percussus et humiliatus a Deo, wie Esajas C. 53, (4.)
und der 22. Ps. (7.): Ego sum vermis et non homo et
muß es uns Christen auch gehen, daß die letzte Betrübniß
Namen gewinnen, daß uns Gott auch selbst straft, von
doch allen Trost haben sollen. Gleichwie wiederumb die
so hoch komen müssen, daß sie nicht allein von der Welt,
auch von Gott selbs geliebet und erhöhet, anzusehen sind,
sie zwiefältig sich rühmen, und wir zwiefältig trauren sol

Also hat euch Gott nun selbs auch angegriffen, als es
und die Feinde nu rühmen können und sagen: so gehts d
sten, also lohnt euch euer neu Evangelium. Das heißt ni
leiden und sterben, sondern auch begraben und zur Hellen
werden.

Aber mein lieber Herr Doctor, haltet nur feste, un
Gedenkt, daß es Christo auch so, und noch ärger ist gan
ist dennoch von Gott, der ihn so angreift, unverlassen, u
herfür komen; so wird uns Gott auch mit ihm führen.

Es ist wohl ein großer Trost, daß die gute Frau s
und vernünftig verschieden, und ohn Zweifel zu Christ
Herrn, den sie allhie bekannt, gefahren. Aber viel größer
euch Christus zu seinem Ebenbild gemacht hat, daß ihr l
er gelitten hat, nämlich nicht allein vom Teufel, sondern
Gott, der euer Trost ist, und seyn soll, gestraft und betr

Darumb ob das Fleisch wohl murret und schreiet, wi
selbst auch schrie und schwach war, (Ps. 22, 2. Matth.
aber der Geist soll doch bereit und willig seyn, und mi
sprechlichem Seufzen ruffen: Abba, lieber Vater, (Rö
das ist, scharf ist deine Ruthe, aber Vater hie
das weiß ich furwahr.

: lieber Herr und Heiland, ja auch unser liebes Furbild
:rs Leidens, tröste und drücke sich selbs in euer Herz, auf
dieß Opfer dieses betrübten Geistes vollbringen, und ihm
ac [1]) übergeben möget, Amen. Sonnabend nach Omnium
m, anno 1532.

D. Martinus Luther.

---

bember. N⁰. MCCCCLXXXVI.

An Nic. Hausmann.

et ihm einen Brief, wünscht ihm Glück zu seiner Anstellung in Dessau, ein ihm gesendetes Stück Wildpret, und meldet von der erneuerten und der Sequestration.

---

r Hanischen Sammlung zu Kiel bey Schütze II. 270.; bey Stroiner p. 204. ohne Angabe der Quelle; deutsch bey Walch XXI. 1400. s Aurifaber. III. f. 154. verglichen.

Viro in Domino, M. Nicolao Hausmanno, verbi Dessau ministro fideli, suo in Christo Majori.

P. in C. Has literas jam [2]) diu coram oculis meis habui, optime vir, semper et omni hora ad te mittenm semper Aurelius [3]) responderet, quod neque sibi M. Georgio nuntius certus esset, donec me absente tario effuso [4]) maculatae sic sunt. Tu veniam mihi ti dabis, quod [5]) eas ob diligentiam et spem ad te di non ab oculis semovi.

erum Christum benedico Dominum nostrum, qui te incolumem et Principibus gratum servat: quibus meo gratias agere digneris non tam ob aprum istum donaquam ob gratiam et favorem erga verbum Dei, et gulare est, etiam erga meam vilitatem, [7]) in tantis gliscentem. Commendabis me igitur inprimis Deo optimis Principibus tuis precibus.

---

ch † mit willigem Geist. 2) Str. tam. 3) Str. Amelius. 4) Str. 5) Aurif. qui. 6) Sch. A. donativum. 7) Sch. A. utilitatem.

Coenabunt mecum, ut petiisti, et Justus Jonas, et Pomeranus et Crucigerus, ad aprum istum invitat tini Sancti, ad Martini filii, ad Martini patris natalitia c Utinam et tu adesses.

Nova nulla, nisi quod visitatio Principis jussu inst est [1]) Justus Jonas visitatorum unus. Porro sequest cedit rigidissime, [2]) et metuo ne rigide nimis. Al Herr Gott machs alles gut, Amen. Fer. 6. Novemb., M

T. Martinus Lu

---

24. November. No. MCCCCLX

An Nic. Hausmann.

Kurzer Brief, bey einem Besuche in Wörlitz geschrieben.

Aus der Hanischen Sammlung zu Kiel bey Schütze II. 272.; bei Rauner p. 205. ohne Angabe der Quelle; deutsch bey Walch Wir haben Aurifaber III. f. 155. verglichen.

Suo in Christo charissimo Dn. Nic. Hausmanno suo et servo Dei fideli. [3])

Salus [4]) in Christo Domino nostro. Literas tuas, sed quod maxime sperabamus, *) invenimus, mi Hausma reddimus literas, sed breves, quia colloquiis impedi discedimus, ut non possimus latius scribere. Narra optimi Principes omnia. Nam tractaverunt nos hum et splendide. Alias alia. Jam festivi ascendimus curru mi in Christo suavissime frater. Ex Worlitio, Domi Elisabeth, MDXXXII.

T. Martinus Lu

---

1) Str. et. 2) Str. frigidissime. 3) Nach Sch. 4) Sa 5) Aurif. — jam.

---

*) Walch: aber nicht so weitläufig, als ich hoffte. (T)

November. N°. MCCCCLXXXVIII.

An Jonas von Stockhausen.

L. räth ihm, wie er seinen Lebensüberdruß bekämpfen soll.

Jenb. IX. 477. Jen. V. 565. Altenb. V. 1004. Letzt. XXII. 518. 2050. Das auf der Ministerialbibliothek in Erfurt befindliche Original ist uns verglichen worden.

Strengen und festen Jonas von Stockhusen, Häupt- zu Nordhusen, meinem gonstigen Herrn und gu- Freunde.

nd Friede in Christo. Gestrenger, Fester, lieber Herr und Mir ist von guten Freunden angezeigt, wie euch der böse rtiglich ansicht mit Überdruß des Lebens und Begierde des O mein lieber Freund, hie ist hoch Zeit, daß ihr eurn ja nicht trauet noch folget, sondern horet andere Leute, r Anfechtung frey sind, ja bindet euer Ohren feste an und, und laßt unser Wort in euer Herz gehen, so wird h unser Wort euch trösten und stärken.

ch wisset ihr, daß man soll und muß Gotte gehorsam seyn, ich sich huten fur Ungehorsam seines Willens. Weil ihr 3 seyd und greifen musset, daß euch Gott das Leben gibt nicht todt will haben: so sollen solchem gottlichen Willen ken weichen, und ihr ihm williglich gehorsam seyn, und elfel haben, daß solche Gedanken, als dem Willen Gottes , gewißlich vom Teufel in eur Herz mit Gewalt ge- gedrungen sind. Derhalben ihr musset feste dawider wiederumb mit Gewalt sie leiden oder ausreißen.

r unserm Herrn Christo das Leben auch saur und bitter, e er nicht sterben ohn seins Vaters Willen, und floch hielt das Leben, wo er kunnte, und sprach: Mein Stund- nicht komen. Und Elias, Jonas und mehr Propheten schrieen nach dem Tod fur großem Wehe und Ungeduld , und verfluchten dazu ihr Geburt, Tag und Leben; noch leben, und solchen Überdruß mit aller Macht und Am- en, bis ihr Stundlin kam.

en Worten und Exempeln, als des heiligen Geistes Wor- Vermahnungen, mußt ihr wahrlich folgen, und die Ge-

danken, so euch dawider treiben, ausspeien und a
obs euch saur und schwer zu thun ist, so laßt eu
wäret ihr gebunden und gefangen mit Ketten, darau
ken und wurgen mußtet, daß euch der Schweiß au
des Teufels Pfeile, wenn sie so tief stecken, lassen
Lachen und ohn Erbeit ausziehen, sondern mit Kraft
heraus reißen.

Darumb musset ihr ein Herz und Trotz fassen geg
und mit Zorn gegen euch selbs sprechen: Nein Ges
noch so ungerne lebetest, so sollt du leben und mu
denn so wills mein Gott, so will ichs haben. Hebt e
felsgedanken in Abgrund der Helle, mit Sterben
habt ihr nichts zu schaffen u. s. w., und die Zähne zu
wider die Gedanken, und in Gottes Willen solchen
aufgesetzt, und halsstarriger und eigensinniger sich g
kein böse Baur oder Weib, ja härter, denn kein Ambos

Werdet ihr euch so angreifen, und wider euch s
so wird euch Gott gewißlich helfen. Wenn ihr en
sperret noch wehret, sondern lasset die Gedanken mi
frey euch plagen, so habt ihr bald verloren.

Aber der allerbeste uber allen Rath ist, wenn ihr
mit ihn kämpfen mochtet, sondern kunntet sie verachte
als fuhlet ihr sie nicht, und gedächtet imer etwas
sprecht also zu ihn: Wohlan Teufel, laß mich ungeh
itzt nicht deiner Gedanken warten, ich muß reiten,
trinken, das oder das thun; item: ich muß itzt
komm morgen wieder ꝛc. Und was ihr sonst kunnt
spielen und dergleichen, damit ihr solch Gedanken
wohl verachtet, und von euch weiset, auch mit grobe
Worten, als: lieber Teufel, kannst du mir nicht
mich ꝛc., ich kann dein itzt nicht warten.

Davon laßt euch lesen das Exempel von dem Kä
von dem Gänspfeifen, und dergleichen in Gersone,
nibus blasphemiae; das ist der beste Rath, dazu muß
helfen das Gebet unser und aller fromen Christen.
ich euch unserm lieben Herrn, dem einigen Heilan
Siegmann Jesu Christo, der wölle seinen Sieg und
euren Herzen behalten wider den Teufel, und uns a
Hulfe und Wunder in euch erfreuen, das wir trost

e er uns geboten und verheißen hat, Amen. Zu Wittemwoch nach Katharinä.

Doctor Martinus Luther.

---

vember. N°. MCCCCLXXXIX.

An die Frau von Stockhausen.

t auch dieser guten Rath wegen der Schwermuth ihres Mannes.

---

von Glaffius Anfechtungs-Schule III. c. 23. Altenb. V. 1005. Jl. 519. Walch X. 2053. Wir haben das Original, welches sich auf rialbibliothek in Erfurt befindet, verglichen.

Baren und tugendsamen Frauen N. von Stockhuse, ptmannin zu Nordhusen, meiner gonstigen, guten wdin.

Friede in Christo. Ehrbare, tugendsame Fraue! Ich lieben Jungherrn ein Trostbriefelin in der Eile geschrieben, der Teufel ist euch beyden feind, darumb, daß ihr Christen Feind, lieb habt. Deß musset ihr entgelten, wie er icht: Weil ich euch erwählet habe, darumb hasset e Welt und ihr Furst; aber seyd getrost. Es ist ns Gott das Leiden seiner Heiligen. Aber itzt in der Eile wenig schreiben. Sehet aber ja darauf, daß ihr den Mann enblick allein lasset, auch nichts bey ihm, damit er ihm haden thun. Einsamkeit ist ihm eitel Gift, darumb treibt Teufel daselbst zu. Wenn man aber für ihm viel Historien, tung, und seltsam Ding redet oder lese, schadet nicht, llen faule oder falsche Theiding und Mährlin wäre, vom Tartern und dergleichen, ob er damit zu lachen und zu kunt erregt werden: und denn flugs drauf mit trostlichen der Schrift. Was ihr thut, so lasts nicht einsam noch ihn seyn, daß er nicht in die Gedanken sinke. Schadet s er vruber zornig wird. Thut, als sey es euch leid und drumb ꝛc. Bestellet es aber immer deste mehr. Solchs der Eile furlieb nehmen. Christus, der euch solches Herzeleid ursach ist, wird euch helfen, wie er euch selbs neulich

geholfen hat. Allein haltet nur feste, ihr seyd sein Auge den anrühret, der rühret ihn selbs, Amen. Zu Wittenb wochens nach S. Katherinen, 1532.

Doctor Martinus

---

6. December. N°. MCC

An Joh. von Riedtesel.

Betrifft eine für R. verdrießliche Angelegenheit bey Hof.

Eisl. II. 315. Altenb. V. 1030. Leipz. XXII. 561.; auch in d Nachr. 1706. S. 671.; bey Walch XXI. 357. aus dem von D. Sti Naumburg mitgetheilten Original, woraus die Aufschrift und das Da worden. Uns ist eine Abschrift dieses Briefes aus Melsungen (wo die F Familie Besitzungen hat) und eine andere, ehemals im Besitz des P zu Leipzig, jetzt des Herrn v. Mensebach in Berlin, gefälligst mitg den, welche vom Walchschen Text zuweilen abweichen.

Dem Gestrengen und Ehrnfesten Johann Riedtesel, R lichen zu Sachsen Kämmerer und [1]) zum neuen meinem gnädigen [2]) und lieben Gevatter.

Gnade und Friede in Christo. Gestrenger, Ehrnfester, und Gevatter! Ich hab, nähest [3]) meiner Schrift an e gar nichts von eurem Zustand erfahren, und ihr seyd m lich worden, daß ich nicht kann erfragen, [4]) wie es e und [5]) doch gern wissen wollte. Denn ich imer sorge, es Hunker Neidhard gefährlich seyn, wie eur letzte Schrift und solch Untreu der Welt euch zu wehe thun mocht. ich großer Zuversicht bin, mein gnädigster Herr werde euch gnädiglich halten, und nicht thun, was eure falsch vielleicht euch gonnen oder stiften. Christus unser Herr euch seyn, und weil ihr itzt lernet, was die Welt ist, hinfort desto treuer [6]) seyn, und auch mit uns Christen daß besser sey, Christo zu dienen, denn der Welt.

---

1) B. Abschr. etc. st. und. 2) B. A. günstigen. 3) W. A. eben — und ihr ꝛc. 5) W. A. welches. 6) W. B. A. † sein Schuldt.

: Käthe und euer Pathe laſſen euch freundlich grüßen, ſchen euch alles Gutes. Wir ſind alle, Gott Lob, ziem- und geſund. Euer Pathe will ein thättiger Mann wer- reift zu, und will ſein Sinnchen haben. Grüßet mir eure be ſamt alle den Euren. Hiemit Gott befohlen, Amen. 6. Lucii. [1])

E. G.

dienſtwilliger [2])

D. Mart. Luther.

---

ember. N°. MCCCCXCI.

An Laurentius Zoch.

Ein zweyter Troſtbrief (ſ. No. MCCCCLXXXV. 3. Nova).

end. IX. 476. Jen. V. 564. Altenb. V. 1006. Leipz. XX. 520. Walch X. 2357.

und Friede in Chriſto Jeſu, unſerm Troſt und Heiland! Hochgelehrter, lieber Herr! Ich bitte, wöllet mich ent- rt wiſſen, daß ich euch nicht zeitlicher geantwortet habe. ter Freund brach mir zu eilend auf, und ich etliche Wochen ſchrieben und zucorrigirt habe, damit ich meine Bettler und die Drücker, auf den Leipziger Markt nicht verſäumete, alle andere Brief in ein Büſchlin binden, und neben mich ßte, bis ich aufgearbeit hatte.

Habe aber mit Freuden geleſen und vernomen, daß Gott ch, auch durch Mitwirken meiner Schrift, getröſtet hat: le gütige Vater vollbringe ſeinen angefangenen Troſt bis de. Denn wir Chriſten müſſen ſolchs Troſts gewohnen, der h per patientiam et consolationem Scripturarum (Röm.

raum entzückt er uns oft consolationes rerum, auf daß atio Scripturarum Raum und zu thun bey uns finde, und vergeblich da im Buchſtaben ohne Übung bleibe ſtehen; wie

---

1) M. A. die Lucii. 2) M. A. einiger. B. A. williger.

er denn itzt euch euren hohen Troſt und Schatz auf E
hat, auf daß er an ihrer Statt euer Troſt würde; un
er auch alle Treue, Liebe und Troſt, an euch und an
vergelte. Es heißt: ex invisibilibus et non apparen
(Ebr. 12, 1.).

Die Gottloſen kehren den Rücken ad invisibilia irae
impendent eis, und die Schnauzen ad visibilia et
und wühlen drinnen, wie die Säu; darumb überfällt
letzt der Zorn plötzlich und unverſehens.

Aber wir müſſen uns kehren mit dem Angeſichte ad
gratiae, et non apparentia solatii, derſelben hoffen u
den Rücken aber von den visibilibus, daß wir gewohnen
zu laſſen, und davon abzuſcheiden, wie St. Paulus
contemplantibus nobis, quae visibilia, sed quae invi

Es thut aber wehe uns Ungewohneten, und der
zeucht wieder zurück ad visibilia; da will er auch rage
ben, und es thuts doch ja nicht. Denn ea, quae vide
poralia sunt, ſpricht St. Paulus 2. Cor. 4, 17. 18.,
nicht: darumb heißt er Deus sapientiae, et Deus sol
15, 5.).

Dieſes alles beydes, ſolche patientia et consolatio
Werk, und unſer Kraft unmüglich; das iſt der Chriſt
an der Kunſt lernen ſie täglich, und können es nich
vielweniger auslernen, ſondern bleiben imer Kinder,
biren A. B. C. in dieſer Kunſt.

Das ander, ſo noch feylet, müſſen wir in die Be
Sünden binden, und mit einem Pater noster durch
opfern, bis jener ſeliger Tag kome, und mache uns all
in allen Dingen; da werden wir feine Geſellen ſeyn,
ſerm Furbilde, allerding gleich.

Dazu helfe uns allen der Vater unſers Herrn Je
der Gott alles Troſts, Amen. Haltet mir mein Gewd
Zu Wittemberg, Sonnabend nach Nicolai, Anno 1532.

D. Marti

cember. Nº. MCCCCXCII.

An Eberh. Brisger.

ihn wegen des Todes seines Vaters und der Liebloſigkeit seiner Mutter.

---

tfabers ungedruckter Sammlung f. 255. bey Schütze II. 271. Wie Aurifaber u. Cod. 185. 4. Goth. verglichen.

n et pacem in Domino. Quod rarius ad te scribo, mi rde, non tantum cogit scribendi alias copia et assidui- inde tu in pace meorum scriptorum nihil eges. Quod nc mihi significas animi tui moerorem ob mortem patris ntem matris tuae, et haereditatis tuae spolium, debes i cum Hiob comparare bona accepta cum malis illatis. t tua conditio talis, nec voluntas tua, ut malis sine habere favorem patris et matris, quam in et cum odium matris. Commendabis illos Dei judicio, et cum et Josepho cantabis: *Oblivisci fecit me Dominus pa- i, et domus patris mei in terra aliena.* Deinde quod io fine pater tuus obierit, aut quid Deus cum illo fece- inde matris tuae adhuc sunt duodecim horae, et quis o venturum sit Evangelium in brevi, cum et Caesarem at papistae factum esse Lutheranum, quod nolit saevire um impietate exaltanda. Quod si omnia aliter cedant, [1]) n tibi gratulaberis, quod tanquam scipio [2]) ex igne e m auriculae e rictu lupi ereptus sis. Loth propriam m in Sodoma relinquere coactus est: et David dilectum em amisit: praeterea Christus synagogam et Paulus ael, fratres suos cet. Igitur non solus tu pessima pa- ii passi sunt et patiuntur omnia pejora: oportet etiam ibus verum fieri: *Ego veni separare filium contra* Et talia habes multa, quae te possunt solari. Sufficit ae Christus, ubi omnia amiserimus. Dominus tecum tuis omnibus. 12. Decembr., anno MDXXXII.

T. Martinus Lutherus D.

---

1. Goth. cadant. 2) Cod. Goth. titio.

15. December. No. MCCCC

An Gerhard Viscampius.

L. freut sich, daß in Herford die Ruhe hergestellt ist (s. Br. v. No. MCCCCXXXIII., Apr. No. MCCCCXLVIII., 21. Apr. No. MCC und meldet Neuigkeiten.

Aus Cod. chart. 185. 4. Bibl. Goth.

Gratiam et pacem in Christo. Gaudeo, mi Gerarde, esse apud vos turbam, quam Satan coepit movere. sit gratia, qui et conservet eam et augeat. Accepi mun tuum gratus, etsi non erat opus vestram tenuitatem quoque spargere.. Literas affini tuo Andreae curab quam primum.

Nova nulla, nisi quae vos quoque scire credo. Turcam retrorsum cessisse aliquot millibus amissis, quoque flamma et rapina bene vexata. Cometes apu situr in Oriente de mane. Sed nobis metuere a sig quae gentibus tantum sunt metuenda, non est. Ore nobis invicem, ut salvemur. Christus tecum. Salut nostros in charitate. Sabbath. post Luciae, MDXXX

21. December. No. MCCC

An Kaspar Kreuziger.

L. sendet ihm zur Erwiederung ein Meßgeschenk.

Aus dem sehr beschädigten Original auf der Wolfenbüttler

Suo Casparo Creucigero, Philosopho et T

G. et P. Attulit heri tua Elisabeth donum aureum meae pro xeniolo nundinali, mi Caspar, quod gr

1) Die Ueberschrift scheint von einer spätern Hand zu sein.

in signum gratitudinis. Mitto invicem Dominae tuae hoc nundinale, dissimile quidem tuo, sed non dissimili te et studio missum, quod rogo et impero, ut ne spreveris, erit e collo pensili — — — — expendere. Bene vale cum tuis. Sabbatho S. Thomae Apostoli, MDXXXII.

D. Martinus Luther.

December. N⁰. MCCCCXCV.

An den Stadtrath zu Soest.

Nochmals vor Joh. Campensis (s. Br. v. 17. Junius, No. MCCCCLIX.).

Aus im Soester Stadtarchiv aufbewahrten Original mitgetheilt durch Hrn. Prediger Rollmann.

Ehrsamen und Weisen Bürgermeister und Rath der Stadt Soist, meinen günstigen Herrn und guten Freun-

Gnad und Friede von Christo. Ehrsamen, Festen, lieben Herrn und Freunde! Am nähesten hab ich euch geschrieben (war wohl Philipps Hand, weil ich für Schwindel und Schwachheit meines Gesichtes mit eigener Handschrift nicht konnte schreiben) und euren Superattendenten, Er Johann Brun, treulich befohlen ꝛc. Dieben mit Fleiß gewarnt für den schadlichen Menschen Johann Campensis ꝛc. Nu höre ich, daß derselbe Teufels-Apostel noch jetzt bey euch seyn und Unglück anrichten: ist demnach freundlich und christlich treuer Rath, wollet ja mit Fleiß dran sein, daß ihr des Menschen los werdet. Es darf keiner Klagen nach meinem Anfang; denn sein Thun ist offentlich, wie er zu Flensburg mit Melchior Kneſner (genannt Hofmann) der Schwärmerey funden, und seinen Samen zu Lübeck und Brunswik zu sein verstanden. Ich bitte, wollet alle die Euern hieruber warnen und, daß nicht ein Feur aus dem Funken werde; denn da ist nichts inne, und ist gewißlich in ihm der Teufel eur Stadt Wir thun das unser, und wollen hiemit euch und eur Stadt Gott haben. Christus unser Herr, der euch ins Herz gegeben

hat Luſt und Liebe zu ſeinem reinem Wort, der ſtärke
euch darinnen, bis ihr vollkomen werdet, Amen. An S
mas Tag, 1532.

D. Martinus
mit ſelbeigem

---

21. December. N⁰. MCCC

An den Rath zu Münſter.

L. bezeugt ſeine Freude über die in M. zu Stande gekommene
und warnt vor den ſich überall einſchleichenden Sacramentirern und

---

Ex Apogr. Abb. Molani im Leipz. Suppl. S. 72. No. 123.; XVII. 2484; Jochmus Geſchichte der Kirchen-Reformation zu (Münſter 1825.) S. 79. ohne Angabe der Quelle.

Den Ehrſamen und Weiſen, Herrn Bürgermeiſter der Stadt Münſter, meinen günſtigen Herren Freunden.

Gnade und Friede in Chriſto, unſerm Herrn und Heil ſame, Weiſe, liebe Herren! Wir haben mit Freuden er danken auch Gott von Herzen, daß Gott, der Vater al uns hat ſein liebes Wort und die [1]) Erkenntniß ſeines S ſers Herrn Jeſu Chriſti, gegeben, und euch durch ſein reget und erwärmet, daß ihr es williglich und beſtän nommen habt: daher wir uns beſorgen [2]) (wie denn de allezeit dem reinen Worte nachſchleicht), es [3]) möchte trüglicher Geiſt zukommen, wie den Korinthern, Gal Pauli Predigt geſchah. Darum bitten wir euch herzl erkannten Chriſtum willen, wollet euch ja fleißig un Sorgen vorſehen und hüten vor der Zwingler und Lehre vom Sacrament. Denn wiewohl [4]) Gott ſelbſ dammet hat in dem Münzer, Hetzer, Huth, Balthaſar

---

1) Walch — die. 2) Jochm. Nur beſorgen wir. 3) W. — ei

---

*) Ludw. Hetzer, ein Wiedertäufer wurde in Conſtanz, Johan ſpruck, Balth. Hubmaier zu Wien hingerichtet.

ach dem Zwingel ſelbſten, und [1]) damit angezeiget, wie
r Lehre feind ſey; noch [2]) ſind etliche leichtfertige, unbuß-
eiſter, die ſolche Strafe und Warnung Gottes verachten,
ſoweniger hin und her laufen und ſolches Gift ausblaſen,
infältigen Leute verwirren. Gott hat euch (als ich höre)
diger gegeben, ſonderlich den M. Bernhard; *) dennoch bedarf
hten, ja alle Prediger treulich zu vermahnen und warnen,
wohl wachen und beten, ſich und ihr Völklein vor ſolchen
ehrern zu bewahren. Der Teufel iſt ein Schalk, und kann
e, fromme und gelehrte Prediger verführen, welcher Exem-
leider!) bis daher viel erfahren haben: welche vom reinen
d abgefallen, und Zwingliſch, Münzeriſch oder wieder-
worden, die ſeyn [3]) auch aufrühriſch worden, und haben
it zuweilen [4]) in das weltliche Regiment gegriffen, wie
ſelbſt auch gethan hat; und es kann auch nicht anders ſeyn,
Teufel iſt ein Lügengeiſt und Mordgeiſt, Joh. 8. Darum,
e Lügen fällt, der muß auch zum letzten zum Mord kom-
rum, wo euch lieb, geiſtlichen und zeitlichen Frieden zu
ſo hütet euch vor falſchen Geiſtern. Wir haben vielen
ſolches gerathen; aber wie es gangen iſt denen, die unſern
chtet haben, das ſieht man vor Augen. Wir wollten aber
eurer Gefahr und Schaden, beyde an Leib und Seele,
n. Das helfe euch unſer lieber Herr und Heiland, der
ren Glauben in ſeinem reinen Worte, bis auf ſeine ſelige
liche Zukunft, Amen. Zu Wittenberg am Tage St. Thomä
1532. [6])

D. Martinus Luther,
mit eigener Hand.

---

lich — und. 2) Jochm. dennoch. 3) J. ſind. 4) J. — zuweilen.
um war ihnen lieb haben — — Friede (?). 6) W. hat die Jahrzahl
r würde paſſender ſeyn, da im J. 1532. die Reformation in M. noch
n Stande gebracht war, wenn nicht der folgende offenbar gleichzeitige
ide Jahrzahl hätte.

Rothmann. S. d. folg. Br.

23. December. Nº. MCCC

An Bernhard Rothmann.

L. schreibt an diesen Geistlichen, der in Münster die Reformati aber späterhin sich zu den Wiedertäufern hielt, in demselben

In Seelen Philocalia epist. p. 1.; bey Strobel-Ranne

Venerabili in Christo fratri, Bernhardo R Monasterii Westphaliae Ministro, Domi prudenti.

G. et P. in C. Extorsit mihi occupatissimo has Bernharde, solicitudo mea, quam concepi ex rumo scilicet discurrere aliquot in Westphalia Sacrame irrepere tentant in urbes Evangelio recenter initi te admonere et rogare volui, ut non solum tibi ab sed etiam Ecclesiam seu plebem adversus eos enim de te confidimus in Domino, ut qui coeper angelos in coelo et in terra, conversa ista civita riensi, ita perges hoc ipsum sacrificium Deo e neque committes, quantum per te fieri potest, u nobis per te parta in tristitiam vertatur, sed potiu et perseveret in aeternum.

Vides enim Zwinglium cum tot symmystis sui disse sui dogmatis horribili satis exemplo, si illi p moveri. Sic periit et Munzer, Hetzer et alii plure Deo monstrante istis monstris irae suae, quam impios spiritus, licet indurati, ceu Judaei et Phi contemnant, et nescio quos martyres celebrent. C que, qui in te et per te magnum opus coepit, p et construet te in pura et sincera verbi senten illaesum ab omni inquinamento spiritus illorum, A dide et confidenter scripsi. Tu quoque candide et pies. Nam amari et coli te a nobis volo non d Witenbergae ante Vigil. Nativitatis Christi, MDX

T. Martinus

Datum. N⁰. MCCCCXCVIII.

An Joh. Bugenhagen.

daß er Athanasius Buch de trinitate herausgeben will, und macht einen Ausfall auf die Gegner dieses Dogma.

---

zu Bugenhagens Buch: Athanasii libri contra idololatriam gentium sanctae trinitatis. Viteb. 1532. 8. Aus der Cyprianischen Samm- tha bey Schütze III. 181. Deutsch in Fricks Uebers. von Secken- I. §. 24. S. 1281. Leipz. XXII. Anh. 105. Walch XIV. 298. Wir gedruckten Text.

ili in Christo Viro, Domino Johanni Pomerano, nbergensis Ecclesiae Episcopo et Pastori fidelis- et sincerissimo, suo in Domino Majori.

et pacem in Christo Jesu, Domino nostro, qui factus s, non circumcisionis tantum, sed totius mundi, hoc rûm omnium miserrimorum peccatorum, per ineffa- m charitatem. Vehementer mihi placet, Vir optime, tuum (quod satis tarde rescivi) de edendis libris ivi Athanasii, puta *de Trinitate*, inter quos mira vo- e affecit dialogus ille seu disputatio, quam coram dice sub magno Constantino inter ipsum Athanasium habitam fuisse constat. Recreavit enim me jucunda , quum recordarer, quanto fidei ardore et favore ado- m dialogum legissem primo anno monachatus mei, rdiae paedagogus meus monasticus, vir sane optimus, e dubio sub damnato cucullo verus christianus, mihi manu descriptum dedisset legendum. Sed haec privata et utilitas fuerit.

vero ratio multo potior est, quod spiritum Christi te et per te solicitum agere, ut iste articulus de Tri- tus et integer in Ecclesia Dei servetur et defendatur, servando vir ille sanctissimus Athanasius non dubita- derivare, quicquid erat furiarum in inferno, mundo uperio Diaboli. Fidele ergo et salutare tuum, optime e, consilium est, hoc nostro perditissimo saeculo, um fere omnes articuli fidei a ministris Satanae impe- tum praecipue ille de Trinitate a quibusdam Scepticis

et Epicureis valde confidenter incipit rideri. Quo
gnifice non Itali tantum illi Grammatici seu Rhet
videntur), verum etiam quaedam Italo-Germanae vi
des, seu sicut tu soles appellare viperaspides,
sparsim in suis illis colloquiis et scriptis serunt, s
lus ait) serpentes et ad impietatem proficientes, d
dibile est quam suaviter inter suos rideant et gaud

Sed istis daemonibus, sive Epicureis, sive Sc
Lucianis, sive Pyrrhoniis, sive quibuscunque mo
que Germanisque, opponimus illum virum, qui dixit
illum servum Jesum Christum: *Filius meus es tu,*
Sede a dextris meis, exspectaturi, quosnam sig
reportaturi isti Gigantes in ista magnifica theomachi
novum istud Gigantum bellum, neque unum Ex
Typhoea, aut uno tantum saeculo prostravit: s
mundi nihil aliud egit iste servus noster Jesus Chr
ut Gigantes prosterneret, non desiturus, donec sen
et radicem (ut Isajas dicit) cum trunco et ramis
gantes perdiderit: quod exspectamus singulis diebus,
ut propediem fiat, Amen. Vale in Christo et o
Gratia Dei illius infirmi et servi sit tecum, Amen.

Martinu
servus

Ohne Datum. N°. MCC

Bedenken

In wiefern protestantische Edelleute in Religionssachen ihrem Lehensherrn Folge leisten müssen.

M. J. E. Kappens Reformations-Urkunden Thl. I. S

Wir haben vor dieser Zeit in gleichem Fall unser M
der von Einsiedel Begehr D. Spalatin zugeschrieben,
lich diese Meinung. Nachdem die vom Adel ihre Un

---

*) S. III. Th. No. DCCCCXLVI.

, sollen widder den Oberherrn schutzen, und ein ieglicher, medel, für sich und auf sein eigene Fahr gläuben und oll: bedächten wir, daß gedachte vom Adel ihres Herrn leuten verkunden und fürhalten möchten mit dieser pro- ch Anzeigung.

), daß sie selb diejenige Lehr für recht halten, so lehret, s Barmherzigkeit umb Christus willen, durch Glauben, erdienst odder Wirdigkeit unser Werk, haben Vergebung n, ein gnädigen Gott und ewiges Leben, und was diesem gegen gelehrt odder zugesetzt, daß dasselbig unrecht sey; den Brauch des Sacraments dem Evangelio gemäß nit strafen; und wo sie von ihr Oberkeit würden fürgefod- ten sie durch Gottes Gnad sich hierin gebuhrlich halten. er ein ieglicher, edel und unedel, fur sich zu glauben und n schuldig wäre, und sie niemand gedächten widder ihr n schützen, damit ein jeder sein Fahr wüßt, wollten sie nterthan, des Oberherrn Edict nit verhalten.

ñ aber bedächte, daß diese protestatio, droben gesatzt, an sollt, möcht man mit wenigen Worten protestirn, e vom Adel hiemit nit zu Richter machten, wollten auch Gewissen beschweret haben, aber es sollte ein jeder sein sehen. Darumb ꝛc. wollen sie auch das Edict verkun-

ssen kein leidlichern Weg, denn wir achten wohl, daß nit widder ihre Oberkeit nit aufhalten können, daß sie ntessio und appellatio anhängig machen. Doch mögen und ob sonst andere Weg zu finden, Rathe suchen zu widder offentlichen Gewalt ist sonst wenig Rathe, denn ld odder Gewalt.

D. Martinus Luther.
Justus Jonas D.
Philippus Mel.

1533.

2. Januar.

An Nic. Hausmann.

L. entschuldigt sich wegen seines bisherigen Stillschweigens, sendet s Predigt und meldet Neuigkeiten.

Aus der Hanischen Sammlung in Kiel bey Schütze II. 2 bel-Ranner p. 216. Vgl. Aurifaber III. f. 165. Cod. Ms Guelph. Deutsch bey Walch XXI. 1402.

Venerabili in Christo Viro, Dn. Nic. Hausmanno servo fidelissimo apud Dessau, suo in Do jori. [1])

G. et P. in Christo, Domino nostro. Mihi jam erepta est scribendi ad te, venerabilis Vir, valde vito. Sic enim scribendo et agendo [3]) obruebar quod testabuntur libri tum praefationes, quibus ist Lipsienses replevimus. Quare per Christum te oro consulas hanc cunctationem. [4]) Voluntas mea [5]) sibilis erga te, et erit semper, etiam ubi negligo opera. Nam et fautum et servitum tibi cupio qua Finitis igitur libris scribendis hodie mane, colloca speram literis absolvendis, ad Lipsiam et Nurnberg dis. Istis tandem absolutis, otium mihi capiam pri scribendi, et Domino Principi, illustri Domino Geo

1) Fehlt bey Str. 2) Str. — et. 3) Sch. scribendis et a Str. necessitatem. 5) Str. — mea.

Magdeburgi, [1]) et moram compensabo copia scripti, abo boni et grati.

ulor victam valetudinem adversam, et restitutam salu-. Christus te servet incolumem et pro me orantem.

no Worlicii a me habitus excusus est, quem hic mitto. iquos libros recenter editos arbitror te jam [2]) habere, mihi persuasissima [4]) est Magistri Georgii diligentia, pecta: sed tu, [5]) si quid nondum habes, mihi indica Christus, ut hic auditur, percussit inimicum suum lamatorem in ipso suggestu et in medio blasphemiae

urgi [6]) se ipsum confecit Canonicus insigniter Evan- odiens, et eodem tempore sacramentarius in eadem e ipsum in puteum praecipitavit: et licet aqua non unda, et ad puteum currentibus et ad Christum vo- volens tamen in dorsum reclinatus suffocavit se ipsum, ns auxilia, [8]) quae ei demittebantur. Vox ejus erat illima: *Decepi multos, ideo non est spes.* Sic pereant , Domine, quandoquidem [9]) scientes et prudentes, ndi nullum neque finem neque modum faciunt, et o adversus Deum currunt.

endabis me Principibus tuis optimis et sincerissimis, o capto familiarius scribam. Christus sit tecum. meus Dominus [10]) Ketha reverenter, orans, ut ora- eam juves, scilicet vicinam partui. Altera Januar., II.

T. Martinus Lutherus.

Str. Magdeburgensi. 2) A. — jam. 3) Sch. ea. 4) A. per- tamen. 6) A. Str. Hamburgae. 7) Str. insignis evangelii. 9) Str. quandoque. 10) Str. mi Domine.

Joh. Ros, S. folg. Br.

An Nic. Amsdorf.

Empfehlung eines Bittstellers und Neuigkeiten.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 166. bey Schütze haben Aurifaber u. Cod. Helmst. 94. Bibl. Guelph. ver

Gratiam et pacem in Christo. Persuasum sese re hannes Busmann a tuis aliquot civibus, mi Amsdo eo apud te intercederem, fore, ut non gravatim ali pro studio hic Witenbergae tentando vestrum gra eum juvaret. Id an verum sit, res docebit. Ego lem eum adjutum, sed unde id fiat, nescio. Nos modo, sed etiam oppressi sumus paupertate tam quam abstractiva, tam relativa, quam absoluta, praedicamentorum modis. Tu, si quid commode juva. Nam molestari te, aut invitum te aliquid f modis vellem.

Nova nulla, quae quidem tibi sint nova, [1]) ver mundi theatro. Latratorem sacrilegum Johannem Dominus compescuit. Ajunt Papam Caesari vend Scilicet quia vi et dolis nihil efficere potuit, ad sum vertit. Nam et quatuor Cardinales dicitur veneno ut suos Florentinos in locum poneret. Scilicet pa ditatur haereditare in suos Mediceos. [2]) Nec viver putant, qui in parando veneno tantum habeat artis quantum ille sanctissimus Clemens, et clementissim quia est vicarius Christi. Wohlan, dies ille veniet provocatus, sic a piis vocatus. In Christo vale qu et ora pro me. 14. Januarii MDXXXIII, Witenb

T. Martinus

1) Aurif. nota. 2) Aurif. falsch medicos.

An die aus Oschatz verjagten Christen.

L. tröstet sie und ermahnt sie zur Geduld.

Walch XII. 161. Jen. VI. 1. Altenb. VI. 121. Leipz. XXI. 2. Walch
Wir haben eine alte Abschrift im Besitze des Hrn. Dr. Zober in Stral-
Cod. August. Bibl. Guelph. verglichen.

Ehrsamen und weisen Bürgern und Bürgerin aus
Oschatz, umb Christi willen vertrieben, meinen lieben
Herrn und Freunden in Christo. [1])

Trost und [2]) Friede in Christo. Ehrsame, Weise, liebe
Es hat mir die Frau von Daum [3]) angezeigt euer Elend,
Herzog George getrieben, und wie ihr fliehen habt
Wohlan, ihr habt ein Großes gewaget und gethan; Chri-
lieber Herr, umb deß willen ihr leidet, tröste, stärke
e euer Herz, daß ihrs hinaus leidet, und nicht müde
erdet.

der Teufel wird damit nicht aufhören, sondern weil ihr
ihn gesetzt habt, wird er sich auch weiter gegen euch
[4]) und sollt er gleich nichts mehr können, denn auch die
diesem Fürstenthumb wider euch hetzen zu Leid und Un-
nn er ist der Wirth in der Welt, und die Welt ist sein
umb, wo man hinkömet, da findet man den scheuslichen [5])
eime.

ben seyd fest und getrost in der Kraft Jesu [6]) Christi,
a zu, daß ihr gewiß seyd und nicht zweifelt, solch euere
r Elend gefalle Gott im Himmel sehr wohl. Und obs
orachten, und vielleicht eur [7]) Herz auch [8]) gering an-
sollt ihr doch denken gewißlich, daß es für Gott und
ein groß Ding [9]) ist. Denn ihr habts auch nicht
than, daß die Leute euch [10]) loben und wundern, sondern
ob und [11]) Ehren. Es lobe nu oder schelte der Mensch,

Ms. Z. 2) Ms. Z. — Tr. u. 3) Nach Ms. Z. Cod. Aug. Tham.
reben. 5) Ms. Z. schändlichen. 6) Ms. Z. — Jesu. 7) Cod. A. †
Ms. Z. vor. 9) Ms. Z. Gottesdienst. 10) Ms. Z. † sollen. 11) Ms.
und.

genau darauf, daß du alle meine Schritt zählen u
wie weit, wie ferne ich verjagt werde und laufen
gisseſt kein Thränen, die ich weine; [4]) ſondern ich
ſie alle in deinem Regiſter anſchreibeſt, und nicht ver

Sehet, wie ſich dieſer König damit [5]) tröſtet, da
iſt, daß ſeine Flucht, ſeine Thränen, ſeyn für Got
und gerechnet, alle Fußtapfen und Schritte angeſchri
ſaur worden, und alle Thräne in Gottes Sack gefaß
eine ſollt beyfallen, oder vergeſſen [6]) ſeyn; wie auch C
Matth. 10, (30.): Euer Haar auf euerm Häu
gezählet, und nicht eins ſoll umbkommen.

Chriſtus gebe ſolchem ſeinem Wort Saft und
Herzen, daß ihr ſolches gewiß ſeyd, und nicht daran
es denn gewiß an ihm ſelbs und kein Zweifel iſt, A

Laſſet Herzog Georgen mit den Seinen machen
Urtheil und Richter. Das fühlet er itzt nicht; er ſ
muß es fühlen in Kürze, und wird den Spruch erfu
35, (18. 19.): Die Thränen der Elenden fließ
Backen herab, ſie ſchreyen aber uber ſich,
der ſie heraus bringet. [7]) Amen, und aber Am

Solch mein kurz eilend Schreiben wöllet dießm
ben, [8]) und laſſet uns miteinander und für einande
wir ſind gewißlich erhöret. Und ob ſichs verzeucht,
komen, und nicht auſſenbleiben. Denn Gott kann ni
triegen. Dem ſey Lob und Dank [9]) in Ewigkeit,

nuar. N⁰. MDIII.

den Bürgermeiſter und Rath zu Rothenburg an der Tauber. [1])

Fürbitte für einen armen Studirenden.

---

ens. XII. 201. Jen. VI. 2. Altenb. VI. 122. Leipz. XXII. 563., Suppl. No. 124. S. 72. Walch XXI. 358. und nochmals XXI. 364. Cod. 402. fol. Bibl. Goth. u. Cod. Helmst. 94. Bibl. Guelph. verglichen.

erſamen und Weiſen, Herrn Bürgermeiſter und Rath Rothenburg an der Tauber, meinen günſtigen Herren Freunden.

nd Fried in Chriſto. Ehrſamen, Weiſen, lieben Herrn Freunde! Wiewohl ich E. W. frembde und (ohn dem unbekannt, bin ich doch verurſacht, euch zu ſchreiben umb adt-Kinds willen, Georgen Schnell, [2]) dazu auch gebeten, ihm ſelbs, ſondern von andern guten Leuten, die ihm nen. Derhalben ich bitte, E. W. wöllen mir dieſe Schrift lten, und das iſt die Meinung.

euer Stadt-Kind, deß ihr keine Schande habt, gelehrt m, mein täglicher Haus- und Tiſchgenoß, deß ich ihm Kundſchaft und Zeugniß geben. Weil er nu arm und , iſt mein fleißig Bitte, E. W. wollen bedenken, wie alben groß kläglich Mangel an gelehrten Leuten iſt (ohn werden will), daß viel Schulen und Pfarren leider wüſte nd die Leute ohn Gottes Wort gleich wild und viehiſch nnd doch umb Gottes willen helfen fördern das junge eſehen, daß ein gerathen [3]) Mann kann viel tauſend

ch, weil ihr dazu auch als euerm Stadt-Kind ſchuldig hoffe ich, meine Bitte ſey deſte glimpflicher, daß E. W. zu ſeinem Studio hülflich ſeyn, etwa mit einem Lehen , was Gott beſcheret hat. Fürwahr, es iſt nicht übel an- ls ich ihn kenne, und wird euer Stadt Nutz und Ehre

---

Helmst. Leipz. Suppl. Nürnberg. 2) Cod. H. L. Suppl. — G. S. L. Suppl. — gerathen. C. G. gelehrter.

seyn. Und wo es anders niemand sollt vergelten, so dem solche Wohlthat gefället, und heißt Jesus Christus, ja wohl umb uns verdienet hat, daß wir ihm sein Reich helfen fördern.

Ich hoffe aber, E. W. dürfe nicht so große, viel gröſsere Vermahnung, ihr werdet euch selbs wohl wisse zu erzeigen. Hiemit Gott befohlen, Amen. 1533. 26. J

D. Martin

---

29. Januar. N°.

An Hans von Löser.

Bitte, seinen neugebornen Sohn aus der Taufe zu hebe

Bey Christian Junker güldenes und silbernes Ehren-Gebäd S. 252. ohne Angabe der Quelle; Unsch. Nachr. 1711. S. 572. 17 Msto.; daraus Leipz. XXII. 564. Walch XXI. 362. Wir benu Notarius beglaubigte Abschrift im Cod. chart. 398. Bibl. Goth.

Dem Gestrengen, Ehrenfesten Hans Löserer, Erbm zu Sachsen, meinem gst. Herrn und freundliche Gevatter ꝛc.

Gnad und Fried in Christo. Gestrenger, Ehrenfester, l und Gevatter! Wie ich nächst gebeten, so bitte ich abe unsers Herrn Christi willen, E. Gestrengen wolle sich b Gott zu Ehren, und [2]) meinem jungen Sohn, den mir l Gott beschereet hat von meiner lieben Käthen, förderlich z erscheinen, damit er aus der alten Art Adams zur ne Christi durch das heilige Sacrament der Taufe kommen Glied der Christenheit werden möchte; ob vielleicht Got einen neuen Feind des Papsts oder Türken an ihm [3]) erz Ich wollte ihn gerne umb Vesperzeit taufen lassen, auf d länger [4]) ein Heide bleibe, und ich desto sicherer wär

---

1) C. G. Leipz. Suppl. — 26. Jan. 2) Junker: vor. U. N. 3) J. U. N. 1711. — an ihm. 4) G. T. lange. 5) G. T. wär..

[redacted]en wolle sich unbeschweret hereinfinden, und solch Opfer, Lob, helfen vollbringen. Wormit ichs wüßte zu verschul[redacted] ich willig und bereit. Hiermit Gott sampt den Eurigen [redacted], Amen. In der Nacht umb 1 Uhr, Mittwochs nach St. [redacted]533.

Ew. Gestrengen
williger Diener
Martin Luther.

[redacted]anuar oder Februar. *) N°. MDV.

[redacted]en Rath und die Gemeinde zu Frankfurt a. M.

[redacted]vor der Zwinglischen Lehre, nebst einem Unterricht über die Beichte.

[redacted] Sendschreiben erschien unter dem Titel: Ein Brief an die zu Frankfurt [redacted] Wittenb. 1533. 4. gedr. bey Hans Luft. Wittenb. II. 214. Jen. [redacted]ittenb. VI. 112. Leipz. XXI. 66. Walch XVII. 2435. Wir glauben [redacted]nfige Schrift weglassen zu müssen.

[redacted]rz. N°. MDVI.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

Fürbitte für einen kranken Geistlichen.

[redacted]im Weim. Archiv im Leipz. Suppl. No. 120. S. 71.; bey Walch [redacted] Wir haben das Original, das nicht von Luthers Hand, und bloß von [redacted]schrieben ist, verglichen.

[redacted] Verantwortung der Frankfurter Geistlichen auf dieses Schreiben ist [redacted]d datirt. S. Walch XVII. 2457. Nach Hospinian II. p. 128. reiste [redacted] May nach Zürich, und besprach sich mit den Zürchern wegen dieses [redacted]s: es muß also zu Anfang des Jahres erschienen seyn. Seckendorf [redacted]3. p. 61. scheint es nach der Frankfurter Ostermesse zu setzen, indem er [redacted]fang erwähnte Frankfurter Messe für die Frühlingsmesse nimmt.

Dem Durchleuchtigſten, Hochgebornen Furſten und
Herrn Johanns Friedrichen, des h. R. Reichs
ſchalk und Kurfurſten, Herzogen zu Sachſen, L
ſen in Thuringen, Markgrafen zu Meiſſen ꝛc.,
gnädigſten Herrn zu Handen.

Gnad und Friede in Chriſto. Gnädigſter Kurfurſt u
Nachdem E. K. F. G. auf mein unterthänig Flehen u
für M. Paceum, Diaconum, itzund zu Leißneck, gnädi
nächſt in Wittenberg vertroſtet, daß ein Weg vorhande
der arme Mann verſehen muge werden: hat er mir neulic
ben, und klaget ganz jämerlich, wie er Leibs ſchwach,
ſeinem Weib und kleinen ſechs Kindern große Armuth
leide: derhalben flehen und bitten Mann und Weib ohn
umb Gottes willen umb Hülfe. So dann in der Leibs-S
das Diaconat-Ampt und die Kirche gar nichts mit ihme
und dieß gnädige chriſtliche Almus *) die lautere große
bitt ich unterthäniglich, dieweil dieſer Bott wieder in L
komet, E. K. F. G. wollen gnädiglich mir in Schriften z
geben, was gemeldtem Paceo vor gnädige Antwort und
Beſcheid ſoll geben werden, damit dem armen kranken
holfen, und die Kirche in Leißneck durch E. K. F. G.
mit einem andern Diacon bequemer muge verſorget werd
E. K. F. G. gnädige Antwort. E. K. F. G. wolle Gott
allezeit gnädiglich bewahren und ſtärken. Gegeben Sa
miniſcere, Anno Dni. 1533.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martin

---

28. März. No. 1

An Georg Held.

L. ſchreibt dieſem Manne, der noch viel Anhänglichkeit an das Pap
mit vieler Milde und ermahnt ihn, die beſſere Einſicht vom Gebe

---

*) D. i. Almoſen.

r Hanischen Sammlung zu Kiel bey Schütze II. 282., vorher II. 260. fabers ungedruckter Sammlung f. 158. unter dem J. 1532. an Georg ichtet, mit einigen Abweichungen des Textes, die wir angegeben; bey Ranuer p. 218. Deutsch bey Walch XXI. 1404.

rab. in Domino Viro, Dn. Georgio Held, Christi discipulo, suo fraterno amico. [1])

. in Christo. Narravit mihi vir optimus Dn. Nicolaus nus tuam sinceram in Domino pietatem, charissime cet ea sit infirma haerensque adhuc valde in autoritate et concilii: quod ego de te [2]) nihil [3]) admiror. Nam cum vixissem paene XX annos Augustinianus, sic fui u et habitu imbutus et penitus immersus [4]) eadem qua tu haeres, ut nisi Deus manifesta vi me eri- de qua tibi dixerat [5]) Nicolaus) verbis forte nunquam avelli, quum tamen [6]) omnia certissima mihi essent. cile fuit verbum in opus ducere, et quod certo do- ipsum me audere facere. Quanto minus mirum est, tot annis (ut audio) in isto vitae genere consuevisti, [7]) icut ego) coactus quotidie verbum Dei contra urgere, um esse. Quare noli [8]) desperare, sed hoc age: nimo, ut Dominus Jesus tibi det illam dialecticam videre, qua docetur, quod Christus est aliud, quam Papa et totus mundus, imo aliud et major, quam scientia, quae tamen superat Mosen et Papam. Nam dum est Mosi et conscientiae, quae nos vexat et ar- legem: quanto magis credendum est ipsi omnium Do- risto, qui dixit: *Credite*, et iterum: *Frustra colunt latis hominum.* Sint hic infiniti [9]) Papae et infinita quid sunt contra Christum? gutta scilicet contra so- d haec cum tempore obtinebis orando. Nam grandiora am ut subito capiantur ab animo longe et diu [10]) as- Expertus loquor, ideo facile tibi credo. Tamen hortor, adnitaris tam orando quam utendo, [11]) et Dominus m. Haec, quae dico seu scribo tibi, eadem cupio et

---

bloß: G Helto Forchemio. 2) Sch. 1. † certe. 3) Str. nullus. ersus. 5) Sch. 1. dicet, Str. noch dazu plus. 6) Sch. 1. Aurif. s, Str. quamvis. 7) Sch. 1. Aurif. consenuisti. 8) Sch. 1. falsch: Sch. 2. infinita. 10) Sch. 1. † aliter. 11) Sch. 1. — Tamen etc.

Domino Roselero [1]) legi et dici, quem et salutari t
et corde meo desidero. Bene vale in Christo, qui
robustiorem faciat, Amen. Feria 6. post Laetare, MI

T. Martinus La

---

28. März. No. M

An Georg, Fürsten von Anhalt.

L. lobt diesen Fürsten wegen der angenommenen Reformati

In Sculteti Annal. p. 399. u. in v. d. Hardt Hist. litter. Reform.
bey Strobel-Ranner p. 220.

G. et P. in C. Merito nominabo te et reverendissi
scopum (taceo Praepositum) *) et clarissimum P
optime et generose Domine, cum videam, te unu
Imperio, praesertim in eo gradu et statu positum, a
ceriter et promovere fideliter verbum Christi. Atque
pius miraculo fuit, id ipsum cogitanti, et plane sin
donum agnoscere cogor, quod tua sponte coeperis u
doctrinam in populis tibi subjectis. Non adulor, ne
(Deus scit), sed gratiam Christi in te tam mirabil
pentem et fulgentem praedico et glorifico. Simul or
totis suspiriis, quod is, qui incepit in pectore isto tu
suum, ipse quoque perficiet, [2]) etiamsi interim infirm
opere laboret et a Satana, mundo et carne vehement
et impetatur variis machinis. Sed ipse dicit: *Conf
vici mundum*: victo autem mundo victus est et princ
sicut victo regno victus est rex. Victo rege mundi,
furor, ira, peccatum, conscientia, mors, infernus
quibus iste fortis armis confidebat. Igitur Deo gr
dedit nobis hanc victoriam. In qua ego T. D. vive

---

1) Sch. 1. Aurif. Rosello. 2) Str. perficiat.

---

*) Er war Statthalter von Magdeburg.

posse usque in illum diem magno cordis desiderio, et rogo
o patrem nostrum in coelis. Cui T. D. commendo quam
nter possum. Boni consulat T. D. G. hanc scribendi
iam: non enim potui me continere, quin hac brevi epi-
gratias agerem Deo, simul et gratularer dono Dei, quod
ctore tanti Principis radicatum intellexi. Witenbergae
. post Laetare, MDXXXIII.

D. T.

deditissimus

Martinus Luther D.

März. N⁰. MDIX.

An Joachim, Fürsten von Anhalt.

hnt diesen Fürsten, der durch „etlicher grosser Fürsten Schreiben" wankend emacht worden war, bey der Sache der Reformation zu verharren.

Aus Beckmanns Anhaltscher Geschichte B. V. S. 171.

e und Friede in Christo. Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst! t mir M. Nicolaus Hausmann, E. F. G. Prediger, angezeigt, . F. G. von Herzen dem Evangelio geneigt, und doch schwer nicht allein aus voriger Gewohnheit, sondern auch etlicher Fürsten Schreiben und Abführen. Nun ist es je die Wahr- daß solche zwey Stücke (alte Gewohnheit und gegenwärtiger Leute Anfechtung) wohl stärkere Christen, weder E. F. G. cht sind, [1]) und heftiglich bewegen; aber gleichwohl müssen wir en mit der Zeit (ob wirs geschwinde und plötzlich nicht thun), daß Christus mehr ist, und Gott der Vater will ihn über ehrt haben. Es mag ein Concilium oder Papst den H. Geist und durch sein Eingeben etwas ordnen, aber Christus hat ja einen Teufel. Joh. 8. 1 Corinth. 12. Wann nun alle Pro- , Apostel, Kirchen, Concilia etwas setzen, und Christus er oder wider setzte: so sollte ja Christus, als der den Geist Maße hat, ja selbst austheilet, mehr gelten, dann seine Hei- , die ihme so tief ungleich, den H. Geist nicht geben, sondern Theil empfangen müssen. Darum bitte ich den Vater aller

[1]) Hier scheint etwas zu fehlen.

Barmherzigkeit, er wolle E. F. G. allein das Stücke lern und wohl bedenken, daß Christus und sein Wort höher, mehr, gewisser ist, dann hundert tausend Väter, Concilia, Päpste ꝛc.; dann sie heißen in der H. Schrift alle Sünder u Schafe, Psalm 119. Darumb sey E. F. G. keck und fr nicht vor der Welt Regenten, Christus ist größer dann all vielmehr dann alle Fürsten; demselben befehle ich E. F. seine Gnade und Barmherzigkeit, Amen. Freitags nach L Anno 1533.

E. F. G.

williger

Martinus Lut

---

29. März. N°. M

An Spalatin.

Bitte, sich für ein Frauenzimmer bey den Sequestratoren zu verw

---

Bey Buddeus p. 235. Vgl. Cod. Jen. a. f. 226. Deutsch bey Walch

Venerabili in Christo Viro, Domino Georgio Spa ministro Christi Altenburgi et Visitatori Eccles suo charissimo fratri.

Gratiam et pacem in Christo. Clamat ad me Elisabe misera a Reinsberga, ab Altenburgo se a schola pu abjectam et nihil habere unde vivat: questam se p Principi, sed ad sequestratores remissam esse. Peti ut ad te scribam, ut tam tuo quam meo nomine sequ res (nescio enim, quodnam sit illud chaos hominum, vocentur) —— quare te oro, ut illi succurras apud seques literis, quantum potes, et verbis. Quid enim ego aliud plius possum? Bene vale, et simul gratulor uxori et nova foetura concepta. Christus benedicat vobis, Amen batho post Laetare, MDXXXIII.

D. Mart. Lutherus

---

pril. N⁰. MDXI.

An die evangelischen Christen zu Leipzig.

eipzig trafen die papistischen Geistlichen die Einrichtung, daß diejenigen, der Fasten und auf Ostern communicirten, eine Münze als Zeichen womit sie sich bey der Obrigkeit ausweisen mußten. Mehrere Lutherisch Bürger ließen nun bey L. anfragen: ob sie der Obrigkeit zu Gefallen das l in Einer Gestalt genießen dürften? L. antwortete nach seinem Grund- Nein, und äusserte sich hart über Herzog Georg.

---

tenb. XII. 239. Jen. VI. 4. Altenb. V. 2. Leipz. XXI. 3. Walch 4.; auch in Webers evang. Leipz. S. 61., Dr. Hofmanns Reform. Stadt u. Univers. Leipzig S. 213. Im Weim. Ges. Archiv befindet sich gleichzeitige Abschrift, welche wir nebst einer andern, die sich zu Basel verglichen. haben.

hrbaren und Fursichtigen, meinen guten Freunden zu zig, die H. G., des Evangelii Feind, itzt vertreibt.

und Fried in Christo, der bey euch leiden und sterben soll, ißlich auferstehen wird, und euch [1]) regieren.

habe vernomen, lieben Freunde, wie Etliche unter euch lassen: [2]) ob sie mügen [3]) mit gutem Gewissen ein Gestalt raments empfahen, unter dem Schein, als hätten sie beyde) empfangen, damit euer Oberkeit möchte zufrieden gestellet Weil ich aber euer keinen [5]) kenne, noch weiß, wie euer d Gewissen stehet, [6]) ist das mein bestes Bedenken: [7]) Wer cht ist, und in seinem Gewissen fur Gottes Wort und Ord- lt, daß beyder Gestalt recht sey, der soll ja bey Leib und cht [8]) wider solch sein Gewissen, das ist, wider Gott selbst, Nun aber Herzog Georg auch [9]) sich unterstehet die Heim- des Gewissens [10]) zu erforschen, wäre er wohl werth, daß betröge, als einen Teufelsapostel, wie man imer mehr [11]) nte; denn er hat solchs Foderns [12]) nicht [13]) Recht noch nd sündiget wider Gott und den Heiligen Geist. Aber weil

---

T., eine alte Abschrift, welche Hr. Prof. Veesenmeyer besitzt, und die auch. 2) B. Hdschr. wie etlich unter euch seind, lassen fragen. 3) B. H. t mügen. 4) B. H. sie es beyder Gestalt. 5) B. H. Dieweil ich aber nit kenn. 6) B. H. Herzen oder G. stehen. 7) B. H. mein best Be- 8) B. H. nichts. 9) B. H. Jörg, ohne auch. 10) B. H. der Ge- 11) Mss. — mehr. 12) B. H. solche Forderung. 13) Mss. weder.

wir müssen denken, nicht was ander böse Leute thun,[9] Mörder oder Räuber, sondern was uns zu leiden und gebühret: so will[3] in diesem Fall das beste seyn, daß man dem Mörder und Räuber unter[5] Augen sag: Das wi thun; nimpst du mir darumb[6] mein Gut oder Leib, es einem andern genomen, denn mir,[7] dem du es dan len mußt, wie Petrus sagt 1 Petr. 4: Jesus Christus judicare vivos et mortuos.

Darumb fahr hin, lieber Räuber, was du willt, nicht; was ich aber will, das wird Gott auch einmal sollt ihr erfahren. Denn man muß dem Teufel das Kr gesicht schlagen, und nicht viel pfeifen noch hofiren, s mit wem er umbgehet. Christus, unser Herr, der stärke sey mit euch, Amen. Datum Wittenberg am Karfrey 1533.

Doctor Martinus
M. propria.

---

18. April. N°.

An den Rath zu Nürnberg, gemeinschaftlich Melanchthon.

Bedenken, daß die offentliche Absolution nicht zu verwerfen s durch einen Streit unter den Nürnberger Predigern, worüber die u. 8. Oct. zu vergleichen.

Aus dem Original mitgetheilt von Hrn. Pfarrer Roth

Den Ehrbarn und Weisen, Burgermeistern und Stadt Nurmberg, unsern günstigen Herr

Gottes Gnad durch unsern Herrn Jesum Christum. weiße, gunstige Herrn! Uff E. W. Fragen haben wir einander unterredt, und wiefern die offentlich gemein nit zu straffen und zu verwerfen, aus dieser Ursach, de Predig des H. Evangelii selb ist im Grund und eigentl

1) B. Hdschr. Aber dieweil wir nit müssen denken, was ander 2) B. H. es sey. 3) B. H. † hie. 4) B. H. trotziglich. B. H. trutzli † die. 6) B. H. drob. B. H. aber darum. 7) B. H. so hast du e als mir genommen. 8) B H. theur. 9) Ausgg. — M. pr.

darinnen Vergebung der Sunden verkundigt wird, vielen
i in gemein und offentlich, oder einer Person allein, offent-
heimlich: derhalben mag die absolutio offentlich in gemein,
h besonders heimlich gebraucht werden, wie die Predig in
oder heimlich geschehen mocht, und man sonst mocht Viel
in, oder Jemand besonders allein trösten; denn obwohl nit
an gläuben, darumb ist die absolutio nit zu verwerfen,
le absolutio, sie geschehe in gemein oder besonders, muß
so verstanden werden, daß sie Glauben forder und denen
daran glauben, wie auch das Evangelium selb allen Menschen
Welt Vergebung verkündigt, und Niemand von dieser
li ausnimpt; aber es foddert gleichwohl unsern Glauben und
jenige nit, so nit daran gläuben, und muß dennoch die
lis bleiben. Daß aber hie mag bedacht werden, daß Nie-
er privat absolution begehren werde, so man die gemein
bleiben laßt, dazu sagen wir, daß es die Gestalt hat in
Anliegen, daß die Gewissen gleichwohl dieses besondern
edurfen; denn man muß die Gewissen unterrichten, daß
ß des Evangelii eim Jeden insonderheit gelte, und muß
n das Evangelium durch Wort und Sacrament insonderheit
pplicirn, wie ihr als die Verständigen wißt, daß insonder-
jedes Gewissen darob streitet, ob ihm auch diese große
ie Christus anbeut, gehöre. Da ist leichtlich zu verstehen,
die privat absolutio daneben nit soll fallen lassen, und
plicatio erhält [1]) auch deutlicher den Verstand des Evan-
der Gewalt der Schlüssel; denn der gemeinen absolution
sehr wenig Leut wissen zu gebrauchen oder sich ihrer an-
so sie daneben dieser applicatio nit erinnert, daß sie sich
gemeinen absolutio annehmen sollen, als sey sie jedes
, und daß eben dieses das eigen Ampt und Werk des Evan-
, gewißlich Sund vergeben aus Gnaden. Aus diesen Ur-
alten wir, daß die gemein absolutio nit zu verwerfen,
abzuthun sey, und daß man dennoch daneben die privat
io s. (?) absolutio erhalten soll. Gott bewahr E. W.
ädiglich. E. W. zu dienen seyn wir allzeit bereit williglich.
Wittenberg Freitags nach dem Ostertag, Anno 1533.

D. Martinus Luther.
Philippus Melanchthon.

---

[1]) erhellet? Das Orig. erhelt.

27. April. No. M

An Wolf Wiedemann.

Herzog Georg war über den von L. an seine Leipziger Anhänger Brief und die dadurch bestärkte Widersetzlichkeit derselben sehr aufg seinen Befehl schrieb d. Bürgermeister von Leipzig, W. W., an L. ihn, ob er jenen Brief für den seinigen erkenne. L. antwortete auch

---

Wittenb. XII. 240. Jen. VI. 5. Altenb. VI. 3. Leipz. XXI XIX. 2276. Im Weim. Ges. Archiv befinden sich mehrere gleichzeitige nach welchen wir den Text liefern.

Dem Ehrsamen und Weisen, Herrn Wolf Wiede Bürgermeister zu Leipzig, meinem guten Freu

Mein willigen [2]) Dienst zuvor, Ehrsamer, Weiser, li und Freund! Ich hab euer Schrift empfangen, und d Meinung fast wohl vernomen, und auf euer Bitt und B widderumb mein Bitt und Begehr, wollet mich verständ euch geheißen und beweget hat, solchen Brief an mich zu Ob es der Pfarrherr zu Cöllen, oder der Meuchler zu oder euer Junker, Herzog Jorg, gethan habe? Alsdann Antwort kriegen, ein voll eingedruckt geruttelt überhauft Gott will. Dann euch zu dienen bin ich willig. Datum tenberg, Sonntags nach S. Georgii, 1533.

Martinus Luther

---

28. April. No. M

An Egidius Freund, Schösser zu Torga

L. warnt ihn, in einem Gerichts-Urtheil nicht zu rasch zu verf

---

Bey Lingke Luthers Geschäfte in Torgau S. 90.

---

1) And. Weidmann. 2) And. freundlichen.

em Ehrbarn und Weisen, Herrn Egidien Freund, Schöffer zu Torgau.

L. F. durch Christum unsern Heiland und Mittler, Amen. er und Weiser, gunstiger Herr und Freund! Euch ist nicht gen, daß man die Uebelthäter, die man gefangen nimmt, leich an den Galgen bringet, sondern daß man erstlich sie ob sie gethan, was man ihnen zur Schuld nachsaget. Ich einen Zweifel, ihr werdet mit dem gefangenen Hans Zeilen fahren und ihn verdammen, bis daß ihr seinen Handel genau hen und seine Zeugen verhöret. Hält die Sache so, wie mir nder meldet, würdet ihr Richter und Part seyn. Darum es sich, säuberlich in der Sachen zu fahren und in Bedenken nen. Die Richter haben über sich einen Richter, der um sie Gericht hält, und das Gute lohnet, und das Böse strafet. fe, ihr fürchtet diesen euren Richter auch, und werdet thun ht und gut ist, da ich euch lange als einen guten und löb- Mann kenne. Hiemit Gott befohlen. Datum Montag nach m., 1533.

Martinus Luther D.

---

v. N⁰. MDXV.

An Frau Jörgerin.

ie im Br. v. 7. März 1532, No. MCCCCXL., berührte Sache nebst einer andern Familien-Angelegenheit.

Evang. Oesterreich 1. Fort. S. 64. Moseder Glaubensbekennt. S. 88.

und Fried. Ehrbare, tugendhaftige Frau. Euere Schrift hundert Gülden halb, so man sollt zu Linz auf nächst ver- n Ostern empfangen haben, ist mir zu spat kommen. Nichts niger habe ich eure Bitte nach Martin Seldener zu Nürn- rch Herrn Lasarum Spengler lassen bitten und vermahnen, noch wollte fordern und empfahen mit Verschreibung, wie bührt, uns gen Nürnberg schaffen. Wiewohl ichs gern ge- als ich auch vorhin geschrieben, ihr hätt es selber herein- , aufs allergewisseste ihr könnt hätt; weil ich auch vermerkt

aus euer Schrift, daß es euch daß gefällt, solch Almosen
aus zu geben armen Studenten, denn auf Zins anlegen
auf der Meinung bleibt, gefällt mir nicht übel.

Daß euch auch ein Prediger bekümmert hat euers Soh
und eines Richters, wie mir Er Michel angezeiget hat,
euch nicht bekümmern noch irren lassen. Lasset sie mit ein
Recht treten, die Sache gehet euere Person nicht an; l
wird sie wohl scheiden, und darf sich euer Gewissen nich
beschweren. Hiemit Gott befohlen samt euren lieben Kin
allen den Euren, Amen. Datum Wittenberg den 6. Maj

Euer williger

D. Martinus
noch halb l

---

12. May. Nº. M

An Spalatin.

Bitte, einem abgebrannten Pfarrer zu seiner vom Kurfürsten vers
Unterstützung zu verhelfen.

Bey Buddeus p. 236. Vgl. Cod. Jen. a. f. 227. Deutsch bey Walch

Venerabili in Christo Viro, D. Georgio Spalatino
copo et ministro Ecclesiarum Christi in Mis
in Domino charissimo.

G. et pacem. Habet hic Pastor Dobrunensis, optim
latine, et a Principe nostro et a Visitatoribus impetr
num, quod sequestratores ei porrigere debent. Igit
mittimus eum, et oramus, ut juves et cures pro tu
quantum potes, ut ipse obtineat quod petivit et in
Nam sequestratores apud nos nulli sunt, et ipse inc
rochiae suae perdidit fere omnia sua. Vestrum ergo
(ita volente Principe) incendium hoc compensare dono
illo quo donatus est a Principe, ne miser cogatur v
certis sedibus, et parochiam deserere, et absque su
solitariam relinquere. Saluta mihi tuam Ketham,
foetam esse laetus audio, ita precor gratulabundus
partum. Vale in Christo. 12. Maji, MDXXXIII.

T. Martinus

Nº. MDXVII.

An einen Ungenannten.

wie er sich verhalten soll, nachdem er den Genuß des Abendmahls in beyden Gestalten wider sein Gewissen aufgegeben.

XII. 161. Jen. VI. 32. Altenb. VI. 123. (?) Leipz. XXII. 521. Walch X. 2056.

d Friede in Christo. Ehrsamer, lieber, guter Freund! gezeigt durch etliche gute Freunde, wie euer Gewissen sey des Falls halben, daß ihr bisher beyder Gestalt des s gebraucht, und darnach umbgefallen, und aus Furcht t wieder empfangen, euer Weib aber auf beyder Gestalt derhalben es fürhanden seyn soll, sie von euch zu scheiden, iben. Welchs euch nu beschweret und gereuet, und viel mit euerm Weibe vertrieben seyn wöllet, allein, daß euch sen beißet, des Umbfallens halben.

n dem so ist, so lasset euch leid seyn, daß ihr umbgefallen t wieder auf. Und wie ihr bereit seyd zu wagen, ob man Leib und Kind vertriebe: so wagets im Namen Gottes: damit thätlich und öffentlich wiederumb bekennet die und euern Fall gebüßet.

as hats euch schon vergeben, so ihr nur wiederkehret, ro alles umb seinenwillen wagen wöllet. Hiemit Gott Datum Dienstag nach Cantate, 1533.

D. Martinus Luther.

Nº. MDXVIII.

An Wolfgang, Fürsten zu Anhalt.

M. schlägt E. Haferitz zum Prediger nach Koßwig vor.

Altenb. VIII. 980. Leipz. XXII. 564. Walch XXI. 361.

d Friede in Christo. Durchleuchtiger Fürst, Gnädiger ist (wie ich höre) die Pfarre zu Koßwig verledigt durch

tödtlichen Abgang des vorigen Pfarrers. Wo nun E. [illegible] bige noch nicht verliehen oder verſprochen hätten, iſt thänige Bitte, E. F. G. wollten dieſem Er Simon Hafe Zeiger, gönnen und verleihen. Denn er iſt ein faſt geſchi und überaus wohl beredt, itzt neulich von Großen-Ca und im Elend umbgetrieben. Und ob er wohl etwa Münzers Zeit, ſo iſt er doch wohl gepanzerfeget, daß er ſolle gnug gebüßet haben. So wollt ich auch gern in der Nähe ümb uns: wer weiß, wo man ſein einm müßte, als er denn wohl zu brauchen iſt. E. F. G. gnädiglich erzeigen, das wird Gott gefallen; und was i dienen kann, bin ich willig und bereit. Hiemit Got Amen. Donnerſtag nach Cantate, 1533.

Martin L

---

24. May. No. 1

An Spalatin.

Dieſer ſcherzhafte Brief betrifft eine auf dem Schloſſe zu Alten anzuordnende Predigt.

Bey Buddeus p. 236. Vgl. Cod. Jen. a. f. 350. Deutſch bey Wa

Venerabili in Christo Viro, D. M. G. Spalatino verbi Domini fideli, suo inter amicos anti

Gnad und Fried in Chriſto. Scribo, licet non va nec admodum sanus carne, mi Spalatine: scribo tam ad tuam quaestionem. Si habes [1]) quod quaeris, est tibi fastidio pax et quies, hactenus a Deo da quam facile credere credam te, ex nostra summa mutua amicitia multo facilius intelliges): tunc dein libere poteris admittere concionem in arce erigi, s ille ait) alternis, uti delectabile est. Hactenus pax, nisi turba et turbatio turbarum. Si igitur pacem

1) Schon Budd. vermuthete habes ſt. habe.

…tare, ut tandem etiam istam lactucam gustes, fac ut …mmystae tui habeant in arce, qui vos oppugnent et …ne vexent. Caeterum laßt ſie in der Kirchen lören und …t saltem hoc obsequio serviant tam Deo quam sibi, …mos et Scripturas cogantur ob oculos et in memoria …uis scit, ob quem olim fructum futurum. Salutat te …mea reverenter, sed ego tuam multo reverentius, …en jure suspicionis et zelotypiae utriusque. 24. Maji, …III.

Tuus Mart. Luther D.
in praudio laetior schreibavit.

…9. N⁰. MDXX.

An Spalatin.

…pfiehlt S. Haferitz, ihm zu der Stelle in Borna zu verhelfen.

…us p. 237. Deutſch bey Walch XX. 1249. Das Original befindet …Cod. Seidel. zu Dresden, der für uns verglichen worden iſt.

…li in Domino Viro, M. Georgio Spalatino, mini…Christi apud Altenburgenses fidelissimo, suo in …no fratri charissimo.

…acem in Christo. Accipe reddeque vices, sicuti [1]) …Spalatine. Tu nobis multos soles libenter commen…eres sacerdotulos, ita rursus nos tibi libenter com… ejusmodi, ubi opus est etc. Venit itaque huc fama …velocius ullum), M. Georgium Mohr a Borna ces…vacuam conditionem istam fecisse. Quod si verum …te per Christum oro, ut hunc latorem literarum Si…haferitz isthuc promovere velis. Nam apud nos nulla …n vacat, alioquin faventes et volentes illi prospexis…Nec est quod forte abhorrere velis, si quid ex prio…is aut rumore de ipso vel audieris vel recordatus

---

…d, sicut.

fueris. Alius est vir factus et multis vexationil nimatus, ita ut multorum optimo testimonio sit probatus. Deinde ut maxime suspicio contra hoc ipsum magis ipsi profuerit et nobis, ut inter nos versetur, quo et nostris moribus et ritibus scat, et minus habeat occasionum ab aliis se Quid enim mirum, si inter lupos discas ululare, ait, *bonos mores malis conversationibus co* ergo, quantum poteris et volueris: voles autem, amaveris. Amabis etiam nos, quantum te amam fidelem et summum cooperatorem verbi in Chris vet et beet ad gloriam suam, Amen. Saluta D sesquialteram matrem cum foetibus. Feria 2. MDXXXIII.

T. M.

---

9. Junius. N

An Christoph Rübel.

Diesem jungen Menschen (wahrscheinlich der Sohn des bekannte der an ihn geschrieben, antwortet L. in einem warmen

---

Aus der von Ludwigschen Sammlung zu Halle bey Sc Vgl. Aurifaber III. f. 169.

Optimi ingenii et probae indolis puero, Christo literarum studioso, suo in Christo chariss

Gratiam et pacem in Domino. Accepi literas tu Christophore, per manus Domini, parentis tui, ingenti gaudio et voluptate, agens gratias Dom ista indole et ingenio dato [1]) tibi, tibique vehem quod isto ingenio et indole dignos habeas et p praeceptorem, qui tantum frugis inde promoveri opera et diligentia, ut in tantula aetate eo profe

---

1) Aurif. datis. 2) Aurif. parentes.

…opte Marte scribere possis, precorque Dominum no… …esum Christum, ut felicibus istis studiis tuis coeptis …benedictionem donare velit, ut exemplum fias toti pue… …strae salutare et discendi et proficiendi. Nam vos …is, qui paramini ad illa officia rerum utrarumque ge… …n quibus nos modo sudamus, et vobis paramus gu… …, quantum possimus, commode tenenda. Tu tantum …juvante Christo optimis primitiis optimum finem ad… …ec sinas te ullo malo aliorum pravorum puerorum …abduci. Audi optimum parentem tuum, qui te magis …ipsum diligit, et tibi cupit omnibus modis quam optime …n. Simul age gratias optimo creatori, qui talibus pa… …te glorificavit, quorum opera evaseris [1]) in magnum …i voles. Macte puer, sic itur ad astra. Multi fierent …viri et summi homines, si talibus parentibus, auxiliis, …quibus tu abundas, essent donati. Tu vide, [2]) ne tibi …Christus, parentes, denique omnes boni viri non …ibi. Commendo te et fratrem ac totam vestram pue… …misericordiam Dei, qui custodiat vos ab omnibus …malis factorum, verborum, personarum, [3]) Amen. …atrem tuam, optimam foeminam cum omnibus vestris. …rgae feria 2. post Trinit., anno MDXXXIII.

T. Martinus Lutherus D.

…ius. N°. MDXXII.

An Nic. Hausmann.

…igt sein Stillschweigen mit der Gegenwart des Kurfürsten und des päpstlichen Gesandten.

…Neu. Ms. bey Seckendorf L. III. §. 17. p. 44.; bey Strobel-Ran… …aus der von Ludwigschen Samml. zu Halle bey Schütze II. 287. …Walch XVI. 2280. und XXI. 1406. Wir haben Cod. chart. 451. f. …Aurifaber III. f. 168. u. Cod. Gud. 214. der Wolfenb. Bibliothek

---

…rif. renasceris. 2) Aurif. — vide. 3) Aurif. — personarum.

Optimo et piissimo Viro, Nicolao Hausmanno, sti fideli et diligenti, suo in Domino charissi

Gratiam et pacem in Christo. Non vacabat nun Nicolaë, prolixius scribere ob praesentiam nostri illustrissimi, coram quo concionandum est quotidi tractandum de responso dando apostolicis nuntiis per quos Papa detulit nobis [3]) articulos quosdam celebrando, scilicet ut [4]) agatur in ea re [5]) secu placitum et more priorum [6]) conciliorum, h. e. i nemur [7]) et comburamur, sed verbis lubricis et t dignis. Reddemus autem ei verba et ipso et nobi seind doch Buben in der Haut, und bleibens auch. S norificentissime tractati, non propter Papam, sed [8]) cujus nomen omni reverentia cultum, Papae au nullo honore affectum. [9]) Non sunt mihi et Philip nostrûm [10]) locuti. Quid enim latronis et homi minister audiret et loqueretur? [11]) Alias plura. N pro me ora Dominum. Altera Viti, anno MDXX

T. Martin

Mitte des Junius. N°. N

Vier Bedenken,
zum Theil gemeinschaftlich mit den andern T

Ueber den vom Päpstlichen Gesandten gemachten Antrag ei zur Beylegung der Religions-Streitigkeiten, insbesondere über streiten Bedingungen (bey Walch XVI. 2268. ff.), und den Vor genconcilii von Seiten der Protestanten.

Eisl. II. 324. Altenb. V. 130. Leipz. XXI. 120. Walch

---

1) Sch. Cod Goth. und Aurif. modo. 2) Sch. C. G. P C. G. und A. nobis obtulit. 4) A. quod. 5) A. in eo. 7) Sch. C. G. condemnemur. 8) Sch. † propter. 9) Sch. A. nostrorum. Sch. nostro. A. gleichfalls nostro. 11) Sch. lat missi sunt, ut nos audirent et loquerentur? Str latronis — audirent etc. C. G. latrones et homicidae nostri nos audirent nobis? A. — — homicidae ministerii nostri nos audirent a 12) Der Schluß fehlt bey Seck.

I.

r erſte Artikel klar und gewiß ſtunde, was der Papſt damit ſo hätte ich keinen Mangel an den andern allen (fur mein . Denn wo er ſich klärlich erzeigte, daß er ein Concilium tes Wort, und nicht nach ſeiner Gewohnheit halten wollt, deß verpflichtet: ſo durft es keiner Frage, ob wir erſchei- orſam ſeyn, und helfen exſequiren wollten. Denn wir nicht allein thun, ſondern wärens auch ſchüldig zu thun, ſelber zu gehorchen.

nun iſt derſelb Artikel bübiſch und verrätheriſch geſtellet, net das Licht, mucket im Dunkeln als ein halber Engel er. Teufel; ſpricht, es ſoll ein frey Concilium ſeyn, sicut , das iſt, wie von Anbeginn. Meinet er hiemit die erſten , und ſonderlich die Apoſteln zu Hieruſalem, wie in Ge- der Apoſteln am 15. ſtehet und am 16.: ſo muß es nach Wort gerichtet werden. Denn die Apoſteln ſchloſſen aus Worten und Werken ꝛc. Wer wollt den nicht folgen? ꝛc. nb ſpricht er: Nach Gewohnheit der Kirchen von Alters nf dieſe Zeit; hiemit begreift er auch die letzten Concilia, zu Coſtnitz, zu Baſel, zu Piſe und das allerſchändlichſt zum zu Rom, das letzte unter dem Papſt Leo dem Zehenten , welchs aller Welt ein Spott und Schimpf war. Dem- muß ſeine Meinung ſeyn, er wolle ein ſolch Concilium darin man uns fürleſe die Acta und Handlungen ſolcher , als wüßten wir ſie zuvor nicht. Und weil das die Mei- darf man keines Concilien; denn es iſt längſt gehalten, t allein beſchloſſen, ſondern nu länger denn zwelf Jahr s exſequirt mit Bannen, Feuer, Waſſer, Schwert und cht und Liſt, daß mans uns nicht aufs neue darf allererſt Concilio fürleſen; wir wiſſens und habens allzuwohl er-

nma, ein Concilium sicut ab initio, als die erſten gewe- das verſtehen wir nicht anders, könnens auch nicht anders , denn ein Concilium nach Gottes Wort und Werken. Concilium nach bisher gebrauchter Gewohnheit, wie das h und ſeines gleichen geweſt, heißt ein Concilium wider Wort, nach menſchlichem Dünkel und Muthwillen.

---

alſch: Darum.

Weil nu die zwey, nämlich nach Gottes Wort Gottes Wort, in einerley Maul des Papsts sich selbs k so muß man greifen, daß der Papst im ersten Artik sampt unser Bitt spottet und narret. Denn ein sol ist von uns nicht begehrt, auch auf den Reichstagen ni noch beschlossen; dennoch nennet ers, der Lügener, c cilium; verstehet frey, fur sich allein, daß er darin wie bisher gewohnet und gethan ist, frey und ungehin

Uber das ist auch das seiner Lügen ein Zeichen, Concilien Gewohnheit (wiewohl sie nicht zu leiden und hält sie doch selber nicht in diesen Artikeln: dem neue Grifflin, und zuvor nicht gewohnet noch jemals er uns und jedermann zuvor, ehe das Concilium a wird, in Verpflicht nimet, zu halten, was er uns und wir nicht wissen, was er sagen will. Hie ist ih eilet auf die Execution: hie kann er klar und deutlich mucket nicht im Dunkeln; gibt aber wohl zu versteh ein Concilium er halten wolle, liberum sc., das i gefället.

Die Sache aber, darumb ein Concilium begehrt gehet den Papst und seiner Concilien Gewohnheit sel sie müssen Part, und nicht Richter seyn; sondern das soll zwischen Papst sampt seinen Concilien und darumb es auch ein Cristlich, und nicht ein päpstlich heißt. Es sind nicht Controversen in Germania (wie es sind Controversen der ganzen Christenheit des halben, wider den Papst und seine Lehre, und die begehrt ein Concilium und Urtheil oder Zeugniß vom und dem Papstthumb; da steckts.

II.

Mein Rath und gute Meinung ist, daß man s sechzehen *) Artikel nicht sperre, sondern getrost annel damit dem Papst das Maul gestopft werde; denn sie Nothdurft der Sachen, sondern auf Schalkheit darge

*) Warum sechzehn? Auch Seckendorf L. III. §. 18. p. 4 Es waren 8 Artikel.

haben mögen, auf uns allen Unglimpf zu schieben und zu
: Siehe da, die Lutherischen wollen nichts thun, nichts wei-
nichts leiden, sie wollen nicht bewilligen in Gehorsam des
t, sie wollen die Malstadt nicht haben, sie wollen nicht helfen
rn, sie wollen alles haben nach ihrem Gefallen, sie wollen
as Concilium seyn. Weß ist nu die Schuld, daß kein Con-
wird? Der Papst thäts gerne ꝛc. Solch Geschrey zu ver-
wäre es fein, daß wir den Glimpf behielten, und ließen
rtikel uns gefallen, und darnach trachteten, daß wir den
pf auf den Papst selbs schöben, nämlich also:

ist auf allen Reichstagen gebeten umb ein frey christlich
um, und auch endlich zugesagt worden, daß Kais. Majest.
n Papst darumb arbeiten solle. Nu fähret der Papst zu in
sten Artikel, und schlägt solche Bitt abe, und wills nicht
und spricht dürre heraus, er wolle ein Concilium machen
origer Weise und Gewohnheit; so doch ihm und uns und
nn wohl bewußt ist, daß umb solch Concilium niemand hat
. Und thut, gleichwie im Evangelio stehet: Wenn ein Kind
rod bäte, und der Vater ihm einen Stein gäbe, oder eine
ge fur einen Fisch, oder einen Scorpion fur ein Ey: also
, da man bittet umb ein frey christlich Concilium, hat der
Schultheißen-Ohren, und gibt uns ein Concilium nach vo-
Weise, das ist, nicht ein frey christlich Concilium. Weil er
lche Bitte umb ein christlich frey Concilium abschläget und
weiset uns dazu mit Spott in den Hintern: müssen wirs
en lassen und leiden, und Christo die Sachen befehlen.

un wir dürfen keins Concilii nach voriger Weise, wollens
cht haben; so darfs der Papst vielweniger. Denn wir wissen
wohl, was man in einem Concilio, nach voriger Weise ge-
schließen muß und soll, nämlich, daß man erstlich aufs
estätige die vorigen Concilien; so hat mans schon gar, und
neuen Concilii ein Ende beschlossen. So ist das Costnitzer
um so ein köstlich, trefflich Concilium, nach voriger Weise
n, daß wenn der Papst hundert Concilia machte nach voriger
, würde doch keines so köstlich. Was will man denn solche
unkost und Mühe umbsonst haben, wenn wir eins Conciliums
origer Weise nicht wollen noch bedürfen, und der Papst sein
cht, ja vielweniger bedarf? Denn es ist im Costnitzer Con-
nichts vergessen, sondern mehr denn zu allem Überfluß gesetzt

und geordent, was die vorige Weise und Gewohnheit se
soll, im Papstthumb zu lehren, leben, meiden, thun
Und ist dazu in solche starke Execution komen, daß darü
Deutschen und Behemen unzählig Blut vergossen, und
Christen darüber gemartert, verbrennet, verfolget sind; u
bisher solcher Execution und Verfolgens kein Maß
Was will man denn mehr haben nach voriger Weis
Vielleicht sucht der Papst auch solche Execution seines
cilii zwischen den Deutschen unternander selbes, wie
zwischen Deutschen und Behemen hat angericht, der le
hund und Mörder.

Wo wir nu in solchen ersten Artikel werden willige
wir schon unser Confession und Apologia widerruffen u
net, und alle unser Lehre und Thun, bisher getrieben,
und vernichtet, dazu den Papst in allen seinen Gräue
und angenomen, und mußte unser Ding eitel Irrthu
Papsts eitel Wahrheit heißen und bleiben. Da sey abe

Nu ist das gewiß und ohn allen Zweifel, daß der
christlich, frey Concilium leiden kann, (denn er stehet
er mußte herunter fallen,) und auch kein anders, denn u
Weise geben kann. Darumb behalten wir den Glimp
die sechzehen Artikel fröhlich und ungewegert annehmen, u
nber seinen Hals in seinem ersten Artikel, daß er darin
des Kaisers, des Reichs, und unser aller, so muthwillig
und weiset uns mit unserer Bitte in den Hundswinkel
niemand hören, weder Gott, Kaiser, Reich, noch un
will selber Gott seyn und bleiben, zu Trotz allen Chris
ganzen Welt, und machen, schaffen, thun und lassen,
gefället, wie er zu Costnitz gethan hat; das will er ein
heißen. Aber umb ein solch Concilium bitte der Teufe
nicht.

III.

Concilia in der gestalten Schrift an die Botschaft
machen, ist sehr fährlich, und an diesem Ort ganz unnöt
hie wird nichts anders gemeldt, denn daß die alten
Concilien ungleich sind. Das bedarf keiner Erzählung
lien, und wird nicht gesagt, daß wir der alten Concil
haben wollen, oder daß man darnach urtheilen solle. A

Unglimpf hineingesetzt, daß die alten Concilien in der Lehr nicht
uns sind. Und stehet nämlich von der Lehr, als de Trini-
und damit ihre ordinationes von den Ceremonien nicht ver-
werden, wiewohl uns dieselbigen auch nicht entgegen sind.

Von Gegenartikeln.

r bedenken, daß in allwege zu verhüten sey, daß man uns
flege, wir gehen damit umb, das Concilium zu verhindern.
dieweil andere Nationes gerne ein Concilium hätten, und
es sollt etwas fruchtbarlichs darin gehandelt werden: so
r Papst allen Unglimpf der Verhinderung halben auf uns
wollen, sie wider uns noch härter zu verbittern. Wenn
r auf diesem Artikel berugen, darnach selbs alle Nationes
freyen, daß man die Sachen nach Gottes Wort urtheiln
und nicht nach päpstlichen Gesetzen ꝛc.: damit behalten wir
, und kann es niemand mit gutem Schein und Billigkeit
So sind andere Nationes des päpstlichen Gewalts und
ahr wohl so müde, als deutsche Nation.

h ist nu ein Artikel, daran furnehmlich gelegen, nämlich
, daß ein frey christlich Concilium gehalten werde, das ist,
Proceß soll fürgenomen werden. Dieser Artikel ist bereit
t und opponirt in der gestalten Antwort, und wird Kais.
klar gnug darin gebeten und erinnert, das Einsehen zu
daß unser Sachen ordentlich und gnugsam verhort, und aus
Gottes Wort geurtheilt werden.

ß man aber weiter und in specie stellen sollt, wie der Proceß
alten werden, wo unparteyische Richter zu suchen und zu
, davon ist fährlich Artikel zu stellen.

ist sicherer, man schiebe es dem Kaiser heim in genere,
das Einsehen haben wolle, daß recht und christlich procedirt
Denn so es nicht, so haben wir allezeit diese Entschüldi-
ür Gott und der Welt fürzuwenden.

Vom Gegenconcilio.

e ist noch zur Zeit ein unnöthig Ding, und wurde fur einen
Trutz angesehen, und bey andern Königen und Potentaten
lerley Bedenken gebären, als suchet man dadurch Ursach,
e zu erregen ꝛc.

Item, es wird doch solch Ausschreiben fur nichtig g
dieweil man siehet, daß wir selbs nicht eins sind; sond
müssen darauf zuvor gedenken, wie Einigkeit unter uns an
seyn sollt.

In Summa, wenn schon ein Gegenconcilium gut und
seyn sollte, so ist doch davon zu reden noch zur Zeit von u

D. Martinus Luther.
D. Justus Jonas, Praep
D. Pomeranus.
M. Philippus Melanch

IV.

Ich halts auch fur das beste, daß man itzt nicht weiter
denn was nothig und glimpflich ist, und keine Ursache de
oder Kaiser gebe, Unglimpf auf uns zu schieben. Machen s
oder machen sie nicht ein Concilium, so kömet Tag und
auch Rath.

Martinus Luther.
Justus Jonas, D.
J. Bugenhagen P

---

19. Junius. No. MDX

An Joachim, Fürsten zu Anhalt.

L. bestärkt diesen Fürsten in einem Unternehmen, das wahrscheinlich Reformation Bezug hatte.

Bey Walch XXI. 1407. ohne Angabe der Quelle.

Dem Durchlauchtigen Fürsten und Herrn, Herrn Jo
Fürsten zu Anhalt, Grafen zu Ascanien und H
Bernburg, meinem gnädigen Herrn.

Gnade und Friede in Christo. Durchlauchtigster Fürst, gn
Herr! Wiewohl ich nichts besonders an E. F. G. zu schreib
weil aber darum der gute Mann, E. F. G. Prediger, M
Nicolaus Hausmann, immer anhält, will mirs gebühren,

assen; denn er begierig ist E. F. G. zu stärken in vorgenom-
s Werke. Denn es ist auch Noth, obs wohl groß ist, so ist
er noch unzählich größer, der uns hiezu berufen hat durch
eiliges Wort und darzu immer anhält und treibet mit inner-
Trost. Derhalben wir uns ja rühmen und brüsten mögen,
r ja nicht unser Ding noch unser Wort handeln und treiben,
St. Paul auch sich rühmet zu den Römern, daß er Gottes
treibe. Denn solcher Beruf und Fodern von Gott ist unser
r Trost. Christus war auch zuerst ein Senfkorn, kleiner denn
llsamen, aber ward zuletzt ein Busch, daß auch die Vögel
nen Zweigen sitzen konnten. Das ist alles geistlich, daß der
r Christus so groß ist worden, daß auch große Kaiser, Ko-
nd Fürsten in seinen Versammlungen und Gliedern sich setzen
iben. Derselbige Christus bleibet und regieret auch noch,
ißet sein Titel: Scheflimini: hoc est, sede a dextris
und führet in seinen Stegreif gegraben: ponam inimicos
bellum pedum tuorum; und oben auf seinem diadema: Tu
erdos in aeternum. Demselbigen Herrn, der in Schwach-
mächtig und in Thorheit allein weise ist, befehl ich E. F. G.,
E. F. G. Brüdern, allen meinen gnädigen Fürsten und Herrn,
Feria 5. [1]) nach Viti im 1533. Jahr zu Wittenberg.]

E. F. G.

williger

D. Martinus Luther.

Eunius. N°. MDXXV.

An die Hessischen Theologen.

den zu Homburg versammelten Hessischen Geistlichen seinen Rath über die mögliche Einführung der Excommunication.

---

s Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 170. bey Schütze II. 288.

Tilomanno Schnabel et aliis Episcopis Hassiae in arce Homburgensi congregatis.

Germ. st. Ferias bey Walch, was keinen Sinn gibt.

Gratiam et pacem in Christo. Optimi et charissimi v litteras et petitiones vestras valde et candidas et pias h respondeo pro tempore et otio. Zelum vestrum pro et disciplina christiana vehementi gaudio cognovi: sed sacculo tam turbido et nondum satis pro recipienda disc idoneo non ausim consulere tam subitam innovationem muß furwahr die Bauren laſſen ein wenig verſauſen, un trunken Mann ſoll ein Fuder Heu weichen. Es wird ſi ſchicken; denn [2]) wirs per legem nicht mugen treiben. magna, non in se, sed propter personas, quae potes movere turbas nobis incompescibiles, qui sumus radix sitienti, necdum excrevimus ad ramos et folia. Inte consulerem, ut sensim et paulatim, sicut nos hic f inciperemus primum arcendo a sacramento eucharisti qui digni videntur excommunicatione: haec est vera munication, quam vocant minorem: deinde ne permitta stare baptismati ad lavandos pueros. Nam ea, quae prohibet excommunicatio, nobis nullo modo est t primum quod non sit nostri juris, nec nisi ad eos qui volunt esse veri Christiani: deinde quod hoc saec communicatio major ne potest quidem in nostram pot redigi, et ridiculi fieremus ante vires hanc tentantes quod vos sperare videmini, ut exsecutio vel per ipsu cipem fiat, valde incertum est, nec vellem politicum tum in id officii misceri, sed omnibus modis separari, vera et certa distinctio utriusque magistratus. Boni c hanc meam liberam et fraternam certe, sicut me sentio amantem, voluntatem. Christus gubernet vos spiritu cto in perpetuum, Amen. Feria 5. post Joannis Bapt stum, anno MDXXXIII.

Vester Martinus Lut

---

26. Junius. N°. MDI

An Michael Stiefel.

E. ſtimmt nicht mit St. überein in ſeiner Berechnung der nahen des jüngſten Tags.

---

1) Aurif. disciplina ausgelaſſen. 2) Sch. wenn.

Luſch. Nachr. 1701. S. 227. Deutſch bey Walch XXI. 1251. Wir haben rifaber III. f. 172. und Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph. verglichen.

am et pacem in Christo. Audio te valde commotum esse, chaël, eo quod dissenserim [1]) a tuis supputationibus, men probe noris meum erga te candorem. Deinde sem- i, me non tam dissentire, quam non intelligere, neque quod me velis cogere ut dicam me intelligere, [2]) quod non intelligo neque capio. Ad quid enim mihi aut falsa adfirmatio? certe non suspicabar, te posse com- ista re indifferente. [3]) Nam si dies ille [4]) ante Micha- nerit, tu nihil peccas, qui hoc credis et dicis: si non , nihil peccamus, [5]) qui credimus, posse omni hora Quisquis enim credit, eum posse omni hora venire, credit, eum posse ante Michaëlis venire. Quod si in te erramus, quod nescimus, et nescire nos confitemur, issime, ut tu dicis, venturus sit ante Michaëlis: hic bsque periculo est nobis, sicut cuncta tua certe con- , [6]) si eam habes, absque periculo est. Quid igitur iscrucias [7]) propter eam rem, quae in utramque par- [8]) et sine periculo est? Dico tibi, quod ista com- tua mihi [9]) auget suspicionem, ne te Satan expetat ad dum. Nam qui sic affectum tuum sine causa exagitat, et intellectum tuum sine re perturbare. Quare te oro, ta ista commotione animi ad nos venias, et veterem amicitiam non deseras aut mutes. Bene vale in Chri- Vitenbergae die 5. Joannis, [10])anno MDXXXIII.

Junius oder Julius. *) N⁰. MDXXVII.

die um des Evangelii willen verjagten Leipziger.

s Sendſchreiben erſchien nebſt L.'s Verantwortung gegen Herzog Georg unter dem Titel: Verantwortung der aufgelegten Aufruhr

urif. dissentirem. 2) U. N. — neque etc. 3) U. N. indecentius. iste. 5) Aurif. peccavimus. 6) U. N. substantia ohne certe. e excrucias. 8) U. N. facta. 9) U. N. — mihi. 10) U. N. In die is Baptistae.

Am 22. Jul. ſchrieb L. an Spalatin, ſeine Schrift gegen Herzog Georg längſt geſehen haben, und am 14. Jul. hatte er eine Schrift vollendet.

von Herzog Georgen, sampt einem Trostbrief an die Chri
ihm aus Leipzig unschuldig verjagt. Wittenb. 1533. Rotermu
No. 303. Der Trostbrief befindet sich in den Ausgg. Wittenb. XII.
VI. 8. Altenb. VI. 9. Leipz. XXI. 10. Walch X. 2228. Wir halt
für zweckmäßig, ihn hier abdrucken zu lassen.

---

10. Julius. N⁰. MDXI

An Spalatin.

Sp. soll ein Ehepaar versöhnen oder scheiden.

Bey Buddeus p. 238. Vgl. Cod. Jen. a. f. 261. Deutsch bey Walch

Venerabili in Christo Viro, Domino Magistro G Spalatino, Altenburgensis Ecclesiae ministro et servo, suo in Domino charissimo fratri.

Gr. et p. Per Christum te oro, mi Spalatine, ut hujus gii causam suscipias, et uxorem ejus ad te simul v Schneeberga, et audita utraque parte, vel rursus reco vel separes: aut si id facere molestum erit, audita et nos cum illo diligenter perscribas. Non est enim to hoc diuturnum scandalum.

Novarum nihil habemus. Salvam esse opto Annam carnem tuam, in Domino. Puella illa exul, cujus pate ter Altenburgi senes domo capti erant, hic apud me fu et obsecrans auxilium et consilium. Quid sim effectur judicata, Deus scit, audies postea omnia. 10. Julii, MDI

T. Martinus Luth

---

14. Julius. N⁰. MDI

An Christoph Rübel.

Dieser junge Mann hatte auf L.'s Schreiben vom 9. Jun. geantwor
L. erwiedert hierauf freundlich.

Aus der von Ludwigschen Sammlung zu Halle bey Schütze

e indolis adolescenti, Christophoro Ruelio, suo in Christo filio charissimo.

lit mihi literas tuas charissimas (in) Christo communis no-
nis Ambrosius Reuter, et gaudeo, fuisse meas tam gratas
ptas tibi, dum intelligo, tibi meam admonitionem etiam
et salutarem videri: id quod maxime egi et cupivi, cum
am, etiam nunc cupio et oro Dominum, ut cursum
ui feliciter dirigat. Plura modo non licuit. Nam festi-
ntius abiens, et ipse in scribendo sedebam occupatus.
onsulas rogo: alias plura. Parenti tuo, optimo viro,
me daturum operam, ut animo suo satisfiat, idque brevi.
odie uno libro absoluto *) liberior ero. Saluta matrem
onestissimam una cum fratre et omnibus tuis sodalibus.
s sit vobiscum, Amen. Feria 2. post Margarethae,
XIII.

T. Martinus Lutherus D.

---

lius. **) N⁰. MDXXX.

An die Nürnberger Geistlichen.

den Nürnbergischen Geistlichen war Streit entstanden über eine von abzulesende allgemeine Absolutionsformel, welcher Osiander sich widerermahnt sie daher mit vieler Beredtsamkeit zur Eintracht. Vgl. den und die Br. v. 18. Apr., No. MDXII., u. 8. Oct., No. MDXL.

---

ers gedruckt unter dem Titel: Rev. viri D. M. Lutheri missa ad Theo-
mbergenses (orta quadam inter ipsos dissensione) pia et vere apo-
tola etc. Lips. 1572. 8. Aus der Mylius'schen Sammlung in Kiel
ge III. 250.; bey Strobel-Ranner p. 209. Wir haben den ersten
urifaber. III. f. 159. u. Cod. Helmst. 94. Bibl. Guelph. verglichen.

n et pacem in Christo. Optimi viri et charissimi fra-
Christo, si unquam optavi et petii a Domino, mihi
monem in os bene sonantem et apud audientes effica-
unc maxime peto, has literas meas fieri efficaces et

---

ahrscheinlich No. MDXXVII. **) Vgl. den folgenden Brief.

suaves in auribus et cordibus vestris, per virtu
Sancti. Dici non potest, quanto dolore animi
inter vos dissidium ortum esse, qui constituti esti
insigni, angeli pacis et salutis. Nam ut nihil dic
et damno vestrae domesticae ecclesiae: quantum
dalorum aliis ecclesiis inde emergat? quas glorias
tiones, quos triumphos sibi utrinque adversarii,
Sacramentarii atque Anabaptistae, ex isto vestro
et jactant: [1]) scilicet hanc offam Cerberus, hanc l
litiae suae ex vobis haurit. Et ut me Christus ame
ex re ipsa et literis vestris (loquor enim in tanta
et periculo liberius) intelligere et judicare possu
ista causa praesenti, scilicet privata et publica
nascitur illud dissidium. Subolet, subolet omni
fingere, nolite dissimulare) fuisse aliquot veteres
siones inter vos, *) et scintillas in fomite alitas
quae nunc tenui flante aurula et levi occasiuncul
in incendium surgere: quas, si in tempore aliqu
Esajas ait, erudita et medica adfuisset, uno sputul
ait, restinxisset, quae nunc multorum linguis insu
flammatae difficilius compescuntur. Nam si ante h
cor vestrum unum et anima vestra una fuisset in I
vinculum charitatis perfectum, impossibile fuisset,
sas leves tantum valere, quantum proh dolor valer
enim digitus oculum, dentes linguam, manus m
acriter laedit? Et tamen ferunt invicem has offen
cita pro se invicem membra. Et vos optime scit
facta alterius, quantumvis bona et laudata, accipi
animo exulcerato et suspicioso: tales enim sunt re
quaecunque qualesque sunt nostrae vel opiniones v
tiae: ita ut vitalia judicemus, quae sunt mortis,
quae sunt vitae. Quanto magis dicta aut facta fr
aegrotus animus ad iniquam partem accipit, praese
rint aliquantum reprehensibilia et manifeste vitio
interim manet illa imperatrix et dominatrix harum

1) Aurif. captent et jactent.

*) Vgl. Br. an W. Einl. v. 3. Jan. 1532., No. MCCCCXXX.

etuum charitas? de qua gloriose jactatur [1]) per ipsum
m sanctum: *Universa delicta operit caritas:* et ite-
Misericordia gloriatur adversus judicium: et iterum:
tite et remittetur vobis. Nihilne nos, qui aliis praedi-
charitatem, misericordiam et remissionem, etiam nobis
emus charitatis? nihil oneris invicem portabimus? om-
) faciemus, ut judicium glorietur adversus misericor-
An delectat nos audire illud? *Turpe est doctori, cum*
redarguit ipsum. Imo quod horrendum est, iram Dei
ipsos doctores gratiae concitamus, dum nostris affecti-
fulgentes percutimus infirmos fratres, propter quos Chri-
ortuus est, scandalo isto et dissidio periculoso et odibili.
im et hoc unum de capitibus originalis peccati, quod in
exigimus plus judicium quam misericordiam in nobis,
men plus exigenda sit misericordia a nobis, quam judi-
x fratre. Es heißt, Lieb ſoll fur das Recht und uber das
gehen. [3]) Quod si non potest teneri hic ordo, funditus
linguendum judicium, quam permittendum, ut aequetur
m misericordiae, aut cum illa certet aut litiget: sicut
s sustulit funditus judicium nostrum, et chirographum
ontrarium nobis, antequam permitteret ipsum aequari
eferri charitati suae erga nos. Vereque dictum: *Sum-*
jus, summa injustitia. Omnino et simpliciter damna-
t jus sive judicium tam apud Deum, quam apud homi-
s extra fines suos egressum charitati seu misericordiae
ri aut aequari voluerit: [4]) servire enim debet judicium,
minari charitati: alioquin est unum de quatuor istis ma-
ae turbant terram, (ut Salomon ait), *scilicet servus*
s, seu ancilla haeres dominae suae. Quare per Chri-
per omnia communia, quae in illo habemus, et per
ationem nostram in illum, date operam solicitam et
, ut mutua patientia, humilitate et remissione hoc ma-
vobis sanetur. Respicite saltem nos, et desinite dolo-
dere super dolorem, quia negare non potestis, vulnus
n nostrum vulnus esse, et vobis per Satanam impeditis
atis, nos quoque impediri et vexari. Estis enim nostra

---

ch. † Paulus, falſch. Aurif. de qua jactatur per Sp. s. 2) Aurif.
e. 3) Ech. für das Recht gehen und über das Recht. 4) Ed. nolue-
b).

corona et gloria in isto insigni loco. Recordamini vim hostium sustineamus, et eorum omnis generis et hominum. Ne etiam nos ipsi invicem mordentes mus seditione ista spiritus longe funestissima, quos ritu oportuit mutuas dextras porrigere, etiam cum v contra tam multos, tam vigiles, tam infatigabiles et noctes impugnantes. Et cum gaudeant uno ex vel laeso, quantum triumphabunt, si tantam Eccl rint mutuis, et plus quam civilibus vulneribus prost voluerit Satan, ut qui hactenus omnibus suis portis victi, nunc sine ipsius manu et ipso dormiente pro bus [1]) et intestinis caedibus concidamus. Hoc proh omnis vitae et consolationis, Amen.

Quare, nisi melius vobis Spiritus suggesserit, i silium fuerit, ut acute distinguatis inter istam causa vestram. Et cum nullum sit Ecclesiae periculum causam sinatis vel ad tempus sopitam (utinam exti cere, donec tutiore et meliore tempore, et animis i matis et charitate adunitis, eam secundum omnem disputetis: hoc tempore et animis sic affectis, ve eam disputari, aut hoc ulcus, seu carbunculum tan inde si publica absolutio, quae fuit conclusio petit disputationem, obtinuit et triumphavit, imitamini Atheniensium, et sancite amnestiam, cum iterum [2]) sit periculum Ecclesiae. Et hoc plane debetis, ne sam praeferatis paci et charitati vestrae et omniu interim ipsum Christum in medio vestri praesentem ter, et ab ipsius vultu discite, utrum in hac causa d ferri. [3]) Is absque dubio vel oculis suis sic alloqu vestra: Quid facitis, charissimi filii, quos meo san mi, meo verbo regenui? ut diligeretis invicem, han tam discipulorum meorum scitis. Ponite hanc caus me rejicite, ego videro: nihil periculi est, si q etiam moriatur haec causa. Nihil nocet Ecclesiae publica absolutio regnet, sed hoc erit periculum, si et mordeatis [4]) invicem. Hic non tantum scindetis

1) Ed. caedibus falſch. Aurif. caedibus et intestinis bellis. interim. 3) Ed. perferri. Aurif. — debeat (falſch). 4) Aur deatis.

em tunicam, sed dimembrabitis et lacerabitis corpus
Nolite sic contristare Spiritum, quo estis obarrhati
salutis. Nolite angelos sanctos in coelo gaudiis suis
Nolite fratres vestros et universam Ecclesiam tur-
scandalizare. Nolite hostibus meis et vestris vos ipsos
s [1]) facere. Nolite Satanae gaudia et triumphos multi-
Satis est vobis alias ob nomen meum malorum. An
plus sum vobis, quam omnes causae, omnes affectus,
offensiones? Itane fortius penetrant et haerent [2]) verba
atris, vel iniqua molestia, [3]) quam mea vulnera, meus
, quam totus ipse Salvator Jesus Christus? Talia certe
pulchrius et copiosius loquentur vobis oculi ejus pul-
i et vino rubicundiores, modo in medio vestri stare
iatis, et fixis in vultum ejus oculis, taceatis causam
ius vestros. Nam hoc facto silentio, quid aliud dicet,
Pax vobis, nolite timere; tum ostendet vobis vulnera
teget vestra ulcera et tubera, et sic erit vobis omnibus
gaudium.

ra scriberem, sed magis vellem apud vos voce uti,
as, me operante Christo aliquid effecturum esse. Sed
is viri, quibus dedit sapientiam suam nosse, non de-
quin his literis datam occasionem intelligatis plus sa-
quam ego scribere et dicere possim. Simul autem quia
ines estis, nec dum a morte resurrexistis, nihil vobis
videbitur, si aliquid humani passi fueritis, sed tamen
enus humanum fuerit et humanum esse non desinat,
in daemonium vertatur. Humanum est irasci; sed ad-
st: *Nolite peccare.* Offendi humanum est, sed non
liari diabolicum est: non offendi autem aut non offen-
gelicum, vel, quod idem, christianum. Quo cum non-
rvenerimus, justum est, ut velut incipientes et initia
s christianorum, si non vitaverimus aut non pertuleri-
ensas, veniam invicem et demus libenter, et postule-
militer, [4]) et vitam nostram in illam petitionem invol-
Dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimitti-
bitoribus nostris. Ipse Dominus Jesus, pax et mise-

---

u. Str. ridiculum. 2) Sch. Aurif. penetrent, haereant. 3) An-
nolesta. 4) Alle auffer Ed. — et postulemus h.

ricordia nostra, laetificet vos, hoc est, det vobis p
sericordia invicem superare, et jurgia ac dissidia ves
charitatis absumere, Amen.

Vester frater et servus

D. Mart.

---

20. Julius. N°. MI

An Wenc. Link.

L. ermahnt W. L., der an der Spitze der einen Parthey gegen di
stand, zur Nachgiebigkeit.

Aus der Kraftischen Sammlung zu Husum bey Schütze II. 290. Aurifaber III. f. 172. und Cod. Helmst. 94. Bibl. Guelph. w

Optimo et venerabili Viro, Wenceslao Linco, verbi in Ecclesia Nurnbergensi fideli et sin in Christo fratri charissimo.

Gratiam et pacem in Christo. Scripsi vobis omni ministris, optime Wenceslaë, generalem epistolam, ex animo, Deus testis sit. Nam me valde movet ve pertinax dissidium. Et oro te, ut dicere me permit sentio. Tu cum tua parte et pie et sincere veritaten id quod satis vobis et gratiae apud Deum et favoris mines parit: ille alter, *) fateor, suo indulget genio ut apparet, et ipse non omnia illius probo, id ipsu scribo: tamen quia vir bonus et candidus est per on dum exutus hanc carnem totus (sicuti inter nos sumu a Satana tentari, sicut et nos: quare per Christum t vincas paulatim cogitationem, et amore ipsius Ch dixit: *Qui major est, sit minor inter vos*, indua minoris, exemplo Christi, incipe prior blande eu et alloqui. Scis illud Salomonis: *Responsio molli iram, sermo durus suscitat rixas.* Ein gut Wort

*) Osiander.

latt. Quis scit, [1]) si ira [2]) et offensio ejus hac cura [3]) ur? Facies autem non solum jure charitatis, sed et conscientiae, ni fallor. Nam ut ex articulis per te miki conjicio, suspicor, vos nimis rigide observasse ejus nes. Non quod vera esse dicam, sed quod eum ipsum le hac re non admonueritis, quam ad alios deferretur. e captiosus, ut quaeritur: [4]) tamen sufficere vobis debet ia apud Deum et favor apud homines. Quid prodest, a opprimere, qui se ipsum jam oppressit hominum dis- ia et suo delicto apud Deum? Vos statis et erecti estis, sus est et jacet. Quid juvat insultare et plaudere de asu? cum hoc potius agendum sit, ut erigatur, et vobis- atuatur. Spero enim, non esse incorrigibilem, si humi- modeste et reverenter, ut decet, petatur. Nam si sic s duri contra durum agere, magnum nobis et vobis ma- onciliabitis, quia ille non sic potest abjici et opprimi, agno vobis sit detrimento et scandalo. Parce mihi tam ; sed fraterna fiducia libere [5]) scribenti: quia confido delitati [6]) et veteri nostrae charitati. Dominus tecum, . Dominica post Margarethae, anno MDXXXIII.

T. Martinus Lutherus.

Julius. No. MDXXXII.

An Spalatin.

Des Briefchen, das Brisger von einem Besuche in Wittenberg mitbrachte. Von L.'s Schrift gegen Herzog Georg.

---

deus p. 239. Vgl. Cod. Jen. a. f. 261. Deutsch bei Walch XXI. 1253.

simo Viro, D. Magistro Georgio Spalatino, mini- Dei fidelissimo apud Altenburgum, fratri cha- simo.

t pacem. Redit ad vos M. Brisgerus vester, mi Spala- Utinam pro dignitate hominis talis eum tractassemus:

---

ch. sit. 2) Cod. H. rigor. 3) Sch. † non. 4) Viell. queritur, genommen. 5) Sch. — libere. 6) Aurif. humanitati.

sed pauper cum pauperibus patientiam habeat. apud nos. Nam meum in Ducem Georgium scrip dudum te vidisse arbitror. Commendo tibi Brisge quoque. Ora pro nobis Dominum. Vale. Festin die S. Magdalenae, MDXXXIII.

T. Martinu

---

8. Auguſt. N°. MD

An den Rath zu Augsburg.

L. erklärt, daß er keineswegs mit den Augsburger Geiſtlichen vom Sacrament eins ſey, und daß ſie das Volk betrügen, wenn ſie ſeyen mit ihm eins.

Aus dem Weimar. Archiv im Leipz. Suppl. S. 71. No 121.; den 2467. Wir haben eine gleichzeitige Abſchrift verglichen

Den ehrbarn und furſichtigen Herren, Burgern Rath der Kaiſerlichen Stadt Augsburg, meinen gen Herrn und Freunden.

Gnad und Fried in Chriſto. Ehrſamen, Ehrbarn, F lieben Herren und Freunde! Es kompt ſo ſtattlich an fur mich, wie daß eure Prediger ſich ſtellen und furgebe ſie mit uns zu Wittenberg einträchtig in der Lehre von gen hochwirdigen Sacrament des Leibs und Bluts un Jeſu Chriſti; ſollen auch auf der Kanzel und auch ſon alſo drehen und leiſe ſehen, daß man beyderley Mein nehmen muge, und nicht dörre heraus ſagen einerley daß ichs nicht hab konnen unterlaſſen, Eur Fürſichtigkei Schrift zu erſuchen und zu warnen. Es iſt doch ja f beſchwerliche Sach, daß ſie den gemeinen Mann alſo im falſchen Wahn, daß einer dieß, der ander das glaub beyder Theil im ungleichen widerwärtigen Glauben ein horet und gleich zum Sacrament gehet, ſo ſie doch im anders halten, noch den Leuten darreichen, dann eite

---

*) S. No. MDXXVII.

und ist uns auch eine harte Last, daß sie solchs treiben unter Namen und Schein, als konnten sie die Leute ohn uns nicht n. Ist derhalben an E. Fursichtigkeit mein fleißige freundirt, ihr wollet umb Christus willen eur Prediger dahin daß sie sich solcher Beschwerung enthalten, und nicht sich bey dem Volk, daß sie mit uns gleich lehren und halten; ir sagen stracks nein dazu, und wissen allzuwohl, daß sie sch lehren; haben uns auch noch nie keinmal ein Wortlin eben noch entboten, wie sie unser Lehr und Meinung wor-), so man doch wohl weiß, und auch aus ihrem gedruckten mo wohl vernimpt, daß sie wider uns gewest, und noch Wollen sie lehren, und die Leute fuhren, sollen sie unsern mit Frieden lassen, und ihren eigen oder ihres Meisters brauchen; denn wir wollen unschuldig seyn an ihrer Lehre en Seelen, die von ihnen betrogen werden: das bezeug ich emit gegen Gott und E. Fursichtigkeit; und wo es nicht m seyn wird, muß ich solchs auch durch offentliche Schrift rt und aller Welt bezeugen, denn es ist (wie E. Fursichtigs wohl erkennen) uns ein unleidlicher Handel, daß wir issen, wie die Leut unter unserm Namen betrogen werden, e dazu schweigen, und also ihren Betrug bestätigen; und wohl, daß E. Furs. sich selbs verwundern mussen, wie sie o kuhne seyn, und sich unsers Namens und Lehre ruhmen, doch wohl anders wissen, dazu auch unser Lehre und Naund seyn. Christus, unser Herr, verleihe E. Furs. sein daß ihr eur Stadt muget bringen und erhalten in rechter ehre des christlichen Glaubens, Amen. Des achten Tages 1533.

Martin Luther, D.

---

gust. N⁰. MDXXXIV.

An Spalatin.

ung des Gesuchs eines Pfarrers; lebhafte Aeusserung über die herrschende Undankbarkeit gegen das Evangelium.

Idem p. 239. Deutsch bey Walch XXI. 1253. Wir haben Cod. Jen. a. f. 227. und Aurifaber III. f. 174. verglichen.

Charissimo suo in Domino M. Georgio Spalatino, a
Christi Altenburgi, fratri.

Gratia et pax in Christo. Hunc pastorem, mi Spala
commendo. Vides in literis istis ipsius, quid petat.
nostri turpissimam ingratitudinem. Quid speremus a
aliud; quam ut veniat judex ille et redemtor noster.
nobiles et rustici contra Evangelium conspirant in ter
nihilo minus fruuntur interim libertate Evangelii eti
perbissime. Quid nunc mirum, si papistae nos pers
Hie wird Gott richten. Nihil novarum. Dominus te
luta costam tuam. 2) MDXXXIII. 2. post Bartholon

T. Martinus Lu

---

26. August. N°. MD

An Justus Menius.

Fragment.

Ueber M. Stiefels Prophezeyung des jüngsten Tages. Vgl. Br. u.
No. MDXXVI.

Aus der vormaligen Gudischen Sammlung f. 214. in Wolfen
bey Schütze II. 272.

— — — Nihil hic novarum, nisi quod Michaël S
sua tuba septima nobis prophetat diem extremum h
circiter Omnium Sanctorum, cum antea S. Michaëlis
praediceret: et fit concursus, ut metuere cogamur,
tus concitet in istis vepribus et paludibus. Ideo
hodie hominem ad nos. Ora pro nobis, et in Chr
vale. MDXXXIII. fer. 3. post Bartholomaei.

Martinus Luth

---

1) Budd. etc. 2) Budd. — Saluta etc.

lugust. N°. MDXXXVI.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

tte für zwey Leute, denen in Zwickau eine Versorgung versprochen, und nicht geworden war.

Original dieses ungedruckten Briefes befindet sich in dem Großherz. Weim. Archiv.

Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, rn Johanns Friedrich, Herzog zu Sachsen und Kurften ꝛc., Landgrafen in Thuringen und Markgrafen in iſſen, meinem gnädigsten Herrn.

Friede. Durchleuchtigster Hochgeborner Furst, gnädigster Ich fuge E. K. F. G. unterthäniglich zu wissen, daß die y Leutlin, die von der Darne (?), dafur ich gegen E. K. n Wittenberg bat, und auch E. K. F. G. gnädiglich hin- lassen den Sequestratoren, daß sie in Zwickau sollten be- n Amptlin; aber sie sind von ihnen wohl vertrostet, und ch nichts draus. Was doch imer mehr hindert, kann ich ssen, und die arme Leute doch hart bekummert sind; zu der Winter herfället und sie nicht wissen, wohin noch wo Bitte derhalben, E. K. F. G. wollten doch den verjagten, euten mit Ernst helfen lassen der Vertrostung nach, darauf r sich verlassen. E. K. F. G. werden sich ihres Elendes ssens wohl wissen gnädiglich anzunehmen. Hiemit Gott , Amen. Mittwoch nach S. Bartholomäi, 1533.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther D.

---

ptember. N°. MDXXXVII.

An den Rath zu Bremen.

seine Zufriedenheit mit der in Br. einzuführenden Kirchen-Ordnung, und ermahnt zur bessern Besoldung der Geistlichen.

Eisl. II. 318. Altenb. VI. 2. Leipz. XXII. 564. Walch

Gnad und Fried. Ehrbarn, Ehrsamen, Weisen, li
Ich hab euer Ordnung durch euern gesandten Prediger
Unsern empfangen und vernomen, welche uns faß
Christus unser Herr gebe Gnad dazu, daß sie Frucht
allervollkommlichste, Amen. Sie haben mich auch g
die Strafe, so man bisher gewohnet uber die Ubelthä
chen: darauf ich geantwortet, als ich hiemit schreibe, d
herkommenden Rechts und Gewohnheit sollet brauchen,
henken oder Mörder köpfen ꝛc. Denn solche Weise
wollen wir nicht wenden, ohn daß wir rathen, wo di
gering sind, dem gestrengen Rechte und Schärfe nicht
gen; denn es auch zu hart ist umb einen Ort vom Gü
ken, wie oft geschehen, so man wohl anders strafen m

Zum letzten bitte ich euch, dieweil euch Gott so tr
bescheret, ihr wollet trachten und denken, daß sie bey
können; das kann aber nicht seyn, wo sie nicht ziemlic
tung haben. Ihr sehet, wie die Rottengeister sich
welchen man gnug gibt und geben muß: ihr habt fei
Gott helfe, daß sie bey euch bleiben. Hiemit Gott befol
Geben zu Wittenberg am Sonntage Nativitatis Mariae,

Martinus

---

24. September. *) No. MD

An Nic. Hausmann.

Von H.'s Kränklichkeit und Herzog Georgs Schrift gegen L., antworten will.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 174. bey Schütz Strobel-Ranner p. 222.; deutsch bey Walch XXI.

Gratiam et pacem. Valetudo tua, mi frater in C satis afficit. Christus aderit, et te non solum sanabit

*) Da L.'s Schrift gegen Herzog Georg in der Herbstmesse dieses Datum wohl richtiger als das, welches Str. angibt.

it id valetudinis, dabit fortiter ferre. Diligit enim diligis ipsum, et pro eo loqueris, et pateris in hoc simo, non solum ingratissimo. Fortis esto, et con- a, qui te odit, et eum, quem tu praedicas, Chri- n. Ego Dei gratia sic occupatus sum, ut hodie potuerim per Aurelion tuum literas scribere ad te, issem. [1]) Dux Georgius edidit librum suo et inge- [2]) dignum. *) Sed Deo gratia, qui istud fatuum duxit in publicum. Haec scilicet meruit hactenus ta [3]) verbi persecutione, ut [4]) sui ipsius index [5]) et itur sese [6]) turpiter etiam coram mundo traducere , blasphemum et sacrilegum. Respondebitur non obis digne. **) Tu ora pro nobis. Dominus mea [7]) erenter et officiose te salutat, tui magnificam memo- ns semper. [8]) Tu vicissim salutabis nobis longe sime optimos et laudatissimos Principes tuos, quo- a Dei dono in benedictione et gratia omnium crescit suavitatis de die in diem. Deus [9]) tecum. Haec, ent in coena tui Welleri mecum. Feria 4. post i, [10]) anno MDXXXIII.

T. Martinus Lutherus.

---

tember. N⁰. MDXXXIX.

Prediger zu Erfurt, gemeinschaftlich mit den andern Theologen.

ietischen Geistlichen in E. wurden von den dortigen Papisten wegen igkeit ihrer Vocation angefochten: die W. Theologen ermahnen sie Geduld.

---

ellem. Str. non potuerim transscribere ad te, sicut voluissem. 3) Str. — ista. 4) Verm. st. et. 5) Sch. A. vindex. 6) Str. meus. 8) Str. propter — — 9) Str. Dominus. 10) Str. Jacobi.

Georgens zu Sachsen ehrlich und gründliche Entschuldigung wider s aufrührisch und verlogene Brief und Verantwortung. Dresden Verfasser dieser Schrift war Cochläus, und sie war gegen L.'s Schrift: ig der aufgelegten Aufruhr von Herzog Georgen, sampt einem Trost- hriften, von ihm aus Leipzig unschuldig verjagt — gerichtet.
: es in der Schrift: Kleine Antwort auf Herzog Georgen nächstes rtin Luther. Wittenb. 1533. 4.

Würdige, beſondere, günſtige Herren und Freund
Schreiben, welches ihr neulich vertraulich ganz guter
uns gethan, auch auf mündlich Anzeigen, ſo uns
nach Inhalt eurer Schrift und Inſtruction weiter dar
det, haben wir uns, ſo viel Gott in der Eil Gna
unterredet und dieſer Sachen Gelegenheit erwogen, un
zu erkennen, daß wir, nachdem ihr unſern Rath u
vertraulich bittet und begehret, in keinen Weg für
oder zurathen wiſſen, daß ihr euch des Orts zum Th
hinweg begeben ſolltet. Denn was Er Aegidius de ve
zeigt, welches euch bekümmern möcht, ſoll euch nichts
eure Vocation iſt geſchehen eidlich mit Wiſſen des
Räthe und Vormunden, welche ſolches ratificirt und
handhaben, wie das, wo es noth, zu beweiſen iſt, ob
es gleich jetzund von Widerwärtigen aus Haß geleug
gewiß vor Gott wahr iſt, daß euer Gewiſſen frey und
Und wenn gleich der papiſtiſche Theil des Raths oder h
gelii eure Vocation nun leugnen oder anfechten, ſo iſ
der ganze Rath oder Gemeine, ſondern allein etliche,
Evangelio entgegen ſeyn. Nichts deſto weniger beſtel
ruf, welcher öffentlich unverhohlens, nicht meuchelns
hen. Nichts deſto weniger ſeyd ihr rechte Hirten der S
welche eure Lehre und Predigt lieben, die Stimme
Hirten Chriſti in euch kennen und derſelbigen folgen.
ſetzen, daß ein gottloſer Vater 30 oder 40 Kinder hätte
electi und Chriſten, Gottes Lämmer und Schafe wäre
Vater, welcher hach jure divino quarti praecepti

rges thun; ob sie auch wohl eure Besoldung sparlich und
enug reichen, auch gar noch [1]) den lieben Herrn Christum
anz verachten, Hunger, Elend und Noth leiden lassen.
:, lieben Herren und Brüder, was jetzund für eine böse
und daß solche Verachtung auch der frommen, treuen
en und Prediger so gemein ist, daß es wie ein häßlicher,
Gubbick der letzten Zeit und des letzten Grimms und
s Satans gleich schrecklich ist anzusehen und zu hören.
ben Herren, es ist wahrlich zu der Apostel Zeit und bald
hr übel gegangen allen bösen Ottern und Feinden: [2]) sie
ch untergangen; Christus aber und das Evangelium ist

lben, lieben Herren und Brüder, wir haben eures An-
nd gegenwärtiger Betrübniß ein herzliches Mitleiden,
it wir euch tröstlich oder hülflich seyn können mögen,
und eure Kirche zu Erfurth uns willig finden. Habet ihr
urch Gottes Gnad und Stärkung Geduld gehabt, und
nit dem Evangelio gelitten: habt noch ein Jahr oder die
t Geduld. Gott der Herr wird gegen das alles, das ihr
vangelii willen, und wir mit euch und mit vielen andern
uch stärken mit reichem göttlichen Trost. Gott wird den
ren, desgleichen den Verfolgern ihren gewissen, unver-
rechten Lohn geben. Ihr wißt, womit sich die Apostel
sten müssen. Deus est Deus non solum tristitiae, ten-
afflictionis, sed etiam Deus consolationis, gloriae,
. Haec est victoria, inquit Johannes, quae vicit mun-
e. haec omnia tot et tanta mala satanica et pericula
ala infinita, (fides nostra), Christum, quem non vi-
liligimus et exspectamus: adversarii oderunt Christum

belanget die Zweispaltung der Lehre, wollen wir mit
eiß zu gelegener Zeit unsern gnädigen Herrn den Kurf.
n erinnern, daß S. K. F. G. sich der Sache anzunehmen
lassen, damit es nit ein Ansehn habe oder den argen
wie ihr etwas meldet. Denn S. K. F. G. ohn allen
es heillosen Barfüsser Münchs Lehre und der Papisten

---

1) Ch: nach. 2) Ch. übel gestanden aller bösen Ottern und Feinde.
b.

Gottesdienſt wenig Gefallen tragen. Interim valete in
Witenbergae, 3 post Michaëlis, MDXXXIII.

Mart. Luth
Philipp. M
Justus Jon

---

8. October. *) No. M

An den Rath zu Nürnberg.

Gutachten über den Vorzug der öffentlichen und Privat-Abſo
Verſöhnung der ſtreitenden Partheyen. Vgl. Br. v. 18. Apr., No. M
20. Jul., No. MDXXX.

Wittenb. XII. 206. Jen. VII. 349. Altenb. VII. 398. Leipz.
Walch XXI. 421.

Gottes Gnade durch unſern Herrn Chriſtum Jeſum. Ehrſame, Gunſtige Herrn. Nachdem uns die Uneinigkei zwiſchen den Herrn Prädicanten bey euch hat zugetragen, zen leid iſt, und ſelbs zum hochſten geneigt ſind, allen zuwenden, ſo viel uns imer müglich ſeyn mag, dieſe zu ſtillen und Aergerniß zu verhuten: habe ich D. Mart unterlaſſen, vor dieſer Zeit, **) ingemein und inſonderheit, Prädicanten (wiewohl mir des Herrn Oſiandri Meinung noch nicht eigentlich bewußt) zu Einigkeit und Friede u vermahnen. Und dieweil E. W. uns beyder Schriften zu zugeſchickt, haben wir dieſelben mit Fleiß geleſen und und hab ich D. Martinus abermal an den Herrn Oſia ſchrieben, ***) und ihm meine Meinung von dieſer Sache Gott geb Gnad, daß es diene zu Fried und Einigkeit, w hoffen. Denn wir zweifeln nicht, beide Theile meinen e und mit gutem chriſtlichen Herzen, und ſuchen in dieſ nichts anders, denn gemeine Beſſerung.

---

*) Das Datum in den Ausgg. 1539. iſt falſch, wie aus den folgen erhellet. **) S. Br. v. 20. Julius, No. MDXXX. f. ***) Er mei folgenden Brief.

ist auf E. W. Frage diese unser Antwort und Meinung:
l wir die Privat-Absolution für sehr christlich und tröstlich
und daß sie soll in der Kirchen erhalten werden, aus Ursach,
E. W. zuvor und sonst geschrieben haben; so können und
wir doch die Gewissen nicht so hart beschweren, als sollt
ergebung der Sünden seyn, ohn allein durch Privat-Abso-
Denn auch die Heiligen von Anfang der Welt, bis zu der
Kisti, nicht privatam Absolutionem gehabt haben, sondern
sich müssen trösten der gemeinen Promission, und ihren
darauf bauen. Und ob schon David von einem Fall ein
Absolution gehabt, so hat er doch von andern Sünden,
nach, sich müssen halten an die gemeine Absolution und
wie auch Esaias und andere. Nu aber das Evangelium
ret, verkundigt es Vergebung der Sünden ingemein und
heit.
r ists, das Osiander sagt: Das Gewissen streitet nicht
drob, ob Gott barmherzig sey; sondern von der Person, ob
t gnädig seyn wölle. Aber wiewohl die Predigt und Pro-
s gemeine Reden sind; so soll doch ein jeder merken, daß
reales sind, und soll sich selbs davon nicht ausschließen,
ch der annehmen, als eines eigen und besondern Worts,
ott allein geboten hat seine Verheißung zu gläuben. Und
daran wenig gläuben; so will er sie doch allen andern
so sich darauf verlassen, wie St. Paul spricht Röm. 3.:
incredulitas eorum fidem Dei evacuavit? Was wollt
en, so keine Vergebung wäre, ohne durch die Privat-Ab-
Wie könnte man den blöden Gewissen rathen, so die
solution nicht so oft hören können, als sie mit Schrecken
angefochten werden, nicht allein in läßlichen Sünden,
uch in schweren hohen Sachen? Wie sollten sie auch
trösten, so mit dem Tod übereilet würden, auf dem
der sonst, da sie in der Eile nicht möchten Priester haben?
auch solchs viel zutragen mag an Oertern, da das Evan-
erfolget wird, daß einem rechten Christen auch wohl kein
r die Absolution will mittheilen. So ist christlich Leben
sen ein solch ewiger Streit, darin man für und für wider
den Schrecken Vergebung suchet.
andern, so wissen wir für Gott nichts anders zu richten,
s gemeine Predigte des Evangelii auch das Werk habe,
Vergebung der Sünden im Herzen wirket in denen, so ihr

erschrocken Gewissen dadurch mit Glauben trösten und
wie St. Paul spricht: Das Evangelium ist eine K
tes, dadurch selig werden alle, so daran glau
2 Corinth. 3. nennet er das Evangelium ein Amt
ligen Geists, das Leben und Gerechtigkeit br
Fides ex auditu est, auditus per verbum Dei; u
furnehmlich vom Ministerio verbi, beyde ingemein u
heit, geredt ist. Und in Summa, dieweil das gemein
Gottes Wort ist, dem wir zu gläuben aus Gottes
Gebot schuldig sind: wo derselbig Glaube ist, da muß j
und Seligkeit seyn. Also ist das Evangelium selbs e
Absolution; denn es ist eine Verheißung, deren sich
jeder insonderheit annehmen sollen, aus Gottes Befehl
Darumb können wir die gemeine Absolution nicht als
verbieten und condemniren, dieweil sie doch dazu die
die Zuhörer erinnert, daß sich ein jeder des Evangeli
soll, daß es ein Absolution sey, und ihm auch gehör
euer Form zu solcher Erinnerung gestalt ist.

Daß aber dagegen gesagt wird, man könne den
absolviren, darin viel sind, die man billiger binden sol
auch keinen absolviren, der es nicht begehrt ꝛc.: darauf
daß zweyerley ist, predigen und Jurisdiction. Die
gehöret zu öffentlichen Sünden; darneben sind vielmeh
Sünde, welche man nicht anders binden und strafen
ingemein durchs Predig-Ampt. Also bindet die Predigt
bigen, und gibt dagegen zugleich allen Gläubigen Ve
auch demjenigen, so durch die Jurisdictio gebunden: w
die Predigt wieder zum Gehorsam und Glauben käm
ihm fur Gott vergeben; wiewohl er sich hernach wie
der Kirchen auch versühnen soll, als die er auch bel
Daß auch gedachte Absolution conditionalis ist, ist sie
eine gemeine Predig, und ein jede Absolutio, beyde
privat, hat die Conditio des Glaubens; denn ohn Glau
bet sie nicht, und ist darumb nicht ein Feyl-Schlüssel.
Glaube bauet nicht auf unsere Wirdigkeit, sondern ist
daß einer die Absolution annimet, und Ja dazu spricht.

Dieses ist aufs kürzt unser einfältige Meinung, di
nicht derhalben zuschreiben, jemand zu beschweren,
Uneinigkeit anzurichten, sondern dieweil ihr begehrt uns
zu wissen. Denn wir von Herzen wündschen und be

verleihe, daß euer Kirche in Friede und Einigkeit in Erkenntniß Christi und allen guten Fruchten zuneh-
Derhalben bitten wir ganz freundlich, E. W. wöllen he Wege gedenken, hierinne zu handeln, wie wir nicht iß E. W. dazu selbs geneigt seyn. Und iß dies unser ieweil man des einig auf beyden Seiten, daß die Pri-on christlich und zu erhalten sey, daß beyde Theile die achter Privat-Absolution einhelliglich ermahnen; und Osiandro beschwerlich, die gemein Absolution zu treiben en, daß er dazu nicht gedrungen würde, aber doch dem gute den andern Theil, welcher die gemein Absolution efochten ließe, und dagegen er auch vom andern Theil en bliebe; sondern daß beyde Theil zur Privat-Absolutis gleich vermahneten.

achten wir, sollte ein Weg seyn, der niemands Ge-werlich, und zum Frieden dienstlich wäre. So hoffen eyde Theil seyn zum Frieden geneigt, als die in solchen st anders denn Besserung, und nicht Spaltung und uchen. So hat Herr Osiander ein christlich gut Beden-inden, welchs doch allein zu öffentlichen Sünden gehö-as wir von solcher Excommunication bedacht, und E. ser Zeit zugeschrieben, *) das weiß sich E. W. ohn hl zu erinnern. Gott verleihe E. W. Gnad und Fried, en zu Wittemberg, Mittwoch nach Franciscí, Anno 1539.

Martinus Luther.
Johann Bugenhagen.
Justus Jonas.
Philippus Melanchthon.
Caspar Cruciger.

---

ber. No. MDXLI.

An Andreas Osiander.

L. ermahnt ihn zur Verträglichkeit.

---

*) v. 25. April., No. MDXLI.

Aus der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena, wo es dann bey Strobel-Ranner p. 224. Deutsch bey Walch und XXI. 1467. Wir haben Cod. Closs., Cod. 185. 4. (wo es ein Brief ist) und Cod. Helmst. 94. Bibl. Guelph. verglichen.

Gratiam et pacem in Christo Jesu, qui est pax
Legi et priores tuas literas et postea scriptum tu
vestro oblatum, optime frater in Domino. Legi
terius partis et scripta, et testis est mihi Christu
mea, quanto dolore vestrum istud dissidium me
isto miserrimo scandalorum et odiorum tempore,
obruti jacemus. Sed quantum ex omnibus capio li
ptis vestris, illi tibi non videntur satisfacere,
Quid ergo? Num quid si [2]) neutra pars putat se
convinci posse, ideo in aeternum litigabitis et
sine fine vos invicem mordebitis tanto multorum
hominum scandalo? Quando propter Christum hc
scilicet tu, qui conscientia tua victus illis cèdere
dignus es venia: rursus illi, qui conscientia victo
runt, itidem venia digni sunt: date ergo hanc in
veniam, et ferte alter alterius onus in [4]) legem [5])
hac ratione dissidium tollite, ut utrinque deinde
publico illam [6]) quaestionem, donec in se ipsa ci
sopiatur. Interim tu apud te istam sententiam [7])
ut hactenus, in tua ecclesia non graveris usu abso
blicae: rursus illi suam sententiam apud se retine
hactenus, utantur ista absolutione, donec, animis
priore pace firmata, sine animorum offensione de
tuere liceat. Vos in tanta animorum commotione
statuetis aut efficietis, et fieri facile potest, ut ex
bem faciatis, si [8]) pergetis vos contendendo invo
tasse vos omnes, et magnum inter vos motum n
laetificandum Satanam et suos, quem [9]) difficillimu
compescere. Nam tu mihi quidem multa praecla
videris pro singulari tuo ingenio et eruditione: utri
sunt, qui nec mihi satisfaciunt. Homines sumus,

1) Str. gratia. 2) Str. C. G. u. Walch: quia. 3) Str. u
— — agite. 4) Str. C. G. u. W. secundum. 5) C. G. lege.
7) Str. u. W. silentium istud. 8) Str. W. sed. 9) Str. qu

nobis facile imponi potest, ubi non invicem nos audi- unus alterum, et sensu cesserimus. Quis finis sequi satis intelligis. Igitur per Christum te oro, quando contentionis finis et modus nullus alius nunc nobis r, ut digneris istam susceptam quaestionem, ut in spon- stat, et invicem ab armis discedatis, [1]) ut supra con- tque interim rebus immutatis et in publico tacitis, [2]) e communiter docetis, urgeatis. Si hoc consilium, itror Christi esse, sequimini, dabit ipse gratiam et optatae pacis. Credo certo, credere te, quam magni [3]) mo meo faciam, ut digna sunt [4]) dona Dei, quae ha- oqui tam serio et ardenter in hac re non agerem. u rursus fidele meum erga te cor ne despicias, mi communi nostro Domino, et connitere, ut ista scin- r vos sopiatur, [5]) ne incendium crescat, quo nos simul nur. [6]) Dominus noster, solatium nostrum, Christus bernet et dirigat corda vestra in charitate et patientia en. 8. Octobr., anno MDXXXIII.

T. Martinus Luther.

---

ober. N⁰. MDXLII.

An Wenc. Link.

2. ermahnt W. L. zur Geduld und Nachsicht gegen Osiander.

Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze II. 296.; Horns Ergötzl. I. 79. bey Strobel-Ranner p. 226. Wir haben 402. f. Goth., Cod. Closs., Aurifaber III. f. 175, Cod. Helmst. 94. ph. verglichen.

Wenceslao Linco, Sacrae Theologiae Doctori.

a et pacem in Christo. Respondetur a nobis [7]) senatui in causa vestra de absolutione publica, mi Wenceslae.

---

1. C. G. discedite. 2) Sch. C. G. taceatis. 3) Sch. quod magnum. sint. 5) Str. W. istae scintillae — sopiantur. 6) Sch. sinnlos imus. 7) Str. vobis ohne a.

Scripsi [1]) et ipsi Osiandro. Nunc te per Christum cum tuis sodalibus velis oculos istos misericordia non claudere, et hunc hominem suis opinionibus ca aegrotum, agnoscere, [3]) et hoc [4]) cogitare, no publice confundatur et damnetur, ne ex scintilla incendium, sed potius, quanta [6]) fieri potest adh et prudentia et simul patientia vestra, liberetur et Omnino studendum est, qua ratione anima istius fr per vos. [8]) Non credidissem ego (hoc neque jac disseminabis in publicum) istum hominem tot c occupatum, et ut ex suo scripto [9]) intelligo, tam sinceritate nostrae doctrinae positum: sed, ut dix irritaretur, effunderentur [11]) majora scandala, per q non vinceret, tamen turbas moveret, et negotia fa melius esset praecaveri. [12]) Si igitur vobis nostru placuerit, [13]) speramus, cum tempore rem istam turam esse, et illum interim propius ad nos accessu Nihil amittemus ista patientia et modestia, et ille puerit, postea magis obfuerit sua pertinacia. Si Dominus Jesus componet [15]) istam et omnes tur In quo bene vale, mi frater. [16]) Saluta D. Thom rium, et differri suas propositiones non aegre fe causa, qua [18]) differri oportet, [19]) donec nubila is Octavo Octobris, MDXXXIII.

T. Martinus

Consulit D. Pomeranus, et ego rogo, ne has comministris aut ullis aliis, excepto Spenglero ces. [20])

---

1) Str. Cod. Goth. Cl. Scribo. 2) Str. C. G. oculos tuos C. Cl. oc. ist. mis. 3) C. Cl. cognoscere. 4) A. — hoc. oriatur 6) Str. C. Cl. quantum. 7) Str. servetur. 8) Str C. G suis scriptis. 10) Sch. eam. 11) Str. C. G. Cl. effund C. Cl. praecavere. 13) Str. C. G. placet. 14) C. G. Cl. 15) Str. componat. 16) Soweit das Ms. G. und Str. 17) faciat. 18) Sch. quae. 19) C. Cl. † suas propositiones opo teat. 20) Dieſes P. S. fehlt im C. Cl.

Oktober. Nº. MDXLIII.

An Nic. Hausmann.

Betrifft eine Sache, welche ganz undeutlich ist.

---

er Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze N. 283.; bey -Rauner p. 228. Deutsch bey Walch XXI. 1409. Wir haben Auri- f. 177. und Cod. Helmst. 94. Bibl. Guelph. verglichen.

bili in Christo viro, Domino M. Nicolao Haus- mo, ministro verbi in Dessau fidelissimo, suo in ino fratri charissimo.

P. in Christo. Scripsi Principibus tuis, optime Vir et me in Domino frater. Venient, ut audio, Cyclopes stro Evangelio et nobis infensi, in vestrum oppidulum: consulturi sint et acturi, facile subodorari licet; scilicet hos motus ciet fortasse. Dissipet Dominus consilia m, et fiat voluntas patris nostri, sicut in coelo, ita et , Amen. Caeterum spero, non dignabuntur te vel sa- e, vel alloquio ipsi majores tyranni. Tamen alteris quorum unus dicitur Nullus et alter Nemo, facile ebis salutatione quadam, si forte dignabuntur te aspectu uio. Tu vir fortis esto, et si casus dederit, brevibus bus verbis istis respondeto, scilicet animo in Christo hos Goliathos fortiter contemnendo, quia scriptum est, iam isti, nisi desierint, scabellum pedibus nostri Do- turi sint. Christus eorum furias ridet: nos ferimus, uando etiam ridebimus. Tu ergo [2]) concepto animo vultu illos accipias tanquam bullas aquarum [3]) (si forte elint), et cogita, loqui te cum his, quos noster Domi- us valde contemnit et nobis in illo die judicandos pro- Tum projicient [4]) ampullas et sesquipedalia verba, unc ad momentum turgent et inflati sunt contra nos, rimus eorum domini et judices in aeternum. Dominus ortet et glorificetur per te nomen suum, sicut coepit, , Amen. Nos pro vobis contra illos oramus et orabi-

---

. quod. 2) Str. e contrario. 3) Str. aquae. 4) Str. exjiciant. tunc.

mus, ne dubites. Christus de suo verbo viderit; [1] sine cura, ipse pro nobis curat. Salutat te reve domina [2] Ketha et omnes nostri. Nova nulla, nostri apud Erfordiam dicuntur. modum non tenere est regnum Centaurorum, qui suos affectus potius, q cipum suorum commoda [3] quaerunt. Oremus, e Vale in Christo. Vigilia S. Galli, [5] MDXXXIII.

T. Martinus Luth

---

22. Oktober. N°. MI

An Joh. Agricola.

Ueber G. Wicel, der sich wahrscheinlich damals in Eisleben a hatte. Vgl. Seckendorf L. III. §. 24. p. 65. (Nach Schütze hatte in einer Schmähschrift angegriffen; aber dieß geschah wohl erst i Schrift: Antwort auf die Schriften unter Eckerlings Namen ausg 1536. 8. Vgl. Strobels Beytr. II. 242.).

Aus der Schmidischen Sammlung zu Helmstädt bey Schütze dem Litter. Wochenbl. II. 300. bey Strobel-Ranner p 223. Wi chart. 451. f., Cod. 402. f. Bibl. Goth., Aurifaber III. f. 179. w

Dn. Joanni Agricolae, Christi ministro

Gratiam et pacem in Christo. Habebis [6] igitur, mi tandem [7] pulchrum antagonistam istum Wicelium quod vultus istius [8]), nedum verba et scripta, ostend e mendaciis et fucis conflatum et vere perditum et d in semet ipso, qualis semper fuit etiam apud nos, l et simulans omnia. Vos (quod persuasus sum) cau gelii sic tractabitis, ut istam viperam nondum natam tum mortuam) cogitetis. [9]) Nimis enim nihil est, et docet, vehementer indignus propter quem movea nostrae doctrinae peritus. Ruet ipse in sese, tantu

---

1) Str. thrano videt. 2) Str. Salutat te uxor mea Dominus; minus. 3) Str. commodum. 4) Str. Deum st. des zweyten orem 4. Maji. 6) Codd. Goth habetis. L. W. habebitis. 7) Tandem 8) L. W. Codd. G. † et gestus. 9) Codd. G. credatis.

t copiose docebuntur. [1]) Nam sua sunt talia, ut neque neque intelligi facile possint, cum nec ab ipsomet nec us sibi intelligantur. Dominus tecum et cum vite et uvis Salutat te et tuos Dominus mea [3]) Ketha. Saluta ter Dn. Doctorem Casparum et omnes nostros. [4]) XIII, feria 4. post Undecim millia virginum.

T. Martinus Lutherus.

October. N⁰. MDXLV.

An Frau Jörgerin.

Dieselbe Sache, wovon der Br. v. 6. May d. J., No. MDXV., und der v. 7. März des vor. J., No. MCCCCXLI., handeln.

Raupach Evang. Oesterreich 1. Fortf. S. 65. Moseder Glaubensbekenntniß S. 81. ff.

und Friede in Christo. Edle, tugendsame Frau! Ich füge wissen, daß von euren wegen sind die fünfhundert Gülden grober Münze zukommen durch Wolfgang Seldener gen und von dannen durch George Kirmeyer anher gen Wit- verschafft, und will sie euer Bitten und Begehr nach aus- und des Er Andres nicht vergessen; und hundert hab ich th guter Herren und Freunde schon davon auszutheilen et. Nun haben dieselbigen guten Herrn und Freunde wohl lagen, daß man die andern vierhundert hätte an Zins an- und damit zwey Stipendia gestift, so hätt man alle drey een Studenten können helfen; aber ich habe ihnen geant- daß euer Wille sey, wie der Brief lautet, von der Hand theilen. Haben sie mich gebeten, euch abermal zu schreiben, beschlossener Wille sey, solch Geld stracks von der Hand lche arme Gesellen, so in der heiligen Schrift studiren, zu , oder ob man zween ewige Studenten zu fördern damit sollte, welches sie für das Beste ansehen. Solch ihrer Bitte

---

W. describuntur. 2) L. W. cum luis und das folgende weggelassen. G. noster. 4) Codd. G. — Saluta etc.

nach hab ich euch zuvor wollen schreiben und bitten, mir
mal zu schreiben, was euer Wille am besten sey; so will ich
ausrichten. Indessen sollen die vierhundert Gülden ruhen
bis ich eure Antwort kriege, auf daß ich der guten Her
nicht verachte. Hiemit behüt euch Gott mit allen den Eu
lasse ihm solches euer treues Werk wohlgefallen zu seinem
Ehren, Amen. Er Michel hat ein kleines Anfechtlein beko
aber es soll ihm nicht schaden, sondern Gottlob nütze s
24. Octobris, 1533.

D. Martinus L

Quittung.

Ich Martinus Luther D. und Prediger zu Wittenberg
mit dieser meiner Handschrift, daß mir allhier zu Witte
meinem Stüblein überantwortet sind wegen der edlen un
reichen Frauen Dorotheen Jörgerin Wittwen ꝛc. 500 fl.
grober Münz, unter arme Gesellen zu theilen, die in der
Schrift studiren, wie sie mich denn das schriftlich geb
Solch Geld ist mir durch Georg Fonwibler, Bürger zu
Andreas Kirmeyers von Nürnberg Diener, überantwortet.
hen den 24. Octobris, 1533. Mit meinem gewohnlichen
hie unten aufgedruckt bezeuget.

---

29. October. No. MD

An den Rath zu Augsburg.

Auf obiges Schreiben v. 8. Aug., No. MDXXXIII., hatte der M
geantwortet und ihm die Antwort der dortigen Prediger mitgetheilt (vgl.
dorf L. III. §. 7. §. 23. p. 63.): L. erwiedert darauf kurz und empfindli

---

Aus dem Weim. Archiv im Leipz. Suppl. No. 122. S. 72.; bei W
2483. Wir haben eine gleichzeitige Abschrift verglichen.

Den Fursichtigen Herren Rathgebern der Stadt Au
meinen gonstigen Herren.

G. u. F. Fursichtigen Herren! Ich habe eurn Brief s
Prädicanten Antwurt empfangen. Nun hätt ich nicht gebe

---

*) Wegen seiner Prophezeyung des jüngsten Tags, s. No. MDXXV

mir anzeigen sollten eur Prädicanten Lehre, welche ich zuvor gewußt hab, sondern daß sie das Ruhmen meines Namens meiner Lehr mussig gingen. Ich bin entschuldiget, und habe meine gethan; weiter soll die offentliche Bekenntniß, ob Gott kurz antworten, was ihr schlipfrigen Wort in sich halten. Gott befohlen. Wittenberg, altera Simonis et Judae, 1533.

Martin Luther, D.

---

ovember. N°. MDXLVII.

An Lazarus Spengler.

L. empfiehlt einen Medicaner mit Namen Curio.

Original in Hausdorf Lebensbeschreibung Spenglers 1741. 8. S. 172.

Ehrbarn, Fürsichtigen Herrn Lasaro Spengler, der Stadt Nürnberg Syndico, meinem gonstigen Herrn und Bruder.

pacem in Christo. Ehrbar, Fürsichtiger, lieber Herr und Ich bin gebeten von guten Leuten, an euch zu schreiben, wollet euch lassen befohlen seyn D. Curio Medicum, von euch tröstliche Schrift vernomen, daß er muge zu unterkomen, wiewohl er (als ein sittiger, züchtiger Mann) von mir nicht begehrt zu schreiben. Dennoch befehle ich en, fromen Mann E. E., die werden sich wohl wissen gegen istlich und freundlich zu erzeigen. Womit ich E. F. wie- konnte dienen, bin ich ja willig. Hiemit Gott befohlen,

sind anher von eurn Herrn hundert Thaler zur Verehrung Marx Buchner zugefertigt, da wollen wir allesampt schriftlich ken. Eilend. 1533. Sabbatho post Simon. et Judae.

Mart. Luther.

---

6. December. N°. MDX

An Leonh. Beier.

L. verwirft die Taufe ungeborner Kinder.

Bey Buddeus p. 240.; vorher in Collectan. LL. Comm. L
Deutsch bey Walch XXI. 1254. Wir haben Cod. chart. 402. f., Cod.
verglichen.

Leonhardo Beier, Pastori Zwickaviensi, s
et pacem.

De causa tua, mi Leonharde, non volo jus [1]) pr
sed D. [2]) Doctores in consilium adhibere. Interi
sicut et nos fecimus, ut mulierculae deinceps absti
baptismo: quia renasci non potest, qui nondum si
Orationibus Deo commendandi sunt hujusmodi partu
sequetur tandem, ut periculi vitandi gratia, omnes
sint in utero, superfusa aqua super ventrem praegn
ties periculum timetur. [4]) Vel sicut quaedam muli
pestis, dum tempus pariendi accederet, bibit aquam
ea opinione, ut periculum praeveniret. Sed de
quod puer jam adultus sit, suspendo [5]) sententia
tibi concorditer respondeamus. Quare si parente
periculum mortis, suadebis eis, ut sint bono ani
est anima, [6]) et baptismum verum desiderat, qu
etiam prior ille fuerit, [7]) etiamsi a nobis non acce
sua culpa non caret: imo etiam sua fide certe habe
quod nobis de scandalo est providendum in hoc ca
ptizari liceat. Quod etsi possem solus definire, t
facere nolo, propter publicam autoritatem. Nam cor
baptismum, qui in hoc casu regnavit sub Papatu, j
rejecimus, et non modo in hoc casu, sed etiam in
positiiis. Vale in Domino. Die S. Nicolai, MDX
Mart. L

1) Codd. G. nolo solus. 2) C. G. duos. 3) Codd. G. est.
tentetur. 5) C. G. suspende. 6) Codd. G. Quare salva est ani
7) Codd. G. qualis etiam fuerit prior ille. 8) Codd. G. imo
certo habet. 9) Cod. 185. 1538.

December. N⁰. MDXLIX.

An Eberh. Brisger.

Hauptheil des Briefes bezieht sich auf das Schreiben eines Protestanten, welcher an der Gewißheit der protestantischen Lehre gezweifelt hatte.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 298. Vgl. Cod. 135. 4. Goth.

am et pacem in Christo. Gratulor tibi, mi Eberharde, filio nato, [1]) et precatus sum precorque Dominum, ut eum quoque ejus salvam velit. Quod de illo nostro scribis, te perturbatum ejus scripto, quo nostram doctrinam in- nobis asseruit: miror, te istius literas servare, quem esse ab [2]) affectibus suis plane oppressum, moveri. [3]) nim os, quod abundat verbis, a se ipso non intellectis. men credo, ipsum nescire, quid sit certitudo cordis, scire, quid sit judicare de aliena certitudine. Temeritas orum corda ceu suum judicare. Plures sunt aeque in c pueris, qui certi [4]) sunt, quam non solum ipsi, sed os omnes cordibus. [5]) **Unser Herr Gott hats ihm nicht was er in seiner Gläubigen Herzen wirket; aber Stultus ulta reden, man dächte sonst, er wäre klug.** Mittimus M. Wolfgangum et ordinatum et magistrum factum, atum a nobis. Christus benedicat vobis omnibus. Sa- Spalatinum. MDXXXIII, Vigilia Luciae.

T. Mart. Lutherus.

December. N⁰. MDL.

An Joh. Schlaginhausen.

Dank für ein Geschenk, und Zusprache wegen Schwermuth.

Cod. filiola nata. 2) Cod. — ab. 3) In diesem Satze ist wohl ein Viell. ist esse auszulassen, oder es ist literis moveri, ohne servare zu 4) Cod. lecti. (?) 5) Auch dieser Satz ist wohl verderbt. Viell. cer- unt, quam — — — — omnes credimus.

Aus der Raupachischen Sammlung zu Hamburg bey Schütze

Venerab. in Christo Viro, D. Jo. Schlaginhau
Pastori Cöthensi, fideli Verbi ministro, suo fr

Gnad und Friede in Christo. Mein lieber Herr Pfarrh
danke euch für euer Geschenke die Mespeln, und wiewohl
solche Feigen trägt, esse ich sie doch lieber, dann alle wo
gen, wenn sie nur ein wenig jünger sind, doch reif müss
Ungern höre ich aber, daß ihr zuweilen noch betrübt seyd,
Christus euch so nahe ist, als ihr euch selbst, und wi
nicht fressen, weil er sein Blut für euch vergossen hat.
thut dem frommen, treuen Mann die Ehre, und glaubt
euch lieber habe und günstiger sey, dann D. Luther und
sten. Was ihr euch zu uns versehet, das versehet euch
zu ihm. Dann was wir thun, das thun wir von ihm
aber er, der es uns heißt thun, der thuts von natürli
und ungeheißen. Hiemit eilend, und Gott befohlen samt d
Amen. 1533, Vigilia Luciae.

Martinus L

---

17. December. N°.

An Nic. Hausmann.

L. äussert sich freudig über kürzlich beygelegte Streitigkeiten, und erk
seine neueste Schrift von der Winkelmesse und Priesterweih

Aus der Hanischen Sammlung zu Kiel bey Schütze II. 299.; bei-Ranner p. 279. Deutsch bey Walch XXI. 1411. Wir hab 185. 4. Goth. und Aurifaber III. f. 176. verglichen.

Venerabili in Christo Viro, Dn. Nicolao Hau
Magistro in Dessau, ministro Christi fidelis.

Gratiam et pacem in Domino. Credo, te omnia optime Hausmanne, quae Deus fecit mirabilia nobiscu

---

1) Schütze hat fälschlich: Steinhausen. Vgl. Döderlein theol

inter Principes, *) pacem erga Erfordienses, 1) **) pa-
m priorem cum Caesare, et haec omnia cum favore et
2) nominis 3) boni super Principem nostrum, 4) Deo
Amen. Nunc niveum montem spero 5) in corde tuo
ere et lucescere post tot nubes et nebulas.

eterea Papistas indomiti furoris et clamoris jam invasi
neris libello *de privata missa*, ***) quia sic volunt.
i reguli mirabuntur, dices eis, 6) Lutherum 7) tentare
8) sapientiam et potentiam: si poterint 9) reddere ra-
octrinae suae, vicerint: si non poterint, quid facerent,
ne mortis haec et 10) ultra haec Diaboli quoque argu-
ogerentur sentire. Nam omnino agendum est, ut con-
sint in omnibus rebus certae et securae. Uno enim
licto caetera omnia firmari non 11) possunt. Quare ad
est separandum verbum Dei a verbo hominum. Nam
mini declarat, quid lignum, stipula, foenum, item 12)
m, argentum, gemmae sint. Quaeritur enim certitudo
in hoc articulo, quam si dederint papistae, laudabo
non dederint, revelatus erit perfecte Antichristus in
a abominatione. Summa, si te aliquis hoc meo libro
petet, vel quod alias aliter de papistis scripserim, bre-
es: Lutherus confitetur suam luctam cum 13) Diabolo
habitam, et petit absolutionem (ut verba libri clare
papistis. ****) Qui eam dare poterit, 14) beatus esto:
lamare, vel absurdum allegare, sed respondeat, quia 15)

---

com Erfordiensibus. 2) Cod. Goth. applausu. 3) Str. nostri.
tros principes. 5) Str. — — — semper. 6) Str. — eis. 7) C. G.
llo. 8) Str. papalem. 9) Str. poterunt. 10) C. G. vel. 11) Str.
ärmari. 12) Str. — item. 13) Str. — cum. 14) Sch. Aurif.
15) Str. C. G. quae.

Streit zwischen dem Kurfürsten und Herzog Georg über L.'s Schriften,
die Leipziger Lutheraner, wurde am 13. Nov. zu Grimma beygelegt.
ndorf L. III. §. 21. p. 59. **) Was ist das für ein Friede? Eine
scheint im Br. v. 15. Oct., No. MDXLIII., an Hausmann, zu liegen.
er Winkelmesse und Pfaffenweihe. Walch XIX. 1486. ff. ***) Walch
1489.: „Ich will an mir anheben und für euch heiligen Vätern eine
hte thun: gebet mir nur gute Absolution, die euch selbst nicht schäd-
ich bin einmal zu Mitternacht aufgewacht, da fing der Teufel mit mir
Herzen eine solche Disputation an ꝛc."

allegare inconveniens, non est solvere argumenta. A
Lutherus poterit (sicut et praeviderat) [1]) ista absurda
sed sensit, non esse satis: adeo confitetur [2]) et peti
tiam papistarum, illam superbam judicatricem [3]) De
minum. Bene in Christo [4]) vale, et ora pro me. Sal
meus Domina. Feria 4. post Luciae, MDXXXIII.

T. Martinus Luthe

Ohne Datum. No. M

An Christoph Jörger in Peßnich. [6])

Fragment.

Betrifft Gewissenszweifel wegen Theilnahme am katholischen Go

---

Aus Toleri fortgesetzten nützlichen Anmerkungen S. 113

Wo euer Gewissen unruhig und ungewiß ist, da such
könnt, daß ihr aus solcher Unruhe (welche strebt wider
ben, der ein sicher fest Gewissen machen soll) je länger
euch wenden möget, und darinnen, wie bisher in den
bey dem Worte bleiben, denn daß ihr sollt mit den ab
lichen in processionem opfern, und dergleichen euch b
euer Gewissen murret, nachdem ihr die Wahrheit erk
solches eben so viel als die Wahrheit verleugnet heißen,
zum Römern am 14. sagt: Wer wider sein Gewissen t
verdammet, oder wie seine Worte lauten: Was nicht
Glauben gehet, ist Sünde.

Ohne Datum. No. M

An Leonh. Beier. [7])

Betrifft die Kirchenzucht.

---

1) Str. sicuti jam coepit. 2) Str. confiteri. 3) Str. ja
tem. 4) Str. Domino. 5) Sch. u. Aurif. — te. 6) Oder Peßnich
dem Cod. Guelph., nach Sch. an einen Ungenannten.

mlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze II. 302. Cod. 185. 4. Bibl. Goth. u. Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph.

n pietatem contemnunt, nec communione[1]) utuntur, as primum terrere autoritate et nomine illustrissimi et minari exilium ac poenam, ut in blasphemos. non resipiscunt, mandatum dedimus parochis, illos n mensem, vel ultra, erudiendi, docendi, objurlem, si indurati sint, e coetu excludendi, et, tanci,[2]) vitandi. Clarus locus est de excommunicatione i. Potes tamen, si communibus remediis non sana. hoc negotio rescribere. MDXXXIII.

Martinus Lutherus D.

---

atum. N⁰. MDLIV.

An seinen Sohn Johann.

Ein Urtheil über Erasmus.

ntrupischen Sammlung zu Copenhagen bey Schütze II. 303. Deutsch bey Walch XVIII. 2498.

hostis omnium religionum et inimicus singularis picuri Lucianique perfectum exemplar et idea. Manu ia ego Mart. Luther tibi filio meo charissimo Johanni, mnibus liberis et meis et sanctae Ecclesiae Christi. *haec imis, res est non parva, reponas.* Anno II.

)atum. N⁰. MDLV.

An Nic. Amsdorf.

Dringende Einladung zu einem Besuch.

risabers ungedruckter Sammlung f. 167. bey Schütze II. 301.

---

i. concione. 2) Sollte heißen ethnicos.

Gratiam et pacem in Domino. Quia vocavit te affi
D. Titleben, volui addere et meum calcar, et oro,
visites, quia ego semper valetudinarius cogor metu
subito fiat, ut novissime nos viderimus. Haec in pi
affinitatis tuae, sororis et mariti. Vale in Domin
MDXXXIII.

T. Martinus Lu

Ohne Datum. N⁰. M

An Joh. Hesse und Ambros. Moibanu

Ueber ein Ehevertöbniß.

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II

Clarissimis Viris, Dominis Doctoribus Sacrae Th
Johanni Hesso et Ambrosio Moibano, Eccles
tislaviensis Episcopis, suis in Christo fratribu

Gratiam et pacem in Christo. Ad literas vestras, opt
quomodo possim aliud respondere, quam quod antea i
meo publice edidi, scilicet, si sponsalia in isto casu t
ut probentur et consanguineis et majoribus ac Princi
obstet, nisi sola parentis obstinacia, quam (ut ex
intelligo) tarde concepit, forte aliquo dissuadente ista
tunc plane est contemnenda, et pro puella judicand
in tali casu videtur pater non ut pater, cui merito alia
autoritas, sed ut tyrannus, negligere filiae? seu pot
dire fortunam, etiamsi praetexat opes alterius spon
quia in conjugio amor, non opes (caeteris honestatis
praeferri debet, sicut parentes Samsonis etiam gl
gloriam posthabuerunt amori ipsius filii. Man darf
zwingen zur Ehe, man laſſe ſie ſich lieb haben, es be
gerathen, propter perpetuam vitae cohabitationem, n
accedente turba, filia possit causari, se fuisse coacta
sententia semper fuit nostra. Anno MDXXXIII.

V. Martinus Luth

1534.

uar. N⁰. MDLVII.

An Nic. Amsdorf.

rräth A., die ihm angetragene Stelle eines Propstes zu Nürnberg a, und bittet ihn um sein Urtheil über sein Buch v. d. Winkelmesse.

urifabers ungedruckter Sammlung f. 180. bey Schütze II. 304.

'. Quid est hoc, mi Amsdorfi, quod tanta contentione las mecum, [1]) non esse responsum ad tot literas tuas, gas et interpreteris culpam fortasse tuam esse, cum c debueris cogitare: Si peccassem, respondisset, et et culpam: nam quia nihil respondet, signum est, salva nia. Nam ego plane hoc sensi, non esse opus ad te eis, cum nulla esset causa scribendi, praesertim mihi pato, aegroto, vexato. Sed haec pro veteri et solida te in Christo.

blata Nurnbergae praepositura nihil audeo consulere: est meus spiritus errare, vel non errare. Si autem animus meus, nescio, quo onere huc [2]) inclinatus, istam conditionem pro isto libero et candido (qui r et directe procedit in suo proposito) Amsdorfio, m, ne nimis cito poeniteret te susceptae illius pro- Est ista urbs sui cujusdam genii, qui non omnibus

Tamen, ut dixi, errare possum. Cogitare tantum e noster rapiatur in tranquillo et pace in turbas et

— mecum. 2) Sch. hic.

fluctus secundum illud: *Melior est buccilla c quam domus opulenta.* Tu vir sapiens es, cogi et suavissima. Video hoc etiam vitii crescere in civitates: quaerunt concionatores bene loquaces certare et gloriari prae aliis possint. Es iſt der Welt, vel potius ipse mundus concretive vel Scire cupio, quid sentias de meo libro von der plerique me culpant, quasi noxius sit conscien infirmis. Salutat te reverenter Ketha mea. In C vale. 3. Januarii, anno MDXXXIV.

T. Martinu

---

10. Januar. N⁰. M

An den Kurfürſten Johann Friedri

Eine Fürbitte.

Ex Copial. Archiv. Vinar. im Leipz. Suppl. No. 125. S. 73. XXI. 364. Wir haben das Original nachgeſehen.

Dem Durchleuchtigſten, Hochgebornen Furſten H Herrn Johanns Friedrich, Herzogen zu S romiſchen Reichs Erzmarſchalk und Kurfur grafen in Thuringen und Markgrafen zu M nem gnädigſten Herrn.

Gnade und Friede in Chriſto. Durchleuchtigſter, Furſt, gnädigſter Herr! Es hat mich Nickel Sack m Schrift (darin er Raths begehrt) bewogen, an E. schreiben; und wiewohl ich in ſolche Sache mich nicht als da ich nicht weiß, was Recht oder Unrecht ſey, da zu wiſſen begehre: ſo hab ichs doch ihm nicht wiſſen weil ihm ſo hoch daran gelegen, und ers ſo tief zu H Die meiſten ſagen, er habe Recht. Aber E. K. F. G gnädiglich mein Schreiben zu gut, denn ich bitte auch denn ſo ferne es E. K. F. G. zu thun ſeyn will, a nicht zweifel, daß ſie aus gottlicher Gnade ſelbs, ob ben, das Recht lieben und handhaben, ohn daß ich

n Anliegen gerne ſehen wollt geſtillet und hingenommen. iemit dieſelbe Sache in E. K. F. G. gnädigen Bedenken. unſer Herr, ſtärke und führe E. K. F. G. Herz und Sinn ſeines Namens ewiglich, Amen. Sonnabends nach Epi- 34.

E. K. F. G.

unterthäniger

Mart. Luther

---

uar. N°. MDLIX.

die Aebtiſſin zu Hervord, gemeinſchaftlich mit Melanchthon.

f die Beſchwerde der Aebtiſſin über geſchehene Eingriffe in ihre Rechte.

---

l. Mss. Bibl. Goth. im Leipz. Suppl. S. 73. No. 126.; bey Walch Wir haben eine Abſchrift im Cod. chart. 451. fol. Bibl. Goth. ver- aber ſehr jung iſt.

würdigen, Wohlgebornen Domina, Anna Fräulein Limpurg, Abbatiſſin des freyen edlen Stifts zu ord, unſer gnädigen Domina.

id Friede durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum. Ehrwür- hlgeborne Domina! Nachdem Ew. Gnaden klaget, daß e zu Hervord unterſtehen, in E. G. Jurisdiction zu grei- und andere Gerechtigkeit mit Gewalt zu ſich ziehen: G., daß ich, Doctor Martinus, allezeit mit höchſtem hrieben und gelehret habe, daß man Unterſcheid der Obrig- ſoll, und daß Niemand in fremder Herrſchaft zu gebieten Niemand den Andern Zins oder dergleichen nehmen und ſoll. Derhalben wir gedachte Handlung, davon E. G. nicht billigen; wollten auch von Herzen gerne, daß die- Gewalt üben, bedächten, daß das heilige Evangelium he Handlung beunehret und verhaßt wird, welches jedem Chriſten billig leid iſt. Wir haben auch derhalben an den ohann Dreger, geſchrieben, und ihn vermahnet und ge- er ſich nicht wolle an Gewalt und Unrecht theilhaftig

machen, sondern diejenige, so Gewalt üben, davon n
zu christlicher Liebe vermahnen, wie er, als der Pr
thun schuldig ist. Daß aber E. G. begehret an den Ra
ben, haben wir bedacht, daß solches nicht fruchtbar s
wiewohl wir auch nicht eigentlich wissen, wie es mit d
ordnung zu Hervord gelegen. Dannoch bitten wir E
nothdürftige Bestellung der Kirchen-Aempter belanget,
nach Gelegenheit dieser Zeit Geduld tragen, und ihr Ne
allen Sachen gleich scharf suchen, dieweil doch E. G. n
an vielen Orten bis anher die Kirchen zum Theil mit
zum Theil mit Unterhaltung der Personen übel versorg
Wo nun in solchem etliche leidliche Veränderung zu Ne
Kirchen geschehen wäre, bitten wir E. G., wollte denn
nem Frieden zu gut, Geduld haben; daß aber Etliche soll
mit dem Kirchen-Gut, dazu wider ihre Obrigkeit Bewil
Stadt-Mauren zu bauen, sehen wir nicht für billig an.
wahre E. G. allezeit. Die 11 Fl., so E. G. anher sam
wir E. G. wiederum, und E. G. zu dienen sind wir willi
Wittenberg, Donnerstag den 15. Jan, Anno 1534.

Martinus L
Philippus M

---

20. Januar. N°.

An den Rath zu Kitzingen.

L. sendet einen Prediger nach dieser Stadt.

Aus einer alten Abschrift, welche sich schon 1611 auf der Registr
gen gefunden, nachher nach Würzburg ins Dominikaner-Kloster, v
Privatsammlung gekommen, und von da endlich durch die Güte ei
in meine Hände gelangt ist.

Den Ehrsamen, Fürsichtigen Herrn Bürgerm
Rath zu Kitzingen, meinen günstigen Herrn
ten Freunden.

G. u. Fried in Christo. Ehrsame, fürsichtige Herrn u
Wie euer Bitt gewest ist, also habt ihr ihne, euern Pf

Ihung. Aber weil der Weg fern und die Zehrung ihm
tt ich, wollet ihm förderlich seyn, weil er doch in eurn
icht, und niemand auf sein eigen Kosten dienen kann noch
St. Paulus lehret. Mit Kapländen und sonst, wie es
wird er euch wohl berichten; denn die Personen dünn und
erden. Hiermit Gott befohlen, Amen. 1534. die Fabiani.

Martin Luther D.

---

tuar. N°. MDLXI.

An Joh. Rühel.

Angelegenheit eines gewissen Herzheimer, der vom Kurfürsten von Mainz scheint bedrückt gewesen zu seyn.

XII. 201. Jen. VI. 171. Eisl. II. 328. (angeblich zuvor nicht gedruckt) Altenb. VI. 161. Leipz. XXI. 79. Walch XXI. 368.

htbaren, Hochgelahrten Herrn Johann Rühel, bey-
lechten Doctor, meinem günstigen Herrn und lieben
tter.

id Fried in Christo. Achtbar, Hochgelahrter, lieber Herr
tter! Magister Philippus will nichts schriftlich dem Herz-
izeigen, und hat seine Ursachen. Ich achte aber, euer
und Kräutlin zu Halle hat nu ausgeheuchelt, und lange
Baum auf beyden Achseln getragen, wird nu seiner Nes-
fleißigen, das Frömichen. Darumb ist Herzheimer zu
aß er bey Zeit und mit Ehren ausreiße: der Teufel gläube
rlinge und Pfaffen mehr, wie ihr mich doch oft mit ihm
habt. Gott helf mir, ich will der Winkelmesse mehr Volks
nge nachschicken, und den Teufel vollend wohl erzörnen.
wohl der erste Zorn der beste gewest; aber ihr seyd einer
er es hat helfen hindern. Nicht mehr, denn hiemit Gott
Amen. Meine Käthe grüßet euch freundlich. Grüßet mir
ch und Blut. Alles was ich Herzheimer dienen kann und
t ihr mich willig und bereit. [1]) 1534. den 25. Januar.

Martinus Luther D.

---

er Eislebischen Ausgabe fehlen die Worte: Meine Käthe ꝛc.

8. Februar. N°. M

An Nic. Hausmann.

L. unterrichtet H., wie er über die Taufe in Gegenwart des Kur Mainz predigen soll.

Aus der Ludwigschen Sammlung zu Halle bey Schütz Strobel-Ranner p. 232. Deutsch bey Walch XXI. 1413. Bi 135. 4. Goth. und Aurifaber III. f. 201. vergleichen.

Venerabili in Christo Viro, Dno. Nicolao Ha ministro verbi in Dessau fidelissimo et sinc suo Majori.

Gratiam et pacem in Christo. Petiit M. Georgius nomine, optime Hausmanne, ut tibi significarem, dicandum tibi sit de baptismo, maxime cum hoc Princeps, et futurus sit auditor Episcopus Mogun fratre etc. Ac licet non multum egeas mea in hac per gratiam Dei ditior in spiritu, simul [1]) quod M. ad te [2]) miserit forte ea, quae his diebus per quatuo nes praedicavi de baptismo: tamen pauperes servi serviam et ipse tibi opera mea. [3])

Primum consulerem, ut de nostra doctrina sine c et confutatione adversariae doctrinae [4]) tractares, isti tyranni putent, ad irritandum eos te praedica baptismum explices ita, ut papistae quoque nihil alie videantur, etiamsi frigidius docuerint. Neque tamen nominari, [5]) ne illos palpare videaris, sed [6]) rem, simpliciter tractares. Nam baptismi laudes sunt:

Quod est aqua divina per verbum Dei data ex dato, non hominum invento: quod est foedus novu omnibus gentibus ad [8]) salutem aeternam: quod est non hominum, [9]) ideo non polluatur peccatis [10]) ab

---

1) Str. et. 2) Cod. G. — ad te. 3) Cod. G. mea inopia. versariam doctrinam. 5) Sch. nominare. 6) Cod. G. si. 7) 8) Str. quaerentibus ft. gent. ad. 9) Cod. G. hominis. Str. 10) Str. potentia.

uod est unicus, non reiterandus nisi cum blasphema [1]) one [2]) primi baptismi, tanquam non fuerit opus Dei: fide suscipi et teneri debeat, nec aliter utilis sit.

uod fructibus fidei foris ornandus [3]) est [4]) tota vita: superet [5]) omnia vota et opera, quae alias fiunt [6]) aut [7]) possunt, etiam obedientiam parentum et majorum.

uod honoratus sit apparitione Patris per vocem, Filii per itatem, Spiritus sancti per columbam: quae [8]) apparitio ncluditur [9]) in istis verbis: *In nomine Patris et* [10]) *et Spiritus sancti.*

um locum: *Hic est filius meus etc.* sic tractavi: Nobis e offerri et declarari filium Dominum omnium et episco- i) animarum, in quo omnia fiunt [12]) beneplacita, extra nihil sunt omnia, quae facimus: solus Rex, quia [13]) haeres omnium: solus episcopus, quia in ipso compla- nt omnia. Reliqua M. Georgius. Dominica Sexagesi- no MDXXXIV.

T. Martinus Luther D.

Februar. N°. MDLXIII.

An Leonh. Beier.

M. erklärt sich gegen die Beschleunigung der Nothtaufe.
(Vgl. No. MCCCLXXVIII. MDXLIX.)

---

der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 311.; aus tt. Wochenbl. II. 308. bey Strobel-Ranner p. 231. Wir haben aber. III. f. 181. Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph. und Cod. chart. 402. f. rglichen.

am et pacem. Quid aliud respondeam, [14]) mi Leonharde, quod hic et docemus et facimus publice, in isto casu,

---

tr. blasphemia. 2) Cod. G. in blasphemia negati. 3) Sch. Aurif. . 4) Cod. G. sit. 5) Sch. superat. 6) Str. fuerunt. 7) Cod. G. et. Sch. A. quod. 9) A. includatur. 10) Str. — et. 11) Cod. G. † . 12) Sch. sint. 13) Cod. G. noster. 14) Sch. responderem.

quem quaeris? Nam non semel nobis evenit. Nos mus mulieribus, ut baptizent membrum ex utero aut caput in janua naturae apparens, sed hortamu commendent oratione foetum istum, qui nondum [1] i sed in solius illius est manu, sicut est etiam tot vivens [3] (ut Johannes Baptista) in utero ante n Quem, [4] si periculum volumus [5] vitare, etiam possumus [6] fusa aqua super matris umbilicum, [7] pannum, sub [8] quo baptizatus [9] infans involutus. commendandi sunt isti foetus nondum nati. Nihil quod ex Aristotele et postea ex sancto Augustino Anima est in qualibet parte tota, cum nec Augustin usus philosophia [10] in rebus sacris. Nos verbum oportet. Renasci scilicet debet, qui natus est, ne sicut illi, qui retro S. Emerentianam, S. Annae mat raverunt: et [11] incipiamus baptizare ventrem spons ginis in spe [12] futuri foetus, qui in corpore isto semi Verbosiùs sunt [14] ista. Tu fac, ut iste puer, qui nec baptizatus fuit, baptizetur publice. Aliud ess natus baptizatus esset. Tunc [15] enim solum ad pa templum adducendus, et testimonio mulierum bapti oratione et manuum impositione confirmandus. Vale Sabbatho in Albis, [16] MDXXXIV.

T. Martinus

Im Februar. N°. M

An Nic. Amsdorf.

Amsdorf hatte L. unter dem 28. Jan. sein Urtheil über das S Winkelmesse geschrieben (vgl. Br. v. 3. Jan. No. MDLVII.) und ihn gefordert, gegen Erasmus in Beziehung auf dessen Schrift: de ama concordia zu schreiben. Die hieher gehörige Stelle des Briefs lau est, quod velitis respondere Wicelio, miror, quo consilio, c

---

1) Sch. non. 2) Cod. Goth. A. natura. 3) A. vivus. 4) modo. 5) Str. velimus. 6) Sch. possemus. 7) A. ventricul super. 9) Str. baptizetur. 10) Str. cum nec sit usus 11) A. — et. 12) A. spem. 13) Str. seminaliter latet. 1 15) Str. hunc. 16) Str. — S. i. A.

der Winkelmesse sibi satis sit responsum. Et magis responderetur
ellum de Ecclesia ederes. Wicelius omnia sua furatus est ex Eras-
esset respondendum, illo contemto, ut tandem suis coloribus de-
Erasmus. Nam summa suae doctrinae est haec: Doctrina Lutheri
is, quia damnata a Caesare et Papa: sua vero est orthodoxa, quia
t Cardinales, Principes et Reges mittunt et donant ei aurea po-
Si aliud est in suis libris, moriar. Haec est sapientia humanae
quod habeamus propitios Episcopos, Reges etc. L. antwortet hier-
em Schreiben, und bricht mit Heftigkeit gegen E. los, dessen Theologie
unchristlich schildert. (In diesem Jahre gab L. auch die Schrift des
orvinus: Quaterus expediat, editam recens Erasmi de sarcienda
concordia rationem sequi, tantisper dum adparatur synodus, ju-
tit einer Vorrede heraus, worin er mit Mäßigung sich gegen E.'s
Vorschläge erklärte. Vgl. Walch Einl. zum XVIII. Th. S. 150.)

---

rief erschien nebst dem von Amsdorf unter dem Titel: Epistolae Do-
lai Amsdorfii et D. Martini Lutheri de Erasmo Roterodamo. Witeb.
ann Viteb. IL 527. Deutsch bey Walch XVIII. Anh. 2505.

n. et pacem in Christo. Gratias ago tibi, optime Vir,
im libere de meo libello judicas. Nihil enim moror,
pistae offenduntur, cum propter ipsos scriptus non
qui digni deinceps non sint, propter quos aut scriba-
t loquamur. Nam tradidit illos Deus in sensum repro-
t etiam agnitam veritatem impugnent. Audita est causa
ugustae coram Caesare et toto mundo, inventaque
rehensibilis et sanam doctrinam referens. Vulgata est
ostra confessio et apologia, et versatur publice in luce
dum. Per haec respondemus infinitis libris, et omni-
ndaciis papistarum praeteritis, praesentibus, futuris.
i sumus Christum coram generatione hac nequam et
: ipse nos rursum absque dubio confitetur coram Deo
t Angelis suis. Lucet lux nostra super candelabrum:
t, videat magis: qui caecus est, caecus fiat magis: qui
st, justificetur magis: qui sordet, sordescat magis:
eorum sit super ipsos, nos mundi sumus ab eorum
e. Diximus impio suam impietatem, et ille non vult
: moriatur ergo in peccato suo: nos animas nostras
nus. Igitur non est, ut propter ipsos scribamus, aut
remus.

l etiam suades, contemnendum esse illum Grammatellum
abularium, quem tu furem Erasmi vocas, et ipsi potius

Erasmo respondendum esse, scito a me quidem contemtum: nam ne unam quidem ejus chartam l ei semel respondit, me repugnante, et secundu tuum ad contemtum hortante. Novi enim homine in cute, qui dignus non sit, ut bonus vir cum e agat aut loquatur, tam perditae invidiae et malev pocrita est. Praeterea nosti, quam soleam hoc ge rum silendo et contemnendo vincere. Quot enim li Fabri, Emseri, Cochlei et aliorum plurimorum, qu velut montes parturire, et nescio quae monstra pa meo silentio sic delevi, ut nulla eorum exstet men litigatores vocat eos Cato, et eorum orationes si fluere, qui tamen forte inclaruissent, si dignatus eis rixari. Verum est illud triviale:

Hoc scio pro certo, quod, si cum stercore
Vinco vel vincor, semper ego maculor.

Gloria nostra haec est: quidquid in Scripturis et P tra nos produci potest, productum et declaratum es quo, manet illos gloria tantum maledicendi, mentie niandi, quam cur eis invideamus, cum nullis alii possint et velint nobiles fieri?

De Erasmo autem admirati sumus judicium simpliciter statuis, eum nihil habere firmamenti in s praeter favorem hominum: tribuis ei inscitiam quoq tiam. Quod judicium si vulgo persuaderes, nae Davidulus hoc uno ictu istum gloriosissimum Goli veris et sectam ejus universam semel eradicaveris. favore hominum vanius et fallacius, cum in alii tum maxime in rebus spiritualibus, ut Psalmi testa *est in eo salus*; et: *omnis homo mendax*. Si Erasmus vanus est, et vanitate ac mendacio nititur est ei respondere? Evanescet tandem et ipse cum s sicut fumus, si eum inter umbras istas et vitilitiga silentio obscuratos, numeremus.

Ego sane aliquando tribui ei insignem incogit inaniloquentiam: adeo enim videbatur tractare re serias negligenter, rursus leves nugas, ridicula

1) Viteb inconstantiam.

sectari, etiam senex et theologus, et hoc saeculo ne-
simo et laboriosissimo, ut prope verum esse crederem,
sapientibus et gravi autoritate viris audivi, scilicet
m vere delirum esse. Atque cum primum in Diatriben
m, et cogerer ejus verba pensare (ut Johannes docet:
e *spiritus*), incogitantia ejus, praesertim in re tanta,
, velut stertentem pupugi, ut excitarem istum frigidum
m disputatorem, subinsimulans eum Epicuri, Luciani
ticorum opinionis, si forte ad agendam causam reddi
crior. Sed nihil profeci, nisi quod viperam irritavi,
iata mente nobis tandem suas *Viperaspides* peperit,
tali parente et dignam et simillimam. Caeterum ad
m fortiter neglexit respondere. Ideo ab eo tempore
desperavi ab ejus theologia.

nunc in tuam sententiam concedo, non fuisse incogi-
sed vere, ut dicis, inscitiam et malitiam, non quod
u christianorum dogmata ignoret, sed quod sciens et
ea scire nolit. Quanquam revera, quae nos proprie
consortio contra Papae synagogam docemus, non
, neque possit intelligere: tamen vulgata illa, quae nobis
n Ecclesia sub papatu communia, non potest ignorare,
ta de his scribat, seu rideat verius: qualia sunt de
in divinis, de Christi divinitate et humanitate, de
de redemtione generis humani, de resurrectione mor-
de vita aeterna, et similia: scit, inquam, ista doceri
etiam a multis impiis et falsis christianis. Sed fastidit
mo nullum dubium est vere credenti, cui spiritus in
st, eum esse a religionibus, praesertim christiana,
alieno et abhorrente animo. Hujus multa indicia spar-
, et futurum est aliquando, ut, sicut sorex, suis pro-
ciis sese prodat et perdat.

it inter caetera nuper etiam catechismum, artificio
tanico compositum, et satis astuto consilio cogitat
n et juventutem christianam praeoccupare et imbuere
enis, quae postea non queant unquam illis eximi, sicut
talia et Roma suas Lamias et Megaeras suxit, ita ut
nulla medela sanabilis. Quis enim christianorum ferat
nonem instituendi pueros, aut rudes in fide Christi,
simus utitur? Certe animus tener et rudis, simplicibus

necessariis et certis principiis primo est formandus miter credat, quia necesse est, omnem addiscent qui enim vel ipse dubitat, vel docetur dubitare, quam discet?

Noster vero novus catechista hoc unum agit, chumenos reddat dubios et dogmata fidei suspecta, in principio, omissis solidis fundamentis, tantum haereses et scandala opinionum, quibus Eccles vexata est, ut paene definiat, nihil unquam fuisse religione certi. Istis vero exemplis et periculosis bus animus imperitus statim a principio obrutus, cogitabit aut faciet, quam ut sese a religione chri quam peste vel clam surripiat, vel, si ausus fu detestetur.

Et hoc callidum consilium non putat ab ullo h intelligi, quasi non habeamus in Scripturis ejusmo Diaboli infinita exempla. Sic enim serpens Hevan dubium solicitavit, dum ei suspectum reddidit prae de arbore scientiae boni et mali. Dubiam vero stravit et vicit (nisi Erasmus et hanc quoque fa putat.)

Ita et ipse eodem serpentino ingressu irrepit simplices animas. Cur tot sectae et errores in hac (ut creditur) religione fuerunt? Cur tam divers Cur in symbolo Apostolorum appellatur Pater D non Deus, sed Dominus, Spiritus vero nec Deus nus, sed sanctus, et his similia? Quis, rogo, quaestionibus rudes animas, quas erudiendas suscep Diabolus? Quis vero ausit sic loqui de symbolo fi habes salubris fabulae protasin, epitasin et catastr ipsum os et organum Satanae.

Sed ecce, raptus sum paene in confutationem [1]) illius, cum tamen solum indicare tibi voluerim, cu atur non esse respondendum huic viperae, sed quo plus satis confutet [2]) apud omnes pios et bonos vir

Similem ludum et in Apostolum Paulum lusit (I seu paraphroneses, ut ipsius verbo utar, taceo) in

1) Viteb. refutationem. 2) Viteb. refutet.

nanos, ubi Paulum sic laudat et extollit, ut nulla retho-
mplex et imprudens lector queat potentius avocari et
i a legendo et discendo Paulo, adeo confusum, impedi-
ugnantem sibi, varium, horridum pingit, ut eam episto-
edere cogat esse alicujus hominis furiosi, tantum abest,
s esse videatur. Et inter caeteros morsus plane syco-
os illud non potuit salvo jecore retinere, quod Petrus
m appellet virum, Deum taceat: bellum dictum, et in
lde positum.

n vero Methodus ejus cum suis circulis, quid est, nisi
hristi et omnium rerum ab eo gestarum? Quis ex hac
o aliud accipiet, quam fastidium, imo odium discendae
fusae, perplexae, et fortassis fabulosae religionis?

Johanne Apostolo et Evangelista, qui post Christum
autoritatis apud christianos est, quis tam fastidiose et
non dicam hostiliter) loqui ausit: meros crepat mun-
si qui eum virum putet esse bardum aliquem aut buc-
Christiani enim cum timore et reverentia de Apostolis
r, iste autem docet nos cum profano fastidio et fastu
oqui. Et hic est proximus gradus, etiam de ipso Deo,
postoli sunt, profane loqui, imo ejusdem superbiae
iritum sanctum (cujus sunt Apostolorum verba) cre-
mundos appellare.

sunt in Erasmo infinita, vel potius ipse hoc totus
eologia, quod multi alii et ante me observarunt et
observant magis. Nec ipse cessat etiam quotidie au-
crassius edere suas notas: festinat enim judicium ejus,
io ejus non dormitat.

lud singulare quoddam est pietatis Erasmicae, quod
la de Philosophia christiana (quae suo novo Testa-
ddita circumfertur publice per omnes Ecclesias) cum
isset quaestionem, quare Christus de coelis descen-
ntus magister, cum multa sint, etiam apud Ethnicos
forte etiam perfectiora: respondet, venisse Christum
m hoc credere Erasmicissime) de coelis, ut ea per-
et absolutius ultra caeteros sanctos praestaret. Hic
te novator omnium (sic Dominum gloriae pungit) Chri-
isit gloriam redemtoris, et fit tantum sanctior aliis.
otuit ignorantiae esse hoc verbum, sed necesse est,

studii et voluntatis fuisse, cum sciant et ubique fate
ii, qui non vere credunt, Christum descendisse
homines redimendos a peccato et morte.

Hic primus locus fuit, qui alienavit animum
Erasmo. Protinus suspicari coepi eum esse sim
mocritum seu Epicurum, et versutum irrisorem
ubique odium suum in Christum suis Coëpicuris
ita figuratis et insidiosis verbis, ut furiosissime
possit in christianos, qui suis obliquis et susp
offensi, non interpretentur omnia pro Christo eo
unus Erasmus in orbe regnum possideat liberrimu
et oblique loquendi de rebus maximis, et omn
obnoxios habeat in ea servitute, ut cogantur ob
insidias ejus recte et sincere interpetari. Cur ipse
loquitur recte et aperte? Ut quid delectatur insidi
istis tam periculosis? Debuit tantus rhetor et th
solum scire, sed etiam fideliter praestare, quod d
scilicet ambiguum verbum seu scopulum esse vitan
si casu aliquod exciderit, veniam meretur: sed s
dustria quaerere, hoc nulla venia, sed justissim
odio dignum est. Ad quid enim hoc bilingue et od
genus valet, nisi ut sub vocibus et literis christi
simulantibus omnium haeresium semina tuto ser
possis, ac dum doceri et defendi creditur religio,
tur funditus, et antequam intelligitur, evertatur.

Quare recte faciunt omnes, qui suspecta et ins
ejus contra eum [1]) interpretantur. Nec est audien
ciferatio: calumnia, calumnia, et quod non comm
dide interpretemur ejus dicta. Cur ipse fugit con
et sectatur incommode dicta? Esset enim haec ty
dita, universum genus hominum ita habere velle
ut insidiose et periculose dicta cogeretur commod
et illi regnum concedere semper insidiose loquendi
potius cogatur in ordinem, et jubeatur servire gen
hoc est, abstinere ab isto profano et bilingui fle
inaniloquentia, sicut Paulus praecepit, vitare pro
phonias.

1) Viteb. ipsum.

Inde et ipsae publicae leges imperii Romani damnant hanc di rationem, mulctantque hac poena, ut jubeant verba retari contra eum ipsum, qui clarius dicere potuit, et obscurius. Et ipse Christus servum illum nequam sese ose excusantem damnavit, et verbis ipsius in eum retortis *Ex ore tuo te judico, serve nequam.* Quid enim fie- si in religionibus et legibus et omnibus gravibus causis sceremus ambigue et insidiose dicere, nisi confusissima abylon, in qua nullus alterum tandem intelligere possit? non esset discere eloquentiam, sed ipsam naturalem per- oquentiam.

inde si ista licentia regnet, possem ego omnia commode retari, quaecunque unquam omnes haeretici dixerunt, e quicquid ipse Diabolus fecit, dixit, aut dicere et facere in aeternum. Ubi tunc erit ulla facultas refutandi hae- et Diabolum? Ubi sapientia illa Christi Domini, cui ossint resistere omnes adversarii? Ubi dialectica docendi ra? Ubi rhetorica persuadendi facultas? Nihil docebitur, ar, persuadebitur, consolabitur, terrebitur, quia nihil aut proprie dictum audietur.

tur cum Erasmus de Johanne Evangelista tam leviter cule dicit: Meros crepat mundos, feriendus est judicio i vel Democriti, et dicendum ei: disce de Majestate reverentius. Moriones quidem aliquando Principes allo- ur irreverentius aut stultius, nec tamen semper impune. si faceret aliquis alius sano judicio et studio, forte ple- ar capite, tanquam laesae Majestatis reus. Ita cum dicit. Christum appellat virum, Deum tacet, damnandus est e sententiae et haereseos, quia potuit hoc insidiosum in in re summa Majestatis divinae omittere, vel religio- qui. Hic enim Arianis verba fortiter significant, non e, Christum Deum dici, meliusque esse, duntaxat virum ppellari. Utcunque possint commode vel incommode retari pro divinitate Christi, tamen ut posita sunt et so- praesertim suspecto autore, offendunt christianas mentes, non habent unum et simplicem sensum, et pronius intel- tur pro Arianis, quam pro orthodoxis. Sic Hieronymus t de sui saeculi Arianis, eadem arte docentibus: Aliud untur sacerdotes, aliud audiunt populi. Nihil enim opus

Recte Carpensis ille, quisquis fuit, eum repreh
quam fautorem Arianorum in praefatione [1]) Hilarii,
pserat: Nos audemus Spiritum sanctum appellare D
veteres ausi non sunt. Ibi cum bene admonitus, deb
scere suas pulchras figuras et Arianismos, et eos
non modo id non facit, sed maledicit istas Satanae
et duplo magis ridet divinitatem, quam ante: tanta
dentia in sua flexiloquentia seu amphibologia. Nil
valde serio confitetur Triaden, et nihil minus fecis
deri, quam negasse Trinitatem Divinitatis, nisi qu
tatem recentiorum (quam postea pro diligentia co
erpretari exiget) narrat, multa ex Scripturis accepis
esse, quae veteres non essent ausi: quasi hominum
nitatur religio christiana (hoc enim intendit persuad
est aliud nihil, quam pro fabulis haberi universas re

Hic plane etiamsi Carpensis in multis nihil sit, e
Lutherum petat, tamen Erasmus inaudita superbia
nes homines esse stipites et truncos, qui nec rem
nec verba percipiant. Lege eum locum, et observ
bolum incarnatum. Hic locus fecit, ut ego (quid
sunt, viderint) Erasmo non credam, etiamsi confite
verbis, Christum esse Deum: sed dicam illud Chrysi
ma: Si mentiris, etiam quod verum dicis, mentiris.
opus fuit (si sincere credidit, Spiritum sanctum es
dicere: Nos audemus appellare Spiritum sanctum D
veteres non sunt ausi, et verbum audendi

veteres non ausos esse Spiritum sanctum appellare Deum, veteres pro sua pulchra figura intelligat Democritum et arum, aut Deum intelligat materialiter, id est, istas qualiteras *Deum*. Ad quid autem ista odibilis panurgia, nisi dibus ex musca elephantem faciat, et significet, christianam onem nimis nihili esse, nulla causa, nisi quia istae qualiterae *Deus* non ponuntur omni loco, quo ipse exigere et. Sic Patres sui Ariani valde causabantur, quod istae ae *Homousios*, et *innascibilis*, non invenirentur in sacris s, nihil morati, quod res ipsa solide demonstraretur: ubi nomen Dei ponebatur, parati erant glossa, qua eluderent tem, et nuncupativum, non verum Deum esse concede. Ita nihil cum istis viperis efficies, sive per Scripturas, extra Scripturas loquaris.

Haec est Satanae malitia, qui cum rem non possit negare, se ad vocabula exigenda, quae ipse praescripserit. Sic t Diabolus ad Christum ipsum dicere: Etiamsi vera dicas, quia non dicis talibus verbis, qualibus ego velim, nihil velim autem nullis verbis dici, sicut Marcolfus suspendi ab arbore a se electa, nullam tamen voluit eligere. Sed oc alias, si Dominus otium et spatium vitae dederit. Nam o post me relinquere testimonium meum de Erasmo fidele tum, et praebere Lutherum istis viperis mordendum et ndum, sed non lacerandum aut devorandum totum.

Nunc quod de nostra libertate dixi, repeto, scilicet non ferendam Erasmi tyrannidem in suis amphibologiis, sed iciter esse judicandum ex ore ipsius. Si loquitur Arianice, etur Arianus: si loquitur Lucianice, judicetur Lucianicus: quitur gentiliter, judicetur gentilis, nisi resipiscat et de- defendere tales voces. Velut, ubi in quadam Epistola carnatione filii Dei turpissimo verbo loquitur, vocans coï- Dei cum virgine. Hic est judicandus horribilis blasphe- r Dei et Virginis. Nec eum quicquam juverit, si coïtum ea exponat ad formam doctrinae christianae. Cur ante est locutus ad formam doctrinae christianae? Sciebat n, hoc verbo coïtus christianos non posse non vehementer ndi, imo nisi offendi voluisset, non sic locutus fuisset. cet autem nos eo offendi, et impius esto, qui non fuerit nsus ista turpitudine verbi obscoeni in re tam sacra. Etiam-

si non ignoremus, quid coïre praeterea significet, amphibologia semper ad deteriorem sententiam spectat fiat, ignosci potest, si studio et voluntate absque mis ut dixi, condemnanda est. Quia dogmata fidei tenere et divinum opus est, etiamsi propriis et signatis verbis tradantur: quomodo igitur tenebuntur, si a dubiis et obliquis verbis tradantur?

S. Augustinus dicit, philosophos libere loqui in r ficilibus, nullam metuentes offensionem: at nos (inquit tam regulam loqui fas est. Unde et vocem istam *fo fatum* reprehendit, tam in se ipso, quam in aliis. etiam quis fortunam intelligat mentem divinam, qu contra quam nota est natura, et ita non impie sentia dicit: sententiam teneat, linguam corrigat. Atque fi Augustinum ista neque dixisse, neque jus statuendi h tamen natura dictat, ut unaquaeque professio, tum sa profana, suis certis verbis utatur, et ambigua vitet. sordida artificia aut arguunt ut damnum, aut rident u si alienis terminis (ut vocant) de rebus ipsorum quis quatur: quanto magis in rebus sacris, ubi certa s perditio aeterna sequitur, certis et propriis verbis d est. Ludamus amphibologiis in rebus aliis levibus, nuces, poma, denarii et similes puerorum et stultorum in religione et causis gravibus politiae amphibolon ce lum et mortem fugiamus, quantum fieri potest.

At noster rex amphibolus sedet in throno amph securus, et duplici contritione conterit nos stupidos nos. Primo vult, et magna voluptas est, ambiguis s nos offendere, noletque non offendi istos truncos. D sensit nos offensos, et impegisse in insidiosas figuras mare contra eum: ibi serio triumphat et gaudet, inc suos casses praedam petitam. Nam ibi inventa rhe occasione, irruit super nos magnis viribus et clamori cerans, flagellans, crucifigens et ultra omnia tartara quod calumniose, virulenter, satanice (et si quid pej nari posset) ejus verba intellexerimus, quae tamen s lecta voluit etc.

Hac tyrannide mirifica (quis credat, tantum posse d istam amphibologiam, aut quis suspicari posset, ullum h

tam delirae mentis, ut tantum isti figurae vanissimae con-
') nos non solum cogit ad ferendam libidinem ejus amphi-
gisandi liberrimam, sed etiam ad necessitatem tacendi.
idi nos plane vult et cupit, ut rideat cum suis Epicuris
stultos. Rursus audire non vult nos esse offensos, ne
itur non esse christianissimus. Sic nos miseri vulnera
fine pati debemus, gemere aut hisere non debemus. Ja,
lieber Junker, das muß man euch beſtellen, ſonderlich bey den
ten.

Nos vero christiani, qui non tantum victualia, sed etiam
los et mundum sumus judicaturi, etiam de facto judica-
, istam tyrannidem amphibolistarum non solum non feri-
, sed contra opponimus libertatem duplicis condemnationis.
a est (quam dixi), ut omnia Erasmi ambigue dicta damne-
, et contra ipsum accipiamus, sicut Christus dixit: *Ex*
uo judico te, serve nequam: item: *Ex verbis tuis con-*
naberis. Quare enim locutus es contra animam tuam?
is tuus sit super caput tuum. Secunda, ut glossas et
prefationes ejus commodas bis damnemus et maledicamus,
uibus non solum non corrigit impie dicta, sed etiam de-
it, hoc est, duplo nos magis ridet interpretando, quam
loquendo.

Exempli gratia, coïtum Dei et Virginis vult intelligi non
arem coïtum, sed alium quendam conjugii, scilicet inter
m et Virginem, cujus Gabriel sit pronubus, et Spiritus
tus impleat, quod actus seminis etc. Vide per Christum,
cogamur ferre et audire ab isto sui ipsius interprete. Sed
ista, ut turpitudinem et obscoenitatem verbi istius invitis
istianis etiam irridendo defendat, et offendiculum hoc nobis
vim obtrudat, cum sciat valde bene, istud mysterium sa-
issimae incarnationis ambiguis et turpibus verbis non posse
homini significari. Quid vero significent Epicuris, horresco
itare. Cur non etiam coïtum vocemus colloquium Dei cum
se et aliis Prophetis, et fingamus Angelos pronubos, et
itum sanctum actum seminis, aut si quid obscoenius dici
est? Sed hic adest sexus, qui idoneus est visus isti ludi-
, quo Deus possit dici cum Virgine coïre, ut fabula fiat
ilis illi, ubi cum Rhea Mars, et cum Semele Jupiter con-
uit, et secta christianorum sit quasi una ex fabulis gentium,

Haec est illa parabola Math. XIII., ubi homo superseminavit zizania nocte, dum dormirent homines, Nos christiani secure dormimus, et si non dormiremus illae Sirenes sua blandiloquentia nos facile sopirent, no ob oculos facerent: interim seminantur illa zizania figi et insidiosorum verborum. Et cum nunc repullulen Sacramentarii, Donatistae, Ariani, Anapaptistae, Epic quaerimus, unde habeat ager Domini nostri zizania? tem, qui seminaverunt, abierunt, et interpretationib modis sic se pingunt, ornant, et ex oculis nostris s piunt, ut triticum seminasse videantur. Sic elabitur et a cum honore et laude, et apparet amicus, qui est vere homo. Haec est via mulieris illius adulterae, quae cu raverit, tergit os suum, et dicit: *Non feci malum*, l XXX.

Sed haec ad tuam epistolam, mi Amsdorfi, satis moleste forte, sed indicare tamen volui, cur neque respondendum esse mihi videatur: sum etiam satis o nostris docendis, confirmandis, corrigendis et gub Deinde solum onus illud vertendi Biblia nos totos sib cat, a quibus operibus Satan me forte tentat avocar antea fecit, ut meliora deserens, frustra secter nubes Nam Servum arbitrium tibi documento esse potest, qu

ante hos annos fuit magni negotii et ingentis sumtus, ali-
s mortuum monachum canonisare: at nunc nulla via faci-
est, etiam vivos Nerones et Caligulas cononisandi, quam
n in Lutherum. Oderit et fortiter maledicat aliquis Luthe-
et mox eo facto sanctus est, paene similis sanctissimo
ino nostro, servo servorum Dei. Quis autem credat,
n in Lutherum esse rem tam potentem, tam fecundam?
opes etiam ipsis mendicis, imo talpis et ranis, parit favo-
Principum et Regum, parit praebendas et dignitates, parit
patus, parit etiam opinionem scientiae et doctrinae ipsis-
asinis, parit autoritatem scribendi libros grammatistis,
n parit etiam gloriae et victoriae coronam in coelis sem-
am. Verum beati omnes, qui oderunt Lutherum, qui
ili et facili opera tantas res simul assequuntur, quas nulla
ntia, nullis virtutibus omnes excellentissimi viri simul
ui possent, ne Christus quidem cum universis miraculis,
uis, tum Apostolorum et omnium Sanctorum suorum.

d sic implentur scripturae: *Beati qui persequuntur*
rum, quoniam ipsorum est regnum coelorum: beati
qui maledicitis et omne malum dicitis adversus Lu-
m, gaudete et exultate in illo die, quoniam merces
a copiosa est in coelis. Sic enim fecerunt et Apostolis
nctis Episcopis, Johanni Hus et similibus, qui fuerunt
Lutherum. Ideo mihi adhuc consultius videtur, ut non
ndeam, sed testimonium meum de Erasmo relinquam,
ipsius causa, ut tandem absolvatur ab ista cura, qua
angi se queritur, nempe quod Lutheranus habetur.
, vivit Christus, magnam faciunt ei injuriam, et defen-
s est mihi contra hostes ejus, qui eum Lutheranum
nt, cum sit, me nimis certo et fideli teste, nullo modo
eranus, sed Erasmus tantum.

go sane optarim totum Erasmum esse e nostris scholis
sum: nam si etiam non esset perniciosius, tamen nihil
tilis, nullas res docet aut tractat. Nec expedit juventuti
tianae assuescere huic Erasmicae dictioni. Discet enim
lla re serio et graviter loqui aut cogitare, sed tantum in
li seu spermologi morem omnes alios ridere, et plane
nihil quam morionari. Hac vero levitate et vanitate pau-
desuescit a religione, donec abhorreat, et penitus pro-

fanescat. Papistis relinquendus esset, qui tali sunt i digni, et haberent labra suas lactucas.

Dominus noster Jesus, quem mihi Petrus non tace sed in cujus virtute scio et certus sum me saepius liberatum, in cujus fide haec omnia incepi, et hacten quae ipsi hostes mirantur, ipse custodiat et liberet nos i Ipse est Dominus Deus noster verus, cui soli cum Spiritu sancto sit gloria in saecula, Amen.

---

3. März. No. MI

An Heinrich von Einsiedel, gemeinschaftlich mit den andern Theologen.

Betrifft die kirchlichen Verhältnisse der Güter dieses Edelmanns und tigkeiten mit Herzog Georg darüber. Vgl. III. Thl. No. DCCCC

Aus M. J. E. Kappens Reformations-Urkunden Thl. I. S.

Dem Ehrenfesten und Gestrengen Heinrich von Ein Gnanstein, unserm besondern gunstigen Herrn und zu eigen Handen, Gnanstein 1534.

Gottes Gnad durch unsern Herrn Jesum Christum. E Gestrenger, gunstiger Herr und Freund! Wir haben ew mit Fleiß gelesen und bewogen, und fugen [1]) euch darauf daß wir es alle dafur halten, daß euer Bedenken, das w Buchstaben F. vorzeichnet haben, christlich und am leidli und lassen uns derhalben die Antwort an unsern gnädi Herzog Georgen, wie ihr sie gestellt habt, wohlgefallen es also ist, daß in den kür- und fürstlichen Vertragen derung der Filialn also gewilligt ist, gebuhrt sich nit, d von der Landschaft sich dawider setzen wollt. So kann wider den Lehenherrn und Landsfursten hierin nichts thun wie ihr bedacht habt, dieses der nähist Wege, daß ih Leuten des Landsfursten Willen furhalten lasset, daß einer Pfarr thuen, da sie am wenigsten Verhinderun

1) Bey Kapp: fuegen.

So ſie etwa das Evangelium zu hören, oder das Sacrament
uchen, an andere Ort gingen: ſo wißt ihr, daß das wir euch
auch gerathen: dieweil Chriſten ſchuldig ſind, uf ihre eigne
bekennen, daß ihr den Leuten ſolltet Herzog Georgen Man-
undigen laſſen, damit die Leut nit unverwarnet in Fahr
nochten, und wiſſen, daß ob gleich ihr ſie nit vom Evan-
inget, daß ihr ſie dennoch wider Herzog Georgen nit ſchuhen
Solchs wollet ihn uf dießmal auch anzeigen, daß ihr ſie nit
angelio abziehet, ſondern ihr mußt ihn des Landsfurſten
verkundigen, und wollet ſie gleichwohl erinnert haben, daß
alſo an andere Ort begeben, daß ſie dannoch das Evangelium
laſſen, welchs ein jeder uf eigne Fahr zu bekennen ſchuldig
d daß ſich ein jeder Raths erhol bey verſtändigen Predigern,
ſich in allen dieſen chriſtlich halten mag. Das wollt wir
er freundlicher Meinung nit bergen, und ſind euch zu dienen
Geben Dienſtag nach Reminiscere, Anno 1534.

D. Martinus Luther.
Juſtus Jonas Doctor.
Philippus Mel.
Johannes Bugenhagen, Pomer ꝛc.

Ich Jonas habe ſie uf ihr Befehlen unterſchrieben.

März. No. MDLXVI.

An den Kurfürſten Johann Friedrich.

Fürbitte für einen Prediger um eine Wohnung.

---

dem Original, das ſich im Großherzogl. Archiv zu Weimar findet.

Durchleuchtigſten, Hochgebornen Furſten und Herrn,
rrn Johanns Friedrich, Herzog zu Sachſen, des h.
miſchen Reichs Erzmarſchalk und Aurfurſt, Landgra-
in Thuringen und Markgrafen zu Meiſſen, meinem
ädigſten Herrn.

und Friede in Chriſto. Durchleuchtigſter, Hochgeborner
gnädigſter Herr! Es iſt bey mir itzt geweſt der Pfarrherr

zu Zwickau, Magiſter Lenhard, *) und mich gebeten, gute Herrn zu Hofe, als der Herr von Wildenfels u Chriſtianus Kanzler ꝛc., ihnen vertroſtet, ſie wollten tr bey E. K. F. G. bitten, daß ihm der Häuſer eines in Prieſter, ſo verledigt oder verledigt werden, fur ſei Kindlin mocht von E K. F. G gegeben werden, weil e mehr kann hinter ſich laſſen, als der in dieſer Zeit Schätze ſammlen, denn von der Hand in den Mund; u ſo gute Freunde hat zu Hofe, die ſich erbotten, wo i F. G. fur ihnen ſchreiben werde, ſie wollten auch geben und ihn fordern; ſo bin ich zuvor wohl an il unter mir aufgewachſen und mir bekannt, daß ers wer ſolche Häuſer doch müſſen ausgethan werden: ſo bitte i niglich fur ihnen, wo es E. K. F. G. nicht beſchwerlic diglich der Häuſer eines zu wenden. Er iſt doch ja de fromeſten Pfarrherr einer, das weiß ich, ſo viel mi wiſſen. E. K. F. G. werden ſich wohl wiſſen gnädiglich Chriſtus unſer Herr ſtärke und weiſe E. K. F. G. ſelig Mittwochens nach Oculi, 1534.

E. K. F. G.

unterthäniger

Mart

---

14. März. No. MI

An einen von Adel.

Betrifft Angelegenheiten, welche für jeden Dritten undeutli

Eisl. II. 335. Altenb. VI. 180. Leipz. XXII. 564. Walch

Gnad und Fried in Chriſto. Geſtrenger, Feſter, liebe Gevatter! Mit D. B. habe ich, euerm Begehrn nach, geredt euer Sachen halben. Darauf er mir gar treulic daß ich neben euch doch eine Weile noch ſtille hielte m

---

*) Leonhard Beier.

eſorgte fürwahr, wir möchtens ärger machen. Denn zu es noch zu frühe, und euer falſche Freunde (wie ich ſie ch noch zu neu im Regiment, als mich dünkt, und haben iel uberiger Weisheit und Gerechtigkeit, wie die jungen alle haben. Der Schwär iſt noch nicht reif, und iſt noch nd roth. Mit Herr H. hätte ich auch gern geredt, aber Geſchäften konnt ich ihn nicht zu reden kriegen. Meinen Herrn dorft ich (wie geſagt) aus D. B. Rath nicht an- damit ich euer verſchonet. Darumb bitt ich auch, dem B. nach, ihr wollet doch ein wenig verziehen; wenn mein Herr wieder herkömet, will ichs verſuchen [1]) mit Herr en, und darnach weiter beſehen, wie ich an den Mann e.

L. anzuzeigen, wie es da geſtellet iſt, ließ ich mir gefal- daß ich die Stück, ſo ich unterſtrichen habe, lieber wollt ſen, und meines Dünkens alſo laſſen anzeigen, daß der als durch euch erſucht und gebeten, ſondern als ohngefähr rn erfahren, wie es euch ginge, ſeinem alten Diener, nicht ſchriftlich, ſondern mündlich mit dem C. drumb d die Urſach ſolcher Ungnade erforſchet ꝛc. Oder ſo es geſchehen ſollt, daß ja kein Schein hätte, als durch euch ſondern daß er durch Landgerücht erfahren hätte, wie keine Erſtattung thät für das, da ihr Siegel und Briefe Denn ich beſorge, wo es ſchriftlich, als aus der Kanzeley, bitt, ſollt geſchehen vom L., es möcht die Bremen und rzörnen, dem fromen Fürſten deſte mehr einzureden wider

nder Sache, der ihr euch beſorget, nämlich von der Per- ppen ſeliger ꝛc, dünkt mich, ſo viel ich aus D. B. merke, kein Argwohn haben. Es heißt, als ichs anſehe, man grauen Rock verdienen, und Kunſt beweiſen, wie alle egiment nichts und faſt ſchädlich geweſen ſind. Wir ſinds, fürſten können rathen und helfen, wo es andere verderbt Novus rex, nova lex etc. Gott gebe, daß wohl ge- nen. Und daß ich wieder auf D. B. Rath kome, ſo acht , ihr laßt eine Weile rauſchen, was da rauſcht, bis es cht habe.

---

ch: verrichten.

Euer Sohn hält sich fein, hat itzt die Masern
haben sein mit Fleiß gewart nach D. Augustins Rath;
der gesund. Meine gnädigste Fraue, die Markgrüfin,
zuweilen krank, zuweilen stark. Ihr K. F. G. reden
ehrlich und löblich, welchs ich fürwahr gerne höre; d
den euern zu willfahren bin ich bereit. Hiemit G
Mein Herr Kätha läßt euch sampt euer Liebe [1]) und
grüßen, und Doctor Martinus auch ꝛc. Sonnabends
1534.

Martin

---

16. März. N°. M

An Justus Menius.

Betrifft eine ökonomische Angelegenheit.

Aus der Gudischen Sammlung f. 214. zu Wolfenbüttel bey

Optimo Viro, Dn. Justo Menio, ministro Chr
prudenti, suo fratri in Domino.

Gratiam et pacem in Christo, mi Juste. Illustri
Princeps donavit theologum quendam, Hieron. W
dam beneficio in Isenach, sc. 40 floren., quos
petere debeat. Rogo igitur te, ut diligenter ex
aureos illos numeret, Quaestorne, an Praefectus,
pore, partimve an [2]) summatim numerari soleant:
hoc nuntio rescribas, et simul etiam pecuniam,
istorum 40 florenorum hoc tempore Philippi et
debeat, per hunc nuntium transmittas. Nam die
Invocavit Princeps meus Hieronymum illum Weller
donavit. Witenbergae, die Lunae post Laetare,

T. Martin.
occupatus et non

---

1) Wahrsch. Liebe. 2) Sch. aut.

rz. Nº. MDLXIX.

An Nic. Hausmann.

Verräth die Bekanntmachung der Dessauischen Kirchenordnung durch den Druck.

Faberi ungedruckter Sammlung f. 202. bey Schütze II. 308.; bey Strobel-Ranner p. 234. Deutsch bey Walch XXI. 1415.

Illi in Christo Viro, Dn. Nicolao Hausmanno, vero verbi fideli in Dessau, fratri suo charissimo. [1])

et pacem in Christo. Tuam ordinationem legi, mi me, et Magistro Forchemio dixi meam sententiam, quod excudi illam [2]) et invulgari palam non videretur m. Nam jamdudum nos poenitet nostrae reformationis ua [3]) exemplum factum est omnibus aliis suas quoque et sic in infinitum crevit tum varietas, tum multitudo arum, ut in brevi simus longe superaturi papistarum sylvas. Id potius consului, ut exemplari retento in mpliciter indicaretur pastoribus per articulos, quid [4]) m pro hoc tempore deberent facere, quemadmodum u ordo (ut vocatur) divinus tradebatur, ut sic paula- et re ipsa stabilirentur absque traditione et scripto vel a. Deinde, [5]) ut nobiscum vel aliis vicinis quam pro- conformia servarentur, [7]) ne papistis et sectis os us latrandi et calumniandi nostras, ut jactant discor- [8]) latius ipse referet [9]) M. Georgius. Quem excusa- as oro: mea culpa tardus [10]) tibi respondet, satis dili- solicitator: sed ego ante prandium prohibeor a stylo [11]) ob valetudinem capitis, quam irritari nolim [12]) isto o anni. Dominus Jesus sit tecum, et optimis tuis us [13]) meas pauperes preces ad Dominum offerto. m laetificat me ipsorum tam pura et sincera seriaque Christum, ut dicere nequeam. Ipse suavissimus Chri-

---

t bey Str. 2) So muß es wohl heißen statt illa. 3) Str. quia, od. 5) Str. Demum. 6) Str. perfecte. 7) Str. struerentur. l. 9) Str. respondebit. 10) Sch. — tardus. 11) Sch. chartis. lui. 13) Str. optimo t. principi.

stus [1]) noster servet [2]) et augeat eorum fidem spi
sancto et principali, [3]) Amen. Ora pro me, et in
bene vale. Vigilia Domin. Judica, anno MDXXX
T. Martin

---

23. März. N⁰.

An Nic. Hausmann.

Kurzes Begleitschreiben eines Reisenden.

Bey Schütze II. 309. aus Aurifabers ungedruckter Samm
bey Strobel-Rann. p. 236. ohne Quellenangabe; deutsch bey Wa

Venerabili Viro in Christo, Dn. Nic. Hausman
stro et verbi ministro in Dessau fideli, frat
simo. [5])

G. et P. in Chr. [6]) Nil [7]) erat, quod scriberem, l
nisi ut testimonium Domino Christophoro darem, q
hic apud me et consulto me responsionem [8]) acce
valde placet, ut isthic apud vestros officium ecclesia
piat. Tu facias optimi patroni officium erga eum. I
Ordinationem tuam nondum remitto, quia pudet me
dentem fuisse et tam libere mutasse et notasse a
aliquot loca. Cum tempore, Deo dante, latius. C
cum. Ora pro me. Salutat te Dominus meus Kethai
F. 2. post Judica, MDXXXIV.
T. Martinus L

---

26. März. N⁰. M

An den Rath zu Leisnig, gemeinschaftlich mit

Betrifft einen Handel mit den dortigen Geistlichen.

---

1) Str. Dominos. 2) Str. sanctificet. 3) Str. — et princi
Domino. 5) Fehlt bey Str. 6) Sch. Gnad und Friede in C
nihil. 8) Sch. responsum.

Bey Walch XXI. 1416. ohne Angabe der Quelle.

Ehrsamen und Weisen Bürgermeister und Rath zu Leisnig, unsern besondern guten Freunden.

n freundlichen Dienst zuvor. Ehrsame und Weise, besonders reunde! Eure Schreiben, belangende M. W. euren Pfarrhaben wir empfangen, und welche solche Unrichtigkeit mit tem Gemüthe vernehmen: deswegen wir ihm hierinnen nd harte geschrieben, der Zuversicht, er werde sich erkennen, re Vermahnung zu Herzen nehmen, und sich hinfort recht Sache schicken. Wo nicht, so werden wir auf Förderklage die Sache an unsern gnädigen Herrn, den Kurfürsten, lassen. Bitten aber freundlich, ihr wollet füglich Mittel n, damit zwischen demselben eurem Pfarrherrn und Matonis Prediger freundlicher und einträchtiger Wille erhalten nd ihr den gedachten Prediger von euch nicht kommen Daran erzeigt ihr sonder Zweifel unserm gnädigen Herrn res Gefallen. So wollen wir für unsre Person um euch verdienen. Datum Wittenberg Donnerstag nach Judica,

Justus Jonas Probst und Martin Luther, Ecclesiasten zu Wittenberg, beyde D.

---

z. N⁰. MDLXXII.

An Nic. Hausmann.

der Anhaltischen Fürsten gute Gesinnung für das Evangelium: dann der Kirchenordnung (vgl. d. Br. v. 21. März, No. MDLXIX).

---

e Hanischen Sammlung zu Kiel bey Schütze II. 310.; bey Stroer p. 236. ohne Angabe der Quelle. Vgl. Aurifaber III. f. 204. Walch XXI 1418.

simo Viro, Dn. M. Nic. Hausmanno, ministro i in Dessau fidelissimo, suo in Domino Majori. [1])

n et pacem in Christo. Libenter audio, Vir optime, am [2]) tu scribis, et vir iste bonus narravit de optimis

---

1) bey Str. 2) Aurif. Str. et.

Principibus. Christus confortet et perficiat opus sum spiritu magno et perseverante, Amen. Nihil [1]) m si Episcopus Hallensis sese tam serio opponit: senti ita facile posse carere optimo Dn. Georgio, qui ne regni ita curavit fideliter: et tamen intelligit, non p retinere apud se, si Evangelium sequatur et confite fit blanda Siren et tentat eum, ut negato Christo, q regnat in aeternum, unius Episcopi, cui nullo mom vita [3]) est, mendaciis obediat. Dixi saepius, si n Papa, unum istum [4]) Episcopum dignum esse pap pollet omnibus virtutibus papalibus, quas et nunc p rit, quam [5]) feliciter, tempus ipsum docebit. De l

Placuit valde, quod scribis, non fuisse consilii t dinationes tuae vulgarentur. Sic enim fiet, ut cun res ipsa melius ordinet omnia. Solent enim hujus factum melius scribi, quam ante factum ordinari. [6]) dicit, [7]) et non fit: historia vero fit, et dicitur [8]) seu s

Dominus Jesus, qui te organum suum esse vol loco, impleat te spiritu gaudii et alacritatis ad facie ctum plurimum pro sua gratia, [9]) Amen. Sabbatho dica, MDXXXIV.

T. Martin.

---

28. März. N⁰. MDI

An Spalatin.

Fürbitte für einen Anhaltischen Diener wegen eines Stück Landes Klostergut bey Weyda.

Bey Buddeus p. 242. Vgl. Cod. Jen. a. f. 261. Deutsch bey Walc

Venerabili in Domino Viro, Magistro Georgio S Archiepiscopo per Misnam et Voytlandiam, verbi fidelissimo.

G. et pacem in Christo. Rogavit me, mi Spalatine a Roden, Principum Anhaltorum [10]) famulus, bonu

1) Str. nil. 2) Aurif. sua. 3) Str. qui .... certae vitae. illum. 5) Sch. quod. 6) Sch. ordinarii. 7) Str. datur. 8) S ohne dicitur. 9) Aurif. Str. gloria. 10) Budd. Anhaltinorum

e tibi commendarem. Est res ei de agro quodam apud
um, quem vos Visitatores tanquam partem bonorum
ferii monialium elocasse dicimini, sed pater hujus eun-
rum excoluisse dicitur: idcirco petit, si aliis, qui non
erunt, multo magis ipsi vel locaretur, vel alias conce-
. Rem ex ipso audies, tantum ut eum velis juvare,
potes, propter meas preces. Deinde Principibus An-
libens in hoc gratificarer, et in multo majoribus, qui
i animo, frustra repugnante Hallensi Episcopo et aliis
Principibus, Evangelium susceperunt, et intrepide
ur. Fac, quod mihi de te polliceor. Christus sit tecum.
tenam tuam cum botris suis. MDXXXIV. Sabbatho
m.

T. Martinus Luther D.

---

rii. Nº. MDLXXIV.

An Spalatin.

Für einen Prediger, der ein Haus bauen wollte; von Feuersbrünsten in Wittenberg und der Umgegend.

---

eus p. 243 Vgl. Cod. Jen. a. f. 227. und Aurifaber III. f. 295. Deutsch bey Walch XXI. 1258.

*Viro, D. Magistro Georgio Spalatino, ministro
i, ac vere jam Episcopo Ecclesiarum Misnae, suo
ri.*

et pacem in Christo. Rogavit me hic Pastor Cros-
t te admonerem tantum: nam studium tuum propen-
s mihi laudavit, nisi quod meas literas testes forte
it, [2]) scilicet ut ei quoquo modo posses prodesse velis,
corum suorum invidia prohibeatur domunculam aedifi-
ago isto, ut nosti. Nam tu ipse melius causam nosti, [3])
rusticos queri de introducendo exemplo. Nam non

---

d. Anhaltinis. 2) Budd. — nisi quod etc. 3) Aurif. — Nam —

omnes eorum pastores in futurum ista facient, imo m
res [1]) habebunt, ubi coeperit, quae imminet, pes
rum, sed decem pagi vel oppida forte unum vix i
quando jam magnae urbes et Principes non habent
lent.

Salutat te meus Dominus Ketha, et tuos tecum. L
laborat gravi. Nos hic inter flammas habitamus, e
incerti, quando conflagremus: pagi aliquot exusti su
nos, intra urbem quater ignem habuimus: primus
quatuor domos, caeteri sunt utcunque restincti. I
est ab hoste fieri, reperti sunt enim fungi, lychni, p
bombardicus, fomites. Marggravii Joachimi ista fa
magna suspicione moveor, ita ut paene credam, ist
organum accelerare suum finem, suis eum sceleri
gentibus ad perditionem. Christus perdat eum cito
Domino pulchre. MDXXXIV. Dominica Quasim
T. Martinus Lu

---

12. April. N°. MD

An Nic. Hausmann.

Zuerst von besondern persönlichen Angelegenheiten; dann von den J
(s. d. vor. Br.) und der Feindschaft des Erzbischofs von M

Aus der Hauischen Sammlung zu Kiel bey Schütze H. 343; bei Ranner p. 235. ohne Angabe der Quelle. Vgl. Aurifaber Deutsch bey Walch XXI. 1419.

*Venerabili in Christo Viro, Dn. Nicolao Ha
ministro Christi in Dessau, suo fratri charis*

G. et P. in Christo. [3]) Excepi hunc virum, opti
scripsisti, ad colloquium, ut tibi referet, [4]) si is
fiat, ut pro ea scriberes, cum multi me hostes et i
fatigent colloquio, qui pessima postea de me dicun

---

1) Budd. — in futurum etc. 2) Fehlt bey Str. 3) Str.
4) Str. referret.

Bastiano Schaden verum est, quod me rogavit, ut te rm: [1]) sed quia certus sum, illum abundare et te egere, bi volui [2]) indicare neque [3]) molestare: sed nec adhuc molestari. Dicam vel scribam ei, ut patientiam habeat ipse tam dives, et faciet, ut confido. [4])

hic sedemus [5]) in periculis incendiariorum omni hora, geritur sub alienis personis (ut de credulitate ausim ju- er istum hominem organum Satanae Marchionem [6]) rum. Deus forte vocat sic eum ad perditionem, [7]) ria [8]) fiet belli, si rursus ei mitterentur (Deus avertat) rii.

opum Hallensem fuisse quidem saevum audivimus, dum exsecutum esse omnia. [9]) Ipse est unus socius on dissimilis. Christus veniet super istos Epicureos Hoc oro et peto, fiat, Amen. Vale in Domino, et me. MDXXXIV. Dominica Quasimodogeniti.

T. Martinus Lutherus.

---

rii. No. MDLXXVI.

An Justus Menius.

ädet ihn zu einem Besuch ein, wobey er Geld mitbringen soll (vgl. Br. v. 16. März, No. MDLXVIII.).

---

er Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 314. Vgl. Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph.

ili in Christo fratri, Justo Menio, servo Christi fidelissimo Isenacensis Ecclesiae etc.

in Christo. Habes hic literas Principis clementissimi, tos testes, optime Juste, de reditibus istius Sacerdotii gensis, quos tibi Praefectus et Quaestor ostendent.

. monerem te. 2) Str. interim tibi nolui. 3) Aurif. atque. ei confido facturum esse. 5) Ech. sedimus. 6) Str. Aurif. 7) Str. † ejus. 8) Str. materiae. 9) Ech. exercitatum esse

Tu ergo fac, ut venias (sicuti scribis) dextera aere g
nobis hospes gratissimus, non quidem istius vesu
gratia, sed quod te visum et auditum cupimus in
praesertim hoc saeculo, pestilentibus sectis oppress
tem nos pauculi in uno spiritu philadelphi inveniam
fine saeculorum. Veni igitur, et Dominus sit tecum
MDXXXIV, feria 5. post Quasimodogeniti.

T. Martinus

---

27. April. N°. MDL.

An Frau Jörgerin.

L. berichtet von der Verwendung der von dieser Frau gespendeten (vgl. Br. v. 24. Oct. u. 6. May 1533, No. MDXXV. u. MDXV., 7. No. MCCCCXLI.).

Bey Raupach Evang. Oesterreich 1. Forts. S. 66. Mosebre
bekenntniß S. 85.

Gnad und Fried in Christo. Ehrbare, tugendreiche
füge euch zu wissen, daß Gott Lob euer Almosen sehr wo
ist, und viel Armen geholfen hat, und noch hilft; d
kann zweifeln, Gott, der es euch zu thun hat eingegeben
auch an öffentlich, daß ers ihm lasse wohlgefallen als
Dankopfer, damit ihr bekennet und preiset die Gnade,
durch seinen lieben Sohn Jesum Christum erzeiget hat.
euch im festen Glauben, und verbring in euch sein angef
seliglich, Amen. Ich habs selbst nicht gewußt, hätte es
geglaubt, daß in dieser geringen Stadt und armen Sc
frommer, geschickter Gesellen gewest wären, die durchs
und Brod gezehret, Frost und Kälte gelitten, auf daß
heil. Schrift und Gottes Wort möchten studiren, u
Almosen ein großer Labsal und Erquickung ist worden.
schon über die Hälft ausgespendet, und Schrift und
empfangen, daß es redlichen Gesellen und keinen losen
den ist. Solches hab ich euch nicht wollen verhalten,
wissen möget, wie es mit euerm Gelde gehe und stehe.
dresen habe ichs meisten vor andern gegeben, zumal

leber 10 Fl.; unter die andern mit 2. 3. und 4 Fl., darnach
it mit Rath guter Freunde leiden wollen, und ſind alle
und dankbar. Zum Wahrzeichen ſchickt man euch durch
Striefel beſtellet dieſes Büchlein eingebunden, welchem ich,
itzt ohne Pfarr hat müſſen ſeyn, 10 Fl. gegeben, und er
r läßt grüßen. Chriſtus mit euch und allen den Euern,
Montag nach Jubilate, 1534.

Martinus Luther D.

---

ril. N°. MDLXXVIII.

n Gabriel Zwilling, Pfarrer zu Torgau.

Betrifft einen Ehehandel.

328. Altenb. VI. 215. Leipz. Suppl. S. 73. No. 127. Walch X. 974.

und Friede. Mein lieber Herr Pfarrherr! Dieſer Geſell,
eiger, hat mir eine Eheſachen erzählet, ſeiner Schweſter
S. halben, und einen Kundſchaftbrief im Namen Carlewitz
den ꝛc. [1]) gezeiget. Wo dem nu ſo wäre, als der Brief lau-
ſie mich berichten, ſo iſts gewiß keine Ehe geweſt zwiſchen
en Schweſter und dem genannten Buben L. V. Demnach
, als der Pfarrherr, dem ſolchs gebührt zu forſchen, und
alſo findet, wie der Brief lautet und ſie ſagen, alsdenn
e frey ſprechen, als die betrogen iſt, und nicht einen Mann
unwiſſend und ohn ihr Schuld nach dem Gewiſſen), ſon-
en Buben an L. V. gehabt hat, und daneben eure Torgauer
daß ſie in ſolchen Sachen lernen das Gewiſſe ſpielen und
, wem ſie ihre Kinder und Schweſtern geben. Ihr dürft
ſcheiden, denn es iſt kein Ehe geweſt, ſondern nur frey
, das iſt, anzeigen, daß ſie itzt eben ſo frey iſt, als ſie vor
, ehr ſie L. V. betrogen. Findet ſich aber die Sache an-
nn ſie mich berichten, und der Brief (weil er kein Siegel
er Wahrzeichen hat) lautet: ſo iſt dieß mein Schreiben
und ſoll nichts. Wer recht bekennet oder beweiſet, dem
Recht; wer anders, der betreuget ſich ſelbs. Hiemit Gott
, Amen. Mittwochs nach Jubilate, An. 1534.

Martinus Luther D.

---

[1]) l. Dreſden.

4. May. No. MDI

An Leonh. Beier.

Zuerst über gewisse Streitigkeiten in Zwickau; dann über L.'s B Winkelmesse, welches man gemißdeutet hatte.

Aus der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Sch Wir haben Cod. Gud. 214. der Wolfenbuttler Bibl. verg

G. et P. in Christo. Mi frater Leonharde, tuis p testimonio de Stanislao, vestro comministro, credo facile ignosco. Spero, quod non fallet neque te, Verum Mulphordianam [1]) sectam mihi reservabo [2] liandam, non quod sine me non possint in coelum volente Christo, sed quod ego non velim meam co gravatam ipsorum securitate, etiamsi Christus extra me omnia faciat (quod gaudeo). Tamen quia me offe ipsi sciunt, non possum eorum peccata ferre, quae esse peccata.

De meo libro nihil sis solicitus. Ego de mis scripsi contra Papistas, imo contra abominationes, nostros. Quis potest omnium omnes calumnias p Ego nihil minus volui, quam ut Papistae se meo libro Non esset finis respondendi singulis verbis. Qui s non quaerit aut curat rerum (quod vocant intentio ego nullis libris satisfecero. Vale, et ora pro me. M fer. 2. post Cantate.

T. Martinus

Vielleicht im May. No. MI

An Justus Jonas.

L. fordert J. auf, seine Schrift von der Winkelmesse und [illegible] Lateinische zu übersetzen.

Bey Buddeus p. 244. Viteb. VII. 226. Deutsch bey Walch

---

1) Cod. † et N. 2) Cod. reservabis. 3) Cod. sententiam.

Suo in Domino Justo Jonae.

t et pax in Christo. Libellus meus Germanicus de Chris- t Missatoribus papisticis, ut a multis audio, valde offen- inos nostros ingratiosos (ut dicitur) papistas, etiamsi n hoc sit a me scriptus, ut nostros confirmaret, quam offenderet. Tamen gaudeo illos offendi, quos novimus se ulla re offendi gravius quam veritate. Veritas igitur res demonstrat, liber iste, si adeo displicet istis furiosis ratis mentiendi et maledicendi artificibus. Et spero , ut hinc habeant occasionem longe plura mentiendi et ndi, quam ante comitia Augustana, in quibus eorum ma mendacia sic sunt traducta palam, ut ipsimet tur- convicti, coacti sint confiteri, nostram doctrinam esse am sanctam. Congregabunt ergo sibi denuo mendacia et ipsa suo tempore traducantur. Tu autem, mi Jona, ceris, si hunc librum, tam odiosum Satanae regno, sed ium nostris fratribus, per Latinam linguam reddideris urimis utilem. Nam deinceps talia edemus plura. Vale. is memor canonis mei, quo te rogavi, ut libere sen- meam reddas.

Martinus Lutherus D.

---

ay. N°. MDLXXXI.

An Balth. Jöppel.

Trostschrift.

nb. XII. 162. Jen. VI. 177. Altenb. VI. 216. Leipz. XXII. 522. Walch X. 2038.

und Friede in Christo, Fursichtiger, lieber, guter Freund! uer lieber Sohn Johannes itzt bey uns zu Wittenberg gewest, hlicher, angenehmer Gast, und viel lustiger Freundschaft eine Musica erzeigt. Darunter ist gefallen ein Wort oder n euch, wie ihr sollt fast schwach seyn: bin derhalb darauf n, weil beyde Weller, seine gute Freunde, mich darumb t, euch dieß kleine Brieflin zu schreiben (als sie es achten) stung.

Denn ſie mir auch daneben angezeiget, wie euch Gott, Vater, dennoch ſolche Gnade und Liebe erzeigt hat, daß e mit Ernſt Luſt habe zu dem lieben Mann, der da heißt ſei Sohn, Jeſus Chriſtus, und ſein Wort euch gefalle, welch Verſtands) billig ſoll und wird euch ein großer Troſt u ſeyn, welche leichtlich allerley Schmerzen und Unfall lin träglich machen kann. Denn wie groß kann auch ein Un auf Erden ſeyn, weil wir nicht zweifeln, Gott der Va uns lieb, und ſey uns durch und umb ſeines Sohns willen es muß je alles Unglück ſolcher gläubigen Herzen ein zei vergänglich Ende haben.

Aber der Troſt in Chriſto iſt und bleibt ewig, wie Eſ geſchrieben ſtehet: Ich hab dich ein klein Augenbl laſſen, aber mit großer Barmherzigkeit will i ſammlen; und Paulus 2. Cor. 4, (17.) ſpricht: Unſer ſal, die zeitlich und leicht iſt, ſchaffet eine ew über alle Maß wichtige Herlichkeit ꝛc.; item Chr 16, (33.): In der Welt habt ihr Angſt, aber in m ihr Frieden; und noch mehr: Seyd getroſt, ich h Welt uberwunden. Solche Sprüche der Wahrheit u Verheißunge werden uns ja nicht feylen. Darumb ſolle auch mit allem Erwägen frohlich darauf verlaſſen.

Chriſtus, unſer lieber Herr und Heiland, beſtätige in angefangen Werk in feſtem Glauben, Amen. Bittet fur u Am Sonntag Vocem Jucunditatis, Anno 1534.

---

23. May. N°. MDLX

An Joachim, Fürſten von Anhalt.

Er ermuntert dieſen Fürſten, im angefangenen Reformations-Werke fo

---

Wittenb. XII. 162. b. Jen. VI. 167. Eisl. II. 499. (angeblich gedruckt) Altenb. VI. 217. Leipz. XXII. 522. Walch X. 222. den Text der Eisl. Sammlung zum Grunde.

Dem Durchleuchtigen [1]) Fürſten und Herrn, Herrn J Fürſten zu Anhalt, Grafen zu Aſkanien und H Bernburg, [2]) meinem gnädigen Herrn.

---

1) Wittenb. † Hochgebornen. 2) Nach Eisl. — Wittenb.

[illegible] und Friede in Christo. Durchleuchtiger Hochgeborner [1]) [illegible] gnädiger Herr! Wiewohl ich nichts besonders an E. F. G. [illegible]riben habe, weil aber doch der gute Mann, E. F. G. Predi[illegible]agister Nic. Hausmann [2]) imer anhält, will mirs gebühren [illegible]n unterlassen; denn er begierig ist E. F. G. zu stärken im [illegible]ommenen Werk, denn es ist auch noth. Obs wohl groß ist, [illegible]aber doch der noch unzählig größer, der uns hiezu beruffen [illegible]rch sein heiliges Wort, dazu imer anhält und treibet mit [illegible]hem Trost. Derhalben wir [3]) uns ja rühmen und brüsten [4]) [illegible] daß wir nicht unser Ding noch unser Wort handlen und [illegible], wie St. Paulus auch sich rühmet zu den Römern (15, 17.), [illegible]Gottes Sachen treibe. Denn solcher Beruff und Foddern [illegible]ott ist unser allerhöhester Trost. Christus war [5]) auch zuerst [illegible]nfkorn, kleiner denn kein Kohlsamen, aber ward zuletzt ein [illegible] daß auch die Vogel anf seinen Zweigen sitzen konnten. [6]) [illegible] alles geschehen, daß der gering Christus so groß ist worden, [illegible]ch große Kaiser, Könige und Fürsten in seinen Versamm[illegible]- und Glieden sich setzen und bleiben. Derselbige Christus [illegible]nd regieret auch noch, und heißt sein Titel: Scheblimini, [illegible], Sede a dextris meis, Ps. 110, 1., und führet in seinem [illegible]f gegraben: Ponam inimicos tuos scabellum pedum tuo[illegible]- und oben auf seinem Diadema: Tu es Sacerdos in aeter[illegible]- Demselben Herrn, der in Schwachheit allmächtig und in [illegible]eit allein weise ist, befehle ich E. F. G. sampt E. F. G. [illegible]n allen, meinen gnädigen Fürsten und Herrn, [7]) Amen. [illegible]ngstabend, Anno 1534. [8])

[illegible]lleicht im Junius. *) No. MDLXXXIII.

An einen guten Freund.

[illegible]klärt sich näher über seine Schrift von der Winkelmesse, die Etliche so [illegible]en hatten, als hielte ers mit den Sacramentirern: welchem Mißverständ[illegible]eit aller Härte widerspricht.

[illegible]Wittenb. — Hochgeb. 2) Wittenb. N. 3) Eisl. von. 4) Eisl. [illegible] 5) Eisl. ward. 6) Eisl. können. 7) Wittenb. — sampt. [illegible]. falsch: Feria 5. post Viti im 1534. Jahr, zu Wittenberg.

[illegible]Am 4. May (vgl. den Br. v. diesem Tage u. den folg., No. MDLXXIX. u. [illegible]XX.) scheint L. noch nicht an die Verfertigung dieser Schrift gedacht zu [illegible]. Plank III. 1. 366. setzt sie in den Anfang dieses Jahres.

Ein Brief D. Martin Luthers von seinem Buch der Winkelmessen, guten Freund. Wittenb. 1534. 4. Vgl. Notermund S. 57. No. 38. unter dem J. 1533.) Wittenb. XII. 264. Jen. VI. 116. Altenb. Leipz. XXI. 61. Walch XIX. 1569. Da die Briefform erdichtet ist, wir die Schrift weg.

---

2. Junius. No: MDLXI

An Otto von Pack, Amtmann in Torgau.

Bitte um Recht für einen armen Mann.

Bey Lingke Luthers Gesch. in Torgau S. 90.

Dem Edlen und Gestrengen, Herrn Otto von P
Amtmann zu Torgau.

Gnade und Friede durch Christum. Edler, Gestrenger, li
und Freund! Euch sind meine willig Dienst bereit. Dies
Briefes Zeiger Michel Reiner, der her zu mir gen Witten
men, hat mir seine Noth, welche ihm schwer auf dem H
geklaget, und um Fürspruch bey euch angehalten, das ich
christlichem Mitleid nicht zu versagen gewußt, weil der ar
sein schwaches Weib und kleinen Kinderlein nicht versor
wenn ihm nicht zu seinem rechten Eigenthum geholfen wird,
wohl, Briefe und Siegel wären genung ihn zu schützen; er
ja nichts unrechtes, und ist ein guter christlicher Mann,
Obrigkeit Hülfe thun kann und soll. Bitte also für mich
gleich für den armen Menschen, ihr wollet euch dessen e
wie ich mich über ihn erbarmet, und Fleiß anwenden,
Recht ihm werde, und sein Herzeleid euch nicht aufs Gewi
Denn die Juristen treiben das Ding zu weit, und sehen den
Stand nicht an, worinnen die armen Leute stecken, die
suchen müssen. Solchs habe ich euch anzeigen wollen, daß
nöthig seyn wird, an U. G. H. deswegen Klage gelangen
Hiemit dem lieben Gott befohlen. Datum Wittenberg,
nach Trinitatis, 1534.

Martin Lut

---

nius. N⁰. MDLXXXV.

An Joachim, Fürsten von Anhalt.

L. hat den kranken Fürsten besucht, und schreibt ihm tröstend.

t in den von Aurifaber Magdeburg 1550. herausgeg. Trostschriften, tenb. VI. 180. Leipz. XXII. 521. Walch X. 2121. Unvollständig in ust. der Wolfenbüttl. Bibliothek.

und Friede. Gnädiger Fürst und Herr! Ich schicke hiemit eder, was mit mir gezogen ist, und danke aufs allerfleißigste. e unter Weges mit Fleiß und ohn Unterlaß fast E. F. G. auch etlichemal mein Vater Unser gebet. Indem zeigt mir Philippus, wie E. F. G. bis daher noch nicht sonderlich ewesen. Da sprach ich: So ists nicht Wunder, daß sich E. tichtlich besorget, weil es E. F. G. ungewohnet seyn. Aber ut recht, daß er E. F. G. auch will gewöhnen itzund zu Darumb sey E. F. G. fröhlich, weil sie Gott auch einmal Schule geführet, und lernen wird, einen guten Schilling Er wird die Ruthe eine Ruthen seyn lassen, und kein Hentert draus machen, damit E. F. G. hinfort noch mehr Ruthen mögen. Wohlan, M. G. Herr und Fürst, seyd fröhlich, enkt, daß andere Brüder, wie St. Petrus sagt, auch leiden, leicht noch mehr, denn wir. Christus aber spricht: Ego vos vivetis. Wenn ich meinen Drucker ein wenig gespeiset will ich wieder kommen, und den D. Pomeranum mitbringen, mirs heute zugesagt. Und hiemit fröhlich Gott befohlen. g nach Corporis Christi, 1534.

unius. N⁰. MDLXXXVI.

An Friedr. Myconius.

Fürbitte für einen, der sich bey L. beschwert hatte.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 207. bey Schütze II. 346.

Dn. Friderico Myconio, Gothensis Ecclesiae P

G. et P. Rogo, oro, obsecro, obtestor, mi Frid
hunc virum Valten Korner habeas commendatum:
me querelis suis perpulit in sua causa mihi sane ign
facile credis). Si ita est, ut narrat, nollem ei fieri v
sus cum sciam, vos istic esse viros hactenus fide
probatos, non possum credere a vobis scienter alli
riam. Quare sicut coepi orare, ita oro, ut si nondu
dita ejus causa, juves quantum potes, ut adhuc co
Quodsi extra vestras manus est causa, et res in Ce
manibus agitur, hoc mihi significandum cura, et
Principem, quod potero, conabor. Fatigant me ist
dubiae et peregrinae quotidie. Tristes abire non deb
und doch ſind es blinde Sachen, quae in suis locis ve
sunt, vel definiendae fuerunt. Vale, mi Myconi, et c
in hac causa Fridericus et Fridsamus. Dominus tecum
10. Junii, MDXXXIV.

Has literas adjunctas velis nostro Justo Meni
fortuito nuntio.

T. Martinus

---

18. Junius. N°. MDLX

An Joachim, Fürſten von Anhalt.

L. wünſcht dem Fürſten, der von Schwermuth geplagt war, Be
verſpricht ihm einen Beſuch. (Vgl. Br. v. 9. Jun., No. MDLXXXV.,
No. MDLXXXII.

Wittenb. XII. 162. b. Jen. VI. 167. b. Altenb. VI. 217. (?) L
522. (?) Walch X. 2123.

Gnade und Friede im Herzen, dazu auch Troſt und G
Leibe von Chriſto Jeſu, unſerm lieben Herrn und tröſtl
lande. Gnädiger Fürſt und Herr! Weil itzt Magiſter N
zu E. F. G. zeucht, ſich ergötzlich zu erzeigen, habe ich n

*) Nik. Hausmann.

ssen ohn meine Schrift komen, ob ich gleich nichts hätte zu
ben, denn Bonum mane, oder guten Abend. Denn ich habe
de Hoffnung, ob sichs gleich verzeucht, es müsse besser werden.
ich bete mein armes Pater noster noch imer fest, denke aber,
ch selbs auch gar schwach gewest bin, und das oftmal zuweilen
, zuweilen kürzer, dennoch ist mir geholfen, und mehr denn
eten habe.

ohlan, das sey von geistlichem Trost geredt, ohn welchen der
liche Trost wenig ist, es sey denn, daß es geschehe zu erwecken
stlichen Trost, wie Elisäus sich ließ durch seinen Psalter er-
, 2 Kön. 3, (15.), und David im Psalter selbst sagt Ps. 57, (9.),
harfe sey seine Ehre und Freude: Exurge gloria mea,
Psalterium et Cithara, und alle Heiligen machen sich
mit Psalmen und Saitenspielen.

ste lieber ist mir nu, daß Magister N. zu E. F. G. komet,
Reden, Sangspiel und aller Weise (als ein sittiger, züch-
ensch) E. F. G. wohl kann christlich und ehrlich erfreuen.
unsch und bitte ich E. F. G. Glück und Heil, daß es zur
heit diene und zur Verjächung des Anfechters, Amen.

will ich ja auch komen selbs (hoc est certum), ich sterbe
der liege darnieder, so erst ich mich aus dem Kommet, Zaum,
und Sporn der Drücker losreißen kann. Hiemit E F. G.
efohlen, Amen. Am Donnerstag nach Viti, 1534.

---

unius. N⁰. MDLXXXVIII.

An Joachim, Fürsten von Anhalt.

Aehnlichen Inhalts, wie der vorige Brief.

---

nb. XII. 163. Jen. VI. 168. Altenb. VI. 218. (*) Leipz. XXII. 523. (*) Walch X. 2124.

nden meinem gnädigen Fürsten und Herrn, Herrn N.,
rsten zu N. ꝛc., eilend geschrieben, wie eine Supplication von einem armen Tröster und Paracleto gedichtet, Gott besser gibt, Amen.

de und Friede, welchs ist die rechte Freude und Trost in Christo.
iger Fürst und Herr! Das muß freylich nicht ein kleines

nach geringes Guts bedeuten, daß E. F. G. Fieber und
fechtung noch nicht hat abgelaſſen, ſintemal wir doch
müſſen, daß unſer Gebet angenehm und erhöret iſt bey
wahrhaftig, als er iſt in ſeiner Verheißung, auf welche
und bitten.

Aber ich denke, er thue mit E. F. G. ein ſolches,
den Kindern Iſrael thät in Egypten, (will von ander
mir ſelbs itzt ſchweigen,) nämlich, da er ſich gegen Moſ
rühmet, 2 Moſ. (3, 7.): er hätte der Kinder Iſrael G
höret und wollte ſie erlöſen: daß Moſes und die Kinder
hätten mögen denken, er würde flugs morgen ſolchs t
da er anfing zu helfen, werd es ärger denn vorhin, u
alſo geplagt, daß ſie es gereuet, was ſie zuvor gebeten u
bet hatten, und fingen an zu verzagen an der Erlöſung
gingen viel Plage uber den Pharao, noch halfs nicht, m
imer gefangen und geplagt bleiben, bis die Zeit kam
Erlöſung herrlicher ward, denn ſie gewünſchet hatten,
Feinde im rothen Meer ſahen erſoffen. Denn auch St.
Epheſ. 3, (20.): Wenn unſer Gebet angenehm iſt, ſo ge
mehr und höher zu thun, denn wir begreifen und wünſch

Darumb greift ers alſo an, daß uns dünkt, er w
böſe machen, auf daß wir lernen, wie der Apoſtel ſagt Rö
Daß wir furwahr nicht wiſſen, wie wir bitten
aber er als ein treuer Vater weiß und ſiehet wohl, wie
ſollen, und thut, wie ers weiß, und nicht, wie wir bitt

Muß doch ein Vater gegen ſeinem Kinde auch alſo
nicht geben, wie das Kind bittet, ſondern wie er weiß,
Kind bitten ſollt; obgleich das Kind drüber weinet,
nicht, es iſt ſeine Bitte darumb nicht deſte angenehm
Vater, ob der Vater nicht thut auf dasmal, oder auf
wie das Kind will oder bittet. Alſo muß oft ein Arzt
wie, was, wenn, wo der Kranke will, und hat doch
ken lieb, und gedenkt ihm treulich zu helfen, läſſet ih
Kranken Begier und Bitte nicht ubel gefallen, iſt ihm
nichts deſte ungünſtiger.

Alſo halt ich, wird unſer Herr E. F. G. itzt auch t
ers beſſer mit E. F. G. im Sinn hat, und herrlicher
denn wirs itzt bitten, und läßt ihm unſer Bitten w
daran ich keinen Zweifel habe. Denn es iſt ja ſolch
Gebot, ja auch ſein eigen Werk in uns, daß ihm gefall

…er er will (hoffe ich) mehr und etwas gröſsers vom Fieber …machen, denn E. F. G. einzele Person: darumb seyen E. …etrost, Christus ist unser, ja auf alle Weise unser, wie wir …ehren; ob er sich gegen der Vernunft anders stellet, das …nichts. Ich will (ob Gott will) bald bey E. F. G. seyn, …meine Plager ein wenig gespeiset, eine acht Tage bey ihr …kanns länger seyn, will ichs auch thun. Christus unser …selbst bey E. F. G., das ist wahr, welche ich hiemit in sein …nd Schutz befehle. Am St. Johanns Abend, Anno 1534.

…rnius. N⁰. MDLXXXIX.

An Joachim, Fürsten von Anhalt.

…m, wie er seine Schwermuth überwinden soll. (Vgl. die vor. Br. und …vom 9. Jun., No. MDLXXXV., u. 23. May, No. MDLXXXII.

…end. XII. 163. b. Jen. VI. 168. b. Altenb. VI. 219. (?) Leipz. …l. Walch X. 2127. Auch in Beckmanns Anhaltscher Geschichte V: …ch unvollständig und mit abweichender Lesart.

…und Friede in Christo. Durchleuchtiger Fürst, G. Herr! …t Magister N. *) angezeigt, wie E. F. G. etwas schwach …aber doch nu, Gott Lob, wiederumb zu Passen worden.

…fället aber oftmals ein, wie E. F. G. ganzer Stamm faſt …gezogen, still, löblich Wesen geführet, daſs ich zuweilen …es möcht auch wohl die Melancholia und schwere Gemüthe …ch seyn zu solchen Schwachheiten: darumb wollt ich E. F. G., …en jungen Mann, lieber vermahnen imer fröhlich zu seyn, …n, jagen und ander guter Gesellschaft sich fleiſsigen, die sich …und ehrlich mit E. F. G. freuen können. Denn es ist doch …Einsamkeit oder Schwermuth allen Menschen eitel Gift und …nderlich einem jungen Menschen.

…hat auch Gott geboten, daſs man solle fröhlich fur ihm …und will kein trauriges Opfer haben, wie das im Mose oft …ben stehet und Pred. E. 12, (V. 9.): Freu dich, Jüng-

---

*) M. Hausmann.

ling, in deiner Jugend, und laß dein Herz gut
seyn. Es gläubt niemand, was Schaden es thut eine
Menschen Freude wehren, und zur Einsamkeit und Sc
weisen.

E. F. G. haben Magister N. und andere mehr, mit d
sie fröhlich; denn Freude und guter Muth (in Ehren un
ist die beste Erzeney eins jungen Menschen, ja aller
Ich, der ich mein Leben mit Trauren und Saursehen hab
suche itzt und nehme Freude an, wo ich kann. Ist doch
Lob, so viel Erkenntniß, daß wir mit gutem Gewiß
fröhlich seyn, und mit Danksagung seiner Gaben brau
er sie geschaffen, und Wohlgefallen dran hat.

Habe ichs nicht troffen, und hiemit E. F. G. Unrec
wollen E. F. G. mir den Feyl verzeihen gnädiglich. Da
wahr denke, E. F. G. möchte zu blöde seyn, fröhlich
halten, als wäre es Sünde; wie mir oft geschehen, und
zuweilen geschieht. Wahr ists, Freude in Sünden ist d
aber Freude mit guten, fromen Leuten in Gottesfurcht,
Ehren, obgleich ein Wort oder Zötlin zu viel ist, ge
wohl.

E. F. G. seyn nur imer fröhlich, beyde inwendig
selbs, und auswendig in seinen Gaben und Gütern; a
haben, ist drumb da, und gibt darumb uns seine Gü
gebrauchen, daß wir sollen fröhlich seyn, und ihn lob
und danken imer und ewiglich.

Schwermuth und Melancholia wird das Alter und an
selbs wohl uberflüssig bringen. Christus sorget fur uns,
uns nicht lassen. Dem befehl ich E. F. G. ewiglich, A
Freytage nach Johannis Baptistä, Anno 1534.

D. Martin

---

28. Junius. No. 1

An Nic. Amsdorf.

Erasmus hatte auf L.'s Br. an Amsdorf v. Febr., No. MDLXIV
tet (Adversus columniosissimam Martini Lutheri epistolam Op
und man hatte die Schrift L.'n vorenthalten: darüber äußert sich h

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 206. bey Schütze II. 347.

P. in Christo. Optime Amsdorfi, nec ego vidi respon. Erasmi, ita me celant studio magno hanc rem: forte at, me accendi. D. Jonas, Pomeranus, Philippus lege. Nunc in Dossau esse exemplar dicunt, illud unicum. dicit, fere eadem in libro esse, quae in epistola sunt in missa, cujus exemplar vidi, et tu vidisse te scribis. spectaverim grandia de eo, quem sic provocaveram. constitui, quid facturus sim, donec videro respon. ejus. Unum tamen est consilium, quod tu primus sug., ut, contemtis Viceliis, Crotis, Haneris, Cochleis, in m ipsorum caput et autorem arma vertamus, ut, sicut Papam promovit defendendo, sic isti Erasmum promo. dando. Nam istos nobis ipse peperit scriptores sua ua et inani loquacitate. Ideo in ipsum urgendus est , qui ceu papilio in hortum Ecclesiae tales cacavit n copias: es ist, ut Saxones nominant, Schietrupe. itaque, ut tuas annotationes in eum (ut scribis) edas Nam melius est, ruere literas, quam religionem, si nolint servire, sed conculcare Christum. Quodsi hoc rimus, rei erimus conculcati Christi, et suscitabit (si umus) alios, qui audebunt, quia Christus regnabit. volunt per sapientiam concordare Christum et Belial: nichts aus. Vale in Christo, et ora pro me. Dominica hannis, MDXXXIV.

T. Martinus Luther.

---

nuius. N°. MDXCI.

An Joh. Rühel.

Trost wegen Krankheit.

---

teub. XII. 164. Jen. VI. 205. Altenb. VI. 334. Leipz. XXII. 526. Walch X. 2116.

e und Friede in Christo, so ist Leben und Trost auch da. lieber Herr Doctor, freundlicher, lieber Gevatter und Schwa-

ger! Mir ist wahrlich euer Schwachheit von Herzen lei
leider, daß ich aus euers Justs Schrift vermerkt, d
solcher Schwachheit so hart annehmet.

Seyd ihr doch des Manns, sampt uns, Freund,
kenner, welcher zu uns allen durch St. Paulum spricht (
Meine Kraft ist in den Schwachen stark. Es
viel fröhlicher machen, daß ihr von solchem Mann b
dazu begnadet mit Erkenntniß, Lust und Liebe zu s
darauf mit seiner Tauf und Sacrament versiegelt.
mehr thun, der euch inwendig solch Herz gegen ihm,
dig solch Siegel, darnach seiner Gnaden Confession
nium gegeben hat. O lieber Doctor, sehet an, was
Güter von ihm, und nicht, was ihr leidet; ist doch d
mäßig [1]) gegen ander.

Dazu kann er euch, laßt ihm die Zeit, wohl ge
wiewohl wir alle Stunden sein sind, wie St. Pa
(Röm. 14, 8.): *Sive vivimus, sive morimur, Dom*
ja, vere Domini in genitivo et nominativo: *Domi*
tivo, quia ipsius domus, imo membra sumus: *Do*
minativo, quia regnamus super omnia per fidem
victoria nostra, Deo gratia, et conculcamus Leon
conem. Summa: *Confidite* (ait), *ego vici mundum.*

Darumb seyd getrost, mein Herr Doctor, et admi
voces in cor, per quos Deus ipse loquitur vobis, e
et supra quotidiana sua opera: *Ubi ego sum, et v*
Filii vestri apud me erunt, sicut mei. Ihr
mein falscher Freund, das weiß ich, und habs gnug
will ich ja auch nicht falsch gegen euch und den Euern
so lang mir Gott den Odem läßt, Amen.

M. Philippus wird gegenwärtig mehr sagen in kur
Grüßet mir alle die Euern. Datum am Tag Petri
Anno 1534.

D. M

1) Jen. unmeßlich.

nnius. No. MDXCII.

An den Stadtrath von Regensburg.

t Lutherisch gesinnte Bürger in R. hatten lange einen evangelischen Pre-
langt, aber keinen erhalten können. Da sich nun seit d. J. 1526. die
r Wiedertäufer in R. zu mehren anfing, drangen sie noch mehr in den
h, ihrem Begehren zu willfahren, und wandten sich auch an L., der
diesem Briefe den Stadtrath sehr ernstlich ermahnt, der Schwärmerey
n und dagegen das Evangelium zu fördern.

Aus Gemeiner's Kirch. Reform. Gesch. v. Regensburg S. 82.

und Friede in Christo. Ehrbare, Fürsichtige, liebe Herrn!
t mich wohl selbs fremd genug, daß ich an E. F. zu
n mich unterwinde. Es haben aber so viel guter Leute mich
t, daß ichs nicht hab können lassen. Bitte gar fleißig,
mir zu gut halten nnd gonstiglich vernehmen.

F. sehen und erfahren täglich (wie wir auch leider), wie
Feind allenthalben seine Rotten, Widertäufer, oder (wie
s sagt) falsche Propheten und falsche Lehrer erweckt, und
nd und Leuts in Jamer und Noth führet (Gott wollte eure
dafür behüten). Ich kann und will auch nicht bitten, daß
sollen unser Lehre und Weise annehmen. Aber da bitte ich
daß E. F. ein ernst Auge darauf haben wollten, daß nicht
geister in euer Stadt wurzeln. Denn es darf Aufsehens,
h und abermal wahrlich, der Teufel ist zornig und listig
e Maße, daß keins Aufsehens zu viel ist. Er hat in zwey
oder dreyen Städte erschlichen mit Rottengeister, der ich
bin gewest, denn ich eurer Stadt bin. E. F. fleißige, der
er zu bekommen, so das Evangelium oder h. Schrift mit
und Ruge lehren: so werden sie nicht irren, und Gott wird
dazu geben. Unser Confession zu Augsburg ist gut dazu und
, daß auch unser Feinde sie müssen loben und Kais. Majestät
ampt aufs Concilium geschoben hat, welches ja ein Zeichen
ß sie recht sey. Aber solches schreibe ich, daß E. F. das Evan-
fördern bey euch wohl können, ob unser und unser Confession
ehre als Lutherischen Namens geschwiegen wurde, sondern
m Text der Schrift den Leuten fürgepredigt, daß sie lernen,
Christus und seiner Apostel selbs Lehre und unter derselben
n (ohn aller Menschen Namen) gerühmet würde, wie sie sich

denn also finden läßt in den Evangeliis und Episteln G
Aber ich kann nicht mehr, denn daß ich bitte den Vater d
und Barmherzigkeit, wollte euch den Geist seiner Gnad
ernstlich zu trachten nach dem Wort seiner Wahrheit und
helfen. Zu solchem Gebet bewegt mich die Sorge, so n
(wie obgesagt) solche fährliche Zeit und der grosse Zorn G
dagegen wir alle zu sicher schlaffen und etliche bereit s
haben. Gott helf ihnen wieder zu recht, Amen. Hiemi
fohlen, der euch ein selig, friedlich Regiment gebe un
Amen. Dienstags nach Petri und Pauli, 1534.

E. F.

williger

Martinus L

---

5. Julius. Nº. MI

An Friedr. Myconius.

Von einem Ehehandel und den Wiedertäufern in Münst

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 209. der Sch

G. et P. Mi Myconi, causam istius Körsneri tr
misisti. Nam nostri judices jam sententiam protu
ista (ut vocas) Gela, et dicunt, se habere testimoni
quum pro altera parte: alioquin ego pro meo sensu
tua scripta pronuntiassem pro illa altera Osanna. I
faciam? rescindere nihil possum, cogorque ut rem
non exsistentem relinquere suis judicibus.

De Anabaptistis Monasteriensibus parum curo,
rit, sed stat Scriptura, Christum fore semen mulieri
Abrahae, semen David, fructum ventris, fructum l
etc. Haec fulmina spiritus non permittunt me somn
aliud, quam Christum esse filium naturalem ex carn
nisi nescimus, quid significet semen mulieris, semen
et semen hominis etc. Quare tu nihil turberis, qu
de Graeco vocabulo. Nam et quae nascuntur, dicu
et quae fiunt, nasci. Sed addito, ex semine et e

nasci est. Raptim et occupatus. Ora pro me. Dominica Visitationis, MDXXXIV.

T. Martinus Lutherus.

---

lius. N⁰. MDXCIV.

An Herzog Heinrich V. von Mecklenburg.

eilt über das Glaubensbekenntniß eines mecklenburgischen Geistlichen sehr ungünstig.

Schröders evangelischem Mecklenburg, und daraus in Krey's Beyr Mecklenburgischen Kirchen- und Gelehrtengeschichte, Bd. II. St. 2. (Rostock 1822.)

Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herren, ern Hinrich, Herzogen zu Mecklenburg ꝛc., meinem ädigen Herren.

e und Friede in Christo, samt meinem armen Pater noster. uchtiger, Hochgeborner Fürst, gnädiger Herr! E. Fürstl. haben mir geschrieben und daneben zugeschicket eines Predigers niß, darauf auch mein Bedenken begehret, und ich habe nicht mögen meinem gnädigsten Herren verhalten, ob sein . wollten auch an E. F. G. eine Vermahnung schreiben, ß dazu thun. Denn es sind nun so viele Exempel der Rotr für uns kommen, daß wir billig hierin sollten schier auf- und munter werden. Der Teufel kann und will nicht auf- wie uns die Erfahrung über und neben der Schrift beredet. mögen E. F. G. wohl mit Ernst hinzuthun, und schaffen, ser Prediger ablasse, oder seinen Stab anders wohin setze; r ist kein nütze und hat Grillen im Kopf, die zuvor nie gnoch gelesen, und ist eitel toll Ding, ohne allen Grund der rift. Etliche allhier achten, es sey Henr. Neverus, der zur r ein Barfüßer gewest, welcher etwa allhie zu Wittenberg f Wunden S. Francisci in einer Disputation verloren, da ein Capitel der Zeit hatten. E. F. G. wollen Christo seine helfen fördern, wie wir alle schuldig, wider solche Teufels-

boten. Hiemit Gott befohlen, Amen. Zu Wittenb
Dienstag nach Visitationis Mariae.

E. F. G.

williger

Martinus

---

7. Julius. N°.

Offenes Empfehlungsschreiben.

L. empfiehlt einen griechischen Geistlichen als rechtgl

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bei Schü
Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

Fuit nobiscum in Germania Dominus Michael Ac
conus, cum quo de doctrina christiana familiariter
audivimus, eum cum symbolo, quod habet Ecclesia
recte convenire, nec de Trinitate aliter sentire,
sentit Ecclesia occidentalis. Ideo quantum nos
sumus, commendamus bonis viris. Nam etiam
orientalis habet aliquas dissimiles ceremonias,
judicat, quod dissimilitudo earum non tollat uni
siae, nec pugnet cum fide, quia regnum Christi
justitia cordis, timor Dei et fiducia per Christum
tentiam et nos probamus. Comperimus etiam e
ritus, quem nos observamus in usu coenae Dom
convenit cum orientali Ecclesia. Optamus auten
gentes agnoscant et glorificent Christum, et ei
fiducia misericordiae ipsius et dilectione proximi.
bonos viros, ut christianam dilectionem et huic
stare velint. Datae Witenbergae, Nonas Julii, anno

Martinus

---

*) Ist falsch, denn damals befand sich L. in Coburg; wie v

ulius. No. MDXCVI.

An Justus Menius.

ft die schon mehrmals berührte Angelegenheit des H. Weller (s. Br. v. Nc. MDLXIX., u. 16. Apr., No. MDLXXVI.). Zuletzt eine Aeusserung glücklich beendigten Kriegszug des Landgrafen nach Würtemberg.

---

der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 310. Vgl. Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph.

mo Viro, Justo Menio, servo Christi in Isenaci Ecclesia fideli, suo in Domino charissimo.

P. in Christo. Mittit tandem Hieron. Weller literas et idei suae, veluti peccator indignus. Tu, mi Juste, fac, fices eum re ipsa, promissa scilicet [1]) gratia et dono is. Nuntius hic est certus et fidelis, cui potes credere um illud, quod nosti. Hactenus defuit nuntius, cui tuto tur negotium. Tuum est igitur pauperes etiam in hac vangelisare, quantum potes. Tuae fidei turpe mihi est cribere.

udemus, Landgravium salvis rebus et pace parta rediisse. st manifeste in causa, qui contra omnium spem nostrum in pacem convertit. Qui coepit, perficiet, Amen. Vale, pro me. Fer. 3. post Margarethae, MDXXXIV.

T. [2]) Martinus Lutherus.

---

ulius. No. MDXCVII.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

Fürbitte für einen gekränkten Mann.

---

al. Archiv. Vinar. im Leipz. Suppl. No. 128. S. 74.; Walch XXI. 371. Wir haben das Original nachgesehen.

---

ch. solvet. 2) Cod. D.

Furſt, gnädigſter Herr! Ich kome itzt mit einer unluſti
an E. K. F. G. Martin Sangers halben, und beſchwere (
nicht gern damit; aber weil ich ſehe, daß ihm Wehe
geſchicht, daß er E. K. F. G. Ungnad ſoll haben, und
der iſt, ob ihm die Sorge für ſein Weib und Kindlin a
hab ich nicht mugen ihm ſolche Schrift verſagen, dam
von mir weiter betrubt und ungetroſtet gehen muſte.
zu heben, ſo will ich doch ihm zu Dienſt die Schrift ge
und iſt das ſein unterthänige Bitt, daß E. K. F. G. n
auf ihn ungnädig werden, ſondern weil es ihm groſſe B
iſt, ſein Weib und Kindlin ſo plotzlich zu beſchicken,
Behauſung zu verkaufen, F. K. F. G. wollten ihm die
zeigen, und ihm Friſt und Raum laſſen, ſein Haus an
geloſen, und ſein Weib und Kindlin ziemlich beſchick
daneben mein fleißig unterthänig Bitte, E. K. F. G.
Herzen nehmen (als ich nicht zweifel, E. K. F. G. wo
wiſſen), daß ihm E. K. F. G. Ungnad ohn alles and
Schade und Wehe genug iſt, beyde bey ſich ſelbs und ſei
ſchaft, welche ſoll ehrlich ſeyn, und er etwa auch für ei
Mann gehalten iſt. E. K. F. G. werden ſich hierin
gnädiglich und chriſtlich zu erzeigen. Chriſtus, unſer H
und behute E. K. F. G. ewiglich, Amen. Montags n
tobi, 1534.

E. K. F. G.

unterthäniger

Mar

Original befindet sich in der Wallenrodtschen Bibliothek in Königs-
traus verstümmelt in Lilienthals erläut. Preussen IV. B. S. 153., ganz
rowski-Faber S. 98. Hr. F. hat uns eine richtigere Abschrift mit-

m freundlichen lieben Herrn, Frau Catherin von Bora
D. Lutherin zu Wittenberg.

. Fried in Christo. Lieber Herr Käthe! Ich weiß dir nichts
reiben, weil M. Philipps sampt den Andern selbs heim
. Ich muß länger hie bleiben umb des fromen Fursten willen.
gst denken, wie lange ich hie bleiben werde, oder wie du
s machst. Ich halt, M. Franciscus wird mich wieder los
, wie ich ihn losgemacht habe, doch nicht so balde. Gestern
h ein bosen Trunk gefasset: da mußt ich singen. Trink ich
ohl, das ist mir leid, und thäts so rechte gerne, und ge-
wie gut Wein und Bier hab ich daheime, dazu eine schone
e oder (sollt ich sagen) Herren. Und du thätest wohl, daß
herüberschicktest den ganzen Keller voll meins Weins und
loschen deines Biers, so oft du kannst. Sunst kome ich fur
nen Bier nicht wieder. Hiemit Gott befohlen sampt unsern
en und allem Gesinde, Amen. Mitwochens nach Jacobi, 1534.

Dein Liebchen
Mart. Luther D.

August. N°. MDXCIX.

An Autor Breitzer.

Trost wegen des Verlustes seiner Ehefrau.

---

trend. XII. 164. Jen. VI. 205. Altenb. VI. 259. Leipz. XXII. 525.
Walch X. 2358.

de und Friede in Christo. Mein lieber Autor! Es hat unser
Herr Jesus Christus iht euch heimgesucht und mit euch ge-
t, wiewohl es nach dem Fleisch auch eine harte Theilung ist,
rlich so gar unversehens und abwesens, welchs euch destemehr
bt; wie es denn recht und billig ist, daß euch solcher Fall soll

wehe thun, weil sie euer nächstes und bestes Glied ist, eigen Leib gewest ist. Aber gleichwohl soll und muß Ehr bey uns gelten, denn alles, was wir haben, auch selbs si er auch sich selbs umb unserwillen gering geachtet hat, a groß und herrlich würden ewiglich, sich williglich ergel schmählichsten Tod, damit viel geringer worden, denn alle wie im 22. Psalm (V. 7.) geschrieben stehet: Ich bin e und kein Mensch, ein Spott der Leute und Ve des Volks.

Demnach weil wir alle Stunden schüldig sind wie leiden nach seinem Willen, ist mein freundlich christlic nen, wollt solche Wehe und Unfall in den lieben Christ und mit rechtem Glauben bedenken, wie gar nichts u ist, so wir umb seinenwillen tragen, gegen dem, d unsernwillen getragen hat; es muß doch alles in sein überwunden seyn.

So habt ihr doch uber das alles Gott zu danken, d Fraue ein fein christlich, selig, vernünftig Ende gen welchs, wie ihr wisset, ein unaussprechliche Gnade, u bescheret ist, so vielen andern gar erbärmliche Fälle Christus, unser lieber Herr und Trost, tröste und stärke ihr seinen Willen tragen, loben und danken möget, Am Tag nach Bartholomäi, Anno 1534.

D. Martinus

---

2. September. No

An Wenc. Link.

Empfehlung einiger junger Leute.

Aus der Sammlung auf der Universitätsbibliothek zu Helmstädt b II. 311. Vgl. Aurifaber III. f. 210.

Venerabili in Christo fratri, Doct. Wenceslao ministro Christi fidelissimo Nurmberga

G. et P. Nihil jam, charissime Wenceslae, hab scribam, nisi quod rogo, ut hos juvenes, praeserti

erum et Henricum Schneidewin, habeas tibi quam diligen-
ae commendatos: nihil petunt, in Italiam proficiscuntur
discendi gratia, spero etiam Hans von Jenen videndi cau-
ant mei convivae jam aliquot annis, suavissimi homines:
tenderis te hilarem, hoc est, si impetres eis, ut Nurn-
m, quantum fieri potest, bene visant, foris et intus, et
Hans von Jene satisfaciant, hoc enim cupiunt maxime.
ergo operam, ut amici nostri tecum salutent eos. Tuto
is, sicut mihi ipsi, credere, et bene suaviter cum eis
. Bene vale in Domino. Eadem dicas mihi charissimo
Andreae Osiandro. Tot literis scribendis non vacabat
i aliquantum, nec tibi prolixius scribere. 2. Septembris,
XXIV.

Martinus Lutherus.

September. N°. MDCI.

An Joh. Agricola.

E. will einen Brief des Cochleus mit Anmerkungen herausgeben.

---

us Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 210. bey Schütze II. 322.

et P. Gratum nobis fecisti, mi Agricola, quod literas
hlei miseris. Quanquam spiritu judice non ignoremus, eos
na obsessos talia semper et plurima cogitare et machinari:
en suo ipsorum indicio prodi pulchrum est. Edemus eas
scholiis, quia non furto ablatae, sicut meae olim a Duce
rgio, sed flante spiritu ad nos perlatae. Jejunus parum
bere cogor. Saluta omnes nostros, praecipue Elsam tuam
prole, et mep et Kethae meae nomine, quae jam quantum
um, ut puto, parturit. Anno MDXXXIV., Vigilia nativi-
Mariae.

T. Martinus Lutherus.

---

23. September. Nº. MI

An Friedr. Myconius.

Dank für ein Geschenk.

In Jo. Mart. Schamelii Numburg. litterat. I. p. 123. aus graph; in den Unsch. Nachr. 1727. S. 12.; bey Strobel-Nau Deutsch bey Walch XXI. 1261. Wir haben Aurifaber III. f. 211.

Charissimo in Christo fratri, D. Friderico My ministro Christi fidelissimo in Ecclesia Gothe

Salutem et pacem in Christo. Etsi catarrhosus et scribere merito non deberem, sicuti nec multum pos men literis tuis tam amicis volui, mi Myconi, lituram lirando respondere. Pergratum [1]) erat munus tuum um, [2]) maxime quia tu gratus es, et non solum qu es, sed etiam quod [3]) es gratus, ideoque et grata fuit tua. Nec dubito, quin et Christo gratus sis, cui ade tus. Rara enim avis in hoc tempore gratus aliquis, et rarus est, qui gratus sit Deo. Christus conserv cognitione et agnitione sui, [4]) simul et confessione et g veraci. Ora pro me. Vale cum omnibus tuis. 23. S MDXXXIV.

T. Martinus Lu

---

6. October. Nº. M

An einen Ungenannten.

L. räth, wie er die Schwermuth überwinden soll.

Wittenb. XII. 165. Jen. VI. 206. Altenb. VI. 259. Leipz. I Walch X. 2020.

Gnade und Friede in Christo. Ehrbar, günstiger, liebe Es hat mir euer lieber Bruder angezeigt, wie ihr sollet

1) Aurif. Gratum. 2) Caseaceum fehlt bey Schamel. Au cense. 3) Str. beyde Male quia. 4) Aurif. — sui.

eyn, und Anfechtung der Traurigkeit leiden. Was ich nu
om geredt habe, wird er euch wohl anzeigen. Aber, lieber
ia, folget hierin nicht euren Gedanken, sondern höret, was
nder Leute sagen. Denn Gott hats befohlen, daß ein Mensch
der trösten soll, und will auch, daß der Betrübte solle gläuben
n Trost, als seiner eigen Stimm. Denn also spricht er durch
aulum: Tröstet die Kleinmuthigen; und Esaja 40, (8.):
et, tröstet mein Volk, und sprecht ihm freundlich
ld anderswo: Es ist mein Wille nicht, daß ein Mensch traurig
ondern fröhlich sollt ihr mir dienen, und kein Opfer in
igkeit opfern; wie das alles Moses und die Propheten oft und
edigen. Darumb er auch geboten hat, daß wir nicht sollen
, sondern die Sorge ihm befehlen, weil er für uns sorgen
als St. Petrus (1 Epist. 5, 7.) lehret aus dem 55. Psalm
.).

eil denn Gott will, daß einer den andern trösten, und ein
en Trost gläuben soll: so laßt euer Gedanken fahren, und
daß euch der Teufel damit plaget, und sind nicht euer
ken, sondern des leidigen Teufels Eingeben, der nicht leiden
daß wir einen fröhlichen Gedanken haben.

o höret nu, was wir in Gottes Namen zu euch sagen, nämaß ihr sollet fröhlich seyn in Christo, als der euer gnädiger
nd Erlöser ist, den laßt fur euch sorgen; wie er denn ge
fur euch sorget, ob ihr noch nicht habt, was ihr gern hättet.
et noch; und versehet euch des besten zu ihm, dās gefället
ie die Schrift sagt) als das beste Opfer. Denn kein lieblingenehmer Opfer ist, als ein fröhlich Herz, das sich im
freuet.

arumb wenn ihr traurig seyd, und will uberhand nehmen,
cht: Auf! ich muß unserm Herrn Christo ein Lied schlagen
n Regal (es sey, Te Deum laudamus oder Benedictus etc.);
ie Schrift lehret mich, er höre gern fröhlichen Gesang und
spiel. Und greift frisch in die Claves, und singet drein,
Gedanken vergehen, wie David und Elisäus thaten. Komet
ufel wieder, und gibt euch ein Sorge oder traurige Gedanken
o wehret euch frisch, und sprecht: Aus, Teufel, ich muß itzt
m Herrn Christo singen und spielen.

lso müßt ihr euch wahrlich wider ihn setzen lernen, und nicht
en, wie er euch Gedanken mache. Denn wo ihr einen ein- und zuhöret, so treibet er wohl zehen Gedanken hinnach,

fels wären, so hättet ihr schon gewonnen. Aber weil schwach im Glauben seyd, so horchet uns, die wirs du Gnade wissen, und halt euch an unserm Stab, bis ihr gehen. Und wenn euch gute Leute trösten, mein lieber so lernet ja gläuben, daß Gott solchs zu euch saget; zweifelt nicht, es sey Gottes Wort gewißlich, der em Gebot nach, durch Menschen tröstet.

Und derselbige Herr, so michs hat geheißen, und i horsam Gottes thun muß, gebe euch das alles zu gla spreche das alles in euer Herz, Amen. Wittenberg Mit Francisci, An. 1534.

D. M. Luther, manu

---

14. October. No. I

An Nic. Hausmann.

H. soll die Mißhelligkeit zwischen einem Edelmann und seinen heben suchen, und ein anderer Freund sich erkundigen, wenn L. vers ihn zum Gevatter zu nehmen.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 212. bey Schüz bey Strobel-Ranner. p. 239. Deutsch bey Walch XXI.

Optimo Viro, Domino Magistro Nicolao Ha
Episcopo Ecclesiae Dessaviensis, suo frat

videtur agere, praesertim 1) contra Dominam, cum alias atis, ne dicam alieni, certe infirmi in verbo 2) recens to. Tu igitur vide, ut istud scandalum per Principes s tollatur, quantum fieri potest.

lagistro Francisco commendavi, ut exploraret meam netiam et oscitantiam, id est, mihi incidit, me promisisse o cui) compaternitatem futuram. Hoc jam scire cupio pinquante partu, ne fidem fallerem. Cooperare, quantes. Vale in Christo, et ora pro me. MDXXXIV. die tobris.

T. Martinus Luther D.

October. N⁰. MDCV.

An den Landgrafen Philipp.

t sich bereitwillig zu der vom Landgrafen gewünschten Beylegung der Streitigkeiten in der Lehre vom h. Abendmahl.

---

der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze I. 393.

Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, hilipsen, Landgrafen in Hessen, Grafen zu Katzenelnbogen, meinem gnädigen Herrn.

e und Friede Gottes in Christo. Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst! Ich habe E. 3) F. G. Schrift empfangen, darin G. begehren, ich solle die Sachen des Sacraments halben ßlichs und tiefes 4) Bedenken nehmen, damit eine beständige keit möcht werden zwischen uns und den überländischen Pre-. Nun wissen E. F. G. ja wohl, daß ich freylich auch allzeit öchste begehret Einigkeit zu haben, weil mir verdrießlich dem Reich Christi schädlich) gnug ist der übermachte Trotz pisten, so durch solch Uneinigkeit also gestärket, daß er ohn ngst wohl wäre demüthiger worden, wenn nur E. F. G. bey ucers und den seinen erlangen, weß sie doch hierinne gesinnet zu thun und zu geben oder nicht; wollt ich doch ja auch,

---

tr. — praes. 2) Str. Christo. 3) Sch. B. (?) 4) Sch. tiewes. (?)

bis er euch übermanne. Darumb nicht besser, denn flugs auf die Schnauzen geschlagen. Und wie jener Ehemann th seine Ehefrau anfing zu nagen und beißen, nahm er d unter dem Gürtel herfür, und pfiff getrost, da ward sie müde, daß sie ihn zufrieden ließe: also greift ihr auch i oder nehmet gute Gesellen, und singet dafur, bis ihr spotten.

Denn wo ihr künntet gläuben, daß solche Gedanken fels wären, so hättet ihr schon gewonnen. Aber wei schwach im Glauben seyd, so horchet uns, die wirs d Gnade wissen, und halt euch an unserm Stab, bis ihr gehen. Und wenn euch gute Leute trösten, mein liebe so lernet ja gläuben, daß Gott solchs zu euch saget; z zweifelt nicht, es sey Gottes Wort gewißlich, der e Gebot nach, durch Menschen tröstet.

Und derselbige Herr, so michs hat geheißen, und horsam Gottes thun muß, gebe euch das alles zu gl spreche das alles in euer Herz, Amen. Wittenberg Mi Francisci, An. 1534.

D. M. Luther, manu

---

14. October. No.

An Nic. Hausmann.

H. soll die Mißhelligkeit zwischen einem Edelmann und seine heben suchen, und ein anderer Freund sich erkundigen, wem L. ver ihn zum Gevatter zu nehmen.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 212. bey Schü bey Strobel-Ranner. p. 239. Deutsch bey Walch XX

Optimo Viro, Domino Magistro Nicolao Ha Episcopo Ecclesiae Dessaviensis, suo fra simo. [1])

G. et P. Querela magna oritur, mi Hausmanne, lem in Resen et suum Pastorem. Et Pastor etia

---

1) Fehlt bey Str.

videtur agere, praesertim [1]) contra Dominam, cum alias
tis, ne dicam alieni, certe infirmi in verbo [2]) recens
o. Tu igitur vide, ut istud scandalum per Principes
tollatur, quantum fieri potest.

gistro Francisco commendavi, ut exploraret meam ne-
iam et oscitantiam, id est, mihi incidit, me promisisse
cui) compaternitatem futuram. Hoc jam scire cupio
inquante partu, ne fidem fallerem. Cooperare, quan-
tes. Vale in Christo, et ora pro me. MDXXXIV. die
tobris.

T. Martinus Luther D.

October. N⁰. MDCV.

An den Landgrafen Philipp.

t sich bereitwillig zu der vom Landgrafen gewünschten Beylegung der Streitigkeiten in der Lehre vom h. Abendmahl.

---

der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze I. 393.

Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, hilipsen, Landgrafen in Hessen, Grafen zu Katzenelnbogen, meinem gnädigen Herrn.

e und Friede Gottes in Christo. Durchleuchtiger, Hochgeb Fürst! Ich habe E. [3]) F. G. Schrift empfangen, darin G. begehren, ich solle die Sachen des Sacraments halben ßlichs und tiefes [4]) Bedenken nehmen, damit eine beständige keit möcht werden zwischen uns und den überländischen Pre. Nun wissen E. F. G. ja wohl, daß ich freylich auch allzeit höchste begehret Einigkeit zu haben, weil mir verdrießlich dem Reich Christi schädlich) gnug ist der übermachte Trotz apisten, so durch solch Uneinigkeit also gestärket, daß er ohn ngst wohl wäre demüthiger worden, wenn nur E. F. G. bey neers und den seinen erlangen, weß sie doch hierinne gesinnet zu thun und zu geben oder nicht; wollt ich doch ja auch,

---

tr. — praes. 2) Str. Christo. 3) Sch. E. (?) 4) Sch. tiewes. (?)

was ich immer für mein Gewissen räumen möcht, gerne u
lassen. Lieber Gott, ich komme schwerlich zu den S
nicht ich, sondern andere angefangen, und mich dünket,
ihnen selbst den uberländischen Predigern wenig sind, di
Bucers folgen, und hernach vielleicht wider beyde sollt
Meinem Herz ist nichts liebers denn eine beständige
wenn es aber sollt im Grund gebrechlich und ungewiß
doch die Treu verloren. Was E. F. G. hierin helfen
kann, bitt ich umb Gottes willen, wollen fortfahren.
etwas thun wider die Morder und Bluthunde die P
doch nicht können noch wollen aufhören, sie haben
verstöret oder selbst domieder liegen: so feylets ja ni
nicht feylen an meinem armen Gebet, Thun, Leiden,
Schreiben. Christus, unser Herr, stärke E. F. G. zu
Willen im Gnaden seiner Kirche zum Zorn über di
Amen, Amen. Wittenberg Sonnabend nach Galli, M

E. F. G.

williger

D. Martinus

---

24. October. N°.

An den Rath zu Hervord.

L. will, daß man die Brüder und Schwestern in H. in Ruhe la
ungerechten Ansprüche an sie mache.

Aus dem Original in den Unsch. Nachr. 1726. S. 895.; im L
No. 129. S. 74. jedoch mit Abweichungen; bey Walch XX

Den Ehrsamen und Weisen, Herrn Bürgermeister zu Hervord in Westphalen, meinen günstigen Freunden.

Gratiam et pacem etc. Ehrsame, Weise, liebe H
habe oftmals und von vielen erfahren, wie durch et
und eilende Menschen bey euch angehalten wird, die
Schwestern bey euch zu betrüben, als könnten sie d
darin sie sind, nicht selig werden; so sie doch alle des P

[redacted], und chriſtlicher Freyheit, wiewohl im alten Kleid und [redacted], ſich halten, und ein ordentlich, züchtlich Leben führen, [redacted] Apoſtel Lehre mit ihren Händen arbeiten: daß ich wohl [redacted], daß ſolcher Leute, wie Gott die Gnade gäbe, viel wären, [redacted] ja nicht ſchädlich, ſondern nützlich ſind, weil ſie dem [redacted] anhängig ſind. Dazu höre ich, daß ſie ſollen beſchweret [redacted] mit der offentlichen Schulen Ampt und Sorge, dazu ſie [redacted] niemand geſtiftet, noch von niemand Zinſe dazu haben, [redacted] Geſtifte und Klöſter haben, und ſolches billig thun ſollten; [redacted] recht iſt, daß ſie ſollen dienen von dem, das ſie erwor- [redacted] und nicht gegeben iſt, denn das hieße arbeiten und Geld zu- [redacted]) Demnach iſt mein treulich Vermahnen, E. Weisheit [redacted] daran ſeyn, daß die frommen Leute nicht ſo betrübt werden, [redacted] wie bereit anfähet, euer Stadt das Geſchrey bekomme, [redacted] ſie fremder Leute Arbeit und Gut, ſo ihr wohl die [redacted] konntet zu ſolcher Schule brauchen. Ich habe vorhin [redacted], daß die Zeit ſelbſt wird Rath finden, welches, ich [redacted] dahin gedeutet wird, als ſollte man ſie hinfort zwingen; [redacted] die Worte geben, daß mit der Zeit ſichs wohl finden wird, [redacted] ob ſie alſo bleiben, oder willigklich ſich ändern wollten. [redacted] Chriſtus willen, E. W. wolle helfen, daß man nicht [redacted] gebe, vom Evangelio übel zu reden. Es ſind bereit leider [redacted] Aergerniß allenthalben, die unſerm Evangelio viel böſer [redacted] machen, daß wir wohl möchten mit Fleiß trachten, wie [redacted] Ehren bleibe. Wenn alle Dinge bey euch wohl ſtehen, ſo [redacted] noch nicht vollkommen. Befehl euch hiemit Gott. Sonn- [redacted] nach Lucä, 1534.

Martinus Luther D.M.

October. N°. MDCVII.

An Gerhard Viscampius.

Betrift dieſelbe Angelegenheit.

Sammlung eines Predigers Pagendarm in Heyen bey Schütze II. 323.

Der letzte Satz fehlt in U. N.

neben euch ungerne haben. Ich hab euer Schrift und b
empfangen, die mir wohl gefallen; und danke euch freundl
derlich der eine ist schöne, und ist bereit die Sorge,
wenn und wie er zubrochen werde ꝛc.

Es ist mir leid, daß ihr von Gott mit mehr Kreu
laden werdet; denn ich ja furwahr weiß, weil ihr
Gnaden der seltsamen Vogel einer seyd, denen das R
und Reich Christi mit Treuen zu meinen von Herzen
daß euer Gesundheit und Vermügen nützlich und tröstlich
uns allen, sonderlich bey den wunderlichen Dächern, d
Hirn liegen. Aber will euch denn Gott ja also krank
wird sein Wille gewißlich besser seyn, denn unser alle
auch seins lieben Sohns allerbester und unschüldiger
müßte unterworfen dem höhern, und über alle Güte gu
seines lieben Vaters; deß Wille geschehe auch in uns m
oder je mit Gedult, Amen. Summa, es heißt: Coe
vivi mundum. Wie sollen wir thun anders, denn victor
Diaboli, peccati, mortis, carnis, morborum, malorum
in corpore nostro glorificare et portare. Es ist d
Joch sanfte, und seine Last süße. Aber unser Joch un
er trug fur uns, das war der Teufel, ja Gottes Zorn;
uns Gott fur; ja, er hat uns schon davon erlöst, und t
seine liebe Last und süße Bürde. O das ist noch zu thu
Wechsel mit Freuden anzunehmen. Es ist ein guter
und gnädiger Händler, der uns Leben umb Tod, G
umb Sünde verkauft, und dafur eine Krankheit oder
Augenblicks lange, zur Zinse auflegt, zum Zeugniß, d
feiler gibt und freundlicher borget, denn die Fugger
auf Erden thun. Wohlan, Dominus Jesus Christu
Mann, und der rechte Mann, qui militat in nobis
nobis, triumphat in nobis. Er soll und muß doch se
mit ihm, und in ihm. Da wird nicht anders aus,
portas inferni.

Darumb weil ihr ja Trostschrift von mir begehret,
mam Trost in Christo, daß ihr wollet fröhlich danke
Vater aller Gnaden, der euch zu seinem Licht und s
Bekenntniß berufen hat, und zum wenigsten die Gnade
gegeben, daß ihr doch den Feinden seines Sohns nicht
das ist, ihrem Fürnehmen, es wäre denn, daß euch
Vicelius, Albert zu Halle daß, oder gleich so wohl

ius oder Isaac, das ich ja nicht hoffe. Was ist denn, daß
t aufs Bette legt, und krank seyn heißt, der euch so
begnadet, und euch aus solcher Teufels-Finsterniß und
ten ausgesondert und auserwählet hat? Denket und gebt
redlich, und bezahlet euer Gelübde, wie der 116. Psalm
sagt: Ich gläube, darumb gehet mirs auch so
ber wie kann ich bezahlen, was mir Gott gethan
Wohlan, ich will den fröhlichen Kelch trinken,
ines Herrn Namen loben und danken, das ist, ich
Unglück und Leiden in Freuden tragen, und Alleluja drein
Hoc fac, et vives. Christus, unser Herr, der in euch
en hat sein Werk, der wirds hinaus führen seliglich, und
allen, ob wir wohl arme Sünder sind; tamen infirmitatem
etiam ipse novit, et Spiritus ejus interpellat pro nobis.
igen befehl ich euch hiemit ernstlich. Sehet da, hab ich
: Kranken vorbaß gnug heimgesucht? Mein Herr [1]) Käthe
ich, und wünscht euch bald gesund, und bey uns. Wittem-
enstag Vigiliae Catharinae, anno MDXXXIV.

Martinus Luther D.

---

vember. N⁰. MDCX.

An Leonh. Beier.

Betrift eine Ehesache.

---

der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 325.
Vgl. Cod. Gud. 214. der Wolfenbüttl. Bibl.

>. in Christo. Sie consului huic viro Sacerdoti, mi
de, ut tu, vel qui ejus vicinior Pastor est, copulet
istam desertam, sed tamen praemittatur stylus judi-
e. ut in valvis templi tui vel vicinioris, ut dixi, sche-
nine tuo citetur [2]) coram te ipse Matthes ad respon-
uxori deceptae intra quindenam. Qua finita, et illo

---

b Cod. Palat. No. 689. S. 24. b. Die Ausg. lassen Herr weg. 2) Verm.
a.

non comparente, publice eum declares desertorem
foeminam, testimonio duarum istarum literarum.
cerdoti copuletur in nomine Domini. Vale. Rur
quia [1]) non possum, quod volo, nec tu opus habes.
me. Feria 2. post Dominica Adventus, MDXXXIV

T. Martinus L

---

7. December. No. 1

An den Kurfürsten Johann Friedrich

Nochmalige Fürbitte für Martin Sanger (s. Br. v. 27. Jul., No.

Ex Copial. Archiv. Vinar. im Leipz. Suppl. No. 130. S. 74.; XXI. 376. Wir haben das Original nachgesehen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten un Herrn Johanns Friedrich, des H. Reichs Erz und Kurfurst, Herzogen zu Sachsen, Landgrafe ringen und Markgrafen zu Meissen, meinem g Herrn.

Gnad und Fried in Christo und mein armes Gebet z leuchtigster, Hochgebornr Furst, gnädigster Herr! Ich h auch an E. K. F. G. geschrieben fur Martin Sangern v berg; nu sind abermal von seinetwegen gute Leute an mi die mir angezeigt, wie E. K. F. G. eine gnädige Antwo gegeben dem Pfarrer auf dem Schneeberg, daß er seins Guts sicher seyn sollte, und anders mehr seiner Sache dertheils ꝛc., darauf gebeten, ich wollte E. K. F. G. unterthäniglich fur ihnen anrufen, weil er sich verbu seines Leibs und Guts gnädiglich versichert ist, E. K. F. doch sein Elend, seines Weibs, und seiner acht klei Jammer barmherziglich ansehen, und wieder zu Gnaden la damit er nicht in der Irre also zum Bettler werde, un und Kind seyn musse. Die Sache ist ihm furwahr s

---

1) Cod. quod.

[redacted]

Weib und Kindlein ganz hoch schädlich, wie E. K. F. G. ...s bedenken konnen. Weil er denn so fern begnadet, daß er ...rstenthumbs dazu nicht verweiset seyn soll, ohn auf dem ...berg; ich aber nicht weiß, noch zu wissen begehr, was seine ... und Vergreifung sey, ohn daß ich hore, daß ihm der Zehnd... ...aulus Schmidt, fast übel wollen soll: so bitte ich abermal ...äniglich, E. K. F. G. wollten gnädiglich bedenken seines ... und Kindlin Nothdurft, die ihm daher wachsen, der Zucht ...ersorgung hoch dürftig, damit sie nicht verderben und ver... ...werden ꝛc., und doch ihn wieder einkomen lassen zu den ...t, wo es muglich ist, ohn E. K. F. G. Beschwerung oder ...en. Denn sie machen mir der Frauen und Kindlin Jamer ...oth, dazu seine Sache so herzlich, und auch selbs wissen ...wie es thun mag, von Weib und Kindlin, auch von der ...ng zu seyn, und in der Irre zu schweben, und das Seine ...en, daß ich ihnen solche Bitte nicht habe mugen abschlahen. ...F. G. werden aus fürstl. und christl. Gemüthe sich hierin, ...t will, wohl gnädiglich erzeigen. Christus unser Herr stärke ...giere E. K. F. G. Herz und Sinn gnädiglich, Amen. Mon... ...ch Nicolai, 1534.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther D.

...ecember. N⁰. MDCXII.

An einen Ungenannten. [1])

L. mahnt ihn von der Selbstrache ab.

...ttenb. XII. 166. Jen. VI. 293. Altenb. VI. 334. Leipz. XXII. 376. ...XXI. 373. Wir haben den Cod. August. II. 10. f. 180. der Wolfenbüttler ...ek verglichen.

... und Fried in Christo. Mein guter Freund! Es ist mir ...r euer Unfall leid gewesen, und noch, das weiß Gott; und

---

[1]) ...ach dem Cod. A. Hans Kohlhase, Bürger zu Berlin. Im Br. an Me... ...n v. 2. Febr. 1539. kommt ein Straßenräuber Kohlhase vor.

wäre wohl zuerst besser gewesen, die Rache nicht fur
dieweil dieselbe ohne Beschwerung des Gewissens nicht fu
werden mag, weil sie ein selbs eigen Rache ist, welche
verboten ist, Deut. 32. Röm. 12.: Die Rach ist mein
der Herr, ich will vergelten ꝛc., und nicht anders
denn wer sich darein begibt, der muß sich in die Sch
viel wider Gott und Menschen zu thun, welchs ein ch
wissen nicht kann billigen.

Und ist ja wahr, daß euch euer Schaden und inf
wehe thun soll, und schuldig seyd, dieselbige zu retten un
aber nicht mit Sunden oder Unrecht. Quod justum
persequeris, sagt Moses; Unrecht wird durch ander Un
zurecht bracht. Nu ist Selbsrichter seyn und Selbsrichte
unrecht, und Gottes Zorn läßt es nicht ungestraft. W
Recht ausführen [1]) moget, da thut ihr wohl; könnt ihr
nicht erlangen, so ist kein ander Rath da, denn Unre
Und Gott, der euch also läßt Unrecht leiden, hat wohl
euch. Er meinet es auch nicht ubel noch böse mit euch,
solchs wohl redlich [2]) wieder erstatten in einem andern,
drumb unverlassen. [3])

Und was wolltet ihr thun, wenn er wohl anders wo
an Weib, Kind, Leib und Leben? Hie musset ihr d
ihr ein Christ seyn wollt, sagen: mein lieber Herr Gott
wohl verdienet, du bist gerecht, und thust nur allzuwen
meinen Sunden. Und was ist unser aller Leiden gegen s
unsers Herrn Christi Leiden? [5])

Demnach, so ihr meines Raths begehret (wie ihr
so rathe ich, nehmet Friede an, wo er euch werden
leidet lieber an Gut und Ehre Schaden, denn daß ihr
sollt begeben in solch Fürnehmen, darin ihr müsset alle
den und Büberey auf euch nehmen, so euch dienen u
Fehde: die sind doch nicht fromm, und meinen euch
Treuen, suchen ihren Nutz. Zuletzt werden sie euch selbs
so habt ihr denn wohl gefischet. Malet ihr ja nicht
uber die Thür, und bittet ihn nicht zu Gevattern, er thu

1) C. A. ausrichten. 2) C. A. euch — reichlich. 3) Walch:
4) C. A. ihm vielzuwenig. 5) C. A. † welchs er für uns unschu
wir aber schuldig sind zu leiden.

denn solche Gesellen sind des Teufels Gesindlin, nehmen gemeiniglich ihr Ende nach ihren Werken.

Aber euch ist zu bedenken, wie schwerlich euer Gewissen ertragen so ihr wissentlich sollet so viel Leute verderben, da ihr kein zu habet. Setzt ihr euch zufrieden, Gott zu Ehren, und euch euern Schaden von Gott zugefüget seyn, und verheißets meinetwillen: so werdet ihr sehen, er wird wiederumb euch , und euer Erbeit reichlich belohnen, daß euch lieb sey Geduld, so ihr getragen habt. Dazu helfe euch Christus unser Lehrer und Exempel aller Geduld und Helfer in Noth, Amen. g nach Nicolai, Anno 1534.

December. N°. MDCXIII.

An Justus Jonas.

Klagt sich über die Vergleichs-Unterhandlungen mit den Zwinglianern, wozu Melanchthon im Begriff ist abzureisen.

Kurtzfabers ungedruckter Sammlung f. 240. bey Schütze II. 326. Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

am et pacem tibi, optime Jona, mortem vero et infer- lculo tuo per virtutem Christi. Optaram quidem con- ecum et aliis, priusquam M. Philippus discederet, sed potuisti ad me, neque ego ad te venire. Tamen, quae o cras, *) signabo pro mea fide, et exemplum retinebo, omnibus monstraturus. Nihil enim agam solus in hac quanquam suspicer concordiam nullam prorsus coitu- nter illos et nos. Et Philippus sese non velle hanc cau- olum agere dicit. Et major est, quam ut duo, vel tres nes etiam summae autoritatis eam efficiant, ut mihi pro- optimi viri Philippi plane frustranea videatur. Ego de sententia cedere non possum, etiamsi *fractus illabatur*

---

*) Das folgende Bedenken.

orbis, impavidum me ferient ruinae. Quamprimum ad me descendes. Vale. 17. [1]) Decembris, MDXX

Martinus Luther

---

17. December. N⁰. M

Bedenken.

Es ist die Melanchthon mitgegebene Instruction für die zu Ka zu führenden Vergleichs-Unterhandlungen über das Sacrament. III. 1. 366.

Hist. des Sacramentsstreits S. 213. Eisl. II. 329. Altenb. VI XXI. 92. Walch XVII. 2486. Lateinisch bey Seckendorf L. III Helmst. 107. Bibl. Guelph. Der lateinische Text scheint der unsere wenigstens bey S. nicht treu aufbehalten zu seyn.

Mein Bedenken, ob eine Einigkeit zwischen uns und I lianern des Sacraments halben zu machen sey oder nich

Zum ersten können wir in keinem Wege zulassen, von uns sollte sagen, wir hätten von beyden Theile nicht verstanden; denn dieser Behelf wird in solcher gro wenig dienstlich seyn, weil wir selbs zu beyden Theilen fur wahr achten. So würden auch andere gedenken, e zu einem Schein erdicht, und wird also unsere Sache und zweifelhaftiger. Weil es aber ein Handel ist, der Gewissen belanget, wäre es nicht gut, daß man eine sol niß sollte anrichten.

Zum andern, weil bisher dieß der Zwiespalt gewes sie das Sakrament allein fur ein Zeichen, wir aber fur l Leib unsers Herrn Jesu Christi gehalten haben, und a Sachen uneins gewesen sind: dünkt es mich in keinem G lich seyn, wenn man der Einigkeit zu gut eine neue a Meinung wollt stellen, als, daß sie sollten zulassen, e wahre Leichnam Christi dabey, und wir nachgeben sollten

---

1) Dieses Datum muß falsch seyn, weil die zu unterzeichnend vom 17. ist und weil der Brief früher, als diese, geschrieben seyn m

gegessen, denn das Brod, ich will itzund des Gewissen schwei-
wie sich das darein schicken würde.
muß man dennoch dieß auch bedenken, daß die Mittel-
ung in einem solchen Handel, der jedermann betrifft, man-
Gedanken den Leuten machen, und viel tausend Fragen
Opinionen daraus entstehen würden, daß es also viel sicherer
ß sie bey ihrem Zeichen bleiben, wie vor; denn es würden
sie ihre, noch wir unsere Part, viel weniger wir beyde
men die ganze Welt auf diese Meinung bringen können,
würden die Leute nur reizen auf mancherley seltsame Ge-
. Darumb ist mir viel lieber, daß die Uneinigkeit in diesen
Meinungen stecken bleibe, denn daß man Ursache gebe zu
rley unzähligen Fragen, dadurch die Leute dahin zuletzt
daß sie gar nichts gläubten.
m dritten, so haben wir auf unser Seiten erstlich den klaren,
Text des Evangelii für uns, welcher nicht allein die Fromen,
auch andere, nicht ohn Ursach beweget. Darnach haben
ch für uns viel Sprüche der Väter, welche man nicht so
kann ablehnen, noch mit gutem Gewissen anders deuten,
e lauten, dieweil die Art der Sprache so stark mit dem
klinget. Zum dritten ist auch das für uns, daß es sehr
ist zu schließen, daß die Kirche so viel hundert Jahr durch
ze Christenheit den wahren Verstand von dem Sacrament
habt habe, weil wir doch alle das bekennen, daß die Sa-
t und das Wort, wiewohl sie mit mancherley Gräuel bedeckt,
blieben sind.
n vierten, die Sprüche S. Augustini von dem Zeichen sind
rk genug, diese drey Stücke, so itzt erzählt, umbzustoßen,
ich weil aus S. Augustini Büchern klar angezeigt und be-
kann werden, daß er rede entweder von den Zeichen des
ärtigen Leibes (als da er saget wider den Adamantium, der
t es dürfen seinen Leib heißen, da er ihnen gab das Zeichen
chen seines Leibes), oder von dem Zeichen des geistlichen
(corporis mystici), wie er oft pfleget, sonderlich im Joanne,
mit vielen Worten anzeuhet, das Fleisch Christi essen heiße
eistlichen Leib essen, das ist (wie er pflegt zu reden) in der
nschaft, Einigkeit und Liebe der Kirchen seyn; denn das
eine Wort.
um fünften, der stärkste Spruch Augustini wider uns ist dieser,
spricht: Ihr werdet nicht den Leib essen, den ihr sehet, und

ſollt abwenden.

Zum ſechſten, ich kann Auguſtinum nicht anders ver
auch achte, daß er die Patres fur ihm verſtanden habe,
er wider die Juden und Heiden hat alſo müſſen lehren
den Chriſten der Leib Chriſti nicht ſichtlich oder leiblich g
und damit hat er den Glauben des Sacraments vertheidi
Wiederumb gegen den falſchen Chriſten hat er auch mü
daß das Sacrament eſſen vergeblich ſey, wenn mans ni
eſſe, das iſt, wenn ſie nicht der Kirchen eingeleibt und m
ſind; und damit hat er die Liebe im Sacrament getrieb
foddert: wie man klar aus Auguſtino ſehen mag, u
Zweifel, er wird ſolchs aus den Patribus fur ihme u
gewöhnlichen Brauch ſeiner Zeit genomen haben.

Zum ſiebenten, wenn man mir dieſe Stück, ſo itzt e
bleiben läßt, will ich mich nicht viel bitten laſſen; den
mein Zeuge, ich wollt, wenn es müglich wäre, dieſe
mit meinem Leib und Blut (wenn ich auch mehr denn
hätte) gerne abkäufen; aber wie ſoll ich ihm thun? Si
leicht aus gutem Gewiſſen mit dem andern Verſtand
darumb wollen wir ſie gern dulden; ſind ſie rein, ſo wi
ſtus der Herr wohl erretten. Dagegen bin ich auch m
gutem Gewiſſen mit dem andern Verſtand gefangen, es
daß ich mich ſelber nicht kennete: darum dulden ſie mich
wo ſie es nicht mit mir können halten.

Bedenken.

Betrifft ebenfalls die Kasselschen Unterhandlungen.

L. II. 339. Altenb. VI. 336. Leipz. XXI. 93. Walch XVII. 2490.

halten, daß Christus nicht allein also gegenwärtig sey mit Brod im Sacrament, durch seine Wirkung, oder wie etliche virtualiter et effective.

r halten auch, daß Christus gegenwärtig mit dem Brod ist, ein nach der Gottheit.

r halten, daß auch Leib und Blut Christi substantialiter entlich gegenwärtig ist, mit Brod und Wein im Sacrament.

s Gegentheils Fundament und gründliche Meinung ist diese: risti Leib müsse an einem Ort seyn localiter, räumlich, , nach Breite und Länge, und könne nicht anders etwo denn localiter, nach Breite und Länge, und darumb könne s nicht an viel Orten zugleich seyn. Auch könne das nicht daß dem Leibe gegenwärtig sind viel andere Leibe, so nicht igen Ort sind, die auch selber nicht bey einander sind.

Forma nostrae sententiae.

gegen halten wir, daß Christi Leib nicht müßt allein loca- räumlich, nach Breite und Länge an eim Ort seyn; sondern daß der Leib Christi auch auf andere Weise zugleich an Orten seyn möge; und halten, daß der Leib und Blut wahrhaftiglich und substantialiter gegenwärtig sey den an- Orten und Leiben, wo er sich verpflichtet hat zu seyn, als Brod und Wein im Sacrament. Und ist das nicht wahr, r Leib Christi nicht könne anderswo seyn, denn localiter, ch, nach Breite und Länge.

ir halten auch, daß, kraft dieses Pacti, der Leib Christi ärtig sey mit dem Brod und Wein im Sacrament, ob schon wirdigen das Sacrament brauchen und nieſſen.

Martinus Luther.

17. December. No. MI

An Justus Jonas.

Von der Geburt der dritten Tochter L.'s und den Vergleichs-Unt über das Sacrament.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 211. bey Schl Vgl. Aurif. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

Gratulor, mi Jona, calculos tuos tandem exiss nullus unquam redeat, aut intret, Amen. Sed et hc tibi, mihi esse hodie hora 12. natam Dei gratia filiol Rogavi Catechistam D. Illustriss. Joachimi ab A nescio, an aula [1]) sit eum permissura nobis. Vellen valde interesse seu prandio, seu coenae, si posses dinem. Credo attulisse M. Georgium ad te meam Philippo traditam. *) Ego quo plus cogito, hoc fe animo erga istam concordiam desperatam, cum ip sic varient. Et scribitur mihi, Ducem Wirtemberg here in deliciis Blaurerum. Quodsi verum est, quid tota illa superiore Germania? 17. Decembris, MD

T. Martinus L

17. December. No. MI

An Fürst Joachim von Anhalt.

Gevatterbrief.

Altenb. VIII. 992. Leipz. XXII. 565. Vgl. XXI. 3

Gnad und Fried in Christo. Durchleuchtiger, Hochgeb gnädiger Herr! Es hat mir der allmächtige Gott von m Käthen diese Stunde eine junge Tochter bescheret. Nu zuvor E. F. G. verheißen, zu bitten umb das christliche

1) Vrgm. L. aura.

*) Das Bedenken No. MDCXIV.

Vaterschaft: demnach bitte ich umb Christus willen, E. F. G. n die Demuth nicht beschweren, und dem armen Heiden von sündlichen tödtlichen Geburt zur neuen heiligen und seligen geburt helfen, und geistlicher Vater seyn, durch das heilige er Taufe. Und weil es itzt kalt und für E. F. G. Leib unes Wetter: will ich E. F. E. eigne Person gerne verschonet und E. F. G. heimgeben, ob sie einen an ihre Statt von oder von hinnen verordnen. M. Philippus und M. Franist nicht inheimisch. Was E. F. G. gefällt, werden sie sich ffen zu halten. Das wird Gott vergelten, und womit ichs nterthänglich zu verdienen, bin ich schuldig und pflichtig. s wollt ichs gern lassen taufen. Christus sey mit E. F. G. , Amen. Donnerstag nach Lucia, 1534.

E. F. G.

williger

Martinus Luther D.

December. No. MDCXVIII.

An Eberh. Brisger.

r den Antrag, B.'s Haus, das er zu Wittenberg besaß, zu kaufen, ab und schlägt einen andern Käufer vor.

---

e Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze II. 328. haben Aurifaber III. f. 213. und Cod. 185. 4. Bibl. Goth. dergleichen.

P. in Christo. De domo tua vendenda, mi Eberharde, o scriberem? cum tu scires, me esse istarum rerum estimatorem, neque emtorem idoneum, et tu haberes , qui tibi in hac re melius, quam ego, consulerent, ut , quod [1]) tu ipse sis me [2]) in talibus causis et ingenio peritior. Nisi quod forte non respondi hoc, quod mi endere offerebas. Sed ego paupertatem meam nollem ri, cum mihi sit impossibile dimidium tantae summae e unquam. [4]) Ego in speciem ostento magnificas opes:

---

h. A. quam. 2) C. Goth. — me. 3) C. Goth. nobis. 4) C. Goth. i conflare; Sch. constare.

sed nollem te aut etiam alios esse in meo gradu. emtorem non habebis, [1]) etiamsi ducenties velles vend Brunone autem tecum disputo, et, si quid meae ap lerent preces, optarim, ut venderes ei quadringentis ginta florenis: sic enim a tuis affinibus aestimatam an cum isto bono fratre nostro severius [2]) agas? cum hac ipsa facultatula benedixerit, nec ulli justius [3]) quicquid vendere statueris. Et Dominus tibi redd etiam largiorem deinde benedictionem, si credis, e esse, fore tuum creatorem, servatorem, multipli etiam secundum carnem, ut specialia taceam, hoc frustra macerās cura liberorum providendorum. Ch coepit, etsi infirmus est, perseverantibus tamen [5] Ego sane de meis quoque curare deberem, qui rebus possessis te pauperior: sed video curam fr Ideo committo ei, qui dedit omnia sufficienter in diem, daturus, si dignus fuero in posterum, vel eos, quibus dare noluerit. Dominus [6]) confortet te, quod ad nostrum curare, nihil magis egere sequitur hil minus impedietur. [8]) 4. Dominica Adventus, M

T. Martinus Luth

---

23. December. N⁰. M

An den Kurfürsten Johann Friedric

Herzog Johann, H. Georgs Sohn, hatte sich am 15. Dec. bei L über eine von L. am Allerheiligen-Tage gehaltene Predigt beschw gegen H. Georg und den Erzbischof von Mainz, „die Bluthunde", gefodert haben sollte. Der Kurfürst antwortete zwar unter d. 20. D ausweichend und zur Ruhe verweisend, foderte aber doch L. auf, sic gen, und nachdem dieser in diesem Briefe geantwortet, ermahn Mäßigung. S. Seckendorf L. III. p. 90. No. f.

Aus dem im Weim. Ges. Archiv befindlichen Original

---

1) Sch. habetis. 2) A. — severius. 3) Sch. A. insciis. servatorem multiplicatorem. 5) C. Goth. † fortiter. 6) C. 7) C. Goth. nihil magis legere (?). 8) C. Goth. impedire. D scheint fehlerhaft.

Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, Herrn Johanns Friedrich, Herzog zu Sachsen und Kurfursten, Landgrafen in Thuringen und Markgrafen in Meissen, meinem gnädigsten Herrn.

und Friede in Christo ꝛc. Durchleuchtigster, Hochgeborner gnädigster Herr! Ich hab E. K. F. G. Schrift sampt den ften H. Hansen zu Sachsen ꝛc. empfangen und unterthäniglich , darauf ich E. K. F. G. eingelegten Zedel, mein Antwort, icke. Bedanke daneben E. K. F. G. gnädigs Verschaffen Parteken ꝛc. Ich hoffe auch, Jesus Christus werde E. K. eingeben, sich nicht zu weit begeben mit Verheißungen gegen rgen; denn er ist, wie H. Friedrich sagt: Mein Vetter ist ober Mann, der ihm an keiner Antwort gnugen läßt, und lchen Kopfen allzeit der erste Zorn der beste ist; sie lassen icht ab. Hiemit Gott befohlen, Amen. Mittwochens nach mas, 1534.

E. K. F. G.

unterthänigster

Martinus Luther D.

Eingelegte offentliche Antwort.

chleuchtiger, hochgeborner Furst, gnädigster Herr! E. K. F. d nach Gottes Gnad und Fried mein arm Gebet und schuldi- dienst unterthäniglich zuvor. Ich hab E. K. F. G. Schrift ingeschlossener Copey einer Schrift Herzog Hansen zu Sach- empfangen und darin fast wohl vernomen, wie hochgenannter mich gegen E. K. F. G. verklagt, als sollt ich seiner F. G. H. George und den Bischof zu Mänz mit erzähleten in der ft Worten zuwider geredt haben, wie das denn die Copey in Länge ermeldet. Darauf E. K. F. G. von mir begehren des Bericht und aus was Ursachen ich solchs gethan ꝛc.

Wo soll ich hin, gnädigster Herr? Lieb wäre mirs gewesen, hochgenannter Furst mich selbs hätte umb solche Rede lassen geringern, denn den Kurfursten, ansprechen oder anschreiben. sehe E. K. F. G. nicht gern in solchen Sachen dienen; denn mich auch nicht ein wenig beschweren muß, daß solche hohe

wer Sachen, nicht meinet halben, sondern H. Georgen
denn ich mocht solch grobe, ungeschickt Schrift H. Hans
verantworten. Soll ichs aber thun und E. K. F. G. haben
so will ichs weidlich und redlich thun und auf solche Schr
Antwort geben. E. K. F. G. wissen, was ungewaschen, gro
wir alle zumal vor dem Grymischen Tage *) haben mussen
so unter H. Georgen Namen und Wapen ausgangen. Ich
vergeben, doch nicht vergessen, wollt auch wahrlich, daß
die alten Wunden nicht aufrisse.

Ich halt, E. K. F. G. konnte nichts bessers thun, d
einen Befehl ausgehen, daß man in H. Georgen Landen
digen, schreien und zu Leipzig getrost Bucher drucken zur
dem Kurfursten zu Sachsen, und daruber verbieten, daß
Kurfurstenthum nicht musse mucken: daran thäten E.
Wohlgefallen nicht allein den Feinden, sondern auch
Amptleuten und Edlen, die von E. K. F. G. Gut leben.

Aber, gnädigster Herr und Furst, das ist die Summa,
H. Georg, Bischof zu Mänz kann ich nicht zu Doctorn le
ßs mich sollten lehren, wie ich reden solle; denn ich mei
es nicht konnen. Sind sie aber so trefflich und gar obe
lehrt, so sitze ich hie zu Wittenberg und will ihrer Kunst
und E. K. F. G. sey ja strenge und hart wider mich. W
will ich leiden, wo ich mich nicht verantworte. So vie
dießmal E. K. F. G. zu unterthänigem Bericht geben.
schof zu Hall will ich selber mit offentlicher Schrift (so

December. No. MDCXX.

An den Kanzler Brück.

Betrift dieselbe Sache.

Aus dem Original im Weim. Archiv.

n achtbarn, hochgelahrten Herrn Gregorio Bruck, der Rechten Doctor und Kurfürstlichen zu Sachsen Kanzler, meinem gonstigen Herrn und lieben Gevatter.

G. Fried. Achtbar, hochgelahrter, lieber Herr und Gevatter! ab meinem Gn. Herrn geschrieben, was S. K. F. G. mogen gehen und lesen. *) Wahr iſts, ich wäre wohl gern an H. gen und den Bischof, und dieser Brief Herzog Hans wäre mir er gut. Und umb Gottes willen, daß er wohl behalten werde, ch oder die meinen des einmal bedurften. Ich wollt dem Gsel hren krauen. Aber ich muß alles itzt lassen geschehen. Noster chon est, sicut est contra Archonta. 1)

ob aber m. Gn. Herr ernstlich wollt wissen, wie diese Sache so mügt ihr S. K. F. G. anzeigen mein Gewissen in diesem . Das ist:

Gewißlich hab ich wider den Bischof offentlich gepredigt und ten, wird auch ihr derselb Sermon auf den Markt ausgehen. ich H. Georgen genennet habe, das weiß ich wahrlich nicht; seit dem Grymischen Tage hab ich ihn aus dem Sinn geschla- und mich sein nichts angenomen. Aber das wirds seyn, daß ach der Predigt fur der Herzogin von Braunswig uber Tische er Markgrafen vom Bischofe solcher Wort viel geredt habe, er des Teufels sey und ich wolle wider ihn beten, vielleicht H. Georgen auch. Hab ich aber von H. Georgen nicht gesagt, s ichs noch itzt, und wills nu mehr thun und sagen, denn . Laß doch sehen, ob ichs vertheidige mit meinem Halse. gleichwohl ist viel Zusatzes in der Copey, die mir nicht be- und ein Furst sollt solchs nicht von sich schreiben, des ich gutem Gewissen leugen 2) kann. Aber lieber, laßt sie komen Gottes willen.

Mart. Luther D.

1) Dieser Satz ist im Orig. unleserlich. 2) Orig. leuken.

*) S. d. vor. Br.

f. 262. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph. vergliche

Optimo Viro, D. Magistro Georgio Spalatino, n
verbi ac vero jam Episcopo Ecclesiarum Mism
fratri.

Gratiam et pacem in Christo. Placet, mi Spalatin scribis, Nimicenses [2]) moniales exuere velle nonnismu Sed videant tamen, si quaerunt [3]) exire [4]) claustru faciant (nam ego qui valde multas nonnas, magno etia sustentavi, satis expertus, quid pati cogantur foris a nibus et fratribus), ne poeniteat eas exitus. Deinde sulo, ut confidant: etiamsi largius Princeps numeret bus, non diu tamen ex ipso vivere poterunt, ubi inc rint de loco et provisione perpetua. Quare nisi mar norint aut certa spe sperent, non consulo eis egressu vetulis non est dubium, quin optimum sit in clau manere.

De ministris Ecclesiae castigandis arbitror satis es Visitatorum [5]) in sua quorumlibet provincia, nisi sit p et capitale delictum, quod gladio sit feriendum, ut seditio, incendia, adulteria etc. Reliqua visitatores v sitione ab officio, vel aliter puniant, sicut hactenus Porro si placet in triennio vacuas facere parochias, tu huiusmodi foro saeculari, id est, agnos lupis. Nam

…ores, tam rustici, cives, quam nobiles, ut potius pastore … quam judice illis sit saeculari opus. Dominus tecum, …en. Die incarnationis filii Dei, MDXXXIV.

Martinus L. Doctor.

Ohne Datum. N°. MDCXXII.

An Spalatin.

Er erklärt sich gegen das Begehren der Torgauer, ihre Prediger mit andern zu vertauschen.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 206. bey Schütze II. 329.

…et P. Intelligimus ex tuis ad Jonam literis, optime Spala… solicitari apud te et coëpiscopos translationem Pastoris …inistrorum Ecclesiae Torgensis, ea scilicet causa, quod …m voces non exaudiantur in concionibus. Certe eandem …s camilenam cecinerunt, praesertim cum audissent M. …lfgangum Fuss in voce sermonum ejus. Sed tu vide, mi …latine, ne persuaderi tibi sinas hanc unicam vocis commen… …onem ad tentandam istam periculosam mutationem, quae …modo scandalis plena erit gravissimis, sed nos quoque …ndet maxime. Si enim hoc jus vulgo concedetur, ut pa… …es pro suo fastidio mutare possint, quamdiu tandem et …bimus pastores? Te ipsum pone exemplum: an ferre …is, si vel vocis, vel valetudinis tuae causa te velint vel …sferre, vel addito Colditio pro coadjutore mutare? Tot … aliae in Gabriele et Ministris Torgensibus virtutes, ut Wolfgangi non solum vocem debeant obscurare, sed etiam …utes ejus arguere. Rogo te igitur, ut vel nobis quoque …eas in hac re, quam sine summa offensione videre non …sumus. Nec sunt tam vulgo reperibiles, quales sunt isti …rgenses, et turpe nobis fuerit, ob vocis tantum dissimilitu… …em optimos pro pessimis commutare, cum et illi satis audiri …ssint, fideliter docentes et legentes, et isti clamore tantum …rientibus vulgi auribus utiles sint, re autem ipsa, vel paucis … sibi ipsis. Dominus tecum, mi Spalatine. Anno MDXXXIV.

T. Martinus Lutherus.

Aus M. J. E. Kappens Reformations-Urkunden Thl. 2. S. 71
aus einer alten Copie.

Erfurdia tua, ut video, sic fulmine fatali et sulphure
et affecta non potest neque dormire, ut ille ait, ebr
vigilare excitata. Deus curet et faciat, ne Sodoma aut
naum fiat tandem, et conterat istud fulmen Satanae suo
et fortiore fulmine.

[redacted]

1535.

Januar. Nº. MDCXXIV.

An Anton Lauterbach.

eine kirchliche Streitigkeit (vgl. Br. v. 26. März 1535., 31. Aug. 27. Dec. 1536.) und ein zu reichendes Almosen.

---

s der von Ludwigschen Sammlung zu Halle bey Schütze II. 331.; trobel-Ranner p. 243. Deutsch bey Walch XXI. 1422. Wir haben 85. 4. Bibl. Goth. verglichen.

rissimo [1]) *fratri in Domino, M. Antonio Lauterbach, ministro Christi in Leyssnig* [2]) *fideli et sincero.*

et P. Nosti, optime Antoni, sic esse divisas visitationis beses, ut nobis nihil sit autoritatis in vestris partibus. Ideo er exhortationes nihil possumus apud vos. Quare, si non potestis, ad Principem referte vestram [3]) causam, doquidem nostra exhortatio nihil hactenus profuit. Si ceps rem nobis commiserit, faciemus, quae poterimus auctoritate. Doleo valde de isto dissidio et scandalo. en Deus sanabit illud.

Est apud vos monialis, marita Georgii Schmid, Christina [4]) Ionsperg, misera. Huic mittere volui florenum: sed nun- m tanta est mihi cognita perfidia (nunc enim amiserunt, eis est subreptum etc.), ut fuerim non ausus eis [5]) cre- . Quare te oro, ut nomine meo alicunde ei procures

---

Verm. st. Clarissimo. 2) Sch. Leyssing. 3) Str. nostram. 4) Sch. iana, fehlerhaft. 5) C. Goth. ei.

florenum: ego fideliter reddam. Si nusquam poteris, M. stinum Coldicensem alloquaris, [1]) ut de pecunia mei gungi futura ad Walpurgim interim expromi curet et defalcet. Mittit eidem Christinae, sicut rogavit, mea hunc *Kattegissemam* (sic enim scribit). Dominus [2]) et cum tuis, Amen. Saluta tuam Agnem et omnes castitate fidei dilectos. Feria 6. post Epiphaniae, MD

T. Martinus Luther

---

18. Januar. No. MDC

An Leonh. Beier, gemeinschaftlich mit Melanchthon und Justus

Betrifft einen Ehehandel.

Eisl. II. 348 Altenb. VI. 467. Leipz. XXII. 466. Walch X 8 ders herausgeg. mit Anmerk. von D. Hofmann Leipz. 1752. 4. Wr Palat. 689. p. 69. verglichen.

Gottes Gnade und Friede durch unsern Herrn Jesum C Würdiger, lieber Herr Pastor, besonderer guter Freund! ben euer Schreiben empfangen, in dem ihr anzeiget, seines verstorbenen Weibs Schwester beschlafen habe, un ehelich [3]) begehre, so es mit Gott geschehen möchte, zugelassen würde. Darauf fügen wir euch zu wissen: Daß einander zugleich halten und schließen, daß im gedachten Ehe ganz nicht zugelassen sey. Denn erstlich ists wahr, wisset, daß Gottes Gebot ist, daß man in den nahen nicht zusamen heyrathen soll; und daß Gott solche un Vermischunge straffen wollt in aller Welt, zeiget klar 3. Mos. 18.

Nu ist dieser Fall in primo gradu affinitatis. Denn und Weib ein Fleisch sind, wird des Weibes Schwester halten als des Mannes Schwester; derhalben auch Kais

---

1) Str. alloquere. 2) Str. Deus. 3) C. P. zu ehelichen.

ſem Fall verboten, Codice de incestuosis et inutilibus nu-

Wir achten auch, ſo dieſe Perſonen zuſamen komen, daß ſie ihr Lebenlang unfriedliche [1]) Gewiſſen haben würden, des halben an ihme ſelbs, dazu wegen des Aergerniß; und wer- hne Zweifel vil beſſer zu friedlichem Gewiſſen komen, ſo ſie on einander thun.

So darf man hie nicht Jacobs [2]) Exempel allegiren. Denn hat ſelber hernach in Moſe ſolche Ehe verboten, und iſt auch klar in Moſe ausgedruckt, daß einer des verſtorbenen Weibes beſter möge freyen. Auch hat man kein Exempel. Und obgleich if dazu aus Moſe geſucht würden, [3]) ſo ſind ſolche Heurath ch von Natur und durch die Oberkeit verboten. Darumb ſind n Spruch (Matth. 19, 6.) zuwider: Quos Deus conjunxit etc.

Ueber das alles wiſſet ihr, daß ſolche Exempel ſehr ärgerlich nd rochloſe Leute Urſach davon nehmen zu Blutſchanden, nan denn, leider, in etlichen Fällen befunden, daß ſolche Leut aben wollen mit vorigen ärgerlichem Exempel entſchuldigen.

us dieſen Urſachen ſchließen wir, daß im gemeldten Fall kein nzulaſſen ſey; und wo die Leute an dieſem unſerm Bedenken zufrieden ſind, möget ihr ſie gen Hof weiſen. Daß aber die große Schmerzen haben von wegen der Sünde und Schand, Fahr von der Freundſchaft, ſo wollet ſie mit dem Evangelio und inſonderheit das anzeigen, daß ſie doch unfriedlicher ſſen in der Ehe haben würden, aus Urſachen, droben gemeldet; erden leichter zu tröſten ſeyn, ſo ſie ſich von einander thun; auch die Oberkeit ſchuldig, Friede zwiſchen der Freundſchaft haffen.

Das wollen wir euch auf euer Schrift freundlicher Meinung bergen; denn euch freundlichen Willen zu erzeigen, ſind wir geneigt. Datum Wittenberg, Montags nach Antonii, Anno

Juſtus Jonas, Probſt.
Martinus Luther, beyde Doctorn.
Philippus Melanchthon.

---

1) C. P. unfriedlich. 2) C. P. † des Erzvaters. 3) C. P. wurde.

getheilt in den Unſch. Nachr. 1738. S. 255.; Walch XXI. 1262. Die
iſt weggeriſſen.

Gnad und Fried in Chriſto. Ich komme freylich langſ
mit meiner Dankbarkeit, mein lieber guter Freund, für
williges Herz, ſo ihr gegen mir erzeigt habt mit dem Ca
den Porsdorfern. Aber Hieronymus Weller iſt mein Za
oft ich wohl Willens geweſt bin zu ſchreiben, und mir al
Botſchaft gemangelt. Bitte derhalben ganz freundlich, w
ja zu gut halten; denn ich in Wahrheit glaube, daß
Herzen gut meinet gegen mir, und ich wiederumb auch
gern wollt anders gegen euch ſeyn, wo mir immer vermo
ſingen, ſo gut wir hie können, über Tiſche, und geben
weiter. Machen wir etliche Säue darunter, ſo iſts frei
Schuld nicht, ſondern unſere Kunſt, die noch ſehr ge
wenn wirs ſchon zwey-, dreymal überſingen. Aber Virgili
wir ſeynd nicht alle gleich. Und wenn es ſchon alle Co
gut machen, ſo iſt unſer Ernſt wohl noch weit drüber, und
böſe genung ſingen. Und folgen uns alle Regiment de
Welt: ſie laſſen auch Gott und alle Vernunft ſehr gut D
poniren und ſtellen; aber ſie ſingen auch, daß ſie werth wä
Markt eitel Würſte aus den Säuen, oder Klöppel in
glocken. Darumb müßt ihr Componiſten uns auch zu gu
ob wir Säue machen in euren Geſängen. Denn wir woll
lieber treffen, denn fehlen.

Januar. N⁰. MDCXXVII.

An Caspar Aquila, Pfarrer in Salfeld.

Ueber eine von C. A. zum Druck geschickte Schrift.

Kurtfabers ungedruckter Sammlung f. 216. bey Schütze II. 332. Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

P. Scribit M. Philippus sententiam nostram de casu onii, quem nobis, optime Aquila, proposuisti. Caeterum llo tuo, quem adjunxisti, nihil scribis mihi: relinquo rasmo nostro. Nostri typographi difficiles sunt ad cu- libros, nisi spe certa, vel certi simillima sciant, sese [1]) rimum esse vendibiles. Queruntur [2]) sumtu gravari eo non ausim eos ultra molestare, nisi ubi sunt ipsi ad excudendum, ita ut statuerim, nulli prorsus quic- btrudere velle. Multi enim multa quotidie huc mittunt, cogitant de nostra paupertate et nimia occupatione, ium nobis tantum sit, quantum ipsis est, edendi, cor- , mutandi, augendi, denique etiam vendendi, [3]) ita ut iam displiceat eorum tam secura cogitatio de nobis, ihil aliud nobis sit negotii, quam ipsorum libros rele- pervidendi, mutandi, cum nostris sic simus obruti, ut piremus. Quare non aegre feras in hoc meam moro- . Bene vale. Die Fabiani, anno MDXXXV.

Martinus Luther D.

Januar. N⁰. MDCXXVIII.

An den Landgrafen Philipp.

ert sich über die Vergleichs-Handlung mit Bucer, und glaubt, daß man ich vor der Hand mit der getroffenen Annäherung begnügen könne.

Aus dem Züricher Archiv in den Unsch. Nachr. 1756. S. 447.

sollte heißen eos. 2) C. H. + eum. 3) C. H. venundandi.

Gnad und Fried in Christo, darzu mein armes Gebet
hab, gnädiger Fürst und Herr, E. F. G. Schrift empfan
der fürgestellten Martini Bucers Meinung, auch gern
E. F. G. großen Fleiß zur Vereinigung unser aller in d
des Nachtmahls ꝛc. Christus unser lieber Herr behalt E.
uf jenen seligen Tag in sölichem Fluß und allen andern
seinem Lob und Ehren, Amen. Was nu hierauf mein
sey, werden E. F. G. in meines gnädigen Herrn des
Schreiben klar vernehmen; *) dann Gottlob ich so w
kommen bin, daß ich trostlich verhoffe, es seynd viel m
die es herzlich und ernstlich meinen: deshalben ich auch be
ter bin zur Vereinigung, die gründlich und beständig
Aber weil uf beiden Theilen noch nicht alle sind erforsch
ihr Herzen gefraget, ists uf dießmal gnug (meines
nahe zusammengeruckt, bis Gott mehr helfe, und ein ge
keit gebe zu beschließen. Es kann ein sölich große Sa
und tief gewachsen auf einmal plötzlich nit mögen vollbr
Dann was ich immer thun und leiden kann zu Vollbring
Anfangs, soll E. F. G. gewiß seyn (so viel mir Gott
an mir nit fehlen soll. E. F. G. zu dienen bin ich
schuldig. Hiemit Gott befohlen, Amen. Sonnabends
versionis Pauli, Ao. 1535.

E. F. G.

williger

D. Marti

Ende Januars. No. MD

Bedenken.

L. erklärt sich bereit, die Vergleichung mit Bucer anzunehmen, w
mit dem förmlichen Abschluß warten.

Hist. d. Sacramentsstreits 216. Altenb. VI. 434. Leipz. XX
XVII. 2496. Wir haben das Original von Luthers Hand im Wei
glichen.

---

*) S. d. folg. Bedenken.

es Bucers Meinung, ſo Magiſter Philipps von Caſſel hat
iſt das mein Gutdunken. Erſtlich, weil darin vermeldet,
Prädicanten wollen und ſollen der Apologia oder Confeſſion
ehren, kann und weiß ich ſolche Concordia nicht ausſchlahen
ne Perſon.
n andern, weil ſie deutlich bekennen, daß Chriſtus Leib
tig und weſentlich im Abendmahl im Brod gereicht, em-
und geeſſen werde ꝛc.; wo ihr Herz ſtehet, wie die Wort
weiß ich auf dießmal die Wort nicht zu ſtrafen.
n dritten, nu aber dieſe Sache vom Anfang daher weit und
ſſen iſt, daß bey den Unſern noch zur Zeit ſchwerlich gegläubt
daß es jene ſo lauter meinen, als die Wort da ſtehen, und
ſorge noch gar ſtark iſt, daß ihrer etliche unſerm Namen
uben faſt feind ſeyn: ſehe ich fur nutz und gut an, daß
e Concordia nicht ſo plotzlich ſchließe, damit jene nicht
, und bey den Unſern nicht eine Zwietracht ſich errege.
e gehören auch zur Sachen, die nicht meine oder jemands
; ſondern, wo man aus den vorgeſetzten Worten begonſt
cher gegen ander zu handeln, wurde ſichs mit der Zeit wohl
ob ihre Meinung rein und recht wäre, oder etwas dahinten
damit ſolche Concordia hernach ärger Diſcordia mocht

kunnten indeß die Unſern den Argwohn oder Grollen
darnach endlich fallen laſſen; und wenn ſich alsdenn das
Waſſer auf beyden Theilen geſetzt, kunnte man eine rechte
ge Einigkeit beſchließen, die mit Aller Bewilligung ohn
n aus rechtem Grunde von Allen wurde williglich und un-
gt angenommen, welchs ohn weiter Unterredung und Erkennt-
t wohl oder leichtlich geſchehen kann. [1])

---

ung des Jahres. No. MDCXXX.

An Nic. Amsdorf.

t die Vorrede zu einer von L. herausgegebenen Geſpenſtergeſchichte oder
Teufels-Erſcheinung. (Der Teufel war vor dem Beichtſtuhle eines Pre-
Menſchengeſtalt erſchienen und hatte gotteslaſterliche Zweifel gegen

---

en Walch XVII. 2497. findet ſich ein Anhang zu dieſem Bedenken aus
traßburger Mſcpt., im Original aber nicht.

Christus vorgebracht.) Die Vorrede ist sehr launig geschrieben: l zum Papste und A. zum Bischof, und als solcher spricht er die Beic beichtenden Teufels aus.

Diese Schrift erschien unter dem Titel: Eine wahrhaftig geschehen zu Staffort am Abend der Geburt Christi in re. *). Mit einer schönen Vorrede D. Mart. Luther. Ge temberg, Nickel Schirlentz 1535. 4. Sonst in den Ausgaben Witt Jen. VI. 331. Altenb. VI. 500. Leipz. XXII. Anh. 117. Wal Wir geben den Text nach dem ersten Drucke.

Dem Achtbarn, Hochgelahrten Herrn, Herrn Ni Amsdorf, zu Magdeburg Prediger, meinem li und Gevattern, D. Martinus Luther.

Gottes Gnade und Friede in Christo! Es ist ein D gangen, als von einem Gespenste, dem Pfarrherr zu E dieser nähesten Wiegennacht erschienen in eines Beich stalt, darüber ich sehr gerne wollt, eur richtig und de (wie ihr in solchen Sachen zu thun pflegt und geneigt Denn wo es also ergangen wäre, machte mir es dennoch wiewohl es nicht darf viel Fragens, wer er sey, der E dem was er damit meine, daß er so körre will werden, so sicher, als hätte man ihm gekörnet.

Und ohn Zweifel, weil Christus selbest bekennet, da ein Konigreich habe auf Erden, wird solcher sein denn nicht ohn seines Königes Befehl komen seyn, und so h beichten wollen. Denn ihr wisset (sampt uns) fast wel cher arme Sünder so große Reue und Leid fur seine S gehabt habe von Anbeginn der Welt her, und wunde gnug thun wollt fur seine Sünde, wo ihm Gott dasse wollt. Aber Gottes Barmherzigkeit ist zu groß, und den armen demüthigen Sünder: er möchte sich sonst zu und casteyen, odder gröser Werk thun, damit er sich se schwach, fromm, alber Geistlin, verderbete. Darumb chen armen Sünder nicht beschweren mit solchem Gmigth selbest einmal dazu thun, daß er seine rechte Absolutio nicht mehr dürfe gnug thun fur seine Sünde, Amen.

Nu es heißt, Stück ums Stück, und gilt, wer zuletzt am besten spotten wird. Und wenn schon so nicht erschienen wäre, so wissen wir Christen doch sh

*) Im Text 1534.

r Gedanken hat, wie St. Paulus sagt. Er wird in mein limini lassen bleiben, und denselbigen weder mit Zorn noch herunter reißen. Denn ist mein Ketzerbüchlin (die heilige t) recht, so mag er mein Scheblimini in die Fersen beißen. ihm darüber der Kopf zutreten von demselben Scheblimini, f er zu seinem Schaden widherumb fur Spott nicht sorgen. m wollen wir ihm nicht beichten (wie er thut), sondern vom mel herab anders sagen, also: Das thue, und stirb ewiglich lischen Feuer.

ehe da! Ich wollt euch bitten umb ein Urtheil und Deutung Gespenstes, so hätte ich es selbs schier gethan; das wollet nstiglich verzeihen. Ich habe nicht bedacht, daß ihr der hen Kirchen zu Magdeburg der oberste und recht Bischof Der Psalter war nicht vorhanden, der mit seiner Musica tte solche große Majestät eurs Standes zu bedenken erwecket; re ich nicht so kühne gewest. Darumb bitte ich noch unterch, wollet mir eure Meinung schriftlich anzeigen in dieser achen, und das frome Beichtkind mahlen und anstreichen,[1] verdienet hat. Wo ihr aber die Sachen mir wolltet widschieben, und mich fur einen Papst (wie ich euch fur einen) halten (Gott sey es von unser beyden wegen unverwußt en Ehre): so habt ihr doch zu bedenken, daß gar ofte die gelehrter und frömer gewest sind, weder die Päpste, als ustinus zu Hippon, ach ein elender Bischof, gleichwohl e Päpste und Bischofe der geschickteste und beste (ob er gleich allerheiligiste) gewest. Nicht, daß ich hiemit den frommen spotte, und wie kunnt ich auch solchen hohen Geist spotten, es gleich gerne thäte?

n, so ich eben mit Ernst, als ein Papst, solchem Legaten rne antworten: so wisset ihr, ehe ich meine Cardinal und zusamen bringe, sind sie erhungert, verbrennt, ertränkt, , verjagt, zerstreuet ꝛc., daß mein Concilium viel weniger halten werden, weder des Römischen Papsts, der es wohl kunnte, wenn er wollte, und sich nicht besorgen müßte, daß t so wohl gehen würde, als im Costnitzer Concilio den drey auf einmal ging. Darumb wills fast bey euch, als dem of und Ordinario Loci oder Diöcesan, bleiben, was hierinne seyn will.

---

[1] anstreichen.

Ich zwar, der sich nennen läßt einen Papst (und ich will euch (damit eur Gewissen sicher handlen müge) hiemit tirt haben Plenitudinem potestatis, auch das Scrinium daß ihr müget solchen Sünder, als der in articulo mor wie St. Petrus sagt, in rudentibus inferni ist, absolv ihme seine rechte Gnugthuung auflegen, forma, styl figura, loco, tempore, quibus potest fieri, melior istis: Irascatur tibi omnipotens Deus, et retentis pe detrudat te in ignem aeternum. Et ego autoritate Do Jesu Christi et sanctissimi Domini Lutheri Papae p in hac parte concessa, absolvo te ab omni miseri et vita aeterna, mittens te his verbis in infernum, Regi tuo praeparatus est ab initio mundi, Amen. also: Gott der Allmächtige sey dir feind, und vergeb Sünde nimermehr, und stoße dich in Abgrund des ewig und ich, aus Befehl unsers Herrn Jesu Christi, und d ligsten Vater Pabsts Lutheri des ersten, versage dir Gottes und das ewige Leben, und werfe dich hiemit i hinein, die dir und deinem Konige bereit ist von An Welt, Amen. Denn auf solche Beichte gehöret solche und ihr wisset, wie die Beicht ist, so soll die Absolution Wie jener Pfarrherr thät, der auch ein Beichtkind fur dasselbige beichtet also: Wiß, wiß, wiß, wiß; wispelt und machet kein Wort. Und der Pfarrherr, der war au res nicht jung worden, balde uber sein Häupt mit der pfiff leise mit dem Maul: Huih, huih, huih, huih! wi den Hunden pfeifen; und ließ das Beichtkind gehen, Wie die Beichte ist, so ist auch die Absolutio. Wie d so ist auch das Räuchwerk, sprach der Teufel selbs, d im Bette Complet betet, und sich bethöret.

Aber das sey Scherzens eine Maße. Wir wissen fas des Teufels Scherz uns Christen einen Ernst gilt; wie m Der Katzen Spiel ist der Mäuse Tod. Gott warnet uns und zum fleißigen Anhalten bey dem Evangelio täglich. er gleich aus großem Muthwillen sich darf so kecklich a unsern lieben Herrn, und ein Gespötte aus ihm mache dennoch wohl geschehen, daß er selbs nicht wisse, wa ihm solches zu thun verhänge; und möchte sich noch eben seiner Klugheit beschmeißen, als er sich im Paradies bes er meinet, er hätte nu gewonnen, aber sich gar nicht w

Weibes Frucht sollt so kurz hinter ihm her seyn, und ihm das
it zutreten. Es hat ihm auch wohl mehr hernach die Kunst
let.

Wills Gott, daß wir ernstlich beten, und fleißig Gottes Wort
ren, soll es ihm auch noch wohl feylen, wenn er gleich noch
el Aergerniß und Schaden thun würde; wo wir aber laß und
seyn werden, wahrlich ists sein ernstlich Dräuen, er wolle uns
lieben Christum nehmen und zu Schanden machen. Denn er
sich merken, wie gar einen großen Haufen Könige, Fürsten,
ofe und Geistlichen er fur sich habe, und wie ein geringes
ihn unser Christus habe. Es heißt auf Deutsch: Schade wacht;
as Evangelion sagt: die Leute schlafen. Esaias sagt: Es gläu-
niemand. Was ihr nu weiter hierin verstehet und merkt (die-
wir ja nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen haben), wollet
anzeigen.

Neue Zeitung weiß ich nicht, denn daß eur kleine Chröniklin
ger je wahrhaftiger wird, nämlich daß alle Päpste (das gibt
estien in der Helle) den Kaisern allezeit feind und zuwider
sampt ihrem Anhange, und thun damit solch groß Wunder-
daß ich schier selbs möcht ein Papist werden. Denn wenn
sich die frömisten Kaiser verrathen, verkäufen, und sich auf
ermuthwilligst widder sie setzen; noch sind sie nicht aufrührisch,
n die allerheiligsten Väter. Solch Wunderzeichen hat Chri-
lber nicht konnen thun, (schweige denn seine Propheten und
n); denn er mußte aufrührisch heißen, und als ein Aufrüh-
rben, so er doch hatte geheißen, dem Kaiser gehorsam seyn.
er Papst und die Seinen verrathen und morden die Kaiser,
nd dennoch nicht aufrührisch. Furwahr, er heißet billig der
illigste, gegen welchem Christus ein armer Sünder ist. Und
wahrlich solch groß Wunderzeichen nicht allein aus den Ju-
hen, sondern auch aus Türken, eitel Papisten machen. Wohl-
n Bad ist heiß genug geheizet, wem es gilt, der wird schwitzen
. Das weiß ich furwahr.

nser Trost ist unser Herz, und wie es St. Paulus nennet,
s Gewissen Zeugniß, daß wir solch Wüthen den Teufel
e Papisten nicht geheißen, noch darzu gerathen haben; wie sie
ch selbs auch zeugen mit der That, und zeugen mussen ohn
Dank. Sie haben auch Seelen, dafur sie werden mussen ant-
n, die wir auf unserm Gewissen nicht tragen dürfen; sondern
n konnen an jenem Tage, daß uns ihr Thun nicht gefallen,

und wir aufs höchste dawidder gelehret haben. Das ist Fr
Trosts, Trotzes gnug, bis mein Scheblimini kome; es geh
darüber wie Gott will, es sey Spott odder Tod. Lang ist
ewig. Ohn Zweifel, ewig wird auch nicht kurz seyn. Ha
auch solch Zeugniß ihres Herzens, das werden sie wohl fühle
hernach erfahren, wie wirs auch zu erfahren hoffen, und
daß balde geschehe, Amen.

---

8. Februar. N°. MDCX

An Joh. Lonicerus.

L. räth dem L. ab, zu schnell an eine Ortsveränderung zu denken, und ihm einen jungen Menschen.

Aus der Wernsdorfischen Sammlung zu Wittenberg bey Schü
Das Original befindet sich auf der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M.
wir verglichen haben.

Venerabili in Christo fratri, Johanni Lonicero, m
Domini in Marpurgo fideli et diligenti.

G. et P. Intellexi omnia, mi Lonicere, quae te mov
non consulo, ut tam cito ad unum aut alterum Satanae i
te vinci sinas, et mutare locum cogites. Nam Satana
tione loci non vincitur, cum sit vagus spiritus. Ta
vocatio aliquando continget, secure migrabis. Sunt e
proceres fere omnes, si non hostes, tamen satis egre
temtores verbi et ministrorum ejus, doneo patitur C
Sed cum resurrexerit in virtute, dabunt poenas debitas.

Nihil novarum habeo, nisi quod comitia futura d
esse, in quibus de religione definire volunt. Quid f
sit, Christus novit, in quo bene vale cum vite et ur
8. Februar., MDXXXV.

T. Martinus Luth

Hunc juvenem Emmerum, qui has reddit, digneris
et colloquio. Est paedagogus filii Doctoris Jonae, et
suos lares, visurus in itinere viros celebriores.

Mart. Luth

An Spalatin.

Für einem gewissen Strobel, dem die Luft in Wittenberg nicht behagt, eine Anstellung anderswo zu verschaffen.

deus, p. 244. Deutsch bei Walch XXI. 1264. Vgl. Cod. Jen. a. f. 351.

imo et optimo Viro, D. G. Spalatino, Archiepis-o et Visitatori Misniae, suo in Domino fratri cha-timo.

n et pacem in Christo. Optime Spalatine, tu es vir ordine et charitatis: ideo per Christum te oro, ut primo tempore, loco, casu (quantum potes) Christophorum n Strobelium aliqua conditione provideri cures et juves; us est (ut nosti), nec potest salva valetudine in istis us, uliginibus et catarrhosis locis durare, scilicet aliter et natura fere totus factus, ut in aere illo montano et vivat. Denique neque potus neque cibus hujus loci it. Et quod prius est, neque ipsi [1]) utcunque incon- haberi potest, quamdiu nos hic omnes duraturi simus ergae ob victus et potus novitatem et cruditatem, quis

Est tamen apud vos et in illa meliore aura saltem vi- diquis modus, ut qui volucribus coeli propiores, ideo- piori victu felices. Isti vero piscibus maris, seu potius di tartari quam proximi victu deteriore aluntur. Nam lausmannum velim ab istis inferis revocari ad auras as, non enim convenit ejus tandem senectuti flumen Acheron, Cocytus et si qua alia est Mephitis. Consule r quoque et adjuva nos in promovendis optimis viris, dimendis. Saluta mihi tuam cervam charissimam cum s suis hinnulis seu hinnulabus et pro me ora. Die 8. ae, MDXXXV.

T. M. Luther D.

1) Walchs Verm. ft. alius; oder alias. 2) Walchs Verm. f. ipse.

7. März. No. MDCXI

An eine Ungenannte. *)

Ob man das Abendmahl beyder Gestalt insgeheim zu Hause genie

Wittenb. XII. 270. Jen. VI. 306. Altenb. VI. 468. Leipz. X
Walch X. 2738.

Gottes Gnade und Friede in Christo. Ehrbare, tugendsa
Es hat mir euer lieber Bruder N. **) angezeigt, wie ihr
des hochwirdigen Sacraments beyder Gestalt, und beden
möge ingeheim zu Hause empfangen werden.

Und wiewohl auch im Papstthum solcher Brauch gewe
man Partikel in Häusern gehabt für eigen Messe ꝛc.; a
umb Exempels und ander Ursachen willen, will und k
nicht rathen. Denn mit der Weil möcht es jedermann s
brauchen, daß damit die gemeine Kirche und Versammlung
und wüste würde; so es doch ein öffentlich und gemein Be
soll seyn. Könnt ihrs sonst (wo es zu thun seyn will) ein
und wollets wagen, weil euer Gewissen das gerne haben w
gewiß ist: so mügt ihrs thun im Namen Gottes, dem ich
fehl mit meinem armen Gebet. Datum Dominica Lätar.

D. Mart. L

---

5. April. No. MDCX

An August Hymel, Prediger in Colditz.

L. bittet, ein kurfürstl. Gnadengeld für seinen Diener Wolfgang zu

Aus der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schlegel
Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

G. et P. in Christo. Forte nosti, mi Augustine, qu
ceps illustrissimus dederit totum illud beneficium, q
senus meus Wolfius et D. Andreas divisum habuerun

*) Hier. Wellers Schwester. **) Hier. Weller.

lfio soli nullis intercedentibus, sed plane praeter spem, suo
is arbitrio et clementissima voluntate: atque id ex aula
ptum esse Praefecto vestro credo. Quodsi factum non est,
amus vel ipsas literas Principis sigillatas, vel fide dignum
mplar. Quare te oro, ut facias, sicut hactenus fecisti,
ptos reditus ejus beneficii a Praefecto petas et huc mittas.
tias aget Wolfius meus, non sine munere aliquantulo, ne
is sepulchrum Christi custodias. Vellem enim bono Wolf-
o aliquam domunculam emi, in qua ipse (me mortuo)
re possit: simul quod incipit morbo brachii laborare, ut
us sit proprio habitaculo, ne mendicus et vagus sit in
itali post mortem meam. Homo tibi notus: ideo non opus
ultis te orare. Vale cum tuis, et ora pro me, ut bona
contingat hora transitus: nam destituor viribus. Feria 2.
Quasimodogeniti, anno MDXXXV.

Martinus Lutherus.

---

pril. N°. MDCXXXV.

An Frau Jörgerin.

r Einführung eines gewissen Andreas, der in Wittenberg studirt hatte; Verwendung des von der Fr. J. gestifteten Stipendiums, L.'s Befinden . Stiefels Wiederanstellung.

Raupach Evang. Oesterreich 1. Forts. S. 67. Vorher in Moseder's nsbekenntniß S. 87. f. Ein Stück des Originals haben wir im Cod. 379. f. gefunden, es reicht bis „stehet nu bes.".

und Friede in Christo. Tugendreiche, ehrbare, liebe Fraue! t mich Er Andres gebeten, daß er nicht ohn mein Schrift zu omen mocht, weil die Luft allhie seinen Leib nicht leiden will egtreibt; er wird euch wohl alle Gelegenheit anzeigen. Es , wie die Schrift saget: etliche hungern, etliche sind trunken; ch ist Hunger und Durst zum Wort Gottes, bey uns ist mans t und überdrüssig (unter vielen), daß es Gott verdrießen muß. an, die Welt ist Welt, Gott helf uns allen. Eur Almosen (Gottlob) viel guten Leuten geholfen, so der heiligen Schrift fleißigen; denn gar viel aus andern Landen vertrieben umbs

Worts willen, die bey uns Waſſer und Brod gebraucht, ſol
den ſind, daß ſie doch haben Bücher, auch zuweilen ein A
mugen kaufen, dazu euer Almoſen gedienet hat. Chriſtus
Herr wirds ihm gefallen laſſen, ders auch in eur Herz zu th
geben hat. Mit mir ſtehets, wie Er Andres euch ſagen wir
ſtark, itzt krank, itzt frohlich, itzt unluſtig. Aber Chriſtus i
noch allezeit der Herr; will, ſoll, kann, muß auch bleiben,
Er Michel-Stiefel hat wieder eine Pfarre, ſtehet um beſſer
zuvor. Chriſtus unſer lieber Herr behüte, ſtärke und berei
und alle die Euern auf ſeinen ſeligen zukünftigen Tag ſa
allen. Wir wünſchen und wollten zu gar gerne, daß er bal
denn es will die Welt gar überaus böſe werden. Das he
wider dieſelbe Welt auch bitten. Donnerſtag nach Ambroſii

Martinus Luthe

---

13. April. No. MDCXX

An Joh. Carion.

Scherz über die Promotion des C. durch den Pfalzgrafen Georg Sa

---

In den Unſch. Nachr. 1729. S. 877. aus Schlicht Horis subsec
p. 133.; dann bey Strobel-Ranner p. 241. Deutſch bey Walch XI

*Egregio et ornatissimo Viro, Domino Johanni C
Astronomiae et Medicinae Doctori, amico suo
amato.*

G. et P. in Christo. Gratae fuerunt literae tuae,
Charon: et cum aliud non possim ostendere viro bo
quo scripsisti, quam ut ostenderem ei favorem meum,
tantem salutarem, affuit simul ille comes Palatinus Ge
binus, qui forte et ipse ad te scribet. Gratulor ce
tantum tibi, quod dignitate doctorali amplificatus es, se
illi ipsi Palatino, quod tam magnum et grandem et su
Doctorem promoverit. Crede mihi, paucos creabit i
Doctores tanta magnitudine et sublimitate. *) Mirabi

*) Er ſpielt auf die große Statur des Carlo an.

olim te viderit ad littus suum venientem) Charon, et me-
, ne magnitudine tanti Doctoris cymba ejus tam fragilis et
ratilis vel frangatur vel mergatur. Vel certe cogeris pro
nitudine tanti Doctoris magnum etiam dare naulum. Quare
deris, ut, qui te fecit tam magnum Doctorem, impetret
n tibi tam magnum stipendium. Et utinam tam magnum
totum aureum), quia tu es tam magnus Doctor. Tum
certe tutissimus a Charonte illo, caetera avarissimo, ut
habeas, quo illum largiter remuneres etiam, nedum naulum
s. Haec jocari libuit tecum, quia et tu mihi visus es in
s tuis jocari. Commenda me illustrissimo tuo Principi
ri. Nam quid aurae mihi sit apud patrem nescio. Vale
omino, mi Charon, et ora pro me. MDXXXV, fer. 3.
Miseric.

Martinus Luther, D.

Balsamenta missa per tuas literas accepit meus Ketha Do-
s, et miratur multitudinem, dicens: D. Speratus, magnus
opus, misit satis magnum vas piscium. Cui ego dixi:
n per magnum virum Charontem. Omnia, inquit, igitur
a sunt hodie.

April. Nº. MDCXXXVII.

An Benedict Gübe.

rägt die Uebereinstimmung seiner Lehre mit der des G. und seiner Kirche.

---

us Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 216. bey Schütze II. 335.
Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

et P. in Christo. Venerabilis Vir Dn. Benedicte, audivi-
, M. Philippus et ego, fratres istos duos a vobis missos
diligenter. Et ipsi referent vobis vicissim nostram sen-
am, nam placuit nobis eximie, quod in fide sacramenti
m rationem exposuerunt, et verba, quae aliquoties me
erunt, ita interpretati sunt, ut mihi satis factum esse [1])

---

1) Sc. est.

fatear, et in re ipsa seu sententia nihil videam [1]) discre
licet nos aliis verbis utamur: frustra (ut ajunt) contendi
de nomine, ubi de re ipsa convenerit. [3]) Baptismum q
parvulorum esse apud vos correctum valde gavisi s
Nam istis duobus sacramentis recte retentis facile omnia
runt retineri, ut ipsi fratres latius narrabunt. Quare nihi
quod dubitetis, [4]) donec ita vos nobiscum, et nos vob
communiter sentimus, quia sincera nostra erga vos c
simus caritate usuri, etsi in alterutra parte aliquid vitii
(ut sunt non omnes sancti in hac vita perfecti). In
christiana [5]) patientia toleremus. Abunde satis sancta e
clesia catholica, si fide et doctrina sit unanimis, mor
ritus ipsa necessitas cogit esse diversos. Sic enim doc
scribunt ipsi Apostoli. Sic ipse Christus jubet fratribus re
dummodo [6]) in Christo sint et maneant, et nos sane urg
distinctionem doctrinae et vitae quam fortissime. Do
facit vel christianos vel haereticos, vita facit vel sancto
profanos: profani corripiantur et excludantur: sed (ut
docet) tamen ut fratres moneantur, et non abjiciantu
Christo bene valete, et orate pro nobis, sicut nos et
pro vobis. Dominica Jubilate, anno MDXXXV.

T. Martinus Luther

---

22. April. No. MDCXXXV

An Spalatin.

Betrifft einen empfohlenen Fremden und eine Ehesache.

Bey Buddeus p. 245. Deutsch bey Walch XXI. 1266. Vgl. Cod. Jen. und Ausfaber III. f. 219.

Venerabili in Christo Viro, D. Georgio Spalatino, mi Christi, suo Majori et fratri charissimo.

Gratiam et pacem in Christo. Commendasti mihi virum Herbipoli migratum, optime Spalatine: faciam quod p

1) Sch. videant 2) Cod. H. contendit. 3) Cod. H. convenit. 4 dubitatis. 5) Cod. H. in viam christianam. 6) Sch. cum modo.

tus ad te remitto hanc causam in istis literis inclusam, ut visitatorem in istis locis. Si enim sic inveneris, ut puella rupta conditione fuerit, tum mihi prima sponsalia videntur irrita. Quare pro tua prudentia ista judicabis, vocatis et tia patribus, vel si tu gravaris hac causa, remittere poted aulam. Nam cum sit in[4]) ista causa tuae dioecesis, nos nos mittere falcem in alienam messem. Vale in Christo tuis botris, uvis et vite, et ora pro me. MDXXXV, 5. post Jubilata.

T. Martinus Luther D.

April. N°. MDCXXXIX.

An Wenc. Link.

 räth ihm ab, von Nürnberg, wo er, wahrscheinlich wegen der wieder erben Mißhelligkeit mit Osiander (vgl. Br. v. 8. Oct. 1533.), unzufrieden war, ehen, indem er in seine Klagen über die bösen Zeiten einstimmt.

---

der von Imhofischen Sammlung zu Nürnberg bey Schütze II. 336. ben Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph. und eine von Hr. Pf. Novitsch getheilte alte Abschrift verglichen.

no. Wenceslao Linco, Dei ministro Nurmbergae.

t P. in Christo. Non adeo tristes fuerunt, optime mi eslaë, literae tuae, quam tu suspicatus es, maxime, adhuc sensi, Christum nondum vos deseruisse, etiamsi vos tentari. Doleo quidem, inter vos recrudescere illam diam, sed si vos invicem cogitare velitis, [2]) quod non os, sed per tres [3]) linguas et [4]) per ipsum Satanam guntur, possetis facile vel in despectum Satanae ista mala are et vincere. Fortasse et non satis orationibus Christum mus, et punitur [5]) ista nostra socordia. Ille non dormit, stertimus. Non credis, quantas nos hic cogimur devot ferre nobilium et rusticorum superbias et artes, [6]) ita

---

in ist wohl überflüssig. 2) Ms. Nop. volueritis. 3) Nach Ms. N. — Al. 4) Nach Ms. N. — Al. hoc est. 5) Ms. N. premimur. 6) Ms. N. are et rusticorum superbias et injurias.

ut mihi persuasissimum sit, [1]) tu, [2]) si hic esses, mi
posses nostrorum artes, [3]) quam isthic unius [4]) ho
portunitatem. Cogito, imo [5]) certus sum, papatum
gnum Diaboli per iram Dei in orbem [6]) missum. Se
regnum aptius fuit mundo. Die Welt will [7]) den T
Gott haben. Video nunc causas, cur Deus permis
abominationem surgere et exaltari super omnem
die Welt wills so haben. Et coëgerunt Episcopos o
tare [9]) de tyrannide opprimenda, sed nimis [10]) horre
siliis. Nam dum voluerunt tyrannos cogere, simul
runt Ecclesiam Dei. Nunc iterum tyrannis coepi
Deus permitteret, resurgerent [11]) iterum spiritus, q
nos eisdem [12]) catenis ligarent, quibus et [13]) Pontifi
ego non ero in consilio [14]) talium: sed particeps ero
tium Deum, patientium et morte punitorum potius,
regnum tale affectem, [16]) quia regnum nostrum est
Haec scribo, ut significem tibi cor meum, quod est
tuum, scilicet [17]) ne deseras Ecclesiam istam. Cogit
illud Pauli in epigrapha ad Titum. [18]) *Secundum fide
rum Dei*: et alibi: *Omnia propter electos*: hos quaes
et contemne omnes alios homines. Minister electorum
et spectaculum reproborum Dei: quid ad nos, quo a
probi, dummodo electis et minimis fratribus Christi
mus. [19]) Fer igitur, mi Wenceslaë, quantum potes,
Et [20]) quamvis nullus sit hodie homo, [21]) quem liben
me haberem, non solum veteris fraternitatis gratia
etiam quod te consolatorem et virum fiducia plenum
habui, et in morte mea lubentissime coram videre
tamen posthabere volo mea lucra, quam videre istius
damna. Quis scit, quem fructum Deus ex ista tenta
nire velit? Ipse facit omnia ex invisibilibus, ex n

---

1) Nach Ms. Nop. — Al. persuasissimus sim. 2) Ms. N. — tu.
artem. 4) Ms. N. hujus. 5) Ms. N. huc. 6) Ms. N. Inobedient
N. † darju. 8) Ms. N. promiserit — — surrecturum (am?) su
9) Ms. N. cogitarunt Episcopi. 10) Sch. minus. 11) Ms. N. pe
surgent. 12) Ms. N. iis. 13) Ms. N. — et. 14) Ms. N. non eo i
15) Ms. N. sum. 16) Ms. N. in morte, puniturum potius quam su
tale regnum. 17) Ms. N. sed. 18) Ms. N. verbum S. Pauli ad Titu
N. serviamus. 20) Ms. N. — et. 21) Ms. N. quamv. sit n. h. jam
N. causa.

nitis, ex privativis, ex contrariis: Er iſt ungebunden: tan-
oremus, et ad patientiam nos paremus. [1])

Meum judicium petis, quod Princeps tecum egerit de re-
do ad nos. Quid si ego ad vos ipse [2]) migrarem seu
rem? optimus est Princeps, de quo non dubito: sed
er Principem nullus est (quem [3]) sciam), qui non sit
ectus nobis (de imperatoribus loquor): et potes ex his
are, quantus sit amor et zelus verbi [4]) in mundo. Inte-
oro, cantare velis hunc psalmum: *Expectans exspectavi*
inum. Ach! [5]) es will doch nicht anders ſeyn, denn per
m et ignominiam, per scandala et errores, per bona [6])
la, per und aber, per diabolos et angelos, per bonos et
s, ad illum unum, qui solus est bonus sine omni malo.
e te oro, mi frater, nullos audias, sed inter illum et te
lum colloquium. Caeteri [7]) etsi sint optimi viri, tamen
otest, ut patientiae minus habeant, quam justitiae rigo-
. [8]) Homines enim sumus omnes, et caro concupiscit
sus spiritum. Porro si res eo venerit, ut tuam personam
iem vel publice oderit aut traduxerit, tum [9]) erit tempus
dii alterius. Ach helf uns Gott, wie gar ſtark läßt Gott den
t ſeyn, und macht uns ſo ſehr ſchwach! Bonl ista consule,
gita, a Deo nos forte tentari, deinde confidere in homi-
(sit etiam Princeps) non esse pium. Et rursus, hominem
e, esse christiano dedecus, nedum impium. Christus, [10])
salus, gloria nostra tecum sit, et cum omnibus nostris,
t. Dominica Cantate, anno MDXXXV.

T. Martinus Luther.

Nay. N⁰. MDCXL.

Armuths-Zeugniß.

ß der von Ludwigſchen Sammlung zu Halle bey Schütze II. 339.; bey Strobel-Ranner p. 245. Deutſch bey Walch XXI. 1423.

Ms. Nop. praeparemus. 2) Ms. N. ego ipse ad vos. 3) Ms. N. † ego, .N. — verbi. 5) Ms. N. — Ach. 6) Ms. N. probra. 7) Ms. N. caeterum. .N. quam juste requiritur. 9) Ms. N. tunc. 10) Ms. N. — Et rursus etc.

Omnibus piis et bonis hominibus, et viris maxime i
Christum colunt et confitentur, [1]) ad quos hic homo, (
literas teddet, pervenerit, gratiam Dei et pacem. Com
ipsa res et facies hominem hunc omnibus, qui ch
Christi noverunt et humanam rationem habent. Qu
opus est ulla graviore admonitione. Faciat igitur et fer
quisque id, quod conscientia dictabit, [2]) donec misere
ad pacem et quietem redeat adflictus et vexatus ho
Christo sit omnibus vobis vita et salus, Amen. Die
sionis Domini, MDXXXV.

Martinus Luthe

---

15. May. N⁰. MD

An Erh. Schnepp.

L. empfiehlt einen Oestreicher, der in Sachsen als Prediger angestellt die Luft nicht vertragen konnte.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 3
Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

Erhardo Schneppio, apud Stutgardiam ministro

G. et P. in Christo. Venit hic meus Theobaldus, *) E
apud nos cujusdam Pastor, optime Erharde, ad vo
temeritate aut curiositate mutandi loci, sed quod a
proximo tibi Pastore Jacobo sit spe meliori provocatu
eum isthic ministerio praesertim villano aliquo provid
pitalis causa est, quod aër hic noster palustris et m
aquilonaris non ferre videtur velle corpus Austria
aurae meridionali et puriori assuetum: alioqui, nisi
corporis urgeret, satis tolerabili (ut ipse fatetur) c
hic manere posset, quam habet in praesenti. Commen

---

1) Strobel hat dieß als Ueberschrift, und † Omnibus bonis e
2) Str. dictat. 3) Verm. st. minime.

---

*) Didelhuber, s. d. f. Br.

hominem sincerissimum et fidissimum, et verum Nathanaëlem, absque dolo Israëlitam probissimum, et quod in hunc saleris, ne dubites, in Christum te contulisse. Nam de aliis nihil dico quicquam, illi sicut et mihi consultum cupio. Nova nulla hic in angulo sunt. Ambrosii Blaurerii apologiam *) legi, et mihi satis placeret, et cuperem eam intelligi ab omnibus. Offendit enim multos, quod ita anxie disputat, sese aliquam aliter sensisse antea, quibus difficile esse creditu videtur, quod tamen gratia solidae concordiae ego boni et pii consulo. Nam ex animo recte sentientibus, sive exaruerint (?) sive hostes fuerint, libenter omnino ignosco. Vale in Christo, charissime Erharde, qui perficiat in te opus suum, quod incepit in gloriam ejus, Amen. In vigilia Pentecostes, anno MDXXXV.

T. Martinus Luther.

Mai. N°. MDCXLII.

Offenes Empfehlungsschreiben.

Aus der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bei Schütze II. 340. Vgl. Cod. 402. f. 187. 4. Goth. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

Martinus Luther, Doctor et praedicator Evangelii [1]) Ecclesiae Witenbergensis, per Christum, spem nostram, rogo vos, in Christo fratres, praesertim Pastores et Ministros Verbi et Ecclesiarum, ad quos praesentium lator et ostensor, frater noster Theobaldus Diedelhuber, apud nos in rure Pastor

---

[1]) Codd. G. — Evangelii.

---

*) M. Bl., der vorher in Verdacht war der Zwinglischen Lehre zugethan zu sein und mit Schnepf, mit dem er zugleich vom Herzog Ulrich von Wirtemberg das Reformationswerk in seinem Lande zugezogen wurde, nicht übereinstimmte, sah sich endlich auf Betrieb dieses Fürsten für die Lutherische Lehre in einem Bekenntniß, welches Scultet. Annal. p. 421. anführt. Man nahm dieß als einen Widerruf, und er vertheidigte sich deßwegen in einer Druckschrift. Vgl. Seckend. III. 123. a.

fidelis et diligens, accesserit, vel consuluerit, [1] [illegible] itineris sui, velint in eum exercere charitatem seu [illegible] sti. Dignus est enim, si meum testimonium in Chri[illegible] apud vos valet, in quo Christus ipse honoretur, [illegible] membro minimo. Habet enim causas sui itineris [illegible] necessarias, quas probare ipse cogor. [2] Gratia [illegible] cum omnibus vobis. Datae Witenbergae, in Vi[illegible] costes, anno MDXXXV, meo signo et manu propr[illegible]

---

7. Junius. N⁰. MD[illegible]

An Justus Menius.

Betrifft die Unterstützung eines gewissen Thomas, der in Eisena[illegible] worden war, und die Kirchenvisitation.

Aus der Schmidtschen Sammlung zu Helmstädt bei Schö[illegible] Vgl. Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph.

Charissimo fratri, Justo Menio, Isenacensis E[illegible] Pastori fidelissimo et diligentissimo.

G. et P. in Christo. Doleo valde, mi Juste, pro Thoma, et multo magis miror tuas misericordias, qui tuas replevisti, et tamen vestro omnium consensu [illegible] eum. Nolui explorare neque exquirere causam: vi leviter [3] narrante levicula quaedam, caetera in cal[illegible] et calumniatrices rejici facile patiebar. Plane hic [illegible] conditio modo. Ideo tantisper eum remitto ad prel[illegible] velim tamen, ut vel ex aerario Ecclesiae, vel [illegible] aliquid apud vos ei in manus numeraretur, ne ita nudus et egens. Nam facile cogitare potes, si ex omnes ejectos ad hanc egentissimam urbem recipe[illegible] (cum ipsi vix hic alamur, et e contra a nobis ad [illegible] dendi essent, quibus gravamur), quid futurum sit? operam, ut vestris provideatis, et non vos exoner[illegible]

---

1) C. G. † in. 2) Codd. G. cogitur. 3) Cod. tenuiter.

bus, quibus nos gravetis. Si quid fieri potest a me, libenciam, sed tu, et Praefectus Eberhardus interim curate, me [1]) Thomas periclitetur, satis poenarum passus ab inia ista. Habetis ibi, si aliud nihil, Draconis reliquias, s ali possit.

redo, tibi molestum esse visitationis officium: sed tu rursus mihi, omnium visitationum negotia etiam esse ta, ita ut aliquando impatientius cupiam, Papistas fieri s malos in Ecclesiis nostris. Scandala tot cogimur ferre, st facultas curandi omnia mala. Nunc didici, quid hoc n velit antiquum: *Ars artium est regimen animarum*, ura supra curas, et molestia supra molestias. Sed quod tus nos nostrasque tulit infirmitates, [2]) ferre cogimur et ratres, infirmitates, scandala, mundum, diabolum, deipsum Deum, licet parvulum, in humeris Christophori. et ora pro me. 7. Junii, MDXXXV.

T. Martinus Luther.

Lutius. N°. MDCXLIV.

An den Rath zu Freyberg.

Dankt für die Ehre, die Hier. Weller in seiner Vaterstadt erzeigt worden, und empfiehlt ihn.

Aus Lämmel Histor. Welleriana Leipz. 1700. 4. p. 55.

und Friede in Christo. Ehrbare, Fürsichtige, liebe Herren te Freunde! Es hat mir Er. Hieronymus Weller angezeiget, reundschaft und Ehre ihm bey euch widerfahren ist, welches n guten frommen Mann von Herzen gegönnet, und gern habe, sonderlich weil er euer Stadtkind ist, und seine Ehre ner Ehre. Hoffe auch, als ich gewißlich berichtet, ihr werdet unst und Liebe förder bey und an ihm beweisen; denn er treu fromm still und gelehrter Mann ist, und wir auch an

1) Cod. ‡ etiam. 2) Cod. † exemplo ejus.

ihm treiben, und es so weit bracht haben, daß er un
fahren und Doctor theologiae werden, da wir frisch
darzu thun und helfen wollen; denn es stehet da für
es will hinförder an Leuten gebrechen, und die Sache
gethan sind, daß man Leute haben muß, sonderlich
Spitze stehen und wider die Rottengeister streiten sollen,
erfunden werden bey allen Ständen, die solche Sache
chen bedenken oder helfen Leute erziehen oder halten.
itzund eine güldene Zeit, darin man wohl und reichlich
lich gelehrte und feine Leute erziehen kann; wer weiß w
gehn wird. Es heißet: tempore placito exaudivi te
salutis adjuvi te. Drum thut ihr wohl, daß ihr
Leuten zu helfen annehmet, um das elende arme Ev
erhalten. Christus unser lieber Herr stärke und erhalte
allerbesten Willen, zu Lob und Ehre Gott dem Va
Sonntags nach Barnabae, 1535.

Martinus

---

15. Junius. No. M

An Joh. Gülden. *)

L. ermahnt ihn, der, wie es scheint, wegen eines Vergehens ch
zur Geduld.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schüpf
Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

G. et P. Non est opus, ut huc ad me venias, mi
omnia hic dixi coram hoc, quem elegisti, Dn. Sp
tibi dicet omnia, scilicet quod tam recenti adhuc
rumore fieri non potest, ut rursus publice constitu
Nam alias premimur scandalis tam externis, qua
supra modum. Quare tibi cogitandum est, ut aliqu
tientiam habeas, et auribus publice offensis poen
satisfacias, donec cognita tua miseria nobis licea
diam ostendere et amplificare. Nam satis sunt ob

*) Vgl. III. Thl. No. DCCCI.

testinorum, qui etiam festucas nostras in trabes vertant, eo magis nos omnes onerarent ista trabe tua, si rursus subito alio loco exaltareris. Humiliare ergo sub potenti manu Dei, donec occasio fiat rursus te exaltandi, idque facito ex nostra ratione, qui satis gravia ferre cogimur, ut tu eo debeas misereri nostri, qui praeter crimen etiam innocentiae tot scandala sectarum et intestinorum malorum ferimus. Christus tui misereatur, et confortet, faciatque ut posthac alius melior vir fias, Amen. Datae die Viti, anno MDXXXV.

T. Martinus Luther.

Daninus. Nº. MDCXLVI.

An Anton Lauterbach.

Brief ist zum Trost für die von Herzog Georg bedrückten Evangelischen zu Mitweyda geschrieben.

Altenb. XII. 167. Jen. VI. 325. Altenb. IV. 487. Leipz. XXI. 90. Wir geben den Text nach Aurifaber III. 226.

Dem würdigen Herrn Antonio Lauterbach, zu Leisnig Prediger, meinem gunstigen guten Freunde und lieben Gevattern. [1])

Gratiam et pacem in Christo. Ach, mein lieber Antoni, [2]) was ich den guten Leuten von Mitweyde schreiben zu Trost, weil mein Schreiben denen von Leipzig verjagt mehr Schaden gethan denn gefromet. Es mocht denen von Mitweyde auch so gehen [3]) meine Schrift auskäme, wie es leichtlich geschehen ist umb solche meine Schrift.

Darumb tröstet ihr sie mundlich, auch aus meiner Begier, das beste so ihr könnet. Es ist mir leid der unschuldigen Leute Elende und Jammer. Mein lieber Herr Jesus Christus, umb deß willen sie leiden, der troste und stärke sie zu seinen Ehren und ihrer Seligkeit. Amen. Sie zu Christum bekennen, und ihr Leiden ein gewiß Zeugnuß

---

1) Nach Aurif. 2) Ausg. N. 3) Ausg. geschehen.

ist ihrer Seligkeit und der Tyrannen Verdammuß, Paulus [1]) sagt. Obs wohl wehe thut Fleisch und Blut doch so viel leichter, so viel gewisser wir gläuben und hof wir zu jenem Leben beruffen seind, daruber wir solche Ü den und mitleiden.

Ihr sehet, was der Pfaff zu Halle thut. Gott hat il rechten Geist, den er und seines Gleichen [3]) haben sollen darauf frohlich zu hoffen ist, Gott wolle mit ihnen eilen Spiels ein Ende machen, Amen.

Saget den guten Leuten mein armes Pater noster, lichs herzliches Mitleiden. Aber doch, daß ihr diese Sc lasset gemein werden, damit die guten Herzen [4]) nicht und ander mehr mit ihnen in Beschwerung komen.

Meinethalben lige mir nichts daran, wann ich gleich von H. G. schriebe; denn er sollt ja schier wissen, da seinem tollen Kopfe nichts frage, und ihm zu Recht alz und gewärtig bin. Hiemit Gott befohlen, Amen. Son Joannis Baptistae, 1535.

---

9. Julius. No. MDC

An den Kurfürsten Johann Friedrich

L. antwortet auf die ihm vom Kurfürsten geschehene Aufforderun tenberg herrschenden Pest aus dem Wege zu gehen, scherzhaft, es hat viel zu bedeuten.

Ex Copial. Archiv. Vinar. im Leipz. Suppl. No. 133. S. 76. XXI. 380. Wir haben das Original nachgesehen.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten un Herrn Johanns Friedrich, Herzogen zu Sa Kurfursten, des H. R. Reichs Erzmarschalk, L in Thuringen und Markgrafen zu Meissen, mei digsten Herrn.

G. u. Fried in Christo, sampt meinem armen Ge Durchleuchtigster, Hochgebornes Furst, gnädigster Herr! U

---

1) Ausg. 2 Thess. 1. 2) Ausg. ihnen, und sie. 3) Ausg. — und sein 4) Ausg. die Leute.

F. G. Kanzler D. Brück angezeigt E. K. F. G. gnädiges
ren gegen mir, so Sterbensläuft sich allhie wurden anlassen;
ch danke ganz unterthäniglich E. K. F. G. für solchs gnädiges
ren und Erbieten, will mich auch mit unterthäniger Antwort
gen, wo solcher Fall käme. Aber mein gewisser Wetterhahn
r Landvoigt Hans Metzsch, welcher bisher eine ganz nüchterne
s-Nase gehabt auf die Pestilenz, und wo sie fünf Ellen unter
Erden wäre, wurde er sie wohl riechen. Weil derselb hie bleibt,
ich nicht glauben, daß eine Pestilenz allhie sey. Wohl ists
, daß ein Haus oder zwey ein Geschmeiß gehabt, aber die
ist noch nicht vergift. Denn sint Dinstags kein Leiche noch
ker erfunden ist; doch weil die Hundstage vorhanden, und die
n Knaben erschreckt, hab ich mirs gefallen lassen, daß sie
her spazieren, damit ihre Gedanken gestillet wurden, bis man
was werden will. Ich merke aber, daß derselben Jugend viel
Geschrey der Pestilenz gern gehöret; denn etliche den Schwären
n Schubsack, etliche die Colica in den Büchern, etliche den
b an den Federn, etliche die Gicht am Papiere kriegen.
en ist die Dinten schimlicht worden; so haben auch sonst etliche
Mutterbrief gefressen, davon sie das Heimweh und Sehnsucht
Vaterland gewonnen, und mugen vielleicht dergleichen Schwach-
heit mehr seyn, denn ich erzählen kann. Und ist wohl die Fahr
, wo die Eltern und Oberherren solchen Krankheiten nicht
Ernst und allerley Erzney helfen und steuren werden: sollt
ein Land-Sterben daraus werden, bis man weder Prediger
Pfarrherr oder Schulmeister haben kunnte, zuletzt eitzl Stu
Hunde das beste Vieh mußten seyn lassen, dahin doch gar leicht
Gewissen erheiten. Aber Christus, unser Herr, gehe E. K. F. G.
bis daher, forder Gnade und Barmherzigkeit sampt allen frome
fl. Oberkeit, eine starke Erzeney und Apotheken gegen solch
nkheit zu erhalten, Gott zu Lob und Ehren, dem Satan, aller
st und Zucht Feind, zu Verdrieß, Amen. Hiemit Gott befoh-
. Amen. Freytags nach Visit. Mariae, 1535.

E. K. F. G.

unterthäniger

Mart. Luther.

Ich bitt unterthäniglich, E. K. F. G. wollten meines armen
eronymus Weller nicht vergessen.

An den Rath zu Augsburg.

Die Augsburger hatten eine Gesandtschaft (bestehend aus den in
nannten Männern) nach Wittenberg geschickt, um ihre Neigung zur
im Sacramentsstreit zu bezeugen: dieser Gesandtschaft gibt L. diese
mit, in welchem er ebenfalls seine Bereitwilligkeit zur Eintracht b
gleich hatte der Stadtrath gebeten, sich dafür zu verwenden, daß
wieder nach A. zurückkehrte, worauf L. ebenfalls antwortet.

Wittenb. XII. 201. Jen. VI. 398. Altenb. VI. 437. Leipz. XXI.
XVII. 2509. Lateinisch in Hospinian. hist. sacram. II. 141. Bas

**Den ehrbarn, fürsichtigen Herrn, Bürgermeister u
der Kaiserlichen Stadt Augsburg, meinen günsti
ren und lieben Freunden.**

Gnade und Friede in Christo. Ehrbarn, fürsichtigen, lieb
Ich hab euer F. Credenzbrief, und darauf Doctor Gereo
Caspar Hubers **) Werbung empfangen, bin auch sold
Botschaft herzlich erfreuet. Gott, der Vater alles Trosts,
und Einigkeit, sey gelobt in Ewigkeit, und vollbringe
seines Werk zum seligen Ende, bis auf jenen Tag, Amen

Und E. F. sollen sich tröstlich zu uns allen versehen
daß wir hinfurt an uns keinen Mangel wollen seyn lassen
mit allem Willen und Vermügen solche liebe Einigkeit
und zu erhalten, weiß hie (Gott Lob) niemand, daß es
Euren rechter Ernst, und uns damit ein schwerer Stein
zen, nämlich der Argwohn und Mißtrau, genommen, der
sonderlich Gott will) wieder darauf komen. Weiter wi
Doct. Gereon wohl anzeigen, als dem wir unser ganzes H
halt haben.

Wir haben auch fleißig umb D. Urbanum Regium ge
und hätten ihn gern euch wieder heimgestellet; aber er i
erheben gewest bey dem fromen Fursten. ***) Wollen a

---

*) Seiler, Arzt. **) Oder Huberinus, Prediger. ***) U. R. w
Reichstage zu Augsb. im Dienste des Herzogs Ernst von Lüneburg, de
von sich lassen wollte. Seckendorf III. 124. h. irrt, wenn er diese
U. R.'s Entfernung durch die Katholiken, welche früher geschah, und
cher er wieder zurückkehrte, berichtet.

rlassen, uns umbzuthun nach einem geschickten Mann, E. F. fertigen. *) Denn E. F. und ganzer christlichen Gemeine und dt zu dienen, wollen wir willig erfunden werden, in Christo rm Herrn und lieben Heiland, dem ich hiemit E. F. und ganze dt befehle, Amen. Dienstags nach Margarethä, Anno 1535.

D. Martin Luther.

L. Julius. N°. MDCXLIX.

An die Geistlichen zu Augsburg.

Zeugt noch lebhafter, als im v. Br., seine Bereitwilligkeit zur Eintracht.

Bey Seckendorf L. III. p 124.; in der Cent. Epist. ad Schwebelium p. 239. Ueberschrift; bey Strobel-Ranner p. 246. Deutsch in Elias Fricks K. v. Seckendorf S. 1493. Leipz. XXI. 95. Walch XVII. 2510. Wie Cod. Goth. 135. 4. Aurifaber III. f. 219. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph. chen.

arabilibus in Domino Viris et charissimis Fratribus, inistris Ecclesiae Augustanae sinceris et fidelibus.

et P. in C. Quanto gaudio vestras, charissimi Fratres, perim literas, malo ex viva epistola, quae [1]) est vester Gereon et Caspar Huber, [2]) vos cognoscere, quam ex mentis istis grammaticis et mortuis. Nam nihil laetius mihi tigit ipso toto cursu nostri Evangelii, quam post triste hoc idium tandem sinceram sperare, imo videre inter nos con-diam. Ita enim ipse D. Gereon narrat, [3]) ita vestrae sonant rgent [4]) literae, ut mihi vulnus meum, scilicet suspicio, itus sanatum sit, etiam ne cicatrice quidem superstite. re per Christum vos oro, qui hoc opus suum [5]) in vobis pit, pergite et perseverate in hoc [6]) fructu spiritus, et nos

---

1) Aurif. qui. 2) Schw. — quae — — Huber. 3) Schw. — ita — narrat. Seckend. — et urg. 5) Schw. Str. — suum. 6) Schw. eo.

---

*) Joh. Forster, ein Augsburger, der in Wittenberg ein Zeitlang Diaconus esen, kam an U. N.'s Stelle.

amplectimini [1]) ulnis et visceribus puræ charitatis, qu
vos amplectimur [2]) et suscipimus gremio sincerae fid
cordiae. Ac vobis [3]) persuadete in Christo firmiter, nil
a vobis imponi nobis, quod pro ista concordia firma
simus etiam [4]) hilariter et facturi et passuri, et [5]) si o
omnia. Nam firmata ista concordia gaudens et lae
suaviter cantabo: *Nunc dimittis*, Domine, *servum
pace*, nam post me relinquam Ecclesiis [6]) pacem, l
gloriam Dei, poenam Diaboli, et ultionem omnium ho
inimicorum. Christus gubernet vos et perficiat in ist
tia, ut gaudium mihi plenum fiat, et post tot cruces
nos [7]) felicem saltem horam exspirandi habeam, Amen
pro me, sicut et ego pro vobis. 20. Julii, MDXXX

T. Martinus l

---

31. Julius. N°. 1

An Albrecht, Erzbischof von Mainz.

Der Erzbischof hatte seinen Rentmeister, Hans Schanz, schnell m
öffentlichen Meinung, ungerecht hinrichten lassen. Darüber wurde in
viel gesprochen, auch an L.'s Tische, wo unter andern ein Unterthan
schoss mit Namen L. Rabe aß, und diesem hatte er deßwegen drohen
verweist ihm dieses sehr bitter, und gibt ihm nicht undeutlich Schu
Schanz ungerecht zum Tode verdammt zu haben.

Wittenb. XII. 268. Jen. VI. 326. Altenb. VI. 161. Leipz. I
Walch XIX. 2340.

Buße und Vergebung der Sünden zuvorn, hochgeborn
gnädigster Herr! Mich bewegt diese Schrift an euer cur
Heiligkeit zu thun, nicht der Hoffnung, daß ich etwas Nu
schaffen werde, sondern meinem Gewissen gnug zu thun,
und der Welt, und nicht mit Stillschweigen, da böse G
willigen, gericht werde ꝛc. Es hat mich Ludewig Rabe la

---

1) Cod. G. Schw. ut nos complectimur. 2) Schw. sicuti nos
mur. 3) Cod. G. Schw. nobis. 4) Schw. Str. — etiam. 5)
facturi, etiam passuri, ohne et. 6) Cod. G. Schw. ecclesiarum.
inferna.

heßlin, darinnen ihm E. C. H. brauen, mit ihm davon zu
assen, daß er viel solle hin und wieder von dem gerechtfer-
hausen Schanzen reden ꝛc. Weil er aber mein Tischgenoß
ausgast ist, und E. C. H. ohn Zweifel wohl wissen, daß
nicht wahr ist, und ihm Unrecht geschieht: kann ich nicht
denken, denn daß E. C. H. mich damit durch einen Zaun
und stochern, als haben sie Verdrieß daran, was ich und
ute davon hören und reden. Denn das kann ich mit gutem
n zeugen, daß Ludewig Rabe sitzt, wie eine Jungfrau, uber
und oft mehr Guts von seinem hellischen Cardinal redet,
ich gläuben kann; und nicht in der Stadt herumbher läuft,
in seiner Kamer bleibt aufs allerstilleſt. Auch war diese
Stadt voll von Schanzen Unfall, wohl zweene Tage, ehe
d Ludwig erfuhr, und solche schöne That E. C. H. wir
läuben konnten, daß Hans Schanz, so hoch zuvorgeliebter
, sollt so plötzlich und solcher Weise gehenkt seyn von seinem
Herrn. Solchs hatte weder Ludewig noch ich ausbracht,
dichtet, und des Cardinals Name ward ohn unser Zuthun
et und verdampt.
ß nu die Meinung, daß ich damit gestochert werde, so bitte
andächtiglichen, E. C. H. wollten mir meinen Tisch- und
offen ungemeistert und ungebeyet lassen. Denn ich will
und gläuben, was ehrliche Leute (den ich mehr gläube weder
äpsten und Cardinälen) von Schanzen reden; auch mit gnä-
en und ungnädiglichen erläuben (ist gleich viel), was ich
re und gläube, bey guten Freunden nachzusagen. Denn ich
ie sie umb E. C. H. willen, daß ich alle die sollt aufs
schlagen, und Lügen strafen, die von Hans Schanzen Guts,
n seinem Cardinal Böses reden. Hoffe auch E. C. H. werden
o fast mit mir, als mit Hans Schanzen, zum Galgen eilen.
ll ich meine Gedanken und Glauben, dazu mein Geschwätze
hören guten Freunden, von E. C. H. frey und unverbotten
gleichwie ich leiden muß, was E. C. H. in gleichem Fall
mir seyn wollen. Denn ich acht, ob ich schwachgläubig sey,
n, das man wider Hans Schanzen fur seinem Cardinal reden
(wiewohl ich derselben noch keinen gehört), auch wohl ohn
H. Ablaß solcher Sünden los werden mag.
d sollten E. C. H. alle die henken, so nicht allein in diesem,
n andern mehr Stücken, von dem hellischen Cardinal ubel
händlich reden, so würden in Deutschland nicht Strick gnug

erfunden werden; ohne daß viel sind, die sich nicht s
werden lassen henken wollen, als Hans Schanz, auch ein
von dem hellischen Cardinal ungehenkt seyn; und wenn
henkt, und viel henken könnte, würde er damit solchen
wenig steuren. Ich will auch gar gerne gläuben (das so
cardinalischer Henker verbieten, weil Gedanken Zoll f
daß, wo Hans-Schanz ungefangen und frey ausser
sollen rechten oder Recht leiden, so wäre er freylich
blieben, welchs auch die öffentliche Sage saget. Vie
man es noch wohl singen, sonderlich an den Orten, d
nicht Macht haben die Leute zu henken.

Ich gläube auch weiter, wo sie Ludewigen Raben zu S
wie E. C. H. zu Leipzig haben nach ihm grapyen lasse
vielleicht auch längest gehenkt; denn er hätte denn v
schweigen von Hans Schanzen. Gelüstet aber E. C. H.
wie gar ein schön Geschrey sie haben in deutschen Lan
ichs wohl öffentlich an den Tag geben, von Anfang, vo
sonderlich von dem Ablaß her, erzählen, und gegen soll
lichen heiligen Manne des alles zu Recht stehen; wie
E. H. nicht zu rathen ist, den Dreck weiter zu rütteln
unsöten [1]) Mann Vox et Fama erregen: quod comm
famat, non de toto perit.

Wenn aber E. C. H. solchs bösen Geschreyes gern
so müßten sie es ausser Halle verbieten, sonderlich bey
Bann, da die Händler über die Maß ungläubig sind, u
Sache gar seltsam deuten, etliche es auch wohl verst
Denn daß man zu Halle mit Gewalt verbeut zu re
Hans Schanzen nicht, seiner Sach auch nicht, und m
dinals Geschrey deste ärger; gleichwie Magister Georg
da ichs mit öffentlicher Schrift gern vom Bischof zu
Zeit) gewendet hätte und zuscharret, je länger je he
und noch schreyet; und besorge, es werde sich nicht s
bis es erhöret und gerochen werde, wie es denn weidelic
Und zu Wahrzeichen bin ich noch schüldig solcher Schr
zu thun, E. C. H. zu Ehren: Gott verleihe mir Zei
herzu. Das sey von meinet wegen gesagt.

1) Walch: unversöhnten.

*) Georg Winkler, s. III. Thl. No. DCCCLXXVIII. DCCCXC

ist aber mit genanntem Briefe Ludewig ernstlich gemeint, so
ich E. C. H. trefflichen beweiset, und allzuviel selbs vermeldet,
Christus spricht: Ex verbis tuis judico te, serve nequam.
weil E. C. H. wohl wissen und auch wissen müssen, daß
wig solchs nicht gethan, und auch des kein Grund noch Ursa-
angezeigt werden; gleichwohl sich mit solchem Drauen zu
unschüldigen Manne muthwilliglich nöthigen: so müssen wir
achgläubigen greifen, daß da muß ein bös Gewissen seyn,
ich fürcht, da keine Furcht ist, und ihm selber erdichtet das
hen und Gesperr, wie der Prophet sagt: Fugit impius, nemine
equente, und David: timuerunt, ubi non erat timor. So
n auch die Heiden, daß böse Gewissen sich selbs verrathen,
in ihren eigen Worten sich fahen, wie Cato spricht: Conscius
sibi de se putat omnia dici. Daß es Hans Schanzen viel fähr-
wäre gewesen, wo E. C. H. sich solchs Verbots zu Halle und
Schrift hätte enthalten. Denn ein gut Gewissen darf solchs
ens, Argwohns, Verbietens nicht, sondern kann getrost aller
ler Rede verachten, und endlich mit Ehren ohn alle Gewalt
n. Aber Gottes Werk finds, wenn sich Cain mit seiner Ent-
digung selbs verrathen muß: davon vielleicht ein andermal
.

Diesen Brief will ich E. C. H. zuletzt *) geschrieben haben,
der Prophet Elias dem Könige Joram zuletzt schrieb (2. Chron.
, und damit gegen Gott entschüldiget seyn will, weil ich doch
r Besserung hoffen soll, so wenig als Elias von seinem Joram:
muß mich trösten, daß ihr zornigen Heiligen nicht alle henken
det, die euch feind sind (ob ihr gleich alle die henken könnet,
uch auch alles Guts gönnen, und zum besten deuten); sondern
det unserm Herrn Gott an seiner Kirchen den Ring an der
r lassen, und etliche leben lassen, bis der rechte Henker auch
f uber euch kome, Amen. Zu Wittenberg, ultimo Julii,
5.

D. Martinus Luther,
Prediger zu Wittenberg.

*) Es war aber nicht der letzte, denn im J. 1536. schrieb er noch ein mal an Erzbischof in derselben Sache, und 1539. gab er sogar eine Schrift wider heraus.

8. Auguſt. No. MI

An Gabriel Zwilling, Pfarrer in Torg

Unter einem ſcherzhaften Eingang und Schluß über die angeblich Wittenberg eine Fürbitte für Jemanden.

Eisl. II. 349. Altenb. VI. 468. Leipz. XXII. 565. Walch

Gnad und Friede. Mein lieber Herr Pfarrherr! Ich zum wenigſten unſere Briefe ja möchten gen Torgau ko euer Stadt ſich ſo hart fur uns Wittenbergern fürchte furwahr euer Furcht billig; denn geſtern iſt hie ein geſtorben, daß nicht ein Haar dran lebendig blieb, da Kinder geboren. Ich halt, der Teufel habe itzt Faſtnacht vergeblichen Schrecken, oder wird etwa Kirmes in der daß der Teufel ſo lüſtern iſt mit Larven.

Ich bitte, ihr wollet gegen euren Kaſtenherrn m bitten fur dieſen Mann Briefszeiger, daß ſie ihm 12 ſil wollen leihen; denn er deß vertröſtet iſt, und redliche gegen mir verbeten haben, als Hieronymus Krappe, und herr zu Deſſau, deß Bruder er iſt. Fac quod poteris, istis hominibus libenter obsequerer. Bene in Chr Und laß mich wiſſen, ob ich auch einkomen, wo ich ſo euch wolle; denn man ſagt hie wunder, wie ſtrenge ih Torgau ſeyd, und Gott wolle nicht, daß vielleicht meh ſterben, denn bey uns. Wohlan laß Narren; hiemit Got Amen. 1535, Cirla. [1])

Martinus Lu

8. Auguſt. No. M

An Juſtus Menius.

L. empfiehlt die Schweſter Hartmuths von Cronberg, welche v den entführt, nach Wittenberg gekommen und daſelbſt ein Kind g (Vgl. Br. v. 24. Aug., No. MDCLVII.)

1) Wahrſch. Cyriaci.

den Schmidischen Sammlung zu Helmstädt bey Schütze II. 344.

rissimo in Christo fratri, Justo Menio, Episcopo Isenacensi fidelissimo.

P., mi charissime Juste. Hanc mulierem tibi magno- ommendo, quae hos tibi reddit, ut ei adsis consilio, potes opera. Videtur mihi esse ex aliquo sublimi , forte non longe a dialecto tua, ut ejus loquela indi. Apud nos honesta fuit, et peperit: ego compater fui. aliquo casu factum, ut sic peregrinetur, quem ipsa , et nunc flet ac deplorat. Si lapsus aliquis est, tu tani fungere officio, tamen ita, ut temere non credas bus. *Simplices esse nos oportet, ut columbas, sed prudentes, ut serpentes.* Valde credo, eam esse mi. sed, quia saepius deceptus, cogor esse cunctatior. tua prudentia facies, quod optimae mulieri (ut credo) odum et tibi non incommodum visum fuerit. Nam ipsa petiit, ut ad istius loci aliquem Pastorem scriberem, os affines et consanguineos isthic tentatura in propinquo. Christo, et ora pro me, sicut ego pro te. 8. Augusti, XV.

T. Martinus Lutherus.

Augusti. N°. MDCLIII.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

ittet den Kurfürsten, Melanchthon die Erlaubniß zur Reise nach Frank- ohin er vom Könige eingeladen war, zu ertheilen. Andere Aktenstücke, auf diese Reise beziehen, s. bey Walch XVII. 383. ff.

M. II. 350. Altenb. VI. 491. Leipz. XXI. 89. Walch XVII. 386.; auch in Camerar. vita Melanchth. Hal. 1777. p. 431.

d und Fried, mit meinem Vater noster. Durchleuchtigster, chorner Fürst, gnädigster Herr! Ich bitte euch unterthänig- nd aufs höheste, E. K. F. G. wollten M. Philippo in Gottes n erlauben in Frankreich zu ziehen. Zu solcher Bitte bewegen er ehrlichen fromen Leute klägliche Schrift, so dem Feuer

kaum entgangen sind, und M. Philippi Zukunft den
allem Fleiß dahin bracht, daß des Mordens und Br
Ende worden ist. Sollte nu den Leuten ihr Trost feh
die Bluthunde Ursach gewinnen, ihre Sache mehr zu
und mit Brennen und Würgen weiter zufahren: daß ic
Philippus kann fast nicht wohl mit gutem Gewissen
Nöthen lassen, und sie ihres herzlichen nöthigen Tro
Ohn was Argwohns der König selber und die Gem
würden, vielleicht auch gegen uns allen, weil er auf
Zusage so gnädiglich selber schreibet und Botschaft sch

E. K. F. G. wollten es auf Gottes Gnade die
Philipps wagen lassen. Wer weiß, was Gott thun
Gedanken sind ja allezeit höher und besser, denn die
wäre mir es auch vor meine Person leid, daß so viel
zen, die M. Philipps kläglich ruffen und gewißlich
sollten betrübt werden, auch vielleicht viel andere bi
von uns fassen. Bitt derhalben noch einmal, E. K. F
M. Philipps gnädiglich erhören und solches nicht abschl
Gebet ist ohne das E. K. F. G. fur Gott täglich erbot
im fleißigen Werk: derselbige leite und stärke E. K. F
nem heiligen Geist zu seinem gnädigen guten W
Dienstags nach Assumptionis Mariae, anno 1535.

Martinus

---

19. August. Nº.

An Justus Jonas.

L. wünscht J.'s Rückkehr; von Melanchthons Reise nach Fr
geblichen Pest in Wittenberg u. a. m. In der Nachschrift von
pfohlenen Dürftigen.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 222. bey S
Vgl. Aurif. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelp

G. et P. in Christo. Gratulor tibi tuas illas l
quam et lautitias omnes tibi faverem, quas com
Jona, si possent tibi contingere in isto loco (ve

nitas potius, rumor est pestis nostrae): sed ita visum lo fuit, ut Satan nos corpore divideret, quis novit, ortento? M. Philippus vocatus a rege Franciae est, et ne consule libens proficisceretur. Nedum id a Principe are potuit, subindignabundus hinc discessit rursus ad : quid futurum sit, ignoro. Offulam [1]) doctoralem die ionis B. Crucis exaltatae, et disputationem Sabbatho re instituemus. [2]) Princeps illustrissimus ad meam pe- m destinavit nobis cervum vel cervam (si sagitta ita it) et vinum ex arce optimum. Pomeranus est in itinere , quare aderitis simul, et schola Jenensis aderit, si is dici debet, quae Witenbergensis est. Mira hic soli- bis est, sed vivimus et valemus Dei gratia satis com- nisi quod cerevisia prorsus nulla est in civitate. Beatus nter, qui adhuc habet in cellario aliquantum. Certe enuria potus laborant. Quid futurum fuisset, si hic et schola? Quicquid braxatur novum, ebibitur adhuc dum ante ipsas prunas, ut sitiati (?) vi cogantur braxare, poterunt. Salutat te meus [3]) Ketha reverenter cum uis omnibus. Respondisset meus Johannes Luther o juniori, sed quia seniorem Justum in literis agnovit, tuit per seniorem Lutherum in tanto negotio scribere. autem propediem pro sua aetate. Vale iterum. 19. Au- anno MDXXXV.

T. Martinus Luther D.

nhardo libens servirem, sed quia de meo non possum, dis domesticis obstrictus a Deo, cum etiam tantum , Eschaussina [4]) non vult esse domi, vel nunquam vult solvere. [5]) Miror, quid sit, quod iste homo va- um valida uxore sic paupertate nimia prematur, cui altera eleemosyna non potest esse consultum, et per- eleemosyna tam validis porrigi non est tandem possibile. hi consule, quo ei prodesse possim, libens enim fecerim viro, et praesertim in Ecclesia gentium hospiti et in ia Judaea domestico. Vale iterum.

---

turif. anlam. 2) Verm. st. instituimus. 3) Sch. mea. 4) So, nun schaussina, muß es wohl heißen. 5) Sch. falsch pluere.

An den Kurfürsten Johann Friedrich

Vom Kurfürsten gefragt, ob man sich weiter über den päpstlich Concilium halben erklären solle, antwortet L., es sey nichts weni zweifelt, daß es je zu einem Concilium kommen werde.

Epist. II. 350. Altenb. VI. 491. Leipz. XXI. 129. Walch

Gnad und Friede und mein arm Vater noster. Durc Hochgeborner Fürst, gnädigster Herr! Ich hab E. K. F sampt den Copeyen vom Concilio empfangen, und mi sen, und weil E. K. F. G. begehren gnädiglich mein U E. K. F. G. sich solle weiter vernehmen lassen uber die wort, vor zweyen Jahren Kaiserlicher Majestat und P Legaten gegeben: ist darauf meine unterthänige Mein derselbigen Antwort der Sachen gnug und christlich a boten. Wiewohl meiner Person halben mir nichts g der Malstatt, wo die seyn würde in der ganzen Wel noch nicht fur Ernst ansehen kann, und ob es ihnen längest verdienet hätte, daß mich die zornigen Heilig und verbrenneten; so werden sich E. K. F. G., was sie weiter würden dringen, wohl wissen zu vernehmen lasse und wünsche, daß sie Gott doch einmal lasse so zurecht sie mit Ernst ein Concilium müßten fürnehmen, das christlich heißen müßte. Aber ich bin hie, wie der am mas, ich muß die Hände und Finger in die Seiten legen, sonst glaub ich es nicht; doch Gott kann ma das, in deß Hand aller Menschen Herzen stehen. Ich E. K. F. G. in des lieben Vaters, unsers Gottes, Gnad Amen. Freytags zu Abend nach Assumtionis Mariae

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus

August. No. MDCLVI.

An Jacob Probst.

Empfehlung eines gewissen Johannes nebst Neuigkeiten.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 347. Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

Dn. Jacob Probst, Praeposito Bremensi.

S. P. in Christo. Cum iste noster Johannes, Vir optimus ter charissimus, ad vos in istas inferiores terrae partes deret, nolui eum dimittere inanem literarum, etiamsi rat, quod scriberem praeter salutationem. Nam reliqua vel nota sunt tibi, vel ex isto Johanne audire poteris issime et fidissime. Tentatur concordia inter nos et entarios magna certe spe et cupiditate. Christus per- am sinceram, et hoc grande scandalum tollat clementer, sit necesse fortiter, ut Monasteriense sublatum est. *) m Deus coronat magnis victoriis in mari contra Tur- socios in Africa. Ego non annis, sed viribus, decre- , ad labores antemeridianos paene totus inutilis factus. a mihi pro beato transitu ex isto pessimo saeculo, et am tuis omnibus. Salutat te Ketha mea et Margaretula tua. Witenbergae, in Vigilia Bartholomaei, anno XXV.

T. Martinus Luther.

tis hic regnat seu saevit potius. Nam nunquam fuit us funerum totis annis, quam nunc est, licet nunquam rumor de peste major. Sed Satan ita nos ridet.

August. No. MDCLVII.

An Justus Menius.

er Hartmuths von Kronberg Schwester (s. Br. v. 8. Aug., No. MDCLII.) mit dem Bruder, der in Wittenberg gewesen war (s. d. folg. Br.), wegen ngelegenheit gesprochen.

*) Dem Wiedertäufer-Unfug wurde durch Einnahme der Stadt Münster am . ein Ende gemacht.

Aus der Schmidischen Sammlung zu Helmstädt bey Schl
Vgl. Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph.

G. et P. Accepi literas tuas, mi Juste, et spero, D
muthum [1]) a Cronberg affore isthic, antequam hic
revertatur ad te. Egi cum Hartmutho summa dilige
muliere, et is, ut est vir fidei, promisit mihi talia, ut
mulieri optime esse consultum. Atque utinam mih
omnia credidisset, quae aliis et nuno credidit: for
fuisset consultum. Mihi, qui saepe hactenus per ficta
et generosas meretrices sum deceptus, fuit cavendu
periculo sapiendum, alioqui dignis honoribus a m
accepta, et suis agnatis cito restituta. Judaeus ille,
ejus, pessimi nominis est, etiam parentes ejus. Ap
quoque jure mihi caesus creditur. *) Si igitur adh
vos sunt, cum istas acceperis, meo nomine et mulier
soleris, et fratrem jubeas meminisse mei patrocinii, in
promissi pro muliere. Nam mihi hunc persuasi ex n
stis, fuisse et esse optimam mulierem, cujus casum
doleo: Christus consoletur eam.

Nos hic media morte in vita sumus: pestis non
modo jactatur, cum tamen nemo moriatur praeter
morem per omnia saecula moriendi. Si infans exspir
pestem oportet fuisse. Illuait nobis Satan aliquot fu
contagio ante duos menses absumtis. Interim pax
quae mortalibus ubique esse potest. Vale, et ora pr
Christo. Die S. Bartholom., MDXXXV.

T. Martinus L

---

24. August. No. MDC

An Justus Jonas.

Von J. Jonas Gesundheits-Umständen, der angeblichen Pest in W
und andern Neuigkeiten von daher.

---

1) Sch. Hartmannum. 2) Im Cod. G. ist hier eine Lücke.

*) Vgl. Br. v. 6. Sept., No. MDCLXIII.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 220. bey Schütze II. 348. Deutsch Walch XXI. 1426 Vgl. Aurif. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

et P. in Christo. Gratulor tibi istum felicem successum, me Jona, propter valetudinem tuam, et utinam isthic cal. s tuus alium calculum inveniat, seu potius pestem, qua moriatur. Nos non canimus: *Media vita in morte, Media morte in vita sumus:* nihil enim hic amplius est is aut funerum, nisi quantum ex Adam, solito totius mundi moritur. Si ad Torgam ieris, oro, ut hanc cantionem vel mittas improbo et inquieto illi exactori Marco Vi., nam alium nuntium non habui.

Hartmuth [1]) a Cronberg apud me fuit, sororem suam quae- mulierem illam (nosti) peregrinam apud nos, de quo *) Miror, cur Pomeranus cesset ad nos accedere, cum nene octiduo circum Witenbergam, nescio ubi, versetur. hic ut Visitatori causam cujusdam aeditui, ut videbis: aedituo Hexinensi [2]) scripsi. Sum jam occupatus in pa- propositionibus et agendis doctoralibus. Erit aula 14. Se- bris, [3]) disputatio autem quatriduo ante. Vocaberis in ore. Vale et ora pro me. Saluta omnes tuos. Feria 3. Bolomaei, anno MDXXXV.

T. Martinus Luther.

August. No. MDCLIX.

An Justus Jonas.

Einem Ehehandel, der vom Kurfürsten Melanchthon abgeschlagenen Erlaubniß zur Reise nach Frankreich und Bugenhagens Rückkehr.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 221. bey Schütze II. 350. Deutsch Walch XXI. 1426. Vgl. Aurif. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

et P. in Christo. De casu matrimonii, mi Jona, senten- ad te et juristas rejicio, quia nosti, quod in istis rebus

---

) Sch. und Walch falsch: Hartmann. 2) Aurif. Walch: Hexinendi, Hessen. 3) Verm. st. Decembris. S. No. MDCLIV. S. 621.

) S. d. vor. Br.

non optem esse judex propter juristas, qui, ubi volu nos ludunt, et rustici nihilo sunt Evangelio gratiores potiti fuerint libertate a regno canonico.

Literas Principis ad Philippum legi, *) sed paru corde, quod sciam, Philippum vehementer perturbi tam severis literis. Et cogito varia, quae utinam nos rem. Alias plura, quia subtristior fui. Pomeranus e rediit, et acceptus est ab omnibus nobis. Saluta ux liberos. Johannes Luther respondebit Jonae tuo quam Vale in Domino et ora pro me. Feria 6. post Barth anno MDXXXV.

T. Martinus l

---

29. August. N°. MD

An Melanchthon. **)

Einladung zu einer Disputation, von der angeblichen Pest in Witt der abschlägigen Antwort des Kurfürsten (s. d. vor. Br.).

Aus Manlii Farrago epp. Philipp. p. 458. Vgl. Cod. chart. 185. 4. 8

Gratiam et pacem. Mittimus ecce propositiones disputa optime Philippe, quas nostro rogatu digneris distribuer logiae candidatis, et simul nomine nostro invitare on disputationem die et loco nominatis. Non enim op credo isthic in valvis figere, nisi tibi consultum videt peregrini sitis, non in loco Universitatis. Cum veneritis invenietis in valvis fixas more et stylo solitis: tum e prandium solenniter vocabimus vos, licet (ut nosti) cu scire, quot vestrûm sint venturi. Erit aula die S. 1) Nos laeti expectamus vos. Nam nunc altera conjunctio

---

1) Berm. ſt. 16. S. Not. 3. 1. No. MDCLIV.

---

*) Nach Seckendorf L. III. p. 110. iſt das Schreiben des Kur Melanchthon vom 30. Aug. **) Der ſich damals mit der Univerſit befand.

ia, et in tribus diebus ne naturale quidem funus fuit. Hodie fuit, sed nihil ad pestem.

Ex aula nihil percipio de synodo ista, quam significas. mysteria tanta nos studio celant. Et libenter ignoro tanta eria. D. Brück hodie advenit, quem cras adibo, si potero.

heri et hodie perpetua diarrhoea laboravi et debilitatus corpore, eo quod somnus me fugit, et cibum nullum et potu destituimur. Spero cras melius me habiturum. decim sedes habui hoc biduo. Scribe mihi, an devora. literas istas Principis, quibus (ut scripsi) vehementer fui causa perturbatus, et quomodo valeas. Ego (ut legisti) ctos coepi habere istos legatos tuos. Nosti perfidum et tum illum discipulum meum, *) et habet ille multos com. icantes non dissimiles ei. Dominus gubernet et conservet men. Dominica post Bartholom., MDXXXV.

September. N°. MDCLXL

An Justus Jonas.

ist zufrieden, daß der Hof ihn nicht in die Unterhandlungen mit dem König Frankreich ziehen will, und wünscht jetzt selbst die Reise Melanchthons Frankreich nicht; von der im Werke seyenden Doctor-Promotion.

Aus Strickschen Sammlung zu Ulm bey Schütze H. 391. Deutsch bey Walch XXI. 1428. Vgl. Aurif. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

et P. in Christo. Nihil sciq de responsalibus literis ad , mi Jona, et cum rex non scripserit, meo sensu con. s fuisset, illi nihil responderi, et hoc est, occasionem dari illis quoque respondendi. Sed aula est sapiens, et t se esse actricem, et nos libentius etiam sumus specta. , quam actores. Olim et ipsi vellent sese fuisse specta. s, et non tam sapientes actores. Incipio enim nunc unico ere, nos ab aula contemni et excludi, et interpretor hoc ite Deo fieri, ne istis turbis misceamur, de quibus forte

---

*) Er meint den Erzbischof von Halle. S. d. folg. Br.

olim ingemiscere cogemur. At nunc tuti sumus, sin
entia nostra fieri, quicquid fit, et hoc, quod Demosthe
optavit, nos mane jam obtinemus, scilicet ne ad rem
adhibeamur. Confirmet hoc Deus, Amen.

De legatis Francicis fit universus rumor, etiam al
viris, ut nollem jam et ipse, Philippum cum illis
Fit suspicio, veros legatos in itinere esse occisos,
pistas istos cum literis subornatos ad extrahendum P
Et nosti Episcopos Moguntinensem, Leodiensem
pessima Diaboli organa, quae mihi curas pro Philipp
Scripsi ei de hac re diligenter, Die Welt iſt des Te
der Teufel iſt der Welt. Discipulum meum Hallensem
menter suspectum habeo, [1]) vel hoc nomine, quod
commentarios in epistolam ad Romanos sibi nuncupato
conculcaverit cum dira increpatione: Er hat S. Belten
et multa alia mala: sed istis poenis et ignominiis tantu
ut ad poenitentiam et sui agnitionem adducatur, ut e
tidie pejor fiat: forte frendens (more Diaboli), quod
det, faciat, patiatur, quantum ejus furor cupit. De
Caeterum his scriptis te vocant et rogant novel
randi, ut ad disputationem venias et aulam gubernes
toris functus officio. Orationem tibi daremus pro
commendanda, sed metuimus, ne Roscius nos rideret
otator fieret. Tamen olitor etiam saepe opportune
Placeret, si urgeres eum locum, theologiam e
ubi omnia in hac vita per alias artes praeclare ve
gesta fuerant, tamen in fine, cum moriendum est e
dum de isto pulcherrimo hujus vitae et felicissimo s
que theatro, tum est tamen curandum, [2]) quaerend
candum hoc miserum, jejunum, contemtum pra
Bethlehem: nec quicquam illos juverint suae coron
states, imperia, artes, ingenia. Habes scintillam
Vale in Christo. Prima die Septembris, anno MDX

T. Martinus Lu

1) Sch. habe. 2) Aurif. currendum.

*) Der Erzbiſchof Albrecht von Mainz.

September. N⁰. MDCLXII.

An Justus Jonas.

haſte Einladung zum Doctor-Schmaus; von des Kaiſers Sieg in Afrika.

Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 225. bey Schütze II. 361. Deutſch
h Walch XXI. 1430. Vgl. Aurif. u. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

et P. Spero te accepisse literas et disputationes, mi Jona, il et quod voluimus Sus Minervam docere, [1]) quid in notione tibi dicendum esset. *) Nunc a te petit Archima s, nostra domina Ketha, ut hoc thalero [2]) accepto nobis s aves, volucres, volatilia, et quidquid dominio hominis ci licitum) [3]) subjectum est in isto aërio regno pennarum, ne corvos, tamen (propter Deum) passeres valde cupimus universos simul devorare: et si quid plus exposueris, tur tibi. Deinde si quid potes leporum vel similium pulentorum emere, vel gratis venari, mitte, quia cogitamus turandis omnium vestrûm ventribus, si tamen succedet s ille, quem Zythum vocant. Nam meus Ketha coxit em (ut vocant) quartalia, in quae miscuit 32 Scheffel brasii, ns meo palato satisfacere. Sperat fore bonam cerevisiam. [4]) d sit futurum, tu gustabis cum caeteris.

Nihil novarum, nisi quae nosti de Caesareis victoriis in ca. Sed Dux Georgius et Episcopus Hallensis conventu ho decreverunt, suis populis indicere, ut pro Caesare sin- s hebdomadibus tres dies jejunent, et alteram sacramenti em accipiant, ut felicius in posterum succedant omnia. dsi Constantinopolim obtinuerit Carolus (quod Deus faxit), id non [5]) effecerit Deus, sed isti tres dies jejunati et altera sacramenti. Hoc est vere illud poëtae: *Facile alieno re partam gloriam in se transferre, qui salem habent,*

---

1) Nach Aurif. — Sch. docuit. 2) Aurif. thalerense. 3) Walch ſcheint et ſt. licitum geleſen zu haben. 4) Alles folgende fehlt bey Aurif. 5) Non ch iſt non zu leſen, ohne welches auch der Sinn unvollſtändig iſt.

---

1) S. d. vor. Br.

et cogas ea dimisso regno aëris liberrimo i
ollarem sub foco urbano. Salutat te et omne
reverenter meus Ketha. Sed heus tu, viciss
ego tuam saluto quoque, par pari referendu
Domino bene. MDXXXV. [1])

T. Ma

---

6. September. N°

An Spalatin.

Fürbitte für einen vertriebenen Pfarrer und Ben

Bey Buddeus p. 247. Deutsch bey Walch XXI. 1269. Vgl

Clarissimo Viro, D. M. Georgio Spalatino
denti Misnae, suo in Domino fratri ch

Gratiam et pacem in Domino. Plebanus iste in
nomine Wolfgangus Gotzel, expellitur a nobili
et liberis auctus, et fideliter defunctus hactenus:
quantum potes, succurre. Crudele est enim p
ita affligi a nostris, et ista licentia nobilitatis
malum Evangelio nostro. Commendo igitur eum

Nova nulla, nisi quod hic est Doctor Anto

omnibus. Judaeus quidam abduxerat eam viduam, et gem suam fecerat. Sed is in itinere a cognatis occisus ipsa ad cognatos in pace vocata, concessit e Schlesia. itur, civitates Graeciae vocare Caesarem Carolum redem- a Turcica tyrannide. Inaudita est fortuna istius viri, stus perficiat, Amen. De peste nostra nihil scio, ita men- ur omnes omnia. Multae personae narrantur sepultae jam o, et ecce vivunt sanissime. Deus visitet istos perditos iendi et ludendi populum artifices. Vale in Domino, et ro me. 6. Septemb., MDXXXV. Salutat te meus Domi- Ketha reverenter cum tota carne tua.

T. Martinus Luther.

September. N°. MDCLXIV.

An Frau Jörgerin.

für ein Geschenk; Antwort auf die Frage, ob sie sich einen evangelischen Haus-Gottesdienst halten dürfe.

Raupach Evang. Oesterreich 1. Fortf. S. 76. Moseder Glaubensbekenntniß S. 90. f.

ade und Friede in Christo mit meinem armen Paternoster u. s. w. reiche, liebe Frau! Ich hab Er Andres gehört, und eure ft empfangen, und ich danke euch für das Geschenke, sonder- es Gröschlins halben, wiewohl ich gern gewiß wäre, obs der n eins wäre, weil es so neu siehet; aber es mag conterfeit oder abgegossen ꝛc. Es hat mir auch Er Andres gezeugt, wie erne wissen wollt, ob ihr mit gutem Gewissen (weil es der herr leiden will) mögt zu Haus allein für euer Gesind das gelium predigen zu lassen, doch ausgeschlossen die andern Pfarr- r. Denn weil es euch der Pfarrherr im Hause will nachlassen, t ihr deß so lang brauchen, bis es mit Gewalt gewehret wird; ihr seyd nicht schuldig um der andern willen, so durch höhere alt gezwungen werden, euch dawider zu setzen. Ein jeglicher hierin sich selber wagen, und sein eigen Abentheuer stehen, n andern, laßt euch nicht irren, ob die Prediger nicht beschmieren

oder beschoren sind vom Weihbischof; denn dieselben sind n
Predigtamt, sondern zur Winkelmesse geweihet, und sind
ster Baal und Hieroboam ꝛc. Wer gerufen ist, der ist
und soll predigen denen, die ihn berufen; das ist unsers Her
Weihe und rechter Chresem ꝛc. Meine Hausfrau läßt euch
Eurigen freundlich grüßen. Hiemit Gott befohlen, A
Wittemberg, Sonntags nach unser lieben Frauen Geburt

Martinus Luther

---

12. September. No. MD

An den Kurfürsten Johann Friedrich gemeinschaftlich mit den andern Theologen.

Bitte um eine geheime Audienz für den englischen Gesandten Barne die Erlaubniß nach England zu gehen für Melanchthon.

Ex Copial. Archiv. Vinar. im Leipz. Suppl. No. 134. S. 76.; I
XVII. 367. Wir haben das Original von Luthers Hand vergli

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn Johanns Friedrich, Herzogen zu Sach Kurfurst, des heil. Rom. Reichs Erzmarschalk ꝛc grafen in Thuringen und Markgrafen zu Meiss nem gnädigsten Herrn.

G. u. Friede in Christo, sampt unserm armen Vat Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, gnädigster Herr! uns Briefs Zeiger, Doctor Antonius, K. M. zu Engel schaft, gebeten, ihnen an E. K. F. G. zu verbitten, daß eine heimliche oder enge Verhore bey E. K. F. G. haben Ursachen hat, daß seine Sache nicht weitläuftig wurde, wußte, wie oder was. Weil denn E. K. F. G. den M wohl kennen, und unsers Achtens gute Botschaft bringet seins Befehls ist: so ist unser unterthänige Bitte, E. wollten ihm solche Verhöre gnädiglich gonnen.

Zum andern, hat er zuvor auf M. Philippus Zusag Königs trefflich gehandelt, und viel ausgericht, daß der Philipps hochlich begehrt, und selbs auch widderrathen in Frankreich (wie D. Antonius weiter berichten kann)

stattlich Geleit geschickt, und auch Geissel dafur anbeut ꝛc. unser unterthänige Bitte, wo es E. K. F. G. nicht fur der se in Osterreich thun kunnte, doch nach der Widderheimfahrt Gott mit Gnaden seliglich gebe) nicht wollten abschlagen. weiß, was Gott wirken wille. Seine Weisheit ist hoher, unser, und sein Wille besser, denn unser. So wollt auch Philippo, so nu so stattlich geruffen wird, auf seine Zusage Ausbleiben viel schwerer Gedanken machen, so er ohn das sonst Erbeit, Traurigkeit und Anfechtungen uberladen ist, und fast zeit gewesen. E. K. F. G. werden solchs wohl wissen gnädiglich bedenken, und sich darnach gutiglich erzeigen. Christus, unser , sey mit E. K. F. G. ewiglich, Amen. 12. Septembris 1535.

E. K. F. G.

unterthänige

Martin Luther, D.
Justus Jonas, D.
Caspar Cruciger, D.
Joh. Bugenhagen Pomer, D.

. September. N°. MDCLXVI.

An einen Ungenannten.

lehnende Antwort auf die Frage: Ob er bey der Krönung eines Bischofs gegenwärtig seyn könne.

---

ittenb. XII. 270. Altenb. VI. 480. Leipz. XXI. 85. Walch X. 239.

ad und Friede. Gestrenger, lieber Herr und Freund! Euer rift an mich gethan, der Krönung halben zu Mersburg, weise euch in euer eigen Gewissen, welchs am besten fuhlet, was t oder unrecht ist, und kein Mensch (sagt St. Paul) weiß, im Menschen ist, ohn der Geist, der in ihm ist.

Darumb so ich nicht wissen kann, wie euer Geist stehet, kann nichts dazu rathen; ihr müsset euch selbs rathen. Denn so viel äusserlich eins dem andern rathen soll, hab ich gnugsam von Sachen geschrieben, und öffentlich an Tag geben, damit

An Gabriel Zwilling, Pfarrer i

Antwort auf ſeine Beſchwerde über die Torg

Ex Ms. im Leipz. Suppl. S. 77. No. 135., bey W
Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

Gnad und Fried in Chriſto. Mein lieber Magi
iſt mir leid, daß euer Torgauer ſich ſo undankbar
gelium ſtellen, und ſich unterſtehen, aus eigener
herr und Capellan zu Knechten zu machen, au
foddern ihres Gefallens. Wer hat ſie gelehrt ſol
ihn nicht gebuhrt, zu ſich zu rauben? Sind dieß
Glaubens? Wohlan, weil ſie ſo vergeſſen ſind w
Glauben gefallen, ſollt ihr wiederumb nichts thu
wollen. Denn wir haben ſie mit großer Muhe un
Papſts untraglicher Thranney erlöſet, und ſtreiten
laß fur ihre Freyheit, und ſie fahren zu, und
Fußen tretten, und den Papſt ſtarken, und uns
ihr Vornehmen verflucht, Amen. Thuts doch k
ohn etliche von Adel. Wollen ſie aber einen Pfarr
haben, den muſſen ſie beſtellen, ihme Nahrung,
alle Nothdurft ſchaffen. Ihr habt nichts von ihn
euch auch keine burgerliche Nahrung, und ſeyd ih
noch verpflicht; und ihr ſollt gleichwohl, wie ein
und wahl mehr gefangen ſeyn. Ich will darum

e Prediger gerne auf den Händen. Ich muß komen, und der hmutter auf der Kanzel die Borsten krauen. So bleibet ihr vom Rathhause, und menget nicht beyde Regiment in einander, lasset sie es auch nicht mengen; denn es mochte dem gemeinen m ärgerlich, und dem Fursten unleidlich seyn, wo ers erfuhre, man seine Diener so lehen, und alles von ihm haben, frembden en zu Knechten machen. (?) Sind sie grob, stolz und unvernunf- vorden, und sie Gott umb ihres Unglaubens willen blind macht: nussen wir nicht ihn folgen, noch bewilligen. Hiermit Gott hlen, Amen.

Martinus Luther.

Diese Schrift ist gegeben zu Wittenberg, den nächsten Tag Michaelis, zwischen 6 und 7. Uhr Vormittag Anno 1535., und Doctor Luther gesagt, diese Schrift mag man Fürsten und en weisen.

October. No. MDCLXVIII.

An Johann Riedtesel.

vertrauliches Schreiben, worin L. besonders dem Gerüchte von der Pest in Wittenberg widerspricht.

Aus dem Original in des sel. Ukert handschriftlicher Sammlung.

Gestrengen, Ehrnfesten Johann Riedtesel zum Neu- arkt, meinem gunstigen Herrn und lieben Gevattern.

d und Fried in Christo. Gestrenger, Ehrenfester, lieber Herr Gevatter! Ich hatte zwar nichts zu schreiben auf dieß Mal, daß ich Magister Iacobum nicht wollt ledig kommen lassen, wird euch wohl alles sagen, wie es hier zugehet und stehet. Sterben soll sehr groß hier seyn, als man sagt. Denn ausser emberg weiß man alles besser, weder wir selbst in der Stadt. je weiter von Wittemberg, je gewisser sie es wissen, wie es : je weiter die Lugen wandert, je fetter und dicker, größer stärker, schoner und ..... sie wird. Das muß man ihr en. Sonst alle .... wird geringer, mager, wenns weit in e läuft. Grüßt mir eure Liebe ..... samt allen den Euren,

auch unſern Studenten Johann Niedteſel, der unſer wohl
hat, und ſchreibt uns nichts. Mein Herr Käthe und ei
Pathe grüßen euch freundlich. Hiemit Gott befohlen,
ſeine Gnade, daß der Mann euer .... gedenke, wie ihr
Amen. 1535. am Sankt Franciscus Tage.

Martinus Lut

---

5. October. N°. MDC

An die Prediger zu Straßburg.

L. bezeugt ſein Vergnügen über ein von ihnen erhaltenes Schreiben
Bereitwilligkeit zur Eintracht, ladet ſie auch zu einer Zuſammenk

---

In Cent. epistolar. theol. ad Jo. Schwebelium p. 229; be
p. 248.; bey Hospinian. Hist. Sacram. P. II. f. 140. b. Deutſch
XVII. 2516. Wir haben Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph. und eine
Abſchrift verglichen.

Venerabilibus in Christo Viris, Dominis Ecclesiae tinensis Pastoribus, Doctoribus et Ministris, fi in Domino charissimis.

Gratiam et pacem in Christo. Magnae voluptati fuer vestrae literae, optimi Viri, Fratres, quod mihi facil serunt, animum vestrum candide et sincere ad sa istam concordiam nostram esse propensum et paratum vicissim vobis, oro, persuadeatis, tam cupide me eam concordiam, quam cupide velim mihi Dominu Christum propitium semper fore. Et non dubitate, in me fuerit, nihil poterit a me exigi aut imperari eti pro hac causa non sim libenter et hilariter facturus et Tantum pergamus, et quod Deus coepit, nostris pr ardentibus votis exoratus perficiet, ut sit ista concord sine ullo scrupulo et offensione, et perpetua, [1]) Ame

Reliquum est, optimi Fratres, quoniam res ista a et magnos, tum Principes, tum populos pertinet, u

---

1) Ms. Arg. solida, sine scrupulo et offensione perpetua.

tu aliquo nostro deliberemus, in quo coram de hac et aliis sis mutuo colloquio omnia componamus, idque primo que tempore. Res scilicet digna est, in quam perdamus, ta loquar, tantum sumtus et operae, ut ipsi facile perspi- [1]) Quod si me interesse quoque oportet, tum locum in Hassia, vel Coburgo nostro statui necesse est. Nam ceps noster forte extra ditionem suam me non dimittet. sulite igitur cum fratribus ex [2]) parte vestra de tempore loco, nobisque rescribite, ut Principem nostrum de hac onveniamus, et aliis quoque fratribus nostris in Saxonia, erania, Prussia etc. significemus, ut unum aliquem vel nomine [3]) mittant, vel alicui ex nobis committant. Nam onarum multitudinem nollem convenire. Dominus Jesus obiscum, et multiplicet vobis [4]) gratiam, et pacem inter omnes, Amen. Witenbergae 5. Octobr., anno MDXXXV. [5])

Vester in omnibus in Christo

Martinus Lutherus.

October. N⁰. MDCLXX.

An die Prediger zu Augsburg.

Aehnlichen Inhalts, wie der vorige Brief.

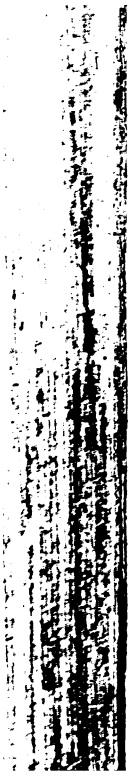
Aus der Bruckerischen Sammlung zu Augsburg bey Schütze II. 354. Auch in Fricks Uebers. v. Seckendorf S. 1499. Leipz. XXI. 96. Walch II. 2517. Das Original findet sich in der Stadtbibliothek zu Zofingen und ist uns verglichen worden.

nerabilibus in Christo Viris, Dominis Augustanae Ecclesiae Pastoribus et Gubernatoribus, fratribus in Domino suspiciendis.

et P. in Domino. Gratias ago Domino meo Jesu Christo, imi Viri, qui me per literas vestras magnifice laetificavit,

---

1) Ms. A. perspicietis. 2) Nach Ms. A. — B. et. 3) Ms. A. suo nomine 4) Schw. nobis. 5) Schw. hat kein Datum.



coram agamus, ut intus et in cute nos invic
et si aliquid fit, quod adhuc tolerandum, co
simulandumve sit, signemus et communiter
adversarii ex musca elephantem faciant, et o
jactandae nostrae adhuc discordiae seu concor
nisi quid aliud vobis videtur. Quare cum ves
conferte invicem. Scripsi Dominis Argentine
re, ut vobiscum conferant, et deinde vos om
reddatis, quo et ipsi [1]) Principes et Pastore
conveniamus.

Valete in Christo, et persuadete vobis,
fuerit, omnia me facturum et passurum fide
quae ad istam concordiam perficiendam possib
enim (ut antea quoque scripsi) nihil ardenti
istam brevi finiendam in pace, charitate et ur
Sancti vobiscum concludere. Christus Jesus,
pacis, conjungat nos Spiritus sui vinculo [3]) in
tem, Amen. Witenbergae quarta [4]) Octobris, a

Vester ad omnia

Martin
indignus

An die Prediger in Ulm.

Aehnlichen Inhalts, wie der vorige Brief.

---

us Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 353. Deutsch rich. Seckendorf S. 1500. Leipz. XXI. 96. Walch XVII. 2518. Vgl. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

erabilibus in Christo Viris, Dominis Ulmensis Ecclesiae Gubernatoribus, suis in Domino fratribus charissimis.

et P. in Christo. Gratissimae et laetissimae venerunt ad iterae vestrae, optimi Viri, una cum literis Augustanorum rgentinensium: et non solum libenter accipio et unitatem us vobiscum, sed etiam gratias ago, quod literis vestris magnam fiduciam fecistis, fore hanc concordiam nostram dam et sinceram. Tantum vos pergite in Christo, sicut istis fideli opera et vigili cura apud vestros hanc causam e et urgere, nec dubitetis, me omnia, quaecunque possi- sunt, Deo dante, facturum et passurum. Nec patiar, uicquam in me desideretur: ita me Christus amet, quam nimo cupiam ante mortem meam (quam non longe abesse rbitror et spero) istam nostram videre concordiam, post longum dissidium seu exilium unitatis nostrae in Christo. e ergo, ut et Christo autore incepistis, ita eodem ductore ciatis, ut omnes impleamur gaudio spirituali in una fide, et charitate. De conventu aliquo habendo scripsi Domi- Augustanis et Argentinensibus, qui vobiscum conferent, ecessarium visum fuerit, cum quibus et vestram voluntatem ificabitis in tempore. Christus, lux nostra et salus nostra, minet nos et salvet in gloriam suam, Amen. Witenbergae Octobris, anno MDXXXV.

Vester in Domino

Martinus Lutherus.

5. October. No. MDCL.

An den Stadtrath in Eßlingen.

Auch die Stadt Eßlingen hatte zur Eintracht die Hand geboten geschrieben, worauf dieser freudig antwortet, und sie einladet, an nenden Vergleichshandlungen Theil zu nehmen.

Aus Kellers Gesch. d. Stadt Eßlingen S. 199., wo aber kei gegeben ist. Ich gebe den Text nach einer Abschrift vom Original, Freund aus S. gütigst mitgetheilt hat.

Gnade und Friede in Christo. Ehrbarn, Fürsichti Herren und Freunde! Ich bin von Herzen [1]) eur Schr daß ich merk, wie eur Herz und Muth von Gottes Gna ist zu der Vergleichung unter uns, damit das Aergerni spaltes ein Ende kriege. Unser lieber Herr Gott beſtä solche Gnade, und [2]) sollts dafür halten, daß ich mit E mich in allen Dingen, so müglich sind, ungespart finden denn ich in solche Hoffnung komen [3]) bin, daß Gott so und Riß hat lassen unter uns komen, daß wir versuch müthiget würden. Er kann aber aus dem Bösen alles wie er aus nichts alle Dinge schaffet. [4]) Bitte derohalben so fortfahren, helfen beten und trachten, damit solche E und beständig werde, und dem Teufel sein Rachen gestop der sich solcher Uneinigkeit hoch gerühmet und gleich Hu geschrieen hat.

Ich hab den andern Städten und Predigern gesch sie berathschlagen wollten, obs nicht nöthig seyn sollt, Prediger zum Theil [8]) zusammenkämen an einen Ort, hievon und [10]) andern Sachen zu reden. Solches stelle eur Bedenken, und [11]) werdet mit den Andern wohl i zu handeln, und es uns herein [12]) wissen lassen. [13]) S hiemit dem lieben, treuen Gott ewiglich, Amen. S quinta [14]) Octobris, 1535.

Eur williger [15])

Martin

---

1) K. wegen. 2) K. † ihr. 3) K. in solcher H. 4) K. † Ich. 6) K. verstopft. 7) K. wäre. 8) K. — zum Theil. 9) K. † um. 11) † ihr. 12) K. — herein. 13) K. — Ich. 14) K. 4. 15) I

October. N°. MDCLXXIII.

An Gereon Seiler.

Über die Vergleichs-Handlung in Beziehung auf die vorigen Briefe und Melanchthons unterbliebene Reise nach Frankreich.

---

r Bruckerischen Sammlung zu Augsburg bey Schütze II. 356. Deutsch bey Walch XVII. 2519. Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

oni Seiler, medicinarum Doctori, et urbis Augustanae Physico celeberrimo.

et P. in Christo. Exoptatissimae et jucundissimae fuerunt e tuae, charissime Domine Doctor, non tantum suo me- sed quod tam multas et laetas socias ex aliis quoque ius secum attulerunt. Ideo sunt a me veluti honestissimae luberrimae legationes honorifice et laetanter exceptae. tus, qui coepit hoc bonum pacis et concordiae, perficiat construat illud in finem, Amen.

Respondeo omnibus, ut postulasti, quantum potui, et re- nter et amice, ut intelligant omnes, quam ex animo cupiam concordiam stabilitam. Nam illud de conventu nostro erabunt vestri cum aliis, an expediat, nec ne. Tum nobis ficabunt, ut idem Principibus et populis nostris indicemus.

Dominus Philippus abstinet ab Gallica profectione, multis s retractus et impeditus, siquidem et Galli perfidia non- mo tantum loco interim ad nos perscripta est, sed etiam mmae auctoritatis hominibus. Me vero miseretur vehe- er illorum agricolarum in provincia Galliae calamitatis et mrae, et utinam possem hic consulere, sicut rogatus sum, si effugerent, invenirent alicubi loca, in quibus viverent: tua misereatur eorum, et liberet eos, visitans eos ubi- do omnes, qui operantur iniquitatem, Amen. Commendo nae humanitati in Domino, qui te tuosque omnes guber- et servet in aeternum. Witenbergae, d. 5. Octobr., [1]) LXXV.

T. Martinus Lutherus.

Walch: 6. Oct.

Aus einer alten Schrift: Wie die kais. Stadt Augsburg e
tengeistern belagert, endlich aber durch die Schwärmer ero
Cod. chart. 91. f. Bibl. Goth. f. 95.

Dem getreuen Junger und Diener Christi,
rino, seinem lieben Bruder in Christo d

Gnad und Fried in Christo. Vielleicht ist die S
mich gefragt habt, selber dieweil verrichtet, sonde
so lang unterwegen ist blieben. Dann der Bot ist
gefallen, welche dem Boten alles genommen und il
Baum gebunden lassen haben. Ich hab mancherl
habt, dieweil er so lang aus und nit bald wieder k
nun zur Sachen. Es dunkt mich, daß der Rath z
sonder Bedenken daranf habe, daß sie wollen, ihr so
lin Helfer seyn, nämlich daß sie damit wollen s
haben, daß sie mit uns einhellig in der Lehre se
Widerspiel kann ich nit, wills auch nit angewöhne
bald im Anfang der wiederbrachten Concordie. De
redliche Meinung, daß ihr ihnen in diesem Fall willf
zumal weiß ich nichts sonders mehr zu schreiben zu
man nach Ausgang des Winters, wie ich hoff, z
Convent kommen wird, da man in Gegenwurt *) von
wird. Dieweil leidet und duldet, was ihr immer k
damit wir nit ein Ursach seyen, daß die angefang
verhindert werde. Gott bewahre euch und bittet

- October. *) N⁰. MDCLXXV.

An Justus Jonas.

Neuigkeiten.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 277.

atiam et pacem in Domino. Ne ipse cogar, mi Jona, omnia te perscribere, consultrice mea pigritia mitto ad te ipsa ilia, quae remittes. Augustanus nuntius abierat, cum tuae issent literae. Mittam, si possum, Lipsiam cet.

De latronibus sic habet res: **) Cum esset egressus Magurgam, et tribus milliaribus adhuc in ditione episcopali, pe Andersleben, incidit in latrones, qui redeuntes e nunis Magdeburgam, insidiis excepti fuerant. 1) Ii ostenso ei tödtliche Ding ad nasum, coëgerunt equum dare, simul et egium illum, quem dono miserant Augustani 2) Duci Er-, acceptoque ejus viatico 13 florenorum, ligaverunt eum rborem, et abierunt accepto juramento, ne ante tres horas orem aut querelam faceret. Sic duabus horis stetit relictus lva expositus bestiis, tandem serrando et trahendo funibus tis pedester venit ad arcis alicujus praefectum. Ille ad ncipem misit, qui vestitum et provisum viatico atque equo isit. Rursus audent isti latrones multa. Mitto et pompam tialem Polonicae sponsae. Nihil praeterea est, quod scrin. Schnepfius fabrum tuum ostendet suis literis. Sed ille fidus Judaeus, cui nos hic decem florenos impetravimus, operatur. Nam Philippus sum in literis suis valde descri- malum esse. Magister Sehusen Iteri sepultus est, peste rante, suam uxorem secutus. Auriga meus terruit domum am, sed re perspecta cito surrexit febricula vexatus. Alio- omnia sunt salva, et mundi sunt, licet non omnes forte: d una hirundo non facit ver.

1) Viell. exceperant. 2) Verm. st. Augustam.

*) Nach dem in der Nachschrift enthaltenen Zeitdatum, wornach der Brief 23. J. nach L.'s Promotion geschrieben worden, gehört er in dieses Jahr; nn Luther promovirte im J. 1512. d. 19. October; auch stimmt er in einem unkt trefflich mit dem vor. Br. **) Vgl. über diesen dem Augsburger Boten iderfahrenen Unfall d. vor. Br.

An einen Ungenannten.

Troſt wegen des Verluſtes eines Sohnes.

Wittenb. XII. 167. Jen. VI. 327. Altenb. VI. 496. S
Walch X. 2369.

Gnade und Friede im Herrn. Mein lieber Gev
hat mir angezeigt, daß ihr euch faſt bekümmert u
den euch Gott gegeben, und ſo bald wieder gen
was wollen wir draus machen? Wir müſſen aff
Willen erkennen, daß er allein gut und heilig ſey; s
Willen viel anders deucht.

So habt ihr nu je oft geleſen und gehöret, d
verborgen ſind, und unter dem Kreuz alle Gnade
bis auf die Zeit der Offenbarung, da wir es ſehe
mit Freuden ernten, das wir ihr mit Weinen ſ
ſagt Pſalm 126, (6.): Euntes ibant et flebant, mi
pretiosa.

Darumb ſo machet euers Trauens ein Maße.
und hat mehr, denn er je vergab; der tröſte euch in
lieben Sohn, Amen. Die Crispini, 1535.

aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 227. bey Schütze II. 357.

et P. in Christo. Excessit e vivis Doctor Christianus ur, ab hodierno die, octava. Ita scribit M. Philippus. rbus fuit febris, cui accesserat ex itinere tussis et stillici. m e capite in pectus. Mitto literas. Pontanus non est gae, ut in literis Philippi leges. Nihil adhuc ex Austriaco ere percepimus. *) Dominica proxima sustulit pestis Scha. alt, civem nostrum optimum. Nunc iterum pax fuit et uc est. Et meum pectus patitur stillicidium falsum 1) et siculam aliquando. Redeunt multi studentes. Nihil prae. ia habeo. Miror, ubi sit, aut quo ierit Legatus Papae, quo tantum est silentium, ac de toto concilio. Saluta tuam nem totam, et pro nobis ora. Die Simonis et Judae.

Versor in cogitationibus formandarum propositionum contra sam privatam, item super 1 Corinth. I. c. 13. et aliis qui. dam locis, pro loco justificationis. Salutat te mea Dominus ha, quae vectat, colit agros, pascit et emit pecora, bra, etc. Inter haec et Biblia legere est aggressa sub pollici. ne 50 fl., si ante Pascha finierit: iſt großer Ernſt da. Jam im quintum Moisi attingit. Die Simonis et Judae, anno DXXXV.

T. Martinus Luther.

November. N°. MDCLXXVIII.

An Bernhard, Pfarrer in Dünkelspühl.

Verhaltungsregeln in Behandlung beſeſſener Perſonen, worüber B. Luthern agt hatte. L. empfiehlt das Gebet als das heilende Mittel, warnt aber auch Betrug.

---

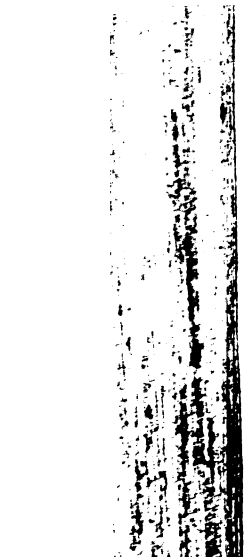
1 Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 359. Deutſch bey Walch XXI. 1433. Vgl. Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph.

---

1) Aurif. sulsum.

---

*) Der Kurfürſt machte im Spätjahr eine Reiſe nach Wien, um die Belehnung zu empfangen.



illius tibi respondere.

Primum hoc agere debet Ecclesia tua tecum
et in fide contra Satanam stare, etiamsi ille per
Nos in his locis ad decennium passi daemonii
tamen perseverantia tandem perdomuimus, in
et fide indubitata: idem fiet et apud vos, si per
ritum irrisorem et superbum in Christo rursu
et non cessare ab orando. Ego multos tales sp
silio in multis locis compescui, quia oratio Ec
praevalet. Quare et tu non dubitabis, si vere e
oraveritis, quin iste spiritus humiliabitur.

Secundum est hoc, ut diligenter perspicias,
fraus in ista muliercula, qua illudamini vos o
ego tales fraudes (taceo quid legerim in libris)
perientia inveni, ut mihi postea fuerit mea sim
opprobrio. Delectat enim spiritum istum (sicut
suevit), si per mulierem potest Adam facere stu
potest facere impium, etiamsi hoc magis cupiat.
quid sit, sive in ista muliere, sive in aliis, quos
sit incubus, succubus, et in omnes monstrosas
diabolum esse scimus. Ideo neque temere eju
facta, neque res neque spectra curare debemu
eum fide et oratione pugnare. Vivit ille, quem
Sed rursus de crucifixore crucifixus triumphavi
ut et nos in eodem contra illum triumphare p

November. N⁰. MDCLXXIX.

An Leonh. Beier. [1]

Ob ihm, eine Ehesache an die Juristen zu verweisen; von einer Melanchthon beygelegten Schrift.

Der Gleichischen Sammlung zu Dresden bey Schütze II. 358. Vgl. Cod. Palat. 689. p. 74. b. u. Cod. Gud. 214. Bibl. Guelph.

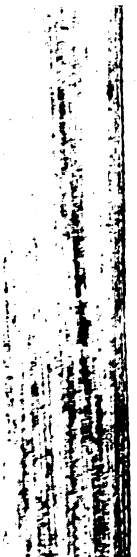
Leonhardo Beyero, Pastori Cygneae.

et P. in Christo. Optimum quidem fuerit, mi Beyere, si eam matrimonialem a te rejeceris, quod et ego soleo, ubi cum. Sic Christus dicit: *Sinite mortuos sepelire mortuos* s. Wollen die Juristen ja [2]) klug seyn, so laßt sies seyn auf Gewissen; was fragen wir nach ihrem Scheißhaus, [3]) qui praemus regnum aeternum? Nos consulimus conscientiis, non dimus leges, ut si qui contra leges fecerint, possimus reere [4]) in periculo. Quare in ista causa cede, et sine eos fa, quod volunt; quid ad nos eorum forum, qui omnia dous in foro conscientiae? Quamvis rusticis passim Evangederidentibus, et tamen libertati faventibus, vellem etiam ecimo prohibere gradu, [5]) vel potius in carcere. Quare ue in conscientia istis est concedendum, qui nulla conntia tenentur. [6]) Lasset die Bauren unter die Juristen komen bleiben, Amen.

Mitto exemplaria articulorum [7]) de quibus scribis: fecerunt que Papistae mirabilia per istos articulos, sed gloria illorum confusio. M. Philippus eos [8]) non edidit, et fit ei magna ria, magis Principi Electori et nobis omnibus: appareat eos lectos fortassis ex scriptis M. Philippi aliquibus. Wohlan! Teufel hat sich oft beschissen; wer weiß, ob er sich dießmal ot auch bescheissen konne, als ich nicht zweifle. [9]) D. 2. Nov. DXXXV.

Martinus Lutherus.

1) Cod. Palat. Nic. Hausmann. 2) Sch. hier. 3) C. P. foro. 4) Sch. re. 5) C. P. — gradu. 6) Sch. ducuntur. 7) C. G. quoad articulos. , G. — eos. 9) C. P. — Mitto etc.



Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 225. be
Deutsch bey Walch XXI. 1435. Vgl. Aurifaber und Cod
Guelph.

G. et P. Gratias ago pro lepore et aviculis
Haberem nimis multa, quae scriberem, sed pig
prolixior, quam ut prae occupationibus possim
illa lena scripsi. Quid futurum sit, nondum sci
dam ex urbe spero.

Legatus Romani Pontificis apparuit satis su
hac urbe. Jam apud Marchionem est: volare
non equitare. Sed utinam adfuisses! Invitavit
ranum ad jentaculum, cum coenam vesperi in l
sem. Veni et comedi apud eum in arce. Sed
habuerim, non licet homini scribere. Egi Lu
tota mensa, et Antonii Anglici, quem pariter inv
egi verbis (ut ille tibi scripsit) verdriesslicis
coram.

Frankfordienses ad me scripserunt, qui q
urgeri ad missas et ceremonias restituendas ab
guntino, in quibus omnibus vobis mihi opus ess
Sed solus cogor ferre ista, et respondere per
quae (id est Diabolus) laetatur, quod nos uno
tam diu potuit divisos tenere. Vindicet Deus e
suum.

Mitto tibi epistolam Augusti Coldicensis

De felici profectu Principis nostri usque in Pragam nihil uod dubites. Pontanum esse in Jena, tertio jam scribit ppus. Forte Bleycardus [1]) est. Nam is cum Principe et mixta est rei et nominis persona: et quod Pontanus aegrotavit, et Bleycardus cum Principe quasi Pontanus

Meus Ketha te salutat et omnes tuos, sed pergit legendo, uod octiduum ei rapuit istius lenae tragoedia: et ad tuum ndium respondet, te ipsum facile conjecturum, quidnam to periculoso casu esset factura, praesertim in tanta spe entia repetendae lectionis et timore amittendae occasionis. a omnes tuos. Vigilia Martini, anno MDXXXV.

T. Martinus Luther.

November. N⁰. MDCLXXXI.

An die Prediger zu Frankfurt.

Die Prediger zu Frankfurt, vom Erzbischof von Mainz gedrängt, der die wieder hergestellt wissen wollte, hatten sich an L. gewendet, der ihnen Nicht zu rathen wußte.

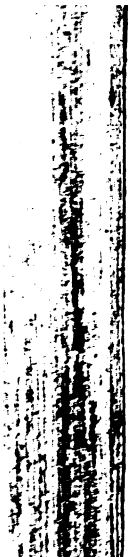
---

er Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze II. 365. Deutsch bey Walch XXI. 1437. Vgl. Cod. Helmst 107. Bibl. Guelph.

atissimis et optimis Viris, Ecclesiae Francofordianae inistris fidelibus, suis in Domino fratribus charis- imis.

et P. in Christo. Accepi literas vestras, et scriptum ve- m Senatui oblatum, optimi Viri. Et quid ego faciam, qui unc diem incertus fui tam de statu vestrae Ecclesiae, n de voluntate Senatus? Cellarium ejectum putavi, Diony- s dimissum, et adhuc non convenire inter vos omnes vide- : in tanta mea ignorantia nihil possum inter vos arbitrari. uit sane vestra ad Senatum exhortatio, quae fortior est; n ut illi eam sequantur, ut ex ipsorum literis intelligo.

) Viell. Burkhardus. Fr. Burkhard war Vicekanzler.



pistae, nisi quod in speciem et alia spectant
velut in larvato ludo theatri. Rursus Evange
idque alia specie: *Sed villam emi, uxorem d
uenire.* Quid hic facias, nisi ut sinas sordesc
et proficere in pejus errantes et seducentes
haben. Facite vos fideliter, et, ut Judas ait
eripite velut ex igne: quos non potestis, si
nec eorum miseremini. Quid potestis amplii
pamini. Non adducetis ad Christum totam mas
primitias, et reliquias, seu extremas auricula
In Christo bene valete, et, si placet, aliq
statum Ecclesiae vestrae: si non placet, nihi
non posui spem Evangelii mei in Francof
Datae Witenbergae die 10. Novembris, anno
V. Martinus

---

23. November. N°.

An den Rath der Stadt Frankf

Der Rath hatte an L. wegen eines vertriebenen Predig
er wieder zu erhalten wünschte, oder anstatt desselben einen
jenen geschrieben, kann aber nicht wohl einen andern versp

In Ritters Evang. Denkmal der Stadt Frankfurt nach

möcht wohl gern aus vielen Urſachen ſehen, daß er wieder bey
zu Frankfort wäre. Was aber ihm zu thun ſeyn will, weiß
icht, und wo es feylen ſollt, wollt ich auch wohl gern einen
gen und geſchickten Mann an ſeiner Statt wiſſen, und treu-
zu helfen, ſo viel mir imer müglich. Aber es ſtehet alſo,
ey uns ſelbs ſchier mangeln will, und was daher wächſt, iſt
zu unreif (wie St. Paulus ſagt) und eitel Neuling, denen
groß Ding, als wenigs erfahrnen, nicht ſo leicht zu vertrauen
Denn ihr ſelbs wohl erfahren, was es für eine Fahr ſey,
n Leuten ſolche große Kirchen in die Wegen ſetzen, die viel
en, ſind auch gelehrt genug, und doch das Geel am Schnabel
abgeſtoßen, niemand hören können, wenn ſie den Anhang ge-
en, welchs billig inner ſolchen großen Gemeine bey euch bedacht
n muß, wie uns die Noth zuletzt ſelbs ſelbs lehret. Euch zu
n bin ich meines Vermögens willig und bereit. Hiemit Gott
en, Amen. Die Clementis, 1535.

November. No. MDCLXXXIII.

An Martin Schalling.

Sagt ſeine Bereitwilligkeit zur Herſtellung der Eintracht, und beantwortet eine Frage über die Conſecration des Abendmahls.

Aurifabers ungedruckter Sammlung bey Schütze II. 366. Deutſch
ch XVII. 2524. Wir haben Cod. Helmst. 107. Bibl. Guelph. und eine
burger Abſchrift verglichen.

Martino Schalling, ministro Ecclesiae Argentinensis.

et P. in Christo. Gaudens accepi tuas literas, mi Martine,
edere te volo, quod non minor sit in me affectus et stu-
concordiae, quam in te esse sentio. Testis sit et judex
quem nemo fallit. Quare hoc age, ut ores Dominum
n, sicuti et nos facimus, ut concordia illa coepta satis
ter (Deo gratias) felicius procedat et felicissime perficia-
In me si fuerit mora et [1]) impedimentum, non faveat

---

[1]) Ms. Arg. vel.

sensum tuum. Nos certe docemus, panem
corpus et sanguinem Christi, non consecra
sic volente per institutionem suam Christo,
eandum et bibendum, non autem reservandu
gestandum in processionibus. An in gestato
mento sit corpus Christi, nihil curemus. Pa
Nobis non est opus ista quaestione, qui com
secundum Christi institutionem. Bene in Chr
bergae 5. Calend. Decembris, MDXXXV. 2
T. Mar

---

27. November. N0.

An die Prediger zu Strasbu

L. erklärt sich näher über das vorzunehmende Vergleichung
Mißverständniß, und thut Vorschläge wegen des Ortes

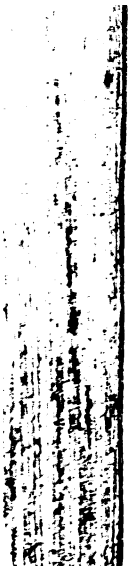
Aus der Kraftischen Sammlung zu Ulm bey Schu
ad Jo. Schwebelium p. 233. bey Strobel-Ranne
Walch XVII. 2522. Wir haben Cod. Helmst. 107. Bibl. G
zeitige Abschrift, die sich auf der Baseler Universitäts-Bi
dere, die sich zu Straßburg befindet, verglichen.

Ministris verbi dominici apud Argentin
Fratribus suis in Christo dilec

, quasi conventum nostrum [1]) rejecerim in arbitrium ipum et civitatum penitus, cum tamen hoc non voluerim, t commodius fieret, arbitrabar, illorum quoque scientia hus fieri. Verum ego sic sum animatus, ut cupiam con- vos, [2]) etiamsi Principes aut civitates non velint coo- Nihil enim mihi, nunc cano, decrepito et omnibus defuncto et saturo, magis in votis est, quam ut concor- a, quantum [3]) fieri potest, ante meam dormitionem [4]) ur. Si volent Principes cooperari, bene: si minus, tamen or impetrare, ut saltem sinant nos, et ferant conventum am: quamquam multo meliora spero, praesertim de Prin- nostro. [5]) De tempore vel [6]) ipsi recte sentitis, quod Pascha vix possit fieri, vel ob mei corporis variam [7]) dinem: tamen faciam, quod possum, et paratus ero quo- ae tempore, sive ante, sive post Pascha conveniendum ellem enim ipse libenter adesse. Locum significabimus, primum Princeps noster redierit. Nam extra Ducatum am mihi vix vel nunquam concedetur facultas. Ego con- nostro Principi in Thuringia vel Isenacum, [8]) Gotham, Vinariam, et ex his unam impetrabo. Interim curabo, lesiarum undique hic [10]) suffragia et ministrorum con- m habeam, ne opus sit multa turba. Idem vos fecisse er audio. Valete et orate, nec dubitate nobis etiam esse istam concordiam, nisi Christum Dominum pro fabula mus habere, pro quo ego ut unus ex confessoribus illius [11]) his [12]) tot a Satana et mundo passus sum, et adhuc patior s. Oramus enim et nos pro vobis diligenter, cum publi- um privatis orationibus. Deo gloria, Amen. Witenber- 3. Calend. Decembris, anno MDXXXV. [13])

V. Martinus Lutherus.

Schw. concordiam nostram. 2) Schw. nos. 3) Schw. quanta. ww. dorm. meam. 5) Schw. meliora praesertim — — — spero. ww. vos. 7) Schw. — variam. 8) Ed. † vel. 9) Schw. — vel, hw. hic undique. 11) Schw. ex ipsius conf. 12) Nach Ms. Arg indignus. 13) Walch: a. d. Nov. Schw. fein Dat.



Bey Buddeus p. 249. Hospinian. H. Sacr. ff. 252. Wir haben eine Straßb. Abschrift und Cod. Hel verglichen.

Gratiam et pacem in Christo. [1]) Gratias pro tuis et suavissimis et gratissimis literis. quod magno gaudio me affeceris isto tuo sinc concordia nostra, quam et ego nisi summa v non ita me effudissem. Quid enim mihi, ja vitae officiis perfuncto, tot laboribus et tenta ne dicam etiam aetate ipsa jam confecto, laeti quam sub tempus meae resolutionis, quam et videre et relinquere post me concordiam? est, ut tanto ardore roges: quin tibi mando, de me polliceare, quicquid tu ipse velles poll fidem tuam et meam (Deo favente vitam) libe vestri forte eredunt.

De Postilla tu honorificentius sentis, q etum enim vellem totum eum librum. Et Casparo Crucigero onus imponam [2]) totius re et meliorem formam, quae toti Ecclesiae ul is vir, nisi me fallit amor, talis, qui Elisaeu Elias fuerim (liceat ita magnis componere pa amans et quietus, cui ego post me Ecclesi ita Philippus quoque facit. Hoc dico, ne d esse volentes animos concordiae: et quicqu

nter homines. Ora quoque pro Ecclesia, et pro me. is sit tecum et cum omnibus, Amen. Witenbergae id. Decembr., anno MDXXXV.

Mart. Lutherus.

)ecember. N⁰. MDCLXXXVI.

An Melanchthon.

nglischen Gesandschaft, welche nach Jena kommen sollte; etwas vom päpstlichen Legaten und dem Erzbischof von Mainz.

---

der Börnerischen Sammlung zu Leipzig bey Schütze III. 25. Vgl. Cod. Helmst. 85. Bibl. Guelph.

ilippo Melanchthoni, discipulo Christi fideli, suo frätri charissimo, Jenae degenti.

?. in Domino. Cum Doctor Antonius ipse veniat, nihil iod scriberem: ex ejus sermone omnia intelliges, quae t et aguntur. Tu nunc videbis, ut te dignum praebeas ambobus et sodalem et disputatorem pro honore et i Regis et nostri Principis. Gaudeo, Doctorem Anto- beratum a curis. [1]) Nam et ego coeperam pessima , cum ita tardaret alter legatus. Nam facile est animo , qui norit, quales sint Domini Reverendissimi Cardi- Papae et eorum legati proditores, fures, raptores et soli. Utinam haberent plures reges Angliae, qui illos ent! His verbis enim Legatus Paulus Vergerius hic spondit: *Heni (scio) rex Angliae occidit Cardinales copos. Sed etc.* Tum mota manu frendens minabatur i majora, quam antea unquam passi sunt imperatores, dem apertis verbis, sed morsis labris. Es ſind Böſe der Haut, ja im Herzen. Dominus det, ut tu quoque is. Pfaff Albrecht zu Hall hat den Abtſtab zur Zinna, und istrantia in Zutterbock mit andern viel Kelchen weggenom- agna devotione, ita, ut etiam literas a se signatas in

---

rm. ſt. curiis. Er war in Sorge geweſen wegen der Ankunft der an- dten.

esse, si Ciceroni credas: at nunc unus Cardi
simus Ecclesiae sanctae catholicae centum V
nysios non tantum habet in corde, sed pala
exercet in opere manifesto. Wie leiden doch
und Herren! qui ita nos fatigant crimine eccles
Expectamus vos reduces, et si quis rumor
durate et vincite. Speramus, etiamsi contagi
futurum, tamen aërem purum (pro isto Scyt
bere. Es muste sich ja anders erzeigen, si ese
terrarum homines sunt mortales, nascuntur et
musten ja nicht alle hie auf Erden lebendig blei
wir dorthin nicht komen. Dominus mea te re
saepius tui memor, ac tu vide, ne me ad z
ces, cum et tu habeas, in qua me ulcisci
Domino et saluta Dominum Casparem Crucig
stros, oraque pro me. Anno MDXXXVI. 3
T. M

---

16. December. N°. M

An Friedr. Myconius.

Ordinations-Zeugniß.

[redacted] nostra Ecclesia inter orationes et laudes Dei in vestrum [redacted] ministerium ordinatum et confirmatum ad mandatum Prin- [redacted] nostri: licet D. Pomeranus non satis facilis ad hoc fuerit, [redacted] qui adhuc sentit, quemlibet in Ecclesia sua ordinandum per [redacted] presbyteros. Quod fiet tandem, ubi ista res nova et [redacted] natio radices altius egerit, et mos firmior factus fuerit. [redacted] mendamus eum vobis, ut dignum est. Et simul pro nobis [redacted], sicut nos pro vobis. Nihil novarum hic est. Valete [redacted] nes in Christo. Feria 4. post Luciae, anno MDXXXV.

[redacted] si testimonio aliquando ei fuerit opus, ex vobis dari satis [redacted] t, cum aliquantum ministraverit.

T. Martinus Luther.

[redacted] December. No. MDCLXXXVIII.

An Stenzel Guldschmidt.

Betrift das Eheverlöbniß seines Sohnes mit einer Wittenbergerin.

[redacted] dem Original im Ansbach. Archiv im Leipz. Suppl. S. 75. No. 132.; bey Walch X. 822.

[redacted] nade und Friede in Christo. Ehrsamer, guter Freund! Ihr [redacted] bet ohne Zweifel gut Wissen tragen, wie euer Sohn, M. An- [redacted] as, allhier zu Wittenberg sich in ein Geschrey gebracht mit [redacted] ger Bernhards von Borlitz Tochter, und dieß mit solcher Gestalt [redacted] mit solchen Worten und Schriften, die mich gleichwohl bewe- [redacted], dieweil auch eure Schrift (so ich gelesen) nicht fast dawider [redacted] rebet, daß solche Verlobung zur Ehe einen Schein gewonnen. [redacted] n ist es ja wahr, daß wir hie also lehren und auch halten, daß [redacted] ter der Eltern Wissen und Willen sich kein Kind soll verloben; [redacted] s das könnet ihr selbst wohl achten, es sey unfreundlich (wo [redacted] ht ärger), daß ein Geselle, so fleißig seines Vaters Willen an- [redacted] get, und darzu Schrift mitbringet, einem guten Mann sein [redacted] nd also versucht, und auf das Narrenseil führet. Es gibet nicht [redacted] le Gedanken. Denn das sollte ja seyn, wo er nicht wüßte noch [redacted] unte seiner Eltern Willen haben, auch eine fromme arme Jung- [redacted] u ungenähret lassen, und nicht so in einen Schimpf setzen, da-

Unrecht geschieht, weil solche Schmach mag bey e
Nachtheil gedeutet werden. So ists mirs auch
wenn man meine Lehre will rühmen, daß hinter d
keines Kindes Gelübde gilt; und doch die andere
daß auch kein Kind soll eines andern Mannes Kin
in der Ehren Gefahr setzen. Denn mit der Weise
werden, und der Mißbrauch zu weit einreißen, d
müßte des Papsts Recht lassen gehen, und euren
gleichen im Gefängniß ihrer Schrift und Wort ste
len sie meiner Lehre genießen, und vom Papstsg
so müssen sie solches ohne Schaden und Gefahr d
oder unter dem Papste bleiben. Denn mein Ev
niemand solche Freyheit vom Papste noch vom T
andern schädlich und gefährlich seyn will. Frey
aber nicht wider die Gebote Gottes und der Liebe
schreibe ich darum, daß ihr wollet darzu thun, un
zum Ende oder gütlichen Abtrage fördern, damit
und Unlust nicht ärger werde. Denn was ich de
schreibe, thue ich euch beyden Theilen zum Besten
weil ich sonst (Gott Lob!) ohne das zu schaffen
meinethalben solcher Schrift und Gedanken wohl
seyn. Ich hoffe aber, weil ich in eyrer Schrift g
(von Gottes Gnaden) kein harter Mann, sondern
werdet ihr wohl hiezu thun, und gedenken, daß
geleget und gänzlich geschweiget werde. Hiermit
Amen. Montag nach Valeriani, 1535.

An einen Ungenannten.

Ob er an papistischen Cerimonien Theil nehmen könne?

Wittenb. XII. 269. Jen. VI. 277. Altenb. VI. 435. Leipz. XXI. 83. Walch X. 236.

nad und Friede im Herrn. Gestrenger, Ehrenfester, lieber Herr Freund! Aus euer Schrift an N. N. und mich gethan, hab vernomen, wie euch fast beschweret, daß ihr, als im Regiment N., sollet mit zum Opfer und allerley päpstlichen Cerimonien en, und euch aller Ding als ein rechter Papist stellen in äusseren Geberden, und doch im Herzen viel anders, ja dawider gesinnet sich fühlen; sonderlich weil durch solch Exempel jenes Theil ärkt, und dieß geärgert oder geschwächt wird: darauf ihr von Bericht und Trost begehret ꝛc.

Erstlich, weil euer Gewissen sich hierinnen beschwert findet, so met ihr keinen bessern Rath, Meister noch Doctor finden, denn euer eigen Gewissen. Warumb wolltet ihr so leben, da euch e Unterlaß euer Gewissen sollt beißen und strafen, und kein ge lassen? Wäre doch das die rechte (wie mans vorzeiten hieß) burg der Helle. Darumb wo euer Gewissen hierin unrugig ungewiß ist, da suchet ihr, wie ihr könnet, daß ihr aus solcher ge (welche strebt wider den Glauben, der ein fest, sicher Gemacht machen soll) je eher je besser euch wirken müget, und daen, wie bisher, in dem Euren bey dem Wort bleiben. Denn hr solltet mit den andern öffentlich in der Procession zum Opfer der Messe und dergleichen gehen, so euer Gewissen dawider tet, nachdem ihr die Wahrheit erkannt: so wäre solchs eben el, als die Wahrheit verleugnen, wie St. Paulus sagt Röm.

Wer wider sein Gewissen thut, der ist verdampt; oder, wie er seine Wort lauten: Was nicht aus dem Glauben ge, das ist Sünde. Solchs und deß mehr, acht ich, werdet aus der Schrift und andern Büchern, welche das Gewissen recht errichten, wohl gelernet und gnugsam verstanden haben.

Euer Herr N. ist des Teufels Diener in solchen Sachen: darb, ob ihm gleich jedermann schuldig ist in zeitlichem zu gehorn, so kann man doch in geistlichen Sachen (die ewiges Leben

30. December.

An Urbanus Regius.

L. tröſtet ihn wegen Anfechtungen.

In den Unſch. Nachr. 1705. S. 639.; bey Strobel Deutſch bey Walch XXI. 1439. Wir haben Cod. Helmst. u. Aurifaber III. 228. verglichen.

Venerabili in Domino fratri, Urbano R. ministro sincero et fideli apud Cellam S.

G. et P. in Christo, qui est pax et solatium admodum contristatus sum, mi Urbane, quo pati angelum Satanae et palum carnis tuae. Na sco conformari te imagini filii Dei et omnium arbitror, tibi, sicut et aliis fratribus in loco s tentationem hanc [1]) evenire, [2]) quae humiliet no liter age, [4]) confortetur cor tuum, et sustine ad Paulum dicit: *Virtus mea in infirmitate p* vocavit nos, fidelis est, et perficiet nos in i Dominum istum audivi, et consolatus sum, qu dedit. Jussi confidere et scire, quod non sol

) finem. Non semper possumus esse firmi et fortes, nec per infirmi et fragiles, sed secundum quod illi, qui spirat et quando vult, videtur, ut nos erudiat hac vicissitudine, Forte, si semper firmi essemus, superbiremus, aut si semper infirmi essemus, desperaremus. *Ipse novit figmentum strum*, ait David, et *quod sumus pulvis*, et tunc optime emus, cum et ipsi agnoscamus esse nos figmentum plane verulentum et pulvereum. [2])

Sed quid tam multa coram te, qui Christi es? Nisi quod er fratrem alloqui oporteat, [3]) et manus mutuas tradere in valle lachrymarum, donec oriatur illa dies, quam expemus. Salutabis reverenter optimum Principem tuum, *) vehementer gratulor, Deo teste, istum spiritum Scripturae antem, et precor, ut benedictionem tantam augeat in ipso omnibus nobis pater misericordiarum, Amen. Optime vale eodem Domino cum tuis, et ora simul pro me quoque catore. Witenbergae die S. Davidis, MDXXXV.

T. Martinus Luther.

1) Aurif. in. 2) Aurif. von nostrum an blos: pulverulentum. 3) Aurif. fratres opoſtet.

*) Es iſt der Herzog Ernſt von Lüneburg gemeint.

1536.

11. Januar. N°. MDC

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

Ueber die Unterhandlungen mit der englischen Gesandschaft: ob Melanchthon dazu gezogen werden; über die Ehescheidung des Königs.

Aus dem Original im Weim. Archiv.

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und
Herrn Johanns Friedrich, Herzog zu Sachsen, d
Rom. Reichs Erzmarschalk und Kurfurst, Landgr
Thuringen und Markgrafen zu Meissen, meinem g
sten Herrn.

G. und Friede in Christo Jesu und mein arm Pate
Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, gnädigster Herr! E
E. Schrift hab ich unterthäniglich verstanden. Erstlich
Philipps halben, ob der sollt von E. K. F. G. anher z
seyn, mit der englischen Botschaft neben uns andern von
nigs Sachen zu unterreden: darauf ist mein unterthänigs
daß Magister Philipps (wo er nicht fur sich selbs der Sa
äussern will) auch dabey seyn sollt, weil E. K. F. G. vor
in Osterreich dem Doctor Antonio zugeschrieben, daß er
logen sollt zusamen fordern, sobald die andere Botschaft
wäre allhie oder (so der ander Legat die Pestilenz scheuen
gen Torgau. Und daß E. K. F. G. anzeigt, daß sie zu Sch
den wohl vernomen haben M. Philipps Meinung, so weiß ich
nicht, wie das zugangen, oder ob sie daran benuget. Stelle
widderumb E. K. F. G. zu bedenken, denn ich wollt nicht

sie den Glimpf und Geschrey wider uns sollten davon bringen, wären sie veracht, weil ohn das allhie sich das Gestirne so läp- gegen sie stellet, daß ich mich schier hoch muß verwundern; ist doch des hohen Ruhmes und Preisens kein Maße, wie herr- sie von E. K. F. G. bis daher gehalten sind ꝛc.

Zwar meinethalben kann ich M. Philippus wohl gonnen, so er der Sachen verschonet wird. Weil ich in der Verdacht bin, ich de dieß Bad mussen ausgießen, und sey derbey niemand oder mann: so wirds doch fast (acht ich) ein groß Theil an mir en. Aber Magister Philipps Glimpf wollt ich nicht gern hierin ehen haben.

Zum andern, daß mich E. K. F. G. so treulich vermahnen, Acht auf die Sache zu haben ꝛc., danke ich E. K. F. G. aus gem Herzen. Aber weil sie auf E. K. F. G. Zuschreiben uber er selbs vorigem Erbieten fußen, muß ich sehen und horen, sie bringen; denn E. K. F. G. (in Vertrauen und geheim an- igen) sollten wohl erfahren, daß ich mich nicht werde lassen len in solch Gewissen, daß die Konigin und junge Konigin ypt dem ganzen Konigreich juresti und juresten (?) offentlich ge- heilt werden sollten, wie sie rühmen, daß solchs zuvor der Papst eilf Universitäten gethan. Ich will mich in ihr Juristerey vertiefen, und kunnt ich auch nichts mehr, denn wie eine is gag, dazu sagen. Aber ich halt, mein voriger Sentenz soll bleiben, ohn daß ich sonst nicht will mich unfreundlich gegen n dem oder andern Stucken erzeigen, auf daß sie nicht dächten, Deutschen wären Stein und Holz ꝛc. Solchs rede ich nicht Tische, wie sie denn auch inne halten bis auf den Stich ꝛc. ist mussen alle Stallbuben diese Sache zuvor auf der Gassen allenthalben rechtfertigen. Solchs wollten E. K. F. G. zur erthänigen Antwort gnädiglich vernehmen. Hiemit Gott befoh- und dank auch E. K. F. G. unterthäniglich fur das geschenkt dpret ꝛc. Dinstags nach Epiphanii, 1536.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martinus Luther D.

in Strobels Miscell. I. 166.; bey Strobel-Ranner Aurifaber III. f. 229. Cod. 135. 4. Goth. und Cod. Helm verglichen.

G. et P. in Christo. Gratulamur [1]) tibi, mi optatum contigisse, precorque felicitatem. Se hoc est, ne ultra sortem communem omniun cidant omnia, ne forte Sanctum Paulum me facias, qui audet nobis fortunatis et cupidis m et dicere: *Tribulationem carnis* [2]) *habebi* Quod si aliquando eveniat casus, ut Paulus deatur, quam velles: tum tu memineris, ut qui mulierculae infirmitatem ferre possit et glor docet, et regulam Lesbiam serves potius, qua iras fingas, nec tum [4]) potestatem omnem faci ego sus Minervam tam importune adhuc nupti amoribus doceo, [5]) cum scire debeam, [6]) te (quam [7]) tua jam est nova) [8]) marititias [9]) Multo magis gratulor vocationi tuae ad Eccles Oro et spero simul, quod non discedes a fo quam hic hausisti potius, quam bibisti. Et r ctori Hieronymo Schaller, ut tibi diceret m gentile illud vestrum [10]) sinas te regere, etiams te tentavit, [11]) Germanice vocatur Dunkelfein, [12] qui den Tanz gut macht. [14]) Vides enim, quan faciant turbas, qui a nobis exierunt. Quare me salutatam et rogatam volo, ut diligenter

poris et animae [1]) viribus, ne fias [2]) adulter cum illa sua- ma [3]) meretrice, quae philautia dicitur, sed praeveniat et ret te ab aestu libidinis in illam, si qua te [4]) solicitaverit, t docet Paulus ad Titum I. μὴ αὐθάδη: scis [5]) quid velit? [6]) in Domino. Salutat te meus Domina, [7]) et optat omnia ia, tam in conjugio, quam in ministerio, et tu vicissim nobis ora. Witenbergae, 14. Januarii, anno MDXXXVI.

T. Martinus Luther D.

---

7. Januar. N°. MDCXCIII.

An Balthas. Raide.

. antwortet diesem Geistlichen, der etwas von L.'s Hand zu sehen wünschte, freundlich und wünscht ihm zugleich Glück, von der Schwärmerey der Wie- ufer freygeblieben zu seyn.

---

der Wernsdorfischen Sammlung in Wittenberg bey Schütze III. 4.

erabili in Domino fratri, Balthasari Raide, Hirs- ldensis Ecclesiae ministro fidelissimo et sincerissimo.

et P. in Christo. Redditae mihi sunt literae tuae, optime ter, sed per fortuitum nuntium, ut non licuerit respondere. quia petis, ut videas manum meam, scripsi majusculis ris in dorso hujus chartae, *) si ex ea pictura potes meam num noscere bene: sin minus, ex animo tamen meo: videor hi non solum manum tuam, sed et tuum quoque animum,

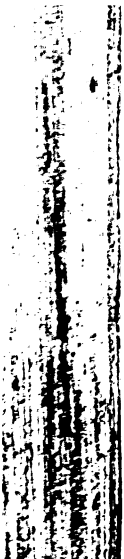
---

1) Cod. G. Str. animi. 2) C. H. fiat. 3) Str. formosissima. 4) Sch. ld. — te. 5) Str. sin. 6) C. G. velim. 7) Str. Dominus Ketha; C. H. ina K.

---

*) In dem Original des Briefes hatte Luther auf der andern Seite, die er rsum hujus chartae nennt, mit etwas größeren und sehr leserlichen Buchsta- n (majusculis litteris) die Worte geschrieben:

Manum meam petiisti
Ecce
manum meam habes
Martinus Lutherus.



quo bene vale. D. 17. Januar., MDXXXVI.

T. M

---

17. Januar. N⁰.

An Nic. Hausmann.

Von einer Eheſache und der Beförderung eines Pfarrers; Gesandtschaft.

Aus der Hanischen Sammlung zu Kiel bey Schütze III Ranner p. 250. ohne Angabe der Quelle; deutsch bey Wal haben Aurifaber III. f. 234. und Cod. Helmst. 85. Bibl. Gu

Optimo et venerabili Viro, Dn. M. Nic. H ministro verbi in Dessau, suo in Domin

G. et P. in Christo. Rogo te, mi Hausmanne nuptias M. Peters procedere. Nihil [2]) enim potestatis M. Peter, cum ipsa [3]) sit vidua jam pata suique juris, et M. Peter etiam publico j domo et omnibus possessionibus. Ipsa perici et satis est, quod M. Peter cum priore genere buit tam triste, ne etiam se nunc cum isto m sed sua curet.

Novitates nullas habeo praeter eas, quas ex M. Francisco
c absque dubio audisti. Anglica hic legatio ad M. Philip-
expectat, ut causam Regis [1]) expediat. Ego vero pluribus
tus minor fio ad singula semper. Salutat te reverenter
Ketha, in Christo bene vale. De Spiegelii et tua causa
brevi scribam. [2]) Iterum vale. Die S. Antonii, anno
XXXVI.

Januar. N⁰. MDCXCV.

An Casp. Müller.

persönlichen und Familien-Angelegenheiten von der Unterhandlung mit dem König von England und dem päpstlichen Legaten.

Aus dem Cod. Palat. 689. p: 20: b.

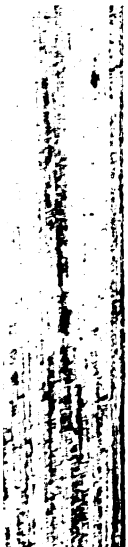
n ehrbarn und vorsichtigen Caspar Müller, zu Mansfeld Kanzler, meinem gunstigen Herrn und lieben Gevattern.

nad und Friede. Mein lieber Herr Kanzler und Gevatter! Ich lt euch wohl viel schreiben euer Begierd nach; so bin ich auch k am Husten und Schnupfen; aber die groseste Krankheit hebt an mit mir, daß mir die Sonne so lange geschienen hat, welche ge ihr wohl wisset, daß sie gemein ist, und fast viel dran ster. Denn die Leute werden zuletzt blind vor solchem langen hein; etliche werden grau schwarz und runzelicht davon. Wer ß auch, ob vielleicht auch euer Schenkel auf einen Stein ge- len hätte, der von der Sonnen Glanz erhitzet, euch solche Weh- en zugeschickt? Wiewohl es der lieben Sonnen Schuld nicht daß der Koth von ihrem Schein hart, und das Wachs weich b. Die Art reget und eiget sich in einem ieglichen Dinge; wie geschickt sey, es findet sich zum letzten alles.

Den Kegel hätt ich wohl gern mügen haben aus allerley Ursa- n zum Kostgänger, aber weil die Porse wieder kompt von Jena, ist der Tisch voll, und kann die alten Kompan nicht also ver-

---

1) Sch. Codd. † Angliae. 2) Sch. Codd. † bene.



Die wollten ſie gerne bei königlichen Ehren erhal
ſollen leben. Das iſt das Ende und der Beſchluß

Der Papſt hat in dieſer Sachen gehandelt al
trarias bullas gegeben, und alſo geſpielet, daß ih
iſt, daß er aus England geſtoßen iſt, etiam non
Er hat den König wohl gewurfelt, daß ich des K
entſchuldigen muß, und doch die Sache nicht billi

Lieber, ſuchet doch auch einmal das Pater n
Papſtthumb, daß es Sanct Velten kriege. Des
hie geweſen, **) wie ihr wiſſet; aber die Antwort, ſ
kalden gegeben, kann ich itzt in der Eil nicht ſc
mußte huſten, und kunnte ſie fur Huſten nicht ſu
Huſten mußte ablaſſen, wollt ich ſie ſuchen. Do
Huſten ſollte aufhören, wo ihr fur mich betet.

Weil euch die Theilung der Hutten geſchehen
euch Glück darzu. Aber aus der Maßen böſe Ho
denn meine Theologia ſagt mir, daß Menſchen
Gottes Segen ſind wider einander. Iſt es meinem
beſcheeret, ſo ſey es meinthalben ungewehret.

Aber daß weder ihr, noch Joraff (?) Luther,
ſchreiben, wie es ihnen hierinnen gehet, da ſeyd
ſellen, und mit eurem Schweigen macht ihr uns
(die wir hie ſind) Gedanken, daß ihr und ſie
worden ſeyd. Noch ſoll uns gleichwohl Gott ernä

Saget meinem Bruder, daß mein Huſte und

leicht werde ich müssen Hans von Jenen Gesellschaft leisten. Herr Käthe läßt euch freundlich grüßen und bitten, ob mich Sonne zu sehr bescheinen wollt, daß ihr nicht eher euch übermen lasset, denn mich, wo es in euer Gewalt stehet.

Euer Pathe Dominus Joannes grüßet euch; will schier (böse) groß werden, das Gott walte! Hiemit Gott befohlen.

Lasset euch meine Weise gefallen (wie ihr sie wisset); denn ich doch sogar hart und grob, groß, grau, grün, uberladen, uberst, uberfallen mit Sachen, das ich muß zur Rettung des armen veris zuweilen solch Lustfreudlein von einem Zaun brechen. ist ja auch ein Mensch nicht mehr, denn ein Mensch, ohne daß kann aus einem machen, was er will; doch nicht ohn unser hen. Grüßet alle gute Herrn und Freunde. 1530, *) Mittben nach S. Petri Cathedrali.

D. Martinus Luther.

---

5. Januar. No. MDCXCVI.

An Franz Burkhard, kurfürstl. Vicekanzler.

Glückwunsch (vielleicht zum Antritt seines neuen Amts); von der englischen Gesandtschaft; Einladung zu einer Disputation.

Aus Aurifabers ungedruckter Sammlung f. 232. bey Schütze III. 7.

et P. a Domino. Missum et donatum est mihi vinum, de scribis, fere 6 Eimer, mi Francisce, et gratulor tuae felii, et novo honori seu labori, precorque Deum Christum, hanc tuam felicitatem omni benedictione auctam et servavelit, Amen.

Nos hic cum Anglicis disputamus, si disputare est rixari. estum est mihi, tantis sumtibus gravari Principem nostrum. certe satur sum usque ad nauseam, et jam olim in Carlstio et Zwinglio coepi odisse istos inutiles dialogismos, quis obscurari corda dicit Paulus, ut omnia ea, quae cogno-

---

*) Schreibfehler f. 1536.

Vale in Domino, et veni, si poteris. D
Pauli conversi die MDXXXVI.

T. Ma

---

25. Januar. N0

An den Kurfürsten Johann Frie

Dank für erhaltene Geschenke; von der Unterhandlung
Gesandten; von der Bestimmung des Ortes zu der Vergleichu
mit den Oberländern.

Ex Copial. Archiv. Vinar. im Leipz. Suppl. S. 77. N
XVII. 368. Wir haben das Original nachgef

Dem Durchleuchtigsten, Hochgebornen Furs
Herrn Johanns Friedrich, Herzogen z
Kurfursten, des heil. Rom. Reichs Erzm
grafen in Thuringen und Markgrafen zu
nem gnädigsten Herrn.

G. u. Friede in Christo unserm Herrn, und mein
Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, gnädigste
mir der Schosser zur Schweinitz von E. K. F. G
von sechs Eimer Weins geschickt: *) deß bedank

Ich hatte Hoffnung, wir wollten der engliſchen Botſchaften in agen los worden ſeyn, aber ſie gedenken noch lange nicht hin-. Ich hab wohl großere Sachen und viel in 4 Wochen ausge-, und ſie wol (sic) zwelf Jahr in dieſer einigen Sache zanken; als ſie ſich dazu ſtellen, werden ſie, ob Gott will, nimermehr aus noch drein komen. Und iſt auch ſolcher Unkoſt E. K. F. G. t leidlich, wiewohl ſie ſelber ſagen, es ſey zu viel, und begehnichts mehr, denn daß ſie ihr eigen Geld verzehren mugen, daß ſie mochten darumb bekomen, was ſie gern hätten; darin den E. K. F. G. wohl wiſſen Rath zu treffen.

Auch fuge ich E. K. F. G. unterthäniglich zu wiſſen, daß die Straßburg und Augsburg heftig bey mir angehalten haben, daß ihnen ſollte eine Malſtatt und Zeit ſtimmen, darin wir zuſamen ten, und wäre wohl vonnothen ſolche Unterrede. Ich hab aber hs ihr Begehren zuvor wollen an E. K. F. G. gelangen laſſen, umb Rath erſuchen, wie ich denn ihnen zur Antwort geben ; denn dieſe Concordia iſt nicht endlich zu ſchließen, wir haben denn unternander mundlich und gründlich unterredet, und iſt t nutz noch noth (wie ſie auch ſchreiben auf mein ſolch Anzeigen), unſer ein großer Haufe zuſamen kome, darunter etliche unru-, ſtorrige Kopfe ſeyn mochten, und die Sachen verderben: bitte hiemit E. K. F. G. gnädiges Bedenken unterthäniglich, welcher oder Stadt E. K. F. G. am leidlichſten ſeyn wollt; denn ſie hen keinen aus, ohn Coburg und dieſelben Gegend, daß ſie t durch frembde Herrſchaft der Biſchofe ziehen mußten, ſonſt ihn kein Ort noch in Heſſen, noch in E. K. F. G. Lande zu ſeyn ꝛc. Hiemit ſey E. K. F. G. dem lieben Gott befohlen, n. Am St. Paulustage, 1536.

E. K. F. G.

unterthäniges

Martin Luther.

Februar. No. MDCXCVIII.

An Anton Lauterbach.

Bedenken über die Seligkeit der im Kindbett geſtorbenen Mütter und der todtgebornen Kinder.

peris morientibus sind [2]) das mein Gedanken. [3]
puerperis nihil est dubii, si in fide morian
fiant, [4]) cum in officio sexus sui a Deo cond
ita fides in opere suo efficax, imo in cruce pe
quae secura illum diem judicii vel potius
Ideo hortandae sunt mulieres, ut in ista nec
operam ostendant enitendi foetum, etiam si
ipso enixu. Nam quaedam solent potius [5]) v
foetui consulere, dum [6]) metuunt mortem vel

Secundo de foetibus vel in utero vel inte
rientibus sic sentio, non esse quidem co
signum irae Dei propter incredulos et malos
scirent hoc esse parvi momenti, multa face
horribilia cogitatu. Ideo velim apud duros ve
malum (sed privatim) amplificari ad deterrend
praesumtionibus, quibus alioqui mundus satis
quas [8]) etiam Deus talia permittit fieri, si fo
Quoniam [9]) autem et piis ista communiter [10])
ductionem impiorum et scandalum), est nobi
quod sit tentatio [11]) fidei nostrae. Ideo si pia
hoc modo solaberis [12]) eas, ut primum istar
tati [13]) commendent, qui multo est benignior,
mo cogitare. Deinde non ita se alligavit sacr
aliud non possit sine sacramentis, quemadm
multos (etiam reges) sine lege salvavit, scilic
man, regem Assur et Babylonis [15]) et Aegyp

ce [1]) non voluit contemni legem, imo servari sub male-
nis poena. Ita spero istos parvulos, quoniam [2]) sine sua
a privantur [3]) baptismo, neque ullus ibi [4]) est contemtus
ci [5]) mandati, Deum optimum et misericordissimum ali-
pro eis cogitare boni, sed quod propter malitiam mundi
atque [6]) noluerit vulgo dici aut credi, ne fieret contemtus
ium, quae ipse ordinat [7]) atque praecipit. [8]) Videmus
multa a Deo praecipi propter malitiam mundi, quae tamen
is hominibus plane nihil curat. Summa, [9]) omnia coope-
Spiritus [10]) in bonum, cum perversis [11]) pervertitur.
re et tu cave, ne ista mea publice doceas, quae ad privatas
im [12]) conscientias pertinent. Nam vulgus haec mox ac-
pro lege certa, quam sequi tuto possit, [13]) et ita fiet, ut
n volentes et lubentes foetum vel exstinguant vel negligant.
re [14]) publice potius tacendum de hac re, et privatim bo-
conscientiae consolandae. Deus enim nihil nobis revelavit,
de parvulis agere velit non baptizatis: sed suae misericor-
reservavit, publice autem jussit urgeri [15]) verbum et sa-
enta: da ſollen wirs bey laſſen. Ipse non est injustus. Bene
. Saluta tuam carnem Niaam. [16]) MDXXXVI., feria 3.
Dorotheae.

T. Martinus Luther D.

. Februar. N⁰. MDCXCIX.

n Lorenz Caſtner und ſeine Genoſſen zu Freyberg.

L. warnt ſie vor Schwärmerey.

Bittenb. XII. 202. Jen. VI. 349. Altenb. VI. 907. Leipz. XXI. 8.
Walch XX. 2190.

) C. Goth. 1. Tum Deus. 2) C. Goth. 1. A. quando. C. Goth. 2. cum.
. Goth. 2. priventur. 4) C. Goth. 1. ullius hic. 5) C. Goth. 1. † mini.
i et. 6) C. Goth. 1. — nol. atque. 7) C. Goth. 2. ordinavit. 8) C.
. 1. praecepit. C. Goth. 2. praecipiat. 9) C. Goth. — Summa. 10) C.
. † Sanctus. 11) C. Goth. A. perverso. 12) A. — piorum. 13) A.
int. 14) C. Goth. Ergo. 15) C. Goth. † tantum. 16) Codd. Goth. —
m.

ſandte ſie nicht, und ſie liefen; ich befah
noch predigten und lehreten ſie. Darumb
und Briefe zeigen, wer ihn geſandt habe; oder
Gott, daß er durch Gott oder Menſchen berufen
ſo heißt ihn ſchweigen, und meidet ihn. Denn
oder ſendet, das thut er durch ordentliche Weiſ
Zeichen, oder durch Menſchenzeugniß.

Zum andern, ſo merket den Teufel dabey, d
Predigt zu gehen, auch da Chriſtus rein gepredi
St. Paulus ſich freuet, daß ſein Evangelium au
Neid im Richthauſe zu Rom gepredigt ward, und
in Götzenhäuſern zu Gaſt gehen, und ſind doch
nicht theilhaftig, wie ihr 1 Cor. 8, 9. leſen m
Theil haben iſt geiſtlich, und nicht leiblich. Sonſ
auch nicht eſſen noch trinken mit den Gottloſen, n
reden oder handeln.

2 Kön. 5, (18. 19.) läßt der Prophet Eliſ
Naeman zu, daß er im Tempel Rimmon ſeines K
Gott anbete. Und Jeremia ſchreibet dem Gefan
daß ſie unter den Götzendienern ſollen Gott anbete
den andern Abgöttern anbeten. Und wie klug ſ
zeiget er auch hiemit an, daß er den Spruch füh
nicht hie oder dort. Iſt Chriſtus nicht hie und
wie iſt er denn zu Freyberg, nicht auch hie und
ihe hingehet, oder bleibet? Warumb will er denn
das Sacrament geben, ſo ſein Haus muß ja hie

der Hauswirth müge das Sacrament in seinem Hause geben. n lehren mag ich daheimen, aber öffentlicher Prediger bin ich t nicht, ich wäre denn öffentlich berufen. So spricht auch Paulus vom Sacrament 1 Cor. 11, (22): wir sollen zusamen n, und nicht ein iglicher ein eigen Abendmahl machen.

Darumb ists nichts geredt: Das Sacrament wird durchs Wort icht, darumb mag ichs im Hause machen. Denn es ist Gottes rung und Befehl nicht; sondern er will, daß das Sacrament h öffentlich Ampt gereicht werde. Denn das Sacrament ist esetzt zu offentlicher Bekenntniß, wie Christus spricht: Solches t zu meinem Gedächtniß, das ist, wie St. Paul sagt: kündiget und bekennet den Tod Christi.

Aber wie kann ich abwesens und so kurz alles schreiben? Ich e, daß ihr euch hütet fur diesem Geiste, denn er mir nu oft s furkomen, und allewege zu schanden worden ist mit seinem men.

Gehet ihr hin mit der Kirchen, und laßt die Pfaffen machen, sie machen. Wo sie das Evangelium predigen, das höret, et nichts nach ihrem Thun, wenn sie das Wort nur reden, wie istus saget Matth. 23, (2. 3.): Auf Mosis Stuhl sitzen sie. s sie nu sagen, das höret und thut; aber nach ihrem un sollt ihr nicht thun.

Was darf der böse Geist sagen, wenn alle das nicht Gottes rt ist, was die Papisten haben? Woher haben wir denn die ıfe und ganze Bibel? oder sollen wir denn eine neue Bibel hen durch diesen Geist? Die Jüden haben die Bibel, und wir habens von den Jüden kriegen. So höre ich wohl, wenn ich en Jüden höret die Propheten lesen, so müßtens nicht die Proten heißen. Warumb höret sie denn St. Paulus Apostelgesch. 13. der Jüdenschule zu Antiochia? Aber ich kann itzt nicht mehr t haben. Hiemit Gott befohlen, Amen. Freytag nach Dorıa, 1536.

Martinus Luther.

Gnad und Friede in Chriſto unſerm Herrn, und
noſter, ſo etwas helfen wollt oder künnte. Gnädig
habs nu ſo oft und vielmahl vernomen, wie ſich E
bemühen, des armen Hans Schauzen ſeliger Blut
und zu decken durch mancherley Weiſe und Perſon
etliche des Adels und Jurisperditos: wie ſie zuvor
Blut Magiſter Georgens auch auf die Weiſe wollt
und ich ſelbs auch dazumal meinen närriſchen Di
als der ich vom Cardinal zu Mainz gute Gedank
den lieben fromen Mann, Doctor Johann Rühel, i
und ſolch Blut auf die Dumherren zu Mainz vom
denn ſo war es zu der Zeit gläublicher. Weil ich
ſich E. K. F. G. darauf verlaſſen, und meinen, ſ
(wiewohl Frau Conſcientia wohl anders E. K. F.
hat keinen Zweifel) und E. K. F. G. wöllen alſo
aus der beyder Blut wirken, und die Schande a
laſſen bleiben, wie ein weiblicher Epicurus, der ni
Abel in Gott lebet, und ſein Blut ſchreiet ehe u
Cain der Brudermörder meinet: ſo will nu anfah
doch von Gott erweckt bin, ein gemeiner Teufel, M
hunde zu ſeyn (wie mich etliche nennen), Elias
Iſabel. Und ſchicke E. K. F. G. hiermit eingeſchl
tung, daraus E. K. F. G. zu merken, daß Hans
in deutſchen Landen nicht ſo ſtille ſchweiet, als

Aber solche neue Zeitung, so mir oft zukomen, weit hin und gelaufen, weiß ich fur mich selbs, daß E. K. F. G. Hans nzen, so sein Sache im kaiserlichen Kamergerichte gehangen, die Freundschaft sich ehrbarlich und höher erboten, denn sie dig war, gleichwohl gehenkt, hinter Wissen nicht allein der ndschaft, sondern auch der ganzen Stadt Halle, welchs zu r Zeit soll ausgestrichen werden; darzu dem armen Mann keinen eat noch Verantwortung gestattet, welchs doch einem solchen n Herrn löblich, auch billig gewesen wäre zu thun. So sagt auch gewiß und furwahr, weil E. K. F. G. nicht haben wissen Schuld zu bezahlen, so habe es Hans Schanz müssen mit dem auf sich nehmen; wiewohl die Schuldener dennoch damit nicht let wöllen seyn, und will dem Cain sein Behelf nicht gelingen. em soll Hans Schanz auf der Morizburg, darin kein Bischof t noch Macht hat zu Leib und Leben, so wenig als in der en Stadt Halle, gefänglich angenomen, und also mit allem el und Muthwillen von E. K. F. G. erwürget und gehenkt

So habe ich auch gelesen zu E. K. F. G. Briefe, nämlich an nius Schanzen geschrieben, wie die Freundschaft fast solle die che seyn, daß E. K. F. G. Hans Schanzen gehenkt und gemor- haben. Ich hab manche böse That von Cardinalen gehöret und en; aber einen solchen unverschämpten bösen Wurm hätte ich rdinalische Heiligkeit nicht gehalten, daß sie der armen Leute Solches wütiges, boshaftiges Tücklin, dazu noch höhnisch sollt n. Gott gebe Gnade E. K. F. G., daß sie mir auch einmal n oder dergleichen Brief oder Botschaft lasse zukomen, der betreffe, so sollt E. K. F. G. Bad und Lauge kriegen.

Weil denn E. K. F. G. dem Kaiser in sein Camergericht scheißt, Stadt Halle die Freyheit, und dem Schwert zu Sachsen sein : nimpt, dazu alle Welt und Vernunft fur faule Arschwische (so lauten fast die Reden), und alle Dinge so gar päpstlich, sch und cardinalisch handelt: so wirds, ob Gott will, unser Gott durch unser Gebet schicken einmal, daß E. K. F. G. den k selbst wird müssen ausfegen.

Und ob Hans Schanz ein Dieb sey gewesen, so niemand will, durch mich (wills Gott) zu öffentlichen Reden komen. Denn in aber gnug; doch träumet mir zuweilen, daß der fur keinen sey zu halten, der in seines Herrn Gütern aufs höhest Ver- en, aus Befehl handeln muß, und ja nichts gedenkt zu stehlen,

noch unbezahlt zu laſſen, ſetzt auch deß gnugſam Bürgen und
bürgen. Sonſt müßte man den Cardinal zu Mainz längſt
gehenkt haben an einen Galgen, der höher wäre, denn
chenſtein, als der St. Moriz Gut ſo ſchändlich
thut, ſchatzt und ſchindet das Biſchofthum nu
und vernarrets alles mit Gencherey und Pu
weiß ich nicht dießmal, ohn daß S. K. F. G. der
Elſe ſelige zu Magdeburg auch genomen (wie ſie am
das er doch ihr nicht geben hat. Raubet auch
und Klöſtern, als wäre ſie eine cardinaliſche Heiligkeit
Will hie ſchweigen, was Raubs oder Diebſtahls
F. G. die Bürger zu Halle verjagt, deß ſie kein
noch unausgeführte Sache iſt; und Summa, thun,
niemand angeſehen.

Darauf will ich E. K. F. G. anzeigen, was ich,
Blutgeſchrey drückt, und meine thörliche Schrift
Georgen Blut reuet, thun will; ſonderlich weil die
Mainz faſt auf mich murren, als hab ich ihnen
Ich will Hans Schanzen letzte Worte, da er Zeter
geſchrien, und darauf geſtorben, daß er ſolchen Tod
unangeſehen, daß E. K. F. G. ihm die Zähn
chen, und ein erzwungen Bekenntniß (welchs E. K. F.
billig gelaſſen) von ihm bracht, mitnehmen, und E. K. F.
Faſtnacht bringen, ſo ich lebe und geſund bin, die ſoll
gut ſeyn mit Gottes Hülfe. E. K. F. G. laſſe die Füße
wohl jucken, ich will der Pfeifer ſeyn. Kann Junker
Nescio, numquid custos sum fratris mei ego? So
ſprechen: Maledictus tu de terra.

Wohlan, ich werde Urſachen gnug anzeigen, warumb
ben werde. Dieſe Schrift thue ich allein darumb, nicht
Antwort oder Gnade begehre (hoff auch nicht, daß E. K. F.
uber mir ein Zahnbrecher oder Henker werden ſollen), ſondern
E. K. F. G. und Jurisperditi nicht haben hernach zu
hätte nichts zuvor vermahnet noch angezeigt. Chriſtus
ſchicken, Hiemit Gott befohlen, wo E. K. F. G. für
Blutbütlin ſich wollte ihm befehlen laſſen. 1536.

Doctor Martinus Luther.

An Nic. Hausmann.

pfehlung eines, der eine Schul-Stelle suchte. L. will den Erzbischof von in einer Schrift angreifen; von der Vermählung des Herzogs Philipp nnern mit des Kurfürsten Schwester Maria.

---

der Hanischen Sammlung zu Kiel bey Schütze III. 10.; bey Strobel r p. 251. Deutsch bey Walch XXI. 1444. Wir haben Aurifaber III. erglichen.

o et pio Viro, D. M. Nicolao Hausmanno, servo isti fidelissimo in Dessavia, suo charissimo fratri.

und Fried in Christo. [1]) Optime in Christo frater, et bilis Vir! Commendo tibi [2]) hunc literarum [3]) reddito. qui mihi narrat, sibi esse spem factam vel occasionem [4]) vos impetrandi aliquam scholasticam conditionem. Itaque t me, ut hoc nomine ad te scriberem, et sese tibi com- rem. Quod facio hoc libentius, quod ipse habet scri- testimonium a Comite de Hoya in Westphalia ad me pro eo, ut non sit tanquam alienus et suspectus haben. Si ergo [5]) est apud vos aliqua ejus opera isthic in schola aria, [6]) fac, quod poteris pro eo.

ihil novarum, nisi quod ego publico scripto meditor in- Hallensem [7]) crocodilum, quem privatis ad eum literis raconem et Diaboli Cardinalem. Orate, ut Christus, coepit in eo, perficiat, scilicet [8]) judicium, quandoquid- ratiam Dei finaliter impoenitens [9]) non cessat persequi.

e nuptiis in Torga nihil habeo, quam quod omnia magni- terint. Ego vesperi sponsum et sponsam copulavi, mane ommer benedixit (cum [10]) ego vertigine correptus, non m) plane nostro more, ut in catechismo habetur: ita Princeps voluerat. Sponsus Princeps optimus juvenis, is, modestus est, ita ut me magno adfecerit gaudio ejus tus, mores, gestus et omnia. Christus servet et augeat

---

tr. G. et P. i. Chr. 2) Str. — tibi. 3) Sch. A. literatum. 4) Sch. ensam. 5) Str. Igitur. 6) Str. vestra. 7) Str. — Hallensem. suum. 9) Str. finalem impetrantes. 10) Str. quia.

eum [1]) omni benedictione, Amen. Salutat te meus D[illegible] Ketha reverenter. Vale in Domino, et ora pro me. V[illegible] Reminiscere, anno MDXXXVI.

T. Martinus Luther.

---

19. März. N⁰. MDCC[illegible]

An Spalatin.

Betrifft eine Stipendien-Sache.

Bey Buddeus p. 250. Deutsch bey Walch XXI. 1270. Vgl. Cod. Jen. [illegible]

Optimo et ornatissimo Viro, D. Magistro Georgio [illegible] latino, ministro Christi fideli, suo charissimo fr[illegible]

Gratiam et P. Impetratum est per nos a Principe [illegible] mo; optime Spalatine, portio aliqua pro adolescente [illegible] Johanne Rotstock, ut credo te nosse, vel ex literis D. [illegible] Quare te oro ut velis anniti quantum potes, ut aliquid [illegible] quatur quam primum. Nam gravatur (ut facile credere [illegible] tet) Jonas tot alendis amicis, quare justam ac [illegible] ejus portionem juvabis pro tua humanitate et fide, [illegible] que in te nobis perspecta est semper. Bene in Domino [illegible] cum botris, uvis et vite domesticis tuis. MDXXXVI. [illegible] minica Oculi.

T. Martinus Luther [illegible]

---

20. März. N⁰. MDCC[illegible]

An Wenc. Link.

Empfehlung einiger Reisenden, Bitte um deutsche Bücher und [illegible] Der Brief ist launig geschrieben.

---

1) Sch. A. † te cum.

Aus der Sammlung des Casp. Sagittarius zu Jena bey Schütze I. 394. tsch bey Walch XXI. 1445. und in Strobels Sammlung einiger ausserle- Briefe des s. D. Mart. Luthers. (Nürnberg 1780. 8.) No. 35. Wir haben 185. 4. Goth. verglichen.

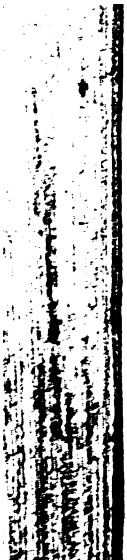
rissimo et ornatissimo Viro, Wenceslao Linco, Theo- logo et ministro Christi, suo in Domino fratri.

ad und Fried in Christo. Quia jam dudum aliquot saecula t, daß ich nicht lateinisch schreibe noch rede, [1]) optime Wen- aë, ut metuam, ne etiam meum antiquum Latinum igno- , nisi quod te credo simili periculo laborare: ideo spero, d ista fides me justificabit coram te sine operibus malis et is, quia tu es erga tantos peccatores propitius deus, sicut es tibi fieri in peccatis similibus, Amen.

Nihil erat, quod scriberem, nisi quod istas Evangelistas estissimas nolui sine literis abire, scilicet Dominam Detzeli- cum filiabus. Misissem quoque aliquot montes aureos, Albis noster istis annis saepius inundavit et secum tulit m arenam auream, et reliquit calculos et silices nobis, ex bus in lateribus Justi Jonae haeserunt aliqui atomi, cum en ille mirus sit hostis Epicureorum, qui de atomis dispu- Sed ita jocatus sum, satis aeger et sanus, infirmus et is, peccator et justus, propediem mortuus et vivus in isto. Tu qui ibi es inter flumina aurea et argentea, quaeso à mitte non somnia ea, sed semina [2]) poëtica, quae mihi ementer placent. Non intelligis?

Ich will deutsch reden, mein gnädiger Herr Wenzel. Wo es nicht zu schwer, noch zu viel, oder zu lang, oder zu weit, zu hoch, oder zu tief und dergleichen ꝛc. wäre, so bitte ich , ihr wollet irgend einen Knaben lassen sammlen alle deutsche der, Reimen, Lieder, Bücher, Meistergesäng, so bey euch dieß r sind gemalet, gedichtet, gemacht, gedruckt durch eure teutsche ten und Formschneider oder Drucker; denn ich Ursach habe, umb ich sie gerne hätte. Lateinische Bücher können wir hie ß machen; an deutschen Büchern zu schreiben lernen wir hie ßig, und hoffe, daß wirs schier so gut wollten machen, wo wirs t bereit gethan, daß es niemand gefallen solle. Vale in Christo

1) Cod. G. rede noch schreibe. 2) Cod. G. carmina.



An Martin Bucer.

L. ſagt den Tag und den Ort des Convents zur Vergle
Sacramentslehre an.

In Ritters evangel. Denkmal der Stadt Frankfurt S.
Ranner p. 253.; deutſch aus dem Ulmiſchen Archiv in Fr
Seckendorf S. 1525. Leibn. XXI. 96. Walch XVII. 253

Venerabili in Christo Viro, D. Martino Bu
Christi fideli, suo fratri charissi

S. et P. in Christo. Paucis scribere cogor, q
prostratus decubui cruciatibus non ferendis c
strae: vix jam respiro. De conventu nostro
tentia nostra. Locum nostris Princeps noster sig
in confinio Hassiae, 28 milliaribus a Witenber
Menius episcopatur. Tempus mihi videretur i
nica 4. post Pascha. Quocirca cum tuis super
et responde. Quodsi tertia vel alia Dominica
nos non gravabimur eam acceptare. Tantum tu
tius, Schnepfius et alii id per vos sciant, quos
oportere. Ego Osiandro et aliis Norimbergam
terea nullis in superiori Germania, ea scilicet ti
Vale in Christo bene, et ora pro me. Die

März. N⁰. MDCCV.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

r die Unterhandlungen mit den englischen Gesandten wegen der Lehre; über Herzog Georg; eine Bitte für Creuziger.

Aus dem Original, welches sich im Weim. Ges. Archiv befindet.

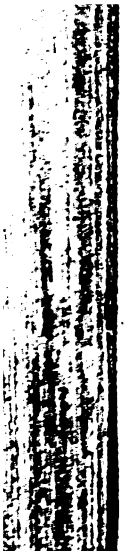
Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, errn Johanns Friedrich, Herzogen zu Sachsen und lurfursten ꝛc., Landgrafen in Thuringen und Markgra- n zu Meissen, meinem gnädigsten Herrn.

d und Friede in Christo unserm Herrn sampt meinem armen . Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, gnädigster Herr! haben E. K. F. G. Befehl von Magister Franciseo Vicelaus *) thäniglich vernomen der Engelländer halben ꝛc.; und wird nter M. Franciscus die Artikel alle verdeutscht uberantworten, E. K. F. G. sehen werden, wiefern wirs mit ihnen allhie t haben. Weil sie aber nicht wissen, wie dieselben ihr Herr z wird annehmen, sonderlich die letzten vier, haben sie der- n einen Hintergang genomen, solchs S. K. M. anzuzeigen. nu S. K. M. dieselben wurde annehmen, mochte das Bundniß n Fortgang haben; denn solche Artikel sich mit unser Lehre reimen: darauf denn mit der Zeit, so sie es begehren, eine chaft hierin gefertigt mag werden, den Konig klärlicher zu rten. Wo aber S. K. M. diese Artikel nicht wollt annehmen viel Grobelns oder Aenderung drinnen suchen: so konnen wir ahr umb ihrer willen unser Kirchen nicht aufs neu verwirren irre machen, die noch kaum zu Ruge und Stille bracht sind.

Des Koniges Sachen mit der Ehe kann E. K. F. G. aus dieser zion-Sachen schließen, oder wo es fur gut angesehen wird, rn zu verantworten sich erbieten, als wir sie gebilligt haben.

Mit Herzog Georgen Sachen haben die Unsern fast unvorsich- h gehandelt, daß michs hoch bewogen hat. Aber E. K. F. G. n ein gut Gewissen und sich ehrlich und christlich erboten, allen

*) Der Vicekanzler Fr. Burkhardt?



ſuchen und anbeten: darumb wird uns Gott auch
unſer Sunde demuthiglich bekennen und ſeine Eh
Chriſtus unſer lieber Herr ſtärke und troſte E. K.
des Teufels Dräuen und Saurſehen. Er hats wo
im Sinn gehabt, Amen. Dinſtags nach Lätare, 1

E. K. F. G.

unterthäniger

Marti
und

Beylage.

Auch hat mich Doctor Caſpar Creuziger gebeten
zu ſchreiben und bitten, daß E. K. F. G. ihm g
vergonnen zu ſeiner Hochzeit das Schloß Eulenbur
nirgend wohl hin weiß, weil es zu Leipzig oder
geſchehen kann. E. K. F. G. werden ſich wohl
zu halten. Denn ſolche Sachen muß man helfen
Gott befohlen, Amen.

---

9. April. N

An den Vicekanzler Burkhard

Betrifft einen Rechts- (wahrſcheinlich Ehe-) H

et P. in Christo. Obsecro, mi Francisce, digneris hujus supplicationem Principi illustri offerre et adjuvare, ut iceps rigidissimum mandatum mittat in ista causa, scilicet partes utraeque cogantur vel apud Justum Menium, vel placuerit, coram agere, deinde sententiae [1]) simpliciter e. Toties enim nos fatigarunt, et nec ultimae sententiae rae acquiescunt. Nescio, quis diabolus in istam causam miscuerit, ut absentes in absentes nihil queamus [2]) firmi sulere. Fac, quod poteris. Sunt mihi utrinque consangui- ideo me potius divexant, quam alium. Vale in Domino as et fortis, Amen. Sabbatho Palmarum, MDXXXVI.

T. Martinus Luther.

Habenda quoque ratio est sumtuum, quos faciunt tanto re toties discurrentes, cum facile possit vel solus Justus nius eam causam componere in ipso loco.

. April. N°. MDCCVII.

An Joh. v. Riedteſel.

empfiehlt ein paar junge Studirende zur Verlängerung eines akademiſchen Stipendiums.

Aus der Schöttgenſchen Sammlung zu Dresden bey Schütze I. 396.

m Geſtrengen und Ehrenfeſten Johann Riedteſel, Kur- fürſtlichen zu Sachſen Kammerer und zum neuen Markt, meinem gönſtigen Herrn und lieben Gevatter.

u. F. Geſtrenger und Ehrenfeſter, lieber Herr, freundlicher er Gevatter! Es haben mich die zween Sohn Michael von der oße, weiland Gleitsmann zu Borna, demüthiglich gebeten, nach- ſie ihres Vaters Leben ein Steuer zu Studiis von einer Prä- den bey M. G. H. erlanget und einer 3 Jahr gebraucht, damit Studiren zum guten Anfang gebracht, und weil ihr Vater ſie roßen Schulden gelaſſen, daß ſie ſolch Studirn von dem Ihren

---

) Sch. sententia. 2) Aurif. quaeramus.

troſtlich vorſehen will. Hiemit Gott befohlen, uni
Liebſte: ihr wißt wohl welche, wenn ſie es auch,
lieber. Dat. Wittenberg 16. Aprilis, anno MDX
Martin

18. April. N°.

An Hans Reineck, Hüttenmeiſter zu

L. tröſtet ihn wegen des Verluſtes ſeiner Gat

Wittenb. XII. 168. Jen. VI. 350. Altenb. VI. 908. L
Walch X. 2360.

Gnade und Friede in Chriſto, unſerm Herrn und H
Fürſichtiger, guter Freund! Ich hab vernomen
Gott Vater euch hat heimgeſucht, und euer liebe
euch zu ſich genomen, welchs denn billig nach der
thun muß, und mir auch umb euch herzlich leid
aus vielen Urſachen günſtig und geneigt bin zu allen
lichen Willen.

Aber wie ſollen wir thun? Gott hat dieß Leb
und gemäßiget, daß wir darinnen ſollen lernen u
kenntniß ſeines göttlichen allerbeſten Willens, dam
prüfen und erfahren müſſen, ob wir ſeinen Wi
achten und lieben, denn uns ſelbs, und alles, was
und zu haben auf Erden gegeben hat

:n verborgenen Willen anzeigt, und in das gläubige Herz fün-
da er allenthalben in der Schrift uns sagen läßt, es sey nicht
, sondern eitel Gnade, wenn er die Kinder strafet, daß auch
aus saget: Wir sollens für allerley Freude achten, wenn wir
ancherley Anfechtung fallen. Quia tribulatio patientiam ope-
, patientia probationem.

Darumb, weil ihr nu Gottes Wort reichlich erkannt habt,
ich, ihr werdet euch wohl wissen zu üben, daß ihr an Gottes
de und väterlichem Willen mehr Freud habt, denn der Schmerz
kann an eurem Schaden.

Es stehet ja noch wohl, wenn wir Gottes Gnaden gewiß sind,
s uns gleich, wie Hiob, alles verlässet. Obwohl der alte Adam
u schwer ist, und nicht hernach will; so ist doch der angefangene
t willig, und lobet Gottes Willen und Thun in unserm Leiden
Jamer. Wir müssen uns also mit dem alten Balge schleppen
martern, bis wir an jenem Tage gar geistlich Fleisch werden,
das fleischliche faule Fleisch ausgezogen haben.

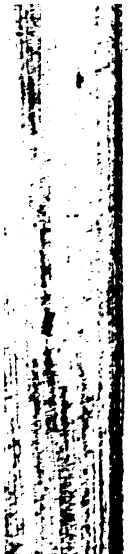
Solchs habe ich mit euch in der Eile, als mit meiner besten
unde einem, wöllen reden, und hoffe, unser lieber Herr Christus
de mit seinem heiligen Geist euer Herz gegenwärtig selbs wohl
r trösten. Denn er hat angefangen, und euch zu seinem Wort
ffen; er wird die Hand nicht abziehen, noch ablassen.

So ist das auch zumal ein hoher Trost, daß euer Hausfrau
solchen Gnaden, und so säuberlich und christlich aus diesem
ierthal geschieden ist: daran euch Gott ja greiflich anzeigt, daß
nicht aus Zorn, sondern aus eitel Güte mit euch handelt. Es
der höchste Schatz auf Erden, eine liebe Hausfrau; aber ein
gs Ende ist ein Schatz über Schatz, und ein ewiger Trost.

Gott helfe uns allen gleicher Weise aus diesem sündlichen
densack zu fahren, als aus dem Elend in unser rechte Heimath
Vaterland. Die Gnade Christi sey mit euch ewiglich, Amen,
en. Dienstag nach Ostern, Anno 1536.

Euer williger

Martinus Luther.



Meins Bedunkens iſt, lieber Herr Vicecanzler
gnädigſter Herr begehret, wie weit man dem Kön
in Artikeln ſollt nachlaſſen, daß hierin nicht nä
laſſen werden, denn wir ſchon gethan haben. Will
Worten reden oder ſtellen (damit wir andern Leute
nicht verachten), bin ich wohl zufrieden; aber d
und Häuptſache will ſich nicht laſſen anders gläuben
ſonſt hätten wir wohl zu Augsburg leichter mit
können eins werden, und vielleicht auch noch; und
daß wir ſollten Kaiſer und Papſt nicht wollen ein
nun dem Könige einräumeten. Wohl iſts wahr,
duld haben, obs in Engelland nicht ſo plötzlich ka
Lehre ins Werk bracht werden (wie bey uns auc
iſt). Aber doch müſſen die Häuptartikel nicht ge
laſſen ſeyn. Die Ceremonien ſind zeitliche [3]) Sa
der Zeit ſich wohl ſchicken durch vernünftige Reg
darumb nicht viel darf dießmal ſtreiten noch ſorg
rechte Grund gelegt werde. Ob aber das Verb
Könige anzunehmen ſey, im Fall daß er nicht
mit uns ſtimmen würde, laß ich die lieben Her
gnädigſten Herrn bedenken, weil es ein weltlich
dunkt michs fährlich ſeyn, wo die Herzen nicht ei
äuſſerlich ſich vereinigen. Aber ich will mein
laſſen ſeyn, Gott weiß wohl Frommer und Feind
ſchen Gedanken zu brauchen zum beſten, wenn [5]) er
Actum Wittenberg, Dornſtag nach Oſtern, 1535.

. May. N⁰. MDCCX.

An Joh. Brismann.

B. entschuldigt sein Schweigen mit seinen vielen Geschäften; von seiner überstandenen Krankheit, und Grüße.

Das Original in der Wallenrodtschen Bibl. in Königsberg in Preußen; Vogler l. c.; in Act Boruss. I. p. 802.; bey Strobel-Ranner p. 253.

zerabili in Christo Viro, Domino Joanni Brismanno, Theologiae Doctori vero et nunc Königsbergae ministro fidelissimo, suo in Domino fratri charissimo.

et P. Gratae semper fuere mihi tuae literae, mi Brisane, quibus quod non semper respondi, ipse tu tibi reddis onem in literis tuis, scilicet vere sum occupatus. Sed ocationis non est tanta culpa, quanta tabellariorum, qui vel erbia vel suis rebus capti saepius me negligunt, etiam cum i pserim. Praeterea jam senex ac non semel aegrotus gra- r cogor intermittere multo majora, quam quae sunt in ibendis ad amicos epistolis, quos ego confido maxime non re istis amicitiae illecebris, sed etiam me mortuo vivos et etos doctrinae Christi ministros, inter quos tu mihi non remus semper habitus es: Christus in te coepit opus bo- m, benedicat et confortet te in istis pessimis temporibus. Christus vincit et regnat, Amen.

Salutabis mihi reverenter Dominum Poliandrum, et omnes nministros, sed et D. Basilium Axt cum suis.

Ego hoc Paschate cum Christo resurrexi a morte: ita enim rotavi, ut mihi persuaserim esse migrandum ad Christum minum nostrum, quod cupide expectabam et optabam: sed a fuit voluntas in coelo, scilicet ut plus malorum videam que in foveam. Nam sectarii spiritus toties a Deo contusi n cessant tamen, sicut et tu scribis, furere, quia ille ipso- m Deus non cessat rugiens, quaerens quem devoret. Ore- us, oremus, oremus fortiter in fide et vigiles. Certe ipse n dormit.

Vale in Christo, mi frater, et ora pro me, ut ex maligno undo bona hora me tollat Dominus noster Jesus Christus, men. Die prima Maji, MDXXXVI.

Martinus Luther D.

12. May. N⁰. MDCCXI.

An Anton Rudolph, Weinmeißer zu Weimar.

L. verwendet sich für R.'s Sohn, der eine Wittenbergerin heurathen will.

Eisl. II. 363. Altenb. VI. 1045. Leipz. XXII. 407. Walch X. 55.

Gottes Gnad und Fried. Ehrbar, Fursichtiger, guter Freund! Es hat sich allhie euer Sohn, Niclaus, an ein fromm Kind durch ehrliche Liebe gehänget, damit er möchte aus der fährlichen Brunst der Jugend komen, und sich nach göttlicher Ordnung halten. Nun klagt er, daß ihr euch in diesem Fall sollet hart und steif gegen ihm erzeigen; so ihr doch billiger, als der Vater, sollet ihm zu solchen Ehren förderlich seyn, sonderlich weil er als ein gehorsam Kind hierin euren väterlichen Willen so demüthiglich suchet und bittet, wie ihrs ohn Zweifel zu der Zeit von euern Vater auch begehrt hättet. So stehet es nun, Gott Lob! in der Welt also, daß der ehliche Stand in Ehren gehalten, und wer sonst ehlich will, und förder zu komen gedenkt, darumb ungehindert ist. Derhalben für euern Sohn (wiewohl ich billiger sollt gebeten werden) ihr wollet euch väterlicher erzeigen, wie ihr schüldig seyd, und nicht Ursach geben euerm Sohn, fährlicher Weise zu leben wider sein Gewissen. Gott wirds und kanns alles anders schaffen, denn wir sorgen und denken; wie er allezeit gethan, noch immer thut, und thun wird. Hiermit Gott befohlen, Amen. Freytags nach Jubilate, Anno 1536.

Martinus Luther D.

---

12. May. N⁰. MDCCXII.

An Wolfg. Capito.

L., durch Krankheit verhindert, in Eisenach zum Convent zu erscheinen, bittet Capito und die andern ein, nach Grimma zu kommen.

In Ritters Evang. Denkmal der Stadt Frankfurt S. 347.; bey Strobel Rariora p. 255. Deutsch bey Walch XVII. 2544.

Verzeichniß der Subscribenten.

		Exempl. Schrbp.	Exempl. Druckp.
nburg,	durch Herrn Generalsuperintend. Großmann 23 Exempl.		
	für die Hofkirche in Altenburg. . . .		1
	= = Generalsuperintendentur daselbst. .		1
	Adjunctur Luckau: Hrn. Inspect. Böhme in Luckau		1
	= Diac. Weise in Menselwitz		1
	Kirche Rositz.		1
	= Treben		1
	Adjunctur Gößnitz: = Langenlaube . . .		1
	= Großmecka . . .		1
	= Maltis		1
	Adjunctur Schmölle: = Zschernitzsch . . .		1
	= Thonhausen . . .		1
	Lohme mit Selka . . .		1
	Kirche Monstab		1
	für die Ephorie Eisenberg durch Herrn Superintendent Frommelt		10
na,	Herr Buchhändler Busch		2
	= = Hammerich . . .		1
sterdam,	= = Joh. Müller u. Comp.		8
	= = Sülpke		1
sburg,	= = Jenisch u. v. Stage .		2
	= = Wolff		1
el,	durch Herrn Buchhändler Neukirch 9 Exempl.		
	für die allgemeine Lesegesellschaft . . .		1
	= = theologische = . . .		1
	= Hrn. Antistes Falkeisen		1
	= = Professor Emanuel Merian . .		1
	= = Pfarrer Fäsch		1
	= = = Herzog		1
	= = Candidat Adolf Sarasin . .		1
	= = Decan Hierthes in Schopfheim .		1
	= = Studiosus Erismann		1

	durch die Schweighauſer'ſche Buchhandlung 10 Exempl.	
	für die Bibliothek des Colleg. Alumnor.	1
	" Hrn. Profeſſor Buxtorf	1
	" " Pfarrer La Roche	1
	" " " Buxtorf in Gelterkinden	1
	" " Diacon Kraus	1
	" " Lic. theol. Stähelin	1
	" " Cand. Meyer	1
	" " " Lotz	1
	" " Dreyherr Burckhardt	1
	" " VonderMühll-Burckhardt	1
Bautzen,	Herr Buchhändler Schulze	1
Berlin,	das Berliniſche Gymnaſium z. grauen Kloſter	1
	Herr Buchhändler Ferd. Dümmler	1
	" " Enslin	1
	" Kandidat Groonick	1
	" Buchhändler Laue	1
	" " Logier	1
	" " Matthiſſon	1
	Mylius'ſche Buchhandlung	1
	Nauck'ſche "	1
	Nicolaiſche "	1
	Herr Buchhändler Oehmigke	1
	" Seidenfabrikant Poſſin	1
	" Profeſſor Ranke	1
	" Hofrath Voigt	1
	" Prediger Wilmſen	1
Bieſenbrow bey Angermünde,	" " Thiele	1
Bonn,	durch Hrn. Buchhändler Habicht 13 Exempl.	
	für ihn ſelbſt	1
	" Hrn. Ludwig Bender	1
	" " Fr. Falkenberg	1
	" " W. Fiſcher	1
	" " Profeſſor Gieſeler	1
	" " Carl Kruſe	1
	" " C. Niepmann	1
	" " Profeſſor Nitzſch	1
	" " Platzhoff	1

für Hrn. C. Rindfleisch 1
" " H. Sweers 1
" " Aug. Voigt 1
" " W. A. Wienands 1
Herr Buchhändler Marcus. 1
" " E. Weber 10
chweig, die Schulbuchhandlung. 1
, Herr Buchhändler Kaiser 1
, " " Gosohorsky 1
" " W. G. Korn. . . . 1
durch Hrn. Professor Dr. Schulz 17 Exempl.
für ihn selbst 1
" die königl. Universitäts-Bibliothek . 1
" " v. Rhediger'sche " . . 1
" " St. Bernhardiner- " . . 1
" Hrn. Consistorialrath Dr. Gaß . . 1
" " Dr. v. Cölln. 1
" " " Middeldorpf . . . 1
" " " Scheibel 1
" " " Schirmer 1
" " " Theiner. 1
" " " Tscheggey 1
" " " Bernstein 1
" " " Ebers 1
" " Professor Regenbrecht. . . . 1
" " " Gaupp. 1
" " Candidat Froböß. 1
" " Ober-Landes-Gerichts-Rath v.
Winterfeld. 1
, Herr Buchhändler Hölscher. . . . 1
, " " Meusel u. Sohn . . 1 1
13, " " Wallis 1
agen, Gyldendal'sche Buchhandlung . . . 3
durch Hrn. Buchhändler Reitzel 17 Exempl.
für ihn selbst 6
" Hrn. Dr. Bischof Fr. Münter . . 1
" " Prediger Dr. J. P. Mynster . 1
" " Etatsrath Engelsloft . . . 1
" " Professor Dr. Clausen. . . 1
" " Dr. Rudelbach 1

	für die Bibliothek des Stifts Seeland in der Domkirche zu Rothschild . .	1
	" Hrn. Prediger Thisted	1
	" " " Schultz in Drontheim .	1
	" " Raalund, Adjunct b. d. Academie in Soröe	1
	" " Candidat Bentzien	1
	" " " Lautrup	1
	Herr Buchhändler Schubothe . . .	1
Cöslin,	" " Hendeß	1
Dresden,	die Walther'sche Hofbuchhandlung. . .	1
Düsseldorf,	Herr Buchhändler Schreiner	1
Eisenach,	durch Hrn. Hofbuchhändler Baerecke 2 Ex.	
	für die Bibliothek d. geistl. Minist. daselbst .	1
	" " Kirchenbibliothek zu Städtfeld . .	1
Elberfeld,	Schönian'sche Buchhandlung	1
Erfurt,	Reyser'sche "	1
Erlangen,	Herr Buchhändler Heyder	1
	" " Palm und Enke . .	1
Essen,	" " Baedeker	1
Flensburg,	" " Korte-Jessen . . .	1
Frankfurt am Main,	" " Brönner	1
	" " Eichenberg . . .	2
	" " Sauerländer . . .	1 ½
	" " Streng	1
	" " Varrentrapp . . .	1
Frankfurt a. d. Oder,	die Flittner'sche Buchhandlung . . .	1
Freiberg,	Herr Buchhändler Craz und Gerlach 2 Ex.	
	für Hrn. Amtsprediger Döhner . .	1
	" " Frühprediger Corpelmann . .	1
St. Gallen,	Herr Buchhändler Huber & Comp. . .	1
Giessen,	" " Ferber	1
	" " Heyer	1
Glogau,	" " Heymann	1
Gotha,	" " Gläser	1
Göttingen,	Dieterich'sche Buchhandlung . . .	1
Grätz,	Miller'sche "	1

nerabili in Domino Viro, W. Capitoni, ministro Ecclesiae Argent., suo in Christo fratri.

P. in Christo. Literae tuae, mi Capito, 22. Aprilis da- unt mihi redditae undecima Maji, et ita ante tridnum nicae quartae, quam [1]) ego constitueram diem conventus in Isennach. Quare etiam si valerem, tamen non pos- o die isthic adesse. Reliquum est, quando adhuc lassus b aegritudine recenti, nec longius iter tentandum, oro i potest, et velitis), quotquot isthic conveneritis, digne- ropius accedere, nempe in Grimmam, quae tribus mil- s post Lipsiam sita est: ibi enim vel ipse ero Dominica , vel saltem cum nostris (si valetudo impediat) literas n intra diem dare et recipere. Alioquin nulla prorsus st aut facultas apparendi mihi. Deus est, qui sic [2]) rem emperare, nobis invitis et longe alia cogitantibus, quam [3]) possumus. M. Philippus aberat, ideo non respondere . Christus benedicat, ut vera et solida fiat concordia, . 12. Mai, MDXXXVI.

Ray. N⁰. MDCCXIII.

An den Kurfürsten Johann Friedrich.

L. unterstützt ein Gesuch des Raths von Minden.

---

pial. Archiv. Vinar. im Leipz. Suppl. No. 136. S. 77.; bey Walch XXI. S. 384. Wir haben das Original nachgesehen.

Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fursten und Herrn, rrn Johanns Friedrich, Herzogen zu Sachsen, des il. Rom. Reichs Erzmarschalk und Kurfurst ꝛc., Land- afen in Thuringen und Markgrafen zu Meissen, mei- m gnädigsten Herrn.

Friede. Durchleuchtigster, Hochgeborner Furst, gnädigster Der Rath zu Minden in Westphalen haben ihren Super-

---

1) Verm. st. quum. 2) Verm. s. si. 3) Quam eingesch. d. Verm.

attendenten, Briefs Zeigern, an E. K. F. G. mit Schriften gefertiget, daneben auch mich schriftlich gebeten, ihre anliegende Noth E. K. F. G. treulich befehlen, und umb gnädigen Rath zu bitten. Die Pfaffen konnen nicht rugen, und stärken sich durch den jämmerlichen Fall zu Münster mit Troz, auch an allen andern Orten das Evangelion auszurotten. Gott wollt ihnen wehren, Amen. Was nu hierin E. K. F. G. zu rathen weiß, oder kann, das werden sie gewißlich den guten Leuten zum Besten wohl wissen gnädiglich zu thun; wiewohl wider Gewalt wenig Rath ist, so Gott nicht mit hoher Gewalt steuret. Hiemit Gott befohlen. Sonntags Vocem Jucunditatis, 1536.

E. K. F. G.

unterthäniger

Martin Luther.

---

29. May. N°. MDCCLIV.

An den Rath zu Straßburg.

L. sucht die Einstimmung des Raths zu Str. in die zu Wittenberg gestiftete Eintracht nach.

Eisl. II. 367. Altenb. VI. 1054. Leipz. XXI. 106. Walch XVII. [illegible] Lateinisch bey Buddeus p. 251.

Den Ehrbarn, Fursichtigen Herren, Bürgermeister und Rath der Stadt Straßburg, meinen günstigen Herrn und Freunden.

Gnad und Fried in Christo. Ehrbare, Fursichtige, lieben Herrn! Was wir hier mit Gottes Gnaden angericht haben, werden Er Capito, Doctor, und M. Bucer E. F. wohl anzeigen. Weil denn Gott der Vater euch furnehmlich gegeben, solche Einigkeit zu fördern, bitt ich denselbigen unsern lieben Vater, durch Christum unsern Heiland, er wolle seine angefangen Gnad in euch barmherziglich vollbringen, zu seinem Lob und unser aller Seligkeit, Amen. Und wenn solch unser angefangen Einigkeit den Euern und allen Predigern gefällig seyn wird, wolltet ihr dasselbe schriftlich mit der Zeit zu erkennen geben; wie wir wieder der Unseren Gefallen euch

auch wollen zu wissen thun, damit wirs im Druck mögen offentlich lassen ausgehen. Denn es soll (ob Gott will) an mir nichts mangeln, so viel mir möglich ist, was ich thun und leiden soll, zu einer rechten, gründlichen, beständigen Einigkeit. So hat uns die Erfahrung fast wohl gelehret, was Uneinigkeit der Kirchen frome, leider! Christus unser Fried und Trost sey mit euch allen bis ans Ende, Amen. Montags nach Exaudi, Anno ꝛc. 34.

Martinus Luther D.

---

29. May. N°. MDCCXV.

An den Rath zu Augsburg.

L. schreibt Aehnliches an den Rath zu Augsburg.

Aus Cod. chart. 91. f. Bibl. Goth. f. 109.

Den Ehrbarn, Furſichtigen Herrn, Burgermeiſter und Rath der Stadt Augsburg, meinen gunſtigen Herrn und Freunden.

Gnad und Fried in Chriſto. Ehrbarn, Furſichtigen, lieben Herrn und Freunde! Ich habe euer Prediger beyd neben anderen gehört, und ſo viel ich vermocht, freundlich gehandelt, wie ſie ſelbs euch alles wohl anzeigen werden. Und dieweil es ſo fern, Gott Lob! kommen iſt, daß wir der Sachen eins worden ſeynd, ſo viel menſchlich zu erkennen iſt, ſo iſt wiederumb mein demuthig freundlich Bitt, wöllet förder alſo helfen und darzu thun, daß ſolche Einigkeit möge geſtärkt und beſtändig bleiben, wie ich dann euer Prädicanten beyde aufs höchſt geheten und treulichſt vermahnet habe, auf daß wir nicht allein einträchtig lehren mit Worten, ſondern auch mit Herzen Grund (alle Argwohn ausgerottet) einander in Chriſto vertrauen künnten, wie die rechte Liebe thun ſoll und thut. Und wo ſolche unſere Vereinigung euch und euren Predigern gefallen wird, ſo wir allhie angericht, werdt ihr daſſelb wohl wiſſen mit der Zeit uns kund zu thun, wie wir hinwieder euch auch kund thun wöllen, wie es unſers Theils Herren und Predigern gefalle. Darauf man es durch den Druck offentlich aus laß gehn Gott zu Lob, dem Teufel und ſeinen Gliedern zu Schanden, Amen. Der Vater alles

Trosts und Frieds stärke und leite all eure Herzen mit uns in rechter Erkenntniß seines lieben Sohns, unsers Herrn Jesu Christi, in welchem aller Reichthumb der Weisheit und der Kenntniß verborgen ist, Amen. Montag nach Exaudi, 1536.

E. E.

williger

M. L.

---

29. May. N°. MDCCXVI.

An Markgraf Georg von Brandenburg.

Beileidsbezeugung wegen des Todes seines Vaters; von den Anspachischen Studenten in Wittenberg; von den daselbst geführten Vergleichshandlungen.

Aus dem Anspachischen Archiv in Reinhards Beytr. I. 143.

Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fursten und Herrn Herrn Georgen, Markgrafen zu Brandenburg, Herzogen zu Stettin, Pomern ꝛc. Oppeln ꝛc. und Fursten zu Ragen ꝛc. ꝛc., meinem gnädigen Herrn.

Gnad und Friede in Christo. Durchleuchtiger, Hochgeborner Furst, gnädiger Herr! Ich hab nu zwo Schrift von E. F. G. empfangen, alle beede aufs gnädigst geschrieben. Die erste, wie E. F. G. den Vater Markgraf Friedrich von dieser Welt von Gott erfordert ꝛc., und mir herzlich wohlgefallen, daß E. F. G. solch treu kindlich Ehre gegen ihren Herrn Vatern erzeigt, daß sie auch mit geringen Personen [1]) solchs hat so gnädiglich und dazu freundlich wollen zuschreiben, wiewohl auch zuvor E. F. G. den Ruhm haben (durch Gottes Gnaden), daß sie hochgenannten E. F. G. Herrn Vater in allen Ehren bei seiner F. G. Leben gehalten.

Die andere, was hie die Studenten (deren E. F. G. viel hie unterhalten) studirn, weiß ich nicht anders, denn es gehe recht zu; denn des Gassengehens und Nachtsgeschreys ist ja, Gott Lob! nicht sonderlichs wie es vor Zeiten gar gräulich gewest. Aber zu mir

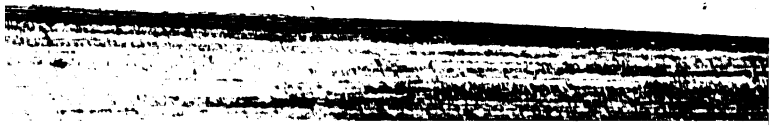
---

1) Vielleicht: mir geringer Person.

eifswald,	Herr Universitäts-Buchhändler Koch . .	1
	" Buchhändler Ernst Mauritius . .	1
lberstadt,	" " Brüggemann . . .	1
lle,	" " Anton	1
	die Waisenhaus-Buchhandlung . . .	1
mburg,	Herr Buchhändler Herold	1
	" " Hoffmann & Comp. .	2
	" " Perthes & Besser . .	5
nnover,	die Hahn'sche Hofbuchhandlung . . .	3
Schloß	durch weiland Herrn Dr. u. Professor Ritter	
senpoth	Brockmüller 16 Exempl.	
Curland,	für Hrn. Probst zu Bauske und Consistorial-	
	rath Winkelmann. . . . 3	
	" " Pastor Buntzler zu Durben . . 1	1
	" " " Rühn zu Ekau . . .	1
	" " " Swensoe zu Zohden . .	1
	" " " Lutzau zu Rahden . .	1
	" " " Schulz zu Linden . .	1
	" " " Brasche zu Nieder-Bartau	1
	" " " Schulze zu Kruthen . .	1
	" " Diaconus Pavian zu Bauske .	1
	" " Consistorialrath Probst Preiß, deut-	
	scher Pastor in Libau . . .	1
	" " Baron v. Rönne zu Bersdorf .	1
	" " " A. v. Simolin auf Groß-	
	Dreiden.	1
	" " Dr. Schön, deutscher Pastor zu	
	Durben.	1
delberg,	Herr Buchhändler Oßwald	1
	Universitäts-Buchhandlung C. F. Winter .	4
mstädt,	Fleckeisen'sche Buchhandlung für	
	Herrn Pastor Gompf zu Eimersleben. .	1
desheim,	Gerstenberg'sche Buchhandlung . . .	1
na,	Croeker'sche " . . .	1
l,	durch Hrn. Prof. u. Dr. Ritter Twesten 4 Ex.	
	für ihn selbst	1
	" die Universitäts-Bibliothek . . .	1
	" Hrn. Professor Dr. Köster . . .	1
	" " " " Francke . . .	1
	die Universitäts-Buchhandlung . . .	1

Königsberg,	Herren Gebrüder Bornträger, Buchhändler	1
	durch Herr Buchhändler A. W. Unzer 4 Ex.	
	für ihn selbst	1
	= die Königl. Bibliothek	1
	= Herr O.L.G.R. Vice-Präsid. v. Wegnern	1
Leipzig,	die Dyk'sche Buchhandlung	1
	= Engelmann'sche Buchhandlung . .	1
	Herr Buchhändler Friedr. Fleischer . .	1
	= = Hartmann . . .	3
	= Pastor Hirzel	1
	Herrn Ernst Klein's literarisches Comptoir	1
	Herr Buchhändler Kollmann	1
	= = P. G. Kummer . .	1
	= = Liebeskind	1
	= = Reclam	1
	= Superintend. u. Dr. Ritter Tzschirner	1
Lemgo,	die Meyer'sche Hofbuchhandlung . . .	1
London,	Herr Buchhändler Black Young & Young	1
	= = A. Stähele . . .	6
Lüneburg,	= = Herold u. Wahlstab .	1
Magdeburg,	= = Wilh. Heinrichshofen .	1
Mannheim,	= = Löffler	1
Marburg,	= = Garthe	1
	= = Krieger u. Comp. . .	1
Meiningen,	= Hofbuchhändler Reyßner . . .	1
Meissen,	durch Herr Buchhändler Goedsche 3 Exempl.	
	für Hrn. Pastor M. Steyer in Dobra .	1
	= = = Thieme in Strießen . .	1
	= = = Kretzschmar in Merschwitz	1
Merseburg,	Herr Buchhändler Sonntag	1
Mühlhausen i. Hrzgth. Sachs.,	= = Fr. Heinrichshofen. .	1
München,	= = E. Fleischmann . .	1
Münster,	= = Regensberg . . .	1
Neubrandenburg,	Hr. Hofbuchhändler Ludw. Dümmler	3
Nürnberg,	Herren Buchhändler Bauer & Raspe . .	1
	= = Monath & Kußler .	1
	= = Riegel u. Wießner .	1
Oldenburg,	durch Hrn. Buchhändler Schulze 2 Exempl.	
	für die herzogl. öffentliche Bibliothek . .	1
	= Se. Exzell. Hrn. Minister v. Brandenstein	1

h,	Herr Buchhändler Rilian	1
Petersburg,	= = W. Gräff . . .	2
,	= = J. Deubner. . .	6
	= = Hartmann . . .	5
ock,	= Hofbuchhändler Stiller . . .	1
tin,	= Buchhändler F. H. Morin . .	1
lſund,	Löffler'ſche Buchhandlung	3
	Herr Buchhändler Frinius. . . .	1
ßburg,	Buchhandlung Treuttel & Würz . .	9
tgard,	Herr Buchhändler Löſund & Sohn .	1
	Metzler'ſche Buchhandlung . . .	1
,	Stettin'ſche = , . .	1
el,	Herr Buchhändler Klönne & Mannberger	5
r,	= = C. Gerold . . .	1
	= = Mörſchner u. Jaſper.	1
	= = Schaumburg u. Comp.	1
sbaden,	= Hofbuchhändler Schellenberg . .	1
enberg,	die Zimmermann'ſche Buchhandlung .	6
fenbüttel,	Herr Buchhändler Albrecht . . .	1
zburg,	die Etlinger'ſche Buchhandlung . .	1
ch,	die Stadtbibliothek	1



. F. G. verſehen, wo ich einen erfuhre, der ſich alſo
wollt ihn gewißlich E. F. G. gar kurz und bald malen,
heißen gehen, wie ich etlichen gethan. Aber was heimlich
kann ich nicht richten, und iſt wohl muglich, daß ich
erfahre; es iſt ja alles offentlich beſtellet mit allem Fleiß.

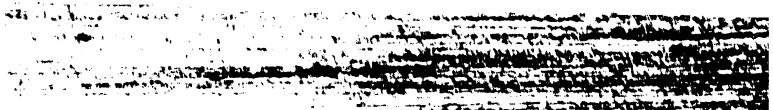
)ie gehandelt wird durch uns, ſo zuſamen komen ſind in
s Sacraments halben ꝛc., werden E. F. G. nach endlicher
alles ſchriftlich erfahren, wie alle ander Furſten, Herrn
ger, ſo dieſer Sachen verwandt; denn ohn derſelbigen
d Zufällen werden und wollen wir, konnen auch nichts
)ließen', weil mehr dran gelegen iſt, denn etliche vielleicht
ber ſo weit haben ſie ſich ſchon begeben, daß ſie wollen
feſſio und Apologia treulich halten und lehren. Doch
daruber mit ihnen gehandelt und noch in etlichen Arti-
it ja alle Gefahr und Liſt hintangeſetzt würde und eine
cordia wurde: das wollen wir alles E. F. G. zuſchicken.
l E. F. G. einer mit iſt in der Confeſſion, werden ſie
wie ander alle) auch dabey ſeyn oder drumb wiſſen müſſen,
Concordia beſchloſſen und gemacht werde.

3. wollen das beſte dazu helfen bei den Predigern, damit
Sachen nicht zu ſcharf gerechent, und die Blöden nicht
t werden. Ich acht, es ſey ihr rechter Ernſt; wo nicht,
ichtlich mit der angenomen Apologia zu ſtrafen. Und
s dran, ob ſie der Papiſten Proceſſion und Eiboria ver-
davon wir bisher auch nichts gehalten. Hiemit Gott be-
kurz will ich weiter ſchreiben. Montags nach Exaudi,

E. F. G.

williger

Martinus Luther D.

Nachträgliche Bemerkung.

Zu S. 629. Die dort angeführte Stelle aus
nuch. III. 1. 9. lautet wörtlich so: Labore alieno
gloriam verbis saepe in se transmovet, qui sa
in te est.